



MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Das Pferd muss galoppieren!
Zur Darstellung von Frauen und Männern im Live-
Kommentar von Ski Alpin und Biathlon“

verfasst von / submitted by

Florian Hörl, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Magisterstudium Publizistik und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Dr. Petra Herczeg

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 23. November 2016

Florian Hörl

*Für all jene,
die nie nachgefragt haben,
wie es mit dem Studium läuft.*

I	Inhalt	1
1.	Einleitung	1
1.1.	Erkenntnisinteresse	2
II	Theorieteil	4
2.	Theoretische Perspektiven	4
2.1.	Geschlecht vs. Gender	4
2.1.1.	<i>Gender Studies und feministische Forschung</i>	4
2.1.2.	<i>Gender Studies in der Kommunikationswissenschaft</i>	6
2.2.	Framing	8
2.2.1.	<i>Frame ist nicht gleich Frame</i>	9
2.2.2.	<i>Die Wirkung von Frames</i>	10
2.3.	Stereotype	13
2.3.1.	<i>Vorurteil und Klischee</i>	15
2.3.2.	<i>Funktionen von Stereotypen</i>	16
2.4.	Patronizing	17
2.4.1.	<i>Patronizing in der Forschung</i>	18
2.4.2.	<i>Patronizing auf der Spur</i>	20
3.	Geschlecht und dessen Konstruktionen	22
3.1.	Geschlechterstereotype & Geschlechterrollen	22
3.2.	Androgynie	25
4.	Die Sportlerin/Der Sportler	27
4.1.	Frauensport/Männersport	27
4.2.	Die Darstellung der AthletInnen (in den Medien)	29
4.3.	Landessprache als Faktor	32
5.	Biathlon	33
5.1.	Equipment und technische Aspekte	35
5.1.1.	<i>Der Ski</i>	35
5.1.2.	<i>Das Gewehr</i>	35
5.2.	Wettkampfarten	37
5.2.1.	<i>Einzelwettkampf ("Einzel")</i>	37
5.2.2.	<i>Sprint</i>	37
5.2.3.	<i>Verfolgungswettkampf ("Verfolgung")</i>	37
5.2.4.	<i>Massenstart</i>	38
5.2.5.	<i>Staffel</i>	38
5.2.6.	<i>Mixed-Staffel</i>	39

5.3.	Weltcup und Weltmeisterschaften	39
6.	Ski Alpin	40
6.1.	Equipment und technische Aspekte	41
6.1.1.	<i>Der Ski</i>	<i>42</i>
6.1.2.	<i>Bindungen, Skischuh und Stöcke</i>	<i>42</i>
6.1.3.	<i>Wettkampfbekleidung.....</i>	<i>43</i>
6.2.	Wettkampffarten	44
6.2.1.	<i>Abfahrt.....</i>	<i>45</i>
6.2.2.	<i>Slalom</i>	<i>45</i>
6.2.3.	<i>Riesentorlauf</i>	<i>45</i>
6.2.4.	<i>Super-G.....</i>	<i>46</i>
6.3.	Weltcup und Weltmeisterschaften	46
7.	Sport Live-Übertragung	47
7.1.	Herausforderung Live-Kommentar	47
7.2.	ARD und ZDF	49
7.3.	Die Kommentatoren.....	50
7.3.1.	<i>Michael Pfeffer</i>	<i>51</i>
7.3.2.	<i>Aris Donzelli</i>	<i>51</i>
7.3.3.	<i>Christoph Hamm</i>	<i>52</i>
7.3.4.	<i>Christian Dexne.....</i>	<i>52</i>
7.3.5.	<i>Wilfried Hark.....</i>	<i>53</i>
7.3.6.	<i>Herbert Fritzenwenger</i>	<i>53</i>
7.3.7.	<i>Marco Büchel</i>	<i>54</i>

III Praxisteil 55

8.	Forschungsstand	55
9.	Forschungsfragen und Hypothesen	59
9.1.	Forschungsfrage 1	60
9.1.1.	<i>Hypothese 1.1</i>	<i>60</i>
9.1.2.	<i>Hypothese 1.2.....</i>	<i>60</i>
9.2.	Forschungsfrage 2.....	60
9.2.1.	<i>Hypothese 2.1</i>	<i>61</i>
9.2.2.	<i>Hypothese 2.2.....</i>	<i>61</i>
9.2.3.	<i>Hypothese 2.3.....</i>	<i>61</i>
9.2.4.	<i>Hypothese 2.4</i>	<i>61</i>
9.3.	Forschungsfrage 3.....	61
9.3.1.	<i>Hypothese 3.1</i>	<i>62</i>

9.3.2. Hypothese 3.2	62
9.3.3. Hypothese 3.3	62
9.3.4. Hypothese 3.4	62
10. Methode	63
11. Operationalisierung	64
12. Darstellung der Ergebnisse	71
12.1. Quantifizierung der Daten.....	71
12.2. Weltcup-Platzierung.....	72
12.3. Namensnennung	73
12.4. Kommentatoren	75
12.5. Art der Leistung	76
12.6. Hintergrund der Leistung	78
12.7. Persönlichkeit	80
12.8. Körper/Äußeres	83
12.9. Attribute	84
12.10. Background.....	85
12.11. Vergleiche zum anderen Geschlecht und generisches Maskulinum	86
12.12. Patronizing	87
13. Beantwortung der Forschungsfragen	87
13.1. Beantwortung Forschungsfrage 1.....	87
13.2. Beantwortung Forschungsfrage 2	91
13.3. Beantwortung Forschungsfrage 3.....	94
14. Zusammenfassung und neuerliche Beantwortung von Forschungsfrage 1	97
14.1. Die Biathletinnen und die Biathleten.....	98
14.2. Die Skifahrerinnen und die Skifahrer	99
14.3. Die Athletinnen und die Athleten.....	100
15. Fazit und Ausblick.....	102
IV Abbildungsverzeichnis	105
V Quellenverzeichnis	107
VI Anhang	119

I Inhalt

1. Einleitung

Wintersport is King. Zumindest in Österreich. Es sind die Olympischen *Winterspiele* auf die die ÖsterreicherInnen ihre nationalen sportlichen Hoffnungen setzen. Im Sommer sieht das Tableau der Medaillen ja eher mager aus. Und wenn mal eine Bronzemedaille errungen wird, dann führt dies bei den edelmetallbehangenen SportlerInnen gleich zum Titel "Team des Jahres". Auf Schnee sind die ÖsterreicherInnen weit stilsicherer. Vor allem bei den Alpinen SkifahrerInnen. Und spätestens seit ein, lange Jahre in Österreich lebender, deutscher Kabarettist eines seiner Bücher mit "6 Österreicher unter den ersten 5" betitelt hat, weiß man: Wir sind nach wie vor eine Ski-Nation. Die vielen tausend ZuseherInnen jedes Jahr in Kitzbühel können es bezeugen. Und bei den Alpinen Skiweltmeisterschaften 2013 in Schladming am Dachstein feierte man in rot-weiß-rot die Heldinnen und Helden des gepflegten Carvingschwungs. Die Deutschen Nachbarn sind im Sport etwas breiter aufgestellt und bei den Olympischen Sommerspielen nicht nur Zaungäste. Sie schaffen sogar das Kunststück und machen aus einem österreichischen Gewichtheber einen deutschen Olympiasieger. Aber auch in Deutschland freut man sich auf den Schnee. Man schnappt sich lustige Hüte und eine Kuhglocke und stellt sich an die Strecke beim Biathlon. Jede(r) die/der dort einmal dabei war versteht, warum man vom "Weltcupzirkus" spricht.

Biathlon und Ski Alpin - zwei Sportarten die im deutschsprachigen Raum alljährlich großes Interesse erzeugen und prominente Sendeplätze im Fernsehen einnehmen. Was den Deutschen die Laura Dahlmeier ist den ÖsterreicherInnen der Marcel Hirscher. Auch kaum eine Sportart scheint sich im Interesse der ZuseherInnen, was Damen- und Herrenrennen angeht, derart die Waage zu halten. Die Fans des Biathlon wechseln nach dem ersten Rennen einfach die Plakate, da die Rennen der Frauen und Männer unmittelbar nacheinander stattfinden. Findet ein Rennen der Alpinen in Österreich statt, egal, ob Frauen oder Männer starten, die Party kommt bestimmt. Live ist halt doch noch mal etwas anderes als im Fernsehen. Aber auch im Fernsehen versucht man nahe am Geschehen zu sein. KommentatorInnen bemühen sich die Stimmung an der Strecke auf das Fernsehpublikum zu übertragen und versuchen in professioneller Manier kein Detail auszulassen. Für die Fans gilt: hoch leben die SiegerInnen - egal ob Frau oder Mann. Doch auch die Haltung wird benotet und es stellt sich die Frage, wie sehen die KommentatorInnen die Ereignisse? Wie bewerten sie diese? Und werden Frauen und Männer eventuell anders dargestellt und bewertet? In einer politisch korrekten Welt, in der man Worte bedacht auswählt, soll diese Arbeit die Sprechenden auf "frischer Tat ertappen". Was wird gesagt, wenn man kaum Zeit hat sich einen Satz zurecht zu legen? Konkret heißt dies: Wie werden Frauen und Männer im Live-Kommentar dargestellt? Hierzu finden sich kaum Vorarbeiten - eine Lücke, die es zu füllen gilt. Diese Ar-

beit möchte nicht nur herausfinden wie SportlerInnen dargestellt werden, sondern auch ein umfangreiches Bild dieser Darstellung bieten und Effekte wie *Patronizing* mit ins Bild rücken. Eine technisch anspruchsvolle Strecke, wie man im Sport-Jargon sagen würde.

1.1. Erkenntnisinteresse

Die Wintersportsaison 2015/16 war für ein skandinavisches Land eine ganz besondere. Bei einer Fußball-WM in England würden die Zeitungen Titeln: "Football is coming home" und Erwartungen und Begeisterung wären grenzenlos. Ähnlich verhält es sich mit Biathlon in Norwegen. Ein Sport, der im März 2016 Zehntausende auf den Holmenkollen bei Oslo pilgern lies, um dort den norwegischen Athletinnen und Athleten zuzujubeln. Die Rennen waren stets ausverkauft und kaum ein Quadratmeter noch frei. Egal, ob bei den Männern oder den Frauen. Diese Tatsache weckte umgehend Interesse. Seit Jahren sind skandinavische Länder Vorreiter in Sachen Gleichberechtigung. Und auch beim Sport kommt augenscheinlich den beiden Geschlechtern ebenbürtige Aufmerksamkeit zu. Dies bildete den Anstoß diese Magisterarbeit, die die Frage nach der Rolle von Frauen und Männern im Sport klären möchte.

Eine erste Literaturrecherche ergab, dass sich mehrere Arbeiten sich mit Darstellungen von Sportlerinnen und Sportlern in den Medien auseinandersetzen. Ein Sammelband von Hartmann-Tews et al. (2003) sticht dabei besonders ins Auge. Gleich mehrere AutorInnen widmen sich dem Thema. Oftmals geht es dabei um die Konstruktion von Geschlecht, Stereotypisierung durch die Berichterstattung oder der Frage nach männlicher/weiblicher Identität. Auch zwei Abschlussarbeiten von ehemaligen KollegInnen am Institut weisen in diese Richtung. Jelinek (2001) analysiert Medientexte zur Darstellung von Frauen und Männern am Beispiel zweier Olympischer Spiele und Herzog (2011) untersuchte anhand von Gruppendiskussionen Stereotype und die Rezeption von Geschlechterkonstruktionen. Der Ton dieser Arbeiten ist eindeutig. Es gibt Unterschiede und Ungleichheiten in der Berichterstattung. Über Frauen wird teilweise seltener und anders berichtet als über Männer. Auch die Bilder zu Frauen und Männern in den Köpfen der RezipientInnen sind sehr unterschiedlich. So werden z.B. Frauen sexualisiert dargestellt und ihre Leistungen als weniger wertvoll empfunden (vgl. Herzog 2011: 109ff.). Dies hat mitunter damit zu tun, dass nach wie vor die meisten Medientexte von männlichen Sportreportern verfasst werden und somit gängige Stereotype in dieser männlich dominierten Sportwelt erhalten bleiben (vgl. Jelinek 2001).

Eines haben aber alle Arbeiten gemein. Sie untersuchen Dinge, die wohlüberlegt, korrektur gelesen und ganz bewusst so gedruckt oder gesendet werden. Doch wie steht es um Aussagen, die im Affekt bzw. begleitend zum eigentlichen Inhalt, der Sportsendung, getätigt werden? Konkret heißt dies: Wie werden Frauen und Männer im Live-Kommentar

dargestellt? Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgende Forschungsfrage, die an späterer Stelle noch erweitert und ergänzt werden soll:

Wie werden Frauen und Männer im Live-Sportkommentar dargestellt und welche Unterschiede zeigen sich?

Besonders der Sport zeigt eine eindeutige Trennung von Frauen und Männern - allein durch die beiden gegenständlichen Sportarten. Die Frage ist, wie sehr halten sich diese beiden (medial vermittelten) Bilder die Waage? Möglicherweise kann dadurch auch erschlossen werden, wie stark SportkommentatorInnen eine neutrale Sicht der Geschlechter verinnerlicht haben und wo die "kritischen" Bereiche liegen. Um ein etwas breiteres Bild zu garantieren soll darüber hinaus nicht nur Biathlon betrachtet werden, sondern auch Ski Alpin in die Untersuchung einfließen.

II Theorieteil

2. Theoretische Perspektiven

2.1. Geschlecht vs. Gender

Für alle nachfolgenden theoretischen Betrachtungen in Zusammenhang mit Geschlecht und Sport ist eine allgemeine Auseinandersetzung mit dem Gebiet der **Gender Studies** und deren Bedeutung für die Kommunikationswissenschaft essentiell. Dieses Kapitel will einen allgemeinen Blick auf dieses Feld werfen, ehe in weiteren Schritten auf Teilaspekte bzw. Ausformungen der Gender Studies eingegangen wird.

2.1.1. Gender Studies und feministische Forschung

Gleich zu Beginn ist anzumerken, dass der Begriff der Gender Studies nur unbefriedigend ins Deutsche übersetzt werden kann. Am ehesten würde "Geschlechterforschung" in Frage kommen. Da dies aber eine notwendige Unterscheidung vernachlässigt, hat sich auch in der deutschsprachigen Fachliteratur die englische Bezeichnung durchgesetzt. Der englische Begriff "Gender" entspricht nämlich dem **soziokulturellen Geschlecht** im Gegensatz zum biologischen, bzw. dem "natürlichen Geschlecht". Gender ist eine gesellschaftliche Konstruktion und wird nicht (nur) begründet durch die anatomische Zweigeschlechtlichkeit des Menschen. (Vgl. u.a. Braun/Stephan 2000: 9, Lüneburg/Maier 2013: 16, Teubner/Wetterer 1999: 24)

"Geschlechterforschung/Gender-Studien fragen nach der Bedeutung des Geschlechts für Kultur, Gesellschaft und Wissenschaften. Sie setzen keinen festen Begriff von Geschlecht voraus, sondern untersuchen, wie sich ein solcher Begriff in den verschiedenen Zusammenhängen jeweils herstellt bzw. wie er hergestellt wird, welche Bedeutung ihm beigemessen wird und welche Auswirkungen er auf die Verteilung der politischen Macht, die sozialen Strukturen und die Produktion von Wissen, Kultur und Kunst hat." (Ebd. 9)

Gender ist kein unabänderlicher Begriff, sondern wandelt sich im Laufe der Zeit. In obigem Zitat stecken weitere wichtige Aspekte der Gender Studies, wie die Offenheit in der Betrachtung. Auch Lüneburg/Maier (2013: 13) sehen die Stärke der Disziplin in dieser Offenheit und den Anknüpfungspunkten zu anderen Fachgebieten. Diese verschiedenen Zusammenhänge haben großen Einfluss auf die Gender Studies und ermöglichen eine umfangreiche Einbindung der Perspektiven in die unterschiedlichsten Lebensbereiche. Konstruktionen des Geschlechts bzw. Geschlechterverhältnisse konstituieren in weiten Teilen unsere Gesellschaft. Diese dichte Verwobenheit kann als eine der Grundlagen für soziales Handeln gesehen werden und spiegelt sich auch in der Interdisziplinarität der Gender Studies wider.

“Damit ist die Analyse von Geschlechterstrukturen notwendiger Bestandteil jeglicher Analyse von kulturellen und sozialen Formationen” (ebd.: 14). Wie Lüneburg/Maier ansprechen durchziehen Konstruktionen von Geschlecht die Gesellschaft. Diese Untrennbarkeit begegnet uns nicht nur in Unterschieden zwischen Frau und Mann, sondern auch in Ungleichheiten. Die grundlegende Prämisse der Gender Studies ist dabei, diese **Ungleichbehandlung** zwischen Frauen und Männern ins Licht der Betrachtungen zu rücken und wissenschaftlich aufzuarbeiten (vgl. ebd.: 18). Das soziokulturelle Geschlecht ist dabei nicht allein gesellschaftlichen Konstruktionen unterworfen. Auch Begriffe wie “Rasse” oder “Klasse” sind hier zu nennen. Die Kombination dieser und weiterer Merkmale nennt man **Intersektionalität** (vgl. Teubner/Wetterer 1999: 26f. und Lüneburg/Maier (2013: 20). In dieser Arbeit soll aber der Fokus rein auf das Geschlecht als Faktor gelegt werden.

Konstruktionen sind mit dem Alltagshandeln verbunden und werden meist unbewusst produziert. Auch die erlernte Selbstverständlichkeit der Unterscheidung in Frauen und Männer trägt dazu bei. Lemm/Banaji schreiben dazu: *“The inference that a person is male or female happens rapidly, without conscious control, and possibly without conscious awareness”* (Lemm/Banaji 1999: 217). Diese Aussage hängt stark mit der Frage zusammen, wie schnell erlernte soziale Kategorien aktiviert werden und welche stereotype Rollenbilder diesen zugrunde liegen. Die Gender Studies wollen genau dies in Frage stellen. Das Geschlecht bzw. dessen Konstruktionen, ist nicht unabänderlich und auch der Körper in seiner “Männlichkeit” oder “Weiblichkeit” nicht länger fixiert. Weder biologisch, noch gesellschaftlich (vgl. Maihofer 2004: 34f). Welche konkreten Konstruktionen in Bezug auf Sport herrschen wird in einem späteren Kapitel geklärt. Dabei gilt stets der Anspruch des **Gleichheitsansatzes** (vgl. Lüneburg/Maier (2013: 18). Dieser entwickelte sich aus den Bestrebungen der Frauenrechtsbewegungen der 1960er und folgender Jahre und kam Ende der 1980er Jahre auch in den deutschsprachigen Raum. Braun (2000a: 10f.) beschreibt diese Entwicklung und zeigt den Sprung von der Dichotomisierung der feministischen Forschung hin zu den Gender Studies.

“Der Vorteil der gender-Kategorie (H.i.O.) liegt im Vergleich zu den von der älteren feministischen Forschung verwendeten Begriffen ‘Weiblichkeit’ und ‘Männlichkeit’ in ihrem Vermögen, beide Geschlechter einzuschließen, problematische Trennungen aufzuheben und Übergänge fließend zu halten.” (Ebd.: 10)

Weiterführende Literatur über die Geschichte der Gender Studies findet sich u.a. bei Braun (2000a) oder Lüneburg/Maier (2013). Ein weiteres Schlagwort der Gender Studies ist **Doing Gender**. Abgeleitet aus obigen Betrachtungen wird Gender nicht als etwas Statisches gesehen, das langsam einer Erosion bzw. einer Veränderung unterworfen ist. Gender ist ein dynamischer Begriff, der durch unser tägliches Handeln konstituiert und rekonstruiert wird (vgl. Lüneburg/Maier 2013: 21). Die geschlechterspezifischen Verhaltensweisen sind folglich zu verstehen als *“...immer wieder neu evozierte Effekte sozialer Interaktionen und nicht*

als Ausdruck geschlechtsspezifisch unterschiedlicher Identitäten, Eigenschaften oder Kompetenzen von Frauen und Männern” (Maihofer 2004: 35). Gender ist weniger Tatsache als Handlung und lässt sich mit jeder Interaktion ändern und beeinflussen. Lediglich unser Habitus und erlernte Stereotype schränken dies ein.

2.1.2. Gender Studies in der Kommunikationswissenschaft

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen zu den Gender Studies stellt sich die Frage, wie sie sich in die Kommunikationswissenschaft einbinden lassen. Die angesprochene Interdisziplinarität ermöglicht viele Anknüpfungspunkte. Nun muss man aber dazu sagen, dass die Gender Studies aufgrund ihres jungen Alters noch ein wenig mit der eigenen Identität ringen. (siehe dazu z.B. Kahlert/Thiessen/Weller 2005). Auch waren gewisse Schwerpunkte in den Betrachtungen lange Zeit Gegenstand von Diskussionen. Stephan (2000) beschreibt u.a. folgende Schwerpunkte der Gender Studies: *Identität, Körper, Wissen, Natur, Mythos, Sexualität, Gewalt, Politik* etc. Die interdisziplinären Verbindungen zwischen Gender Studies und **Kommunikationswissenschaft** zeigen sich anhand ihres verhältnismäßig jungen Alters, aber auch ihres transdisziplinären Charakters. *“Keine andere Disziplin hat soviel Gemeinsamkeiten mit den Gender-Studien wie die Medienwissenschaften”* (Braun 2000b: 300). Zwar spricht Braun hier von Medienwissenschaften, aber die Mechanismen bleiben die gleichen. Unterschiedliche theoretische Ansätze und Methoden zeichnen sowohl die Gender Studies, als auch die Kommunikationswissenschaft aus.

Dorer (2002) geht einen Schritt weiter und spricht von **feministischer Kommunikationswissenschaft** als wichtigen Bestandteil des Faches. Auch sie sieht die ähnlichen Charakteristika als Basis für eine enge Zusammenarbeit der Fächer.

“Somit umfasst heute die feministische Kommunikationswissenschaft sämtliche Bereiche des öffentlichen Informations- und Kommunikationsprozesses. Dabei wird nicht nur die Produktions- und Rezeptionsseite in all ihren Facetten in den Blick genommen, sondern auch Theoretisierung und Modellbildung [...]” (Ebd.: 22)

Gerade dem Umstand der Theoretisierung und Modellbildung wird in dieser Arbeit im Kontext der Gender Studies bzw. feministischen Kommunikationswissenschaft besondere Bedeutung beigemessen, wie das Kapitel “Patronizing” veranschaulicht. Dass die Offenheit in der Herangehensweise an die wissenschaftliche Forschung auch ihre Schwierigkeiten mitbringen kann, beschreibt Van Zoonen (2012: 26-29) anhand der unterschiedlichen Ausprägungen der feministischen Weltanschauung und den daraus resultierenden Perspektiven auf die Medien. Sie beschreibt die Aufsplitterung des Feminismus in liberalen, radikalen und sozialistischen Feminismus, von denen jede Haltung andere Implikationen auf die Interpretation und Analyse der Medien mit sich bringt.

Liberaler Feminismus stellt klassische Rollenbilder in Frage, will die Frauen aus ihrer Rolle als Hausfrau und Mutter befreien und für Gleichberechtigung sorgen. Stereotype sollen aufgebrochen werden. Inhaltsanalysen zur Darstellung von Frauen durch konservative Rollenbilder entsprechen dieser Sicht. Aber auch auf die Seite der Beschäftigungsverhältnisse in den Medien ist Gegenstand des liberalen Feminismus. Es wird versucht auf Missstände hinzuweisen. Etwas strikter argumentiert der **radikale Feminismus**. Er diskutiert die Dominanz der Männer und die Herrschaft des Patriarchats. Frauen sind in diesem System die unterdrückte Gruppe. Für sie gilt es sich zu erheben und daher verhält sich der radikale Feminismus auch investigativ. Gewalt, sexueller Missbrauch und Pornografie sind nur einige der Themengebiete. *“In radical feminist media analyses the power of the media to affect men’s behaviour towards women and women’s perception of themselves is beyond discussion”* (ebd.: 28). Die Medien sind dieser Ansicht nach Werkzeug des Patriarchats zur Festigung des herrschenden Systems. Daher resultiert das Bestreben von radikalen FeministInnen, eigene Bedeutung in den Medien zu generieren und dem Mainstream entgegenzustellen. Van Zoonen gesteht aber an dieser Stelle ein, dass der radikale Feminismus in seiner reinen Form, wegen seiner Rigidität, wenig Boden gewinnen konnte. Anders der **sozialistische Feminismus**. Hier konzentriert man sich nicht exklusiv auf das Geschlecht als Ursache für die gesellschaftliche Stellung der Frau. Auch Klasse und ökonomische Umstände werden mit einbezogen. Der sozialistische Feminismus entnimmt Anleihen aus den anderen beiden Typen (z.B. Gleichberechtigung) und weiteren Disziplinen wie den Cultural Studies. Er will darüber hinaus aber ein viel größeres Bild für die Rolle der Frau und ihrer Position in der Gesellschaft zeichnen. Ein kompliziertes Unterfangen, wie Van Zoonen eingesteht. Eines haben alle Typen gemein, wie dieses Zitat zeigt:

“Liberal, radical and socialist feminist discourse share an instrumental perspective on communication. Media are perceived as the main instruments in conveying respectively stereotypical, patriarchal and hegemonic values about women and femininity.” (Van Zoonen 2012: 31)

Die Medien sind Transporteure von Stereotypen und patriarchalischen bzw. vorherrschenden Werten. Braun (2000b: 303-309) behandelt das Forschungsgebiet anhand dieser Gesichtspunkte. Meist handelt es sich um Inhaltsanalysen von Medieninhalten. In weiterer Folge geht es dabei um die Darstellung bzw. die Repräsentation von Frauen. Dabei wird auch oft Augenmerk auf die Darstellung des weiblichen Körpers und dessen Sexualität gelegt.

Gender Studies bilden ein breites Betätigungsfeld für die Kommunikationswissenschaft und sind ein probates Mittel der Auseinandersetzung mit Medientexten. Inhaltsanalytisch sind sie ein starkes Instrument für eine tiefgreifende und exakte Betrachtung des Dargestellten. Von diesen allgemeinen Überlegungen sollen nunmehr spezielle “Anwendungen” diskutiert werden, die auch einen Aspekt der Gender Studies beinhalten können.

2.2. Framing

Die Frage nach der Darstellung von Frauen und Männern kann auch danach gestellt werden, in welchem Rahmen diese stattfindet. Medien und die VerfasserInnen ihrer Texte bewegen sich nicht im Vakuum und "färben" mit ihrem Background, Erfahrungen, Werten, Vorstellungen etc. die Aussagen, die sie tätigen. Diese Kontextualisierung der Aussage des Medientextes wird mit dem englischen Begriff **Framing** gefasst. Die damit verbundenen theoretischen Auseinandersetzungen sind in der Kommunikationswissenschaft dabei genauso vielfältig, wie die Formen, die ein Frame annehmen kann.

Auch Kühne (2015: 24) und Potthoff (2012: 18) merken an, dass der Begriff Auslegungssache ist und auch in der Literatur unterschiedlich definiert wird. Demnach gibt es nicht "die" Definition, sondern mehrere Aspekte die je nach AutorIn unterschiedlich akzentuiert werden. Besonders Potthoff diskutiert dies in seiner Arbeit sehr ausführlich. Bei allen Definitionen agiert ein Frame stets wie eine Art Lupe, die Aspekte hervorheben oder vergrößern kann, bzw. einen Rahmen oder ein **Deutungsmuster** liefert. Ein Name, der in der Auseinandersetzung mit Frames nicht fehlen darf, ist Robert Entman. Für ihn hängen Frames mit einer Lenkung der Aufmerksamkeit der RezipientInnen zusammen. Auch in anderen Publikationen finden sich Definitionsversuche von Framing (siehe dazu u.a. de Vreese 2005, Potthoff 2012, Matthes 2007a). Die vorliegende Arbeit konzentriert sich aber im Wesentlichen auf die Definition von Entman:

"To frame is to select some aspects of a perceived reality and make them more salient in a communicating text, in such a way as to promote a particular problem definition, causal interpretation, moral evaluation, and/or treatment recommendation for the item described." (Entman 1993: 52)

Bei Frames geht es also darum einzelne Aspekte eines Umstands (z.B. einer Nachricht) hervorzuheben und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Der im Zitat erwähnte Terminus *Salience* bedeutet, ein Wort hervorzuheben, ihm mehr Bedeutung zukommen zu lassen oder die Erinnerung der RezipientInnen daran zu fördern. Wenn man bei der Nachricht bleibt, dann helfen Frames nicht nur ein Problem zu definieren, sondern können auch Interpretationen oder moralische Bewertungen mitliefern, sowie Lösungen implizieren. Ein Beispiel aus dem Sport wäre ein Fußballstadion, bei dem nur die Hälfte der Plätze gefüllt sind. Eine Kamerafrau/ein Kameramann kann sich mit der Bildgestaltung darauf konzentrieren, Bereiche zu zeigen, in denen die Fans jubeln. Umgekehrt können auch einige der leeren Plätze gefilmt werden oder gähnende Fans. Es ist das selbe Stadion und das selbe Spiel. Nur die vermittelte Botschaft ändert sich, da ein anderer Rahmen darüber gelegt wird. Die Akzentuierung ändert demnach die Art und Weise wie Botschaften oder Sachverhalte von RezipientInnen verstanden werden. Dabei hilft bestehendes Wissen der RezipientInnen, bzw. vorhandene kognitive Schemata, die durch den Frame angesprochen werden können. Dies kann auf einer Makro- und Mikroebene geschehen. Die Makroebene bezieht sich dabei auf Schemata

“des Publikums” oder der Medien selbst, sprich übergreifende Zusammenhänge. Die Mikroebene hingegen betrifft das Individuum, bzw. was Frames bei diesem auslösen (vgl. Scheufele/Tewksbury 2007: 11).

2.2.1. Frame ist nicht gleich Frame

Frames werden in dieser Betrachtung nicht als statisch und allmächtig gesehen. Ein Frame allein ändert noch nichts bei den RezipientInnen. Scheufele (1999: 106f.) unterscheiden daher Medien- und individuelle Frames. Frames existieren demnach nicht nur bei der Präsentation von Inhalten, sondern auch bei der Interpretation durch die RezipientInnen. Etwas, das an das Encoding-Decoding Modell von Stuart Hall erinnert. Damit schränkt sich die allgemeine Gültigkeit von Frames etwas ein, da die Wirkung selbiger mit der Deckungsgleichheit von Medien- und individuellen Frames zusammenhängt. Für Scheufele ist das Bewusstsein dieses Umstands in der Betrachtung von Frames und deren Wirkungen daher essentiell. Die angesprochenen **Medienframes** beinhalten oft Arbeitsroutinen der JournalistInnen, d.h. es bilden sich im Arbeitsalltag des Mediums gewisse Schemata, die sich in diesen Frames ausdrücken. *“The framing and presentation of events and news in the mass media can thus systematically affect how recipients of the news come to understand these events”* (ebd.: 107). Laut diesem Zitat interagieren die Medienframes mit den **individuellen Frames**. Diese definiert Entman als *“mentally stored clusters of ideas that guide individuals’ processing of information”* (Entman 1993: 53). Frames rufen also bei den RezipientInnen Informationen, Stereotype oder andere Konnotationen ab. Sie helfen Komplexität zu reduzieren und ermöglichen die Verortung des Rezipierten (siehe auch Kapitel “Stereotype”).

Diese Grundlegende Unterscheidung von Frames versteht auch Potthoff (2012: 19f.). Er unterscheidet kognitive und textuelle Frames. **Textuelle Frames** entsprechen den oben genannten Medienframes und hängen mit der Auswahl bzw. der Zusammenstellung von Inhalten oder Informationen zusammen.

“Unter einem textuellen Frame soll eine Aussagenstruktur verstanden werden, die einem diskursiven Angebot zu einem kontroversen Thema zugrunde liegt. Diese Struktur zeichnet sich durch die Auswahl bestimmter Aspekte eines Themas (Selektion), deren sprachliche, stilistische und strukturelle Hervorhebung (Salienz) und die logische, sachliche und argumentative Widerspruchsfreiheit dieser Aspekte (Kohärenz) aus.” (Ebd.)

Auch kann man diese Frames in themenspezifisch oder themenübergreifend unterteilen, je nach Grad der Abstraktion. **Kognitive Frames** hingegen entsprechen den bei Scheufele angesprochenen individuellen Frames und sind von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Die persönlichen Lebensumstände, Erfahrungen, Weltanschauungen etc. prägen die kognitiven Frames und hängen mit individuellen Informationsverarbeitungsprozessen zusammen (vgl.

Matthes 2007: 32). Wie diese wirken oder sich manifestieren kann nur über Experimente oder Befragungen erfasst werden. Da textuelle Frames mit dem Inhalt verwoben sind, liegt es nahe, sich in dieser Arbeit auf sie zu konzentrieren. Geht es doch darum, etwaige Zuschreibungen und Ähnliches zu analysieren.

Des Weiteren ist Framing ein **Prozess**, wie De Vreese (2005: 51f) darstellt. Er unterscheidet, ähnlich wie Schäufele und Potthoff, in eine Art ProduzentInnen und RezipientInnen Seite, wie Abb. II-1 zeigt.

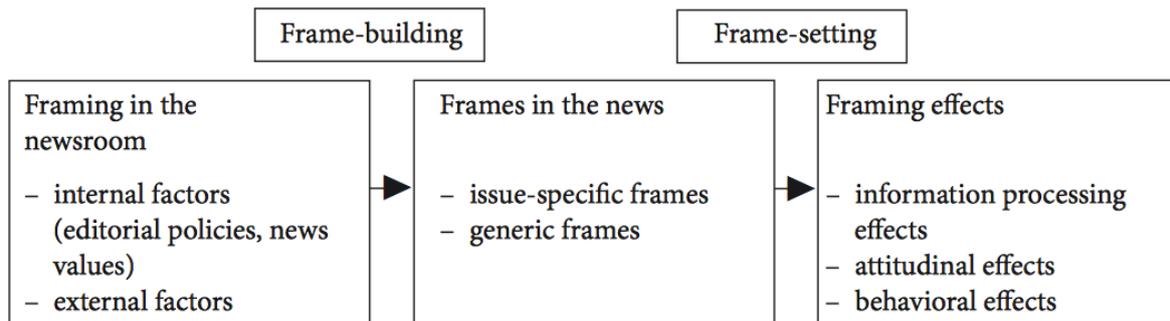


Abb. II-1: Framing als Prozess. (Quelle: De Vreese 2005: 52)

Frame-building geschieht dabei auf Seiten der Medien und hängt mit den Arbeitsabläufen der JournalistInnen zusammen. Dies würde den Medienframes oder den textuellen Frames nahekommen. Erweitert wird das Ganze durch Einflüsse auf die JournalistInnen durch Eliten (externe Faktoren). Diese Eliten können u.a. die Quellen der JournalistInnen sein (z.B. PolitikerInnen). Durch den Arbeitsprozess der JournalistInnen gelangen diese Frames in die Medieninhalte (mittlerer Kasten in Abb. II-1). Hier manifestieren sich Frames, wie bei Potthoff, als themenspezifisch oder themenübergreifend. **Frame-setting** wäre der nächste Schritt im Framing-Prozess und mit individuellen bzw. kognitiven Frames vergleichbar. Frame-setting interagiert mit den Prädispositionen des Individuums, ähnlich wie bereits angesprochen. De Vreese nimmt hier eine Erweiterung vor indem er nach den Auswirkungen von frame-setting, nicht nur für das Individuum, sondern auch die Gesellschaft fragt.

2.2.2. Die Wirkung von Frames

Bislang wurde geklärt, was man unter einem Frame versteht und in welcher Form diese vorkommen können. Wie bereits erläutert kommt es nicht nur auf die existierenden Frames eines Medieninhalts an, sondern auch auf die Frames in den Köpfen der RezipientInnen, damit sich eine Wirkung entfaltet. Für die Wirkung von Frames sind mehrere Bereiche relevant, wie Abb. II-2 zeigt. Bislang war nur die Rede von kognitiven Aspekten. Emotionen spielen, neben Kognitionen, in der Auseinandersetzung mit Frames ebenfalls eine große Rolle.

Doch zunächst müssen die Begriffe geklärt werden. Kühne versteht **Kognition** als *“alle Prozesse der Informationsverarbeitung und die daran beteiligten mentalen*

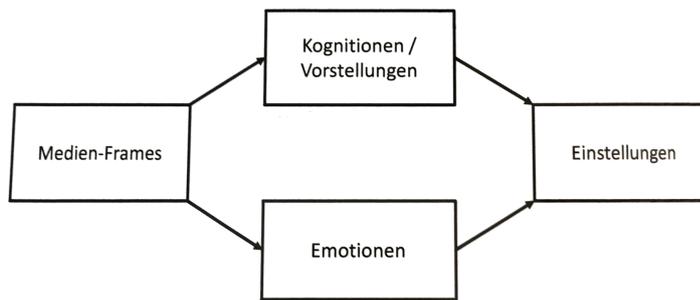


Abb. II-2: Schematische Darstellung der relevanten Variablen
(Quelle: Kühne 2015: 24)

Strukturen” (Kühne 2015: 30). Kognitive Prozesse können unterschiedliche Komplexität annehmen. Dies beinhaltet Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsprozesse, aber auch komplexe Reflexions- und Urteilsprozesse. Etwas schwieriger verhält es sich mit einer Definition von Emotionen (vgl. u.a. Ulich/Mayring

2003, Kleinginna/Kleinginna 1981). Kühne (2015: 32) fasst mehrere markante Aspekte wie folgt zusammen. **Emotionen** sind Reaktionen auf gewisse Stimuli, die extern oder intern auf ein Individuum einwirken, bzw. vom Individuum wahrgenommen werden. Dabei laufen unterschiedliche Prozesse ab, die kaum bewusst gesteuert werden können. Eine Verbindung zwischen Kognition und Emotion lässt sich insofern finden, da kognitive Bewertungen oft Grundlage für Emotionen sind.

“Emotionen stellen dabei keine Reaktionen auf die objektiven Merkmale eines Stimulus dar, sondern resultieren aus kognitiven Bewertungsprozessen: Emotionen werden nur dann ausgelöst, wenn ein Individuum ein Ereignis im Hinblick auf seine Bedürfnisse als relevant einschätzt.” (Ebd.)

Auch hier eignet sich der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit als Paradebeispiel. Die Geschehnisse eines Sportereignisses werden kognitiv erfasst und lösen (je nach gefallen oder missfallen) unterschiedliche emotionale Zustände aus. Diese Effekte können Wirkungen auf die **Einstellungen** von Menschen ausüben. *“Eine Einstellung wird als eine Tendenz eines Individuums definiert, ein Objekt positiv oder negativ zu bewerten”* (ebd.: 37). Einstellungen konstituieren sich durch die Bezugnahme auf ein bestimmtes Objekt und der Gesamtevaluation zu diesem. Daher ähneln Einstellungen in gewisser Weise kognitiven Prozessen. Dies ist aber nur ein Teil der Wahrheit, denn unter **Gesamtevaluation** versteht Kühne die Kombination aus drei Klassen an evaluierten Informationen. Neben kognitiven Informationen tragen für ihn auch die Einbindung von emotionalen Informationen zur Gesamtevaluation bei. Vervollständigt wird dies durch so genannte **konative** Informationen. Letztere sind Informationen über Verhaltensweisen (Erfahrungen) die Individuen gegenüber einem bestimmten Objekt bereits vollzogen haben oder vollziehen wollen. Ebenfalls wichtig für Einstellungen ist der zeitlichen Aspekt, denn Einstellungen bleiben über die Zeit gesehen relativ stabil.

“Einstellungen stellen demnach relativ stabile Gesamtevaluationen dar, die sich aus gelernten kognitiven, emotionalen und konativen Reaktionen speisen.” (Kühne 2015: 38)

Frames wirken also hauptsächlich auf zwei Ebenen (Abb. II-2), die sich gegenseitig beeinflussen und eine Wirkung auf unsere Einstellung haben können. Menschen sind kognitiv agierende Wesen, deren Wahrnehmung auch emotionale Zustände auslösen kann. Die Frage ist, welche Auswirkungen können Frames konkret haben? Potthoff (2012: 226-252) zählt hier mehrere Dinge auf kognitiver Ebene auf. Zu bedenken ist, dass Frames nicht nur unterschiedlich intensive, sondern auch unterschiedlich lange Effekte erzielen können. Der Effekt ist umso nachhaltiger

- je höher der kognitive Aufwand des zu verarbeitenden Frames ist.
- je stärker Emotionen dabei eine Rolle spielen.
- je häufiger die Wiederholung des rezipierten Frames ist.

Diese drei Aspekte sind maßgebend für die Fähigkeit des Frames zeitlich konsistente Effekte auszuüben. Frames beeinflussen das **Wissen** von RezipientInnen, da sie gewisse Aspekte hervorheben und somit dieses Wissen beim Individuum zuerst verarbeitet wird. Diese Wissensvermittlung folgt den angesprochenen Regeln und kann auch nachhaltig ins Langzeitgedächtnis übergehen. In weiterer Folge können Frames die **kognitive Zugänglichkeit** von Informationen fördern. Die neuerliche Rezeption eines Frames kann das vorher gespeicherte Wissen bei den RezipientInnen aktivieren und ihnen ins Gedächtnis rufen. Ebenfalls üben Frames einen Einfluss auf die **Bewertung** von Informationen aus. Wie angesprochen sind Frames ein Bewertungsrahmen, der in den Medieninhalt verpackt und mitgeliefert wird (der aber durch die eigenen kognitiven Frames wieder relativiert wird). Der Effekt des Frames ist jener, dass rezipierte Informationen je nach Frame als relevanter oder weniger relevant eingestuft werden. Dazu Potthoff:

Wenn eine Person in Kontakt mit einem Frame gerät, dann bewertet sie die in dem Frame enthaltenen Informationen in Bezug auf das Thema anschließend als relevanter im Vergleich zu allen anderen Informationen zu diesem Thema. (Potthoff 2012: 232)

Entscheidend ist dabei immer die **Aktivierung**, d.h. Wissen aus dem Langzeitgedächtnis wird in die aktive kognitive Auseinandersetzung überführt. Frames erleichtern die Bewertung der Wichtigkeit einer Information. Wissen, kognitive Zugänglichkeit und die Erleichterung der Bewertung von Informationen drücken sich durch Einfluss auf die **Bewertung von Themen** aus. Der Transport von speziellen Aspekten (speziellem Wissen) über ein Thema, die schnelle Verfügbarkeit durch die Aktivierung durch den Frame und die Bewertung der Wichtigkeit des Themas beeinflussen, worauf begründet RezipientInnen ihre Schlüsse ziehen.

“Wenn einer Person bestimmte Aspekte eines Themas leichter als andere einfallen und/oder besonders relevant erscheinen (Voraussetzung hierfür ist die Kenntnis

dieser Aspekte), dann baut sie ihre Meinung zu dem Thema auf diesen Aspekten auf.” (Ebd.: 234)

Diese scheinbare Macht des Frames öffnet ein breites Feld der Medienwirkungsforschung, das an dieser Stelle nicht näher diskutiert werden kann. Framing wird in der Literatur auch als **Second-Level Agenda Setting** bezeichnet (vgl. Potthoff 2012: 46f. und Kühne 2015: 40-45). Agenda Setting geht grundlegend davon aus, dass Themen, über die häufiger in den Medien berichtet wird, von den RezipientInnen als wichtiger eingeschätzt werden. “Second-Level” meint, nicht nur die Themen, sondern auch Teilaspekte dieser Themen unterliegen diesem Prinzip. Etwas, das wiederum sehr stark an die bereits besprochenen Facetten heranreicht.

In dieser Arbeit wird nicht näher auf die Wirkungsforschung eingegangen, aber die obigen Betrachtungen sind essentiell für die Klärung der Frage, welche Frames von den KommentatorInnen in ihre Botschaften verpackt werden. Denn es wird angenommen, dass die, in der empirischen Analyse gefundenen, Frames in Zusammenhang mit Geschlechterbildern und Stereotypen stehen.

2.3. Stereotype

Im vorigen Kapitel wurde dargestellt, dass Frames Rahmen sind, die die Aufmerksamkeit der RezipientInnen auf gewisse (Teil-)Aspekte im medialen Transport von Inhalten legen. Es stellt sich dabei die Frage, worauf diese Aufmerksamkeit gelegt wird? Nicht zuletzt auf Aspekte, die mit dem Begriff **Stereotyp** eng verbunden sind. Das Wort selbst kommt aus dem Griechischen und setzt sich aus *stereos* (hart, fest, starr) und *typos* (feste Form, charakteristische Prägung) zusammen. Im 18. und 19. Jahrhundert fand der Begriff vor allem in der Druckerei Verwendung, wo er Lettern bzw. Druckerplatten bezeichnete (vgl. Thiele 2015: 27, Schönwald 2012: 77). 1922 legte Walter Lippmann (vgl. Lippmann 1998) den Begriff Stereotype erstmals auf die soziale Welt um und gab die Richtung vor, nach der Stereotype heutzutage definiert werden:

“They are an ordered, more or less consistent picture of the world, to which our habits, our tastes, our capacities, our comforts and our hopes have adjusted themselves. They may not be a complete picture of the world, but they are a picture of a possible world to which we are adapted.” (Lippmann 1998: 95)

Die moderne Verwendung des Wortes passt dabei auf die Ableitung des Griechischen und der Definition von Lippmann. Ähnlich wie bei Framing gibt es hier unterschiedlichste Definitionen, je nach Disziplin oder Blickwinkel der Annäherung. Allgemein lässt sich jedoch sagen, Stereotype ist fest verankerte, vereinfachte Ansichten über Teile unserer Umwelt, die als Orientierung dienen und kognitive Prozesse beschleunigen können (vgl. Klauer 2008: 23). Auch Thiele (2015: 27-29) knüpft bei Lippmann an, der Stereotype unter der Überschrift *“pictures*

in our head“ (Lippmann 1998: 5-31) diskutiert. Sie sieht Stereotype als Abbilder der Wirklichkeit, als Konstruktionen, die als **kognitive Konzepte** gewisse **Generalisierungen** über unsere Umwelt bzw. die Menschen darin zulassen. Dabei ist ein Stereotyp zunächst nichts negatives. Primär dient es dazu, Komplexität zu reduzieren. Wir können nicht ohne Stereotypisierung leben, schreibt Pickering (2001: 2) und spielt dabei auf die Notwendigkeit dieser Reduktion für die Verarbeitung von wahrgenommenen Informationen an. Sie erfüllen deshalb primär eine **Orientierungsfunktion** (vgl. Konrad 2006: 136). Unser Verstand sucht nach Mustern und wiederkehrenden Bildern für die Orientierung im Alltag. Dies ist wichtig, um sich in der (sozialen) Umgebung zurechtzufinden und Dinge ein- bzw. abschätzen zu können. Dabei geht es nicht nur um das schnelle Erkennen von Gefahren, sondern auch soziale Situationen einzuschätzen und das Miteinander in einer Gruppe erleichtern zu können. Stereotype Denkmuster konstituieren und festigen sich im **intersubjektiven** Austausch. Durch Sozialisation und Integration in einer Gesellschaft werden Denkmuster transportiert und von den einzelnen Mitgliedern dieser Gesellschaft adaptiert. (Vgl. ebd.) *„Ein Stereotyp ist sozial übermitteltes Wissen oder Pseudowissen über eine bestimmte soziale Kategorie“* (Förster 2009: 24). Innerhalb einer sozialen Gruppe bzw. eines Kulturkreises finden sich daher oft ähnliche Stereotype. An dieser Schnittstelle kommt auch die **Wertung** ins Spiel. Ein negatives Stereotyp einer einzelnen Person kann sich nicht durchsetzen, wenn es nicht von anderen aufgegriffen und übernommen wird. Stereotype entstehen nicht nur durch kognitive Prozesse, auch Emotion spielt eine gewichtige Rolle (vgl. Schönwald 2012: 78). Ängste oder Befürchtungen können dazu führen, dass diese Generalisierungen über eine andere Gruppe zu negativen Konnotationen, bzw. Stereotypen führen. Dabei können sachlich unkorrekte bzw. emotional geleitete Assoziationen entstehen, was sich auf das soziale Verhalten der Individuen umschlägt (vgl. Ganter 1997: 3) Daher sind Stereotype nach moderner Lesart stets positiv oder negativ konnotiert. Im Zitat von Förster war die Rede von **Pseudowissen**. Es ist nämlich nicht immer klar, ob die scheinbaren Merkmale einer Gruppe auch tatsächlich existieren oder ob es sich nur um reine Zuschreibungen handelt. Dabei wird dies umso schwammiger, je größer die Gruppe ist. (vgl. Hort 2007: 16). Beispiele wären hier “die AusländerInnen” oder “die StudentInnen”. Beides große, diffuse Gruppen zu denen stereotype Merkmale in den Sinn kommen. Die genannten Aspekte lassen festhalten, dass...

“...Stereotype auf Kategorisierung, Vereinfachung und Verallgemeinerung beruhen. Es handelt sich bei ihnen um individuelle und sozial geteilte Meinungen über die Merkmale der Mitglieder einer sozialen Gruppe. Diese Merkmale sind mit positiven oder negativen Wertungen verbunden.” (Thiele 2015: 30)

Auch Athenstaedt/Alfermann fassen die Funktionen von Stereotypen treffend zusammen:

“Einerseits vereinfachen sie die soziale Wahrnehmung, indem einzelne Individuen in Schubladen gesteckt und auf Basis von Kategorienzugehörigkeit beurteilt werden. Andererseits können über Stereotype gesellschaftlich systematische Praktiken (wie

Ablehnung bestimmter Gruppen) und Statusunterschiede zwischen Gruppen legitimiert werden.” (Athenstaedt/Alfermann 2011: 14f.)

2.3.1. Vorurteil und Klischee

Das Wort **Vorurteil** wird oftmals synonym mit Stereotyp verwendet. In der Literatur ist man sich einig, dass beide Begriffe in einem Naheverhältnis zueinander stehen. Wie genau dieses Verhältnis zu sehen ist, wird jedoch bei den AutorInnen unterschiedlich beschrieben. Förster (2009: 23f.) sieht z.B. Vorurteile als, mit Emotionen behaftete Stereotype, die ein unspezifisches gutes oder schlechtes Gefühl auslösen können. Er sieht Stereotype grundlegend frei von emotionaler Verflochtenheit. Erst, wenn sie dazu dienen diffuse Gefühle auszulösen, werden sie zu Vorurteilen. Überwiegend zeigt sich jedoch die Ansicht, dass Stereotype und Vorurteile im Prinzip dasselbe meinen, aber Vorurteile dazu neigen lediglich negative Konnotationen zuzulassen (vgl. Thiele 2015: 35f.). Vorurteil ist für Thiele (zumindest in der Wissenschaft) kein gebräuchlicher Begriff mehr und wurde durch Stereotyp abgelöst. Es wäre aber auch denkbar, dass es “positive Vorurteile” gibt, wenn z.B. jemand aufgrund bestimmter Merkmale gegenüber anderen bessergestellt würde. Ganter (1997: 21) versucht sich an einer Definition von Vorurteilen, gesteht aber ein, dass auch hier unterschiedliche Lesarten existieren.

“Vorurteile sind demnach als eine spezielle Variante von Einstellungen aufzufassen, die im wesentlichen dadurch bestimmt ist, daß sie sich auf bestimmte Einstellungsobjekte beziehen, nämlich auf Gruppen bzw. auf die diesen Gruppen kategorisch zugeordneten Personen.” (Ebd.)

Ein Vorurteil wäre nach Ganter die Extremform einer Einstellung gegenüber einer Gruppe oder deren Merkmale. Ist ein Stereotyp das (Pseudo-)Wissen über eine Gruppe, dann kann ein Vorurteil als Einstellung gegenüber dieser Gruppe gesehen werden. Welche wiederum auf dem (Pseudo-)Wissen zu dieser Gruppe basiert. Thiele schreibt dazu Folgendes:

“Beide folgen Kategorisierungen. Sie sind aber nicht dasselbe. Vielmehr setzen sich Vorurteile aus verschiedenen Stereotypen zusammen, sind so etwas wie zu Einstellungen und Überzeugungen verfestigte Stereotypenbündel. Beide aber, Stereotype wie Vorurteile, sind ohne Zuschreibungen von positiven wie negativen Eigenschaften nicht denkbar.” (Thiele 2015: 36)

So viel zur Begriffsbestimmung von Stereotypen und Vorurteilen. Für die weiteren Betrachtungen dieser Arbeit wird diese Unterscheidung als nebensächlich erachtet. Vorurteile und Stereotype werden synonym verwendet, da primär die negativen und positiven Zuschreibungen für den Gegenstand der Arbeit wichtig sind.

Ebenfalls soll an dieser Stelle kurz das **Klischee** (auch Cliché) Erwähnung finden. Auch dieser Begriff stammt aus dem Buchdruck und meint eine “Schablone” oder “Muster” und

wird als "... *generalisierende Aussage begriffen, die zu oft wiederholt und daher allgemein erkennbar geworden ist*" (Thiele 2015: 34). Auch Stereotyp und Klischee werden in vielen Fällen synonym betrachtet. Teilweise werden die Begriffe sogar verwendet, um sich gegenseitig zu definieren. Auch zwischen Klischee und Stereotype soll in weiterer Folge keine Unterscheidung gemacht werden.

2.3.2. Funktionen von Stereotypen

Eine Funktion von Stereotypen wurde mit der **Orientierungsfunktion** bereits genannt (vgl. Konrad 2006: 136). Sie ermöglichen eine schnelle Einordnung von Informationen, und damit rasche Handlung. Eine nicht unwichtige Unterscheidung bei Stereotypen macht Klauer (2008: 27). Stereotype sind gewissermaßen in der Gesellschaft akzeptierte Abbilder der Realität. Klauer spricht im Zusammenhang mit diesen Abbildern von *intrapersonalen* und *interpersonalen* Merkmalen. Dabei meint intrapersonal die Zuordnung der Einzelnen/des Einzelnen zu einer Gruppe oder Sub-Gruppe. Ein Beispiel wären Jugendliche, die sich durch ihre Kleidung bewusst einer bestimmten Strömung zuordnen möchten. Das erzeugt eine relativ homogene Gruppe. Interpersonale Merkmale hingegen erzeugen erst ein Stereotyp, wenn sie zusammengefasst werden. Klauer nennt Nationen als Beispiel, die aus unterschiedlichsten sozialen Gruppen bestehen und erst durch Konstruktion für uns begreifbar werden (vgl. Klauer 2008: 27 und Konrad 2006: 137).

Neben Orientierung erzeugen Stereotypen auch eine **Distanzierung** zu anderen. Das bedeutet, es ist für das Individuum nicht nur wichtig zu wissen wo es selbst steht, sondern auch, wo die anderen stehen. Dies führt zur Bildung einer Identität (vgl. Konrad 2006: 133). Stereotype wirken in diesem Fall gruppenbildend, indem sie uns und anderen diese Gruppen begreiflich machen. Im gesellschaftlichen Kontext kann dies das Zusammenleben sowohl erleichtern als auch erschweren und ist ein Gradmesser dafür, wie soziale Gruppen in eine Gesellschaft eingegliedert werden können. Die Diskrepanz zwischen "ich" und "andere" nennt Hort (2007: 21) **Dichotomisierung**. Interessant dabei ist, dass nicht nur die Findung von gemeinsamen Merkmalen eine Gruppe konstituieren kann, sondern auch das Verneinen gewisser Merkmale eine Gruppe zusammenschweißt.

Stereotype können als soziales Schmiermittel gesehen werden, das Individuen einer Gesellschaft auf ein gemeinsames Level in der **Kommunikation** bringt (vgl. Konrad 2006: 138). Ein Stereotyp dient als Stichwort, das sofort beim Gegenüber eine ganze Reihe an (Pseudo-)Informationen abrufen und eine gemeinsame Gesprächsgrundlage schafft. Diesen Umstand nennt Hort (2007: 30) *latente programmatische Bahnen*. Diese Bahnen dienen als Verbindung zwischen den persönlichen stereotypen Vorstellungen der GesprächspartnerInnen und ermöglichen es, die eigenen Betrachtungen ab- bzw. anzugleichen. Folglich bestimmen Stereotype nicht nur worüber wir reden, sondern auch die Art und Weise wie wir es

tun. Des Weiteren beeinflussen sie welche Schlüsse aufgrund welcher Informationen daraus gezogen werden.

“Durch Stereotype wird die Wahrnehmung so beeinflusst, dass eher solche Informationen wahrgenommen werden, die in das Schema der Stereotype passen, widersprüchliche werden eher ausgeblendet.” (Schönwald 2012: 78)

Gerade in der Kommunikation kann dies einen erheblichen Einfluss ausüben. Wer um diese Eigenart der Stereotype weiß kann sie für seine Zwecke nutzen und **instrumentalisieren** (vgl. Konrad 2006: 139). Schnelle Übertragung von (scheinbaren) Fakten oder das Auslösen von Emotionen sind beliebte Stilmittel u.a. der Politik populistischer Parteien. Dies kann die Kommunikation beschleunigen und erleichtern. Auch Unterhaltungssendungen wie Sitcoms im Fernsehen bedienen sich Stereotype.

Dies kann dabei auf verschiedenen Ebenen geschehen, wie Thiele (2015: 30-32) darstellt. Sie unterscheidet Auto-, Hetero- oder Metastereotype. Abb. II-3 veranschaulicht die verschiedenen Ausprägungen dieser drei Typen. **Autostereotype** sind Anschauungen des Individuums (oder der Gruppe) über

	Beispiel 1: Ingroup Österreicher, Outgroup Deutsche	Beispiel 2: Ingroup Deutsche, Outgroup Österreicher
Autostereotyp	So sehen wir Österreicher uns.	So sehen wir Deutsche uns.
Heterostereotyp	So sehen wir Österreicher die Deutschen.	So sehen wir Deutsche die Österreicher.
Metastereotyp I: Vermutetes Heterostereotyp	So, vermuten wir Österreicher, sehen uns die Deutschen.	So, vermuten wir Deutsche, sehen uns die Österreicher.
Metastereotyp II: Vermutetes, vermutetes Autostereotyp	So, vermuten wir Österreicher, vermuten die Deutschen, würden wir uns sehen.	So, vermuten wir Deutsche, vermuten die Österreicher, würden wir uns sehen.
Metastereotyp III: Vermutetes, vermutetes Heterostereotyp	So, vermuten wir Österreicher, vermuten die Deutschen, würden wir Österreicher sie sehen.	So, vermuten wir Deutsche, vermuten die Österreicher, würden wir Deutsche sie sehen.

Abb. II-3: Arten und Ebenen von Stereotypen (Quelle: Thiele 2015: 32)

sich selbst. **Heterostereotype** sind jene, die ein Individuum (oder eine Gruppe) über ein anderes Individuum (oder eine Gruppe) hat. **Metastereotype** gehen in der Abstraktion einen Schritt weiter und stellen Vermutungen über die Gedanken des Gegenübers an, d.h. wie glaube ich, dass die/der andere über mich denkt? Wie Abb. II-3 zeigt, kann dies sehr komplexe Formen annehmen und zu allerlei Fehlinterpretationen führen, da viele Vermutungen und Stereotype übereinander geschichtet werden.

2.4. Patronizing

Dieser theoretische Begriff ist ein verhältnismäßig junger, wenn man seine Verbreitung in der wissenschaftlichen Literatur in Betracht zieht. Der, aus dem angloamerikanischen Raum stammende Term, wird von Merriam-Webster (2016: o.S.) auf mehrere Arten definiert. Zunächst kann **Patronizing** (in anderen Quellen auch Patronising) als das Anbieten von Unterstützung oder Hilfe verstanden werden. Patronizing kann auf diese Weise als positiv erachtet werden, da es “in Schutz nehmen” bedeutet. Doch ähnlich wie beim Wort Stereotyp

hat sich über die Jahre eine andere Färbung durchgesetzt. Nach der häufiger gebräuchlichen Definition meint Patronizing:

“...to talk to (someone) in a way that shows that you believe you are more intelligent or better than other people” bzw. “ to adopt an air of condescension toward.” Merriam-Webster (2016: o.S.)

Der erste Teil der Definition geht davon aus, dass Patronizing ein aktiver und unmittelbarer Prozess ist der direkt gegenüber einer anderen Person stattfindet und Überlegenheit impliziert. Der zweite Teil relativiert dies ein wenig und nennt Patronizing, wörtlich übersetzt, eine “Miene der Herablassung”. Dies deutet auf eine Verbindung mit tiefer liegenden Einstellungen und Werten hin, die gegenüber den betroffenen Personen vorherrschen. Merriam-Webster merkt an, dass Patronizing nicht mit Condescension (Herablassung) gleichzusetzen ist, da die zugrunde liegenden Motive andere sein können. Patronizing kann, nach erster Definition, auch einen positiven Ausgangspunkt haben. Ins Deutsche lässt sich Patronizing mit “Gängelei” übersetzen (vgl. Leo 2016: o.S.). Dies meint wiederum *“dauernd bevormunden; einen anderen in seinem Handeln beeinflussen oder bestimmen”* (Duden 2016: o.S.).

2.4.1. Patronizing in der Forschung

In der Wissenschaft hat sich der Begriff Patronizing für Phänomene etabliert, denen zwar (meistens) gut gemeinte Intentionen zugrunde liegen, aber die betroffene Personen in ihren Handlungen **trivialisieren** oder **abwerten**. Adler (2001: 621-634) behandelt ausführlich diese Eigenart. Da Patronizing in der sozialen Interaktion stattfindet, gibt es immer eine handelnde Person (“**Actor**”) und eine betroffene Person (“**Victim**”). Erstere(r) behandelt Letztere(n) als weniger fähig, oder sieht deren/dessen Aktivitäten, Rituale oder Tätigkeiten als weniger wertvoll an als angemessen wäre. Dies geschieht auf verniedlichende, herablassende oder erniedrigende Art und Weise. Das Interessante daran ist, dass dies aufgrund einer Absicht geschieht, die wohlwollend, großzügig oder generell positiv gegenüber des “Victims” gemeint ist. Adler selbst nennt dazu zwei Beispiele:

“First, a faculty member prefaces his very critical assessment of a graduate student’s paper by praising peripherals (e.g., well edited, punctually submitted, arresting title) and expressing his criticisms in elliptically gentle terms. Second, and even more abbreviated, a neighbor assists an elderly or handicapped person in ways to suggest that he is practically helpless.” (Adler 2001: 621)

In beiden Fällen wollen die handelnden Personen dem Gegenüber helfen. In beiden Fällen kommt es aber auch zu einer Herabsetzung selbiger. Im ersten Fall hilft die Dozentin/der Dozent der/dem Studierenden nicht, wenn sie/er nicht ehrlich entscheidende Aspekte der Arbeit anspricht und stattdessen nur auf Formalia eingeht. Die/Der Studierende wird dabei in Schutz genommen, obwohl konstruktive Kritik wesentlich hilfreicher wäre. Im zweiten

Beispiel unterstellt die helfende Person der behinderten/älteren Person indirekt eine Unfähigkeit und reduziert diese auf deren Behinderung oder Gebrechlichkeit. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang das Level der **Sensitivität** gegenüber des Gegenstands des Patronizing. Die Betroffenen müssen sich durch die Handlung angegriffen oder beleidigt, sprich "patronized", fühlen. Als praktisches Beispiel führt Adler den Einkauf in einem Baufachhandel an. Wenn eine Verkäuferin/ein Verkäufer fragt, ob sie/er helfen kann und daraufhin die entsprechenden Produkte vorschlägt, kommt es zu keinem "erfolgreichen Patronizing", wenn die/der Suchende selbst wenig von Werkzeug versteht und froh über jede Hilfe ist. Wohingegen eine Facharbeiterin/ein Facharbeiter an dieser (für sie/ihn) bevormundenden Handlung Anstoß nehmen könnte. Genau aus diesem Grund ist Patronizing sehr schwer zu analysieren, weil es in jedem Fall und bei jeder Person anders gelagert sein kann. Unterschiedliche Einstellungen und Werthaltungen, aber auch Vorurteile können dies beeinflussen. Patronizing als soziale Interaktion ist für Vescio et al. (2005: 659) eng mit **Stereotypen** verbunden. Nicht zuletzt lösen diese Bilder in unseren Köpfen unterschiedliche Handlungen gegenüber bestimmten Personen(-gruppen) aus.

"We suggest that patronizing behavior is a special instance of stereotype-based social inequity, whereby members of negatively stereotyped groups receive few valued resources but a great deal of seemingly disingenuous praise" (Ebd.)

Negative Stereotype, wie unterstellte Unfähigkeit, können als Auslöser für Handlungen gesehen werden, die als Patronizing zu bezeichnen sind - gerade im Sport eine interessante Betrachtungsebene. Konkret kann dies bedeuten, Randgruppen, die mit vielen stereotypen Bildern verknüpft werden, können "Victim" von Patronizing werden. Beispiele wären der Dunkelhäutige, der bestimmt nicht Deutsch kann und Hilfe braucht oder das Mädchen in hohen Schuhen, das ihre schwere Tasche nicht alleine tragen kann. Diese bewusst überspitzten Situationen können beim "Actor" das Bedürfnis auslösen, der betreffenden Person helfen zu wollen. Wenn diese Hilfe jedoch nicht Anklang findet und sich die betreffende Person dadurch bevormundet fühlt, kommt es zu Patronizing. **Bevormundung** ist dabei das schlagende Stichwort. Alle Handlungen die dieses Merkmal tragen, können zu Patronizing tendieren. Adler (2001: 624) zählt auch Dinge, wie das Schonen von neuen MitarbeiterInnen hinzu, da ihre Vorgesetzten ihnen noch nicht zu viel zumuten möchten. In der **Interaktion** kann dies zwei Situationen auslösen. Zum einen fühlen sich die betroffenen MitarbeiterInnen unterfordert und nicht ernst genommen und zum anderen kann es als undankbar empfunden werden, wenn die MitarbeiterInnen ihren Unmut gegenüber den Vorgesetzten äußern. Auch hier zeigt sich wie wichtig individuelle Einstellungen im Kontext des Patronizing sind und wie stark es auf die soziale Interaktion ankommt. Adler (2001: 230f.) glaubt, diese Situationen lassen sich kaum vermeiden bzw. sind sie in vielen Fällen das geringere Übel. Demnach wollen Menschen in sozialen Situationen das Gegenüber nicht verprellen und versuchen gefällig zu sein, wie obiges Beispiel mit der Dozentin/dem Dozenten und der/dem Studierenden veranschaulicht. Es erleichtert die soziale Interaktion, wenn die Dozentin/der Dozent

Formalia anspricht, anstatt die Arbeit der/des Studierenden auf inhaltlicher oder stilistischer Ebene zu kritisieren. Letzteres kann dazu führen, dass sich die/der Studierende persönlich angegriffen fühlt.

2.4.2. Patronizing auf der Spur

Patronizing kann viele Formen annehmen. Dabei muss dies nicht mit der eingangs erwähnten Überheblichkeit oder dem Gefühl der Überlegenheit zusammenhängen. Der Effekt kann auch unbewusst und sehr subtil ablaufen. Wichtig dabei ist stets die soziale Situation, Interaktion und Individualität der handelnden Personen. *“Patronizing behavior is tied to its victim and occasion...”*, wie es Adler (2001: 633) ausdrückt. Viele Studien zu wohlwollendem Patronizing gibt es aus der Forschung rund um den Umgang mit älteren Menschen (vgl. z.B. Bouchard-Ryan/Lee-Hummert/Boich 1995, Bouchard-Ryan et al. 1995, Harwood et al. 1997, Hehmann/Blunt-Bugental 2015, La Tourette/Meeks 2000, Vescio et al. 2005). Dieses Feld präsentiert sich als Forschungsschwerpunkt zum Thema. In den meisten Fällen ist von **“patronizing communication”** oder **“patronizing speech”** die Rede, also Patronizing im sprachlichen Umgang mit älteren Menschen. Ausgangspunkt ist die Annahme, Menschen (in den meisten Studien sind dies PflegerInnen) ändern im Umgang mit älteren Menschen ihren sprachlichen Stil aufgrund von falschen bzw. stereotypen Annahmen oder realen Faktoren, wie nachlassende körperliche Fähigkeiten (vgl. Bouchard-Ryan/Lee-Hummert/Boich 1995: 146 und Harwood et al. 1997: 171). Diese unterstellten Tatsachen in Kombination mit den realen Effekten des Alterns werden als *“Old Age Cues”* bezeichnet. Die Annahme, ältere Menschen würden nicht gut hören oder könnten komplizierten Sachverhalten nicht folgen, führt zu einer Infantilisierung der Sprache mit der sie adressiert werden.

“Speech modifications include slower speaking rate, exaggerated intonation, high pitch, increased loudness, greater repetition, simpler vocabulary, and reduced grammatical complexity” (Bouchard-Ryan et al. 1995: 92)

Außerdem kommt es zu *“Baby Talk”* oder sogar zur Vermeidung von gewissen Themengebieten, da angenommen wird, ältere Menschen hätten weder das Verständnis für diese Themen, noch das Wissen darüber. Hehmann/Blunt-Bugental (2015: 553) nennen diese Art des Umgangs mit älteren Menschen *“stereotype-fulfilling prophecy”* und meinen damit, dass ältere Menschen ihr Selbstbild aufgrund des Umgangs mit ihnen ändern und dies negative Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit hat. Sie *“ergeben”* sich sozusagen den Stereotypen und adaptieren ihre Selbstwahrnehmung.

“Older adults who had experienced patronizing communication in a referential communication task reported lower assessments of their own communication abilities than did older adults who had not experienced patronizing communication.” (Ebd.)

In weiterer Folge kann sich diese Selbstunterschätzung auch auf die körperliche Fitness auswirken, z.B. wenn man der unterstellten Gebrechlichkeit Glauben schenkt und dadurch weniger aktiv ist. Gerade die Betrachtungen zum Umgang mit älteren Menschen zeigen den Kreislauf-Charakter von Patronizing. Scheinbar hat Patronizing die Macht auf lange Sicht gewisse Handlungs- oder Kommunikationsstrukturen zu etablieren, die wiederum von konsistenten Stereotypen gespeist werden. "So spricht man nunmal mit älteren Menschen". Übrigens kommt es nicht ausschließlich im Umgang von jüngeren mit älteren Menschen zu Patronizing. Umgekehrt zeigen sich ebenfalls diese Effekte, wenn man z.B. "noch zu klein dafür" ist (vgl. u.a. Giles/Williams 1994).

Auch in anderen Lebensbereichen zeigt sich Patronizing, wie z.B. in hierarchischen Strukturen oder unter den Geschlechtern. Vescio et al. (2005: 659) sehen Patronizing als Bindeglied zwischen **Stereotypen und Sexismus**, vor allem begründet durch Rollenzuschreibungen.

"We argue that these costs are especially steep for female targets of patronizing (or benevolently sexist) acts, defined as ostensibly prosocial acts (e.g., offering help) that are condescending because they presume the target's incompetence." (Becker et al. 2011: 761)

Der wohlwollende Grundgedanke resultiert für die AutorInnen des Zitats aus sexistischen Stereotypen des "Actors" (im Englischen geschlechtsneutral) und unterstellt indirekt Inkompetenz. Somit ergeben sich neue Quellen für Diskriminierung und Ungleichbehandlung, die nachhaltigen Einfluss auf das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Betroffenen haben. Patronizing **verbirgt** sich laut Literatur und ist erst auf den zweiten Blick als solches auszumachen. Nimmt man beispielsweise die Arbeit von Gal-Or (2011) zum teilweisen Verbot der Burqa in Frankreich. Sie setzt sich mit der Frage auseinander, ob das Verbot des Kopftuchs muslimische Frauen emanzipiert oder indirekt diskriminiert? Sie kommt zu dem Schluss, dass diese Entscheidung tiefer liegende rassistische und religiöse Spannungen mit dem Mantel der "Gender Equality" überdeckt. *"While encouraging secular women, it also stated the obvious—that gender equality masks the political struggle between secularism and religion, nationalism and immigration"* (ebd.: 333). Es herrscht im Beispiel ein Zwiespalt zwischen Emanzipation der Frau und religiöser Freiheit. Dies zeigt, wie schwierig die Abwägung zwischen guter Absicht und Patronizing tatsächlich sein kann. Mit einem ähnlichen Sachverhalt haben sich auch Marchbank et al. (2003) auseinandergesetzt. Ein zentraler Begriff ist für sie das **Empowerment**. Im US-amerikanischen Bildungswesen steht dieser Begriff für die Selbstermächtigung der Frauen, für Individualismus und das eigenmächtige Erlernen von Fähigkeiten ohne dabei vom, meist männlich dominierten, System unter Druck gesetzt zu werden. Ein ähnlicher Ansatz wie bei der Burqa-Debatte. Aber auch hier profilieren sich die guten Absichten als zweiseitiges Schwert, denn nicht bei jeder Studentin kommt diese

fehlende Struktur gut an, wie dieses Zitat einer Befragten zeigt: *“I don’t want to be empowered, just give me a reading pack!”* (Ebd.: 75)

Aus den unterschiedlichen Betrachtungen und Beispielen lässt sich festhalten, dass Patronizing laut vorliegender Literatur meist einem positiven Grundgedanken entspringt, der jedoch oft auf sexistischen, rassistischen oder anders gelagerten Stereotypen basiert. Dies führt in einer sozialen Interaktion, in der die handelnden AkteurInnen unterschiedliche Wertvorstellungen und Einstellungen haben, zu (indirekter) Diskriminierung oder Trivialisierung der betroffenen Person.

3. Geschlecht und dessen Konstruktionen

In diesem Kapitel sollen die resultierenden Effekte bzw. die Folgen der vorigen Betrachtungen dargestellt werden. Die präsentierten theoretischen Perspektiven zu Gender Studies, Framing, Stereotypisierung und Patronizing sollen zu einem Gesamtbild zusammengefasst werden. Da bei der Konstruktion von Geschlecht im Alltag (so auch in der Forschung) diese unterschiedlichen Teilaspekte kaum voneinander zu trennen sind bzw. sich gegenseitig bedingen oder beeinflussen, werden in diesem Kapitel Effekte diskutiert, die sich an den gezeigten Gesichtspunkten orientieren. Stereotype, Patronizing etc. sind dabei jeweils Teilaspekte dieser Konstruktionen. Konkret bedeutet dies, welche Frames, Stereotype und andere Facetten finden sich in der Literatur über Männer und Frauen, bzw. welche Grundlage lässt sich für die praktische Umsetzung der Inhaltsanalyse bilden? Prinzipiell werden die Konstruktionen von Geschlecht in einer Gesellschaft als Selbstverständlichkeit und natürliche Ordnung verstanden (was die Gender Studies relativieren und aufbrechen wollen). Daraus resultiert soziale Differenzierung (oder Ungleichheit) (vgl. Wetterer 2010: 126). Wie dies im Detail aussehen kann, bzw. welche Aspekte sich zu Frauen und Männern finden lassen soll an dieser Stelle ausgeführt werden.

3.1. Geschlechterstereotype & Geschlechterrollen

Laut der Definition in einem der vorigen Kapitel sind Stereotype kognitive Schemata, die sich durch Kategorisierung auszeichnen und sozial geteilt werden. Zugeschnitten auf **Geschlechterstereotype** heißt dies, *“Geschlechterstereotype sind persönliche Überzeugungen und Erwartungen hinsichtlich der typischen Charakteristika von Männern und Frauen”* (Athenstaedt/Alfermann 2011: 14). Kurz gesagt repräsentieren Geschlechterstereotype was in der Gesellschaft als typisch Mann oder typisch Frau angesehen wird. Diese Bilder werden nicht nur von den Individuen getragen, sondern auch kulturell verarbeitet (vgl. Eckes 2010: 178). Aufgrund der Eigenschaft von Stereotypen die eigene Gruppe besser zu bewerten, fallen auch die stereotypen Bewertungen zu Männern in unserer männlich do-

minierten Gesellschaft besser aus (vgl. Alfermann 1996: 11). Die Stereotypen der Geschlechter können **deskriptiv** und **präskriptiv** wirken (vgl. Eckes 2010: 178). Deskriptive Merkmale sind jene, die Frauen und Männer laut Zuschreibung besitzen und präskriptive Merkmale sind jene, die Frauen und Männer haben sollten. Frauen sollen daher einfühlsam und verständnisvoll sein, wohingegen Männer zielstrebig und dominant sein sollen. Eine Verletzung dieser Prämisse führt zu Irritation. Daher ist es auch so schwer diese Geschlechterstereotype aufzubrechen. Sie bleiben über viele Jahre hinweg konstant und treten in verschiedenen Bereichen auf. So gibt es Stereotype zu körperlichen Aspekten, Rollenverhalten, Persönlichkeitseigenschaften bzw. beruflichen oder privaten Präferenzen (vgl. Athenstaedt/Alfermann 2011: 15). Abb. II-4 zeigt eine Aufzählung von weiblichen und männlichen Attributen. Diese basieren auf einer internationalen Studie von Williams/Best (1990). Auch wenn es gewisse interkulturelle Schwankungen dieser Attribute gibt, so sind sie international doch sehr ähnlich (vgl. Alfermann 1996: 13).

Stereotype maskuline Eigenschaften	
<ul style="list-style-type: none"> • anmaßend • abenteuerlustig¹ • aggressiv¹ • aktiv • dominant¹ • egoistisch • ehrgeizig • einfallsreich • emotionslos • entschlossen • erfinderisch • ergreift die Initiative • ernsthaft • faul • fortschrittlich • grausam • grob • hartherzig • klar denkend • kräftig¹ • kühn¹ • laut 	<ul style="list-style-type: none"> • logisch denkend • maskulin¹ • mutig • opportunistisch • rational • realistisch • robust¹ • selbstbewusst • selbstherrlich¹ • stark¹ • streng • stur • tatkräftig • unabhängig¹ • überheblich • unbekümmert • unerschütterlich • unnachgiebig¹ • unordentlich • unternehmungslustig¹ • weise
Stereotype feminine Eigenschaften	
<ul style="list-style-type: none"> • abergläubisch • abhängig • affektiert • attraktiv • charmant • einfühlsam¹ • emotional • feminin¹ • furchtsam • gefühlvoll¹ 	<ul style="list-style-type: none"> • geschwätzig • liebevoll¹ • milde • neugierig • schwach • sanft • sexy • träumerisch¹ • unterwürfig¹ • weicherzig

¹ Diese Eigenschaften wurden übereinstimmend in allen (25) oder fast allen (24) Nationen als typisch männlich bzw. weiblich bezeichnet.

Abb. II-4: weibliche und männliche Attribute im internationalen Vergleich (Quelle: Athenstaedt/Alfermann 2011: 17 nach William/Best 1990: 77)

Das Übergewicht an männlichen Attributen spiegelt die eingangs erwähnte männliche Dominanz in fast allen Gesellschaften wider. Auch werden für Männer mehr positive Eigenschaften genannt, als für Frauen (vgl. Athenstaedt/Alfermann 2001: 19). Auch Bierhoff-Alfermann (1977: 13) sieht bei der Zuschreibung männlicher Attribute nur wenige negative. Diese bilden auch meist Extremformen, wie "ruhelos". *"Was männlich ist, ist wertvoller, besser, erfolgreicher"* (Alfermann 1996: 17). Es wird daher angenommen, dass auch in der Sportberichterstattung, bzw. dem Live-Kommentar männliche Attribute als Referenz für Erfolg dienen. Gestützt wird diese

Vermutung durch Studien zu **Gender Attribution** (oder auch Gendered Attributions) (vgl. u.a. Eden/Maloney/Bowman 2010, Brands/Menges/Kilduff 2015). Gemeint sind damit geschlechtsspezifische Zuschreibungen, die den Geschlechterstereotypen gleichkommen. Eden/Maloney/Bowman (2010) haben zu diesem Thema eine Studie über online Videospiele

durchgeführt. Da es in online Spielwelten kaum Anhaltspunkte für das Geschlecht der MitspielerInnen gibt, wollten sie die Wahrnehmung der SpielerInnen voneinander untersuchen. Wichtige Einflussfaktoren waren dabei Genre des Spiels und "Skill" (Können) der SpielerInnen. Sie fanden heraus, dass das Genre die Wahrnehmung von Geschlecht stark beeinflusst. Männlich konnotierte Genres mit Elementen von Gewalt und/oder schneller Action färben die Wahrnehmung der ProbandInnen in Richtung Maskulinität. Das bedeutet, in diesen Genres werden hinter der Spielfigur eher Männer vermutet bzw. werden den SpielerInnen mehr maskuline Attribute unterstellt. Männlich konnotierte Spielwelten erzeugen demnach auch einen maskulinen Interpretationsrahmen. Beim Können der einzelnen SpielerInnen konnte von Eden/Maloney/Bowman jedoch kein Zusammenhang festgestellt werden. D.h. talentiertere SpielerInnen werden nicht als Männer oder zumindest männlicher angesehen. Umgelegt auf den Sport könnte dies darauf hinweisen, dass traditionell männlich konnotierte Umfelder wie der Sport einen dementsprechenden Interpretationsrahmen liefern.

Zu tun hat dies auch mit den Rollen, in die wir als Gesellschaft und als Individuen Frauen und Männer stecken. **Geschlechterrollen** sind eine Weiterführung von Geschlechterstereotypen.

"Während Geschlechterstereotype typische Eigenschaften von Männern und Frauen beschreiben (H.i.O.) und wie Wahrscheinlichkeitsannahmen wirken, die den weiteren Handlungsverlauf steuern können, beinhalten Geschlechterrollen nicht nur die Beschreibung, sondern auch die normative Erwartung bestimmter Eigenschaften und insbesondere Handlungsweisen." (Alfermann 1996: 31)

So gibt es für Frauen und Männer laut dieser Definition nicht nur unterschiedliche Merkmale, sondern auch unterschiedliche Rollen in denen sie diese zum Ausdruck bringen sollen. Athenstaedt/Alfermann (2011: 45) nennen das Beispiel der "Karrierefrau", in beruflich erfolgreicher Position. Sie wird zwar als kompetent gesehen, aber weniger als "warm", was dem klassischen Bild der Frau zuwider läuft. Dieses Ausbrechen aus klassischen Geschlechterrollen kann soziale Sanktionen mit sich bringen. *"So werden maskuline Frauen als nicht sympathisch angesehen und feminine Männer als nicht kompetent"* (ebd.: 49). Ausdruck von Geschlechterrollen sind Berufe. So gibt es nach wie vor klassische Frauen- und Männerberufe, wie Alfermann (1996: 36f.) darstellt. Mütterlichkeit, Fürsorglichkeit, Hilfsbereitschaft und dergleichen entsprechen dabei der erwarteten Geschlechterrolle und folglich üben Frauen gemäß dieser Rolle öfter Berufe aus, in denen sie viel mit Menschen zu tun haben. Beispiele sind soziale, Erziehungs- und Dienstleistungsberufe. Bei Männern ist das Rollenverständnis auf technisches und abstraktes Denken ausgelegt. Außerdem wird ihnen erhöhtes mechanisches Geschick unterstellt. Handwerkliche oder technische Berufe würden diesem Rollenbild entsprechen. Abb. II-5 stellt aktuelle Zahlen der Wirtschaftskammer Österreich zu den Lehrberufen von Mädchen und Jungen dar. Es lässt sich klar erkennen, dass auch im Jahr 2015 die dargestellten Rollenbilder gültig sind.

	Mädchen		Jungen
1.	Einzelhandel	1.	Metalltechnik
2.	Bürokauffrau	2.	Elektrotechnik
3.	Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	3.	Kraftfahrzeugtechnik
4.	Restaurantfachfrau	4.	Einzelhandel
5.	Köchin	5.	Installations- und Gebäudetechnik
6.	Pharmazeutisch-kaufmännische	6.	Maurer
7.	Verwaltungsassistentin	7.	Tischlerei
8.	Hotel- und Gastgewerbeassistentin	8.	Koch
9.	Metalltechnik	9.	Mechatronik
10.	Gastronomiefachfrau	10.	Informationstechnologie

Abb. II-5: Die zehn häufigsten Lehrberufe in Österreich 2015 (eigene Darstellung; Quelle: WKO 2016: o.S.)

Viele Lehrberufe entsprechen den, von Alfermann angesprochenen Rollenbildern. Diese werden durch die Sozialisation bereits an Heranwachsende übertragen. Durch den Versuch aktueller wissenschaftlicher Strömungen klassische Rollenbilder aufzubrechen, werden selbst die Begriffe "Mädchen" und "Jungen" in Frage gestellt und dekonstruiert (vgl. u.a. Kelle 2004, Winter 2004). Aktuell ergeben sich auch aufgrund anderer Umstände viele neue Themenfelder, die klassische Rollenbilder aufweichen und abändern können oder könnten. So stehen junge Frauen in dem Dreieck: Beruf, Liebe/Familie und Selbstverwirklichung/Gleichberechtigung (vgl. Keddi 2010: 438f.). Auch junge Männer müssen sich zunehmend mit neuen Perspektiven und Möglichkeiten auseinandersetzen, wie ihrer Geschlechtsidentität und dem Verständnis von Männlichkeit (vgl. Meuser 2010: 428ff). Was, u.a. auch im sexuellen Sinn, als männlich verstanden wird unterliegt einem Wandel, dem sich junge Männer stellen müssen.

3.2. Androgynie

Die bislang angesprochenen Stereotype und Rollen beziehen sich fast ausschließlich auf Charaktermerkmale, bzw. die psychische Ebene der Geschlechterunterschiede. Die dezidierte Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Konstruktionen des Körpers und dessen Instrumentalisierung würde zu weit führen, zumal die Erläuterungen zu den Gender Studies bereits die dichte Verwobenheit von sozialem und körperlichen Geschlecht dargestellt haben. Weiterführende thematische Auseinandersetzungen, vor allem über den Körper der Frau und ihrem Recht auf Selbstbestimmung etc. finden sich u.a. bei Duden 2008, Villa (2011) oder Stache (2015).

Eine weitere Ebene in dieser Diskussion (körperlich als auch geistig) bietet **Androgynie**. Androgynie ist, wenn man so will, die Antithese zu Geschlecht. Der bisherige Text setzt sich meist mit Unterscheidungen, Differenzen und dergleichen auseinander. Zwar gibt es das typisch Männliche und das typisch Weibliche. Das Konzept der Androgynie möchte aber weg von der Kategorisierung der Geschlechterstereotypen und -rollen und will deren Grenzen auflösen (vgl. Bierhoff-Alfermann 1989: 11f.)

“Androgynie drückt nicht nur die Möglichkeit aus, dass das, was gemeinhin unter Weiblichkeit und Männlichkeit verstanden wird, in einer Person vereint existiert, sondern verweist auch auf den Prozess, infolgedessen unsere Vorstellungen (Bilder) von Weiblichkeit und Männlichkeit mehr und mehr an Kontur verlieren.” (Bock 2010: 103)

Das Androgynie-Konzept erweitert das klassische Geschlechterrollenverständnis. Maskulinität und Femininität sind nicht länger “zwei Pole” (vgl. Bierhoff-Alfermann 1989: 17) eines Spektrums. “Gesunde” Geschlechterrollenentwicklung war in der Wissenschaft jahrzehntelang lang gleichgesetzt mit geschlechtstypischer Entwicklung. Dies hat mit dem selbstverstärkenden Effekt des Rollenverständnisses zu tun. Wir erinnern uns: Stereotype können identitätsstiftend wirken, da sie eine klare Abgrenzung erlauben und die Komplexität der Umwelt reduzieren. Ähnlich wirken für Bierhoff-Alfermann (1989: 18) Geschlechterrollen. Dies begreift man unter dem **Konvergenzmodell**.

“Geschlechtsidentität führt danach nicht nur zu einem Erwerb des Wissens über Geschlechtsrollenerwartungen, sondern diese werden auch als für die eigene Person angemessen und belohnend akzeptiert und zugleich das eigene Geschlecht und die damit einhergehenden Charakteristika höher bewertet.” (Ebd.)

Frauen und Männer bilden zwei Pole, die das Gleichgewicht in einer Gesellschaft aufrecht erhalten. Maskulinität und Femininität sind dabei Merkmalsbündel, die je nach Epoche und Gesellschaft kulturell verhandelt werden und im intersubjektiven Austausch zwischen den Individuen dieser Gesellschaft transportiert und konstituiert werden (vgl. z.B. Boyce/Buchholz 2009, Baron/Kotthoff 2001). Was als weiblich und männlich angesehen werden kann ließe sich daher direkt aus der Aufzählung der Merkmale in Abb. II-4 ableiten. Zumindest im klassischen Verständnis, wenn man davon ausgeht, dass es eindeutig weibliche und eindeutig männliche Merkmale gibt. Für die Vertreter des Androgynie-Konzepts ist dies jedoch zu kurz gegriffen. **Androgynie** geht davon aus, dass jedes Individuum maskuline UND feminine Merkmale in sich vereint und eine Person unabhängig des biologischen Geschlechts jede beliebige Position einnehmen kann. Diese Multiplikation lässt laut Alfermann (1995: 37) vier Ausprägungen zu. Zum einen die **Maskulinen**, die sich als schwach feminin und stark maskulin beschreiben lassen. Das Gegenstück dazu bilden die **Femininen**, die sich als stark feminin und schwach maskulin sehen. Ergänzend dazu gibt es die **Indifferenten**, die sich durch ein niedriges Niveau bei femininen und maskulinen Merkmalen auszeichnen. Die **Androgynen** besetzen sich ausgeprägt mit positiven femininen und maskulinen Attributen. Alfermann nennt die Entwicklung einer androgynen Persönlichkeit ein “besseres Selbstkonzept”, da es in der modernen Gesellschaft notwendig ist, sich offener und flexibler zu verhalten. Die Kombination aus männlichen Attributen wie Stärke, Unabhängigkeit, Rationalität und weiblichen wie Fürsorglichkeit oder Emotionalität, ist dabei ein entscheidender Vorteil. Besonders für Menschen in Führungsposition ist die Verbindung von Erfolgsorientierung

(männlich) und Sozialkompetenz (weiblich) wichtig. (Vgl. Alfermann 1995: 37f.) Auch Bock (2010: 104) sieht diese persönlichen und gesellschaftlichen Vorteile.

“...als solche gelten vor allem ein breiteres Spektrum an Handlungsmöglichkeiten und ein größeres Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Anforderungen einer Situation sowie mehr emotionale Ausgeglichenheit und ein höheres Maß an Selbstwertgefühl.” (Ebd.)

Das Konzept der Androgynie erscheint für diese Arbeit deshalb als interessant, weil es Hinweise darauf liefern könnte, ob SportlerInnen nach männlichen/weiblichen Gesichtspunkten beurteilt werden, oder die Athletin/der Athlet als solches eine androgynen Figur darstellt, die als Idealtyp verhandelt wird. Wobei Androgynie nicht als neue, selbständige Geschlechterrolle verstanden werden soll, wie Alfermann (1995: 47) anmerkt. Durch die individuelle Akzentuierung und Zusammenstellung der Merkmale des Individuums soll Androgynie als offenes Feld bestehen bleiben. Diese allmähliche Auflösung gängiger Rollenbilder manifestiert sich aber sehr schleppend bzw. ist in der stark von althergebrachten Regeln und Gesetzen dominierten Gesellschaft längst nicht allgegenwärtig. Pasero (1995: 62) sieht hier durch die funktionale Differenzierung moderner Gesellschaften eine Abkehr von überholten Gesellschaftsformen. Die Relativierung von Geschlechtsunterschieden hat sich aber längst nicht gänzlich durchgesetzt. Beispielsweise in der Wirtschaft bzw. bei der Entlohnung von Frau und Mann.

4. Die Sportlerin/Der Sportler

Wie bereits diskutiert wurde gibt es eine Vielzahl an Konstruktionen von Frauen und Männern, denen sehr oft gängige Stereotype zugrunde liegen. Um dies weiterzuführen soll nun die Frage beantwortet werden, welche konkreten Konstruktionen bestehen im Sport, bzw. wie sehen “typische” SportlerInnen (in den Medien) aus? Dies soll anhand von Frames, Stereotypen, Patronizing Effekten und den vorher besprochenen Kenngrößen der Konstruktionen von Geschlecht dargestellt werden. Dazu zu sagen ist, dass der Bereich der LGBT - Community (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender) (siehe dazu z.B. Fisher/Knust/Johnson 2013) in dieser Arbeit nicht näher diskutiert wird, da dies auch im Untersuchungsgegenstand Biathlon Weltcup und Ski Alpin Weltcup derzeit noch kein Thema ist.

4.1. Frauensport/Männersport

Eine erste wichtige Kenngröße ist dabei die Wahrnehmung von so genannten Frauen- bzw. Männersportarten. 1986 sprach Matteo (1986: 417-432) von Sport als unangefochtene Män-

nerdomäne. 24 Jahre später veröffentlicht Adams (2010: 218-241) eine Studie zur "Feminisierung von Eiskunstlauf". Für viele dürfte Eiskunstlauf eine sehr weibliche Note haben und als "typischer" Frauensport gelten. Aber warum schreibt Adams dann über Feminisierung? Mussten Frauen den Eiskunstlauf erst allmählich für sich gewinnen? Kleindienst-Cachay/Heckemeyer (2006: 114f.) sehen ebenfalls eine starke männliche Tradition im Sport, die durch das Eindringen von Frauen in diese männlich dominierten Betätigungsfelder auch eine Auflösung gängiger Geschlechterrollen erfährt. Sicher ist, über die Jahre haben sich gewisse Sportarten als (stereo)typische Frauen- oder Männersportarten etabliert und werden auch im alltäglichen oder medialen Diskurs so reproduziert. Klein/Pfister (1985: 61-67) führten diesbezüglich eine Inhaltsanalyse der Bild-Zeitung in Deutschland durch. Die am häufigsten erwähnten Sportarten waren bei

- **Frauen:** Leichtathletik, Skisport-Alpin, Tennis, Eiskunstlauf, Turnen, Reiten, Schwimmen, Fußball, Hockey, Eisschnelllauf.
- **Männern:** Fußball, Handball, Boxen, Radsport, Leichtathletik, Motorsport, Reiten, Bob-Rodeln, Eishockey, Gewichtheben.

Klein/Pfister merken jedoch an, dass bei dieser Analyse der Erfolg oder die Außergewöhnlichkeit der dargestellten SportlerInnen eine entscheidende Rolle spielen (vgl. ebd.: 18). Als Beispiel könnte hier der Alpine Skisport gesehen werden, der in der Untersuchung von Klein/Pfister 15% der gesamten Berichterstattung über Frauen im Sport einnahm, wohingegen bei den Männern Ski Alpin nur 0,4% zugestanden bekam. Eine kurze Recherche auf der Website der FIS (Fédération Internationale de Ski - Internationaler Skiverband) ergab, dass zu der Zeit der Studie von Klein/Pfister die deutschen Skisportlerinnen Marina Kehl und Irene Epple wesentlich erfolgreicher waren als ihre männlichen Kollegen (vgl. FIS 2016a: o.S.). In der Studie von Kleindienst-Cachay/Kunzendorf (2003: 121) werden männlich konnotierte Sportarten als jene beschrieben, die männlichen Stereotypen zugeordnet werden können und körperlich fordernd, technisch schwierig oder schnell bzw. gefährlich sind. Als Beispiele nennen sie Hammerwerfen, Bobfahren, Ringen, Boxen etc. In der vorliegenden Literatur ist meist die Rede von männlich dominierten Sportarten, die durch Frauen aufgebrochen werden. Vom Schwinden der Geschlechterkluft sprechen auch Klomsten/Marsh/Skaalvik (2005: 625f.), dennoch gibt es nach wie vor Sportarten, die von Mädchen und Jungen bevorzugt werden.

"Despite cultural differences, more boys than girls participate in sports such as boxing, ice hockey, martial arts, bandy, and football, whereas more girls participate in sports such as ballet, dance, horse riding, figure skating, and aerobics." (Ebd.: 625f.)

In einer Untersuchung an US-amerikanischen High Schools zur Beurteilung von **weiblichen** und **männlichen** bzw. **neutralen** Konnotationen zu 68 Sportarten kam Matteo (1986: 422) zu ähnlichen Ergebnissen. Die "männlichsten" Sportarten sind u.a. Boxen, American Football, Rugby, Gewichtheben und Wrestling. Als sehr weiblich werden z.B. Aerobic, Gymnastik, Bal-

let, Cheerleading und Eiskunstlauf gesehen. Auch gibt es indifferente bzw. neutrale Sportarten. Zu ihnen zählen Badminton, Golf, Bowling, Laufen, Rollerskating.

Es lässt sich festhalten, dass viele Sportarten gemäß ihren Anforderungen auch mit bereits angeführten Geschlechterstereotypen verknüpft werden. Stärke, Ausdauer, Aggressivität und technisches Können deuten auf männlich konnotierte Sportarten hin, wohingegen Eleganz, gutes Aussehen oder generell Weiblichkeit auf weibliche Konnotationen schließen lässt (vgl. Klomsten/Marsh/Skaalvik 2005: 632f. und Matteo 1986: 625ff.). Als Randbemerkung sei an dieser Stelle eine Arbeit von Fallon (2009) erwähnt. Diese bestätigt und relativiert vorangegangene Betrachtungen gleichermaßen. In ihrer Studie geht es um das Selbst- bzw. Rollenbild von weiblichen Rugbyspielerinnen. Die besprochene Auflösung der klassischen Geschlechterrollen bringt für die befragten Rugbyspielerinnen neue Herausforderungen des Selbstverständnisses, d.h. sie sind mit neuen Fragen konfrontiert. Sind sie nun maskuline Frauen oder feminine Frauen im Männersport?

4.2. Die Darstellung der AthletInnen (in den Medien)

Einher mit diesen unterschiedlichen Sportarten bzw. Stereotypen gehen auch unterschiedliche Zuschreibungen, bzw. Akzentuierungen zu Frauen und Männern. Vor allem in den Medien zeigen sich mehrere Effekte in der Darstellung (vor allem der Frauen), wie Hartmann-Tews/Rulofs (2003: 31f.) beschreiben:

- **Sexualisierung von Sportlerinnen:** Frauen werden öfter auf ihr sexuelles Geschlecht hin akzentuiert, bzw. als begehrenswert und "sexy" dargestellt.
- **Naturalisierung von Geschlechterunterschieden:** ganz entgegen der Gender Studies wird Geschlecht als fixe und ungleiche Größe präsentiert, nach der Männer eindeutige biologische Vorteile besitzen.
- **Trivialisierung von Sportlerinnen:** Sportlerinnen werden in der Berichterstattung häufiger beim Vornamen genannt oder erfahren Verniedlichungen bzw. werden mit Tieren ('Küken') verglichen (siehe auch "Patronizing").
- **Präsentation von SportlerInnen:** Frauen werden auch in anderen Rollen, abseits des Sports genannt, wie z.B. Mutter, Hausfrau etc.
- **Psychologisierung von Sportlerinnen:** Es wird in der Beschreibung von Frauen öfters auf Gefühle, Leidenschaft, generelle Charakterzüge etc. eingegangen.

Diese Effekte werden meist relativ unreflektiert rezipiert, nicht zuletzt aufgrund des Live-Charakters vieler Sportarten (vgl. Rulofs/Hartmann-Tews 2006: 231).

Die TV-Live-Übertragung von z.B. Olympischen Spielen vermittelt ein Bild von den Ereignissen, das den Rezipientinnen und Rezipienten zunächst als relativ passge-

naues Abbild der Realität erscheint, obwohl sie eine durch Prozesse der Selektion und Aufbereitung konstruierte Realität ist.” (Ebd.)

Dieses Zitat soll den **konstruktivistischen** Charakter der Medien in Erinnerung rufen. Auch JournalistInnen, Kameraleute etc. besitzen ein eigenes Set an Stereotypen, welche sich in z.B. unterschiedlichen Frames in Bezug auf die SportlerInnen ausdrücken. Zudem besitzt Sport einen sehr hohen **Nachrichtenwert**, z.B. durch Erfolg/Elite, Nationalbezug/räumliche Nähe, Personalisierung, Aktualität, Negativismus - um nur einige zu nennen (vgl. Hartmann-Tews/Rulofs 2003: 40). Dabei zeigen viele Studien eine Unterrepräsentation von SportlerInnen (vgl. u.a. Hartmann-Tews/Rulofs 2003: 47, Duncan 1990, Lavoie 2013, Rulofs/Hartmann-Tews 2006). Natürlich hängt dies auch mit dem öffentlichen Interesse an bestimmten Sportarten zusammen, allen voran Fußball. Daraus lässt sich ableiten, dass nicht nur weibliche SportlerInnen unterrepräsentiert sind, sondern auch Sportarten, die als “weiblich” angesehen werden können. Am weitesten vom Zentrum der Betrachtungen entfernt liegen Frauen in stark männlich konnotierten Sportarten, wie z.B. Kugelstoßerinnen. Etwas, das möglicherweise auch mit dem äußerlichen Erscheinungsbild der SportlerInnen zu tun hat (vgl. Hartmann-Tews/Rulofs 2003: 48). Denn die Darstellung von SportlerInnen entspricht sehr oft der Darstellung ihrer Körper.

Gerade aber der **Körper** im Sport fördert klassische Stereotype, bzw. hegemonielle Werte-haltungen und rekonstruiert Geschlechterrollen, vor allem den Mann als dominantes Geschlecht.

“Yet sport has been a key vehicle for the construction and reconstruction of masculine hegemony and for the power embedded in particular bodies. Not only does sport serve dominant interests by reinforcing the inferiority of women and their activities, but in supporting male bodily skills it sanctions aggression, force and violence as expressions of maleness.” (Seymour 1998: 75)

Rulofs/Hartmann-Tews (2006: 234) stellen fest, dass Männer öfter bei der aktiven Ausübung ihres Sports gezeigt werden als Frauen. Hingegen werden weibliche SportlerInnen öfter abseits des Sports gezeigt oder in extra für das Bild eingenommenen Posen. Wichtig dabei ist meist die **Attraktivität** der Frauen. Dabei geht es nicht so sehr um das Selbstbild der SportlerInnen (vgl. Steidinger 2014), sondern das transportierte Bild in den Medien. In der Literatur wird damit die **Sexualisierung** des Sports verstanden. Unter Sexualisierung ist das in-den-Vordergrund-stellen der Sexualität bzw. das-in-Bezug-setzen mit Sexualität gemeint (vgl. Duden 2016: o.S.). Krüger (2009: 54) sieht eine direkte Verbindung zwischen Sexualität und Sport. Demnach erfreut sich gerade der Breitensport so großer Beliebtheit, weil er als Mittel dient, den eigenen Körper attraktiver und begehrenswerter zu gestalten. Folglich gibt es einen Frame in unserem kognitiven System, der uns auch SpitzensportlerInnen unter diesen Gesichtspunkten beurteilen lässt. Befeuert durch die Darstellung der Medien. Im Spitzensport gilt Beachvolleyball als Paradebeispiel (vgl. Schaaf/Nieland 2011: 11). Hier wurde der

Stein von Verbandsebene ins Rollen gebracht, indem die ursprünglich weite Kleidung der Damen durch knappe und körperbetonte ersetzt wurde. Ein Vorhaben, das den Sport "attraktiver" machen sollte. Beispiele gibt es hierfür genug. Als Rechtfertigung für die sexualisierte, bzw. (halb)nackte Darstellung von AthletInnen (meist Frauen) wird die Steigerung der Popularität der Sportart genannt. Auch die Selbstvermarktung der SportlerInnen und deren Tätigkeit als ProduktwerberInnen, sowie eine generelle Steigerung des Voyeurismus in der Gesellschaft fördern die Sexualisierung von AthletInnen (vgl. Pfister: 2011: 72). Männer sind jedoch keineswegs gefeit vor der Sexualisierung. Die Konnotation des Männlichen mit der ohnehin maskulin besetzten Wettkampfsituation wird ebenfalls für die Steigerung der Aufmerksamkeit in den Medien verwendet. Männer müssen in männlichen Sportarten männlich dargestellt werden (vgl. Zurstiege 2011: 144). Für die bildliche Darstellung bedeutet dies eine Konzentration auf sexualisierte Körperpartien.

"Diese Fotos fokussieren den Blick der Betrachter/innen auf sexuell konnotierte Körperpartien wie Gesäß, Beine, Busen oder gewähren einen so genannten verbotenen Einblick auf intime Körperzonen der Sportlerinnen." (Hartmann-Tews/Rulofs 2003: 53)

Die Sexualisierung von SportlerInnen umfasst also alle Handlungen, die das Individuum objektivieren und deren Sexualität bzw. sexuelle Merkmale in den Vordergrund rücken. Dies kann zwar die Aufmerksamkeit und das öffentliche Interesse steigern, trivialisiert jedoch die SportlerInnen. In diesem Fall löst die sexualisierte Darstellung des Körpers die sportliche teilweise ab (vgl. Greenleaf/Petrie: 2013: 120). In einer mediatisierten Welt können so zwar Superstars entstehen (vgl. Horak/Nieland 2011), aber die sportlichen Leistungen treten in den Hintergrund. Dabei ist die Rechnung relativ einfach: *"Je eher eine Person dem gesellschaftlich erwarteten Schönheitsideal entspricht, desto mehr Beachtung Dritter wird ihr entgegengebracht"* (Schaaf: 2011: 116f.). In Zeiten eines harten Konkurrenzkampfes um etwaige Sponsoren kann dies ein klarer Wettbewerbsvorteil auch abseits des eigentlichen Wettbewerbs sein. Dabei sind unterschiedliche Sportarten auch unterschiedlich attraktiv (vgl. u.a. Greenleaf/Petrie 2013: 122f., Bissell 2010). Je nach Anforderung an die Sportart ergeben sich andere **Körperideale**. BasketballerInnen müssen groß, MarathonläuferInnen schlank und RugbyspielerInnen muskulös sein - vereinfacht gesagt. Diese Ausdifferenzierungen können auch von dem gesellschaftlich geltenden Schönheitsideal abweichen. Besonders Frauen sehen zwar einen Vorteil in ausgeprägter Muskulatur, gestehen aber ein: *"...that being too muscular was not desirable socially because it was thought to be 'manly' and detracted from a more feminine appearance"* (ebd.: 123). Im Umkehrschluss bedeutet dies, Männer sehen sich als "zu wenig maskulin", wenn sie eine weniger ausgeprägte Muskulatur als ihre Konkurrenten haben. Durch den Umstand, dass sportliche Körperideale sehr eng mit maskulinen (männlichen) Körperidealen verbunden sind, inszenieren sich viele Sportlerinnen *"...durch den gezielten Einsatz von Gender-Symbolen wie weiblich konnotierte Kleidung, Make-up, Nagellack, eine aufwendige Frisur, Schmuck und die Hervorhebung der*

sekundären Geschlechtsmerkmale” (Schaaf 2011: 123). Eine Studie unter Athletinnen in den USA kam zu dem Ergebnis, dass Reiterinnen als sehr attraktiv angesehen werden. Ebenfalls attraktiv gelten Volleyball-, Softball- und Fußballspielerinnen (vgl. Bissell 2010: 51).

Das Körperbild von modernen AthletInnen bewegt sich, auch bedingt durch ökonomische Zwänge und mediale Aufmerksamkeit, zwischen sportlicher Performance und physischer Attraktivität. SportlerInnen gelten dabei als besonders “sexy”, wenn das körperliche Idealbild des Sports dem der Gesellschaft entspricht. Die Darstellung, vor allem in den Bildmedien, basiert sehr stark auf der Sexualisierung der AthletInnen, bzw. der Frauen. Weiterführende Literatur findet sich hier u.a. im Sammelband von Markula (2009). Zudem wird in der Bezugnahme auf weibliche SportlerInnen meist mit gängigen Geschlechterstereotypen argumentiert oder die Sportlerinnen trivialisiert. Die typische Sportlerin/der typische Sportler wird an maskulinen Körperidealen gemessen und sieht sich mit klassischen Rollenbildern konfrontiert. Männlich ist, wer Muskeln hat und weiblich ist, wer Schmuck und Make-Up trägt. Das gilt auch im Sport, auch wenn die Athletik der SportlerInnenkörper eine zusätzliche Sexualisierung vorantreibt.

4.3. Landessprache als Faktor

Für weibliche und männliche Attribute gibt es, wie beschrieben wurde, viele unterschiedliche Attribute. Diese Zuschreibungen sind auch mit der **Deutschen Sprache** eng verwoben. So ist es eine Unzulänglichkeit des Deutschen, dass in dieser Arbeit die sprachliche Unterscheidung zwischen Sportlerin und Sportler verwendet wird, wohingegen z.B. im Englischen mit “Athelete” beide Geschlechter gemeint sind. In der sprachlichen Darstellung von Frauen und Männern gibt es also Ungleichheiten durch sexistische Sprache (vgl. Ayaß 2008: 23). Bereits in den 1980er Jahren hat sich deshalb die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) dafür eingesetzt, Richtlinien für einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch zu entwerfen (vgl. Hellinger/Bierbach 1993). Dabei gilt Sprache als sexistisch...

“...wenn sie Frauen und ihre Leistungen ignoriert; sie ist sexistisch, wenn sie Frauen in Abhängigkeit von oder Unterordnung zu Männern beschreibt und wenn sie Frauen nur in stereotypen Rollen zeigt; sie ist sexistisch, wenn sie Frauen durch herablassende Ausdrücke demütigt und lächerlich macht.” (Hellinger/Bierbach 1993: o.S.)

Dieses Zitat erinnert sehr stark an bereits angesprochene Rollenbilder oder Stereotype. Mit Sprache kann auch **Macht** ausgeübt werden. Dies drückt sich in sozialisierten Sprachstilen aus, die aus der Tradition einer männlich dominierten Gesellschaft resultieren. Frauen verwenden demnach einen anderen Sprachstil als Männer, der aus Verniedlichungen, Kosewörtern und anderen Eigenheiten besteht. Diese sprachlichen Abschwächungsman-

över, so Ayaß, sind sozial transportiert und erlernt und fallen auch in der Unterhaltung ÜBER Frauen wieder auf sie zurück (vgl. ebd.). Klann-Delius (2005: 25) spricht von einer **Asymmetrie** in der Sprache gegenüber den Geschlechtern. Beispiel hierfür ist die Anrede von Frauen und Männern. Männer werden z.B. mit Herr Mustermann angesprochen, Frauen dagegen mit der weniger höflichen Version Frau Mustermann (anstatt Dame Mustermann). Ebenfalls Ausdruck dieser Asymmetrie ist das **generische Maskulinum** (vgl. ebd.: 26).

“Unter generischem Maskulinum werden Formen maskuliner Nomina und Pronomina verstanden, die sich auf Personen mit unbekanntem Geschlecht beziehen, bei denen das Geschlecht der Person nicht relevant ist, mit denen männliche wie weibliche Personen gemeint sind oder mit denen eine verallgemeinernde Aussage gemacht werden soll.” (Klann-Delius 2005: 26)

Das generische Maskulinum reflektiert die sprachliche Unsichtbarkeit der Frauen in manchen Situationen. Ganz banal kann dies der Fall sein, wenn beispielsweise eine Moderatorin/ein Moderator bei einer Laufveranstaltung nur von “Sportlern” spricht und damit beide Geschlechter meint. In den letzten Jahrzehnten wurde das Bewusstsein für die Genus-Debatte (vgl. Ayaß 2008: 27) geschärft. Im alltäglichen Umgang zwischen Frauen und Männern relativiert sich dies zunehmend (siehe dazu die Studie über Sprache und Geschlecht im universitären Diskurs von Schleef 2012). Dennoch besitzt die Deutsche Sprache dahingehend Einschränkungen, die gerade bei der Interaktion mit Menschen sichtbar wird, die sich selbst nicht in männlich oder weiblich klassieren lassen wollen (siehe dazu De Sylvain/Balzer 2008). Das generische Maskulinum begegnet uns nach wie vor in der Alltagssprache, was zu Ungleichbehandlung bzw. Trivialisierungen von Frauen führt, wie Ayaß (2008) und Klann-Delius (2005) in ihren Arbeiten ausführlich diskutieren. Die Defizite der deutschen Sprache können auch als Mechanismus der Reproduktion von Stereotypen und Geschlechterrollen angesehen werden und sind daher für den methodischen Teil der Arbeit nicht unerheblich.

5. Biathlon

Nach den rein theoretischen Betrachtungen zu verschiedenen Herangehensweise an Gesellschaftliche Phänomene soll ein etwas praktischer Blick auf die beiden gegenständlichen Sportarten dieser Arbeit gelegt werden - beginnend mit Biathlon.

Vor einigen Jahren hatte der damalige Cheftrainer Österreichs, Alfred Eder, in einem Interview Biathlon als “die Formel 1 des Wintersports” bezeichnet. Gemeint hat er damit die Schnelligkeit dieser Sportart, aber vor allem das kompakte Format, das perfekt für Fernsehübertragungen geeignet ist.

Biathlon setzt sich aus dem griechischen Wort für zwei (“bi”) und dem Wort für Kampf (“athlon”) zusammen. Nietzsche (1998) beschreibt die Geschichte des Biathlons. Bereits in den nordischen Tundren der Vorzeit benutzten Jäger Skier, um im dichten Schnee des Win-

ters auf Beutefang zu gehen. Abbildungen von Jagdszenen sind aus Höhlenzeichnungen in Nordeuropa, aber auch von verschiedenen Schriftstellern dieser Zeit überliefert. Diente zu dieser Zeit die Jagd nur zur Erhaltung des eigenen Lebens, so spielte die Kombination aus Jäger, Waffe und Ski Jahrhunderte später auch im Kriegswesen eine Rolle. Bereits im 16. Jahrhundert gab es in Skandinavien bei den Truppenverbänden eigene Skiregimente. Im gleichen Jahrhundert wurden überall in Europa ähnliche Truppen zusammengestellt und als Kundschafter oder Gebirgsjäger eingesetzt. Es entstand der Militärpatrouillenlauf, der sich immer mehr zu einem Demonstrationslauf und schließlich zum Biathlon entwickelte. Bei den olympischen Winterspielen 1936 standen 5 Schuss zur Verfügung um 3 Ballons in 150 Metern Entfernung zu treffen. Neben Olympia wurden bereits ab 1930 heeressportliche Meisterschaften ausgetragen, jedoch verlor sich diese Sportart nach Ende des 2. Weltkrieges.

Im Jahr 1960 feierte Biathlon sein Comeback bei den Olympischen Winterspielen und wurde in Squaw Valley neuerlich ausgetragen (vgl. Heinrich/Luck 2006:10-14). Die ersten eigenen Weltmeisterschaften fanden 1958 im österreichischen Saalfelden statt, jedoch noch nicht im modernen Wettkampfmodus (vgl. IBU 2008: 26f.). Seither kamen viele Neuerungen hinzu, wie z.B. 1977 die Umstellung von Großkaliber-Gewehr auf Kleinkaliber (vgl. Heinrich/Luck 2006: 12). Am 2. Juli 1993 wurde in Heathrow bei London die **International Biathlon Union** (IBU) ins Leben gerufen (vgl. Nietzsche 1998: 21). Mit der Gründung des eigenen Verbandes schritt die Professionalisierung des Biathlonsports weiter voran. Moderne Wettkampfmodi wurden etabliert und die Beliebtheit der Sportart steigert sich seither kontinuierlich.

Heinrich/Luck (2006: 13) beschreiben eine Aussage des damaligen russischen Spitzenathleten Alexander Tichonow, der noch 1979 gesagt haben soll, dass Biathlon "Männersache" sei. Lange Jahre hielt sich diese Einstellung. Offiziell fanden im internationalen Bereich erstmals 1984 Frauenwettkämpfe statt, denn:

"Im Sinne der Grundsatzregeln, die im Biathlonsport Gültigkeit haben, muss als Geburtsjahr der Zeitpunkt angenommen werden, zu dem diese Sportart erstmals bei Weltmeisterschaften zur Austragung gekommen sind." (Kaspar 2008: 72)

Es dauerte in weiterer Folge bis 1992 bis Frauenwettkämpfe auch bei den Olympischen Spielen in Albertville ausgetragen wurden (vgl. Heinrich/Luck 2006: 13). *"Von 'Flintenweibern' wurde damals noch respektlos gesprochen"* (ebd.).

Heute zählen die Wettkämpfe der BiathletInnen zur beliebtesten Wintersportart der Deutschen (vgl. Statista 2016a: o.S.). Die IBU umfasst 49 Nationen die auf verschiedensten nationalen und internationalen Ebenen und Wettkämpfen gegeneinander antreten (vgl. IBU 2015: 500).

5.1. Equipment und technische Aspekte

5.1.1. Der Ski

Biathlon besteht aus der Kombination von **Langlaufen** und **Schießen**. Für ersteres benötigen die AthletInnen Skier und Stöcke. **Langlaufskier** sind schmal, sehr leicht und mit einer Lauffläche aus Kunststoff versehen, die die Reibung zwischen Ski und Schneeoberfläche verringern soll. In Kombination mit der richtigen Präparation der Ski, mittels aufbringen von Wachsen und anderen Stoffen, sollen die Skier auf die unterschiedlichen Schneearten abgestimmt werden, um optimale Gleitfähigkeit zu erreichen. Auch der Schliff der Oberfläche spielt eine gewichtige Rolle (vgl. Heinrich/Luck 2006: 18).

Für die Skier gelten viele technische Bestimmungen. Hier einige der wichtigsten (vgl. IBU 2016b: 6f.):

- Die Minimallänge der Skier beträgt Körpergröße der Athletin/des Athleten -4 cm.
- Die Breite der Skier darf 40 mm nicht unterschreiten.
- Wird der unbelastete Ski auf eine flache Unterlage gelegt, darf der Abstand zwischen der Skiunterkante und der Unterlage nicht mehr als 3 cm betragen.
- Das Gesamtgewicht von einem Paar Skier muss ohne Bindungen mindestens 750 Gramm betragen. Bezüglich der Gewichtsverteilung gibt es keine Einschränkungen.

Zudem gibt es noch weitere Bestimmungen über die Beschaffenheit der Lauffläche, Bindungen, Form etc. Auch die **Stöcke** sind reglementiert. Hier geht es vor allem um die Länge (nicht länger als die Körpergröße der AthletInnen). Außerdem dürfen sie keine eigene Energiequelle aufweisen (vgl. ebd.: 8). Prinzipiell gibt es keine stilistischen Vorgaben beim Langlauf, d.h. alle Techniken sind erlaubt (vgl. IBU 2016a: 67f.). Praktisch wird jedoch in allen Wettbewerben im Skating-Stil (Schlittschuhschritt) gelaufen. Die Entfernungen bzw. die Aufteilung der Runden sind je nach Wettbewerb unterschiedlich.

5.1.2. Das Gewehr

Essentiell neben den Skiern und Stöcken ist auch das **Gewehr**. Es ist ein sehr individueller Gegenstand und kann je nach Sportlerin/je nach Sportler (teilweise) eigens gestaltet werden. Einige grundlegende Bestimmungen gelten jedoch für alle (vgl. IBU 2016b: 9-17):

- Die Gewehre dürfen über keinen automatischen oder halbautomatischen Modus verfügen. Lade- und Entladevorgang dürfen ausschließlich durch die eigene Muskelkraft der WettkämpferInnen erfolgen.

- Das Visiersystem darf mit keiner Optik versehen sein und darf keinerlei vergrößernde Wirkung aufweisen. Es ist auch verboten, für diesen Zweck optische Linsen in das Auge einzusetzen.
- Das Kaliber des Laues muss 5,6 mm betragen.
- Das Gewehr darf einschließlich aller Zubehörteile – Magazine und Munition ausgenommen – ein Mindestgewicht von 3,5 kg nicht unterschreiten.
- Die Magazine dürfen nicht mehr als 5 Patronen fassen.

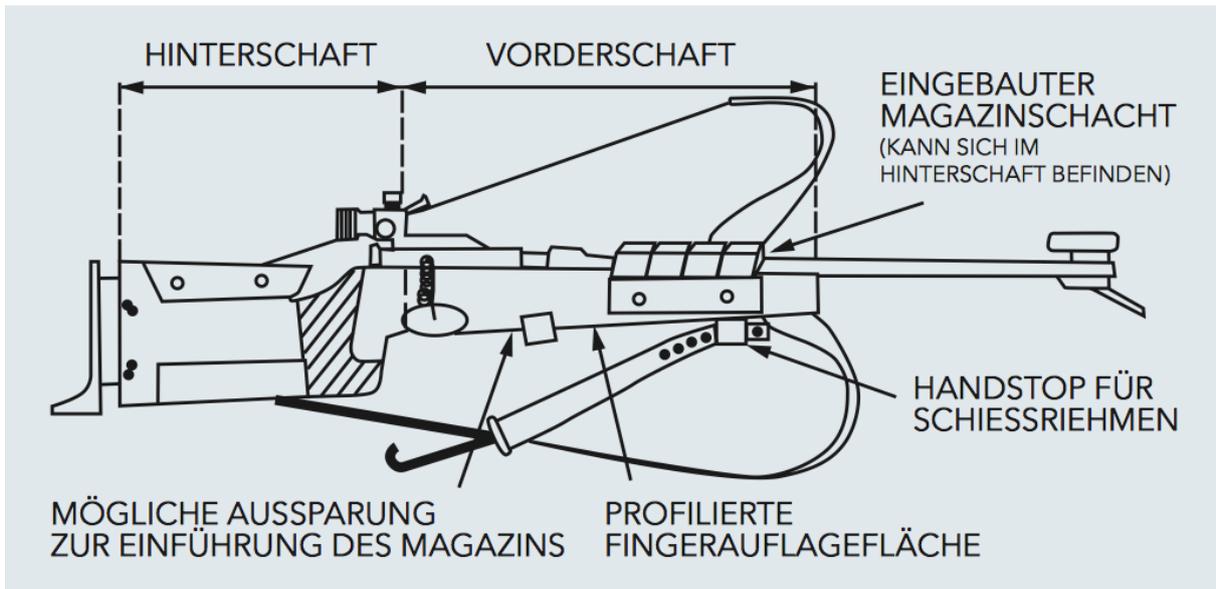


Abb. II-6: Biathlongewehr (Quelle: IBU 2016b: 22)

Überdies gibt es genaue Bestimmungen zu Abzugsgewicht, Tragesysteme bis hin zur Werbung, die auf den Gewehren angebracht ist. Auch sind verschiedene Lauf- und Repetiersysteme zulässig, sofern sie eine rein mechanische Betätigung erlauben. Für den Staffelbewerb ist es möglich mehr als 5 Schüsse pro Durchgang abzugeben (siehe "Staffel"). Diese müssen aber einzeln geladen werden und extra am Gewehrschaft befestigt sein. Abb. II-6 zeigt ein Biathlongewehr und dessen Teile. Der **Vorderschaft** beinhaltet das System (den Gewehrlauf), das für die Abgabe der Schüsse verantwortlich ist. Alle nicht reglementierten Bereiche des Gewehrs (der "Schaft") können **individuell** auf die Vorlieben der SportlerInnen abgestimmt werden, d.h. Materialien, Längen, Haptik usw.

Geschossen wird in allen Bewerben auf **5 Ziele** in einer Entfernung von **50 m**. Bei jedem Schießdurchgang müssen alle Schüsse abgegeben werden. Für jeden Schießdurchgang hat man 5 Schüsse zur Verfügung. Nur bei der Staffel wird dieses Kontingent um 3, so genannte Nachlader, erweitert. Geschossen wird entweder **liegend** oder **stehend**. Je nach Art des Schießdurchgangs sind die Ziele unterschiedlich groß. Beim Liegendschießen sind dies 45 mm und beim Stehendschießen 115 mm. Ein Mechanismus sorgt mittels eingeschobener Maske dafür, dass die Scheiben die dementsprechende Größe aufweisen.

Jeder Fehler wird (je nach Bewerb) entweder mit **Zeitstrafe** oder **Strafrunde** geahndet. Die Strafrunde ist an den Schießplatz angehängt und hat eine Länge von 150 m.

5.2. Wettkampffarten

Die hier dargestellten Wettkampffarten werden bei den Biathlon Weltmeisterschaften im Winter abgehalten. Es gibt darüber hinaus noch einige andere Arten an Wettkämpfen, wie z.B. Sommerbiathlon oder Mountainbike-Biathlon (vgl. Heinrich/Luck 2006, IBU 2016a, IBU 2016b). Alle Details hierzu finden sich auch in der Internationalen Wettkampfordnung der IBU (2016a).

5.2.1. Einzelwettkampf ("Einzel")

Der Einzelwettkampf, oft auch nur "Einzel" genannt, ist der klassische Biathlonbewerb. Hier wird **4-mal** abwechselnd liegend, stehend, liegend, stehend geschossen. Für jeden Fehler gibt es eine Zeitstrafe von **1 Minute**. Die Distanz beträgt bei den **Frauen 15 km**, bei den **Männern 20 km**. Diese Distanz wird aufgeteilt auf 5 Runden. Nach jeder Runde (außer der letzten) wird geschossen.

Gestartet wird **einzel** und in einem Abstand von 30 Sekunden bis 1 Minute. Die Siegerin/der Sieger wird durch die Zeitnehmung über die **Gesamtzeit** ermittelt, d.h. Laufzeit (inkl. Schießzeit) + Strafzeit.

5.2.2. Sprint

Der Sprint ist eine verkürzte Form des Einzelwettkampfes. Die Distanzen und Schießeinlagen werden dabei halbiert. Es wird **2-mal** geschossen, zuerst liegend und dann stehend. Jeder Fehler wird mit einer **Strafrunde** geahndet. Eine Strafrunde ist 150 m lang und bedeutet einen Zeitverlust von 23-26 Sekunden. Die Distanz beträgt bei den **Frauen 7,5 km** und bei den **Männern 10 km**. Aufgeteilt wird diese Strecke auf 3 Runden, unterbrochen durch die beiden Schießeinlagen.

Gestartet wird **einzel**, wiederum mit einem Zeitabstand von 30 Sekunden bis 1 Minute. Auch hier ermittelt die Zeitnehmung über die **Gesamtzeit** die Siegerin/den Sieger.

5.2.3. Verfolgungswettkampf ("Verfolgung")

Der Verfolgungswettkampf folgt meist einem Sprint (seltener einem Einzel) nach und hat als Ausgangspunkt das Klassement des vorangegangenen Wettbewerbs. Hier starten die AthletInnen gemäß ihrer Platzierung und des Zeitrückstands vom vorhergehenden Wettbewerb.

Startberechtigt sind die besten 60 AthletInnen des vorangegangenen Wettkampfes. Die/der Erste des Sprints z.B. darf auch bei der Verfolgung als erstes starten. Gefolgt von der Zweitplatzierten/dem Zweitplatzierten und deren/dessen jeweiligen Zeitrückstands usw. Es ist also ein **Verfolgungsstart**, basierend auf den Zeitrückständen des vorigen Rennens.

Bei der Verfolgung wird **4-mal** geschossen und zwar in etwas anderer Reihenfolge als in Einzel und Sprint mit liegend, liegend, stehend, stehend. Für jeden Fehler gilt es eine **Strafrunde** zu laufen. Die Distanz beträgt bei den **Frauen 10 km**, bei den **Männern 12,5 km**. Aufgeteilt wird diese Distanz auf **5 Runden**, die jeweils von Schießeinlagen unterbrochen werden.

Aufgrund des Verfolgungsstarts gewinnt diejenige/derjenige die/der als **erstes über die Ziellinie** läuft. Bei der Verfolgung gibt es den direkten Vergleich zwischen den AthletInnen, anders als bei Einzel und Sprint.

5.2.4. Massenstart

Der Massenstart wird gemäß seines Namens als **Parallelstart** durchgeführt. Das TeilnehmerInnenfeld ist in diesem Bewerb auf **30 TeilnehmerInnen** begrenzt. Im Massenstart startberechtigt sind die besten 25 AthletInnen der aktuellen Weltcup-Gesamtwertung. Die restlichen 5 Plätze werden mit AthletInnen gefüllt, die am jeweiligen Veranstaltungsort am meisten Punkte gesammelt haben und nicht bereits bei den Top 25 inkludiert sind. Über gute Ergebnisse an einem Rennwochenende können sich auch AthletInnen jenseits der 25 besten für den Massenstart qualifizieren.

Die Streckenlänge beträgt für **Frauen 10 km** und für **Männer 15 km**, aufgeteilt auf **5 Runden**. Dazwischen wird 4-mal geschossen und zwar liegend, liegend, stehend, stehend. Für jeden Fehler muss eine **Strafrunde** gelaufen werden.

Gewonnen hat auch hier die/der **Erste im Ziel**.

5.2.5. Staffel

Die Staffel ist ein **Nationenkampf** und besteht aus **4 LäuferInnen** pro Nation. Je Nation ist eine Staffel startberechtigt. Die StartläuferInnen der jeweiligen Nationen starten ebenfalls **parallel**. Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer muss eine Distanz von **5 km bei den Frauen** bzw. **7,5 km bei den Männern** bewältigen.

Dazwischen liegen zwei Schießeinheiten, zuerst liegend, dann stehend. Zusätzlich zu den 5 regulären Schüssen im Magazin gibt es die Möglichkeit pro Schießeinlage so genannte **„Nachlader“** zu verwenden. Diese erweitern die Zahl der abzugebenden Schüsse auf 8, um damit die 5 Ziele zu treffen. Die Nachladepatronen müssen jedoch einzeln und händisch (d.h.

in keinem Magazin) zugeführt werden. Ist es nicht möglich mit diesen 8 Patronen alle Ziele zu treffen muss pro Fehler eine **Strafrunde** gelaufen werden.

Hat die Athletin/der Athlet ihren/seinen Teil der Staffel beendet, muss sie/er im Übergabebereich mittels **Berührung** an die nächste/den nächsten weitergeben. Dies geschieht insgesamt 3-mal, d.h. solange bis die vierte Läuferin/der vierte Läufer der Staffel ins Ziel läuft.

Gewonnen hat auch hier die Staffel, deren SchlussläuferIn **als erstes** die Ziellinie überquert.

5.2.6. Mixed-Staffel

Dies ist eine Sonderform der Staffel. Sie wird aus jeweils **2 Frauen und 2 Männern** gebildet. Die Startläuferin übergibt auf ihre Kollegin, die wiederum auf den dritten Läufer übergibt, welcher zu guter Letzt an den Schlussläufer übergibt. Die Distanzen für Frauen und Männer, Schießeinlagen und sonstige Bestimmungen sind identisch mit der klassischen Staffel.

5.3. Weltcup und Weltmeisterschaften

Im Biathlon gibt es unterschiedliche Wertungen auf nationaler und internationaler Ebene (vgl. IBU 2016a) - von nationalen Meisterschaften bis Olympischen Spielen, von Jugend bis Junioren und allgemeine Klassen. Zwei der wichtigsten Wertungen in der Saison sind Weltcup und Weltmeisterschaften.

Der **Weltcup** ist eine, über die gesamte Saison geführte, **Wettkampfserie** an wechselnden Wettkampforten und besteht aus verschiedenen Disziplinen. Im Weltcup werden die Bewerbe der Frauen und Männer an den selben Veranstaltungsorten und am selben Rennwochenende durchgeführt. In der Saison 2015/2016, d.h. der Saison aus der das Untersuchungsmaterial für diese Arbeit stammt, waren dies **9 Weltcupstationen mit 56 Rennen**

1. Platz	60 Punkte	2. Platz	54 Punkte
3. Platz	48 Punkte	4. Platz	43 Punkte
5. Platz	40 Punkte	6. Platz	38 Punkte
7. Platz	36 Punkte	8. Platz	34 Punkte
9. Platz	32 Punkte	10. Platz	31 Punkte
danach jeweils ein Punkt weniger bis Platz 40 (1 Punkt).			

Abb. II-7: Punkteverteilung Biathlon-Weltcup (Quelle: IBU 2016a: 102)

(exklusive WM) für Damen und Herren zusammen. In jedem dieser Rennen können AthletInnen für die Wertung **Punkte** sammeln (Abb. II-7). Neben der Gesamtwertung wird auch eine Disziplinen-Wertungen geführt und am Ende der Saison prämiert. Daneben gibt es noch eine

Nationenwertung (jeweils bei Frauen und Männern). Diese ist nicht nur für die Startnummern in den Staffeln wichtig, sondern bestimmt auch am Ende der Saison, wie viele Startplätze jede Nation in der nächsten Saison in den Einzelrennen zugesprochen bekommt.

Anders als in anderen Sportarten werden im Biathlon jedes Jahr **Weltmeisterschaften** ausgetragen (es sei denn in diesem Jahr finden Olympische Spiele statt). Die SportlerInnen kämpfen um Bronze, Silber und Gold in aktuell **6 verschiedenen Disziplinen** (Einzel, Sprint, Verfolgung, Massenstart, Staffel, Mixed-Staffel). Auch die Platzierungen bei den Weltmeisterschaften zählen zu Weltcup-Gesamtwertung und den Disziplinen-Wertungen. Startberechtigt sind pro Nation **bis zu 4 AthletInnen** (je nach Nationenwertung). Die Nation, aus der die aktuelle Weltmeisterin/der aktuelle Weltmeister stammt, erhält einen zusätzlichen Startplatz. Daneben gibt es für Weltmeisterschaften noch einige besondere Bestimmungen, wie z.B. im Massenstart:

“Die besten 15 der WC-Gesamtwertung sowie alle Medaillengewinner, die nicht unter den besten 15 in der WC-Gesamtwertung sind; die restlichen Wettkämpfer werden entsprechend den Punkten, die sie in den Einzel-, Sprint- und Verfolgungswettkämpfen der laufenden WM erzielt haben, in Rangfolge aufgefüllt.” (IBU 2016a: 89)

Im Biathlon wurden in den letzten Jahren einige neue Formate ausprobiert. Bestes Beispiel dafür ist die Mixed-Staffel, die mittlerweile fester Bestandteil des Rennkalenders bzw. von Weltmeisterschaften ist. Neben der Mixed-Staffel wurden auch noch Spezialformen von Rennmodi probiert. Bewerbe wie die Single-Mixed Staffel (jeweils nur eine Frau und ein Mann die abwechselnd zweimal laufen) oder der Supersprint (verkürzte Distanz) (vgl. IBU 2016a 8ff.) sollen auf das Fernsehpublikum zugeschnittene Unterhaltung bieten. Ein Beispiel ist der Schau-Wettkampf im Fußballstadion auf Schalke zur Weihnachtszeit (www.biathlon-aufschalke.de).

6. Ski Alpin

Der Alpine Skisport hat, ähnlich wie Biathlon, sehr alte Wurzeln - vor allem im skandinavischen Raum, d.h. traditionell in Ländern, die mit langen Wintern und sehr viel Schnee zurechtkommen mussten.

Erste Hinweise (vgl. FIS 2016b, o.S.) auf die Verwendung von einer Art Ski findet sich bereits 6000 v.Chr. in Finnland, wo erstmals das Wort “suksi” verwendet wurde. Daraus entstand der heute geläufige Begriff “Ski”. Der älteste Skifund in Europa stammt aus Norwegen und datiert sich auf 5100 v.Chr. Im Grunde waren dies einfache Holzskier, an denen man sich mittels Riemen festgeschnallt hatte. Über viele Jahrtausende entwickelte sich die Verwendung von Skiern als notwendige Maßnahme des Überlebenskampfes. Auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen kamen Skier zum Einsatz. In den vergangenen Jahrhunderten kam es zu großen Veränderungen und Weiterentwicklungen der Skier und Bindungstechnik. Wie im Biathlon waren Skier also zunächst Alltagsgegenstände. Später wurden sie bei militärischen Wettkämpfen eingesetzt. (Vgl. ebd.)

Den Skillauf in seiner modernen Form (vgl. ebd.), d.h. bergab und zum Zwecke des sportlichen Wettkampfes, gibt es seit Ende des 18. Jahrhunderts. Nach Österreich kam dieser Sport um das Jahr 1874, als der Polarforscher Julius Payer Skier aus Norwegen mitbrachte (vgl. Glaser 2011: 9). Skiclubs entstanden und der Sport schritt durch Professionalisierung und neue Technik weiter voran.

Dies führte letztendlich zur Gründung eines Dachverbandes für diese neue Sportart. Am 18. Februar 1910 wurde von 10 Nationen die 'International Ski Federation' gegründet, die später in die **Fédération Internationale de Ski**, kurz **FIS**, übergehen sollte. **1931** fanden in Murren in der Schweiz die ersten Weltmeisterschaften im Alpinen Skifahren statt. Bereits **1923** wurde der erste Skiclub für Frauen gegründet. Diese frühe Gründung führte dazu, dass Frauen bereits bei den ersten Olympischen Winterspielen der Alpinen, **1936** in Charmonix, an den Start gehen durften. Im Biathlon blieb die Sportart jahrzehntelang Hoheitsgebiet der Männer und erst bedeutend später wurden auch Frauenbewerbe olympisch. (Vgl. FIS 2016b, o.S.)

Die Geschichte des modernen Skisports ist also noch eine relativ junge, wie auch die FIS selbst darstellt:

"It was not developed in Norway until after 1850, when the first races were held around the town of Christiania, which later became the city of Oslo. From 1870 onwards, the Alpine countries were in turn affected by the rapid expansion of skiing as a sport: the first competitions in Germany in 1879, the foundation of the first Swiss Club in 1893 at Glaris initiated by Christoph Iselin. National Ski Associations appeared in turn in Russia (1896), Czechoslovakia (1903), the United States (1904), Austria and Germany (1905) and Norway, Finland and Sweden (1908)." (Ebd.: o.S.)

Aus diesem Grund ist es umso erstaunlicher, dass Frauen bereits in den Anfängen des professionellen Skisports eine entscheidende Rolle spielten. Heute zählt die FIS **123 nationale Mitgliedsverbände** und umfasst neben Ski Alpin auch Langlauf, Skisprung, Nordische Kombination und Sportarten wie Snowboard, Freestyle Skiing oder Sommerbewerbe wie Grasskifahren. (Vgl. FIS 2016b: o.S.) Dies ist ein Unterschied zur Sportart Biathlon, die mit der IBU (International Biathlon Union) einen eigenen Dachverband hat.

6.1. Equipment und technische Aspekte

Im Biathlon besteht die Herausforderung des Wettbewerbs hauptsächlich durch die Kombination aus Langlauf und Schießen. Hinzu kommt bei bestimmten Bewerben der "Head-to-Head" Charakter, d.h. der Kampf Frau gegen Frau oder Mann gegen Mann. Im Alpinen Skisport führt der Sieg nicht nur über die Zeit, sondern auch über das "Bezwingen" der Strecke. Wenn also von technischen Aspekten gesprochen wird, dann zählt auch die Strecke als solches zu den wichtigen Elementen.

Grundlegend umfasst die Wettkampfausrüstung *“...die Gesamtheit aller Ausrüstungsgegenstände, die der Sportler im Wettbewerb benützt, einschliesslich Bekleidung und Geräte mit technischer Funktion”* (FIS 2016d: 1). Wichtig dabei ist das Gebot der **Sicherheit** und **Chancengleichheit**. Daher gibt es bestimmte Bestimmungen, die für alle TeilnehmerInnen gelten. Entnommen wurden diese Informationen aus den aktuellen technischen Verordnungen für den Weltcup (vgl. FIS 2016c).

6.1.1. Der Ski

Bzw. die beiden Skier. Die Wettkampfordnung für die Ausrüstung definiert den Ski wie folgt:

“Ski, überwiegend zur Durchführung von Abfahrt, Slalom, Riesenslalom und Super-G in geeignetem Gelände unter Ausnutzung der Schwerkraft. Zur Übertragung der seitlichen Führungskräfte sind die Kanten der Laufsohle vorwiegend aus harten, verschleissfesten Werkstoffen gebildet.” (FIS 2016d: 3)

Je nach Bewerb gibt es dabei unterschiedliche geometrische Maße, die sich über **Länge**, **Breite** und **Kurvenradius** definieren. Nebenbei ist auch die **Höhe** (die “Stärke”) des Skis wichtig. Die Skilänge wird je nach Körpergröße ermittelt. Es sind aber auch minimale Skilängen je nach Bewerb vorgegeben:

- *Abfahrt (DH)*: 210 cm (Frauen) bzw. 218 cm (Männer)
- *Super-G (SG)*: 205 cm (Frauen) bzw. 210 cm (Männer)
- *Riesentorlauf (GS)*: 188 cm (Frauen) bzw. 195 cm (Männer)
- *Slalom (SL)*: 155 cm (Frauen) bzw. 165 cm (Männer)

Auch die unterschiedlichen Breiten der Taillierung sind geregelt, sowie die Kurvenradien der Skier, d.h. wie “eng” die Kurve gefahren werden kann. Diese reicht von mindestens 50 m für Herren und Damen in der Abfahrt bis zu mindestens 30 m für Damen im Slalom.

Im Alpinen Skisport gilt, dass jeder Ski und jede Modifikation erlaubt ist, solange sie nicht in der Ausrüstungsverordnung eingeschränkt oder verboten ist. Wie der Ski gebaut wurde bzw. welche Eigenschaften die Lauffläche hat ist somit den HerstellerInnen überlassen.

6.1.2. Bindungen, Skischuh und Stöcke

Die **Skisicherheitsbindungen**, auch nur “Bindung” genannt, dienen der **Sicherheit** der AthletInnen. Sie öffnen bei Überbelastung und verhindern schwere Verletzungen.

“Sicherheitsbindungen sind Beanspruchungsbegrenzer, d.h. Geräte, die bestimmte, beim Skilauf auftretende Beanspruchungen bis zu einem vorgegebenen Grenzwert

übertragen und bei Überschreiten dieses Grenzwertes die feste Verbindung zum Ski lösen.” (FIS 2016d: 7)

Regelungen hierzu finden sich bei der Breite oder Höhe.

Der **Skischuh** stellt die Verbindung zwischen SportlerIn und Ski her und ist (ähnlich wie das Gewehr beim Biathlon) ein sehr individueller Bestandteil der Ausrüstung.

“Eine speziell für den Skilauf entwickelte stabile Fussbekleidung, die Schutz bietet gegen Stösse und Schläge sowie vor Verletzungen durch Skikanten und sonstige äussere Einflüsse, die gleichzeitig den Fuss fest umfasst, dabei aber die Bewegungstechnik beim Skilauf ermöglicht, indem die Fussgelenke den für die sportliche Betätigung nötigen Spielraum erhalten, zugleich aber auch jede Steuerungsbewegung voll auf den Ski überträgt.” (FIS 2016d: 8)

Auch beim Skischuh gibt es viel Freiraum für die HerstellerInnen. Üblicherweise werden sie sehr genau an die AthletInnen angepasst und individuell auf die ergonomischen Eigenheiten abgestimmt. Zudem gibt es verschiedene Härten und unterschiedliche Geometrie. Geregelt von der FIS wird hier nur die Dicke der Skischuhsohlen für die Bindungen.

Skistöcke sind ebenfalls kaum geregelt. Sie sollen den AthletInnen als Stütze zur Balance dienen oder gegebenenfalls als Bremshilfe. Metallene Skistockringteller sind aus Verletzungsgründen nicht gestattet.

6.1.3. Wettkampfbekleidung

Wettkampfbekleidung besteht im Wesentlichen aus 3 Elementen: Rennanzug, Helm und Rückenschutz.

Beim **Rennanzug** geht es vor allem um die verwendeten Materialien, sowie Imprägnierung und Luftdurchlässigkeit. Es dürfen keine Anzüge verwendet werden, die die vorgegebene Luftdurchlässigkeit unterschreiten. Diese Vorgabe steht mit einem vergleichbaren Luftwiderstand in Verbindung und soll faire Verhältnisse schaffen. Protektoren müssen unter oder über dem Anzug getragen werden und dürfen nicht integriert sein. Die HerstellerInnen dieser Anzüge müssen mit einem speziellen Etikett nachweisen, dass diese sämtliche Auflagen erfüllen. Selbst das Prüfverfahren für die Anzüge ist von der FIS vorgegeben.

Das Tragen eines **Sturzhelms** ist laut FIS *“...in allen FIS alpinen Bewerben obligatorisch”*. Diese Regel wurde nach dem ersten Todesfall 1959 in einem Bewerb (vgl. FIS 2016b: o.S.) beschlossen. Je nach Bewerb gibt es unterschiedliche Anforderungen an den Skihelm. So darf z.B. im Slalom ein zusätzlicher Bügel vor dem Gesicht verwendet werden, um schla-

gende Torstangen abzuwehren. Auch hier sind es die HerstellerInnen die mittels Siegel für die Einhaltung der Normen Sorge tragen.

Der **Rückenschutz** soll vor äußeren Gewalteinflüssen schützen und muss der anatomischen Form der Wirbelsäule entsprechen. Er darf nicht über den letzten Halswirbel hinausreichen, da sonst Verletzungsgefahr durch den Schutz bestünde. Auch die Breite und Dicke sind genormt. Auch hier gilt das Gebot der Chancengleichheit:

“Jede Verformung zur Erzielung von besseren aerodynamischen Eigenschaften ist verboten. Der Rückenschutz darf ausschliesslich nur unter dem Wettkampfanzug getragen werden.” (FIS 2016d: o.S.)

Neben diesen wesentlichen Bestandteilen gehören auch noch Handschuhe oder Brillen zur Wettkampfausrüstung. Hier finden sich jedoch kaum Bestimmungen.

In den letzten Jahren versuchte man die Sicherheit der AthletInnen durch Innovationen zu verbessern. Ein bekanntes Beispiel ist der **Airbag** für SkifahrerInnen. Seit der Saison 2015/2016 ist dieser auch im Weltcup zugelassen (vgl FIS 2016f: o.S.). In unter 100 Millisekunden bläht sich der Airbag, der um den Oberkörper getragen wird, auf und kann somit Verletzungen verhindern oder zumindest mindern. Dem österreichischen Abfahrer Matthias Mayer half dieses System bei einem schweren Sturz (<http://www.faz.net/aktuell/sport/ski-alpin-der-airbag-bewahrt-mayer-vor-dem-schlimmsten-13975036.html>).

6.2. Wettkampffarten

Die Disziplinen im Alpinen Skiweltcup unterscheiden sich in **Höhenunterschied, Streckenlänge, Toranzahl** und **-abstand**. Zudem unterscheiden sich Geschwindigkeit und technischer Anspruch. Hier sollen in groben Zügen die wichtigsten Bewerbe laut IWO (Internationaler Skiwettkampfordnung) (vgl. FIS 2016c) dargestellt werden. Grundlegend gilt ein Kurs als korrekt absolviert, wenn alle Tore richtig passiert wurden.

“Ein Tor ist korrekt durchfahren, wenn beide Skispitzen und beide Füße des Wettkämpfers die Torlinie überquert haben. Verliert ein Wettkämpfer unverschuldet einen Ski, z.B. nicht durch Einfädeln an der Torstange, müssen die Spitze des verbliebenen Skis und beide Füße die Torlinie überquert haben.” (FIS 2016c)

Sofern ein Vorfall dieser Vorgabe nicht zuwiderhandelt können die SportlerInnen auch “zurück steigen”, d.h. den Weg zurück zum letzten Tor suchen und von dort aus das Rennen weiterführen. Dies ist hauptsächlich im Slalom relevant. Tore bestehen im Slalom aus zwei einzelnen roten oder blauen Stangen bzw. einer einzelnen Drehstange. In allen anderen Bewerben aus jeweils zwei roten oder blauen Stangen, die über eine Flagge verbunden sind.

Vor dem eigentlichen Bewerb werden **Trainings-** und **Besichtigungszeiten** anberaumt, um den AthletInnen die Möglichkeit zu geben sich den Lauf einzuprägen.

6.2.1. Abfahrt

Die Abfahrt wird in **einem Durchgang** durchgeführt. Der **Höhenunterschied** (zwischen Start und Ziel) in der Abfahrt beträgt 450 - 800 m (Frauen) bzw. 800 - 1100 m (Männer). Dies ist die risikoreichste Disziplin und wird durch "...*Technik, Mut, Geschwindigkeit, Risiko, physische Kondition und Einschätzungsvermögen bestimmt*" (FIS 2016c: 92). Die Breite der **Piste** in der Abfahrt soll mindestens 30 m betragen, um den AthletInnen durch die hohe Geschwindigkeit genügend Platz zu bieten. Die Tore werden so gesteckt, dass sich der Rennverlauf an die natürliche Geländeform anpasst. Die Kurssetzung der Abfahrt obliegt zu weiten Teilen den KurssetzerInnen. Wie die Kurssetzung genau aussieht ist von Abfahrt zu Abfahrt unterschiedlich und kann nicht genau geregelt werden. Oberstes Gebot ist dabei stets die **Sicherheit** der AthletInnen, da Geschwindigkeiten bis zu 140 km/h keine Seltenheit sind. Gewonnen hat selbstverständlich die Sportlerin/der Sportler mit der kürzesten Laufzeit.

6.2.2. Slalom

Der Slalom wird in **zwei Durchgängen** abgehalten. Der **Höhenunterschied** beträgt 140 - 220 m (Frauen) bzw. 180 - 220 m (Herren). Die **lichte Breite** (also die Öffnung der Tore) liegt zwischen 4 - 6 m und der **Abstand** zum nächsten Tor liegt im Regelfall bei 6 - 13 m. Auch die Anzahl der **Richtungsänderungen** ist mit 30-35% der Höhendifferenz angegeben. Das **Gefälle** des Hanges weist 33-44% auf und die Strecke muss ca. 40 m **breit** sein. Der Slalom ist daher wesentlich stärker reglementiert als die Abfahrt. Dies führt dazu, dass SlalomfahrerInnen meist mit ähnlichen Begebenheiten zu tun haben (von der Geländeform abgesehen). Der Lauf ist rhythmischer gesteckt. Es gibt noch einige Spezialfälle bei der Kurssetzung, wie z.B. die "Haarnadel" oder verzögerte Tore. Auch der berühmte "**Einfädler**" kommt aus dem Slalom. Eingefädelt hat man, wenn der Innenski nicht unter dem Tor vorbeigeführt wird, sondern man stattdessen die Torstange oberhalb passiert - sie sozusagen zwischen die Beine bekommt.

Im ersten Durchgang wird nach der Startnummer gestartet. Im zweiten Lauf sind die **besten 30** TeilnehmerInnen aus dem ersten Durchgang startberechtigt. Sie starten in umgekehrter Reihenfolge, d.h. die Athletin/der Athlet auf Platz 30. nach dem ersten Lauf geht als erstes ins Rennen. Die Zeiten aus erstem und zweiten Durchgang werden **addiert** und so die Siegerin/der Sieger ermittelt.

6.2.3. Riesentorlauf

Der Riesentorlauf, auch Riesenslalom genannt, wird in **zwei Durchgängen** abgehalten. Der **Höhenunterschied** liegt bei 250 m - 400 m (Frauen) bzw. 250 - 450 m (Herren). Ein Tor im Riesentorlauf besteht aus vier Torstangen und zwei Flaggen. Es sind hier abwechselnd rote

und blaue Tore zu durchfahren. Die **lichte Breite** der Tore beträgt 4 - 8 m und der **Torabstand** liegt bei mindestens 10 m. Die Zahl der **Richtungsänderungen** liegt bei 11-15% des Höhenunterschieds. Der Riesentorlauf kann, aber muss nicht rhythmisch gesetzt werden, da es nur eine ungefähre Angabe des Torabstandes gibt. Der Riesentorlauf verlangt daher größtmögliche Flexibilität von den AthletInnen.

“Ein Riesenslalom besteht aus einer Vielfalt langer, mittlerer und kurzer Schwünge. Der Wettkämpfer muss Freiheit bei der Wahl seiner Spur zwischen den Toren haben.” (FIS 2016c: 105)

Für die **Startreihenfolge** im ersten und zweiten Durchgang gilt der selbe Modus wie beim Slalom. Gewonnen hat wiederum die Athletin/der Athlet mit der kürzesten **Gesamtzeit**.

6.2.4. Super-G

Meist englisch ausgesprochen. Außer von den Schweizer KommentatorInnen die “Super-Gi” sagen. Der Super-G wird in **einem Durchgang** durchgeführt. Der **Höhenunterschied** beträgt 400 - 600 m (Frauen) bzw. 400 - 650 m (Männer). Ähnlich wie bei der Abfahrt wird dieser Bewerb an die Geländeform angepasst, beinhaltet jedoch mehr Tore und dreht stärker. Die **lichte Breite** der Tore beträgt 6 - 8 m für offene und 8 - 12 m für vertikale Tore. Der Torabstand bzw. die Zahl der Tore ergibt sich durch die **Richtungsänderungen**, die mindestens 7% der Höhendifferenz betragen. Die Strecke muss ca. 30 m breit sein, da auch hier hohe Geschwindigkeiten erreicht werden. Die Kurssetzung ist den KurssetzerInnen freigestellt, sofern sie sich an die Vorgaben halten. Spezielle Kombinationen sind möglich, jedoch darf der minimale Torabstand von 15 m keinesfalls unterschritten werden. Gewonnen hat wiederum die **schnellste** Zeit.

Neben diesen vier Disziplinen gibt es noch die **Kombination** oder Mannschaftswettkämpfe wie den **Team-Bewerb**. Immer beliebter werden auch **City-Events**. Diese bestehen aus einem Parallel-Riesentorlauf und werden in internationalen Städten wie München, Moskau oder Stockholm abgehalten. Immer zwei AthletInnen sind dabei gleichzeitig auf der Strecke. Die/Der jeweils Schnellere rückt in diesem K.O.-System in die nächste Runde auf.

6.3. Weltcup und Weltmeisterschaften

Wie bereits im Biathlon angesprochen ist der **Weltcup** der Hauptbewerb der Ski Saison. Er ist eine saisonübergreifende **Wettkampfsreihe** die an verschiedenen Austragungsorten und in verschiedenen Disziplinen abgehalten wird. In der Saison 2015/2016 (exklusive Absagen) waren dies für die Frauen 21 Stationen mit 40 Rennen und für die Männer 22 Stationen mit 44 Rennen. Im Gegensatz zum Biathlon wird der Alpine Skiweltcup für Frauen und Männer

1	100	9	29
2	80	10	26
3	60	11	24
4	50	12	22
5	45	13	20
6	40	14	18
7	36	15	16
8	32		

Abb. II-8: Punkte im Weltcup (eigene Darstellung; Quelle: FIS 2016e: 12)

getrennt abgehalten. Nur in Ausnahmefällen sind Frauen und Männer am gleichen Veranstaltungsort und zwar beim Saisonauftakt und beim Saisonfinale. Bei unterschiedlichen Veranstaltungsorten werden (bedingt durch die Geländeform) auch unterschiedliche Rennen abgehalten. Auch hier ist nur das **Saisonfinale** eine Sonderform, da hier alle Disziplinen als Abschluss noch einmal durchgeführt werden. Zudem sind nur die **besten 25** der Saison (ergänzt durch JuniorInnenweltmeisterInnen o.Ä.) startberechtigt.

Der Weltcup besitzt eine Gesamtwertung und einzelne Disziplinenwertungen. Seit 1968 werden die bekannten "Kristallkugeln" vergeben (vgl. FIS 2016g: o.S.). Die ersten 30 LäuferInnen jedes Rennens erhalten dabei **Punkte** für diese Wertungen. Abb. II-8 zeigt die Verteilung der Punkte an die besten 15 jedes Rennens. Ab dem 15. Rang wird bis zum 30 jeweils ein Punkt abgezogen, sodass der 30. Rang noch mit 1 Weltcuppunkt belohnt wird.

Aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Disziplinen gibt es kaum "Allrounder", d.h. die AthletInnen im Alpinen Skisport sind meist Speed- oder Technik-**SpezialistInnen**. Es ist üblich, dass man entweder Slalom und Riesentorlauf oder aber Abfahrt und Super-G fährt. Ein weiterer Unterschied zum Biathlon, wo alle AthletInnen auch alle Bewerbe bestreiten. Eine Nationenwertung ist bei den Alpinen Skisportlern nachrangig, dient jedoch als Grundlage für die Bestimmung der Startplätze pro Nation für die darauf folgende Saison.

Weltmeisterschaften sind neben den Olympischen Spielen ein Großereignis, das im Alpinen Skisport **alle zwei Jahre** ausgetragen wird. Bei Weltmeisterschaften werden Frauen- und Männerrennen ebenfalls an einem Veranstaltungsort abgehalten.

7. Sport Live-Übertragung

Im folgenden Kapitel soll auf die Aufgabe der KommentatorInnen eingegangen werden. Ebenfalls sollen kurze Steckbriefe der, in dieser Arbeit relevanten, KommentatorInnen gegeben werden.

7.1. Herausforderung Live-Kommentar

Gleich mehrere Arbeiten beschäftigen sich mit den Aufgaben und essentiellen Aspekten eines gelungenen Live-Sportberichts. Meist sind dies Handbücher für Menschen in diesen Branchen. La Roche/Buchholz (2013: 192f.) sprechen die besonderen Herausforderungen der Sport Live-Übertragung an, da die Geschehnisse unvorhersehbar sind und schlagartig passieren können. *"Deshalb verlangt der Sport – wie kein anderes Ressort – nach direkter*

Vermittlung” (ebd.). Diese Anforderungen fasst Delin (2000: 46) als Aufgaben in vier Punkten zusammen:

- **Erzählen** (Narrating): Schritt für Schritt beschreiben was sich gerade zuträgt.
- **Beurteilen** (Evaluating): Meinungen, Einschätzungen über Spiel, SpielerInnen, SchiedsrichterInnenentscheidungen usw. abgeben.
- **Ausführen** (Elaborating): Hintergrundinformationen über Team, SportlerInnen, Rekorde, Veranstaltungsort, Motive der SportlerInnen etc. präsentieren.
- **Zusammenfassen** (Summarizing): Einen Überblick über das Geschehen bieten.

La Roche/Buchholz (2013: 194f.) beschreiben in weiten Zügen die selben Punkte für den Hörfunk. Vor allem das **Beschreiben** der Geschehnisse und das Präsentieren von **zusätzlichen Fakten** erscheint ihnen wichtig. Des Weiteren soll öfter rekapituliert werden, was bis hier hin geschehen ist. Auch die **Analyse** dieser Geschehnisse ist Teil des Kommentars.

Für die Übertragung im Fernsehen gelten etwas andere Richtlinien, da die ZuschauerInnen selbst die Ereignisse verfolgen können, wie Buchholz/Schult (2016: 142f.) anmerken. Die Hauptaufgabe bei einer Sport Live-Übertragung im Fernsehen ist *“Das Bildangebot durch Zusatzinformationen ergänzen”* (ebd.). Diese Zusatzinformationen sind:

- **Erläuterungen**: Erklären, warum etwas geschehen ist, z.B. warum ein Freistoß gegeben wurde.
- **Hintergrundinformationen**: über vorangegangene Geschehnisse etc., z.B. warum die Trainerin/der Trainer die Taktik heute anders spielt, warum sich die Radprofis versuchen voneinander abzusetzen usw.
- **Persönliche Informationen**: über die SportlerInnen.
- **Wiedergabe der Stimmung**: im Stadion, an der Strecke usw.
- **Kommentierung**: bzw. Beurteilung einer Situation, Analyse einer Situation.
- **Statistische Angaben**: über Rekorde, vergangene Ergebnisse von SportlerInnen etc.
- **Schilderung**: von Geschehnissen außerhalb des Bildausschnitts, die für den Verlauf der Berichterstattung wichtig sind, z.B. eine Stange beim Springreiten fällt erst nachdem die Reiterin/der Reiter diese passiert hat.
- **Unterstützung der Bildaussage**: dann, wenn viele Dinge gleichzeitig passieren und die Kommentatorin/der Kommentator die Aufmerksamkeit der ZuseherInnen auf einen bestimmten Bereich lenken möchte, z.B. ein zu großer Bildausschnitt macht es schwer zu erkennen, welche Spielerin/welcher Spieler den Ball hält.

Neben diesen formalen Anforderungen des Live-Kommentars beschreiben Buchholz/Schult (2016: 143-146) noch stilistische Dinge und stellen auch die Frage, wie emotional eine

Kommentatorin/ein Kommentator sein darf. La Roche/Buchholz meinen dazu: *“Erlaubt ist, was gefällt”* (La Roche/Buchholz 2013: 196). Einen Stil zu finden, der auch bei den ZuschauerInnen ankommt, ist demnach ein **Lernprozess bzw. Abtasten** das durch Feedback seitens der ZuschauerInnen und der Verantwortlichen des Senders bedingt wird.

Für die Zwecke dieser Arbeit wird daher Live-Kommentar als der *gesprochene Text verstanden, der während einer Sport Live-Übertragung begleitend von KommentatorInnen oder ExpertInnen zum Zwecke der Beschreibung, Unterstützung etc. des Gezeigten ergänzend zur reinen (audio)-visuellen Übertragung des Sportereignisses gesprochen wird.*

7.2. ARD und ZDF

Wie in der Operationalisierung beschrieben wird, sind es die deutschen öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF, aus denen das Untersuchungsmaterial für diese Arbeit stammt.

Die **ARD** (vgl. ARD 2016: o.S.) (Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland) wurde 1950 als Zusammenschluss der deutschen Landesrundfunkanstalten gegründet und ist, wie der Name schon sagt, dem Gemeinwohl verpflichtet. Weiterführende Literatur zur Entwicklung des Rundfunks in Deutschland findet sich z.B. bei Bausch (1980) oder Reimers (1988).

“Aufgabe der ARD ist es, der Bevölkerung ein vielfältiges, regional und national ausgerichtetes Programmangebot zu liefern, das frei von kommerziellen Interessen und ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Um die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern, wird die ARD, wie übrigens auch das ZDF und Deutschlandradio, direkt durch Beiträge der Bürgerinnen und Bürger finanziert. Der Auftrag der ARD ist gesetzlich geregelt.” (ARD 2016: o.S.)

Als Auftrag hat die ARD die Sicherung der Meinungsvielfalt, weswegen sie auch ein vielfältiges Programm bieten muss. Unter anderem auch Sport.

Das **ZDF** (Zweites Deutsches Fernsehen) (vgl. ZDF 2016a: o.S.) ist eine, von den deutschen Bundesländern gemeinsam getragene Sendeanstalt. Also nicht wie die ARD ein Zusammenschluss aus Landesanstalten, sondern eine eigenständige, bundesweite Sendeanstalt, die per Staatsvertrag am 6. Juni 1961 gegründet wurde. Als öffentlich-rechtlicher Sender ist das ZDF wie die ARD dazu verpflichtet, zur Meinungsvielfalt beizutragen.

Finanziert werden ARD und ZDF durch den **Rundfunkbeitrag** (2014 waren dies z.B. über 5,8 Mrd. Euro bei der ARD) und in geringerem Maße auch **Werbeeinnahmen** (284 Mio. Euro Brutto ARD / 250 Mio. Euro Brutto ZDF). (Vgl. ARD 2016: o.S.)

Die durchschnittliche **Fernsehnutzung** pro Tag lag 2015 bei 223 Minuten pro Person und Tag. Die **Marktanteile** der beiden Sender lag 2015 bei 11,6% ARD und 12,5% ZDF. Somit sind die Programme öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten nach wie vor mit Abstand die meist

gesehenen in Deutschland. Zum Vergleich: RTL liegt mit 9,9% auf Rang 3. (Vgl. AGF 2016: o.S.)

Die **Programmstruktur** von ARD und ZDF (vgl. ARD 2016: o.S.) besteht zu 39,2% (ARD) bzw. 43,8% (ZDF) aus Information. Dahinter liegt Fiction (also Krimis, Filme etc.) mit 36,1% (ARD) bzw. 32,2% (ZDF). Sport ist ebenfalls sehr präsent mit 6,8% (ARD) bzw. 5,5% (ZDF).

2014 wurden in der ARD 372 Stunden **Sportübertragungen** gesendet. 82 Stunden davon allein Fußball. 208 Stunden entfielen auf Wintersport. Der Rest wurde unter "sonstige Sportarten" zusammengefasst. Unter den Wintersportarten war Biathlon mit Abstand die meist gesehene Sportart. (Vgl. ARD 2016: o.S.)

"2014 betrug der Anteil der Sportberichterstattung am Gesamtprogramm des Ersten acht Prozent. Das Zuschauerinteresse für Sport bzw. dessen Nutzung war jedoch mehr als doppelt so hoch: Knapp 21 Prozent der Zeit, die ein/e Zuschauer/innen Das Erste geschaut hat, entfiel auf den Sport." (Ebd.)

Neben den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten überträgt nur Eurosport die Rennen von Ski Alpin und Biathlon. Sportübertragungen in den öffentlich-rechtlichen Sendern sind ein essentieller und nicht unerheblicher Baustein des deutschen Medienkonsums und ein Grund warum diese als Quelle der Untersuchung herangezogen werden.

7.3. Die Kommentatoren

Hier sollen nun kurze Steckbriefe der Kommentatoren präsentiert werden, die in der Untersuchung relevant sind. Da es sich dabei um ausschließlich männliche Kommentatoren handelt wird in weiterer Folge nur mehr von "Kommentatoren" gesprochen. Auch die Unterscheidung in Kommentator und Experte erscheint wichtig.

Als **Kommentator** wird ein Journalist eines Medienunternehmens (in diesem Fall ARD/ZDF) gesehen, der sich durch seine professionelle Tätigkeit mit der Sportart auseinandergesetzt hat und nunmehr Veranstaltungen dieser Sportart im Live-Kommentar begleitet.

Der **Experte** ist eine Sonderform des Kommentators, der sich durch seine (ehemalige) professionelle Verbundenheit mit der Sportart definiert und den Kommentator mit Insider-Informationen bzw. fundiertem technischen Wissen im Kommentar unterstützt. Vorwiegend werden ehemalige Profisportler als Experten engagiert.

Aus Gründen der Einfachheit wird in weiteren Kapiteln weitestgehend auf die Unterscheidung Kommentator/Experte verzichtet und nur von "Kommentator" gesprochen, bzw. werden diese beiden Begriffe synonym verwendet.

7.3.1. Michael Pfeffer



Abb. II-9: Michael Pfeffer
(Quelle: <https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/michael-pfeffer/>)

Michael Pfeffer (Abb. II-9), geboren am 15.07.1959 in Göttingen, ist Redakteur und Live-Reporter in der ZDF-Hauptredaktion Sport. Pfeffer hat Politik, Geschichte und Journalismus studiert und arbeitet seit 1989 im ZDF. Seit 1990 ist er Sportreporter mit Schwerpunkt Ski Alpin und war seit 1994 bei allen Olympischen Winterspielen dabei. Seit 1998 ist er Live-Kommentator für Radsport und Ski Alpin. Darüber hinaus war Michael Pfeffer selbst aktiver Skifahrer (u.a. in der StudentInnennationalmannschaft). (Vgl. ZDF 2016b: o.S.)

Michael Pfeffer hat beim Saisonfinale der Alpinen SkifahrerInnen die Herren-Abfahrt und den Herren-Riesentorlauf kommentiert.

7.3.2. Aris Donzelli



Abb. II-10: Aris Donzelli
(Quelle: <https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/aris-donzelli/>)

Aris Donzelli (Abb. II-10), geboren am 12.07.1959 in Dortmund, ist Redakteur, Reporter und Kommentator der ZDF-Hauptredaktion Sport. Donzelli begann seine journalistische Karriere 1981 als freier Mitarbeiter bei der Badischen Zeitung. Sein Weg führte ihn durch verschiedene Medienunternehmen, u.a. als Redakteur für Hörfunk/Fernsehen, Zeitgeschehen und Sport beim Südwestfunk in Mainz und Baden Baden. Seit März 1990 arbeitet er beim ZDF. Zunächst bei Tennis, Olympischen Spielen und Fußball. Von 1994 bis 1996 war er stellvertretender Leiter des "aktuellen Sportstudios". Seit 1996 ist er als Live-Kommentator bei Ski Alpin, Motorsport und Tennis zu hören. (Vgl. ZDF 2016b: o.S.)

Bei den Alpin-Rennen in St. Moritz hat Aris Donzelli die Damen-Abfahrt und den Damen-Riesentorlauf kommentiert.

7.3.3. Christoph Hamm



Abb. II-11: Christoph Hamm
(Quelle: <https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/christoph-hamm/>)

Christoph Hamm (Abb. II-11), geboren am 28.10.1959, ist stellvertretender Sportchef im ZDF. Hamm studierte Germanistik und Sport auf Lehramt in Mainz. Seine ersten Kontakte zum ZDF knüpfte er 1983 als freier Mitarbeiter im Besucher- und Veranstaltungsdienst. Nach weiterer freier Mitarbeit im ZDF Sport wurde er 1992 fest angestellt und stieg schnell auf. Seit 1996 obliegt ihm die Leitung von Fußball-Live Übertragungen, vor allem Welt- und Europameisterschaften. In den Jahren 1996 bis 2000 war er Redaktionsleiter von "Sport täglich" und den Sportblöcken von u.a. "heute-journal" oder "Mittagsmagazin". Danach wurde er zuerst zum Leiter der Redaktion "ZDF SPORTreportage" ernannt, dann zum Programmchef für Fußball-Großereignisse und 2010 schließlich zum Stellvertretenden Sportchef im ZDF.

Christoph Hamm kommentierte bei den Biathlon Weltmeisterschaften in Oslo die Staffeln der Damen und Herren. (Vgl. ZDF 2016b: o.S.)

7.3.4. Christian Dexne



Abb. II-12. Christian Dexne (Quelle: <https://twitter.com/TheRealDexi>)

Informationen zu Christian Dexne (Abb. II-12) sind spärlich. Auf der Seite der ARD (vgl. ARD 2016: o.S.) finden sich einige Beiträge von ihm zu verschiedenen Themen bzw. Sportarten. Der 44-Jährige wohnt in Berlin, war 2001 zum ersten Mal als Reporter beim Biathlon mit dabei und kommentiert seit einigen Jahren die Rennen dieser Sportart fürs ARD. Ursprünglich kommt er vom rbb (Rundfunk Berlin Brandenburg) und betreut auch andere Sportarten wie die DTM (Deutsche Tourenwagen Masters) oder Fußball. Zudem ist er in der Beitrags-Produktion tätig. Selbst Schlagzeilen machte er letztes Jahr mit einigen Tweets, in denen er offenbar Kollegen bei der Darts-WM beleidigte, was zu einer Schlagzeile in der BILD führte (<http://www.bild.de/sport/mehr-sport/darts-wm/reporter-bepoebelt-kollegen-bei-twitter-39200712.bild.html>).

Christian Dexne kommentierte bei den Biathlon Weltmeisterschaften 2016 den Sprint der Herren.

7.3.5. Wilfried Hark



Abb. II-13: Wilfried Hark
(Quelle: <http://www.sportschau.de/sendung/reporter/hark100.html>)

Wilfried Hark (Abb. II-13), geboren am 05.06.1960 in Anklam. Er studierte Journalistik in Leipzig und war lange Jahre Sportredakteur des staatlichen Fernsehens der DDR. Seit 2006 ist er Live-Reporter, war bereits bei mehreren Olympischen Spielen dabei - Sommer wie Winter. Seine Sportarten sind Leichtathletik und Biathlon. Bei der WM in Oslo kommentierte er den Sprint der Damen für die ARD. Im NDR (Norddeutscher Rundfunk) moderiert er zudem eine regionale Sportsendung. (Vgl. ARD 2016: o.S.)

Auch er war bereits in den Schlagzeilen zu finden und zwar aufgrund seiner Aussprache. Demnach sprach er "Jamaika" wohl zu "englisch" aus (<http://www.tagesspiegel.de/medien/schlechtes-deutsch-ard-reporter-bekommt-dschammeeka-verbot-/6974016.html>).

7.3.6. Herbert Fritzenwenger



Abb. II-14: Herbert Fritzenwenger (Quelle: <https://www.facebook.com/herbert.fritzenwenger>)

Herbert Fritzenwenger (Abb. II-14), geboren am 07.10.1962 in Ruhpolding, ist ein ehemaliger deutscher Biathlet. Fritzenwenger brachte in den 1980er Jahren die Randsportart Biathlon in das Licht der Öffentlichkeit und verschaffte ihr mit seinen Erfolgen breite Aufmerksamkeit. (Vgl. Munzinger 2016: o.S.) Zu seinen größten Erfolgen zählen mehrere Podiumsplätze im Weltcup und zwei Bronzemedailien mit der Staffel bei Weltmeisterschaften (1985 und 1987). Herbert Fritzenwenger ist als Chef des Organisationskomitees maßgeblich an der Ausrichtung des Schauwettkampfes im Fußballstadion auf Schalke beteiligt (<http://www.biathlon-aufschalke.de/>). Er kommentierte als Experte für das ZDF die Staffel der Damen und Herren in Oslo.

7.3.7. Marco Büchel



Abb. II-15: Marco Büchel (Quelle: <http://www.marco-buechel.li/DE/engagiert/tblid/10/Default.asp>)

Marco Büchel (Abb. II-15), geboren am 04.11.1971, ist ein ehemaliger liechtensteiner Skirennläufer in den Disziplinen Abfahrt, Super-G und Riesentorlauf. 1994 startete er erstmals im Alpinen Skiweltcup und nahm in seiner 20 Jahre langen Karriere im Profisport an 5 Olympischen Spielen teil. 4-mal konnte er ein Weltcuprennen gewinnen, u.a. 2008 den Super-G in Kitzbühel. 1999 wurde er Vize-Weltmeister in Vail. (Vgl. FIS 2016a: o.S.)

Nach der Beendigung seiner Karriere 2010 fand er den Weg in die Medien und als Werbeträger. Für das SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) hat er u.a. eine Dokumentarreihe über Schweizer SportlerInnen auf ihrem Weg nach Rio zu den Olympischen Spielen 2016 mitgestaltet. In der FIS engagiert sich Marco "Büxi" Büchel bei der "Arbeitsgruppe für Material und Sicherheit" und trägt zur Weiterentwicklung des Sports bei. (Vgl. Buechel 2016: o.S.) Für das ZDF kommentiert Marco Büchel als Experte Alpinrennen der Damen und Herren, u.a. auch Abfahrt und Riesentorlauf beim Saisonfinale der Saison 15/16 in St. Moritz.

III Praxisteil

8. Forschungsstand

Die Begriffe Sport, Medien, Gesellschaft und Geschlecht eröffnen ein weites Feld der Betrachtungsmöglichkeiten. Bei der Recherche aktueller Arbeiten in diesem Feld stößt man daher auf ein breites Spektrum an Studien, Experimenten und Analysen. Für die folgende Diskussion selbiger war es daher wichtig sich auf mehrere Aspekte festzulegen, denn jedes dieser Schlagwörter bietet Raum für eine eigene Diskussion. Daher war es für die nachfolgende Präsentation des Forschungsstandes wichtig, sich auf die Kombination zweier oder mehrerer dieser Begriffe zu konzentrieren. So wurden z.B. Studien zu "Gender Bias" stets im Kontext des Sports gesucht. Die Aspekte Sport und Gender (oder deren Kombination) waren daher ausschlaggebend für diesen Überblick aktueller Publikationen, welche für diese Arbeit zweckmäßig erscheinen. Dennoch soll für ein umfassenderes Bild beider ein etwas breiterer Blick auf die Untersuchungslage gerichtet werden.

Allgemein gesprochen fallen bei der Recherche mehrere Dinge ins Auge. Arbeiten, die sich im weitesten Sinne mit Sport und Geschlecht auseinandersetzen, gibt es zuhauf. Der überwiegende Teil stammt jedoch aus dem englischsprachigen Raum, bzw. ist auf Englisch verfasst. Ein Hinweis auf die Bedeutung des Sports in der Gesellschaft. Ferner finden sich KollegInnen, die bereits mehrere Arbeiten zum Thema Live-Kommentar und der Darstellung von Geschlecht verfasst haben und daher als ExpertInnen auf diesem Gebiet gesehen werden können. Ein gemeinsames Element dieser Arbeiten ist der theoretische Rahmen des *Framings*, der auch in dieser Arbeit zur Anwendung kommen soll. Aufgrund der schier Vielfältigkeit dieses Gebiets gibt es dabei mehrere Seiten von denen man sich dem Thema nähern kann.

Einigkeit herrscht bei den meisten Arbeiten darüber, dass der Sport traditionell ein **männlich besetztes Feld** ist, das erst allmählich durch Frauen aufgebrochen wurde und wird. Daher herrscht nach wie vor eine konservative Sicht auf Leistungen von Frauen. Steinfeldt et al. (2011) stellten bei einer Untersuchung unter StudentInnen der NCAA (National Collegiate Athletic Association - USA) aus unterschiedlichsten Sportarten fest, dass das Selbstbild von SportlerInnen eng mit maskulinen Attributen wie einer definierten Muskulatur zusammenhängt. Bastug (2011) führte eine Untersuchung zum Selbstbild von männlichen Athleten und nicht-Athleten durch und wollte nähere Informationen zu deren Geschlechterrollen sammeln. Es stellte sich heraus, dass Athleten ganz bewusst maskulin wirken wollen und sich dadurch "sozial begehrter" fühlen. Etwas, das auch mit Stolz in Verbindung steht. Inwieweit diese Attribute typisch männlich sind und eventuell auch auf Frauen umgelegt werden, wurde bereits diskutiert.

Geschlecht und Gesellschaft manifestiert sich auch auf **kultureller** bzw. **staatlicher** Ebene. Drei Studien sollen dies kurz umreißen. Zum ersten die von Berdahl/Uhlmann/Bai aus 2015. Sie wiesen nach, dass Nationen, die mehr Wert auf Gleichbehandlung der Geschlechter legen, auch sportlich erfolgreicher sind. Dabei wirkt dieser Effekt für Frauen und Männer gleichermaßen. Sie stellten dabei die Verbindung zwischen gewonnenen Medaillen bei den Olympischen Spielen 2012 (Sommer) und 2014 (Winter) und der "Gender Gap" der einzelnen Nationen her. Letztgenannte Daten bekamen sie aus dem "World Economic Forum Global Gender Gap Report" von 2013. Sie kamen zum Schluss, je kleiner diese "Gender Gap", desto erfolgreicher die AthletInnen. *"Eroding false and antiquated norms regarding what men and women can and cannot do is a 'win-win' that allows members of both genders to realize their true potential"* (ebd. 2). Dabei spielt natürlich auch ein gewisser rechtlicher Rahmen eine Rolle. Walker-Pickett/Dawkins/Braddock (2012) befassen sich mit der Frage, ob weiße und schwarze Sportlerinnen in den USA gleichermaßen von Gesetzen gegen Diskriminierung profitieren. Besonders bei Studien aus den USA ist der Punkt "Rasse" eine weitere Facette im Bereich Sport und Geschlecht. Dennoch scheint die Frage, ob sich denn durch solche Gesetze wirklich alle Ungleichheiten beseitigen lassen, auch für den europäischen Raum interessant. Walker-Pickett/Dawkins/Henry-Braddock sehen durch die Gesetzeslage in den USA mehr Möglichkeiten und Chancen für Frauen im Profisport, aber auch ein gewisses Gefälle zwischen weißen und schwarzen Frauen. Die Benachteiligungen werden vermindert, aber sie verschieben bzw. differenzieren sich auch. Eine weitere Quelle für Ungleichheit kann die Landessprache sein. Eine Arbeit von Cashman/Raymond (2014) zeigt Marginalisierungen und Objektivierungen, die durch Sprache entstehen können. Untersucht wurden Live-Kommentare der Übertragungen zur Fußball WM 2011 der Frauen in spanischer Sprache. Es konnte eine überwiegende Verwendung von männlichen Attributen bzw. Beschreibungen festgestellt werden. Dies eröffnet eine neue Ebene der Betrachtung, da, ähnlich wie Spanisch, auch Deutsch teilweise unterschiedliche Formen für weibliche und männliche Beschreibungen besitzt. Anders ist dies im Englischen. Spricht man dort z.B. vom "user" ist dies geschlechtsneutral. Im Deutschen benötigt man dafür die Benutzerin oder den Benutzer.

Die **Medien** tragen häufig zur Konstruktion von Geschlecht bei, wie viele Studien beweisen. Dabei geht es zunächst noch nicht um die Live-Kommentare, sondern um die allgemeine Berichterstattung über Sportereignisse. In den unterschiedlichen Studien zeigen sich Ungleichheiten auf mehreren Ebenen. Billings/Eastman (2003) konnten nachweisen, dass bei Sportgroßereignissen wie den Olympischen Spielen durch Fernsehanstalten wesentlich mehr Zeit in die Berichterstattung über männliche Sportler und Sportarten investiert wird. Die Top 20 Athleten, über die am meisten berichtet wurde, waren allesamt weiß und männlich. Auch Tuggle (1997) und Eastman/Billings (2000) fanden starke Ungleichheiten beim Umfang der Berichterstattung. Beide Studien untersuchten die US-amerikanischen TV-Sender CNN und ESPN und stellten fest, das Programm deren Sportsendungen bestand zu über 90% aus Inhalten zu männlichen Sportarten bzw. Sportlern. Dieses Phänomen zeigt sich nicht nur in

der "nachher" Berichterstattung über Sportereignisse. Auch während einer Live-Übertragung kommt Frauen und Männern unterschiedliche Aufmerksamkeit zu, wie Hallmark/Armstrong (1999) aufzeigen konnten. Ihr Vergleich zwischen Spielen von Damen- und Herrenmannschaften beim Basketball in den USA zeigte, dass die Übertragungen der Herren aufwändiger und dynamischer geschnitten und gefilmt wurden.

Nicht zuletzt wird über Frauen und Männer nicht nur unterschiedlich intensiv berichtet, sondern werden die beiden Geschlechter auch unterschiedlich dargestellt. Schlagworte dabei sind **Stereotypisierung** und **Framing**. Die Arbeiten von Ponterotto (2012) und Christopherson/Janning/McConnell (2002) sind zwei Beispiele dafür. So sehen sich weibliche Athletinnen oftmals mit Sexualisierung und Trivialisierung konfrontiert (vgl. Ponterotto 2012). Christopherson/Janning/McConnell (2002) nennen dies "gender ideologies". Analysen zu Sportereignissen finden folglich oft aufgrund von geschlechtsspezifischen Merkmalen statt, z.B. Mutterschaft/Familie, Sex Appeal usw.

Ganz allgemein scheint das Dreieck Geschlecht, Sport und Medien in einem gewissen Spannungsfeld zu liegen. Besonders die Medien transportieren und generieren Konstruktionen über Geschlecht. Hier gäbe es noch einige Arbeiten zu betrachten (u.a. Fink/Kensicki 2009 oder Mastro et al. 2012), aber es soll auch der Aspekt des **Live-Kommentars** näher in den Fokus gerückt werden. Grundlegende Betrachtungen über den Beitrag des Kommentars zu einer Sportübertragung bzw. der verwendeten Sprache, bzw. etwaige Einflüsse darauf, finden sich u.a. bei Bowcher (2003), Kuiper/Lewis (2013), Lewandowski (2012) oder Pan (2013). Der Unterschied zu den bisherigen Studien ist eindeutig die Unmittelbarkeit des Gesagten. Interessant dabei scheint, ob Stereotypisierung und Framing im "Affekt" passieren, oder dies eventuell ähnlich institutionalisiert ist, wie bei der allgemeinen Berichterstattung. Dabei zeigen mehrere Studien, dass Live-Kommentare durchaus anfällig für Ungleichheiten sind und sich viele bereits getätigte Aussagen bei den Punkten Sport/Kommentar/Geschlecht in Studien darüber treffend zusammenführen lassen. Der bereits angesprochene Aspekt der "Rasse" ist mitunter ebenfalls eine Quelle der Ungleichheit. Unter anderem fallen hier drei Studien ins Auge. Denham/Billings/Halone (2002) und Eastman/Billings (2001) diskutieren dies anhand von professionellen BasketballspielerInnen in den USA. Sie konnten nachweisen, dass männliche schwarze Athleten besser und detaillierter dargestellt werden, als ihre weiblichen Konterparts. Schwarze AthletInnen sind darüberhinaus auch öfter Ziel von Stereotypisierungen, z.B. in Zusammenhang mit ihrer Physis oder Gebärde. *"Predictably, Black men players tended to be stereotyped as naturally athletic, quick, and powerful, while White men players continued to be touted for their hard work, effort, and mental skill"* (Eastman/Billings 2001: 183). Auch Schmidt/Coe (2014) kommen zu diesem Ergebnis. Sie untersuchten die Football Liga in den USA. KommentatorInnen konzentrieren sich bei den Athleten auf unterschiedliche Aspekte, die je nach Hautfarbe differierten.

All diese Studien sollen den weiten Horizont aufzeigen, den dieses Forschungsfeld mit sich bringt. Einige, ausschließlich auf englisch verfasste, Studien treffen aber genau das Themengebiet dieser Arbeit. Die bereits öfter erwähnten Eastman und Billings zeichnen sich dabei als ExpertInnen aus und haben zwei interessante Studien zu den Olympischen Spielen verfasst. Die erste behandelt die Olympischen Spiele 1994, 1996 und 1998, also Winter- als auch Sommerspiele gleichermaßen (vgl. Eastman/Billings 1999). Analysiert wurde dabei sämtlicher gesprochener Text, der von ModeratorInnen oder KommentatorInnen in einer Übertragung gesagt wurde. Besonders die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta wurden begutachtet, da diese unter dem Motto "die Spiele der Frauen" gehalten wurden und die AutorInnen davon ausgingen, dass dies einen Hype in der Berichterstattung auslöse. Bei der Ausstrahlung von Sportereignissen zur Prime-Time oder den Medaillenübergaben fanden sich aber keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Auch wurden die Erfolge von weiblichen und männlichen AthletInnen gleich oft erwähnt. Die Erfolge der Männer wurden jedoch ausführlicher diskutiert. Ein weiterer Hinweis auf die Unmittelbarkeit des On-Air-Kommentars im Vergleich zur geplanten Sendung? Eastman/Billings (1999) merken hier an, dies kann auch mit der Tatsache zusammenhängen, dass viele KommentatorInnen die männlichen Athleten schon länger begleiten und besser über sie Bescheid wissen. Zur Überraschung von Eastman/Billings konnte kein signifikanter Unterschied in der Verwendung von Stereotypen nachgewiesen werden. Der angenommene Hype zeigte sich nicht, vielmehr haben die Frauen 1996 zu den Männern aufgeschlossen, was den Umfang der Berichterstattung anging.

Eine Studie, die einige Jahre später ebenfalls die Olympischen Spiele zum Gegenstand hatte, wurde mit Beteiligung von Andrew Billings verfasst und stammt aus dem Jahre 2013 (vgl. Angelini/Billings/McArthur 2013). Gegenstand waren die Winterspiele 2010 in Vancouver. In die Analyse eingeflossen sind alle On-Air-Kommentare. Sie wurden auf die Verwendung von "gendered attributions", also stereotypen Zuschreibungen, untersucht. Diese Attribute wurden mit Hilfe von 16 Kategorien aufgearbeitet. Die Kategorien umfassten physische als auch psychische Attribute. Dabei zeigten sich Unterschiede in den einzelnen Sportarten, bzw. Zuschreibungen aufgrund gängiger Rollenklischees. Der sportliche Erfolg bei Männern wurde demnach vorwiegend mit Erfahrung oder Können in Verbindung gebracht. Bei Frauen war es neben Können auch "commitment", also Hingabe. Diese Klischees können je nach Sportart sehr unterschiedlich sein. So wurde beim Eiskunstlauf öfter auf die körperlichen Attribute der Frauen eingegangen, als auf die der Männer. Umgekehrt fand beim Freestyle Skifahren öfter die Attraktivität der Männer Erwähnung. Angelini/Billings/McArthur (2013) konnten eindeutig nachweisen, dass es bei den Übertragungen zu Stereotypisierung kam, die sich je nach Sportart anders präsentierte. Eine Zuspitzung dieser Zuschreibungen zeigt die Arbeit von Halbert/Latimer (1994). Sie analysierten das Tennismatch zwischen Martina Navratilova und Jimmy Connors, also ein direktes Match zwischen Frau und Mann. Auch hier wurde Connors mit männlichen Attributen wie Besonnenheit, Können oder Konzentration

beschrieben. Bei Navratilova wurde öfter auf ihren mentalen Zustand eingegangen und ihr "Frausein" in den Vordergrund gerückt. *"The feminization of th female athlete results in a similar gendering of the game itself"* (Halbert/Latimer 1994: 306). Billings/Angelini/Eastman (2005) ergänzen dies mit einer Untersuchung zum Golf. Auch hier wurden viele signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede in der On-Air-Darstellung von Frauen und Männern gefunden. Frauen werden laut Billings/Angelini/Eastman am häufigsten mit Attributen in Verbindung gebracht die beschreiben, warum sie erfolgreich oder erfolglos waren. Bei Männern sind die häufigsten Attribute die, die auf ihre Persönlichkeit oder physische Erscheinung abzielen. Hauptaugenmerk auf **Framing** legt die Arbeit von Ponatiowski (2014). Auch sie analysierte die Olympischen Winterspiele 2010 in Vancouver, genauer gesagt, die Kommentare zu den weiblichen Eishockeyspielerinnen. Ihr Ansatz: das Framing der Frauen unter einem bestimmten Gesichtspunkt erzeugt Konstruktionen, die wiederum gängige Rollenbilder befeuern. Frames wie Fitness, Stärke, und Familie bilden dabei das Gerüst für die Darstellung der Spielerinnen.

"Commentators still frame women's hockey as inferior to the men's game and frame women as feminine. Viewers are constantly reminded that there is no bodychecking in the women's game, only body contact." (Ebd.: 38)

Dieses Zitat bringt die Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand auf den Punkt. Die Medien sind laut den präsentierten Studien immer noch KonstrukteurInnen von Ungleichheit und Stereotypen. Ob nun aufgrund ethnischer Aspekte oder dem Geschlecht. Viele Arbeiten befassen sich auch im Bereich des Sports mit dieser Thematik. Wenigere treffen die Absicht der vorliegenden Arbeit. Das Umlegen bzw. Herunterbrechen dieser Betrachtungen für den deutschsprachigen Raum scheint daher zweckmäßig und kann neue Erkenntnisse für die beliebten Wintersportarten Ski Alpin und Biathlon liefern.

9. Forschungsfragen und Hypothesen

Aus vorigen Betrachtungen lässt sich festhalten, dass es einige Vorarbeiten zum Thema Darstellung von Frauen und Männern im medienvermittelten Sport gibt. Wenige rücken jedoch die KommentatorInnen der Live-Sportereignisse ins Bild. Aufgrund dieses Forschungsdefizits ergeben sich mehrere Forschungsfragen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Darstellung der beiden Geschlechter und die verwendeten sprachlichen Mittel gelegt werden. Ergänzt werden diese Forschungsfragen von mehreren Hypothesen (Hypothesenbildung - siehe dazu Hartmann/Lois 2015: 5-15). Dabei gilt, dass alle untersuchten Hypothesen Unterschiede voraussetzen. Die übergeordnete Forschungsfrage soll demnach lauten:

9.1. Forschungsfrage 1

Wie werden Frauen und Männer im Live-Sportkommentar dargestellt und welche Unterschiede gibt es zwischen Alpin und Biathlon?

Diese Forschungsfrage soll einen Überblick über die Arbeit und das Verhalten der SportkommentatorInnen geben und ist bewusst allgemein gehalten. Weitere Hypothesen sollen diesen Überblick ergänzen.

9.1.1. Hypothese 1.1

Wenn es sich um personenbezogene Aussagen zu Männern handelt, dann ist ihr Umfang/Ausmaß größer, als bei personenbezogenen Aussagen zu Frauen.

Es wird angenommen, dass Männer ausführlicher kommentiert werden als Frauen. Mit personenbezogene Aussagen sind alle Aussagen zu oder über die Person gemeint, die selbige als SportlerIn/Privatperson/Frau/Mann etc. darstellen (siehe Kapitel "Operationalisierung").

9.1.2. Hypothese 1.2

Je besser der Weltcupstand einer Athletin/eines Athleten, desto mehr personenbezogene Aussagen kommen vor.

Erfolgreiche AthletInnen werden als interessanter für die KommentatorInnen gesehen und finden daher mehr/intensivere Beachtung.

Diese allgemeine Forschungsfrage soll durch, aus der Theorie abgeleitete, speziellere Forschungsfragen erweitert werden:

9.2. Forschungsfrage 2

Welche geschlechtsspezifischen Attribute und Zuschreibungen lassen sich bei der Darstellung von Frauen und Männern beobachten?

Die Forschungsfrage und Hypothesen werden u.a. in Anlehnung an Angelini/Billings/MacArthur (2013), Billings/Angelini/Eastman (2005) und Hartmann-Tews/Rulows (2003) formuliert und behandeln geschlechtsspezifische Frames und Stereotype. Welche Aspekte, abseits der rein sportlichen Leistung der SportlerInnen, werden in den Vordergrund gerückt, die "typisch" männlich oder weiblich sind? Vor allem geht es dabei um Aspekte, die die Charakterzüge und die physischen Fähigkeiten/Eigenheiten der SportlerInnen betreffen.

9.2.1. Hypothese 2.1

Wenn personenbezogene Aussagen zur sportlichen Leistung getätigt werden, dann geschieht dies überwiegend mit männlichen Konnotationen.

Es wird angenommen, dass Maskulinität, Körperbilder, mentale Aspekte und andere männliche Merkmale als Referenz für sportliche Leistung gelten.

9.2.2. Hypothese 2.2

Wenn personenbezogene Aussagen zu weiblichen Sportlerinnen vorkommen, dann geht es dabei häufiger um Äußerlichkeiten als bei männlichen Sportlern.

Die Annahme lautet, Frauen werden häufiger in ihrer (äußerlichen) Weiblichkeit dargestellt, als Männer in ihrer (äußerlichen) Männlichkeit.

9.2.3. Hypothese 2.3

Wenn personenbezogene Aussagen zu männlichen Sportlern vorkommen, dann geht es dabei häufiger um Können ("Skill") als bei weiblichen Sportlerinnen.

Es wird angenommen, dass Männer häufiger als talentierter/geübter bzw. mit besseren athletischen Fähigkeiten dargestellt werden als Frauen.

9.2.4. Hypothese 2.4

Wenn personenbezogene Aussagen abseits der sportlichen Leistung getätigt werden, dann entsprechen diese klassischen Geschlechtsstereotypen.

Die SportlerInnen werden in ihrem Privatleben gemäß klassischen Rollenbildern (z.B. Mutter) dargestellt und mit geschlechtsspezifischen Stereotypen in Verbindung gebracht.

9.3. Forschungsfrage 3

Welche Rolle spielt "Patronizing" im Kommentar?

Patronizing behandelt das (sprachliche) in-Schutz-nehmen von (meist weiblichen) SportlerInnen (siehe Kapitel "Patronizing"). Diese Forschungsfrage soll klären, ob und in welchem Ausmaß sich dieser Effekt beobachten lässt.

9.3.1. Hypothese 3.1

Wenn der Effekt des Patronizing zu beobachten ist, dann überwiegend bei weiblichen Athletinnen.

Sportlerinnen werden gemäß der theoretischen Überlegungen durch sprachliche Mittel in Schutz genommen und dadurch teilweise herabgesetzt. Versagen in jedweder Form wird durch diesen Effekt abgeschwächt und die Leistungen der Frauen dadurch relativiert.

9.3.2. Hypothese 3.2

Patronizing ist umso schwächer, je häufiger Sportlerinnen mit männlichen Attributen in Verbindung gebracht werden.

Grundannahme ist, dass Patronizing stark mit geschlechtsspezifischen Attributen zusammenhängt, die hauptsächlich auf weiblichen Stereotypen beruhen. Werden Frauen mit männlichen Konnotationen (z.B. hinsichtlich ihrer körperlichen Leistung) beschrieben, zeigt sich kein Patronizing.

9.3.3. Hypothese 3.3

Patronizing ist umso stärker, je häufiger Sportlerinnen mit weiblichen Attributen in Verbindung gebracht werden.

Der Umkehrschluss zu Hypothese 3.3. Je "weiblicher" eine Frau dargestellt wird, desto eher zeigt sich Patronizing.

9.3.4. Hypothese 3.4

Wenn sich Patronizing bei Männern zeigt, dann ausschließlich bei sehr jungen bzw. unerfahrenen Sportlern.

Sollte sich der Effekt bei Männern zeigen, so die Annahme, betrifft dies nur junge Athleten. Diese Art "Welpenschutz" gilt möglicherweise für Athleten in ihren ersten Saisonen und soll mit dieser Hypothese erfasst werden.

10. Methode

Als methodisches Instrument dieser Arbeit wurde eine **Inhaltsanalyse** gewählt (vgl. z.B. Atteslander 2006, Früh 2011, Merten 1995). Laut Mayring (2003) ist die Inhaltsanalyse eine zentrale Methode in sozialwissenschaftlichen Untersuchungen. Diese ermöglicht es durch sprachliche Mittel auf nicht-sprachliche Erscheinungen rückzuschließen (vgl. Lamnek 2010: 478). Dabei liefert die Inhaltsanalyse nicht nur quantifizierbare Aufzählungen und Messungen, sondern erlaubt auch einen tieferen Einblick in paradigmatische, syntaktische und semantische Bereiche der Inhalte (vgl. Titscher et al. 1998: 749).

Die Inhaltsanalyse ist demnach ein probates Mittel zur Analyse von Medientexten (sprachlichen Mitteln) (vgl. Häder 2015: 327f.). Auch das gesprochene Wort eines Live-Kommentars kann als Medientext betrachtet werden.

„Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz auf mitteilungsexterne Sachverhalte.“ (Früh 2011: 27)

Inhaltsanalysen können auf unterschiedliche Art und Weise durchgeführt werden. Für die vorliegende Arbeit wurde eine **quantitative** Inhaltsanalyse gewählt. Sie beschreibt die *„... soziale Realität [...] als objektiv gegeben und mittels kontrollierter Methoden erfassbar angesehen“* (Atteslander 2006: 70). Folglich können gewisse Kenngrößen quantifiziert bzw. in ihrer Häufigkeit erfasst werden. Da angenommen wird, dass diese Kenngrößen - bzw. *Indizes*, wie sie von Kromrey (1998: 19) genannt werden, wiederkehrend auftreten, wird eine Sonderform der quantitativen Inhaltsanalyse herangezogen. Die **Frequenzanalyse**.

Bei Frequenzanalysen wird die Häufigkeit des Auftretens bestimmter Einheiten im Text festgestellt. Dabei kann es sich um einzelne Wörter, um bestimmte Ausdrücke, Themen und so weiter handeln. Frequenzanalysen sind für die Untersuchung von Fernsehfilmen, von Fotos in Illustrierten und Ähnlichem geeignet. (Häder 2015: 333)

Live-Kommentare können damit ähnlich wie Fernsehfilme gesehen werden. Zwar sind Live-Kommentare meist ein Monolog (außer es kommentieren zwei Personen), aber beide Versionen ebenso gesprochener Medientext. Um die Forschungsfragen zu beantworten werden die Untersuchungsvariablen mit der Theorie in Verbindung gebracht und gemäß dem Zitat gewisse Ausdrücke, bzw. Aussagen mittels vordefiniertem **Codebuch** untersucht.

Essentielle Bestandteile dabei sind für Mayring (2003: 83f.) definierte Kategorien, die als *„Schublade“* für bestimmte Textteile dienen. Weiters müssen diese Kategorien durch Ankerbeispiele gefestigt und definiert werden, damit sich ForscherInnen daran orientieren können. Zu guter Letzt müssen bei Abgrenzungsproblemen genaue Codierregeln definiert werden.

Weitere wichtige Begriffe dabei sind Validität und Reliabilität. **Validität** wird durch die Anwendung bestehenden Wissens gewährleistet. Manche Variablen sind stark an, in Fachmagazinen erschienenen, Vorarbeiten angelehnt (Eastman/Billings 1999, Angelini/Billings/MacArthur 2013, Billings/Angelini/Eastman 2005). Andere orientieren sich an Aspekten, die im Theorie-Teil beschrieben wurden (z.B. Kapitel "Geschlechterstereotype & Geschlechterrollen"). Die **Reliabilität** der Untersuchung wird als unkritischer Faktor in der Ausführung gesehen, da die Codierung von einer Person übernommen wird (dem Verfasser). Für die intersubjektive Nachvollziehbarkeit wird jede Variable genau beschrieben und mit weiteren Erklärungen gestützt.

11. Operationalisierung

Bevor der Ablauf der Untersuchung beschrieben wird, muss aber geklärt werden, welches Material Gegenstand der Untersuchung sein soll. Wie bereits kurz angerissen, sollen die beiden Sportarten **Biathlon** und **Ski Alpin** untersucht werden. Dies soll verhindern, ein zu einseitiges Bild zu erhalten. Die Top 5 meist gesehenen Wintersportarten in Deutschland waren in der Saison 2015/16 *Biathlon, Skispringen, Ski Nordisch, Eiskunstlauf* und *Ski Alpin* (vgl. Statista 2016a, o.S.). Die Auswahl fiel aufgrund mehrerer Faktoren auf Biathlon und Ski Alpin. Zunächst sind die beiden Sportarten sehr konträr - u.a. begründet durch ihre Durchführungsmodalitäten - was andere Anforderungen an die KommentatorInnen mit sich bringt und gegen Ski Nordisch (sehr ähnliche Durchführung) spricht. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Ausgewogenheit weiblicher und männlicher SportlerInnen. Weder beim Eiskunstlauf, noch beim Skispringen gibt es ähnlich umfangreiche internationale saisonale Wettkämpfe bei Frauen UND Männern.

Untersucht werden daraufhin die Inhalte der **ARD** und des **ZDF**. Die Entscheidung, die deutschen öffentlich-rechtlichen Sender ins Zentrum der Betrachtung zu rücken liegt begründet darin, dass Biathlon in Österreich nur eingeschränkt im allgemeinen öffentlich-rechtlichen Programm zu sehen ist. Wenn Rennen überhaupt übertragen werden, dann meist im Spartensender ORF Sport +. In Deutschland hingegen sind Biathlon und Ski Alpin immer im Hauptprogramm zu sehen. Auch die forschungsökonomische Tatsache der leichten Verfügbarkeit des Materials (durch die Mediathek) führte zum Entschluss die deutschen öffentlich-rechtlichen Sender zu untersuchen.

Betrachtet werden beim Biathlon einzelne Rennen der **Weltmeisterschaften 2016 in Oslo** (03. - 13. März 2016) und des **Weltcupfinales** der Saison 2015/16 der Alpinen SkirennläuferInnen in **St. Moritz** (14. - 20. März 2016). Somit ist gewährleistet, dass Frauen und Männer am selben Veranstaltungsort ihre Rennen bestreiten. Im Biathlonweltcup werden die Wettkämpfe der Frauen und Männer immer am selben Ort abgehalten. Bei den Alpinen gilt dies nur in Ausnahmefällen zu Beginn und am Ende der Saison. Dies erscheint wichtig, da es

auch einen direkten Vergleich von z.B. "Schlüsselstellen" zulässt, bzw. die Frage klärt, ob besonders gefährliche Stellen der Strecke etc. bei Frauen und Männern eventuell anders diskutiert werden?

Konkret in die Untersuchung einfließen sollen folgende Rennen (Abb. III-1):

Biathlon		Ski Alpin	
Sprint Damen 05.03.2016	Sprint Herren 05.03.2016	Abfahrt Damen 16.03.2016	Abfahrt Herren 16.03.2016
Staffel Damen 11.03.2016	Staffel Herren 12.03.2016	2. DG Riesentorlauf Damen 19.03.2016	2. DG Riesentorlauf Herren 20.03.2016

Abb. III-1: Untersuchte Rennen

Im Bereich Biathlon erscheinen die gewählten Rennen aufgrund mehrerer Aspekte relevant. Der **Sprint** ist als "Standardrennen" zu betrachten, da dieser Wettkampf über die Saison bei 8 von 9 Veranstaltungsorten abgehalten wurde und auch bei den Weltmeisterschaften eine zentrale Rolle spielt. Die **Staffel** bringt zusätzlich den Aspekt der Nation mit sich. SportlerInnen kämpfen nicht allein für sich, sondern auch für 3 weitere Team-Kolleginnen, bzw. Kollegen. Dieses etwaige "wir-Gefühl" (besonders bei den deutschen Kommentatoren in Hinblick auf die deutschen Staffeln) soll ebenfalls erfasst werden. Beim Alpinen Skisport gründet sich die Auswahl auf dem Gegensatz von technischem Rennen und "Speed" - Disziplin. Der **Riesentorlauf** als Disziplin hat dabei spezielle Ansprüche an die SkifahrerInnen und wird im Fachjargon als "technisch" bezeichnet. Bei der **Abfahrt** sind andere Qualitäten gefragt - zudem ist die Geschwindigkeit wesentlich höher, weswegen die Abfahrt als "Speed" - Disziplin bezeichnet wird. Auch die TeilnehmerInnen unterscheiden sich in großen Teilen. Diese Auswahl soll dem gerecht werden und ein breiteres Spektrum abbilden. Bei den beiden Riesentorlauf-Rennen gibt es eine weitere Einschränkung, bzw. wird der Fokus der Betrachtung auf den 2. Durchgang gelegt. Da beim Weltcupfinale, laut den Regeln für den FIS Ski Weltcup (vgl. FIS 2016e: 37), nur die besten 25 LäuferInnen der Saison starten dürfen besteht der 1. und 2. Durchgang aus annähernd den selben TeilnehmerInnen (minus denjenigen, die sich nicht für den 2. Lauf qualifizierten). Aufgrund der gesteigerten Erwartungshaltung bzw. Spannung beschränkt sich die Auswahl deshalb beim Riesentorlauf auf den 2. Durchgang.

Zunächst wurden die ausgewählten Rennen mittels der kostenlosen Software "Mediathek-View" (<http://zdfmediathk.sourceforge.net/index.html>) als Videodatei heruntergeladen. Diese Software ermöglicht das Downloaden von Inhalten aus Mediatheken von Free-TV-Fernsehsendern und öffentlich-rechtlichen. Mit Hilfe der Software "f5" (<http://www.audiotranskription.de/>) soll die Tonspur anschließend für die Inhaltsanalyse transkribiert werden.

Betrachtet wurde in der Untersuchung ausschließlich der Live-Kommentar, d.h. sämtliche Vorberichterstattung und etwaige Zwischeninterviews sind nicht Teil der Untersuchung. Lediglich der gesprochene Text der KommentatorInnen "aus dem Off" ist Gegenstand. In weiterer Folge relevant sind alle Aussagen zu oder über SportlerInnen, die in der vorliegenden Arbeit als **personenebezogene Aussage** bezeichnet und als eine Analyseeinheit (Codiereinheit) betrachtet werden. Personenbezogene Aussagen sind jene, in denen durch die KommentatorInnen eine Tatsache, Behauptung, Meinung, Einschätzung, ein Gefühl oder sonstige Informationen über eine Sportlerin/einen Sportlers geäußert werden. Weiters wird eine Aussage als in sich geschlossener Sinn-Zusammenhang gestützt durch Informationen/Einschätzungen/Gefühle etc. über AthletInnen gesehen. Es ist dabei nicht zwingend notwendig, dass die Sportlerin/der Sportler während dieser Aussage gerade auf dem Bildschirm zu sehen ist, d.h. auch Unterhaltungen über SportlerInnen, die als Hintergrund- oder Vorabinformation etc. gelten, werden mit einbezogen. Auch Namensnennung ist nicht zwingend erforderlich, da SportlerInnen "On Screen" meist mit Insert unterlegt sind. Personenbezogene Aussagen exkludieren demnach alle Aussagen, die nicht mit der Person der SportlerInnen zu tun haben, wie z.B. Aussagen über die äußerlichen Bedingungen, Rennverläufe etc. Nur Aussagen, die direkt mit einer Sportlerin/einem Sportler in Verbindung gebracht werden können, waren Gegenstand der Untersuchung. Als Ergänzung hier eine Definition von Früh:

"Eine Äußerung ist jede grammatisch vollständige Aussage, die einen eigenständigen Bedeutungsgehalt repräsentiert. Die formale Einheit 'Satz' kann also mit einer Äußerung identisch sein, es kann aber auch vorkommen, dass ein Satz mehrere Äußerungen enthält." (Früh 2011: 165)

Relevante personenbezogene Aussagen sind weiters jene Aussagen, die "beschreibend" wirken (vgl. Billings/Angelini/Eastman 2005 und Angelini/Billings/MacArthur 2013), d.h. über Adjektive, Adverbien, Adjektivphrasen oder Umstandsbestimmungen, wie z.B. gut, schlecht, bemerkenswert, fantastisch usw. verfügen. Relevante personenbezogene Aussagen behandeln Eigenschaften oder Umstände. Beispielsweise wäre die Aussage "Vonn fährt auf das blaue Tor zu" zwar eine personenbezogene Aussage, jedoch aufgrund fehlender Adjektive etc. nicht für die Untersuchung relevant. In dieser Arbeit wird "relevante personenbezogene Aussage" und "personenbezogene Aussage" synonym verwendet. Auch schließt diese Einschränkung die bloße Wiedergabe von Informationen wie Zwischenzeiten, Rankings etc. aus.

Aufgrund dieser Voraussetzungen wurde für die Beantwortung der Forschungsfragen ein **Codebuch** erstellt, das im Folgenden näher besprochen werden soll. Grundlegend gliedert sich das Codebuch in zwei Blöcke, formale Variablen und inhaltliche Variablen. Das vollständige Codebuch mit allen Ausprägungen und Erläuterungen findet sich im Anhang.

Die **formalen Variablen** dienen zur Erfassung der "hard facts", d.h. den faktisch zu erfassenden Informationen des Datensatzes, die in weiterer Folge für die Kontextualisierung der inhaltlichen Parameter wichtig sind. Relevante formale Variablen sind:

- Nummer: eine fortlaufende Nummer, die jeden Datensatz eindeutig definiert und eine schnelle Referenz ermöglicht.
- Sportart: Begründet durch die Auswahl zweier Sportarten ist es wichtig eine Unterscheidung zwischen Biathlon und Ski Alpin zu treffen.
- Rennen: Eine Variable, die einerseits eine weitere Definition ermöglicht und weiters als Filtervariable eingesetzt werden kann. Sie beinhaltet die ausgewählten Rennen, jeweils geteilt nach Sportart und Geschlecht und besitzt dementsprechend 8 Ausprägungen.
- Timecode: Vorwiegend wichtig für eine spätere bzw. genauere Betrachtung der einzelnen Codiereinheiten. Der Timecode wird von der für die Transkription verwendeten Software "f5" automatisch nach jedem Absatz angefügt und entspricht dem Zeitpunkt an dem die Aussage getätigt wurde. Absätze entsprechen Sprechpausen, bzw. Wechsel zwischen Kommentatoren und Experten oder gedanklichen Sprüngen. Der interaktive Timecode ermöglicht es in der Software direkt an diese Stelle im Video zu springen.
- AthletIn: Der Name der Athletin/des Athleten. Ferner die Person(en) die von der Aussage betroffen sind. Ebenfalls wichtig für eine detaillierte Auseinandersetzung. Besonders interessant im Hinblick auf die Aussagen zu unterschiedlichen Nationen, bzw. der eigenen Nation (im Falle der deutschen Kommentatoren). Diese Variable soll auch die Möglichkeit bieten allgemeine Aussagen über z.B. "die Herren" oder "die Damen" zu erfassen, bzw. Aussagen über einzelne Staffeln oder Nationen. In den meisten Fällen wird jedoch der Name der AthletInnen eingetragen.
- Geschlecht: Vorwiegend als Filtervariable gedacht soll diese Variable für die Auswertung als zusätzliche Möglichkeit dienen. Weiters betrifft sie die Kernfrage der Arbeit (die Unterschiede von Männern und Frauen) und ist daher essentiell.
- Alter: Hier wird das Alter der AthletInnen erfasst. Dies ist im Speziellen wichtig für Hypothese 3.4 (Wenn sich Patronizing bei Männern zeigt, dann ausschließlich bei sehr jungen bzw. unerfahrenen Sportlern.)
- Weltcup-Stand: Die Position in der Disziplinen-Weltcup-Wertung. D.h. Sprint- und Nationen-Wertung im Biathlon, bzw. Abfahrt- und Riesentorlauf- Wertung bei den Alpinen. Als Referenz wird die endgültige Disziplinen-Wertung am Ende der Saison herangezogen, da rückwirkend nicht ohne potentielle Fehler der exakte Stand der Wertungen zum Zeitpunkt der Rennen ermittelt werden kann. Dies wird jedoch als unkritisch betrachtet, weil sämtliche Rennen gegen Ende bzw. am Ende der Saison

abgehalten wurden und sich der Weltcup-Stand maximal um einige wenige Platzierungen geändert hat. Für die Beantwortung der Hypothese 1.2 (je besser der Weltcupstand einer Athletin/eines Athleten, desto mehr personenbezogene Aussagen kommen vor) ist dies unerheblich, da es hauptsächlich um die Unterscheidung der "Top"-AthletInnen zum restlichen Feld geht.

- Namensnennung: Behandelt die Frage, wie AthletInnen durch die Kommentatoren angesprochen werden. Werden sie über Vornamen, Nachnamen, Vor- und Nachnamen etc. angesprochen? Ebenfalls wichtig ist die Erfassung etwaiger Spitznamen, die von den Kommentatoren verwendet werden. Diese genannten Bezeichnungen werden in einer zweiten Variable ebenfalls erfasst.
- Kommentator/Experte: Diese Variable ist bewusst männlich gehalten, da sämtliche Kommentatoren der Rennen aus Männern bestehen. Sie soll eine Zuordnung der Aussage zu den einzelnen Kommentatoren ermöglichen. Dabei unterscheidet man zwischen Kommentator und Experte. Kommentatoren sind Michael Pfeffer, Aris Donzelli, Christoph Hamm, Christian Dexne und Wilfried Hark. Mit Experten sind Herbert Fritzenwenger und Marco Büchel gemeint. (Näheres unter "die Kommentatoren").

Neben den formalen Variablen, die weitestgehend als zusätzliche Referenz bzw. Filtervariablen dienen, sind die **inhaltlichen Variablen** für die Beantwortung der Forschungsfragen entscheidend und wurden durch Codebücher vorangegangener Untersuchungen unterstützt. Vor allem die Arbeiten von Angelini/Billings/MacArthur (2013), Billings/Angelini/Eastman (2005), Eastman/Billings (1999) und deren Ausprägungen in der Codierung wurden als Referenz verwendet und für diese Arbeit angepasst. Ebenfalls interessant für die Darstellung des Körpers bzw. geschlechtsspezifischer Symbole war der Text von Schaaf (2011), der auch in die Formulierung der Variablen mit eingeflossen ist. Die inhaltlichen Variablen setzen sich darauf gestützt wie folgt zusammen:

- Art der Leistung/Situation: Soll eine erste Charakterisierung der Art der Leistung ermöglichen. Geteilt wird diese Variable in positiv, negativ und neutral/ambivalent. Diese Variable soll aber nicht nur z.B. gute Leistungen wie ein schnelles Schießen erfassen, sondern darüber hinaus auch Situationen bzw. Kontexte in denen die AthletInnen dargestellt werden. *Positiv/Erfolg* meint personenbezogene Aussagen zu aller Art an guten Leistungen, Situationen, positiven Aspekten von oder im Zusammenhang mit AthletInnen. *Negativ/Misserfolg* meint selbiges für negative Leistungen Situationen, Aspekte etc. Neutral/ambivalent sind alle Aussagen, die keinen positiven oder negativen Kontext enthalten, bzw. in ihrer Aussage relativierend sind. Das bedeutet, dass jeweils eine positive Aussage eine negative relativiert oder umgekehrt.

- Hintergrund der Leistung/Situation: Soll Rückschlüsse gewähren auf den (durch den Kommentator eventuell vermuteten) Hintergrund der Leistung/Situation. Mehrere Punkte scheinen dabei interessant. *Physis*, Können, Mentales bzw. Glück, Zufall oder äußere Faktoren. *Physis* meint die physische Kraft/Stärke/Ausdauer bzw. das physische Vermögen der AthletInnen. *Können* meint alle technischen Leistungsaspekte, sowie Feingefühl, stilistische Aspekte und Erfahrung. Ebenfalls sind damit im Allgemeinen „Fehler“ bzw. Fahrfehler gemeint. Mentales meint alle psychischen Aspekte, wie Konzentration, Fokussierung, Engagement, Durchhaltevermögen, Biss, Mut, Courage, Ruhe, „Coolness“, Intelligenz, kognitive Fähigkeiten. *Glück/Zufall/Äußeres* meint Aspekte die auf Glück oder äußere Umstände zurückzuführen sind, wie z.B. positive oder negative Einflüsse von Stangen, Absperrmaterial, der Strecke/Piste, Wettereinflüsse, den Skiern, dem Material etc.
- Persönlichkeit: Behandelt implizit die Frage, ob AthletInnen eher mit männlichen oder weiblichen Konnotationen (vgl. Bem 1974: 156) in Verbindung gebracht werden, wenn es um die Beurteilung ihrer Persönlichkeit geht.
extrovertiert/aggressiv meint starke, aufgeschlossene Persönlichkeiten, die sich mit eigensinnig, mental stark, charismatisch, großzügig, freigeistig, zeigt Teamgeist, Siegertyp, rustikal, grobschlächtig, etc. beschreiben lassen. Auch Aussagen über den „aggressiven“ Fahrstil oder dergleichen zählen dazu. *introvertiert/passiv* meint gemäßigte, zurückhaltende Persönlichkeiten, die sich mit schüchtern, bescheiden, analytisch, selbstreflektiert, eigenartig, künstlerisch etc. beschreiben lassen. Auch Aussagen über „passiven“ Fahrstil bzw. „Unsicherheiten“ oder dergleichen zählen dazu. *Emotional* meint Persönlichkeiten die mit ihren Gefühlen in Verbindung gebracht werden und sich mit emotional, verärgert, freudenstrahlend, aufgeregt, fröhlich, angespannt, geschockt, ängstlich, frustriert etc. beschreiben lassen. Auch Lachen, Weinen, etc. zählen dazu.
- Körper/Äußeres: Umfasst alle Aussagen über die äußere Erscheinung der SportlerInnen. Unterschieden werden Aspekte, die mit dem Sport in Verbindung stehen und solche, die ganz abseits des Sports Erwähnung finden. Ausprägungen sind z.B. *Athletik/Statur*. Das betrifft sportliche Aspekte und meint den Körperbau, die Muskulatur. *Attraktivität* meint das Aussehen der SportlerInnen aufgrund körperlicher Merkmale. *Augenmerk auf bestimmte Körperteile* meint die Konzentration auf bestimmte Bereiche des Körpers, wie Oberschenkel etc. *Kleidung/Mode* betrifft die äußere Erscheinung hinsichtlich Bekleidung, d.h. Lauf- oder Rennanzüge oder auch private Kleidung. *Schmuck/Kosmetik* betrifft Halsketten, Ringe, Armreifen, Lippenstift, Schminke, etc. *Vergleiche mit Tieren* meint das Herstellen einer Verbindung zwischen körperlichen Attributen von Tieren mit denen der AthletInnen. *Ausrüstung* meint das Equipment der SportlerInnen, d.h. das Sportmaterial wie Ski, Schuhe, Gewehr etc.

- Attribute: Diese Variable ist sehr offen gehalten und soll alle weiteren Bezeichnungen erfassen, die mit der Person der SportlerInnen in Verbindung gebracht werden. Sie soll in diesem Zusammenhang Rückschluss geben auf typisch weibliche bzw. männliche Zuschreibungen. Eingegeben in diese Variable wird die Bezeichnung selbst, d.h. als String-Variable.
- Background: Soll etwaige Hintergrundinformationen über die AthletInnen erfassen. Überwiegend behandelt diese Variable private Umstände wie Liebe/Partnerschaft, Mutter- und Vaterschaft, Hobbies und weitere familiäre Dinge. Jedoch alles in Hinblick auf weibliche bzw. männliche Konnotationen (Mutter/Vater). Für die Beurteilung weiblicher bzw. männlicher Freizeitbeschäftigung dient u.a. Statista (2016b: o.S.). Auch sportlicher Background soll damit erfasst werden, d.h. Verletzungen, frühere herausragende Leistungen bzw. Trainingsumstände.
- Vergleich zum anderen Geschlecht: Beinhaltet die personenbezogene Aussage einen Vergleich zum anderen Geschlecht? Wird die Aussage in Relation zum anderen Geschlecht gesetzt oder gibt es eine Bewertung? Steht mit der Frage in Verbindung, ob männliche Konnotationen als Referenz herangezogen werden.
- generisches Maskulinum: Behandelt ebenfalls die Thematik der Geschlechterrollen bzw. der Ungleichheiten zwischen Frau und Mann. Das generische Maskulinum (siehe Kapitel die Sportlerin / der Sportler) soll eventuelle nicht-gender-gerechte Sprache aufzeigen.
- Patronizing: Abgeleitet aus der Literatur (siehe Kapitel Patronizing) soll diese Variable erfassen, ob und in welcher Form der Effekt des Patronizing auftritt. Vor allem Vokabular, das dazu dient die SportlerInnen zu "verniedlichen" bzw. in Schutz zu nehmen kann als Patronizing angesehen werden.

Neben den formalen und inhaltlichen Variablen wird ein zusätzliches Feld für Anmerkungen hinzugefügt, das Zitate oder Erklärungen beinhalten kann. Besonders bei Patronizing dienen diese Anmerkungen einer umfassenderen Beantwortung der Forschungsfragen.

Zunächst wurde mit einer ersten Version des Codebuchs ein **Pretest** durchgeführt. Das Untersuchungsmaterial war dabei außer Konkurrenz, da der betrachtete 2. Durchgang des Damen Slaloms in St. Moritz nicht in die weitere Untersuchung mit einfließt. Die Erkenntnisse aus diesem Pretest führten zur letztgültigen Version des Codebuchs, welche sich im Anhang befindet. Es wurden die einzelnen Ausprägungen der Variablen genauer definiert, bzw. die Codieranweisungen erweitert und ergänzt.

12. Darstellung der Ergebnisse

Nach der Fixierung von Methode und Operationalisierung wurden die ausgewählten Videodateien mit Hilfe der bereits angesprochenen Software "f5" transkribiert. Insgesamt waren es 8 Videodateien mit Längen im Bereich von 44 - 78 Minuten, wobei der 2. Durchgang des Herren Riesentorlaufs Alpin die kürzeste und die Herren Staffel Biathlon die längste Videodatei war. Das gesamte Videomaterial belief sich auf eine Länge von 516 Minuten. Das sind knapp über **8 1/2 Stunden** Material. Die Transkripte der betrachteten Bewerbe befinden sich vollständig im Anhang. An dieser Stelle muss der zeitliche Ablauf der Rennen angesprochen werden. Im Weltcup (bei Ski Alpin und Biathlon) richtet sich die Anordnung der Damen- und Herrenrennen nach verschiedenen Faktoren und kann je nach Veranstaltungsort, Tageszeit, sonstigen Sportübertragungen im Fernsehen etc. variieren. Im vorliegenden Fall fanden die Herrenrennen bei Sprint Biathlon, Abfahrt Alpin und Riesentorlauf Alpin vor den Damenrennen statt. Nur die Staffel Biathlon der Damen fand vor der der Herren statt. Für die spätere Diskussion, bzw. Bezugnahme durch die Kommentatoren ist dies nicht unerheblich.

12.1. Quantifizierung der Daten

Damen Sprint Biathlon	115	13%
Herren Sprint Biathlon	97	11%
Damen Staffel Biathlon	111	12,6%
Herren Staffel Biathlon	129	14,6%
Damen Abfahrt Alpin	108	12,2%
Herren Abfahrt Alpin	120	13,6%
Damen RTL Alpin	83	9,4%
Damen RTL Alpin	120	13,6%
Gesamt	883	100%

Abb. III-2: Aufteilung der relevanten personenbezogenen Aussagen pro Rennen

Für jedes der 8 Rennen wurde in weiterer Folge der Übersicht halber ein Excel-Formblatt erstellt, das die Eingabe der codierten Variablen ermöglichte. Am Ende des Codiervorgangs wurden die einzelnen Datensätze in die Statistiksoftware "SPSS" zum Zweck der Auswertung eingelesen. Insgesamt wurden in den über 62.000 Wörter umfassenden Transkripten **883 relevante personenbezogene Aussagen** codiert. Abb. III-2 zeigt die Aufteilung dieser relevanten personenbezogenen Aussagen auf die einzelnen Rennen. Dabei zeigt sich ein durchaus ähnliches Bild bei den Bewerben, d.h. es wurden ähnlich viele Aussagen codiert. Lediglich der Riesentorlauf der Damen fällt mit 83 Aussagen etwas aus der Reihe. Was die Aufteilung zwischen Alpin und Biathlon angeht, ist das Verhältnis

ebenfalls recht ausgeglichen, mit 452 Aussagen im Biathlon und 413 Aussagen bei Ski Alpin. Zwischen den Geschlechtern teilen sich die 883 Aussagen auf in **418 personenbezogene Aussagen über Frauen** und **465 personenbezogene Aussagen über Männer**. Eine Aufteilung zwischen Geschlecht und Sportart zeigt Abb. III-3. Auffällig ist die Verteilung im

			Geschlecht		Gesamt
			weiblich	männlich	
Sportart	Biathlon	Anzahl % innerhalb von Sportart	228 50,4%	224 49,6%	452 100,0%
	Ski Alpin	Anzahl % innerhalb von Sportart	190 44,1%	241 55,9%	431 100,0%
Gesamt		Anzahl % innerhalb von Sportart	418 47,3%	465 52,7%	883 100,0%

Abb. III-3: Verteilung der personenbezogenen Aussagen nach Geschlecht und Sportart

Alpinen Skisport. Dort betreffen wesentlich mehr personenbezogene Aussagen männliche Sportler.

Wenig überraschend sind es die deutschen AthletInnen, die am häufigsten Erwähnung finden. Weiters sind es vor allem BiathletInnen, zu denen personenbezogene Aussagen erfasst wurden. So sind die Top 6 der

AthletInnen mit den häufigsten Erwähnungen allesamt **deutsche BiathletInnen**. Benedikt Doll führt dabei mit 31 Aussagen das Feld an, vor Franziska Hildebrand (29), Franziska Preuß (26), Laura Dahlmeier (23), Erik Lesser (17) und Simon Schempp (16). Nach den meist genannten SportlerInnen finden sich 15 allgemeine Aussagen (Alpin und Biathlon), ehe weitere Top AthletInnen erwähnt werden, die ebenfalls überwiegend aus dem Biathlonzirkus stammen. Was den Umfang des Kommentars bei Biathlon und Ski Alpin angeht zeigt sich, dass er beim Kommentar im Biathlon in allen vier Rennen aus ca. 34.800 Wörter bestand, wohingegen beim Ski Alpin lediglich 27.300 gebraucht wurden. Hier liegt auch die Erklärung für die Häufigkeit der personenbezogenen Aussagen gegenüber BiathletInnen. Dazu gilt es anzumerken, dass der Umfang des Kommentars mitunter dem Rennmodus geschuldet ist. Beim Ski Alpin fährt jeweils nur eine Athletin/ein Athlet über die Strecke und die Kommentatoren können ihre gesamte Aufmerksamkeit auf diese Athletin/diesen Athleten richten. Beim Biathlon wiederum passieren sehr viele Dinge gleichzeitig, vom Start der AthletInnen, Aussagen über AthletInnen die sich auf der Strecke befinden, bis hin zum Schießplatz oder einem etwaigen Zieleinlauf. Dies macht es notwendig die Bewerbe ausführlicher zu kommentieren, um alle wichtigen Ereignisse anzusprechen. Über die Qualität der personenbezogenen Aussagen gibt dies freilich keinen Aufschluss. Zumal sehr viele Worte auf die bloße Wiedergabe des aktuellen Klassements verwendet werden (die nicht Gegenstand der Untersuchung sind).

12.2. Weltcup-Platzierung

Die Verteilung der Häufigkeiten der personenbezogenen Aussagen im Kontext der Weltcup-Platzierung zeigt sich bei den beiden Sportarten sehr unterschiedlich. Nehmen wir zunächst Ski Alpin. In Abb. III-4 ist die Verteilung zu sehen. Anzumerken ist, dass im Weltcupfinale der Alpinen SkifahrerInnen nur die besten 25 der Saison startberechtigt sind. Ergänzt wird dieses StarterInnenfeld durch AthletInnen, die bei Großereignissen (vor allem JuniorInnen Weltmeisterschaften) gute Ergebnisse erzielt haben. Das erklärt den starken Abfall nach 25 auf der Skala. Ansonsten zeigt die Graphik keine eindeutige Aussage zur Häufigkeit der personenbezogenen Aussagen und deren Zusammenhang mit dem Weltcupstand. Anders scheint

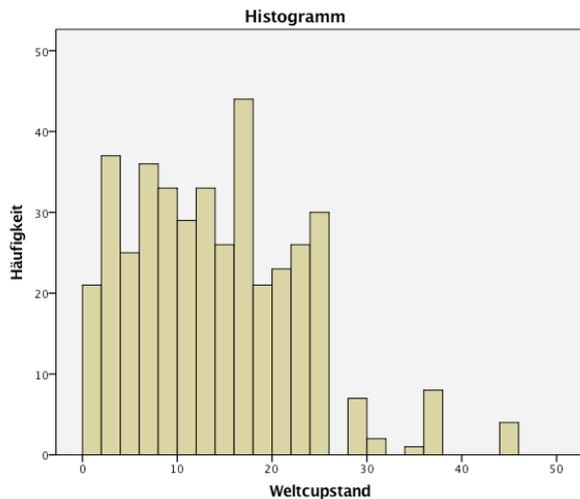


Abb. III-4: Aussagen nach Weltcupstand ALPIN

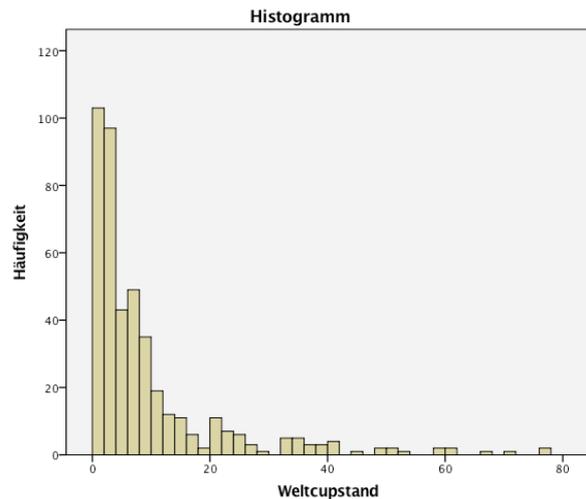


Abb. III-5: Aussagen nach Weltcupstand BIATHLON

dies beim Biathlon zu sein (Abb. III-5). Hier sieht man eindeutig einen starken Abfall der Kurve. Tatsächlich wurden 90% der personenbezogenen Aussagen zu LäuferInnen unter den Top 23 getätigt, obwohl das TeilnehmerInnenfeld wesentlich größer war als bei den Alpinen. Beim Herrensprint allein waren 102 Biathleten klassiert. Wie ist diese Diskrepanz zu erklären?

Auch hier spielt der Rennmodus die entscheidende Rolle. Beim Biathlon hat dies folglich aufmerksamkeitsökonomische Gründe. Es passieren sehr viele Dinge parallel. Zudem ist die Sendezeit begrenzt. Deswegen konzentriert sich die Übertragung (und folglich der Kommentar) hauptsächlich auf das erweiterte Spitzenfeld. Da dieses Spitzenfeld größtenteils deckungsgleich mit den Top-AthletInnen laut Weltrangliste ist (Stichwort FavoritInnen), konzentriert sich fast jede Aussage auf besagte AthletInnen. Ausnahmen bilden "exotische" Tatsachen, wie überraschende Leistungen von AthletInnen bzw. wenn diese überrundet werden, wie dieses Zitat von Christoph Hamm zeigt: *"Der Läufer, der hier überrundet wird, der Japaner - aber ordentlich dagegen hält im Anstieg."* Das Alter der AthletInnen spielt überdies bei der Häufigkeit personenbezogener Aussagen keine Rolle. Geschlechtsunterschiede sind hier nicht zu erkennen.

12.3. Namensnennung

Bei der Namensnennung zeigte sich folgendes Bild (Abb. III-6). In mehr als der Hälfte der Fälle (473) wurden die AthletInnen mit Vor- und Nachnamen, also ihrem vollständigen Namen, angesprochen. Dabei entfallen 360 dieser Aussagen auf Biathlon und nur 113 auf Ski Alpin. Umgekehrt wurden die AthletInnen bei Ski Alpin 264-mal indirekt angesprochen (er/sie oder ähnlich) und nur 19-mal im Biathlon. Auch dies wird den unterschiedlichen Rennverläufen der beiden Sportarten zugeschrieben. In den Bewerben des Alpinen Skisports sind

		BIATHLON			ALPIN		
		Geschlecht		gesamt	Geschlecht		gesamt
		weiblich	männlich		weiblich	männlich	
Vorname	Anzahl	8	2	10	4	7	11
	% innerhalb von Namensnennung	80,0%	20,0%	100,0%	36,4%	63,6%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	3,6%	,9%	2,2%	2,2%	3,0%	2,6%
Nachname	Anzahl	8	25	33	3	17	20
	% innerhalb von Namensnennung	24,2%	75,8%	100,0%	15,0%	85,0%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	3,6%	11,2%	7,4%	1,6%	7,2%	4,8%
Vor- und Nachname	Anzahl	184	176	360	66	47	113
	% innerhalb von Namensnennung	51,1%	48,9%	100,0%	58,4%	41,6%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	81,8%	78,9%	80,4%	35,9%	20,0%	27,0%
Abkürzung	Anzahl	1	0	1	1	0	1
	% innerhalb von Namensnennung	100,0%	0,0%	100,0%	100,0%	0,0%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	,4%	0,0%	,2%	,5%	0,0%	,2%
Spitzname	Anzahl	0	0	0	1	2	3
	% innerhalb von Namensnennung	0,0%	0,0%	0,0%	33,3%	66,7%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	0,0%	0,0%	0,0%	,5%	,9%	,7%
Nationalität/Region	Anzahl	11	14	25	2	5	7
	% innerhalb von Namensnennung	44,0%	56,0%	100,0%	28,6%	71,4%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	4,9%	6,3%	5,6%	1,1%	2,1%	1,7%
indirekt	Anzahl	13	6	19	107	157	264
	% innerhalb von Namensnennung	68,4%	31,6%	100,0%	40,5%	59,5%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	5,8%	2,7%	4,2%	58,2%	66,8%	63,0%
gesamt	Anzahl	225	223	448	184	235	419
	% innerhalb von Namensnennung	50,2%	49,8%	100,0%	43,9%	56,1%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Abb. III-6: Verteilung der Namensnennung nach Sport und Geschlecht

selten mehr als eine Athletin/ ein Athlet im Bild. Daher können die Athletinnen oft indirekt angesprochen werden, da ohnehin meist hervorgeht wer gemeint ist. Beim Biathlon muss dazugesagt werden, welche Athletin/ welcher Athlet gemeint ist, da sonst möglicherweise die Aussage durch die ZuseherInnen nicht eindeutig zugeordnet werden kann.

Im **Biathlon** teilt sich die Nutzung des vollständigen Namens (360 Fälle) ziemlich gleichmäßig mit 51,1% (184) bei Frauen und 49,9% (176) bei Männern auf. Spannend sind im Biathlon die Fälle, in denen nur der Vorname oder nur der Nachname verwendet wurde. In 10 Fällen wurde nur der Vorname verwendet, wobei dies 8-mal bei Frauen vorkam. Nur 2-mal wurden Männer mit Vornamen adressiert. Umgekehrt

zeigt sich die Adressierung per Nachname. Die beobachteten 33 Fälle fallen zu 24,2% (8) auf Frauen und zu 75,8% (25) auf Männer. Frauen werden also häufiger mit Vornamen als Männer, Männer hingegen häufiger mit Nachnamen als Frauen adressiert. Eine weitere Facette bietet die indirekte Ansprache in 19 Fällen. 68,4% (13) davon fallen dabei auf Frauen und 31,6% (6) auf Männer. Wenn man das in Relation setzt scheint es, dass Männer tendenziell eher mit Nachnamen als indirekt angesprochen werden. Eine weitere Beobachtung ist hier anzuhängen. In mehreren Fällen fiel eine Eigenart bei der Adressierung von männlichen Sportlern ins Auge. Bei Männern fanden sich oft verschiedene Formen des männlichen Artikels vor dem Namen, z.B. "der Tarje Boe", "der Emil Hegle Svendsen" oder "dieser Benedikt Doll". Bei Frauen konnte das weibliche Pendant nicht beobachtet werden. Die anderen Ausprägungen sind weniger aussagekräftig. So wurden 25-mal AthletInnen über die Nationalität/

Region angesprochen (Frauen 44%, Männer 56%). In nur einem Fall wurde eine Abkürzung verwendet und zwar bei Franziska Preuß, die mit "Franzi" adressiert wurde. Spitznamen konnten bei den BiathletInnen keine notiert werden.

Bei **Ski Alpin** fällt sofort eine Parallele auf. Bei der Ansprache rein per Nachname (20 Fälle) entfielen 15% (3) auf Frauen und 85% (17) auf Männer. Ähnlich wie bei Biathlon. Die Ansprache per Vorname (11 Fälle) ist ausgeglichener mit 36,4% (4) bei Frauen, bzw. 63,6% (7) bei Männern. Die Adressierung mit Vor- und Nachname (113 Fälle) teilt sich zu 58,4% auf Frauen und 41,6% auf Männer auf - ebenfalls nicht sehr unterschiedlich. 7-mal wurden SportlerInnen bei Ski Alpin über die Nation angesprochen und einmal per Abkürzung. Dies war Elisabeth Görgl, die mit dem, in ihrem Fall geläufigen, Kürzel "Lizz" bezeichnet wurde. Zwei Mal wurde der Italiener Massimiliano Blardone mit dem Spitznamen "Super-Massimiliano" bezeichnet. Dieser fuhr im Riesentorlauf das letzte Rennen seiner Karriere und hatte diesen Namen auf einem speziellen Rennanzug aufgedruckt. Die Kommentatoren haben den Namen aufgegriffen und erwähnt. Auch die Italienerin Daniela Merighetti wurde in einem Fall mit ihrem Spitznamen "Dada" angesprochen. Ansonsten fanden sich weder Abkürzungen noch Spitznamen.

12.4. Kommentatoren

An dieser Stelle noch ein Wort zu den Kommentatoren. Insgesamt verteilen sich die personenbezogenen Aussagen einigermaßen gleich auf die verschiedenen Kommentatoren. In 6 der 8 Rennen kommentierten jeweils Kommentator und Experte zu zweit. Nur bei den Übertragungen der beiden Biathlon-Sprints im ARD war jeweils ein einzelner Kommentator (Wilfried Hark bzw. Christian Dexne) zu hören. Die beiden letzteren bewegen sich im ähnlichen Bereich mit ihren personenbezogenen Aussagen, wie in Abb. III-7 zu sehen. Bei Christian Dexne wurden im Herren Sprint 97 personenbezogene Aussagen aufgezeichnet. Bei Wilfried Hark im Damen Sprint waren es 115. Bei den Rennen in denen zwei Kommentatoren tätig waren liegt diese Zahl tendenziell etwas **höher**. Pro Person und Rennen wurden jedoch weniger personenbezogene Aussagen getätigt. In den Alpin Rennen ist dies einigermaßen **ausgeglichen** zwischen Pfeffer/Donzelli und Büchel. Bei den beiden Biathlon Staffeln zeigt

		Kommentator							Gesamt
		Michael Pfeffer	Aris Donzelli	Marco Büchel	Christoph Hamm	Herbert Fritzenwenger	Christian Dexne	Wilfried Hark	
Rennen	Damen Sprint Biathlon	0	0	0	0	0	0	115	115
	Herren Sprint Biathlon	0	0	0	0	0	97	0	97
	Damen Staffel Biathlon	0	0	0	77	34	0	0	111
	Herren Staffel Biathlon	0	0	0	91	38	0	0	129
	Damen Abfahrt Alpin	0	50	58	0	0	0	0	108
	Herren Abfahrt Alpin	64	0	56	0	0	0	0	120
	Damen RTL Alpin	0	37	46	0	0	0	0	83
	Herren RTL Alpin	57	0	63	0	0	0	0	120
Gesamt		121	87	223	168	72	97	115	883

Abb. III-7: personenbezogene Aussagen je Kommentator.

sich ein deutlicher **Unterschied** zwischen Hamm und Fritzenwenger, wobei letzterer weit weniger Anteil am Kommentar hat. Den größten Anteil an den codierten Kommentaren hat Marco Büchel, da er sämtliche Alpin Rennen als Experte begleitet hat.

12.5. Art der Leistung

Die bisherigen Aussagen bezogen sich auf die formalen Variablen und sollten den Umfang bzw. die Verteilung der codierten personenbezogenen Aussagen charakterisieren. Die Art der Leistung betrifft die inhaltliche Ebene. Bei **759 Aussagen** konnte ein Hinweis auf die Art der Leistung gefunden werden. Hier bestätigt sich zunächst der Eindruck, der sich während des Codierens bereits aufgedrängt hat. Die Kommentatoren scheinen bemüht überwiegend positive Aspekte anzusprechen. 45,5% aller relevanten Aussagen behandeln **positive** Aspekte bzw. stehen mit einer Art Erfolg in Verbindung. 21,2% sind **neutral** oder ambivalent. Ambivalent meint in diesem Fall, dass eine Aussage einen positiven Aspekt beinhaltet, der mit einem negativen relativiert wird bzw. umgekehrt, wie diese Aussage zeigt: *“Und Julian Eberhard hat's für seine Verhältnisse auch nochmal ganz gut hinbekommen”*. Diese Aussage wurde als ambivalent codiert, da sie suggeriert, der Sportler habe Schwächen. 19,3% sind als **negativ** einzustufen, bzw. behandeln Misserfolg im weitesten Sinne. Diese Aufteilung scheint im ersten Moment recht eindeutig. Wenn man aber einen genaueren Blick auf die Verteilung zwischen Geschlechtern und Sportarten richtet, dann erkennt man doch Unterschiede zum Allgemeinen. Zunächst die Unterschiede zwischen Biathlon und Alpin. Bei **Biathlon** überwiegen mit 67,2% die positiven Aussagen, gefolgt von negativen mit 16,9% und neutralen/ambivalenten mit 15,9%. Im **Alpinen Skisport** waren die häufigsten Aussagen ebenfalls positiv mit 37,5%. Knapp dahinter jedoch befinden sich neutrale/ambivalente Aussagen mit 34,5%, gefolgt von negativen Aussagen mit 28,6% (Abb. III-8).

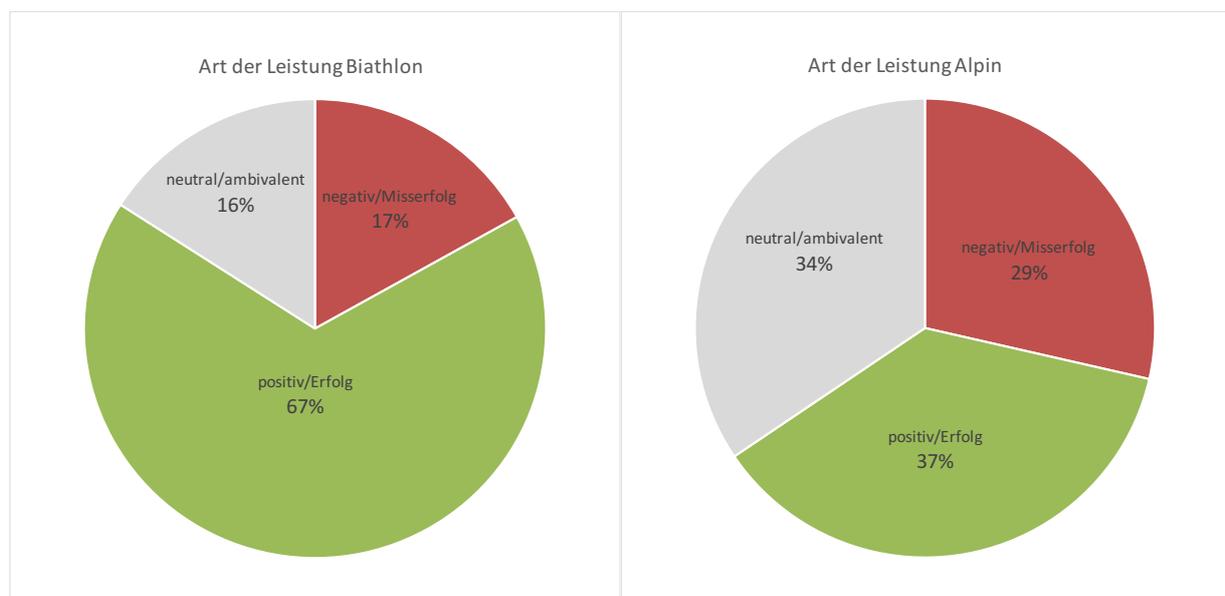


Abb. III-8: Verteilung von Art der Leistung je Sportart

		BIATHLON			ALPIN		
		Geschlecht			Geschlecht		
		weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt
negativ/Misserfolg	Anzahl	37	31	68	55	47	102
	% innerhalb von Art der Leistung	54,4%	45,6%	100,0%	53,9%	46,1%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	17,6%	16,1%	16,9%	34,6%	23,7%	28,6%
positiv/Erfolg	Anzahl	150	120	270	53	79	132
	% innerhalb von Art der Leistung	55,6%	44,4%	100,0%	40,2%	59,8%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	71,4%	62,5%	67,2%	33,3%	39,9%	37,0%
neutral/ambivalent	Anzahl	23	41	64	51	72	123
	% innerhalb von Art der Leistung	35,9%	64,1%	100,0%	41,5%	58,5%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	11,0%	21,4%	15,9%	31,1%	36,4%	34,5%
gesamt	Anzahl	210	192	402	159	198	357
	% innerhalb von Art der Leistung	52,2%	47,8%	100,0%	44,5%	55,5%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Abb. III-9: Art der Leistung nach Sportart und Geschlecht

Eine mögliche Erklärung für die häufigeren negativen Aspekte ist wiederum die Fokussierung auf die Athletin/den Athleten im **Alpinen Ski Weltcup**. Über die gesamte Länge des Laufes bleiben die AthletInnen im Fokus der Kommentatoren und viele ihrer Handlungen werden begutachtet und bewertet. Dies bietet mehr Angriffsfläche für Kritik. Die drei Ausprägungen halten sich bei den Alpinen

einigermaßen die Waage. Der große Teil der neutralen/ambivalenten Aussagen wird mitunter gebildet durch Aussagen wie folgende: *“Ich hab mir das gedacht, im Steilhang hat sie so stark das Tempo kontrolliert mit diesen Rutschphasen, aber kaum wurde das Gelände etwas flacher kam sie wirklich gut ins Fahren”*.

Im **Biathlon** sieht man nur einen geringen Teil der Athletinnen (üblicherweise die Spitze) über die annähernd gesamte Renndauer. Ein starker Fokus liegt auf dem Schießstand und den Geschehnissen dort. Besonders, wenn mehrere AthletInnen zeitgleich schießen konzentriert sich der Kommentar vorwiegend auf positive Eindrücke z.B. weil jemand schneller/besser geschossen hat und schon auf die nächste Runde gehen kann.

Doch wie sieht die Verteilung zwischen den Geschlechtern aus? Wer wird häufiger in welchem Kontext diskutiert? Eine Aufstellung bietet Abb. III-9. Nehmen wir zunächst die Verteilung im **Biathlon**. Frauen und Männer werden zum überwiegenden Teil in positivem Kontext dargestellt. Wobei Frauen mit 55,6% aller codierten positiven Aussagen in Verbindung zu bringen sind. Auch bei den negativen Aussagen haben sie mehr als die Hälfte mit 54,4%. Lediglich bei den neutralen/ambivalenten Aussagen sind die Männer deutlich ausgeprägter mit 64,1%. Frauen werden im Biathlon also entweder positiv oder negativ dargestellt, Männer hingegen oftmals als neutral/ambivalent. Ihre Leistungen werden kritischer gesehen bzw. stärker abgewogen und häufiger relativiert.

Der **Alpine Skisport** zeigt ein etwas differenzierteres Bild. 59,8% der codierten Aussagen mit positivem Kontext fallen auf Männer und nur 40,2% auf Frauen. Dafür finden sich 53,9% der Aussagen mit negativem Kontext bei Frauen. Ähnlichkeiten zum Biathlon gibt es bei neutralen/ambivalenten Aussagen. 58,5% davon bezeichnen Männer. Männer werden bei den Alpinen also häufiger als Frauen in positivem oder neutralem/ambivalentem Kontext dargestellt als Frauen. Frauen werden hingegen häufiger in negativem Kontext genannt als

Männer. Beide Sportarten haben gemein, dass personenbezogene Aussagen mit negativem Kontext häufiger bei Frauen auftreten als bei Männern. Der Unterschied ist nicht sehr stark ausgeprägt, jedoch vorhanden.

12.6. Hintergrund der Leistung

Bei der Art der Leistung ging es um den Kontext in welchem die getätigten personenbezogenen Aussagen getätigt wurden und wie diese die AthletInnen charakterisierten. Beim *Hintergrund der Leistung* war die Frage nach den (von den Kommentatoren angenommenen) zu Grunde liegenden Einflüssen für die positive, negative oder neutral/ambivalente Leistung. Relevante Fälle waren in dem Fall jene, die auch eine eindeutige Aussage hinsichtlich des (angenommenen) Hintergrunds zuließen und in denen die Leistungen nicht bloß als "gut" oder "schlecht" bezeichnet wurden. Insgesamt war dies bei **561 Aussagen** der Fall. Ganz allgemein wurde in 31,3% dieser Fälle **Können** als Hintergrund der angesprochenen Leistung identifiziert. Fast gleich dahinter sind **Mentales** (14,0%) und **Physis** (13,3%). In 4,8% wurde **Glück/Zufall/Äußeres** als Hintergrund angesprochen. Nur in zwei Fällen wurden andere Dinge für die Leistung verantwortlich gemacht (das neue Material etc.).

In den beiden Sportarten teilt sich dies wie in Abb. III-10 gezeigt auf. Durchaus zu erwarten war die große Unterscheidung zwischen *Physis* und *Können* bei Biathlon und Alpinem Skifahren. Mit mehr als 2/3 (68,8%) ist *Können* der größte Bereich bei **Ski Alpin**. Dahinter reiht sich *Mentales* (15,8%) und *Glück/Zufall/Äußeres* (9,7%). Die beiden ausgewählten Disziplinen im Alpinen Skisport bilden einen kleinen "Gegensatz", da die Abfahrt als Speed-Disziplin bezeichnet wird und der Riesentorlauf als technische Disziplin. Der Aspekt des *Könnens* steckt bereits im Begriff "technisch". Die Abfahrt wird im Sprachgebrauch öfter mit anderen

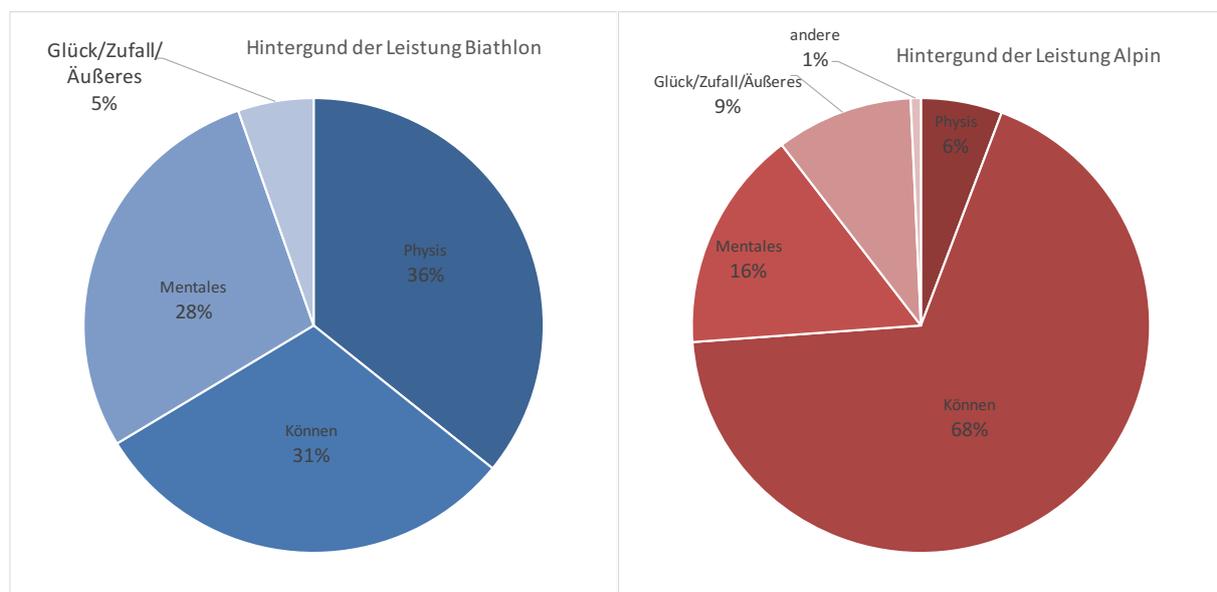


Abb. III-10: Hintergrund der Leistung je Sportart

Faktoren wie Ausdauer und Kraft (also physischen Parametern) in Verbindung gebracht. Die Untersuchung konnte aber keine dahingehenden Hinweise finden. Ganz im Gegenteil. Der Riesentorlauf wird öfter mit *Physis* in Verbindung gebracht als die Abfahrt und zwar mit 15 Fällen zu einem. Umgekehrt wird die Abfahrt in 111 Fällen mit *Können* in Kontext gesetzt, der Riesentorlauf jedoch nur 79-mal. Anzumerken bleiben hier zwei Dinge. Einerseits war der Zeitraum der Rennen das **Saisonende**, d.h. es wurde öfters im Kommentar erwähnt, dass RiesentorläuferInnen und AbfahrerInnen gleichermaßen "müde" seien nach der langen Saison. Zum Zweiten sind Abfahrten und Riesentorläufe nicht immer gleichmäßig technisch anspruchsvoll und eine "schwere" Abfahrt bzw. ein "leichter" Riesentorlauf könnten diese Konstellation durchaus erklären. Interessant jedoch ist, dass 12 der 16 Aussagen über den physischen Anspruch von Abfahrt und Riesentorlauf über Männer getätigt wurden.

Beim **Biathlon** ist diese Unterscheidung der Disziplinen nachrangig, da bei den ausgewählten Bewerbungen Sprint und Staffel die Gewichtung zwischen technischem Anspruch (überwiegend Schießen) und Athletik nur minimal anders ist. Die Unterscheidung in Laufen und Schießen spiegelt sich in der gezeigten Graphik III-10 wider. 35,8% der Aussagen über den Hintergrund der Leistung hängen mit der *Physis* der AthletInnen zusammen. Dahinter stehen *Können* mit 30,5% und *Mentales* mit 28,4%. *Glück/Zufall/Äußeres* (5,3%) wurde bei noch weniger Aussagen als beim Alpinen Skifahren (9,7%) erwähnt. Beim Biathlon spielen die beiden Bereiche Laufen und Schießen eine gleichermaßen wichtige Rolle. *Physis* bezieht sich beim Biathlon meist auf Aussagen über die Strecke, d.h. das Laufen bzw. alles was abseits des Schießstands passiert. *Können* hingegen ist hauptsächlich mit den Vorgängen am und um den Schießplatz verbunden. Ebenso spielt *Mentales* eine große Rolle am Schießplatz und steht daher mit *Können* in einem Naheverhältnis. "*Wirkt sehr konzentriert und fokussiert*", wäre hier nur eines von vielen Beispielen.

Die **Gegenüberstellung** der beiden Sportarten zeigt, dass *Physis* und *Mentales* überwiegend im Biathlon als Referenzen angeführt werden (86,8% aller Fälle von *Physis*, bzw. 64,5% bei *Mentales*). Bei *Können* sind 68,8% der Fälle auf Ski Alpin verteilt. Der technische Aspekt scheint daher bei Alpin stärker ausgeprägt zu sein, als bei Biathlon.

Abb. III-11 zeigt die Verteilung der Aussagen über den Hintergrund der Leistung aufgeteilt nach Sportart und Geschlecht. Im **Biathlon** wird die Leistung von Frauen häufiger als die der Männer unter physischen Gesichtspunkten angesprochen. 58,4% der Aussagen zu *Physis* betreffen sie. Wenn es um *Können* geht, dann geht es in 64,0% der Fälle um Männer. Bei Aussagen zu *Mentales* geht es in 56,3% der Fälle um Männer. Die Leistung der Frauen wird also eher auf physische Aspekte zurückgeführt, wohingegen Männer über *Können* und mentale Aspekte dargestellt werden. In 15 Fällen wurde bei Glück, Zufall oder äußeren Einflüssen der Hintergrund für die Leistung gesucht (Frauen 6, Männer 9).

Bereits angesprochen wurde die eindeutige Verteilung der physischen Aspekte als Hintergrund für die Leistung bei den **Alpinen**. 12 von 16 Aussagen betrafen Männer. Ebenfalls ein-

		Biathlon			Alpin		
		Geschlecht		gesamt	Geschlecht		gesamt
		weiblich	männlich		weiblich	männlich	
Physis	Anzahl	59	42	101	4	12	16
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	58,4%	41,6%	100,0%	25,0%	75,0%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	45,0%	27,8%	35,8%	3,0%	8,2%	5,7%
Können	Anzahl	31	55	86	101	89	190
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	36,0%	64,0%	100,0%	53,2%	46,8%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	23,7%	36,4%	30,5%	75,9%	61,0%	68,1%
Mentales	Anzahl	35	45	80	21	23	44
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	43,8%	56,3%	100,0%	47,7%	52,3%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	26,7%	29,8%	28,4%	15,8%	15,8%	15,8%
Glück/Zufall/Äußeres	Anzahl	6	9	15	7	20	27
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	40,0%	60,0%	100,0%	25,9%	74,1%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	4,6%	6,0%	5,3%	5,3%	13,7%	9,7%
andere	Anzahl	0	0	0	0	2	2
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	0,0%	0,0%	,0%	0,0%	1,4%	,7%
gesamt	Anzahl	131	151	282	133	146	279
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung	46,5%	53,5%	100,0%	47,7%	52,3%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Abb. III-11: Hintergrund der Leistung nach Sportart und Geschlecht.

deutig ist die Verteilung bei *Glück/Zufall/Äußeres*. Hier sind 20 von insgesamt 27 Aussagen zu Männern getätigt worden. Ausgeglichenere geht es bei *Können* und bei *Mentales* zu. Knapp über die Hälfte (53,2%) aller Aussagen zu *Können* behandelten Frauen. Bei *Mentales* wurden 52,3% der Aussagen über Männer getätigt.

Bei den Alpinen SkifahrerInnen ist die Einschätzung der Hintergründe der Leistung etwas indifferenter als bei den BiathletInnen. Wenn aber über *Physis* gesprochen wurde, dann hat dies meist Männer betroffen. Auch andere Faktoren, die über *Können*, *Mentales* oder *Physis* hinausgehen wurden eher Männern zugeordnet.

Frauen hingegen wurden überwiegend (75,9%) anhand ihres *Könnens* diskutiert. Bei den BiathletInnen sind es die Frauen, die häufiger über ihre *Physis* definiert werden. Männer hingegen werden häufiger mit *Können* und *Mentales* in Verbindung gesetzt.

12.7. Persönlichkeit

Dieser Aspekt soll das Handeln der AthletInnen mit ihrer (von den Kommentatoren angenommenen) Persönlichkeit in Verbindung bringen. In **239 Fällen** konnte eine Aussage identifiziert werden, die eine Beurteilung der Persönlichkeit der AthletInnen beinhaltet. Davon entfallen **56,9% auf extrovertiert/aggressiv**, **25,5% auf introvertiert/passiv** und **4,6% auf emotional**. In einem Fall wurde eine Aussage mit *andere* codiert. Es handelt sich dabei um eine Aussage über die Biathletin Celia Aymonier, in der es um das "Herunterfahren des Pulses" geht. Dies konnte keiner obigen Ausprägung zugeordnet werden. Gemäß der Operationalisierung behandelt *extrovertiert/aggressiv* all jene Beurteilungen die teilweise mit

männlichen Konnotationen versehen sind und beschreiben SportlerInnen, deren Leistung mit offensiven oder körperlich/mental starken Attributen in Verbindung gebracht werden. *Introvertiert/passiv* hat dabei mit Zurückhaltung, Zaghaftigkeit etc. zu tun und wird teilweise mit weiblichen Konnotationen verstanden. *Emotional* wird ebenfalls klassisch weiblichen Konnotationen zugeschrieben und behandelt alle emotionalen Reaktionen von AthletInnen, wie Weinen, Freude etc. Allgemein gesprochen ist es nachvollziehbar, dass körperbetonte Sportarten wie Biathlon und Ski Alpin überwiegend auch als *Wettkampf* und einem gewissen Maß an Aggressivität dargestellt werden. Im Speziellen sieht die Verteilung der Persönlichkeits-Zuschreibungen doch anders aus.

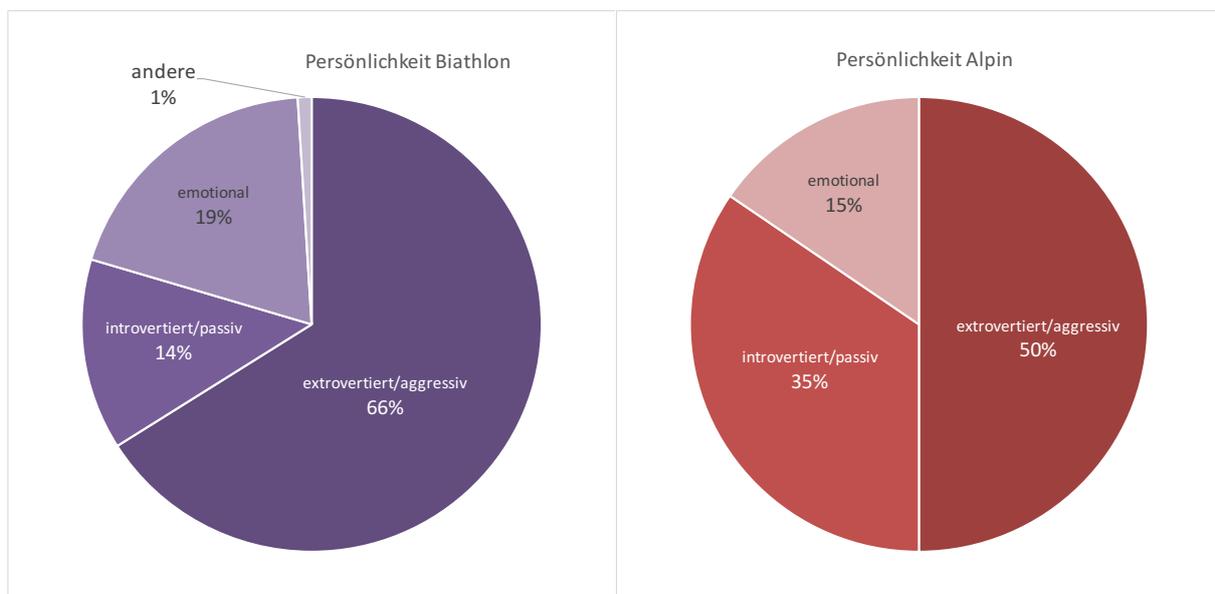


Abb. III-12: Verteilung der Persönlichkeitsmerkmale je Sportart

Abb. III-12 zeigt die Verteilung in den unterschiedlichen Sportarten. Der Großteil beim **Biathlon** behandelt *extrovertiert/aggressiv* mit 66,0%. Gefolgt von *introvertiert/passiv* mit 13,6% und *emotional* mit 19,4%. Dies ist doch ein deutlicher Unterschied zu **Alpin**. Dort standen nur 50% der Aussagen eindeutig mit *extrovertierten/aggressiven* Attributen in Verbindung. Bedeutend mehr als beim Biathlon jedoch waren *introvertiert/passiv*. Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sportarten finden sich bei *emotionalen* Attributen mit 15,4%. Eine mögliche Erklärung für die Verteilung im Alpinen Skisport steckt in den Wörtern *passiv und aggressiv*. Alpinrennen gliedern sich in Streckenabschnitte wie Steilhang, Flachstück etc. Im Kommentar kommt es dabei oft zu Aussagen über unterschiedliches Verhalten in diesen Abschnitten bzw. bei einzelnen Toren. *“Die letzte Konsequenz hat mir gefehlt”*, wäre ein Beispiel dafür. Bei SkifahrerInnen geht es auch von Tor zu Tor um das Level der Aktivität, bzw. Aggressivität oder Passivität. Wie schon öfter angesprochen müssen im Biathlon viele Dinge gleichzeitig beobachtet und kommentiert werden. Leistungen der AthletInnen scheinen laut Graphik daher öfter in den Fokus zu rücken, wenn sie sehr *“auffällig”*, d.h. *extrovertiert/aggressiv* sind. Überholmanöver oder schnelle Schießeinlagen sind hier Beispiele.

		Biathlon			Alpin		
		Geschlecht		gesamt	Geschlecht		gesamt
		weiblich	männlich		weiblich	männlich	
extrovertiert/aggressiv	Anzahl	38	30	68	29	39	68
	% innerhalb von Persönlichkeit	55,9%	44,1%	100,0%	42,6%	57,4%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	67,9%	63,8%	66,0%	39,7%	61,9%	50,0%
introvertiert/passiv	Anzahl	6	8	14	36	11	47
	% innerhalb von Persönlichkeit	42,9%	57,1%	100,0%	76,6%	23,4%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	10,7%	17,0%	13,6%	49,3%	17,5%	34,6%
emotional	Anzahl	11	9	20	8	13	21
	% innerhalb von Persönlichkeit	55,0%	45,0%	100,0%	38,1%	61,9%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	19,6%	19,1%	19,4%	11,0%	20,6%	15,4%
andere	Anzahl	1	0	1	0	0	0
	% innerhalb von Persönlichkeit	100,0%	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	% innerhalb von Geschlecht	1,8%	0,0%	1,0%	0,0%	0,0%	,0%
gesamt	Anzahl	56	47	103	73	63	136
	% innerhalb von Persönlichkeit	54,4%	45,6%	100,0%	53,7%	46,3%	100,0%
	% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Abb. III-13: Persönlichkeit nach Sport und Geschlecht

Die **Gegenüberstellung** der beiden Sportarten zeigt sich differenzierter. Prinzipiell wurden mit 136 bei Alpin deutlich mehr Aussagen über die Persönlichkeit der AthletInnen getätigt als im Biathlon (103). Insgesamt wurden in der Untersuchung 136 Aussagen über *extrovertiertes/aggressives* Verhalten erfasst. Exakt 50,0% der Fälle fallen dabei jeweils auf Biathlon und Alpin. Bei *emotional* ist es ähnlich von 41 Fällen fallen 48,8% auf Biathlon und 51,2% auf Alpin. Den großen Unterschied bildet *introvertiert/passiv*. Dort fallen

von 61 Fällen nur 23,0% auf Biathlon, aber 77,0% auf Alpin. Im Alpinen Skisport wird also wesentlich öfter auf passive Attribute geachtet, als im Biathlon.

Die **Verteilung nach Geschlechtern** in den einzelnen Sportarten ist in Abb. III-13 zu sehen. Im **Biathlon** wurden beide Geschlechter gegenüber anderen Attributen überwiegend als *extrovertiert/aggressiv* dargestellt. Frauen sogar etwas häufiger als Männer. 55,9% aller Aussagen über *extrovertiert/aggressiv* wurden auf sie verwendet. Nur 14 Fälle zeigen *introvertiertes/passives* Verhalten, wobei 6-mal Frauen und 8-mal Männer damit bezeichnet wurden. Eine nur leichte Tendenz zeigt sich bei *emotionalen* Zuschreibungen. 55% der Fälle bezeichnen hier Frauen (11 Fälle). Biathlon zeigt demnach keine klaren Tendenzen in der Verteilung der Darstellung von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer Persönlichkeit.

Der **Alpine Skisport** präsentiert hier andere Zahlen. Nur Männer werden hier überwiegend als *extrovertiert/aggressiv* bezeichnet. 61,9% aller Zuschreibungen zu Männern hängen damit zusammen. Frauen hingegen werden in all den Aussagen über ihre Persönlichkeit überwiegend als *introvertiert/passiv* beschrieben (49,3% aller Aussagen zu ihnen).

Auch werden Männer häufiger als *extrovertiert/aggressiv* bezeichnet als Frauen (in 39 von 68 Fällen), wohingegen Frauen deutlich häufiger als Männer als *introvertiert/passiv* bezeichnet werden (in 36 von 47 Fällen). 21-mal konnte eine Aussage über *emotionales* Verhalten gefunden werden. 8-mal bei Frauen und 13-mal bei Männern.

Es lässt sich festhalten, dass im Alpinen Skisport Frauen überwiegend und häufiger als Männer als *introvertiert/passiv* bezeichnet werden. Männer hingegen werden überwiegend

und häufiger als Frauen als *extrovertiert/aggressiv* dargestellt. Biathlon lässt hier keine Tendenzen erkennen.

12.8. Körper/Äußeres

Hier nun die Ergebnisse für Aussagen über das körperliche bzw. äußere Erscheinungsbild der AthletInnen. Es konnten **87 Aussagen** über körperliche/äußerliche Aspekte gefunden werden. Am häufigsten waren dies Aussagen über *Athletik/Statur* (32), *Ausrüstung* (25) oder *Augenmerk auf bestimmte Körperteile* (21), wie auch in Abb. III-14 ersichtlich. *Athletik/Statur* ist dabei ein Attribut, das überwiegend Männern zugeschrieben wurde (20 von 32). Auch die

	Biathlon			Alpin			gesamt
	Geschlecht		gesamt Biathlon	Geschlecht		gesamt Alpin	
	weiblich	männlich		weiblich	männlich		
Athletik/Statur	3	4	7	9	16	25	32
Ausrüstung	6	10	16	1	8	9	25
Augenmerk auf bestimmte Körperteile	2	1	3	9	9	18	21
anderes	0	1	1	1	1	2	3
Vergleich mit Tieren	1	1	2	1	0	1	3
Schmuck/Kosmetik	1	0	1	0	0	1	1
Attraktivität	0	0	0	1	0	1	1
Kleidung/Mode	0	0	0	1	0	0	1
gesamt	13	17	30	22	34	56	86

Abb. III-14: Aussagen über Körper/Äußeres nach Geschlecht

Ansprache der *Ausrüstung* fand sich überwiegend bei Männern (18 von 25). Die wenigen Fälle in denen es um *Schmuck/Kosmetik, Kleidung/Mode* oder *Attraktivität* ging, betrafen ausschließlich Frauen. Ausgewogen verhält es sich beim *Augenmerk auf bestimmte Körperteile* (Frauen 11, Männer 10), bzw. *Vergleich mit Tieren* (Frauen 2, Männer 1). Bei *anderes* ging es in den drei erfassten Fällen um eine Körper-

pose, schlechte Sicht und einen Gesundheitswunsch am Ende der Karriere. Was die unterschiedlichen Sportarten angeht so lassen sich Unterschiede bei einzelnen Attributen finden.

Zum Beispiel bei der *Athletik*. 25 von 32 Aussagen dazu wurden im **Alpinen Skisport** getätigt. Und innerhalb der Sportart wiederum größtenteils über Männer (16 von 25). Im **Biathlon** wurde öfter über die *Ausrüstung* der SportlerInnen gesprochen. Dort tendenziell häufiger über die der Männer (10 von 16). Wenn im Alpinen Skisport über die *Ausrüstung* gesprochen wurde, dann fast ausschließlich über die der Männer (8 von 9). Bei *Augenmerk auf bestimmte Körperteile* entfallen 18 der 21 Aussagen auf Ski Alpin. Dort aber sehr ähnlich verteilt auf Frauen und Männer. Im Biathlon wurde kaum darüber gesprochen (3 Fälle). Die restlichen Kategorien sind Einzelfälle und werden später bei der Beantwortung der Forschungsfragen detaillierter erläutert.

Männer werden im Alpinen Skisport häufiger als Frauen unter **körperlichen** Aspekten betrachtet und ihre **Ausrüstung** ist häufiger als bei Frauen Gegenstand des Kommentars. Bei Frauen und Männern wird im Alpinen Skisport auch häufiger als im Biathlon Augenmerk auf bestimmte **Körperteile** gelegt. Körperliches ist bei Frauen und Männern im Biathlon gle-

ichermaßen angesprochen worden. Jedoch wird etwas öfter bei Männern als bei Frauen über deren **Ausrüstung** gesprochen.

12.9. Attribute

Zusätzlich zu den im Codebuch vorgegebenen Kategorien wurden weitere, auffällige Attribute bei personenbezogenen Aussagen zu AthletInnen erfasst und gesammelt. Diese sollen die im Codeschema erfassten Aussagen erweitern, bzw. ergänzen. Zusätzliche Attribute stellen dabei eine Sonderform der Aussage dar. Aussagen sind (wie in der Operationalisierung beschrieben) direkte oder implizite Sinn- bzw. Bewertungsinhalte, die sich über mehrere Sätze erstrecken können. Attribute sprechen direkt einen gewissen "Umstand" an und sind daher einzelne Wörter, die als direkte Bezeichnung eine "komprimierte" Version der Aussage darstellen. **90** solcher **zusätzlichen Attribute** wurden erfasst und sollen die Beantwortung der Forschungsfragen erleichtern und den Interpretationsspielraum erweitern. $\frac{2}{3}$ dieser Attribute entfallen dabei auf Männer, d.h. es wurden doppelt so viele Attribute verwendet wie bei Frauen. Abb. III-15 zeigt einen Überblick über diese Attribute. Es wurde versucht diese zu kategorisieren und zusammenzufassen, um sie leichter zugänglicher bzw. mit den anderen Kategorien des Codebuchs vergleichbar zu machen.

Kategorie/Attribute	Frauen	Männer
Athletik/Körper	blendende/tolle Form, dynamisch, schnell, fließend, fliegt vorbei, Rennpferd, starke Läuferin, wieselflink, klein	ausgepumpt, "das Pferd muss galoppieren", fix und fertig, Kraftpaket, kleiner Supermann, pfeilschnell, schlaksig, dünn, spritzig, schnellkräftig, stark, Tier
Technik	gute/schlechte Schützin, schnelle Schützin, blendende/tolle Form, Schießtalent	geschickt, gezaubert, Gleiter
privat/menschlich	Clown, Geburtstagskind	Sohnemann
Routine	Erfahrenste, stabil	Altbekannt, Altmeister, erfahren, Profi, Spezialist
Kampfgeist	festgebissen, kämpft	auskotzen, Beißer, kämpfen, Hasardeur, Teufelskerl
Konzentration/Verstand	Nerven aus Stahl, nervenstark, unter Zugzwang	abgezockt, akribisch, clever, frech, hektisch, Nervenstark, ohne Zaudern, strotzt vor Selbstvertrauen, ausgebuffter Hund
Erfolg/Respekt	heiße Kandidatin, Überfliegerin, Überraschung des Rennens, Speerspitze	Aufsteiger, der Größte, dominant/Dominator, Goldhoffnung, Juwel, Majestät, König, Maß aller Dinge, Phänomen, perfekt, Rekordhalter, Weltspitze
Sonstiges		Junge, Greenhorn, Oldie, Rennsemmel, US-Boy, Youngster

Abb. III-15: Zusammenfassung der zusätzlichen Attribute nach Kategorie

Bei den gezeigten Attributen erkennt man einige Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Zur Erinnerung: diese Attribute sind zusätzlich zu den personenbezogenen Aussagen erfasst worden und bilden nur einen Teil aller Aussagen ab. Bei der Beantwortung der

Forschungsfragen werden sie mit Beispielen von weiteren (umfassenderen) Aussagen kombiniert. Generell werden **Männer** "blumiger" und ausführlicher mit Attributen belegt als Frauen. Es finden sich mehr und vor allem unterschiedlichere Attribute bei ihnen. Liegt bei den Frauen der Fokus bei der *Athletik/Körper* hauptsächlich auf ihrer läuferischen Leistungen (dynamisch, schnell, wieselflink), so zeigen sich bei Männern auch Verweise auf ihre Statur (dünn, schlaksig) oder Kraft (Kraftpaket, stark, Tier). Bei *Technik* finden sich bei **Frauen** Attribute, die sie hauptsächlich als "Schützinnen" darstellen (gut, schlecht, schnell, talentiert). Attribute der Männer sind hier weniger aussagekräftig. Auch bei den anderen Kategorien werden Männer in viel **größerem Umfang** beschrieben. Allein bei *Erfolg/Respekt* finden sich sehr viele Bezeichnungen, die Männer "strahlender" (Goldhoffnung, Juwel, Phänomen,...) wirken lassen.

12.10. Background

Der Background der AthletInnen, bzw. deren privates und sportliches Umfeld wurde ebenfalls erhoben. Dies soll eine weitere Interpretationsebene abseits der Geschehnisse der Live-Übertragung bieten. Aussagen über den Background der AthletInnen fanden sich in **170 Fällen**.

	Geschlecht		gesamt	Geschlecht		gesamt
	weiblich	männlich		weiblich	männlich	
Hausmann/Vater	0	0	0	0	1	1
Familie/Zuhause	10	10	20	4	13	17
Alter	14	9	23	9	16	25
Sportliches	10	16	26	15	43	58
gesamt	34	35	69	28	73	101

Abb. III-16: Aussagen über Background nach Sportart und Geschlecht

Wenn es um das Lebensumfeld der AthletInnen geht, dann wird in knapp der Hälfte der Fälle (49,4%) das **sportliche Umfeld** angesprochen. Dieses besteht zu großen Teilen aus Informationen über Trainingssituation, d.h. Trainingspartner,

Orte, Umfang etc. Auch aktuell und vergangene Verletzungen werden hier sehr stark erwähnt. Bei 28,2% der Aussagen dreht es sich um das **Alter** der AthletInnen. Hier finden sich die meisten Aussagen über "junge" oder "alte" AthletInnen, bzw. über deren Debüts oder ein anstehendes Karriereende. 21,8% der Aussagen handeln von der **Familie** bzw. dem **Zuhause** der AthletInnen. Oft beinhalten sie Informationen über die Herkunft oder Wohnorte der SportlerInnen. Auch familiäre Konstellationen (Vater, Mutter,...) finden sich hier wieder. In einem Fall wurde ein Sportler (Skifahrer Andrew Weibrecht) in seiner **Rolle als Vater** dargestellt, indem gesagt wurde, dass er öfter nachhause fliegt in die USA, um seine Kinder zu sehen. Andere Aussagen zu *Liebe/Partnerschaft, Hausfrau/Mutter, Hobby* oder *Materielles* konnten in dieser Untersuchung und bei diesem Untersuchungsmaterial nicht gefunden werden.

Was die Aufteilung der Aussagen nach Sportarten und Geschlechtern angeht (Abb. III-16), so zeigt sich folgendes. Der Background der Männer wurde insgesamt (Biathlon und Alpin) 108-

mal angesprochen, der von Frauen hingegen nur 62-mal. Im Biathlon (Frauen und Männer) waren es dabei 69 Aussagen und im Alpinen Skisport 101. Es zeigen sich lediglich beim sportlichen Background und Familie/Zuhause im **Alpinen Skisport** deutliche Unterschiede. Bei Männern wird demnach häufiger als bei Frauen über ihren sportlichen Hintergrund und ihre Familie bzw. ihrem Zuhause gesprochen.

12.11. Vergleiche zum anderen Geschlecht und generisches Maskulinum

Diese beiden Punkte sollten die Kontextualisierung der SportlerInnen durch die Kommentatoren darstellen, d.h. in welchen Bezugsrahmen SportlerInnen gesetzt werden. Anzumerken ist zunächst, dass bei Vergleichen zum anderen Geschlecht in den meisten Fällen die Herrenrennen den Damenrennen vorangegangen sind und es dadurch zu Vergleichen gekommen ist.

Ein **Vergleich zum anderen Geschlecht** fand sich in **15 Fällen**. Diese wurden fast ausschließlich (14) bei Frauen identifiziert. Nur in einem Fall war ein Mann betroffen. Meistens wurden die Frauen mit Männern in Verbindung gesetzt, wenn sie ähnliche Leistungen erbrachten oder sich in ähnlichen Situationen befanden (Gewinnchancen wie vorher bei den Männern, Linienwahl, Chance des Starts bekommen). Einige Fälle zeigen aber auch andersartige Vergleiche, die mit Bewunderung (Haarfarbe) oder besseren Leistungen bei den Männern (Schießen, Linienwahl) zusammenhängen. Nur einmal wurden Männer mit Frauen verglichen und zwar in der Biathlon Staffel, die nach der Damenstaffel ebenfalls Gold gewinnen konnte.

Mit dem **generischen Maskulinum** verhält es sich ähnlich. 5-mal konnte selbiges beobachtet werden. Aus naheliegenden Gründen ausschließlich in Damenrennen. 4-mal im Biathlon und einmal im Alpinen Skisport. Es handelte sich dabei um Aussagen in nicht geschlechtsspezifischer Form über "Biathleten", "Athleten", "Abfahrerhocke" oder "Mannschaft". Dies sind jedoch Einzelfälle. Das generelle Bewusstsein für geschlechtsneutrale Sprache ist im Allgemeinen groß, wie dieser Dialog in der Damenstaffel Biathlon zwischen Herbert Fritzenwenger und Christoph Hamm zeigt:

Fritzenwenger: *"Das ist natürlich hervorragend und freut einen, wenn die Athleten so gute Leistungen erbringen."*

Hamm unmittelbar darauf mit Betonung auf "-innen": *"Und das ist das, was die Biathletinnen und -athleten immer wieder sagen, jedes Rennen geht von vorne los, egal was gestern war."*

Vergleiche zum anderen Geschlecht passierten selten und wenn, dann waren es überwiegend wertungsfreie Bezugnahmen auf vorangegangene Geschehnisse (da die Herrenrennen oftmals vor den Damenrennen stattfinden). Das generische Maskulinum findet sich

noch seltener und kann in den beobachteten Fällen weitestgehend als Flüchtigkeitsfehler eingestuft werden.

12.12. Patronizing

Der letzte Bereich der Analyse sollte die Frage nach Patronizing in den personenbezogenen Aussagen beantworten. Patronizing, also das sprachliche in-Schutz-nehmen der AthletInnen bzw. das Relativieren/Verniedlichen deren Leistungen (siehe Kapitel "Patronizing"), konnte in **50 Fällen** beobachtet werden. Dabei handelt es sich um verschiedenste Ausprägungen und Intensitäten, die in der anschließenden Beantwortung der Forschungsfragen detailliert besprochen werden. Überraschenderweise teilen sich die Fälle einigermaßen gleichmäßig auf Frauen und Männer auf. **29-mal** wurde Patronizing bei **Frauen** beobachtet und **21-mal** bei **Männern**. Zwischen den beiden Sportarten sind keine Unterschiede erkennbar. Innerhalb jedoch schon. So sind beide Male weibliche Athletinnen etwas häufiger von Patronizing betroffen als Männer. Im **Biathlon** finden sich **25 Fälle** (15 Frauen, 10 Herren) und im **Alpinen Skisport** ebenfalls **25 Fälle** (14 Frauen, 11 Herren).

Welche Aussagen in diesen Fällen zu finden waren bzw. wie die ausgewerteten Verteilungen in Hinblick auf die Beantwortung der Forschungsfragen zu beurteilen sind wird im Folgenden besprochen.

13. Beantwortung der Forschungsfragen

Mit dem Hintergrundwissen der quantitativen Auswertung der Daten sollen nun die Forschungsfragen und Hypothesen beantwortet werden. Während der Codierung wurden zusätzlich interessante und relevante Textpassagen notiert, um die Auswertung um ein **qualitatives Element** zu erweitern. Die Forschungsfragen und Hypothesen sollen gestützt durch die quantitative Auswertung und mit Hilfe von Beispielaussagen beantwortet werden.

13.1. Beantwortung Forschungsfrage 1

Wie werden Frauen und Männer im Live-Sportkommentar dargestellt und welche Unterschiede gibt es zwischen Alpin und Biathlon?

Wie sich im vorigen Kapitel bei der Quantifizierung der Daten gezeigt hat, gibt es einige Unterschiede zwischen Frauen und Männern, was personenbezogene Aussagen im Live-Kommentar angeht. Die Beantwortung dieser Forschungsfrage soll alle gewonnenen Erkenntnisse in die Betrachtung rücken und durch Hypothesen erweitern.

Grundlegend finden sich etwas **weniger personenbezogenen Aussagen** über Frauen (418 Aussagen) als über Männer (465 Aussagen), wobei der Unterschied im Biathlon kaum vorhanden ist. Anders im Alpinen Skisport. Insgesamt lässt sich aber kein signifikanter Zusammenhang (Chi-Quadrat 0,059) in der Verteilung erkennen, d.h. Frauen oder Männer werden nicht signifikant häufiger oder seltener in der jeweiligen Sportart erwähnt. Dennoch ein Blick auf den **Alpinen Skisport**. Hier wurden Männer (241 Aussagen) wesentlich häufiger erwähnt als Frauen (190 Aussagen). Dies führt direkt zur Beantwortung von Hypothese 1.1:

Wenn es sich um personenbezogene Aussagen zu Männern handelt, dann ist ihr Umfang/Ausmaß größer, als bei personenbezogenen Aussagen zu Frauen.

Wenn es keine Unterscheidung zwischen Sportarten geben würde, dann wäre diese Hypothese knapp abzulehnen. Wie der Chi-Quadrat-Test nach Pearson gezeigt hat, findet sich kein Zusammenhang in der Häufigkeit der Aussagen je nach Sportart und Geschlecht. Durch die Unterscheidung ist die Beantwortung nicht so einfach und muss als "es kommt drauf an" bezeichnet werden. Im Biathlon zeigt ein minimaler Unterschied von 4 Aussagen. Im Alpinen Skisport hingegen beträgt dieser immerhin 51 Aussagen, d.h. es werden knappe 30% mehr Aussagen über Männer getätigt als über Frauen. Für **Biathlon** wäre diese Hypothese **abgelehnt**. Für **Alpin** eindeutig **angenommen**.

Wie sieht es mit Hypothese 1.2 aus und der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Erwähnung und Weltcupstand?

Je besser der Weltcupstand einer Athletin/eines Athleten, desto mehr personenbezogene Aussagen kommen vor.

Auch bei dieser Hypothese kommt es auf die Sportart an, wie bereits im vorigen Kapitel dargestellt (Abb. III-4 und Abb. III-5). Der **Alpine Skisport** zeigt eine ausgewogene Erwähnung. Der Mittelwert der Häufigkeiten der erwähnten Weltcup-Positionen liegt hier bei 13,54. Zur Erinnerung: Startberechtigt waren die Top 25 der Saison plus einige wenige AthletInnen, die durch herausragende Leistungen (Junioren-WM-Titel etc.) zusätzlich startberechtigt waren (und Weltcupplatzierungen jenseits der 25 mitbrachten). Demnach entspricht der Mittelwert einer ausgewogenen Verteilung der personenbezogenen Aussagen bei den Alpinen. Zwischen Frauen und Männern finden sich keine Unterschiede.

Im **Biathlon** sieht dies anders aus. Erwähnt wurden die platzierten AthletInnen von 1-76 mit unterschiedlicher Häufigkeit. Der Mittelwert der Verteilung zwischen Weltcupstand und Häufigkeit der Erwähnung liegt hier bei 9. Daraus ist zu schließen, dass Top-AthletInnen wesentlich häufiger Erwähnung finden als schlechter platzierte. 3/4 aller Aussagen betreffen die Top Ten. Daraus lässt sich festhalten, dass Hypothese 1.2 für **Ski Alpin** als **abgelehnt** und für **Biathlon** als **angenommen** gesehen werden kann. Je nach Sportart gibt es markante Unterschiede. Es muss aber dazu gesagt werden, dass die Erklärung aus dem

vorigen Kapitel für diese Beobachtung immer noch gültig ist. Im Biathlon konzentriert man sich überwiegend auf die Top-Gruppe, die auch größtenteils deckungsgleich mit den Besten im Disziplinen-Weltcup ist. Für Biathlon wird die Hypothese daher als angenommen gesehen, ist aber hauptsächlich logische Konsequenz aus der Tatsache, dass gut platzierte AthletInnen auch bei den Rennen vorne mit dabei waren.

Zurück zu **Forschungsfrage 1**. Im Gegensatz zum Biathlon wird beim Alpinen Skisport also bedeutend mehr über Männer gesprochen, als über Frauen. Wiederum beim Biathlon wird (aus aufmerksamkeitsökonomischen Gründen) mehr über die Top AthletInnen gesagt, als im Alpinen Skisport.

Des Weiteren werden Frauen und Männer im Biathlon weitestgehend mit Vor- und Nachnamen **angesprochen**, wenn sie direkt adressiert werden (in 80,4% der Fälle). Im Alpinen Skisport werden die AthletInnen überwiegend indirekt adressiert (63,0%). Dies liegt auch begründet durch die Tatsache, dass in den meisten Fällen nur die aktuell besprochene Athletin/der aktuell besprochene Athlet im Bild zu sehen ist und daher öfter mit "er" oder "sie" o.Ä. adressiert werden kann.

Sportlerinnen und Sportler werden im Biathlon darüber hinaus größtenteils unter **positiven** Gesichtspunkten besprochen bzw. mit irgend einer Form von Erfolg in Verbindung gebracht (in knapp 67% der Fälle). Die Aussagen im Alpinen Skisport sind hier etwas indifferenter und beziehen neben positiven (knapp 37%) auch neutrale, bzw. indifferente Aussagen mit ein (knapp 34%). Dies fällt besonders ins Auge, da gerade im Skisport sehr viele **ambivalente** Aussagen getätigt werden, wie folgende Beispiele zeigen sollen:

"...ja und dann die zweite Kurve etwas erschrickt, ob dem Tempo das sie dann generiert."

"Ich hab mir das gedacht, im Steilhang hat sie so stark das Tempo kontrolliert mit diesen Rutschphasen, aber kaum wurde das Gelände etwas flacher kam sie wirklich gut ins Fahren. Das entspricht dann schon eher ihrem Gusto oder ihrem Fahrgefühl."

Auch im Biathlon findet sich die ein oder andere ambivalente Aussage:

"Und Julian Eberhard hat's für seine Verhältnisse auch noch mal ganz gut hinkommen."

Was die Hintergründe der Leistung angeht so überwiegen je nach Sportart unterschiedliche Aspekte. Im **Biathlon** teilt sich das in *Physis* (36%), *Können* (31%) und *Mentales* (28%). Im **Alpinen Skisport** überwiegt *Können* (68%). *Physis* spielt kaum eine Rolle (6%). Interessant ist die Frage nach dem Zusammenhang von Art der Leistung und der Aussage über deren Hintergründe (eine Aufstellung der Werte findet sich im Anhang).

Damen Biathlon:

- Aussagen über *negative* Aspekte bzw. Misserfolg werden überwiegend (42,1%) mit *Können* in Verbindung gebracht.
- Aussagen über *positive* Aspekte bzw. Erfolg werden überwiegend (51%) mit *Physis* in Verbindung gebracht.
- Aussagen über neutrale/ambivalente Aspekte werden überwiegend (75%) mit *Können* in Verbindung gebracht.

Herren Biathlon:

- Aussagen über *negative* Aspekte bzw. Misserfolg werden überwiegend (68,2%) mit *Können* in Verbindung gebracht.
- Aussagen über *positive* Aspekte bzw. Erfolg werden gleichermaßen mit *Physis* (34,1%) und *Können* (39,8%) in Verbindung gebracht. *Mentales* (20,5%) spielt eine untergeordnete Rolle.
- Aussagen über *neutrale/ambivalente* Aspekte werden überwiegend (55%) mit *Mentales* in Verbindung gebracht

Damen Alpin:

- Aufgrund dessen, dass Leistung im Alpinen Skisport zu über 2/3 mit *Können* in Verbindung gebracht wird, werden *positive* Aspekte bzw. Erfolg, *negative* Aspekte bzw. Misserfolg und *neutrale/ambivalente* Aspekte allesamt überwiegend mit *Können* in Verbindung gebracht. *Können* scheint im Alpinen Skisport die absolute Referenz der Beurteilung zu sein.
- In keinem einzigen Fall wurde *Physis* im Kontext von *positiven* Aspekten bzw. Erfolg genannt.
- *Mentales* wird überwiegend im Kontext von *neutralen/ambivalenten* Aspekten genannt.

Herren Alpin:

- Auch für die Herren Alpin gilt, dass überwiegend *Können* als Hintergrund der Leistung genannt wurde.
- *Physis* und *Mentales* spielen eine untergeordnete Rolle, wobei beide Aspekte bei Männern im Alpinen Skisport wenn, dann überwiegend unter *neutralen/ambivalenten* Gesichtspunkten diskutiert wurden.

An dieser Stelle würde die weitere Diskussion der Bereiche von Forschungsfrage 1 den folgenden Forschungsfragen vorgreifen. Daher sollen nun die anderen Forschungsfragen und Hypothesen in den Vordergrund rücken. In einer Zusammenfassung wird später auf Forschungsfrage 1 zurückgegriffen und der Versuch einer letztgültigen Beantwortung unternommen.

13.2. Beantwortung Forschungsfrage 2

Welche geschlechtsspezifischen Attribute und Zuschreibungen lassen sich bei der Darstellung von Frauen und Männern beobachten?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage betrachten wir zunächst die untergeordneten Hypothesen, beginnend mit Hypothese 2.1:

Wenn personenbezogene Aussagen zur sportlichen Leistung getätigt werden, dann geschieht dies überwiegend mit männlichen Konnotationen.

Hierbei sind verschiedene Faktoren relevant, die in der ein oder anderen Form im Codebuch eingearbeitet wurden. Im Punkt **Persönlichkeit** sollte, abgeleitet aus der Literatur (siehe "Geschlechterstereotype und Rollen"), *extrovertiert/aggressiv* für männliche Qualitäten stehen und *introvertiert/passiv* bzw. *emotional* tendenziell für weibliche. Beide Sportarten weisen überwiegend Aussagen auf, die *extrovertiert/aggressiv* zugeordnet werden können. Die Persönlichkeit der AthletInnen wird überwiegend (Biathlon 66%, Alpin 50%) unter der männlichen Konnotation *extrovertiert/aggressiv* dargestellt. Auch ein Blick auf die zusätzlich erfassten Attribute (Abb. III-15) zeichnet dieses Bild. Nicht nur wurden zu Männern wesentlich mehr Attribute gefunden als zu Frauen, sie behandeln auch überwiegend **männliche Attribute**. Demnach sind typische AthletInnen kräftig, dynamisch, geschickt, gute Schützinnen/Schützen, Meister(innen) ihres Faches, nervenstark, cool, Kämpfer(innen) und dominant - meist also mit männlichen "Tugenden" besetzt.

Darüber hinaus werden in beiden **Sportarten** und bei beiden Geschlechtern positive Aspekte bzw. Erfolg fast immer (86,2%) in Verbindung mit *extrovertiert/aggressiv* genannt. Umgekehrt werden bei beiden Sportarten und Geschlechtern negative Aspekte bzw. Misserfolg überwiegend (60,5%) im Kontext mit *introvertiert/passiv* genannt. Gewinnen ist also mit männlichen Konnotationen verbunden, wohingegen verlieren mit weiblichen Konnotationen im Zusammenhang steht. Im Rückschluss auf die Häufigkeit der Erwähnung von positiven Aspekten bzw. Erfolg (Biathlon 67%, Alpin 37%) der beiden Sportarten und in Verbindung mit den genannten Attributen bedeutet dies, dass es hauptsächlich männliche Aspekte sind, die hier in den Vordergrund gerückt werden. **Hypothese 2.1 gilt daher als angenommen.**

Die Darstellung von Äußerlichkeiten wird durch Hypothese 2.2 beschrieben:

Wenn personenbezogene Aussagen zu weiblichen Sportlerinnen vorkommen, dann geht es dabei häufiger um Äußerlichkeiten als bei männlichen Sportlern.

Bei der Beantwortung dieser Hypothese hilft Abb. III-14 (Aussagen über Körper/Äußeres nach Geschlecht). Wenn es um Äußerlichkeiten hinsichtlich der Attraktivität oder Schmuck/Kosmetik geht, dann wurden nur 3 Fälle erfasst:

“Und im Hintergrund hören wir Lindsay Vonn, die keine Jacke mehr anziehen will, nein, sie möchte so wie sie im Moment angezogen ist da rein gehen.”

Ein Betreuer reicht der Alpinen Skifahrerin Lindsey Vonn ihre Jacke, diese lehnt das jedoch ab.

“Lindsey Vonn ist auch für die Badesaison vorbereitet.”

Es geht in diesem Zitat um ein Fotoshooting für Bikinimode. Dabei geht es den Kommentatoren um ihre Figur bzw. ihre Attraktivität in Bademode.

“Haarfarbe wie Johannes Thingnes Boe, weil der so schnell ist.”

Biathletin Gabriela Soukalova hat sich ihre Haare gefärbt. Die Kommentatoren haben sie nach dem Grund gefragt und sie zitiert.

Im **Biathlon** finden sich Aussagen hinsichtlich der Person und deren äußere Erscheinung nur selten. 7-mal wurde die Athletik/Statur angesprochen (3-mal bei Frauen, 4-mal bei Männern). Oft ging es dabei um die **Körpergröße** bzw. das körperliche **Vermögen**. Häufiger finden sich derlei Aussagen bei den **Alpinen** (25 Aussagen). Hier eindeutig häufiger bei Männern (16) als bei Frauen (9). Hauptsächlich dreht es sich dabei um **Kraft, Gewicht und Körpergröße**. Auch diese Erkenntnisse stützen die oben beschriebene Hypothese 2.1.

Auch der Vergleich mit Tieren wurde in 3 Fällen erfasst. So wurde u.a. Skifahrerin Miriam Puchner als *“Rennpferd im Gatter”* bezeichnet, Biathlet Simon Schempp mit *“das Pferd muss galoppieren”* angefeuert und Biathletin Tiril Eckhoff *“wieselflink”* genannt.

Insgesamt fanden sich im Biathlon 13 Aussagen über Äußerlichkeiten bei Frauen und 17 bei Männern. Im Alpinen Skisport waren dies 22 über Frauen und 34 über Männer. Beide Male ein Übergewicht für männliche Sportler. Die wenigen Fälle in denen es um Attraktivität, Schmuck, Mode etc. geht sind zu rar und daher zu wenig aussagekräftig. **Hypothese 2.2 wird daher verworfen.**

Hypothese 2.3 richtet den Fokus auf das Können der AthletInnen:

Wenn personenbezogene Aussagen zu männlichen Sportlern vorkommen, dann geht es dabei häufiger um Können (Skill) als bei weiblichen Sportlerinnen.

Die Beantwortung dieser Hypothese ermöglichen die vorangegangenen Analysen unter “Hintergrund der Leistung”. Abb. III-11 (Hintergrund der Leistung nach Sportart und Geschlecht) zeigt ebenfalls eine Übersicht. Im **Biathlon** werden 36,4% der Leistungen von Männern auf *Können* zurückgeführt. Bei den Frauen sind dies 23,7%. 64% der 86 Fälle, in denen im Biathlon *Können* als Hintergrund der Leistung angeführt wurde, werden Männern zugeschrieben. Im **Alpinen Skisport** sieht dies anders aus. Hier werden 75,9% der Aussagen über Leistungen von Frauen *Können* zugeschrieben. Leistungen von Männern werden

nur zu 61% *Können* zugeschrieben. Von 190 Aussagen über *Können* entfallen 53,2% an Frauen und 46,8% an Männer.

Würde man alle beiden Sportarten in Summe betrachten, so würde Hypothese 2.3 verworfen. Hypothese 2.3 muss daher nach Sportart geteilt werden. Für **Biathlon kann sie angenommen** werden, jedoch für **Ski Alpin muss sie verworfen** werden.

Auch Hypothese 2.4 fragt nach Geschlechterunterschieden:

Wenn personenbezogene Aussagen abseits der sportlichen Leistung getätigt werden, dann entsprechen diese klassischen Geschlechtsstereotypen.

Diese Hypothese lässt sich rasch beantworten. In den codierten Fällen (siehe Kapitel "Background") finden sich keine Aussagen über geschlechtsspezifische Rollen hinsichtlich Freizeitbeschäftigung oder Verhalten in der Familie (Vater/Mutter/Tochter etc...). Wenn der Background angesprochen wird, dann entweder das Alter, die Herkunft/der Wohnort oder die Trainingsumstände bzw. Verletzungen oder sonstige, dem Sport nahestehenden, Informationen. Nur ganz vereinzelt finden sich Aussagen über verstorbene Verwandte oder die gestorbene Katze der finnischen Biathletin Kaisa Mäkarainen. In nur einem Fall wird ein Sportler als Vater dargestellt und zwar der US-Amerikaner Andrew Weibrecht.

"Zwischendurch ist er immer wieder gependelt nach hause, weil er eine junge Tochter hat. Seit Februar Vater."

Da Aussagen wie diese Einzelfälle sind wird **Hypothese 2.4 verworfen**.

Es lässt sich für **Forschungsfrage 2** festhalten, dass es überwiegend männliche Attribute sind die beim Kommentar den Kontext der Beurteilung bilden. Kraft, Stärke, Körpergröße und aggressives/extrovertiertes Auftreten sind Beurteilungsgrundlagen für erfolgreiche Handlungen. Eindeutige Zuschreibungen hinsichtlich klassischer Geschlechterrollen finden sich jedoch nicht. Interessant sind an dieser Stelle noch die **Vergleiche zum anderen Geschlecht**. Zwar konnten Vergleiche nur in 15 Fällen erfasst werden, aber zeigt sich im Detail doch sehr deutlich, dass auch hier männliche Leistungen den weiblichen oft als Referenz dienen.

"Ja bei den Männern vorhin wurde deutlich schneller und deutlich besser geschossen".

"Das war die Beat Feuz Linie".

"Die Herren waren da etwas enger unterwegs".

"Das haben wir vorher bei den Männern ein bisschen anders gesehen. Zum Teil".

Es sind nicht klassische Rollen oder Zuschreibungen die man als direkte oder indirekte Aussage findet, sondern latent vorhandene männliche "Gütekriterien", die den Frauen im Kommentar als Bewertungsgrundlage entgegengestellt werden.

13.3. Beantwortung Forschungsfrage 3

Welche Rolle spielt "Patronizing" im Kommentar?

Ein besonderes Augenmerk möchte diese Arbeit auch auf etwaiges Patronizing im Kommentar lenken. Da bisher keine offenen sexistischen oder chauvinistischen Aussagen gefunden werden konnten, soll Patronizing den Inhalten des Kommentars etwas näher auf den Zahn fühlen. Gesucht wurde nach relativierenden, bzw. in-Schutz-nehmenden Aussagen gegenüber SportlerInnen.

Auch hier dienen einige Hypothesen als Anhaltspunkte, wie z.B. Hypothese 3.1:

Wenn der Effekt des Patronizing zu beobachten ist, dann überwiegend bei weiblichen Athletinnen.

Gemäß der Annahme, Patronizing komme überwiegend bei weiblichen Sportlerinnen vor, sollen die **50 erfassten Fälle** noch einmal genauer betrachtet werden. Im Biathlon und Alpinen Skisport wurden jeweils 25 Fälle codiert. Im Biathlon gliedert es sich in 15 Fälle bei Frauen und 10 bei Männern. Bei Ski Alpin sind es 14 bei Frauen und 11 bei Männern. Von einer eindeutigen Verteilung kann keine Rede sein und **Hypothese 3.1 muss verworfen werden**.

Patronizing ist also nicht nur ein Phänomen, das Frauen betrifft. Doch gibt es Unterschiede in der Qualität der patronisierenden Aussagen zu Frauen und Männern? Dazu müssen die 50 Fälle und deren Inhalt ausgewertet werden. Zu diesem Zweck wurden mehrere Kategorien bzw. Arten an Patronizing (abgeleitet aus den erfassten Fällen) definiert. Diese Kategorien sind nicht als strikte Trennung der einzelnen Ebenen von Patronizing zu verstehen und können sich teilweise überlappen bzw. können Aussagen auch mehreren Kategorien zugeordnet werden:

- **Adjektive/Verben:** frech, tapfer, zaghaft, wacker, behütet / trauen, erschrecken, macht das prima, muss schön aufpassen etc. Hier sind es einzelne Wörter die patronisierend wirken und die Leistungen der SportlerInnen relativieren bzw. "verniedlichen". Besonders "brav" und "frech" finden häufige Verwendung, vor allem durch Marco Büchel. Kommentator Michael Pfeffer relativiert dies an einer Stelle, indem er anmerkt, dass "brav" im Schwyzerdütsch angeblich nichts anderes bedeute als "gut". Dennoch muss dies hinterfragt werden, da Büchel das Wort "frech" ausschließlich für Frauen verwendet (und er war bei Damen- und Herrenrennen Experte).

Bsp.: "Das fährt sie frech, zu frech", "Frecher fahren, frecher fahren! - im Steilhang wirk-

lich sehr zaghaft”, “Hat die Information über ihre nicht-Nominierung tapfer aufgenommen”

- **Alter:** Auch die dezidierte Ansprache des Alters der AthletInnen in Bezug auf ihre Leistungen wird als patronisierend angesehen. Vor allem aber gelten Bezeichnungen wie “Junge”, “Bursche” etc. als patronisierend. Aufgrund des Naheverhältnisses dieser Begriffe mit jungem Alter werden sie dieser Kategorie zugeordnet. Interessant dabei ist, dass es mehrere Fälle gibt, in denen “Jungs” oder eine Abwandlung dessen verwendet wird, aber keinen einzigen, in dem das weibliche Pendant “Mädels” oder dergleichen zu finden ist.

Bsp.: *“Und Benedikt Doll, ich bin so stolz auf den Burschen, ich kann nix dafür”, “Also unsere 4 Jungs waren alle spitze”*

- **Besserwissen:** Dies behandelt Bevormundung durch den Kommentator in Form von Ratschlägen, belehrenden Aussagen oder Aussagen darüber, wie man es hätte besser machen können. Es relativiert die Handlungen und Entscheidungen der AthletInnen und wirkt daher ebenfalls patronisierend.

Bsp.: *“Ahm und.. dann hat er die Erkenntnis wahrscheinlich gewonnen, dass er da unbedingt dran arbeiten muss, an der Spritzigkeit”, “...ob sie in dieser Situation auf der ersten Matte vorne dem Ganzen hier gewachsen ist und die Führung hält”, “vielleicht wird Kilde ihn diesen Sommer öfters mitnehmen in die Kraftkammer”*

- **Mitleid:** Auch Mitleid wird als patronisierend angesehen, da es von den sportlichen Leistungen ablenkt bzw. diese relativiert.

Bsp.: *“Oh schade drum und grade ihr hätt’ man’s so sehr gewünscht. In der letzten Woche musste sie ihren Papa beerdigen”, “Sie hat sich die Null so sehr gewünscht”*

- **Interjektion:** Interjektionen sind “Ausrufeworte” zum Ausdruck einer Empfindung, Gemütsbewegung (vgl. Duden 2016, o.S.). Beispiele sind oje, huch, hoppala etc. Interjektionen können Patronizing beinhalten, besonders wenn sie Fehler oder dergleichen vermindern bzw. verkleinern.

Bsp.: *“Hoppsala, da ist er über den Skiträger gestolpert”*

- **Ausreden:** Ausreden wirken patronisierend, da sie ebenfalls von der Person der Athletin/des Athleten ablenken und die Gründe für schlechte (oder gute) Leistungen anderen Ursachen zuschreiben.

Bsp.: *“Ist nicht ihr Wetter”, “Da kann Franziska natürlich nix dafür”*

Die Aufstellung in Abb. III-17 zeigt die Verteilung der patronisierenden Aussagen nach Männern und Frauen. Die Summe übertrifft die erfassten Fälle, da Aussagen mit mehreren Bedeutungsebenen mehreren Kategorien zugeordnet wurden. Auffällig ist vor allem, dass Frauen sehr viel häufiger mit **Adjektiven** oder **Verben** bezeichnet werden. Wie oben bereits

Kategorie	Frauen	Männer	Summe
Adjektive/Verben	11	2	13
Alter	1	6	7
Besserwissen	14	8	22
Mitleid	2	1	3
Interjektion	0	1	1
Ausreden	5	2	7
sonstige	1	0	1
Summe	34	20	54

Abb. III-17: Patronizing nach Kategorien und Geschlecht

angesprochen wurde dies besonders häufig im Alpinen Skisport erfasst. **Alter** findet sich häufiger bei Männern. In den meisten Fällen werden dabei "Jungs" oder "Burschen" angesprochen und kann als schwach patronisierend angesehen werden, da es wohl hauptsächlich auf die Beziehungsebene zwischen Kommentator und Athleten abzielt. Für eine weitere Diskussion wird hier Hypothese 3.2 eingeschoben:

Patronizing ist umso schwächer, je häufiger Sportlerinnen mit männlichen Attributen in Verbindung gebracht werden.

Ein früherer Indikator für männliche und weibliche Zuschreibungen, nämlich *Persönlichkeit*, liefert hier keine Ergebnisse. 7 patronisierende Aussagen werden *extrovertiert/aggressiv* zugeschrieben, 6 *introvertiert/passiv* und 3 *emotional*. Hier lässt sich also nichts ablesen. Auch zusätzlich genannte Attribute helfen nicht. Es kommt als relevantes Attribut jeweils *gute Schützin* und *Spezialist* vor. Auch beim Hintergrund der Leistung gibt es keine Tendenz. Bei *Köper/Äußeres* werden ebenfalls nur 2 patronisierende Aussagen auf *Athletik/Statur* (d.h. männliche Konnotationen) bezogen und 1 auf *Schmuck/Kosmetik*. Die beiden Aussagen zu *Athletik/Statur* teilen sich zudem gleichmäßig auf beide Geschlechter. An dieser Stelle muss **Hypothese 3.2 verworfen** werden, da sich **keinerlei Anhaltspunkte** für eine Interpretation laut Hypothese 3.2 finden lassen.

Ähnlich verhält es sich mit Hypothese 3.3, die den Umkehrschluss zu Hypothese 3.2 bildet:

Patronizing ist umso stärker, je häufiger Sportlerinnen mit weiblichen Attributen in Verbindung gebracht werden.

Auch **Hypothese 3.3 muss verworfen werden**, da sich ebenfalls **keinerlei Anhaltspunkte** für eine dementsprechende Interpretation finden lassen.

Bleibt noch Hypothese 3.4:

Wenn sich Patronizing bei Männern zeigt, dann ausschließlich bei sehr jungen bzw. unerfahrenen Sportlern.

Wie bereits gezeigt werden konnte ist in dieser Untersuchung Patronizing nicht nur auf Frauen beschränkt und teilt sich sogar annähernd gleich auf beide Geschlechter. Dennoch ein Blick auf die Zusammensetzung der patronisierenden Aussagen über Männer. Insgesamt waren es 15 verschiedene Sportler über die eine patronisierende Aussage getätigt wurde. Außen vor gelassen werden die 3 Fälle in denen von der deutschen Staffel als Gruppe gesprochen wurde. Betrachtet werden nur Einzelsportler. Wie Abb. III-18 zeigt liegt der AI-

Name	Alter
Arnd Peiffer	29
Benedikt Doll	26
Brendan Green	29
Dominik Paris	27
Felix Neureuther	32
Henrik Kristoffersen	22
Johannes Thingnes Boe	23
Justin Murisier	24
Marco Odermatt	19
Martin Fourcade	28
Massimiliano Blardone	37
Mathieu Faivre	24
Roberto Nani	27
Simon Schempp	27
Vincent Kriechmayr	25
Altersdurchschnitt	26,6

Abb. III-18: Alter der männlichen Athleten mit patronisierenden Aussagen über sich

tersschnitt bei **über 26 Jahren**. Von jung und unerfahren kann hier nur in sehr wenigen Fällen die Rede sein. Der Altersschnitt der Frauen über die patronisierende Aussagen getätigt wurden liegt zum Vergleich bei 26,5 Jahren. Alter spielt also keine Rolle in der Verteilung der patronisierenden Aussagen über Frauen und Männer. **Hypothese 3.4 wird also verworfen.**

Patronizing findet sich in sehr unterschiedlicher Ausprägung beim Live-Kommentar. Männer werden dabei sehr oft als "Junge" oder "Bursche" beschrieben, wohingegen Frauen öfter mit Adjektiven wie "brav" oder "frech" belegt werden. Auch verhalten sich Kommentatoren bei Frauen häufiger besserwisserisch als bei Männern und bedienen sich häufiger Ausreden für die Leistungen der Frauen. Insgesamt drängt sich der Eindruck auf, dass Patronizing gegenüber Frauen eine andere Qualität besitzt und häufiger (gerade durch Adjektive und Verben) diese sprachlich in Schutz nimmt und sie als "zerbrechlicher" darstellt. Folgender Satz aus der Damen Abfahrt spiegelt diese Annahme sehr schön wider:

"Und ich hoffe nicht, dass es den Effekt hat, den es so oft hat bei Frauenrennen, dass, wenn dann gleich die erste schon patzt, dass sich etwas Unsicherheit breit macht."

Die Frage nach der Bedeutung von Patronizing im Kommentar kann damit beantwortet werden, dass die nähere Betrachtung der patronisierenden Aussagen durchaus Aufschluss darüber geben, wie die implizite Haltung der Kommentatoren gegenüber Sportlerinnen aussieht. Sie werden als schutzbedürftiger vermutet und ihre (schlechten) Leistungen werden häufiger relativiert.

14. Zusammenfassung und neuerliche Beantwortung von Forschungsfrage 1

Um einen letzten Überblick über die Materie zu geben soll Forschungsfrage 1 noch einmal in Erinnerung gerufen werden.

Wie werden Frauen und Männer im Live-Sportkommentar dargestellt und welche Unterschiede gibt es zwischen Alpin und Biathlon?

Diese Forschungsfrage bildet den Kern der Untersuchung und ist daher sehr allgemein und offen formuliert. Nach all den detaillierten Auswertungen der einzelnen Aspekte dieser Arbeit sollen die gewonnenen Eindrücke hier im Überblick zusammengefasst werden. Wie werden

Frauen und Männer dargestellt? Die Auswertung zeichnet hier nur ein eindeutiges Bild, wenn man sie anhand beider Sportarten bespricht. Daher sollen die Eigenheiten zunächst anhand von Biathlon und Ski Alpin erläutert werden.

14.1. Die Biathletinnen und die Biathleten

Die BiathletInnen werden im Live-Kommentar sehr **ausführlich** diskutiert und beschrieben. Die Gründe liegen mitunter darin, dass in dieser Sportart sehr viel zeitgleich passiert und mehr Worte auf die Beschreibung des Geschehens verwendet werden. Ganz allgemein gesprochen finden sich quantitativ beim Kommentar nur geringe Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Biathlon wird **ausgewogen kommentiert** und Frauen und Männer bekommen gleich viel Aufmerksamkeit. Es hat sich aber gezeigt, dass besser platzierte SportlerInnen im Weltcup auch mehr Aufmerksamkeit zugesprochen bekommen. Wer vorne dabei ist, wird auch intensiv besprochen. Dies hat auch aufmerksamkeitsökonomische Gründe, soll heißen, es bleibt kaum Zeit die Hinteren zu erwähnen.

BiathletInnen werden meist mit **Vor- und Nachnamen** angesprochen, da teilweise mehrere SportlerInnen im Bild sind. Bei den Männern zeigt sich aber eine stärkere **“Kumpel-Haltung”**. Sie werden häufiger als Frauen leger auch nur mit Nachnamen angesprochen (“Björndalen zeigt was er kann”). Zudem gibt es die Eigenart einen männlichen Artikel voran zu stellen (z.B. “der Tarje Boe”). Dies lässt sich bei den Frauen nicht beobachten. Es wirkt, als sei dies einem **Höflichkeitsverständnis** geschuldet. Frauen “darf” man nicht nur mit Nachnamen oder “die” adressieren.

Überwiegend sind es **positive Aspekte** die bei den BiathletInnen angesprochen werden und in den meisten Fällen hat dies ihr **Können** oder **körperliches Vermögen** als Hintergrund. Wenn bei Frauen positive Aspekte angesprochen werden, dann stehen die meist mit ihrer körperlichen Verfassung in Zusammenhang. Negative Dinge werden auf ihr Können zurückgeführt. Wenn Männer schlechte Leistungen abliefern, dann hat dies auch überwiegend mit Können zu tun. Positive Aspekte werden gleichermaßen mit ihrem körperlichen Vermögen und ihrer mentalen Verfassung in Verbindung gesetzt. Biathletinnen werden hauptsächlich entweder positiv oder negativ dargestellt. Biathleten differenzierter. Ihre Leistungen werden kritischer begutachtet und stärker abgewogen. Es liegt die Vermutung nahe, dass Kommentatoren bei Männern **tiefere** Überlegungen anstellen und bei Frauen eher **Offensichtliches** kommentieren.

Die Leistungen der BiathletInnen werden meist im Kontext von **extrovertiertem** oder **aggressivem** Verhalten dargestellt. Meist werden also gute, starke, positive Ereignisse angesprochen und sich weniger auf negative oder passive Handlungen konzentriert. Die Dinge, die kommentiert werden, sind meist gute Aktionen, die dann auch mit extrovertiertem Handeln in Verbindung stehen, wie z.B. ein Überholmanöver. Das gilt für beide Geschlechter gle-

ichermaßen. Zu Männern finden sich **mehr Aussagen** über ihr Können, d.h. ihre technische Finesse ist häufiger Gegenstand der Diskussion. Auch ihr technisches Equipment wird häufiger erwähnt als bei Frauen.

Männer (vor allem die Deutschen) werden im Biathlon auch differenzierter und vor allem mit mehr Emotion kommentiert, wie diese Zitate aus der Herrenstaffel zeigen:

“Ohne Zaudern, ganz schnell und auch sicher dieser Treffer. Bravo Benedikt Doll. Sehr gut.”

“Ganz starkes Schießen im stehend-Anschlag von Benedikt Doll. Super!”

“Und unglaublich dieser Benedikt Doll, wie er sich im Zaum hatte am Schießstand und wie er hier auch noch mal rennt.”

“Und eigentlich Nerven auch wie Drahtseile hat. Super Erik Lesser, super!”

Die Aussagen zu weiblichen Biathletinnen sind etwas verhaltener, obwohl sie in der Staffel eine ähnlich gute Platzierung erreicht haben (Damen Bronze, Herren Silber).

“Die Nerven bewahrt und kühlen Kopf bewahrt.”

“Sie muss hier Ruhe bewahren - jetzt hat sie's geschafft!”

14.2. Die Skifahrerinnen und die Skifahrer

Liegen die Unterschiede im Biathlon weniger im Umfang und der generellen Tendenz der Darstellung, so zeigt sich im Alpinen Skisport ein anderes Bild. Bessere Platzierung im Weltcup heißt im Alpinen Skisport nicht auch häufigere Erwähnung - ein **Unterschied** zum Biathlon. Auch bei den Geschlechtern finden sich große Unterschiede.

Im Alpinen Skisport werden Leistungen zu **einigermaßen gleichen Teilen** positiv, negativ oder ambivalent dargestellt. Männer werden dabei jedoch wesentlich **häufiger** dargestellt als Frauen. Meist geschieht dies mit **positivem** Kontext. Sie werden häufiger mit positiven Aspekten oder Erfolg in Verbindung gebracht oder werden ambivalent/neutral betrachtet. Hier scheint Ähnliches zu gelten wie beim Biathlon. Männer werden entweder besser oder kontroverser dargestellt als Frauen, d.h. auch hier liegt die Vermutung einer differenzierteren und intensiveren Auseinandersetzung nahe. Frauen hingegen werden im Kommentar häufiger mit **negativen** Dingen in Verbindung gebracht als mit positiven oder ambivalenten.

Wenn es um die Leistung im Alpinen Skisport geht, dann ist das **Können** der AthletInnen das Maß aller Dinge. Frauen und Männer werden hauptsächlich an diesem Kriterium gemessen. Männer werden aber nicht häufiger an diesem Kriterium gemessen als Frauen. Wenn es aber um körperliche Aspekte geht, dann werden diese **fast immer** bei Männern angesprochen. Kraft, Gewicht oder Körpergröße sind eindeutige männliche Attribute (sogar, wenn sie auf Frauen angewendet werden).

Männer werden im Alpinen Skisport meist mit **extrovertierten** und **aggressiven** Aspekten genannt, die in den meisten Fällen **positiven** Kontext haben. Frauen werden hingegen häufiger als **introvertiert** oder **passiv** gesehen. Für beide Geschlechter gilt, dass diese Eigenschaften mit Misserfolg zusammenhängen.

Wenn SkifahrerInnen angesprochen werden, dann entweder mit dem **vollständigen** Namen oder **indirekt** (da sie allein im Bild sind). Aber auch hier sind es bei der Verwendung des Nachnamens meist die Männer, die davon betroffen sind. Im Alpinen Skisport fanden sich Spitznamen bzw. Abkürzungen, wenn auch sehr wenige. Auch im Alpinen Bereich scheint es eine Art an **Höflichkeit** gegenüber Frauen bei der Namensnennung zu geben.

14.3. Die Athletinnen und die Athleten

Neben den Eigenheiten der jeweiligen Sportarten gibt es auch Befunde, die für Biathlon und Ski Alpin gleichermaßen gelten. Zu Männern finden sich bedeutend **mehr spezielle Attribute** die sie beschreiben. Nicht nur ist ihre Zahl größer, auch schmücken sie männliche Leistungen stärker aus (z.B. Goldhoffnung, Dominator etc...). Erfolg hängt in den meisten Fällen mit Leistungen zusammen, die auf männlichen Attributen bzw. Konnotationen beruhen. Erfolg ist männlich konnotiert, auch bei den Frauen.

Dies zeigen einige wenige Vergleiche zu Männern, die während des Kommentars bei Damenrennen gemacht wurden. Es sind **männliche Grundwerte**, die als Referenz herangezogen werden.

Besonders **Patronizing** gibt dem Ganzen einen interessanten Aspekt. Zwar waren Männer ebenso von Patronizing betroffen, aber dies hat eine andere Qualität als bei Frauen. Bei männlichen Sportlern war oft die Rede von "Jungs" oder "Burschen". Laut Definition in Operationalisierung und Codebuch gilt dies als patronisierende Bezeichnung. In der Analyse wird dies jedoch als weiterer Aspekt der vorhin angesprochenen "**Kumpel-Haltung**" gesehen. Die Kommentatoren scheinen einen anderen Kontakt mit den Männern zu haben, als mit den Frauen. Diese wiederum wurden sehr häufig mit patronisierenden Bezeichnungen belegt wie "frech" oder "tapfer" oder mit besserwisserischen Aussagen seitens der Kommentatoren. Insgesamt scheint Patronizing bei Frauen tatsächlich **umfangreicher und tiefgreifender** zu sein, d.h. sie werden stärker in Schutz genommen oder sind häufiger Ziel von Belehrung oder Ratschlägen. Alles auf Grundlage der angesprochenen männlichen Attribute, bzw. "männlicher Gütekriterien" die offensichtlich immer noch als **Bewertungsgrundlage** dienen.

Es sind nicht so sehr die klassischen Rollenbilder (in dieser Hinsicht konnte nichts nachgewiesen werden) oder der Umfang der Aussagen bzw. Art der Aussagen die Frauen und Männer unterscheiden. Vielmehr sind es die **latenten, impliziten und unausgesprochenen Bewertungsgrundlagen der Kommentatoren**, die hier nachgewiesen werden konnten.

Zur Verteidigung der Kommentatoren muss gesagt werden, dass sie sehr auf Fairness, Respekt und Höflichkeit im Kommentar bedacht waren. Der Ton war stets nüchtern und analytisch. Nur in wenigen Fällen wurde es emotional. Doch gerade diese Nüchternheit und Korrektheit führt z.B. zu Effekten wie Patronizing. Es zeigt sich von der Namensnennung bis hin zum in-Schutz-nehmen der weiblichen Leistung, dass Frauen und ihre Leistungen nach wie vor von (in diesem Fall rein männlichen) KommentatorInnen mit **Samthandschuhen** angefasst oder, um dies zu kaschieren, **relativiert** werden.

15. Fazit und Ausblick

Diese Arbeit hat es sich zum Ziel gesetzt etwas für den deutschsprachigen Raum zu leisten, das es selbst im angloamerikanischen Bereich nur ansatzweise in dieser Form gibt - die Flüchtigkeit des Kommentars während einer Sportübertragung festzuhalten und zu sezieren.

Zu Beginn ein Unterfangen mit ungewissem Ausgang. Die Literatur wies nur in eine ungefähre Richtung und das noch dazu auf englisch. Der Schuh wollte nicht so recht passen. Aber genau aus diesem Forschungsdefizit kristallisierte sich die Grundform dieser Arbeit. Sie bekam Ecken und Kanten, ein Gerüst und letztendlich Inhalt. Und wie sich jetzt am Ende beweist nicht nur Inhalt, sondern Gehalt. Im Vorfeld war dies freilich schwer abzuschätzen, da die übergreifende Forschungsfrage sehr offen und unvoreingenommen um diese Materie gelegt wurde. Der Ansatz war nicht etwas nachzuweisen oder zu beweisen, sondern zu stöbern und zu suchen. Glücklicherweise konnte auch etwas gefunden werden. Und zwar Ergebnisse, die zum Teil doch überraschen und nicht offensichtlich waren. Aber genau das ist die Natur dieser Ergebnisse. Latent, implizit und unterschwellig.

Es wäre vermessen anzunehmen, dass KommentatorInnen offenherzig Männer über Frauen stellen oder die Leistungen von Frauen kleinreden. Auch sehr aufmerksame ZuhörerInnen der Fernsehübertragungen könnten sich wohl kaum an eine solche Begebenheit erinnern. Vielmehr sind es die Hintergründe der Hintergründe die hier in den Vordergrund rücken. So kompliziert sich das anhören mag, so einfach ist es erklärt. Warum wird etwas gesagt? Warum scheint einem dieser Aspekt wichtig? Und wie wird es gesagt? Bei aller Trivialität die man dem Sport und den Diskursen darüber unterstellen mag, so tief greifen diese Fragen. Es sind Fragen nach Weltbildern, Werten und Haltungen. Und diese Faktoren beeinflussen unser Handeln und folglich auch unsere Äußerungen.

Sport ist seit der Antike ein männlich dominierter Bereich des alltäglichen Lebens. Lange Zeit wurde dieses Kulturgut nur unter Männern diskutiert und Männer haben seine Regeln bestimmt. Eine Dominanz, die sich erst allmählich auflösen lässt. Bei aller Bedachtheit auf die Fairness und Korrektheit des modernen Lebens, bei aller in den Statuten festgeschriebenen geschlechtsneutralen Berichterstattung - gänzlich ist diese männliche Hoheit im Sport noch lange nicht verschwunden. Nicht in den Köpfen der Kommentatoren. Zu behaupten, angesprochene Kommentatoren seien in antiken Gedankenwelten verhaftet wäre natürlich absolut überzogen. Dennoch sind sie auch Kinder einer gewissen Sozialisation und haben die männlichen Werte des Sports kennengelernt.

Dies soll weder Anklage noch Ausrede für die Kommentatoren in dieser Arbeit sein. Wie bereits in der Zusammenfassung gesagt wurde waren sämtliche Sprecher hoch professionell, zeichneten sich durch bestechendes Wissen aus und verstanden ihr Handwerk perfekt. Es wird ihnen auch nicht unterstellt unfair oder ungerecht zu sein. Vielmehr ist die Tat-

sache interessant, dass wir bei all der Nüchternheit und Logik nicht alles, was in uns vorgeht, bewusst beeinflussen können.

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen dies. Es sind männliche Gütekriterien die als Referenz dienen. Stärke, Aggressivität, Können usw., aber auch der Mann als solches dient ab und an als direkter Vergleich. *“Das haben wir bei den Männern anders gesehen...”*, als Beispiel. Auch Patronizing als Effekt spielt hier eine Rolle. Ein Beweis dafür, dass auch beste Absichten das Gegenüber in ihrer/seiner Vollwertigkeit als Person herabsetzen können.

Alle drei übergeordneten Forschungsfragen waren offen formuliert und durch Hypothesen gestützt. Nicht alle dieser Hypothesen konnten angenommen werden. Für manche fanden sich keine Anhaltspunkte. Vielleicht auch, weil das Erhebungsinstrument diesen Bereich etwas ausgeblendet hat. Für die Beantwortung der allgemeinen Forschungsfragen bewies sich das Instrument als angemessen und umfangreich. Es ergaben sich viele Interpretationsspielräume und -ebenen. Auch die Kombination einzelner Variablen und Aspekte brachte Aufschluss über die Beschaffenheit des Kommentars.

Bei aller Gewissenhaftigkeit kann eine Magisterarbeit nicht alles leisten. Einige Bereiche müssen durch zukünftige Arbeiten abgedeckt werden. So scheint ein tieferer Blick in die genannten Attribute interessant. In der vorliegenden Arbeit wurden sie als Erweiterung des Interpretationsspielraums genutzt. Eine vollständige Erfassung aller genannten Attribute und deren Konnotationen würde noch mehr Aufschluss über die Zusammensetzung der jeweiligen Bilder von Frau und Mann geben. Ebenfalls ein Aspekt der hier nicht angesprochen werden konnte ist die Frage, wie denn Frauen ein Rennen kommentieren würden? Leider finden sich in der Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten in Deutschland keine weiblichen Kommentatorinnen und Expertinnen. Lediglich die Interviewerinnen an der Strecke bzw. im Zielraum waren meist weiblich. Auch interessant für eine weiterführende Auseinandersetzung mit der Darstellung von Frauen und Männern im Wintersport wäre der Vergleich des Live-Kommentars unterschiedlicher Fernsehanstalten bzw. Länder. Ursprünglich war für diese Arbeit ein Vergleich von 3 Fernsehanstalten (ARD/ZDF, ORF und EUROSPORT) geplant. Dieses Vorhaben wurde aber zu Gunsten einer umfangreicheren und genaueren Betrachtung der deutschen öffentlich-rechtlichen Sender aufgegeben. Auch hätte es wohl den Rahmen dieser Arbeit gesprengt. Mit dem hier erarbeiteten Wissen wäre zumindest ein Grundstein für einen Vergleich in Zukunft gelegt.

Zum Abschluss lässt sich sagen, dass diese Reise ins Ungewisse doch einiges an Gewissheit gebracht hat und ein differenziertes Bild der beiden beliebtesten Wintersportarten in Deutschland bzw. Österreich gezeichnet hat. Bei sämtlichem handwerklichen Geschick der Kommentatoren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland sind es nach wie vor männliche Ideale, die auch den Frauen als Grundlage dienen. Aber auch ein Nobelpreisträger weiß: *“The Times They are A-Changin’”* und um es im Sport-Jargon zu sagen: Die Frauen holen auf!

IV Abbildungsverzeichnis

Abb. II-1:	Framing als Prozess. (Quelle: De Vreese 2005: 52)	10
Abb. II-2:	Schematische Darstellung der relevanten Variablen	11
	(Quelle: Kühne 2015: 24)	
Abb. II-3:	Arten und Ebenen von Stereotypen (Quelle: Thiele 2015: 32)	17
Abb. II-4:	weibliche und männliche Attribute im internationalen Vergleich	23
	(Quelle: Athenstaedt/Alfermann 2011: 17 nach William/Best 1990: 77)	
Abb. II-5:	Die zehn häufigsten Lehrberufe in Österreich 2015	25
	(eigene Darstellung; Quelle: WKO 2016: o.S.)	
Abb. II-6:	Biathlongewehr (Quelle: IBU 2016b: 22)	36
Abb. II-7:	Punkteverteilung Biathlon-Weltcup (Quelle: IBU 2016a: 102)	39
Abb. II-8:	Punkte im Weltcup (eigene Darstellung; Quelle: FIS 2016e: 12)	47
Abb. II-9:	Michael Pfeffer	51
	(Quelle: https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/michael-pfeffer/)	
Abb. II-10:	Aris Donzelli	51
	(Quelle: https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/aris-donzelli/)	
Abb. II-11:	Christoph Hamm	52
	(Quelle: https://presseportal.zdf.de/biografie/Person/christoph-hamm/)	
Abb. II-12:	Christian Dexne (Quelle: https://twitter.com/TheRealDexi)	52
Abb. II-13:	Wilfried Hark	53
	(Quelle: http://www.sportschau.de/sendung/reporter/hark100.html)	
Abb. II-14:	Herbert Fritzenwenger	53
	(Quelle: https://www.facebook.com/herbert.fritzenwenger)	
Abb. II-15:	Marco Büchel	54
	(Quelle: http://www.marco-buechel.li/DE/engagiert/tblid/10/Default.asp)	
Abb. III-1:	Untersuchte Rennen	65
Abb. III-2:	Aufteilung der relevanten personenbezogenen Aussagen pro Rennen	71
Abb. III-3:	Verteilung der personenbezogenen Aussagen nach Geschlecht und Sportart	72
Abb. III-4:	Aussagen nach Weltcupstand ALPIN	73
Abb. III-5:	Aussagen nach Weltcupstand BIATHLON	73

Abb. III-6:	Verteilung der Namensnennung nach Sport und Geschlecht	74
Abb. III-7:	personenbezogene Aussagen je Kommentator.	75
Abb. III-8:	Verteilung von Art der Leistung je Sportart	76
Abb. III-9:	Art der Leistung nach Sportart und Geschlecht	77
Abb. III-10:	Hintergrund der Leistung je Sportart	78
Abb. III-11:	Hintergrund der Leistung nach Sportart und Geschlecht.	80
Abb. III-12:	Verteilung der Persönlichkeitsmerkmale je Sportart	81
Abb. III-13:	Persönlichkeit nach Sport und Geschlecht	82
Abb. III-14:	Aussagen über Körper/Äußeres nach Geschlecht	83
Abb. III-15:	Zusammenfassung der zusätzlichen Attribute nach Kategorie	84
Abb. III-16:	Aussagen über Background nach Sportart und Geschlecht	85
Abb. III-17:	Patronizing nach Kategorien und Geschlecht	96
Abb. III-18:	Alter der männlichen Athleten mit patronisierenden Aussagen über sich	97

V Quellenverzeichnis

- Adams, Mary Louise (2010): From Mixed-Sex Sport to Sport for Girls: The Feminization of Figure Skating. In: History. 30. Jg., H. 2, S. 218-241.
- Adler, Jonathan E. (2001): Patronizing. In: Journal of Social Philosophy. 32. Jg., H. 4, S. 621-635.
- AGF (Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung) (2016): Daten. Online unter: <https://www.agf.de/daten/> (16.11.2016).
- Alfermann, Dorothee (1995): Männlich - Weiblich - Menschlich: Androgynie und die Folgen. In: Pasero, Ursula / Braun, Friederike (Hg.): Konstruktion von Geschlecht (=Schriftenreihe Frauen. Männer. Geschlechterverhältnisse.; 1), S. 29-49.
- Alfermann, Dorothee (1996): Geschlechterrollen und geschlechtstypisches Verhalten. Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer.
- Angelini, James R. / Billings, Andrew C. / MacArthur Paul J. (2013): The Vancouver 'big six' gender-framed: NBC's prime-time coverage of the 2010 Vancouver Olympics. In: Sport in Society, 16. Jg., H. 9, S. 1176-1197.
- ARD (Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland) (2016): intern.ARD.de. Online unter: http://www.ard.de/home/intern/ARD_Intern_Startseite/84050/index.html (16.11.2016).
- Athenstaedt, Ursula / Alfermann, Dorothee (2011): Geschlechterrollen und ihre Folgen. Eine sozialpsychologische Betrachtung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. 11., überarb. u. erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Ayaß, Ruth (2008): Kommunikation und Geschlecht. Eine Einführung (=Schriftenreihe Pädagogik/Erziehungswissenschaft; 627).
- Baron, Bettina / Kotthoff, Helga (2001): Gender in Interaction: Perspectives on Femininity and Masculinity in Ethnography and Discourse. Amsterdam: John Benjamins Publishing.
- Bastug, Gulsum (2011): The Study of Athletes' Body Perception and Gender Role. In: Collegium Antropologicum, 35. Jg., H. 4, S. 1037-1043.
- Bausch, Hans (1980): Rundfunk in Deutschland. 3, Rundfunkpolitik nach 1945: 1. 1945 - 1962. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Becker, Julia C. / Glick, Peter / Ilic, Marie / Bohner, Gerd (2011): Damned if She does, Damned if She doesn't: Consequences of Accepting versus Confronting Patronizing Help for the Female Target and Male Actor. In: European Journal of Social Psychology. 41. Jg., H. 6, S. 761-773.
- Bem, Sandra L. (1974): The Measurement of Psychological Androgyny. In: Journal of Consulting and Clinical Psychology, 42. Jg., H. 2, S. 155-162.

- Berdahl, Jennifer L. / Uhlmann, Eric Luis / Bai, Feng (2015): Win–Win: Female and Male Athletes from More Gender Equal Nations Perform Better in International Sports Competitions. In: *Journal of Experimental Social Psychology*, 56. Jg., S. 1-3.
- Billings, Andrew C. / Angelini, James R. / Eastman, Susan T. (2005): Diverging Discourses: Gender Differences in Televised Golf Announcing. In: *Mass Communication and Society*, 8. Jg., H. 2, S. 155-171.
- Billings, Andrew C. / Eastman, Susan Tyler (2003): Framing Identities: Gender, Ethnic, and National Parity in Network Announcing of the 2002 Winter Olympics. In: *Journal of Communication*, 53. Jg., H. 4, S. 569-586.
- Bierhoff-Alfermann, Dorothee (1977): *Psychologie der Geschlechtsunterschiede*. Köln: Kiebenheuer & Witsch.
- Bierhoff-Alfermann, Dorothee (1989): *Androgynie. Möglichkeiten und Grenzen der Geschlechterrollen*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bissell, Kim L. (2010): Exploring the Influence of Mediated Beauty. Competitive Female Athletes' Perceptions of Ideal Beauty in Athletes and Other Women. In: Billings, Andrew C. / Hundley, Heather L.: *Examining Identity in Sports Media*. Los Angeles: Sage Publications, S. 37-63.
- Bock, Ulla (2010): Androgynie: Von Einheit und Vollkommenheit zu Vielfalt und Differenz. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. 3., erw. u. durchges. Aufl. Wiesbaden: Springer, S. 103-107.
- Bouchard-Ryan, Ellen / Lee-Hummert, Mary / Boich, Linda H. (1995): Communication Predicaments of Aging. Patronizing Behaviour Towards Older Adults. In: *Journal of Language and Social Psychology*. 14. Jg., H. 1-2, S. 144-166.
- Bouchard-Ryan, Ellen / Meredith, Sheree D. / Maclean, Michael J. / Orange, J. B. (1995): Changing the way we talk with Elders: Promoting Health Using the Communication Enhancement Model. In: *International Journal of Aging and Human Development*, 41. Jg., H. 2, S. 89-107.
- Bowcher, Wendy L. (2003): Speaker contributions in radio sports commentary. In: *Text: An Interdisciplinary Journal for the Study of Discourse*, 23. Jg., H. 4, S. 445-476.
- Boyce, Samantha K. / Buchholz, Zachary D. (2009): *Masculinity : Gender Roles, Characteristics and Coping*. New York: Nova Science Publishers.
- Brands, Raina A. / Menges Jochen I. / Kilduff, Martin (2015): The Leader-in-Social-Network Schema: Perceptions of Network Structure Affect Gendered Attributions of Charisma. In: *Organization Science*. 26. Jg., H. 4, S. 1210-1225.
- Braun, von, Christina (2000a): Gender, Geschlecht und Geschichte. In: Braun, von, Christina / Stephan, Inge: *Gender-Studien. Eine Einführung*. Stuttgart/Weimar: Metzler, S. 16-57.
- Braun, von, Christina (2000b): Medienwissenschaft. In: Braun, von, Christina / Stephan, Inge: *Gender-Studien. Eine Einführung*. Stuttgart/Weimar: Metzler, S. 300-312.

- Braun, von, Christina / Stephan, Inge (2000): Gender-Studien. Eine Einführung. Stuttgart/ Weimar: Metzler.
- Buchholz, Axel / Schult, Gerhard (Hg.) (2016): Fernseh-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 9. Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Buechel, Marco (2016): Marco "Büxi" Büchel - Website. Online unter: <http://www.marco-buechel.li/DE/Default.asp> (16.11.2016).
- Cashman, Holly R. / Raymond, Chase Wesley (2014): Making gender relevant in Spanish-language sports broadcast discourse. In: Gender and Language. 8. Jg., H. 3, S. 311-340.
- Christopherson, Neal / Janning, Michele / McConell, Eileen (2002): Two Kicks Forward, One Kick Back: A Content Analysis of Media Discourses on the 1999 Women's World Cup Soccer Championship. In: Sociology Of Sport Journal, 19. Jg., H. 2, S. 170-188.
- De Sylvain, Cabala / Balzer, Carsten (2008): Die SYLVAIN-Konventionen – Versuch einer „geschlechtergerechten“ Grammatik-Transformation der deutschen Sprache. Online unter: http://www.liminalis.de/2008_02/Liminalis-2008-Sylvain-Balzer.pdf (06.07.2016).
- De Vreese, Claes H. (2005): News framing: Theory and Typology. In: Information Design Journal + Document Design, 13. Jg., H. 1, S. 51-62.
- Delin, Judy (2000): The Language of Everyday Life: An Introduction. London: Thousand Oaks.
- Denham, Bryan E. / Billings, Andrew C. / Halone Kelby K. (2002). Differential Accounts of Race in Broadcast Commentary of the 2000 NCAA Men's and Women's Final Four Basketball Tournaments. In: Sociology of Sport Journal. 19. Jg., S. 315-332.
- Dorer, Johanna (2002): Entwicklung und Profilbildung feministischer Kommunikations- und Medienwissenschaft. In: Dorer, Johanna / Geiger, Brigitte (Hg.): Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Ansätze, Befunde und Perspektiven der aktuellen Entwicklung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 22-32.
- Duden, Barbara (2008): Frauen-„Körper“: Erfahrung und Diskurs (1970-2004). In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erw. u. aktual. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 601-615.
- Duden (2016): Duden Online Wörterbuch. Online unter: <http://www.duden.de> (29.06.2016).
- Duncan, Margaret C. (1990): Sports Photographs and Sexual Difference: Images of Women and Men in the 1984 and 1988 Olympic Games. In: Sociology of Sport Journal. 7. Jg., H. 1, S. 22-43.
- Eastman, Susan T. / Billings, Andrew C. (1999): Gender Parity in the Olympics. Hying Women Athletes, Favoring Men Athletes. In: Journal of Sport & Social Issues, 23. Jg., H. 2, S. 140-170.
- Eastman, Susan T. / Billings, Andrew C. (2000): Sportscasting and Sports Reporting. The Power of Gender Bias. In: Journal of Sport & Social Issues, 5. Jg., H.1, S. 192-213.

- Eastman, Susan T. / Billings, Andrew C. (2001): Biased Voices of Sports: Racial and Gender Stereotyping in College Basketball Announcing. In: Howard Journal of Communications, 12. Jg., H. 4, S. 183-201.
- Eckes, Thomas (2010): Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie 3., erw. u. durchges. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 165-176.
- Eden, Allison / Maloney, Erin / Bowman, Nicholas D. (2010): Gender Attribution in Online Video Games. In: Journal of Media Psychology. 22. Jg., H. 3, S. 114-124.
- Entman, Robert M. (1993): Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. In: Journal of Communication. 43. Jg., H. 4, S. 51-58.
- Fallon, Melissa A. (2009): Gender Role Conflict among Female Rugby Players: Gender Role Expectations, Observations of Conflict and Coping Strategies. In: Chang, Calvin H. (Hg.): Handbook of Sports Psychology. New York: Nova Science Publishers, S. 65-121.
- Fink, Janet S. / Kensicki, Linda J. (2009): An Imperceptible Difference: Visual and Textual Constructions of Femininity in Sports Illustrated and Sports Illustrated for Women. In: Mass Communication and Society, 5. Jg., H. 3, S. 317-339.
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016a): Results. Online unter: <http://data.fis-ski.com/alpine-skiing/results.html> (05.07.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016b): About FIS - FIS History. Online unter: <http://www.fis-ski.com/inside-fis/about/fis-history/snowsports/index.html> (16.11.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016c): Internationale Skiwettkampfordnung (IWO). Online unter: http://www.fis-ski.com/mm/Document/documentlibrary/AlpineSkiing/03/29/66/IWO_clearJuli2016_Neutral.pdf (16.11.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016d): Spezifikationen der Wettkampfausrüstung und kommerzielle Markenzeichen. Online unter: http://www.fis-ski.com/mm/Document/documentlibrary/Marketing/04/30/62/Ausrüstung1617_20162017_clean_Neutral.pdf (16.11.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016e): Reglement des FIS Alpinen Ski Weltcup. Online unter: http://www.fis-ski.com/mm/Document/documentlibrary/AlpineSkiing/03/20/84/AL_WCRules2016_10.10.2016_final_Neutral.pdf (16.11.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016f): News. Online unter: <http://www.fis-ski.com/alpine-skiing/news-multimedia/news> (16.11.2016).
- FIS (Fédération Internationale de Ski) (2016g): 50 Years Factsheet. Online unter: http://www.fis-ski.com/mm/Document/document/General/08/82/43/50YEARSFACTSHEET_Sep-t2016_Neutral.pdf (16.11.2016).
- Fisher, Leslee A. / Knust, Susannah K. / Johnson, Alicia J. (2013): Theories of Gender and Sport. In: Roper, Emily A. (Hg.): Gender Relations in Sport. Rotterdam: Sense Publishers, S. 21-38.

- Förster, Jens (2009): Die Sozialpsychologie des Schubladendenkens: Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung. In: Baer, Susanne / Smykalla, Sandra / Hildebrandt, Karin (Hg.): Schubladen. Schablonen. Schema F. Stereotype als Herausforderung für Gleichstellungspolitik (=Schriftenreihe Gender kompetent. Beiträge aus dem Gender Kompetenz-Zentrum; 5), S.23-35.
- Früh, Werner (2011): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. 7., überarb. Aufl. Konstanz: UVK.
- Gal-Or, Noemi (2011): Is the Law Empowering or Patronizing Women? The Dilemma in the French Burqa Decision as the Tip of the Secular Law Iceberg. In: Religion and Human Rights. 6. Jg., H. 3, S. 315-333.
- Ganter, Stephan (1997): Stereotype und Vorurteile: Konzeptualisierung, Operationalisierung und Messung. Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. Arbeitspapiere. Online unter: <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp3-22.pdf> (27.06.2016).
- Giles, Howard / Williams, Angie (1994): Patronizing the Young: Forms and Evaluations. In: International Journal for Aging and Human Development. 39. Jg., H. 1, S. 33-53.
- Glaser, Joachim (2011): Goldschmiede im Schnee. 100 Jahre Salzburger Landes-Skiverband. 1911–2011. Wien/Köln: Böhlau.
- Greenleaf, Christy / Petrie, Trent A. (2013): Studying the Athletic Body. In: Roper, Emily A. (Hg.): Gender Relations in Sport. Rotterdam: Sense Publishers, S. 119-140.
- Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Halbert, Christy / Latimer, Melissa (1994): "Battling" Gendered Language: An Analysis of the Language Used by Sports Commentators in a Televised Coed Tennis Competition. In: Sociology of Sport Journal. 11. Jg., S. 298-308.
- Hallmark, James R. / Armstrong, Richard N. (1999): Gender Equity in televised Sports: A comparative Analysis of Men's and Women's NCAA Division I Basketball Championship Broadcasts 1991-1995. In: Journal of Broadcasting & Electronic Media, 43. Jg., H. 2, S. 222-235.
- Hartmann, Florian G. / Lois, Daniel (2015): Hypothesen Testen. Eine Einführung für Bachelorstudierende sozialwissenschaftlicher Fächer. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hartmann-Tews, Ilse / Rulofs, Bettina (2003): Sport in den Medien - ein Feld semiotischer Markierung von Geschlecht? In: Hartmann-Tews, Ilse / Gieß-Stübner, Petra / Klein, Marie-Luise / Kleindienst-Cachay, Chrsita / Petry, Karen: Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opladen: Leske + Budrich, S. 29-68.
- Harwood, Jake / Bouchard-Ryan, Ellen / Giles, Howard / Tysoski, Shirley (1997): Evaluations of Patronizing Speech and three Response Styles in a non-Service-Providing Context. In: Journal of Applied Communication Research, 25. Jg., H. 3, S. 170-195.
- Hemann, Jessica A. / Blunt-Bugental, Daphne (2015): Responses to Patronizing Communication and Factors That Attenuate Those Responses. In: Psychology and Aging. 30. Jg., H. 3, S. 552-560.

- Heinrich, Sigi / Luck, Frank (2006): Biathlon kompakt. Berlin: A-Z Sport Media.
- Hellinger, Marlis / Bierbach, Christine (1993): Eine Sprache für beide Geschlechter. Richtlinien für einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch. Online unter: http://www.uni-a.de/de/einrichtungen/gleichstellungsbeauftragte/downloads/sprache_unesco.pdf (06.07.2016).
- Horak, Roman / Nieland, Jörg-Uwe (2011): Sportler als Popstars. Sexualisierung als Vehikel. In: Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (Hg.): Die Sexualisierung des Sports in den Medien. Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 150-172.
- Hort, Rüdiger (2007): Vorurteile und Stereotype: Soziale und dynamische Konstrukte. Saarbrücken: VDM.
- IBU (International Biathlon Union) (2008): 50 Years of Biathlon. A Success Story. Ainring: Ortmannteam.
- IBU (International Biathlon Union) (2015): IBU Biathlon Guide. Online unter: http://cdn.biathlonworld.com/files/IBU_Guide_2015_2016.pdf (14.11.2016).
- IBU (International Biathlon Union) (2016a): Veranstaltungs- und Wettkampffregeln. Online unter: http://www5.biathlonworld.com/media/files/ibu_rules_2016_de/IBU_Regeln_2016_DE_cap03a.pdf (14.11.2016).
- IBU (International Biathlon Union) (2016b): Anhänge zu den IBU Veranstaltungs- und Wettkampffregeln. Online unter: http://www5.biathlonworld.com/media/files/ibu_rules_2016_de/IBU%20Regeln_2016_DE_cap04.pdf (14.11.2016).
- Kahlert, Heike / Thiessen, Barbara / Weller, Ines (Hg.) (2005): Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen (= Schriftenreihe Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung; 12).
- Kasper, Zdenek (2008): Die Frauen schreiben Biathlon-Geschichte. In: IBU (International Biathlon Union): 50 Years of Biathlon. A Success Story. Ainring: Ortmannteam, S. 71-79.
- Keddi, Barbara (2010): Junge Frauen: Vom doppelten Lebensentwurf zum biografischen Projekt. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 3., erw. u. durchges. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 436-441.
- Kelle, Helga (2004): Mädchen: Zur Entwicklung der Mädchenforschung. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie (=Schriftenreihe Geschlecht & Gesellschaft; 35), S. 418-427.
- Klann-Delius, Gisela (2005): Sprache und Gesellschaft. Eine Einführung. Weimar: Metzler.
- Klauer, Karl Christoph (2008): Soziale Kategorisierung und Stereotypisierung. In: Petersen, Lars Eric/Six, Bernd (Hg.): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen. Weinheim/Basel: Beltz, S. 23-32.
- Klein, Marie-Luise / Pfister, Gertrud (1985): Goldmädels, Rennmiezchen und Turnkücken : die Frau in der Sportberichterstattung der Bild-Zeitung. Berlin. Bartels & Wernitz.

- Kleindienst-Cachay, Christa / Heckemeyer, Karolin (2006): Frauen in Männerdomänen des Sports. In: Hartmann-Tews, Ilse / Rulofs, Bettina: Handbuch Sport und Geschlecht. Schorndorf: Hofmann, S. 112-124.
- Kleindienst-Cachay, Christa / Kunzendorf, Annette (2003): "Männlicher" Sport-, "weibliche" Identität? Hochleistungssportlerinnen in männlich dominierten Sportarten. In: Hartmann-Tews, Ilse / Gieß-Stübner, Petra / Klein, Marie-Luise / Kleindienst-Cachay, Christa / Petry, Karen: Soziale Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opladen: Leske + Budrich, S. 109-184.
- Kleinginna, Paul / Kleinginna, Anne (1981): A Categorized List of Emotion Definitions, with Suggestions for a Consensual Definition. In: Motivation and Emotion, 5. Jg., H. 4, S. 345-379.
- Klomsten, Anne T. / Marsh, Herb W. / Skaalvik, Einar M. (2005): Adolescents' Perceptions of Masculine and Feminine Values in Sport and Physical Education: A Study of Gender Differences. In: Sex Roles. 52. Jg., H. 9/10, S. 625-636.
- Konrad, Jochen (2006): Stereotype in Dynamik. Zur kulturwissenschaftlichen Verortung eines theoretischen Konzepts. Tönning/Lübeck/Marburg: Der Andere Verlag.
- Kromrey, Helmut (1998): Empirische Sozialforschung : Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. 8., überarb. u. erw. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.
- Krüger, M. (2009): Sport, Sex und Erotik. In: Sportwissenschaft. 39. Jg., H. 1, S. 52-57.
- Kühne, Rinaldo (2015): Emotionale Framing-Effekte auf Einstellungen. Eine theoretische Modellierung und empirische Überprüfung der Wirkungsmechanismen. (= Schriftenreihe Rezeptionsforschung; 33).
- Kuiper, Koenraad / Lewis, Robyn (2013): The Effect of the Broadcast Medium on the Language of Radio and Television Sports Commentary Genres. The Rugby Union Lineout. In: Journal of Sports Media, 8. Jg., H. 2, S. 31-51.
- La Roche, von, Walter / Buchholz, Axel (Hg.) (2013): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. 10. Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- La Tourette, Tammi R. / Meeks, Suzanne (2000): Perceptions of Patronizing Speech by Older Women in Nursing Homes and in the Community. Impact of Cognitive Ability and Place of Residence. In: Journal of Language and Social Psychology. 19. Jg., H. 4, S. 463-473.
- Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5., überarb. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz.
- Lavoi, Nicole M. (2013): Gender and Sport Media. In: Roper, Emily A. (Hg.): Gender Relations in Sport. Rotterdam: Sense Publishers, S. 39-52.
- Lemm, Kristi / Banaji, Mahzarin R. (1999): Unconscious Attitudes and Beliefs about Women and Men. In: Pasero, Ursula / Braun, Frederike (Hg.): Wahrnehmung und Herstellung von Geschlecht. Perceiving and Performing Gender. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 215-235.

- Leo (2016): Leo Online Wörterbuch. Online unter: http://www.leo.org/ende/index_de.html (29.06.2016).
- Lewandowski, Marcin (2012): The language of online sports commentary in a comparative perspective. In: *Lingua Posnaniensis*, 54. Jg., H. 1, S. 65-76.
- Lippmann, Walter (1998): *Public Opinion*. With a New Introduction by Michael Curtis. 2. Aufl. New York: Dover Publications.
- Lünenborg, Margreth / Maier, Tanja (2013): *Gender Media Studies. Eine Einführung*. Konstanz/München: UVK.
- Marchbank, Jen / Letherby, Gayle / Lander, Kay / Walker, Angela / Wild, Andrea (2003): Empowering and Enabling or Patronising and Pressurising?: Opening Dialogues between Staff and Students. In: *Gender and Education*. 15. Jg., H. 1, S. 75-90.
- Markula, Pirkko (2009): *Olympic Women and the Media. International Perspectives*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Mastro, Dana / Atwell-Seate, Anita / Blecha, Erin / Gallegos, Monica (2012): The Wide World of Sports Reporting: The Influence of Gender- and Race-Based Expectations on Evaluations of Sports Reporters. In: *Journalism & Mass Communication Quarterly*, 89. Jg., H. 3, S. 458-474.
- Maihofer, Andrea (2004): Geschlecht als soziale Konstruktion - eine Zwischenbetrachtung. In: Helduser, Urte / Marx, Daniela / Paulitz, Tanja / Pühl, Katharina (Hg.): *Under Construction? Konstruktivistische Perspektiven in feministischer Theorie und Forschungspraxis*. Frankfurt/New York: Campus, S. 33-43.
- Matteo, Sherri (1986): The Effect of Sex and Gender-Schematic Processing on Sport Participation. In: *Sex Roles*. 15. Jg., H. 7/8, S. 417-432.
- Matthes, Jörg (2007): Beyond accessibility? Toward an on-line and memory-based model of framing effects. In: *Communication*, 32. Jg., H. 1, S. 51-78.
- Mayring, Philipp (2003): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 11., aktual. u. überarb. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz.
- Merriam-Webster (2016): Dictionary. Online unter: <http://www.merriam-webster.com/dictionary> (29.06.2016).
- Merten, Klaus (1995): *Inhaltsanalyse : Einführung in Theorie, Methode und Praxis*. 2., verb. Aufl. Wiesbaden: Opladen.
- Meuser, Michael (2010): Junge Männer: Aneignung und Reproduktion von Männlichkeit. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. 3., erw. u. durchges. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 428-435.
- Munzinger (2016): Internationales Sportarchiv. Online unter: <https://www.munzinger.de/search/start.jsp> (16.11.2016).
- Nietzsche, Klaus (1998): *Biathlon - Leistung, Training, Wettkampf*. Wiesbaden: Limpert.

- Pasero, Ursula (1995): Dethematisierung von Geschlecht. In: Pasero, Ursula / Braun, Friederike (Hg.): Konstruktion von Geschlecht (=Schriftenreihe Frauen. Männer. Geschlechterverhältnisse.; 1), S. 50-66.
- Pan, Po-Lin (2013): A dispositional approach to hostility toward sports commentators in on-line arenas. In: Computers in Human Behavior, 29. Jg., H. 4, S. 1725-1732.
- Pickering, Michael (2001): Stereotyping. The Politics of Representation. Hampshire/New York: Palgrave.
- Pfister, Gertrud (2011): Die Darstellung von Frauen im Mediensport - Kontinuitäten und Veränderung. In: Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (Hg.): Die Sexualisierung des Sports in den Medien. Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 57-80.
- Poniatowski, Kelly (2014): "The Nail Polish underneath the Hockey Gloves". NBC's Framing of Women Hockey Players in the 2010 Winter Olympics. In: Journal of Sports Media, 9. Jg., H. 1, S. 23-44.
- Ponterotto, Diane (2012): Gender Bias in Sports Reporting: Female Athletes in the British Press. In: Studii de Stiinta si Cultura, 8. Jg., H. 3, S. 15-28.
- Potthoff, Matthias (2012): Medien-Frames und ihre Entstehung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Reimers, Karl Friedrich (1988): Rundfunk in Deutschland : Entwicklungen und Standpunkte. München: Ölschläger.
- Rulofs, Bettina / Hartmann-Tews, Ilse (2006): Zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in der medialen Vermittlung von Sport. In: Hartmann-Tews, Ilse / Rulofs, Bettina: Handbuch Sport und Geschlecht. Schorndorf: Hofmann, S. 230-250.
- Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (2011): Anmerkungen zur Sexualisierung des Sports in den Medien. In: Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (Hg.): Die Sexualisierung des Sports in den Medien. Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 9-33.
- Scheufele, Dietram A. (1999): Framing as a Theory of Media Effects. In: Journal of Communication. 49. Jg., H. 1, S. 103-122.
- Scheufele, Dietram A. / Tewksbury, David (2007): Framing, Agenda Setting, and Priming: The Evolution of Three Media Effects Models. In: Journal of Communication, 57. Jg., H. 1, S. 9-20.
- Schaaf, Daniela (2011): Der Körper als Kapital - Sportlerinnen im Spannungsfeld zwischen Selbstvermarktung und Selbstermächtigung. In: Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (Hg.): Die Sexualisierung des Sports in den Medien. Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 114-136.
- Schleef, Erik (2012): Sprache und Geschlecht im universitären Diskurs. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. 40. Jg., H. 1, S. 1-34.
- Schmidt, Anthony / Coe, Kevin (2014): Old and New Forms of Racial Bias in Mediated Sports Commentary: The Case of the National Football League Draft. In: Journal of Broadcasting & Electronic Media, 58. Jg., H. 4, S. 655-670.

- Schönwald, Antje (2012): Identitäten und Stereotype in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen. Das Beispiel der Großregion. Wiesbaden: Springer.
- Seymour, Wendy (1998): Remaking the Body: Rehabilitation and Change. London: Routledge.
- Stache, Antje (Hg.) (2015): Das Harte und das Weiche. Körper - Erfahrung - Konstruktion. Bielefeld: Transcript.
- Statista (2016a): Sehbeteiligung der einzelnen Wintersportdisziplinen in ARD und ZDF in der Saison 2014/15 und 2015/16 (in Millionen). Online unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/217644/umfrage/reichweiten-von-wintersport-im-tv/> (05.09.2016).
- Statista (2016b): Was unternehmen Sie für gewöhnlich an Abenden vor Wochenend-Tagen, also Freitag- bzw. Samstag-Abend?. Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/457942/umfrage/aktivitaeten-am-freitag-bzw-samstag-abend-in-oesterreich-nach-geschlecht/> (04.11.2016).
- Steidinger, Joan (2014): Sisterhood in Sports: How Female Athletes Collaborate and Compete. London: Rowman & Littlefield.
- Steinfeldt, Jesse A. / Carter, Hailee / Benton, Emily / Steinfeldt, Matthew Clint (2011): Muscularity Beliefs of Female College Student-Athletes. In: Sex Roles, 64. Jg., H. 7, S. 543-554.
- Stephan, Inge (2000): Gender, Geschlecht und Theorie. In: Braun, von, Christina / Stephan, Inge: Gender-Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler, S. 58-96.
- Teubner, Ulrike / Wetterer, Angelika (1999): Gender-Paradoxien: Soziale Konstruktion transparent gemacht. Eine Einleitung von Ulrike Teubner & Angelika Wetterer. In: Gender-Paradoxien. 2. Aufl. Opladen: Leske + Budrich, S. 9 - 29.
- Thiele, Martina (2015): Medien und Stereotype. Konturen eines Forschungsfeldes. Bielefeld: Transkript.
- Titscher, Stefan / Wodak, Ruth / Meyer, Michael / Vetter, Eva (1998): Methoden der Textanalyse. Leitfaden und Überblick. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Tuggle, C.A. (1997): Differences in television sports reporting of men's and women's athletics: ESPN SportsCenter and CNN Sports Tonight. In: Journal of Broadcasting & Electronic Media, 41. Jg., H. 1, S. 14-24.
- Ulrich, Dieter / Mayring, Philipp (2003): Psychologie der Emotionen. 2., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Van Zoonen, Liesbet (2012): Feminist Perspectives on the Media. In: Kearney, Mary C. (Hg.): The Gender and Media Reader. New York: Routledge, S. 25-40.
- Vescio, Theresa K. / Gervais, Sarah J. / Snyder, Mark / Hoover, Ann (2005): Power and the Creation of Patronizing Environments: The Stereotype-Based Behaviors of the Powerful and Their Effects on Female Performance in Masculine Domains. In: Journal of Personality and Social Psychology. 88. Jg., H. 4, S. 658-672.
- Villa, Paula-Irene (2011): Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 4. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

- Walker-Picket, Moneque / Dawkins, Marvin P. / Braddock, Jomills H. (2012): Race and Gender Equity in Sports: Have White and African American Females Benefited Equally From Title IX? In: American Behavioral Scientist, 56. Jg., H. 11, S. 1581–1603.
- Williams, John E. / Best, Deborah L. (1990): Measuring Sex Stereotypes: A Multination Study. Newbury Park: Sage.
- Wetterer, Angelika (2010): Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 3., erw. u. durchges. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 126-136.
- Winter, Reinhard (2004): Jungen: Reduzierte Problemperspektive und unterschlagene Potenziale. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie (=Schriftenreihe Geschlecht & Gesellschaft; 35), S. 411-417.
- WKO (Wirtschaftskammer Österreich) (2016): Daten zum Thema Lehrlinge Hauptergebnisse der WKO-Lehrlingsstatistik. Online unter: https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Lehrlinge.html (01.07.2016).
- ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) (2016a): ZDF Unternehmen. Online unter: <https://www.zdf.de/zdfunternehmen> (16.11.2016).
- ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) (2016b): Presseportal. Online unter: <https://presseportal.zdf.de/start/> (16.11.2016).
- Zurstiege, Guido (2011): Männliche Attraktivität. Zur persuasiven Codierung eines Faszinationstyps. In: Schaaf, Daniela / Nieland Jörg-Uwe (Hg.): Die Sexualisierung des Sports in den Medien. Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 137-149.

VI Anhang

Codebuch

Codebuch

Titel der Arbeit:

Das Pferd muss galoppieren! Zur Darstellung von Frauen und Männern im Live-Kommentar von Ski Alpin und Biathlon.

Inhaltsverzeichnis

Formale Variablen

V1	Nummer	3
V2	Sportart	3
V3	Rennen	3
V4	Timecode	3
V5	AthletIn	4
V6	Geschlecht	4
V7	Alter	4
V8	Weltcup-Stand	4
V9	Namensnennung	4
V10	Genannter Spitzname	5
V11	Kommentator/Experte	5

Inhaltliche Variablen

V12	Art der Leistung/Situation	6
V13	Hintergrund der Leistung/Situation	6
V14	Persönlichkeit	7
V15	Körper/Äußeres	8
V16	Attribute	9
V17	Genanntes Attribut	9
V18	Background	9
V19	Vergleich zum anderen Geschlecht	11
V20	generisches Maskulinum	11
V21	Patronizing	11

Formale Variablen

V1 Nummer

Durchlaufende Nummer zur eindeutigen Zuordnung des Datensatzes. Bsp.: 001

V2 Sportart

1 Biathlon

2 Ski Alpin

Die Sportart in deren Kontext die personenbezogene Aussage getätigt wurde. Dient als zusätzliche Filtervariable.

V3 Rennen

1 Damen Sprint Biathlon

2 Herren Sprint Biathlon

3 Damen Staffel Biathlon

4 Herren Staffel Biathlon

5 Damen Abfahrt Alpin

6 Herren Abfahrt Alpin

7 Damen RTL Alpin

8 Herren RTL Alpin

Rennen in dessen Kontext die personenbezogene Aussage getätigt wurde.

V4 Timecode

Der Timecode am Ende des Absatzes, in dem die codierte Aussage zu finden ist (in den Transkripten zu finden).

Bsp.: #00:27:44-5#

V5 AthletIn

Name der Athletin/des Athleten über die die personenbezogene Aussage getätigt wurde.

Falls sich die Aussage auf mehre bzw. undefiniert viele AthletInnen bezieht wird

„ALLGEMEIN“ – eingetragen. Bsp. Aussagen über „die Norwegerinnen“, „die Sportlerinnen“, „die Herren“.

V6 Geschlecht

1 weiblich

2 männlich

Geschlecht der Sportlerin/des Sportlers über die die personenbezogene Aussage getätigt wurde. Dient als zusätzliche Filtervariable.

V7 Alter

Das Alter der AthletInnen (über die Websites fis-ski.com/biathlonresults.com erfasst).

V8 Weltcup-Stand

Die Endgültige Platzierung im Weltcup am Ende der Saison 2015/16 in der jeweiligen Disziplin. (Datenblatt mit Platzierungen im Anhang.). Bei keiner Platzierung laut Datenblatt bleibt dieses Feld leer.

V9 Namensnennung

1 Vorname

5 Spitzname

2 Nachname

6 Nationalität/Region

3 Vor- und Nachname

7 Indirekt

4 Abkürzung

98 keine Nennung/nicht codiert

Behandelt wie die KommentatorInnen die SportlerInnen bezeichnen, bzw. welches Level an (scheinbarer) Intimität sie zeigen.

Abkürzung meint eine kurze Version des Vornamens wie z.B. Andi, Tom, Conny, Franzi usw.

Spitzname meint Bezeichnungen, die keine Form des Vor- oder Nachnamens sind, wie z.B. "rote Gefahr", "Kugelblitz" etc.

Nationalität/Region meint die Ansprache als Landsfrau/Landsmann, aber auch gemäß der heimischen Region. Bsp.: die Schweizerin, der Österreicher, der Pinzgauer, die Allgäuerin. Dies gilt nicht, wenn die Nationalität als Ergänzung genannt wird, z.B.: „Katharina Truppe, die Österreicherin, fährt jetzt“.

Indirekt meint z.B. die Ansprache in der dritten Person, d.h. „sie“ oder „er“, bzw. indirekte Ansprache. Bsp.: „Das ist sie gut gefahren“, „Das ist ihm nicht gelungen“, „Den Übergang ins steilere Gelände etwas verschlafen“.

V10 Genannter Spitzname

Diese Variable ist nur zu codieren, wenn V9 mit „5 – Spitzname“ codiert wurde. Ansonsten bleibt diese Variable leer. Eingetragen werden die Spitznamen als Zeichenfolge. Bsp.: "rote Gefahr", "Kugelblitz" etc.

V11 Kommentator/Experte

1 Michael Pfeffer

2 Aris Donzelli

3 Marco Büchel

4 Christoph Hamm

5 Herbert Fritzenwenger

6 Christian Dexne

7 Wilfried Hark

99 nicht erkennbar

Name des Kommentators, der die Aussage getätigt hat.

Inhaltliche Variablen

V12 Art der Leistung/Situation

1 negativ/Misserfolg

3 neutral/ambivalent

2 positiv/Erfolg

98 keine Aussage/nicht codiert

Welche Art der Leistungsbeurteilung enthält die Aussage? Welche Aspekte der Leistung werden angesprochen?

negativ/Misserfolg meint Aussagen über sportlich negative Situationen wie z.B. Fahrfehler, Schießfehler etc. Bsp.: „Der Schwerpunkt ist zu weit hinten“, „Da kommt sie schlecht aus der Kurve“

positiv/Erfolg meint Aussagen über sportlich positive Situationen wie z.B. ideale Fahrlinie, fehlerfreie Schießleistung etc. Bsp.: „Alle fünf Scheiben getroffen!“, „Vertikale ideal erwischt“

neutral/ambivalent meint u.a. indifferente Leistungen, wie z.B. „durchwachsene Saison“ und Leistungen, die neutral gehalten sind oder eine positive Aussage mit einer negativen relativieren bzw. umgekehrt.

V13 Hintergrund der Leistung/Situation

1 Physis

5 andere

2 Können

3 Mentales

4 Glück/Zufall/Äußeres

98 keine Aussage/nicht codiert

Diese Variable erweitert die vorige, um etwaige Aussagen über die Ursachen der sportlichen Situation. Welche Parameter liegen der Aussage zugrunde? Worauf führt die Kommentatorin/der Kommentator die beschriebene sportliche Leistung zurück? Sind es körperliche, psychische oder technische Aspekte?

- *Physis* meint die physische Kraft/Stärke/Ausdauer bzw. das physische Vermögen der AthletInnen. Bsp.: „Schaut euch diese Oberschenkel an“, „Da kann sie die tiefe Hocke nicht halten“
- *Können* meint alle technischen Leistungsaspekte, sowie Feingefühl, stilistische Aspekte und Erfahrung. Ebenfalls sind damit im Allgemeinen „Fehler“ bzw. Fahrfehler gemeint. Bsp.: „Sehr viel Gefühl am Abzug“, „Perfekter Schwerpunkt“, „Sie ist eine Edeltechnikerin“, „Mit all seiner Erfahrung macht er das hier“
- *Mentales* meint alle psychischen Aspekte, wie Konzentration, Fokussierung, Engagement, Involviertheit, Durchhaltevermögen, Biss, Mut, Courage, Ruhe, „Coolness“, Intelligenz, kognitive Fähigkeiten.
Bsp.: „Der Blick ist nur auf das Ziel gerichtet“, „Er ist ein Kämpfer!“, „Was für ein Husarenritt, da nimmt sie viel Risiko“, „Sehr schlau gemacht, da wartet sie kurz ab, bevor sie schießt“, „Sehr schlau gemacht, da wartet sie kurz ab, bevor sie schießt“, „Er lässt sich am Start von niemanden stören“
- *Glück/Zufall/Äußeres* meint Aspekte die auf Glück oder äußere Umstände zurückzuführen sind, wie z.B. positive oder negative Einflüsse von Stangen, Absperrmaterial, der Strecke/Piste, Wettereinflüsse, den Skiern, dem Material etc. Bsp.: „Da bricht ihr plötzlich die Piste unter dem Schwung weg“, „der Wind ist gerade so stark, dass an ein Schießen nicht zu denken ist“

V14 Persönlichkeit

1 extrovertiert/aggressiv

4 andere

2 introvertiert/passiv

98 keine Aussage/nicht codiert

3 emotional

Wie wird die Persönlichkeit der AthletInnen dargestellt?

extrovertiert/aggressiv meint starke, aufgeschlossene Persönlichkeiten, die sich mit eigensinnig, mental stark, charismatisch, großzügig, freigeistig, zeigt Teamgeist, Siegertyp, rustikal, grobschlächtig, etc. beschreiben lassen. Auch Aussagen über den „aggressiven“ Fahrstil oder dergleichen zählen dazu.

introvertiert/passiv meint gemäßigte, zurückhaltende Persönlichkeiten, die sich mit schüchtern, bescheiden, analytisch, selbstreflektiert, eigenartig, künstlerisch etc. beschreiben lassen. Auch Aussagen über „passiven“ Fahrstil bzw. „Unsicherheiten“ oder dergleichen zählen dazu.

emotional meint Persönlichkeiten die mit ihren Gefühlen in Verbindung gebracht werden und sich mit emotional, verärgert, freudenstrahlend, aufgeregt, fröhlich, angespannt, geschockt, ängstlich, frustriert etc. beschreiben lassen. Auch Lachen, Weinen, etc. zählen dazu.

Bsp.: „Wie sie strahlen kann!“, „verkneift sich da eine Träne“

V15 Körper/Äußeres

1 Athletik/Statur	6 Vergleiche mit Tieren
2 Attraktivität	7 Ausrüstung
3 Augenmerk auf bestimmte Körperteile	8 anderes
4 Kleidung/Mode	
5 Schmuck/Kosmetik	98 keine Aussage/nicht codiert

Diese Variable bezieht sich auf die äußere Erscheinung der SportlerInnen.

- *Athletik/Statur* betrifft sportliche Aspekte und meint den Körperbau, die Muskulatur etc. der SportlerInnen, aber auch Aussagen über Gewicht (vor allem bei Alpin Skifahrern). Bsp.: „Was für ein Kraftpaket“, „Groß gewachsen“, „Durch seine Statur ein tiefer Schwerpunkt“.
- *Attraktivität* meint das Aussehen der SportlerInnen aufgrund körperlicher Merkmale. Bsp.: „Fescher Kerl“, „Gut aussehende Frau“, aber auch Informationen wie „Sie hat sich letztens im Bikini fotografieren lassen“ deuten auf Aussagen zur Attraktivität hin. Gemeint sind hier auch Hinweise auf die Figur hinsichtlich Attraktivität.
- *Augenmerk auf bestimmte Körperteile* meint die Konzentration auf bestimmte Bereiche des Körpers. Bsp.: „Niemand hat so Waden wie er“, „Langer Rumpf“.
- *Kleidung/Mode* betrifft die äußere Erscheinung hinsichtlich Bekleidung, d.h. Lauf- oder Rennanzüge oder auch private Kleidung. Bsp.: „Nur sie trägt einen roten Laufanzug“, „Er hatte unlängst ein Fotoshooting für eine Kleidermarke“.

- *Schmuck/Kosmetik* betrifft Halsketten, Ringe, Armreifen, Lippenstift, Schminke, etc. Bsp.: „Auch bei Kälte nicht ohne ihre Ohrstecker“, „Die Uhr scheint ihn beim Anschlag nicht zu stören“.
- *Vergleiche mit Tieren* meint das Herstellen einer Verbindung zwischen Körperlichen Attributen von Tieren mit denen der AthletInnen. Bsp.: „Flink wie ein Wiesel“, „Agil wie eine Gazelle“, „Stark wie ein Bär“.
- *Ausrüstung* meint das Equipment der SportlerInnen, d.h. das Sportmaterial wie Ski, Schuhe, Gewehr etc. Bsp.: „Hat das auffälligste Gewehr im Zirkus“, „Eigens angefertigte Ski für Sie“

V16 Attribute

1 kein zusätzliches Attribut

2 zusätzliches Attribut

Werden die AthletInnen mit zusätzlichen Attributen bezeichnet? Hier zählen auch Vergleiche mit Tieren hinzu.

Bsp.: Königin, Kaiser, Grand Dame, Liebling oder auch wieselflink, bärenstark etc.

V17 Genanntes Attribut

Nur einzutragen, wenn V15 mit „2 – zusätzliches Attribut“ codiert wurde. Ansonsten bleibt dieses Feld leer. Eingetragen als Zeichenfolge. Bsp.: Königin, Kaiser, Grand Dame, Liebling etc.

V18 Background

1 Liebe/Partnerschaft

6 Hobby (neutral)

2 Hausfrau/Mutter

7 Familie/Zuhause

3 Hausmann/Vater

8 Materielles

4 Hobby (männlich)

9 Alter

5 Hobby (weiblich)

10 Sportliches

11 sonstiges

98 keine Aussage/nicht codiert

Beantwortet die Frage, ob auch Dinge abseits des Sports angesprochen werden und mit welcher Konnotation diese behaftet sind

- *Liebe/Partnerschaft* meint Aussagen über die Lebenspartner der SportlerInnen, etwaige Hochzeiten, Scheidungen, Affären etc. Bsp.: "Sie hat ja letztes Jahr ihren langjährigen Partner geheiratet".
- *Hausfrau/Mutter* meint die Darstellung der Sportlerin als Mutter oder Frau mit Kinderwunsch bzw. als Hausfrau, die den Haushalt erledigt. Bsp.: "Sie hat schon gesagt, ab 30 hätte sie gerne ein Kind", "Auch zuhause ist sie sehr aktiv", "Sie kocht für ihr Leben gerne".
- *Hausmann/Vater* meint obige Darstellung in Bezug auf männliche Sportler. Bsp.: "Er hilft auch im Haushalt", "Seine Kinder sind immer mit dabei".
- *Hobby (männlich)* meint Freizeitbeschäftigungen, die sich mit männlich konnotierten Attributen wie gefährlich, schnell, mutig, kräftig, athletisch, riskant, faul beschreiben lassen. Bsp.: (Extrem)Sportarten und Motorsport, handwerkliche Tätigkeiten, faulenzen, im Internet surfen und andere geschlechterrollenspezifische Handlungen.
- *Hobby (weiblich)* meint Freizeitbeschäftigungen, die sich mit weiblich konnotierten Attributen wie gefühlvoll, geschwätzig, sanft, träumerisch, einfühlsam, sozial, verständnisvoll beschreiben lassen. Bsp.: soziale Kontakte pflegen, lesen, kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen besuchen, kochen und andere geschlechterrollenspezifische Handlungen.
- *Hobby (neutral)* meint Freizeitbeschäftigungen, die sich weder weiblichen noch männlichen Attributen zuordnen lassen. Bsp.: einen Kinofilm sehen, reisen, ausgehen etc.
- *Familie/Zuhause* behandelt alle Dinge, die das Zuhause (ohne Kontext einer Lebenspartnerin/eines Lebenspartners) oder die Verwandtschaft und darüber hinaus betreffen. Bsp.: "Ihre Mutter schaut ihr bestimmt gerade zu", "Sein Vater feiert morgen Geburtstag", "Zuhause erwartet sie die ganze Familie", „Sie lebt seit einigen Jahren im Pitztal“.
- *Materielles* meint Aussagen zu Vermögen, Besitz usw. Bsp.: "Sie hat gerade erst ein Haus gebaut", "Sein Sponsor überreichte ihm nach dem Sieg ein neues Auto".

- *Alter* meint die Erwähnung des Alters / des Jahrgangs. Bsp.: „Der 88er Jahrgang“, „Die 27 Jährige“. „Der junge Amerikaner“, „Der alte Routinier“.
- *Sportliches* meint die Ansprache des sportlichen Hintergrunds, der Trainingsumstände oder etwaiger Verletzungen. Bsp.: „Sie trainiert mit den Herren mit“, „War lange Zeit verletzt“, „Er kommt eigentlich vom Langlauf“.

V19 Vergleich zum anderen Geschlecht

- 1 kein Vergleich zum anderen Geschlecht
- 2 Vergleich zum anderen Geschlecht

Beinhaltet die personenbezogene Aussage einen Vergleich zum anderen Geschlecht? Wird die Aussage in Relation zum anderen Geschlecht gesetzt oder gibt es eine Bewertung?

Bsp.: „Sie fährt, ähnlich wie bei den Männern, einen härteren Schuh.“, „Die Farbe des Schafes sieht man sonst nur bei den Frauen.“

V20 generisches Maskulinum

- 1 kein generisches Maskulinum
- 2 generisches Maskulinum

Wird bei Bezeichnungen für Frauen die weibliche Form benutzt oder findet sich die männliche Form (generisches Maskulinum)? Bsp.: „Sie ist ein guter Autofahrer“

V21 Patronizing

- 1 Patronizing kommt nicht vor
- 2 Patronizing kommt vor
- 99 nicht erkennbar

Patronizing bezieht sich auf die Athletin/den Athleten selbst bzw. auf deren direkte Handlungen und ist zu erkennen durch:

- Vokabular wie kindliche Terme (hoppala, oje,...), minimalisierende Ausdrücke (nur, kurz, wenig), Verniedlichungen des Handelns (Fehlerchen, klitzekleiner Patzer)
- Erklärungen und Ausreden für schlechtes Abschneiden abseits der sportlichen Leistung suchen oder in Schutz nehmen, wie z.B. "Sie hat sich heute schon nicht wohl gefühlt", "Er wirkte den ganzen Tag schon schlecht aufgelegt", "Da kann sie gar nichts dafür"
- Verniedlichungen, Spitznamen oder Kosenamen, wie z.B. Mäuschen, Liebes, etc.
- Bezeichnungen zur Person, die die Verwendung des Namens umgehen oder kindliche Beschreibungen verwenden, wie z.B. "Braves Mädels!", "Guter Junge!"
- Geäußerte Ratschläge oder Verbesserungsvorschläge, wie z.B. „Das wäre ein gutes Training für sie“, „Wenn er etwas konsequenter wäre, könnte er vorne dabei sein“.

Transkripte

Transkript: Biathlon_ARD_Sprint_Oslo_Damen vom 05.03.2016
Kommentator: Wilfried Hark

Hier will man im Moment zwar auf gar keinen Fall weg, aber wat mut dat mut. Der Fährfahrplan gilt auch wenn auf dem Berg der Bär steppt. Herzlich willkommen also in Oslo, genauer gesagt über Oslo auf dem Holmenkollen, auf dem Hausberg von Oslo. Herzlich willkommen zum dritten Wettbewerb dieser Weltmeisterschaft. Der große Bakken grüßt. Wie Michael Antwerpes vorhin gesagt hat, grade umgebaut worden. Imposantes Bauwerk, das Wahrzeichen dieses Berges. Und hier gibts gleich den Sprint der Frauen. #00:00:42-7#

Die Favoritinnen sind aufgezählt - deren gibt es richtig viele. Und auch vier deutschen Damen hier heute haben allerbeste Chancen. Vor allen Dingen Franziska Hildebrand, die wir dort hinten sehen in der Mitte und Laura Dahlmeier. #00:00:53-5#

96 Frauen insgesamt haben gemeldet. Die meisten Zuschauer übrigens, neben den Norwegern, aus Deutschland und aus Russland hier. 5 Karten jeweils sind verkauft worden nach Namibia, in die Dominikanische Republik und 4 nach Ghana. Auch die sind also irgendwo auf den großen Tribünen, die picke packe voll sind. #00:01:15-9#

Und die Startnummer 1 des heutigen Tages, des Sprintrennens der Frauen trägt Fuyuko Tachizaki. #00:01:20-1#

Kaum jemand in Japan kennt ihren Sport, weiß was sie so treibt. Ist geboren in einem kleinen Dorf im Norden der Hauptinsel, auf Honshu. 49 Wochen im Jahr lang trainiert sie, reist durch die Welt. 3 mal eine Woche gibts frei, um die Familie zu sehen. Also hartes Regime in Japan. Trainiert wird eigentlich nur in Sapporo. Da gibts die einzige Biathlon Schießanlage des Landes. #00:01:46-1#

98

Startnummer 9, das ist Kristina Guzik. #00:01:50-3#

Wir schauen noch mal auf die erste Norwegerin, aus die erste - aus dem Gastgeberland. Das ist Fanny Birkeland. Gleich wirds hier richtig laut, wie schon einmal an diesem Tag, als seine Majestät Biathlon König Ole Einar Björndalen hier den Wahnsinn ausgelöst hat. Silber im Sprint mit 42 Jahren. Zwanzig Jahre nach seinem ersten Weltcup Sieg. So viel trauen ihr wir heute nicht zu. Fanny Birkeland. Aber sie hat sich in diesem Jahr schon stark präsentiert. #00:02:18-2#

Mit der 3, das ist Baiba Bendika. Immer wieder sorgen neue Namen, neue Gesichter für Furore oder zumindest mal für ein Aufmerken. Das ist auch ihr in diesem Winter schon gelungen. War immerhin Sprint Fünfte in Canmore, in Übersee also. Das ist Franziska Hildebrand, der sind in diesem Winter ihre ersten beiden Siege überhaupt gelungen. Beide in Sprintrennen. Also das macht sie zu einer der heutigen Mitfavoritinnen. #00:02:49-2#

Einmal auswärts in Hochfilzen, einmal daheim in Ruhpolding und heute dann also das große WM Rennen auf dem Holmenkollen. #00:03:01-9#

So, mit der Nummer 4 das ist eine ganz junge Dame aus Vilnius, der litauischen Hauptstadt. Gabriele Lescinskaite. Feierte im vergangenen Jahr mit 18 Lenzen einen bemerkenswerten WM-Einstand. #00:03:13-8#

Das Kaisa Mäkarainen, für mich auch eine der großen Favoritinnen, am heutigen Tag. Zumal sie sehr gute Erinnerungen hat an den Holmenkollen. War hier im letzten Jahr über 15 Kilometer erfolgreich, fehlerfrei. #00:03:29-7#

Und das, Buenos Dias, herzlich willkommen, die einzige Spanierin heute im Feld. Padiá Hernández. Mit Vornamen Victoria, 27 Jahre alt. Aus Granada. Schon ihre 5. WM-Teilnahme. Beste Platzierung in einem Sprintrennen war mal der 45. Rang 2013 im tschechischen Nove Mesto. #00:03:45-7#

Immer wieder beeindruckend der Blick, auch wenn der Nebel uns eins bisschen die Suppe versalzt heute. Das haben wir schon besser gesehen, da unten den ca. 100 Kilometer langen Oslo Fjord. #00:04:02-3#

Und auch der Blick auf die Schanze war schon mal ungetrübter. Ein erster Blick hinaus auf die Strecken. Das ist Fuyuko Tachizaki. Und wenn sie uns schon mal so einen Eindruck vermitteln können wir Ihnen ja vielleicht einen Gesamteindruck vermitteln. Von dieser Strecke #00:04:21-9#

Erstes Markenzeichen. Es geht rauf, es geht rauf, es geht rauf! Bis hin zum höchsten Punkt, der ist dann dort oben an der Kapelle erreicht. Und Sie sehen schon, wenige Kurven, viel Wald. 50% der Fläche von Oslo sind mit Wald bedeckt. Hier oben dann der höchste Punkt, die erste Zwischenzeit kurz danach. Die meisten Kurven sind nicht soo spitzwinklig, die meisten sind seicht. Aber man kann sich nirgendwo richtig ausruhen, kaum einmal Flachstrecken. Fast immer rauf, fast immer runter. Dann gehts hier wieder durch ein Waldstück und im Hintergrund das Wahrzeichen, der große Bakken hier. Und auch das markant für Oslo, diese lange Abfahrt runter zum Schießstand. Da geht man dann in die Hocke, Arnd Peiffer hat vorhin gesagt: als ich einmal in dieser Hocke war, wollte ich garnicht mehr raus. Aber man muss raus. Und man muss aufpassen, dass man nicht zu früh mit dem Schießen beginnt, der Puls ist relativ niedrig und verleitet zu einem schnellen beginn des Schießens. #00:05:24-5#

So, die Startnummer 3 bei der Zwischenzeit, bei 0,9 Kilometern. Und nochmal zur Erinnerung, die Startnummer der deutschen Damen heute. Die 11 Franziska Hildebrand, die 17 Vanessa Hinz, die 48 Laura Dahlmeier und Franziska Preuß die 49. Die beiden haben noch ein bisschen Zeit. #00:05:48-7#

So, da sehen wir dann auch schon Kaisa Mäkarainen, die sich, wie vorhin erwähnt, sehr gerne erinnert ans letzte Jahr. Da hat sie nach 4 Jahren Pause dann mal wieder ein Rennen mit 0 Fehlern gewinnen können. Die 15 Kilometer hier. Gab sich gestern sehr relaxt, sehr entspannt. Sagte, ich war lange krank in diesem Winter - jetzt bin ich fit und top drauf für diese Weltmeisterschaften. Also, auch eine Kaisa Mäkarainen auf dem Podium ist heute denkbar. #00:06:23-4#

30 Sekunden nach ihr an der Reihe Franziska Hildebrand. Auch sie tiefenentspannt, vor allen Dingen nachdem sie hier schon eine Medaille um den Hals bekommen hat. Silber, gemeinsam mit Franziska Preuß, Simon Schempp und Arnd Peiffer in der Mixed Staffel. Das war ein Auftakt nach Maß, wie es so schön heißt. Alles was jetzt kommt ist Bonus und geht doppelt so leicht. #00:06:50-7#

Läuferisch hat sie nochmal richtig draufgepackt vor Beginn der Saison. Grade bei Abfahrten allerdings, hat sie noch so ihre Schwächen, das schauen wir uns heute auf der Strecke ganz besonders an, denn hier gibts einige davon. #00:07:04-5#

Franziska Hildebrand, wie vorhin erwähnt, mit 2 Sprinterfolgen in diesem Winter. Im letzten Jahr zum ersten mal auf dem Podium, in diesem Jahr die ersten beiden Siege. #00:07:15-4#

Und das ist Vanessa Hinz und deren Nominierung dann schon eine kleine Überraschung. Hatte die Wettbewerbe in Übersee ausgelassen, genau wie Maren Hammerschmidt. Beide waren sie dann beim Deutschland Pokal in Ruhpolding unterwegs und da gewann zwei mal Vanessa Hinz. Hat auch zuletzt *undeutlich* Eindruck im Training gemacht. Und das Gesamtpaket gab den Ausschlag, sie also heute für Maren Hammerschmidt mit dabei. Und bekam auch den Vorzug gegenüber Miriam Gössner. #00:07:43-7#

Die hat das ganze schon relativ früh erfahren, auch tapfer aufgenommen und ist morgen übrigens ab 12 Uhr im Chat bei den Kollegen bei uns im Internet unter www.sportschau.de. Also wenn sie Fragen an Miriam Gössner haben sollten, dann Feuer frei. Morgen ab 12. Heute ist sie irgendwo hier draußen an der Strecke. #00:08:03-0#

Und wir sehen Magdalena Gwizdon, die Polin, mit der ersten Bestzeit hier oben. Eine die schon 2 Sprinterfolge feierte, also Geschichte schrieb für polnische Biathleten. #00:08:17-0#

So, wir schauen mal auf Fanny Horn Birkeland, die im letzten Jahr nahezu sensationell das Sprintrennen von Ruhpolding gewann. Danach allerdings kam nicht mehr allzu viel und auch in diesem Winter ist sie überhaupt nicht zufrieden. Einmal Top Ten, das wars dann schon. Dreht nach hinten, die Biathletinnen nennen das bei links, weil der Wind von rechts aufgefrischt hat gegenüber dem Anschießen. #00:08:45-0#

Ja, der Fehler lag hoch, ansonsten schnelles Schießen, bei Fanny Birkeland Horn. Muss jetzt einmal in die Strafrunde, das wissen Sie, bei Sprintrennen gibts pro Fehler eine Strafrunde. Es darf nicht nachgeladen werden - diese Strafrunde gleich hier hinter den Scheiben. 150 Meter lang. Und kostet die Läuferin so in etwa 24, 25 Sekunden würde ich mal vermuten. #00:09:16-9#

So, wir schauen hoch zur Zwischenzeit, bei Kilometer 0,9, da kommt jetzt gleich Franziska Hildebrand und keine Überraschung, Kaisa Mäkarainen hier oben mit Abstand die schnellste. #00:09:27-3#

Im Vergleich die Angangszeit sehr stark von Franziska Hildebrand. #00:09:37-7#

So, Daumen drücken also für Vanessa Hinz, die in diesem Jahr noch nicht so richtig in die Puschen kam. Drei mal Top Ten, ein 6. Platz in Pokljuka, das war das beste. Zuletzt die lange, lange Wettkampfpause, also war weder mit in Canmore noch in Presque Isle. Zuhause trainiert und darf heute ran. Hat zuletzt wirklich einen sehr entspannten und einen sehr guten Eindruck gemacht. Vor allen Dingen beim Schießen. #00:10:03-9#

Das Selina Gasparin aus der Schweiz. Sie schaffte vor zwei Jahren den ersten Sieg für eine schweizer Biathletin überhaupt. Und auch das war damals ein Sprintrennen im österreichischen Hochfilzen. #00:10:21-2#

Bevor sie zum Schießen kommt verbreitet Susan Dunklee richtig gute Laune, darf sie auch, denn auch gelang das Beste, was jemals einer amerikanischen Biathletin gelungen ist. Vor ein paar Wochen daheim, in Presque Isle - Maine. Zweiter Platz in einem Sprintrennen. #00:10:36-3#

Jetzt aber Achtung für das erste Schießen von Selina Gasparin. Ja mit schickem neuen Air Brush auf der Waffe - wollte den Schwestern nicht nachstehen. Die jüngeren habens ihr vorgemacht und sie hat gesagt, dann will sie auch. #00:10:54-9#

Relativ verhaltenes erstes Schießen. Während dessen die Startnummer 20 unterwegs ist und das ist die Titelverteidigerin, das ist die Weltmeisterin von Kontiolahti, das ist Marie Dorin-Habert. Maximal der Starterinnen pro Nation heute 4. Ausnahme Frankreich, denn die Weltmeisterin, die hat ein persönliches Startrecht. Also sind die Französinen heute zu 5. #00:11:30-8#

4 Polinnen, darunter Magdalena Gwizdon, die vor mittlerweile 9 Jahren den ersten Sieg für polnische Farben holte. Ein Sprintrennen in Schweden. #00:11:47-5#

Ja bei den Männern vorhin wurde deutlich schneller und deutlich besser geschossen. Viele Fehler. Hier noch keine ohne Fehler durchgekommen. Fanny Birkeland, die das Rennen hier anführt mit einem Fehler. Und jetzt gleich die nächste Polin da. Krystyna Guzik, sicherlich noch höher einzustufen als Magdalena Gwizdon. #00:12:19-3#

Auch sie kommt nicht ohne Patzer aus hier, Krystyna Guzik. Zuletzt in Übersee in Canmore mit einem bemerkenswerten zweiten Platz im Sprint. #00:12:28-0#

Sie [Kaisa Mäkarainen] holte sich 2011 bei den Weltmeisterschaften ihre erste WM Medaille, das war damals Silber und es war das Sprintrennen. #00:12:36-5#

Ja, Donnerwetter! Beste Serie bis hier her. Strafrunde vermieden. Übrigens hatte sie bis vor einer Woche eine Katze, die auf den Namen "Strafrunde" hörte. Traurige Nachricht, hat sie uns gestern erzählt, die ist leider eine Woche vor den Weltmeisterschaften gestorben. Aber vielleicht hat das ja auch ein Gutes, denn die Strafrunde hat sie jetzt hier rechts liegen lassen. Sorry, wenn es ein bisschen linker Vergleich ist. #00:13:14-7#

Franziska Hildebrand ist da. #00:13:12-7#

Ja wunderbare Serie von Franziska Hildebrand! Genau so wie Kaisa Mäkarainen. Das war Gerald Hönig, der seit 2014 Cheftrainer der Frauenmannschaft Deutschlands ist. Schauen wir mal auf die Zeit. Franziska Hildebrand wird auf jeden Fall hier Rang 2 übernehmen hinter Kaisa Mäkarainen. 7,8 Sekunden der Rückstand, das ist völlig in Ordnung. Mäkarainen vor Hildebrand neue Reihenfolge, beide fehlerfrei. Die ersten beiden, denen das hier heute gelungen ist. #00:13:52-2#

Und nächster wichtiger Anhaltspunkt Marie Dorin-Habert. 3 Sekunden langsamer hier oben als Franziska Hildebrand z.B. Und Valentina Semerenko, eine eigentlich sehr sehr gute Schützin, mit zwei Fehlern, 300 Strafmeter und damit eigentlich schon das vorzeitige Aus für sie. #00:14:15-4#

Wir schauen noch einmal auf die Serie von Franziska Hildebrand. Schießt seit dieser Saison ein neues Gewehr. Hat einen neuen Schaft, der ist aus Holz mit Carbon beschichtet und das passt mittlerweile 1A, wie man sieht. #00:14:34-8#

Kleine Überraschung hier bei der russischen Mannschaft, bei Tatiana Akimova. Die Not im russischen Frauenbiathlon muss schon ganz schön groß sein, wenn sie hier ran darf. Shumilova wurde rausgenommen nach ihrem enttäuschenden Auftritt in der Mixed Staffel. #00:14:55-1#

Gute Serie von Akimona, aber ohne ihr zu nahe zu treten, Rang 19 war das Beste in diesem Winter bislang. Da haben die russischen Frauen schon deutlich bessere Zeiten erlebt. Das hier allerdings war sehr sehr stark. Vielleicht auch die Erklärung, warum sie den Vorzug vor den anderen bekam. Hat sich zuletzt im IBU Cup ganz gut angeboten. Rang 3 zwischenzeitlich für Tatiana Akimova. #00:15:23-3#

Und das ist die Kasachin Darya Usanova. #00:15:30-1#

Also die Schießeinlagen jetzt deutlich besser, der Wind hat ein bisschen nachgelassen am Schießstand. Usanova hier ebenfalls mit 0 Fehlern. #00:15:51-5#

undeutlich 24. Das ist Karin Oberhofer, die das Rennen hier sehr stark beginnt. Und wir schauen auf Vanessa Hinz. Zweite Deutsche, die auf der Strecke ist. Vor allem das Liegendschießen ihre Lieblingsdisziplin. #00:16:26-6#

Ja die Fehler leider auf den frisch lackierten Scheiben sehr gut zu sehen. 2 an der Zahl, also auch für sie zwei Strafrunden. Währenddessen Fanny Horn Birkeland schon zum zweiten Mal an den Scheiben ist. Zwei mal eine Scheibe verfehlt. #00:16:38-9#

Und die nächste der Mitfavoritinnen ist unterwegs. Das ist Dorothea Wierer aus Italien. In diesem Winter drei mal erfolgreich - ihre ersten drei Karriereerfolge. #00:16:49-4#

Susan Dunklee muss man jetzt ständig auf der Uhr haben. Nachdem sie hier vor zwei Jahren zum ersten mal in ihrer Karriere auf einem Treppchen stand. Damals mit Domracheva und Tora Berger zusammen wurde sie 3. in einem Sprintrennen. #00:17:13-7#

Donnerwetter! Seit damals liebt sie Oslo, die Strecken hier oben Janne Kerkonen, ihr finnischer Cheftrainer. Susan Dunklee schon in der Mixed Staffel eine der Laufschnellsten. Nur 6 Sekunden langsamer als Tiril Eckhoff, die dort die Bestzeit hatte. Und schauen sie, in der Nähe von Franziska Hildebrand. #00:17:41-1#

Ja da ist schon die nächste, die Kurs nimmt auf die Bestmarke, Marie Dorin-Habert, die Titelverteidigerin, die Gold und Silber gewann vor einem Jahr im finnischen Kontiolahti. Also nicht Gold und Silber, sondern Gold in Sprint und in der Verfolgung und hier ebenfalls etwa im Bereich von Dunklee und Hildebrand ist. Alle dicht beinander. Kaisa Mäkarainen führt nach wie vor vor Susan Dunklee, dann jetzt Marie Dorin-Haber vor Franziska Hildebrand. Die 4 nur durch knappe 8 Sekunden getrennt. #00:18:21-1#

Die nächsten sind da. Die nächste starke Französin. Genauso Marie Dorin-Habert hat sie hier schon einmal Gold gewonnen. Die französische Mixed Staffel am Ende oben auf, dank eines ganz ganz starken Simon Fourcade am Ende gegen Simon Schempp. #00:18:38-5#

Anais Bescond. Ja läuferisch etwa 10 Sekunden hinter der Spitze und jetzt muss sie auch noch mal eine kleine Biege machen. Eine Strafrunde für Anais Bescond. Und Laura Dahlmeier und Franziska Preuß bereiten sich noch vor. Sind noch nicht an der Reihe. #00:19:16-3#

Startzeit für Laura Dahlmeier 14:54, also etwa noch 5, 6 Minuten. Ist etwas verspätet angereist, kam erst am Mittwoch hier her nach Oslo, hatte mit einem kleinen Magen Darm Infekt zu tun, aber schon zweimal in diesem Jahr ist sie zurückgekehrt nach Krankheiten und hat zweimal richtig groß aufgetrumpft. #00:19:38-4#

Und jetzt Achtung auf Kaisa Mäkarainen, die Führende nach dem Liegendschießen. Unten Karin Oberhofer, die Italienerin. #00:19:46-8#

Ja sensationell Karin Oberhofer unten. Sehr schnell geschossen und im Bereich der besten. Und was macht Kaisa Mäkarainen? #00:20:08-6#

Ohh, immer wieder dieser vermaledeite, verflixte letzte, zehnte Schuss. Strafrunde für Kaisa Mäkarainen, die ansonsten schon ganz ganz dicke Chancen gehabt hätte für eine Medaille. Aber auch mit dieser Strafrunde müssen wir sie weiterhin im Auge behalten. Neue zweite nach dem Liegendschießen Karin Oberhofer die Italienerin und Achtung, Franziska Hildebrand stehend-Anschlag. #00:20:32-3#

Baut nochmal neu auf, nochmal dreimal durchgeatmet. Das war schon mal klasse, das war routiniert, das war abgebrüht. Und das ist Weltklasse, das ist überragend! Das kann man nicht lernen! Franziska Hildebrand läuft einen sensationellen Winter. Zwei Siege, Hochfilzen und Ruhpolding und dann das hier! Silber in der Mixed Staffel und jetzt hier erst einmal in Führung, Franziska Hildebrand. Und wie abgezockt die beim Schießen ist, das ist einfach unglaublich. #00:21:08-5#

In der Mixed Staffel hat sie beim Schießen vor dem 4. abgesetzt, heute vor dem 3. Das musst du im Gefühl haben, das ist Intuition, das ist wirklich Biathlon auf aller aller höchstem Level. #00:21:22-3#

13,7 Sekunden der Vorsprung jetzt von Franziska Hildebrand auf Kaisa Mäkarainen. Und nochmal diese Serie. Die Scheiben hier beim Stehendschießen, für all diejenigen, die vielleicht bei der WM das erste mal reinschauen, dü..deutlich größer als im Liegendschießen. 11 einhalb Zentimeter im Durchmesser. Und das hat sie wirklich brillant gemeistert. #00:21:45-1#

Seit 2007 ist Gerald Hönig schon in der Nähe der deutschen Frauen Nationalmannschaft. Übernahm damals den Co-Trainer Posten von Harald Böhse und wie gesagt seit 2014 ist er der Chef. #00:21:59-5#

Und sie ist die gute-Laune-Verantwortliche im Team Norwegen. Tiril Eckhoff, gemeinsam mit Johannes Tignes Boe, sind wir so ein bisschen die Clowns - hat sie mir gestern erzählt. Denn sie hat schon eine Medaille, Bronze in der Mixed Staffel, und geht jetzt auf ihre 7 einhalb Kilometer. #00:22:13-7#

undeutlich auf Tatiana Akimova, die 25 jährige. Sehr stark bis hier her, sehr konzentriert. Hat sich im IBU Cup, also in der zweiten Liga, angeboten mit einem Sprint Erfolg und hat genauso die Chance bekommen wie Babikov bei den Männern. Das

war überraschend. Auch der Einsatz von Akimova. Aber mit diesem einen Fehler kann sich ihr WM Debüt absolut sehen lassen. #00:22:48-9#

So, wir schauen auf das erste Schießen, liegend-Anschlag, von Dorothea Wierer, die ein bisschen geschwächelt hat auf der letzten Runde in der Mixed Staffel. Wusste auch nicht so recht warum. Heute hat sie ganz große Ziele. #00:23:15-1#

Und geht voll drauf auf diese Ziele mit dem bisher schnellsten Schießen. Patrick Favre links und Andreas Zingerle ihre Chefs. Die gleichermaßen die Frauen und auch die Männer Italiens betreuen. Und das könnte hier nochmal eine neue Bestzeit werden, Dorothea Wierer noch schneller als Kaisa Mäkarainen - Fragezeichen? Enge Kiste. Minus 0,1 Sekunden. #00:23:36-4#

Oh ja. Und gleich die nächste der großen Favoritinnen. Die Weltcup Gesamtführende Gabriela Soukalova. Mit frisch gefärbten Haaren. Etwa die Haarfarbe von Johannes Tignes Boe, hat sie verraten. Weil der so schnell ist, so schnell will ich auch sein bei diesen Weltmeisterschaften. #00:24:04-6#

Ah Fehler beim letzten. Sie war ähnlich schnell wie Dorothea Wierer, muss aber jetzt in die Runde. Und Susan Dunklee mit dem Fehler im Stehendschießen. #00:24:30-9#

Mit ner wirklich sehr beeindruckenden Laufzeit bis hier her. Wäre sogar etwas schneller gewesen als Franziska Hildebrand. Und es geht jetzt hier ruck zuck, holterdipolter. Die Top Läuferinnen alle dicht beinander. Marin Dorin-Habert. #00:24:46-6#

A La Bonheur! Da ist Marie Dorin-Habert schon wieder auf Gold Kurs, wird wahrscheinlich die Zeit von Franziska Hildebrand unterbieten können und wir drücken die Daumen für Laura Dahlmeier. Zum dritten mal in diesem Winter nach einer Krankheit zurück und Zieleinlauf für die erste Norwegerin des heutigen Tages Fanny Horn Birkeland. Erst einmal ist sie vorn, aber mit drei Fehlern wird sie am Ende keine Rolle spielen. #00:25:19-1#

Wir sortieren mal ein bisschen. Marie Dorin-Habert hat zwei mal null geschossen und ist jetzt hier die Spitzenreiterin. 18 Sekunden vor Franziska Hildebrand. Auf Platz 3 Susan Dunklee. Start für Franziska Preuß. Sie ist die 4. und letzte des heutigen Tages, die in die Spur geht. Die jüngste aus deutschen Landen mit ihren 21 Lenzen. #00:25:46-0#

Bei der Weltmeisterschaft im letzten Jahr hat sie schon mal ganz groß aufgetrumpft mit Silber im Massenstart und Gold in der Staffel. Jetzt aber wieder zum hier und heute. Kaisa Mäkarainen. #00:25:54-6#

Auf Platz 4 zurückgefallen nach dem Stehendschießen. Ja sie darf sich hier heute keine Schwäche leisten, keinen Fehler und sie hat sich leider einen geleistet, die tapfere Finnin, hier mit einem deutlichen Vorsprung. Aber Dunklee, Hildebrand und Dorin-Habert sind hier auch noch nicht durch. #00:26:16-1#

Da kommt sie, Franziska Hildebrand, 30 Sekunden nach der Finnin gestartet. Kleiner Nachtrag: Vanessa Hinz übrigens mit zwei Fehlern beim Stehendschießen, soll nicht unerwähnt bleiben. Franziska Hildebrand mit zwei mal null und auf Medaillenkurs. #00:26:29-3#

Einmal mehr große Vorstellung. Wirklich imponierend, wie sie ihre läuferischen Fähigkeiten immer nochmal steigert und auch hier oben, am Ende der kräftezehrenden Anstiege nicht nachlässt, den Schwung mit rüber nimmt über die Kuppe und nochmal dahin geht wo es weh tut. #00:26:51-9#

Und Karin Oberhofer mit einer fantastischen Zeit. Im Bereich der Führenden. Oh schade drum und grade ihr hätt mans so sehr gewünscht. In der letzten Woche musste sie ihren Papa beerdigen. Aber dazu vielleicht an anderer Stelle mal mehr. Jetzt erst einmal volle Aufmerksamkeit auf die nächsten Zieleinläufe. Kaisa Mäkarainen und vor allen Dingen hier, unsere Augen sind auf Franziska Hildebrand gerichtet, die ein wiederum fantastisches Rennen macht hier auf dem Holmenkollen. #00:27:38-6#

Kaisa Mäkarainen kurz vor ihr gestartet und auch trotz der Strafrunde bleibt sie vor Franziska Hildebrand. Ist in der Spur ein bisschen schneller. Insgesamt allerdings wird sies wohl nicht schaffen. Sie erst einmal mit einer neuen, klaren Bestleistung. Kaisa Mäkarainen. Die Vizeweltmeisterin des Jahres 2011. Eine der besten und beständigsten in den letzten Jahren. #00:28:10-4#

Und jetzt warten wir auf die Startnummer 11. Während wir Tiril Eckhoff sehen beim ersten Schießen, kommt gleich Franziska Hildebrand in Zielnähe und das sollten wir uns nicht entgehen lassen, denn sie ist auf Medaillenkurs - da haben wir sie! #00:28:24-5#

16 Sekunden hatte sie Vorsprung auf Kaisa Mäkarainen nach dem letzten Schießen. Schauen wir mal wie viele das jetzt noch sind. Das wird eng, das wird ganz eng. Kaisa Mäkarainen mit ner richtig guten Schlussrunde und sie schafft es nicht die Zeit der Finnin zu unterbieten! Die muss geflogen sein auf der letzten Runde, Rang 2 für Franziska Hildebrand. #00:28:40-8#

Und Jubel natürlich. Tiril Eckhoff, die Norwegerin mit einem ersten fehlerfreien Schießen. Kaum Zeit hier zum Luftholen, die Ereignisse überschlagen sich. Eckhoff mit ner starken Zeit und wahrscheinlich hier die neue Spitzenreiterin. Noch einmal schneller als Dorothea Wierer. #00:29:00-6#

Genau so ist es. 3 Sekunden vorn und Franziska Hildebrand ist 2,4 Sekunden hinten gegenüber Kaisa Mäkarainen im Ziel. Also da ist die Finnin aber sowas von schnell gewesen auf der letzten Runde. Hat ihr da 16 Sekunden abgenommen und sie ist wahrlich keine Langsame. #00:29:22-7#

Dennoch, klasse Rennen von Franziska Hildebrand. Das sie gegen Kaisa Mäkarainen ein paar Sekunden verloren hat trübt diese Vorstellung heute in keinsten Weise, das war ein fantastisches WM Rennen und das ist in jedem Fall eine bravuröse Ausgangsposition für die morgige Verfolgung. #00:29:43-5#

Die nächsten wichtigen Startnummern. Die 14 okay. Die 20 ganz wichtig, Marie Dorin-Habert die Führende immer noch nach dem zweiten Schießen. #00:29:59-0#

Und wir schauen natürlich immer noch raus, wie gut geht es Laura Dahlmeier, wie schnell sie das Rennen an. 22 Jahre alt. Mit erst 12 Starts in diesem Winter, aber einer fulminanten Bilanz. Von diesen 12 Rennen hat sie nämlich 4 gewonnen und zwei mal noch auf dem Podium gewesen. #00:30:17-7#

Dorothea Wierer. Zweite immer noch nach dem ersten Schießen. Au ja! Also fantastische Vorstellung von Dorothea Wierer hier, wie umgewandelt gegenüber der Mixed Staffel. Tatiana Akimova in Zielnähe. Lläuft gut, aber natürlich nicht gut genug, um die

besten hier heute zu beeindrucken, aber Dorothea Wierer, auf die müssen wir gleich achten. Die knackt wahrscheinlich die Vorgabe von Marie Dorin-Habert. #00:30:52-2#

Nicht ganz. 0,9 Sekunden die beiden getrennt. Die Italienerin also im Bereich der Französin. 3 Siege in diesem Winter für Dorothea Wierer, der erste in ihrer Karriere war auch dabei. #00:31:12-3#

Und die nächsten Zieleinläufe. Ehre, wem Ehre gebührt, Darya Usanova aus Kasachstan. Das ist stark, das ist der dritte Platz hier vorübergehend. Hinter Mäkarainen und Hildebrand. Vor Tatiana Akimova, der Russin. #00:31:24-7#

So, kurz durchschnaufen, Luft anhalten, Daumen drücken. Laura Dahlmeier. #00:31:35-6#

undeutlich schade drum, einmal hats gewackelt. Die Scheibe ist allerdings nicht gefallen beim zweiten Schuss war das. Ein Randtreffer und sie muss dafür einmal in die Runde. Muss also nochmal 24 Sekunden draufpacken und Marie Dorin-Habert mit der 20 kommt. #00:32:01-9#

Ohh hat hier oben Schwierigkeiten, kämpft, knautscht, beißt. Nochmal dieser kleine Hügel bei dem hier vor zwei Tagen den Telemark von Martin Fourcade gab, als er Gold sicherte in der französischen Mixed Staffel. Da war auch sie dabei. Und jetzt läuft sie jetzt eine klare neue Bestleistung heraus, Marie Dorin-Habert, die Titelverteidigerin ist schon wieder in weltmeisterlicher Form. Sie ist hier erst einmal die Beste, muss aber gleich warten was Dorothea Wierer macht auf der letzten Runde. Diese letzte Runde, die muss es in sich gehabt haben, die hat sich gewaschen. Meine Herren, 33 Sekunden Vorsprung auf Susan Dunklee, die Amerikanerin, die jetzt im Ziel ist. Fantastische Vorstellung, denn die Amerikanerin ist einmal in der Runde gewesen. Also wie schon in der Mixed Staffel hier beide läuferisch absolut top of the Pop. #00:32:50-1#

Donnerwetter! Marin Dorin-Habert führt jetzt vor Susan Dunklee und Kaisa Mäkarainen. Und wir sehen Franziska Preuß. #00:33:00-0#

Ja Mensch schade, auch sie kommt hier nicht ungerupft davon. Genauso wie Laura Dahlmeier mit einem Fehler. Leichtes Kopfschütteln beim Chef. Nur eine hier heute ohne Fehler durchgekommen. Das ist Franziska Hildebrand. Die liegt im Ziel momentan auf Rang 4. #00:33:20-8#

Anais Bescond hat sich einen Fehler geleistet. Jetzt in Zielnähe. Und schauen Sie mal, jetzt hat sie noch diese ganze Gerade hier oben hinter den Scheiben zu absolvieren. Da ist sie hinter schusssicherem Glas gut behütet. Das gibts nur hier in Oslo, dass man oberhalb der Scheiben längs läuft. Und das gibts auch nur hier in Oslo, dass man oberhalb der Stadt längs läuft. Selbst 150.000 Einwohner der Oslo Fjord. Die 40 kleinen Inseln, die Hauptstadt Norwegens. Und Dorothea Wierer hat jetzt 11 Sekunden Rückstand. #00:34:06-2#

Und wir erinnern uns, 0,9 waren das nach dem Schießen. Und Anais Bescond ist auch ganz gut in der Spur gewesen. Erst einmal 5. hinter Franziska Hildebrand. #00:34:22-0#

Ganz kurz runterfahren den Puls. Die Französinen, wie erwähnt, zu 5. Celia Aymonier, die einmal riesig überrascht hat, die junge Französin. #00:34:36-7#

Haben sich alle ein bisschen die Augen gerieben in Amerika, in Presque Isle, war sie die schnellste in einem Sprintrennen und am Ende 11. #00:34:45-4#

Und sie ist nach dem Liegendschießen die schnellste und beste, Tiril Eckhoff. Jetzt also dieser unverkennbare Weg zum Schießstand. Diese lange Abfahrt bei der man nicht viel tun muss, ein bisschen Ausruhen, da geht der Puls runter. Soll er gar nicht mehr, die meisten schießen mit 160, 170. Das war früher durchaus mal anders, da wurde mit tieferem Puls geschossen. #00:35:19-7#

Und wir sehen Gabriela Soukalova. Trotz des einen Fehlers noch ganz gut dabei. 23 Sekunden zurück hinter Marie Dorin-Habert. Und wir erinnern uns, die Französin war fehlerfrei geblieben. #00:35:29-9#

So, jetzt Tiril Eckhoff, die führende nach dem Liegendschießen. Was geht im stehend-Anschlag? #00:35:40-8#

Au ja, da geht sogar einiges, da geht sogar Gold! Das war Tiril Eckhoff und das links ist ihr Bruder, das ist Stian Eckhoff und da sieht so aus, als wenn sie das Treiben hier komplett verrückt machen könnte. Als wenns hier heute sogar einen norwegischen Triumph geben könnte. Das würde die Sensation, den zweiten Platz von Ole Einar Björndalen, sogar noch einmal ein bisschen toppen. #00:36:11-2#

So weit sind wir noch nicht, wir wissen, Marie Dorin-Habert hat eine fantastische Schlussrunde hingelegt. Und auf die Französin hat sie jetzt einen Vorsprung und zwar von 8,4 Sekunden. Und nochmal die Serie, diese fantastische Serie von Tiril Eckhoff. Sie ist eine der kleinsten im Feld, aber heute ganz groß und auf Gold Kurs. Donnerwetter! #00:36:38-3#

undeutlich rechts und links der Bruder, der seit zwei Jahren die Geschicke der norwegischen Frauen leitet und großen Wert darauf legt, dass seine Schwester überhaupt keine Vorteile bekommt. Seine Schwester heute auf dem Weg zu Gold oder zu Silber. Schauen wir mal was die Schlussrunde bringt für Tiril Eckhoff. #00:36:56-6#

Von Dorothea Wierer wissen wir, dass sie auf der letzten Runde, auf der letzten 10 Sekunden verloren hat auf Marie Dorin-Habert. Auch sie, uppsala, wie die Französin fehlerfrei. Und vorhin haben wir einen Strauchler gesehen bei Simon Schempp, der dann sogar zum Sturz führte. Arnd Peiffer hat das klasse erklärt. Da ist so viel Laktat in den Beinen, dass man so ein bisschen die Koordination verliert. Das passiert dann auch so absoluten weltklasse Leuten wie Simon Schempp oder auch wie Dorothea Wierer hier wie eben gesehen. #00:37:29-9#

Also über mangelnde Spannung heute hier dürfen wir uns nicht beklagen, so viel steht mal fest. Ein solches Hin und Her, ein solches Auf und Ab hat man selten gesehen in einem Sprintrennen der Frauen. So viele chancenreiche Mitfavoritinnen und auch ein paar gute Ausenseiterinnen. Schade, dass Laura Dahlmeier und Franziska Preuß, die jetzt noch unterwegs sind, erst einmal schon einen Fehler geschossen haben, jeweils im liegend-Anschlag. Beide sind auf dem Weg zum Stehendschießen. #00:38:00-8#

Und Dorothea Wierer auf dem Weg zum Ziel und zu einer Medaille - Fragezeichen. Schauen wir mal, was die letzte Runde gebracht hat. Die Zeit von Marie Dorin-Habert ist vorbei. Jetzt läuft sie gegen die von Susan Dunklee und Kaisa Mäkarainen. Und das kann gehen, das sind noch über 20 Sekunden, das müsste sie locker schaffen. Dorothea Wierer, im Moment auf Kurs Sil-

ber. Aber da kommt ja noch eine, da kommt gleich Tiril Eckhoff, aber wie dem auch sei, das sollte eine Medaille werden für die Italienerin. #00:38:25-8#

Herzlichen Glückwunsch Dorothea Wierer, schon drei mal in diesem Winter erfolgreich und schon wieder mit auf dem Treppchen, so viel scheint schon klar zu sein. Marie Dorin-Habert mit einer, tja, außerirdischen letzten Runde muss man jetzt wohl schon sagen, denn sie hat der Italienerin hier 23 Sekunden abgeknöpft und das auf 2 einhalb Kilometer. #00:38:48-5#

Jetzt schauen wir mal, was das Fernduell Eckhoff Dorin-Habert bringt. Einen ersten Anhaltspunkt werden wir hier oben gleich bekommen, an der Zwischenzeit. Aber vorher drücken wir nochmal fest die Daumen für Laura Dahlmeier. Da ist noch einiges möglich, wenn sie jetzt fehlerfrei bleibt. #00:39:07-0#

Das war großartig! Sie ist so komplett, die Laura. Und im Ziel jetzt auf Rang 2 jetzt Gabriela Soukalova, die war sträflich unbeachtet gelassen von den Kameras zuletzt und hat hier auch eine richtig starke Runde hingelegt. Gabriela Soukalova, die nächste die mitmischt. Sie jetzt auf Rang 2, vor Dorothea Wierer und zwar 4 Zehntel Sekunden, das ist der Wahnsinn. Und wir haben uns mitgefremt mit Laura Dahlmeier und ihrem fehlerfreien Schießen und auch sie ist noch mit auf Schlagweite. Nur 29 Sekunden zurück und wenn man eben gesehen hat im Ziel Gabriela Soukalova mit 23 Sekunden auf Rang 2, dann geht da noch einiges für Laura Dahlmeier auf der letzten Runde. #00:40:03-6#

Ja und vielleicht ja auch Franziska Preuß. Allerdings ist die zeitlich ein bisschen weiter hinten, aber auch sie machts jetzt tadellos, auch sie jetzt mit ner null Fehler Serie. Auch das ist wirklich a La Bonheur. #00:40:14-3#

Klasse auch Franziska Preuß, die sich damit auf jeden Fall auch eine exzellente Ausgangsposition schafft für die Verfolgung am morgigen Tag. Genauso wie Laura Dahlmeier, genauso wie Franziska Hildebrand, die im Ziel jetzt im Moment auf Rang 7 liegt. Denn da sind so viele gute noch vor ihr angekommen. #00:40:35-5#

Wir sehen Veronika Vitkova, die Landsfrau von Gabriela Soukalova, die eben haudünn auf Rang 2 nach vorn geprescht ist. Glück beim letzten, aber das gehört auch dazu, das Glück. Und schau mal einer an, jetzt ist auch diese Veronika Vitkova nochmal mit dabei im Konzert der großen. Zuletzt hat sie deutlich geschwächelt. Und jetzt macht sie nochmal auf sich aufmerksam. Schauen wir mal, wo Vitkova sich einordnet. Vor allen Dingen müssen wir ein Auge haben auf Olena Pidhrushna. Auf die starke Ukrainerin, die Weltmeisterin des Jahres 2013. #00:41:08-5#

Auch zeitlich hier noch klar auf Kurs der besten, aber sie muss in die Runde, was Tiril Eckhoff erspart geblieben ist. Und jetzt schau mal, nächster Anhaltspunkt hier oben. 11,6 Sekunden der Vorsprung von Tiril Eckhoff. Und das waren nach dem zweiten Schießen 8,4. Also die Masse jubelt, 25.000 aus dem Häuschen, 11.000 hier oben auf dem Holmenkollen, 14.000 im Stadion werden sie hier gleich mit tosendem Applaus in Empfang nehmen, Tiril Eckhoff. Was könnt's schöneres geben, als die dritte Medaille im dritten Rennen für die Gastgeber. Und diese Goldene, die war nicht unbedingt eingeplant bei Tiril Eckhoff, aber die könnt's jetzt werden. #00:41:56-1#

Und das ist die nächste aus der bronzenen Mixed Staffel Norwegens. Marte Olsbu. Zeitlich, schauen Sie mal, ist die hier fantastisch unterwegs. Aber sie muss einen kleinen Schlenker machen, Strafrunde für Olsbu. Und in Zielnähe Tiril Eckhoff. Und diese zwei Rechtskurven, die gönnen wir uns gemeinsam mit der Norwegerin. Das könnten die goldenen Kurven für sie sein. Tiril Eckhoff mit der 42. unterwegs. Olympia Sotschi, da ging ihr Stern so ein bisschen auf, da holte sie Bronze im Massenstart und mit der norwegischen Staffel. Und dann Gold mit der Mixed Staffel Norwegens. Und jetzt hier auf dem Wege zu ihrem größten Einzeltriumf, Tiril Eckhoff. Schafft sie das? Zuletzt Vorsprung ausgebaut auf Marie Dorin-Habert. #00:42:42-8#

Da kommt Laura Dahlmeier, 29 Sekunden der Rückstand. Da hat sie zwei verloren. Aber immer noch gut und schauen sie auf die Platzierung, die ist viel wichtiger - Rang 4! Tobias Reiter, der 30 jährige Co-Trainer der deutschen Mannschaft stimmungsgewaltig wie Andi Stitzel, die beiden machen draußen einen richtig guten Job und sie hat den besten ihres Lebens gemacht am heutigen Tag. Tiril Eckhoff. Läuft hier wahrscheinlich zu Gold, wer soll sie noch stoppen? Das ist fantastisch, das ist großartig, das ist norwegisches Gold nach dem Silber von Ole Einar Björndalen! Das ist Tiril Eckhoff, die kleinste heute am allergrößten! Tiril Eckhoff geht in Führung vor Marie Dorin-Habert und Gabriela Soukalova. Also drei der großen Favoritinnen auch vorn, dahinter genauso erwartet worden. Dorothea Wierer auf Platz 4 und Franziska Hildebrand ist momentan 8. im Ziel. #00:43:39-5#

Aber noch ist hier nicht aller Tage Abend. Wir bauen auf die Stärke vor allen Dingen von Laura Dahlmeier auf der Schlussrunde und hoffen, dass sie sich gut erholt hat nach ihrem Magen Darm Infekt. Für Franziska Preuß geht auf der letzten Runde hier nicht mehr allzu viel. Wir machen ganz kurz Werbung und sind dann gleich wieder mit Werbung für Biathlonsport zurück. #00:43:55-1#

Tja das ist der Hammer, das ist die neue Weltmeisterin Tiril Eckhoff. Und ich glaube nicht, dass Laura Dahlmeier 29 Sekunden gutmachen kann, aber sie kann nochmal Gas geben in Hinrichtu...in Hinsicht auf die Medaillen - das könnte noch gehen. #00:44:14-9#

Siehe Gabriela Soukalova die Dorothea Wierer auf der letzten Runde 15 Sekunden abgenommen hat, also eine ähnlich gute Runde hingelegt hat, wie Marie Dorin-Habert. #00:44:26-8#

Das ist die Tschechin Lucie Charvatova und siehe da, die Strecken geben noch einiges her, sie ist eine ehemalige Langläuferin und liegt bis hier her, was die Zeit angeht, fantastisch im Rennen. #00:44:41-0#

Laura Dahlmeier bei Kilometer 6,3 übrigens auf Platz 3 und das ist fantastisch! Hat sich vor Wierer, Soukalova geschoben. Und auch vor die große Außenseiterin Mona Broson, die Schwedin, die im Ziel im Moment auf Rang 5 liegt. #00:44:56-4#

Also jetzt alle Augen auf Laura Dahlmeier, Bronze Kurs. Wahnsinn und das nach dem einen Fehler im Liegendschießen. Laura Dahlmeier mit einem fantastischen Rennen und vor allen Dingen mit ner richtig guten Schlussrunde. Also, sie ist wieder bei 100%, sie ist in WM Form. Wenn sie an den Start geht, das sagen ihre Trainer, dann nicht um mitzumachen, sondern um zu gewinnen, dann ist sie fit. Ist sie etwas verspätet angereist, um die anderen nicht anzustecken mit ihrem Magen Darm Infekt, aber jetzt ist sie wieder bei 100 und wir begleiten sie auf diesen letzten Metern. Das sind fantastische letzte Meter. Jetzt sind sie alle herausgekommen, um sie anzufeuern. Das könnte hauchdünn werden, aber das könnte Bronze werden für Laura Dahlmeier. #00:45:35-3#

Tiril Eckhoff und Marie Dorin-Haber sind zu weit weg. Gold und Silber sind weg, aber Bronze, das wäre fantastisch. Jetzt hat sie noch 15 Sekunden bis Marie Dorin-Haber, aber es sind auch noch 150 Meter bis zum Ziel. Starke Vorstellung von Laura Dahlmeier. Das könnte ihre erste ganz ganz große WM Medaille in einem Einzelrennen werden. Im letzten Jahr Weltmeisterin in Kontiolahti, sie schwebt, sie fliegt, sie läuft, sie kämpft, sie knautscht und sie wird 3.! Laura Dahlmeier hat Bronze gewonnen!

Was für eine unglaubliche Schlussrunde, die hier gekrönt wird. Man darf hier ja auf keinen Fall zu früh loben, denn hier sind unglaubliche Dinge passiert auf der letzten Runde am heutigen Tag und sie hat eine wundersame Geschichte mitgeschrieben. Eine unfassbare Geschichte dieses heutigen Sprintrennens. Laura Dahlmeier mit nur 19,8 Sekunden Rückstand auf Tiril Eckhoff und das obwohl sie einmal in die Runde musste, ist auf dem Bronzerang. Unfassbar. #00:46:38-9#

Und wir freuen uns auch mit Franziska Preuß, obwohls der auf der letzten Runde nicht ganz so gut ging wie Laura Dahlmeier, die nochmal aus dem Vollen schöpfen konnte. Die wieder richtig top fit ist. Was für eine Wahnsinnsrunde auch für Laura Dahlmeier, wenn man bedenkt sie hatte 29 Sekunden Rückstand auf die Führende, auf Tiril Eckhoff und im Ziel waren nur noch 19. Also nochmal schneller gewesen als die Norwegerin. #00:47:07-7#

Und hier kommt Franziska Preuß, auch die wollen wir würdig ins Ziel bringen, denn auch sie macht ein richtig gutes Rennen, das darf man nicht verkennen. Lläuft hier gegen die Zeit der Chinesin Tang - überraschend auf Rang 11 - und wird erst einmal auf diesem 11. Rang gelistet und das ist stark. Dritte Dahlmeier, 9. Hildebrand. 11. Franziska Preuß. Super geschlossene deutsche Mannschaftsleistung. Nur eine müssen wir ein bisschen weiter hinten suchen. Das ist Vanessa Hinz, momentan auf Rang 32. #00:47:37-0#

Was für ein geniales deutsches Mannschaftsergebnis und wenn man bedenkt, die beiden hier sind 21, Franziska Preuß und 22 Laura Dahlmeier, die haben die gesamte Biathlonzukunft noch vor sich. Und mischen hier heute so groß mit. Und Achtung, da kommt Veronika Vitkova. Auch sie hatten, wir vorhin beim Stehendschießen gesehen, dass auch sie heute gut dabei ist auf diesem 7. Platz. Besser als die letzten Leistungen kurz vor den Weltmeisterschaften. #00:48:08-9#

Also nocheinmal. Eine wahnsinns letzte Runde von Laura Dahlmeier. #00:48:24-5#

Die auf Marie Dorin-Haber übrigens 20 Sekunden Rückstand hatte nach dem zweiten Schießen. Im Ziel waren es dann nur noch 4. Also unglaublich. Unglaublich wo sie diese Power rausgezaubert hat. Sie war zuversichtlich in den letzten Tagen, aber sie hat auch gesagt, ich weiß nicht so richtig wo ich stehe. Jetzt weiß sie und wir wissen auch, sie steht auf dem Treppchen. Sie hat Bronze gewonnen. Das dürfte jetzt endgültig klar sein, wo alle Favoritinnen im Ziel sind. Wo sicherlich noch ein paar Außenseiterinnen unter die top ten können, aber ganz nach vorn, glaub ich, kann keine andere mehr laufen. Also können wir uns schon mal richtig mitfreuen mit Laura Dahlmeier und dieser Bonzenen. #00:49:02-2#

Phhrrr, noch ein Fehler bei Mate Olsbu, die sehr gut dabei ist. Nicht umsonst auch den Staffelpplatz bekam in der Mixed Staffel und Bronze mitgewann, mit Norwegen. #00:49:20-5#

Also, hier gehts heute richtig rund, muss man schon sagen. So viel hin und her hat man selten mal gesehen in einem Sprintrennen. So viele Positionswechsel und Führungswechsel. Und das sie auf der letzten Runde noch vorbei gelaufen ist an Dorothea Wierer, an Gabriela Soukalova, an Vitkova, an Bronson - das ist stark. All die hat sich noch eingesammelt, Laura Dahlmeier, nur Tiril Eckhoff und Marie Dorin-Haber hat sie nicht mehr gepackt, aber auch da war sie dicht dran. #00:49:53-6#

Franziska Hildebrand jetzt bei Jessy *undeutlich*. #00:50:00-1#

Zwischeninterview #00:50:08-9#

Ja den König haben wir da grade gesehen, König Harald, freut sich sicherlich auf einen Smalltalk auf norwegisch heute mit Tiril Eckhoff. Franziska Hildebrand hat morgen 50,9 Sekunden auf die wieselflinke Norwegerin. Das ist ne Menge Holz, aber man soll ich kein Rennen gehen und sagen, das geht nicht. Und in so fern finde ich die Einstellung von Franziska Hildebrand genau richtig. #00:51:36-4#

Das ist Synnøve Solemdal, die Norwegerin, als letzte der 4 Norwegerinnen in die Spur gegangen mit der 91. Von insgesamt 96 Starterinnen am heutigen Tag. #00:52:02-8#

Seit 1994...84 übrigens gibt es Frauenwettbewerbe bei Weltmeisterschaften, diese erste WM, die gabs damals ich Charmonix. Und gleich bei der ersten Weltmeisterschaft gab es Silber für Norwegen, für Sama Grönlid. Damals gewann eine Russin, Verena Chernicheva. Damals wurden noch 5 Kilometer gelaufen, heute 7 einhalb. #00:52:28-9#

Wir schauen auf dieses erste Schießen von Solemdal, die hier richtig gut unterwegs ist. #00:52:34-8#

undeutlich wie so oft in diesem Winter durch Fehler bessere Platzierungen verdirbt. Lläuft keinen guten Winter, zwei mal top 20. Das ist das, das ist nicht das, was sie sich erwartet hat. #00:53:01-4#

Und mit der 77. eine der 5 Französinen, Justine Braisaz. #00:53:07-5#

Ja, starke Vorstellung der Französin bis hin zum letzten Schuss und dann doch dieser Fehler, genauso wie bei Kaisa Mäkarainen. Die übrigens im Moment auf Rang 9 liegt im Ziel. #00:53:28-3#

Und wir sehen Daria Virolainen, die starke Russin. Tolle Zwischenzeit, aber Fehler beim Stehendschießen. #00:53:40-6#

Ihre Mutter, *undeutlich*, übrigens schaffte mal legendäres und historisches nämlich Olympische Goldmedaillen im Langlauf und im Biathlon. War Olympiasiegerin im Sprintrennen 92 in *undeutlich*. #00:53:59-4#

Das ist Lisa Vittozzi. Auch mit ner guten Zwischenzeit. Schau mal einer an, was hier noch alles abgeht. Und auch mit dem Fehler beim letzten Schuss, sehr zum Leidwesen von Andreas Zingerle hier vorn im Bild. Ein Südtiroler und Patrick Favre, einer aus Aostertal, in trauter Zweisamkeit. Als Cheftrainer der italienischen Frauen. #00:54:23-1#

Lisa Vittozzi, beste Platzierung in diesem Winter ein 17. Sprinrang in Canmore in Übersee. #00:54:30-2#

Muss hier in die Runde. Am Ende wird das dennoch ein akzeptables Ergebnis, so viel steht jetzt schon fest. #00:54:41-3#

In Sapada zu hause, 30 Kilometer östlich von Cortina. Erst 21 Jahre alt. Eines der großen Talente aus Italien. Die italienischen Frauen in diesem Winter sehr sehr stark. #00:55:05-3#

Es wird wieder stimmungsvoller, es wird wieder lauter. Das ist Marte Olsbu, die hier hier Startläuferin der bronzenen Mixed Staffel war. Die wirklich unglaublich Gutes in diesem Winter... auch sie übrigens 25. #00:55:20-4#

Und obwohl sie zwei mal in die Strafrunde musste innerhalb einer Minute Rückstand auf die Führende - also läuferisch ist sie hier richtig gut unterwegs. Unterhalb der großen Schanze, dieser imposanten Konstruktion. Diesem freischwebenden Schanzentisch aus Stahl, der in den letzten Jahren nochmal umgebaut wurde. Da hinten sehen wir ihn nochmal kurz. #00:55:43-4#

Und Olsbu nimmt die Innenbahn. Und schafft hier auf jeden Fall eine richtig gute Platzierung. Die Ski der Norwegerinnen heute übrigens auch raketenmäßig. #00:55:53-2#

Wird sich ein enges Rennen liefern vielleicht mit Platz 10, mit Franziska Hildebrand. Mal schauen wie das ausgeht hier. #00:56:00-4#

Schnellste in der Spur, um das auch nochmal hervorzuheben, am heutigen Tag, Laura Dahlmeier. 6 Sekunden schneller als die, voraussichtliche Weltmeisterin, als Tiril Eckhoff. #00:56:13-2#

Also die letzte Runde von Laura Dahlmeier die war unfassbar, wenn man bedenkt sie ist als 8. von den Scheiben weggelaufen nach dem Stehendschießen. #00:56:24-5#

Marte Olsbu war 17. mit 46 Sekunden Rückstand nach dem Stehendschießen. Hat davon ein paar Plätze gut gemacht, aber ein paar Sekunden verloren. #00:56:39-3#

Begleiten wir sie ins Ziel. In diesem Winter war sie einmal unter den besten 10 zu finden. Auf dem 7. Platz, gleich zu Beginn, im Dezember noch im schwedischen Östersund. Dann war sie ein bisschen abgetaucht im Verlaufe der Saison, aber je näher es zu den Weltmeisterschaften ran ging, desto besser wurde Marte Olsbu und deswegen bekam sie ihre Chance in der Mixed Staffel und auch heute einen der 4 Plätze für Norwegen. Und schauen Sie sich das an hier. Enge Kiste, Rang 11 für Marte Olsbu. Damit knapp 2 Sekunden hinter Franziska Hildebrand, die immer noch 10 ist. Und Laura Dahlmeier, falls sie sich jetzt erst einschalten sollten, ist dritte! Hinter Tiril Eckhoff Norwegen und Marie Dorin-Habert Frankreich. #00:57:26-9#

Starke Schützin Iryna Varvynets. Wie schon so oft in diesem Winter null Fehler geschossen. Und auch das wird ne gute Platzierung am heutigen Tag und ne richtig gute Ausgangsposition für den Verfolger morgen. Da wird ja 4 mal geschossen, das ist dann für derartige gute Schützinnen nahezu auf den Leib geschustert. #00:57:52-5#

Iryna Varvynets peilt hier sogar noch einen Platz unter den Top Ten an, aber das wird eng, läuft jetzt gegen die Zeit von Anais Bescond. Knapp vor Franziska Preuß. 13. Franzi Preuß damit 14. #00:58:14-7#

Maren Hammerschmidt, die heute hier keinen Einsatz bekommen hat ist draußen auf der Strecke. Hat eine Einsatzgarantie für die 15 Kilometer dann in der nächsten Woche Bekommen. Und Marte Olsbu freut sich über ihre, auch heute, tolle Leistung. Über ihren 11. Platz. #00:58:30-8#

Und wir schauen mal ins Gesicht der strahlenden Siegerin und wollen sie gerne auch hören, bei Jessy Wellmar. Tiril Eckhoff bitte. #00:58:40-6#

Zwischeninterview #00:58:40-6#

Kommentator übersetzt #00:59:44-7#

So, da sind wir bei Lena Häcki wieder am Schießstand. Die junge Schweizerin hat das ganz gut gemacht in diesem Winter. Einmal unter den besten 40 zu finden gewesen. Und nochmal Synnøve Solemdal mit der 91. Die auch schon zwei mal erfolgreich war in Weltcuprennen, das ist zwar schon ein paar Tage her. Der erste Erfolg in der Saison 12/13 ein Verfolgungsrennen im österreichischen Hochfilzen. #01:00:22-3#

Und das war wie in alten Tagen! Hut ab Synnøve Solemdal. Das war ne richtig gute Schießeinlage und damit wird sie sich auch ne gute Ausgangsposition für die morgige Verfolgung schaffen. Damals war sie im Sprint 4. geworden, als sie dann gewann zum ersten Mal in ihrer Karriere. So weit vorne wird sie heute nicht landen. Und schauen sie mal, hier immer noch die Chinesin Tang auf Rang 11. Immer wieder Überraschungen und das macht Biathlonrennen aus. Auch das ist das sehr sehr schöne. 14. Platz zwischenzeitlich für Solemdal. #01:01:04-3#

Und da haben wir noch eine Französin, jetzt im, immer stärker werdenden Schneefall auf dem Holmenkollen. Anais Chevalier. #01:01:10-2#

Holte sich Mitte Januar den Sprintsieg in einem IBU Cup Rennen, in Nove Mesto. Deshalb durfte sie im Weltcup mittun. Und deshalb auch heute der Startplatz hier in diesem WM Sprint. In dem Franziska Preuß auch richtig gut mitgemischt hat. Momentan liegt sie auf Rang 14 und steht jetzt zum Interview bereit. #01:01:34-0#

Zwischeninterview #01:01:34-0#

Wir sehen Laura Vittozzi im Ziel. Und Hanna Dreissigacker, die auch in der amerikanischen Mixed Staffel hier unterwegs war, auf dem Weg zu diesem Ziel. #01:02:53-6#

An den Spitzenplätzen wird sich jetzt nichts mehr ändern. Hat man schon gesagt. Tiril Eckhoff, die hat man eben schon gesehen wie sie gestrahlt hat, die führt vor Marie Dorin-Habert. Und Laura Dahlmeier ist dann im Moment dritte. Vor Gabriela Soukalova, der sie auf der letzten Runde noch mächtig mächtig mächtig Boden und Sekunden abgenommen hat. #01:03:19-5#

Die Amerikanerin wollen wir gerne auch bis ins Ziel begleiten und dann zeigen wir ihnen noch mal das Rennen von Laura Dahlmeier in Stenogramm-Stil. Aber erst einmal Hanna Dreissigacker. #01:03:32-1#

Mitte Februar 30 Jahre alt geworden, kommt aus Craftsburry und hat im letzten Jahr so richtig gezündet im Weltcup. Die hintere, das ist die Amerikanerin mit der 82. War *undeutlich* mal 14. in einem Sprintrennen. #01:03:52-9#

In diesem Jahr ein bisschen im Schatten von Susan Dunklee stehend und laufend. Aber dennoch zweitbeste Amerikanerin und deshalb auch in der Mixed Staffel unterwegs. Und auch heute hier mit einer klasse Platzierung! Top 20 Platz. 18. momentan, Hanna Dreissigacker, mit 2 mal null. #01:04:10-8#

Das ist König Harald. Der freut sich auf den Besuch von Tiril Eckhoff. Und wir freuen uns über diesen Auftritt von Laura Dahlmeier. #01:04:20-7#

Schon in Hochfilzen kam sie sehr stark zurück nach Krankheiten, aber heute hat sie dem ganzen noch mal die Krone aufgesetzt. Nach Magen Darm Infekt. Mit dieser Vorstellung heute - unglaublich. Die schnellste in der Spur. Mit einem Fehler beim Liegendschießen. Da lassen andere schonmal die Flinte im Korn. Sie hat sie wieder mitgenommen und hat doppelt Druck gemacht. Hat auf der letzten Runde alle entzaubert und vor allen Dingen hier die Basis gelegt für diese letzte Runde. Hier dafür gesorgt, dass sie nochmal ne Chance hatte - hier war der Rückstand noch fast 30 Sekunden groß. Und davon hat sie dann immer mehr getilgt. Ist nahezu geflogen, hier auf den Strecken von Oslo, wo sie ihren Weltcup Einstand gab. Muss man sich mal vorstellen, 2013 war sie zum ersten mal in ihrem Leben bei einer Weltmeisterschaft. Nie zuvor ein Weltcup Rennen gelaufen in Nove Mesto. Danach dann erster Weltcup Einsatz, hier in Oslo, gleich Top Ten! Und deshalb liebt sie die Strecken so und deshalb ist sie hier so gut und so fröhlich und deshalb darf sie heute feiern über diesen sensationellen Erfolg. Über diese fantastische Schlussrunde. Laura Dahlmeier holt Bronze. Schon die zweite deutsche Medaille hier in den Tagen von Oslo. #01:05:28-3#

Das ist der Endstand. Tiril Eckhoff gewinnt für die Gastgeber Gold. Marie Dorin-Habert, die Titelverteidigerin, auf Platz zwei und dann Laura Dahlmeier mit Bronze. Franziska Hildebrand wird 10. Wo sind die anderen beiden Deutschen? Auf 14. Franziska Preuß und Vanessa Hinze am Ende auf Rang 54. #01:05:48-4#

Und wir freuen uns jetzt ihr ganz herzlich gratulieren zu dürfen, Laura Dahlmeier. Jetzt bei Kathi Wilhelm und Michael Weiß. #01:05:54-0#

Transkript: Biathlon_ARD_Sprint_Oslo_Herren vom 05.03.2016 **Kommentator: Michael Pfeffer**

Als ich gestern andeutete, dass es unterschiedliche Strategien geben wird, was die Wahl der Startgruppen angeht, da schlug meine Vorfreude auch schon an. Und als ich dann die Startliste bekam, da stieg sie fast ins Unermessliche, liebe Zuschauer, herzlich willkommen zum WM Sprint auf dem Holmenkollen oberhalb von Oslo gelegen. Es könnte eins der spannendsten Sprintrennen der Saison werden, eben durch diese Konstellation. In Canmore vor zwei Wochen, da war es genau umgekehrt. #00:00:31-5#

Da haben wir Anton Shipulin mit der Nummer 1. Einen der Top-Favoriten. Der geht als erster ins Rennen. In Canmore, wie gesagt, da ging Shipulin mit der 7 ins Rennen, Schempp mit der 4, Fourcade mit der 6. Die drei besten des Winters. Sie schossen alle drei 0 und damit war das Rennen gegessen, als die Nummer 7, er, Anton Shipulin im Ziel war. #00:00:47-8#

Heute wird es nicht so werden. Heute geht Shipulin mit der 1 ins Rennen, Fourcade, wie gesagt, mit der 8. Garanichev mit der 9. Fillon Maillet mit der 12. Das sind 4 Top Ten Läufer unter den ersten 12. Jetzt Anton Shipulin als erster unterwegs und dann, dann kommen mit der 84 Schempp, mit der 86 Tarje Boe und mit der 87 Emil Hegle Svendsen. Drei weitere Top Ten Läufer, ganz am Ende des Feldes. Die laufen erst los, wenn Shipulin, Fourcade, Garanichev und Fillon-Maillet schon im Ziel sind. #00:01:21-9#

Also, Spannung ist garantiert, von jetzt, da Anton Shipulin auf der Strecke ist, bis zum Ende. #00:01:26-3#

Ja und es ist auch ein Zeichen von Selbstbewusstsein von ihm, von Martin Fourcade, dass er dort vorne läuft, so wie es für Simon Schempp ein Zeichen von Selbstbewusstsein ist zu sagen, ich geh dort hinten rein. Es ist mir egal was vorher passiert ist. So sagt Martin Fourcade, ich mach mein Ding da vorne, mir völlig egal was nach mir kommt, ich bin stark genug. #00:01:48-3#

Und genau so hat sich auch Anton Shipulin entschieden. Vier deutsche Starter haben wir insgesamt, anders als im Weltcup, wo sechs starten dürfen, sind die Startplätze bei Weltmeisterschaften auf vier begrenzt, plus der Titelverteidiger, d.h. die Norweger sind, weil ja Johannes Tignes Boe der Titelverteidiger ist, sind die Norweger heute zu fünf am Start. #00:02:09-5#

Und das sind die vier deutschen Männer und sie starten alle erst im Laufe des Rennens. Benedict Doll und Arnd Peiffer mit 46 und 47 direkt hintereinander. Dann mit der Nummer 80 Eric Lesser, kurz vor Simon Schempp, zwölf Uhr zehn. Zwölf Uhr zwölf dann Simon Schempp. Andi Birnbacher ist nicht am Start. 13. im Gesamtweltcup ist der, der fünfte Mann, den der Deutsche Skiverband hier natürlich mit dabei hat. Ist natürlich bitter für ihn, aber die Entscheidung für Lesser the Trend versus Friend. Seine Form stieg an, Sieg im Januar in Ruhpolding, 4. in Presque Isle im Sprint. Kleiner Bonus sicherlich für Eric Lesser auch, dass der Weltmeister in der Verfolgung ist. Und da gibts natürlich keinen Startplatz garantiert, den muss man sich über den Sprint verdienen. *undeutlich* nur durch die Teilnahme heute kriegt er natürlich auch morgen die Chance seinen Titel zu verteidigen. Andi Birnbacher aber im Übrigen wird im Einzel auf jeden Fall an den Start gehen. Das steht schon fest. Wer für ihn aussetzt, das werden die Trainer *undeutlich* heute und morgen *undeutlich* Sprint und Verfolgung entscheiden und dann natürlich *undeutlich* in den Trainingseinheiten. #00:03:23-5#

Ja Martin Fourcade und Evgeniy Garanichev sehen wir in der unmittelbaren Startvorbereitung. Der Südkoreaner In-Bok Lee, das sind Athleten die jetzt zwischen Shipulin und dann gleich Fourcade und Garanichev starten, die mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun haben werden. #00:03:43-2#

Da haben wir Evgeniy Garanichev, der ist frisch gebackener Europameister auf dieser Disziplin. Vor zwei Wochen fanden ja in Tyumen in seiner Heimat Russland die Europameisterschaften statt. Da nehmen in der Regel hauptsächlich Athleten aus der zweiten Reihe aus dem IBU Cup teil. Aber ein paar Weltcup, ein paar Weltcup Starter lassen es sich nicht nehmen dort dann auch an den Start zu gehen. Garanichev natürlich auch weil es seine Heimat ist. #00:04:11-8#

Und jetzt steht Martin Fourcade bereits im Starthäuschen. 2015 war er auch der Dominator, da wurde er im WM Sprint zum Auftakt nur 12. Gewann aber dann noch Gold im Einzel, Silber im Massenstart und Bronze mit der Staffel. Jetzt ist der schon Weltmeister geworden in der Mixed-Staffel vor zwei Tagen. Und natürlich ist er der große Favorit auch in unserem Tippspiel. 62% auf Sportschau.de/Biathlontippspiel tippen auf Martin Fourcade als Sieger. #00:04:44-8#

26% sagen Simon Schempp kann gewinnen und Evgeniy Garanichev achter im Gesamtweltcup. Gehört natürlich auch zum Kreis der Medaillenanwerter heute. #00:04:55-5#

Männer werden ja von Rico Groß betreut, dem ehemaligen deutschen Weltklasseathleten. Der ja dann nach seiner aktiven Karriere zunächst bei uns, bei der ARD, gearbeitet hat als Experte, als Vorgänger von Kathi Wilhelm und dann die deutsche Frauennationalmannschaft betreut hat. #00:05:21-6#

Quentin Fillot-Maillet mit der Startnummer 12 haben sie gesehen. 10. im Gesamtweltcup, auch er schon ein Weltmeister mit der Mixed-Staffel von vor zwei Tagen. #00:05:33-0#

So, Anton Shipulin auf der Strecke. Die Bedingungen sind sehr gut, es hat viel geschneit in den letzten Tagen. Und unten sehen sie herrlich Oslo, diese Fjordlage. Aber für diesen Ausblick haben die Athleten heute keinen Nerv. Sportler wohnen aber auch hier oben in zwei Hotels direkt in unmittelbarer Nähe der Anlage. Haben da möglicherweise auch mal ein Auge für diesen Blick. #00:06:02-0#

Ja, es hat aufgehört zu schneien gestern Abend. Am späten Abend. So, dass die Strecken jetzt eigentlich schon in einem festen, guten Zustand sind. Es ist ganz schön warm. Um die 0 Grad, aber der Schnee dürfte genug Kälte gespeichert haben, dass es eben nicht tief wird hinten raus. Auch das ist natürlich eine Sorge, die man immer so ein bisschen in sich trägt, wenn man eine hohe Startnummer, eine späte Startgruppe wählt. #00:06:28-5#

Fillot-Maillet geht ins Rennen. Aber ich denke auch diese Sorge muss sich Simon Schempp nicht machen, für den jetzt die lange Zeit des Wartens beginnt. Der oberhalb des Wachs-Trucks, im Aufwärbereich, sich befindet. #00:06:43-2#

Das kennt er. Sehen Sie schon die Abstände an der Angangszeit, zwischen Shipulin und dem Serben Hrkalovic. #00:06:58-4#

Sehr groß der Ukrainer Zhyrnyi, nur 4,7 - 4,4 Sekunden dahinter. Das ist etwas weniger. #00:07:02-9#

Simon Schempp, oft Schlussläufer in deutschen Staffeln. Er weiß wie es ist, wenn man nach dem Anschießen nicht sofort in den Aufwärbereich und dann an den Start geht, sondern wenn man eben dann noch eine Stunde Zeit hat, die man überbrücken muss. Noch ein bisschen entspannen, im Aufenthaltsraum, im Wachs-Bereich. Ein bisschen laufen. Auch sicherlich mal hören, was erzählt der Stadionsprecher über die anderen, die schon unterwegs sind. #00:07:27-9#

Torsten Stenersen, auch ein 88er Jahrgang. Aber keiner von denen, die zur unmittelbaren Weltspitze gehören. Der Schwede. 55. im Gesamtweltcup. #00:07:39-6#

Und das ein Blick von oben, auf diese heute wieder gut gefüllte Anlage. Viele Zusatztribünen sind ja aufgebaut. Die Zeit von Shipulin hat Bestand. Wird sie auch - hat sie jetzt nicht mehr! Yaliothau, der We...Weißrusse. Dort mit 1,1 Sekunden. Sehr zügig reingegangen in dieses Rennen. #00:08:01-7#

Und Shipulin, der kommt jetzt schon zurück. 3,3 Kilometer ist ja jede Runde lang. *undeutlich* im Hintergrund die große Schanze, das Wahrzeichen der Anlage hier oben. #00:08:17-5#

Nach der ersten Runde wird im liegend-Anschlag geschossen - Shipulin jetzt in der Anfahrt auf den Schießstand - nach der zweiten Runde im stehend-Anschlag. Gibt keine Nachladepatronen, Fehler bedeuten Strafrunden, 150 Meter lang, gut 20 Sekunden Zeitverlust. #00:08:34-9#

Aus der Abfahrt. Deswegen gilt der Schießstand als leicht. Die Bedingungen heute sind sehr gut gewesen beim Anschießen, kaum Wind. Gang, ganz leicht. Ein Hauch, eine Brise wehte über die 30 Schießstände. #00:08:56-7#

Und jetzt kommt Shipulin. Mit der Spektakulärsten Waffe im Zirkus. Dieser Drachenkopf. So ist der Schaft geformt. #00:09:12-4#

Die kleine Scheibe in der Mitte, das ist die die es zu treffen gilt - da hat er Glück beim Zweiten! Randtreffer, aber sie fällt, die Scheibe. #00:09:21-7#

Aber dann muss er in sie Strafrunde. Er muss einmal in die Strafrunde und in allen Sprintrennen bisher in dieser Saison ging der Sieg nur über die Null, außer im allerersten Sprint in Östersund, aber das war ein Windsprint. Da hat der Sieger Martin Fourcade sich mit zwei Strafrunden nach ganz vorne laufen können. Bei allen anderen Sprints war der Sieger jeweils ein Nullschütze. #00:09:45-8#

Martin Fourcade inzwischen an Angangszeit Schnellster, dann Garanichev 4,6 Sekunden dahinter. #00:09:52-2#

Und das ist der Ukrainer Zhyrnyi. Anton Shipulin ist inzwischen aus der Strafrunde raus'gelaufen, sie sehen's 08:59, aber wirkt weder auf der Strecke so richtig angriffslustig, noch am Schießstand stabil, Shipulin. Die Zwei der Weltrangliste, immerhin. #00:10:23-1#

Zhyrnyi, die Nummer drei, die Startnummer drei, geht jetzt hier im Moment in Führung. 15 Sekunden, also auf der Strecke dann Shipulin doch etwas schneller. #00:10:53-1#

Martin Fourcade. Die Strecken sind nicht leicht, es geht immer wieder lang am Stück bergauf und dann lange Abfahrten. Im Wechsel. Man kann sich da nirgends so richtig ausruhen. #00:11:08-0#

Das ist die zweite Zwischenzeit. 4,5 Sekunden vor Yaliothau. Fourcade an dieser Stelle. Und 8 Sekunden vor Shipulin. #00:11:19-2#

Yaliothau bereits mit einem Fehler. Das indiziert der kleine weiße Punkt, da ist zweite Fehler, unten in der Graphik. Und Fillot-Maillet 9 Sekunden hinter seinem Goldpartner aus der Mixed-Staffel - Bedict Doll sehen wir beim Warmlaufen, ohne Ski, noch einmal ein paar kleine Sprintübungen. #00:11:36-5#

Das ist dieser Bereich dort oben, oberhalb des Schießstandes. Wo die Wachs-Trucks und die Wachs-Container der Teams stehen. Dahinter sind die Einlaufrunden. #00:11:46-6#

Und jetzt kommt Martin Fourcade zum Schießstand. Vier mal hintereinander hat er den Gesamtweltcup gewonnen. Das fünfte Mal ist eigentlich nur noch Formsache. Er hat 223 Punkte Vorsprung vor Shipulin bei noch 7 zu laufenden Rennen, selbst wenn er garnicht mehr laufen würde könnte Shipulin ihn kaum noch einholen. Müsste immer unter die besten 5 laufen. #00:12:08-4#

Was hat er drauf? 12 mal auf dem Podest in dieser Saison, 7 Siege. Sein Trainer Siegfried *undeutlich*. #00:12:27-2#

Eine super Serie von Martin Fourcade! Das waren 5 Zentrumstreffer, das mindestens Neunen, wenn nicht sogar Zehnen. Jetzt verhaspelt er sich da so ein wenig beim Rauslaufen, aber Martin Fourcade wird seiner Favoritenstellung bis hier hin zumindest voll gerecht. Mit 12,1 Sekunden Vorsprung und da ist Garanichev, der Europameister im Sprint. #00:13:08-9#

Auch er bleibt fehlerlos. Rico Gross sein Trainer. #00:13:17-3#

Und Garanichev sogar etwas schneller als Martin Fourcade. 2,9 Sekunden vor dem Franzosen. Jetzt wird der russische Block dort auf der Gegengerade, auf der mobilen Tribüne, laut. Mucksmäuschen still war es eben beim Schießen der beiden. #00:13:45-5#

Was haben Simon Schempp, Benedict Doll, Arnd Peiffer, Erik Lässer davon mitbekommen dort oben im Wald? Sie hören natürlich das Geschrei, wenn es hier laut wird. #00:13:54-1#

Evgenij Garanichev. Der 88er Jahrgang. Garanichev und Fourcade aktuell vorn. #00:14:03-2#

Da kommt Fillot-Maillet, der ist ein ganzes Stück jünger. 92er Jahrgang. #00:14:14-8#

Da haben Sie's kurz gesehen mit dem Schießriemen am Oberarm. Das Gewehr stabilisiert. Atmet *undeutlich* durch, wartet auf den ersten Schuss, es sieht immer so leicht aus für Sie, liebe Zuschauer, weil sie so oft treffen - und der war weit links weg. Kein Wind - Schießfehler von Fillot-Maillet. #00:14:59-9#

Mit dem Zeigefinger wird der Verschluss geöffnet, die Patrone rutscht aus dem Magazin ins Schloss. Mit dem Daumen wieder verschlossen, alles muss ganz schnell gehen, mehr als 12.000 mal im Jahr machen die Athleten das im Training und dann im Wettkampf kommt es darauf an. Fillot-Maillet, ihm rutscht der erste Schuss weg. Er war ein wenig unruhig in der Vorbereitung auf den Anschlag. Und hat sich dann möglicherweise doch durch den Druck - natürlich geht es hier um Bruchteile von Sekunden - dazu verführen lassen, etwas zu früh zu schießen, als er noch nicht stabil war. Als er dann stabil war hat er die Schüsse 2-5 ins Ziel gebracht. #00:15:30-2#

Kurz im Bild der Amerikaner Sean Doherty, ganz junger Mann. 20 Jahre Alt, erfolgreich bei der Junioren WM in Rumänien vor 4 Wochen. Er hat insgesamt 11 Junioren Weltmeisterschaften gewonnen. Jetzt auf dem Sprung zu den Senioren. #00:15:54-6#

Und hier der Schwede Stenersen. Ja Sie sehens auch unten, selbst wenn er null schießt, jetzt bereits durch die Zeiten von Garanichev und Fourcade. #00:16:14-9#

Der Kanadier Max Davies. Sein Landsmann Nathan Smith auf den bin ich gespannt, der hat vor einem Jahr bei der WM in Kontiolahti Silber gewonnen, hinter Johannes Boe, vor Tarje Boe übrigens damals. Die beiden Boe Brüder gemeinsam bei einem WM Sprint auf dem Podest. #00:16:31-0#

Und Sie sehen es auch, Max Davies schießt null, also es wird sehr gut geschossen. Der Sieg heute, das ist, glaube ich, keine verwegene Prognose, der kann nur über die Null gehen, zumal jetzt hier auch Fourcade und Garanichev beide schon die halbe Null haben. #00:16:50-3#

Rok Trsan aus Slowenien, ganz interessanter Mann, korrigiert jetzt die Visierlinie. Geht doch von veränderten Windbedingungen, im Vergleich zum Anschießen aus, zumindest für ihn. Ist erst seit Herbst 2014 Biathlet, war eigentlich im Langlaufkader Sloweniens, sah aber dort keine Perspektive mehr. Rief den slowenischen Trainer an, kann ich nicht mal bei euch vorbeikommen. Am Abend noch kam er dort hin - Rastorgujevs gute Angangszeit des Letten, drei Sekunden nur hinter Fourcade. Am Abend noch begann Trsan Biathlet zu werden, aber der kämpft noch. #00:17:22-7#

Da haben wir Arnd Peiffer und dahinter sehen wir *undeutlich* seinen Physiotherapeuten, na es eigentlich der Physiotherapeut der Deutschen Nationalmannschaft - rechts im Bild war er zu sehen. Dann Benedict Doll und Thieme, der hat Stunden sich dem Rücken von Arnd Peiffer gewidmet in den letzten drei Wochen, in der Vorbereitung die er nach dem Unfall in Presque Isle, nach den Prellungen und Verspannungen die Arnd Peiffer beim Aufstehen morgens noch spürt. Aber die ihn im Wettkampf nicht behindern. #00:17:55-2#

Mark Kirchner, auch führ ihn ist es ein Geduldspiel heute. Auch er muss warten auf die deutschen Athleten. Kann natürlich beobachten, wie verhält sich die Konkurrenz am Schießstand, wie verhält es sich mit dem Wind, kann da möglicherweise noch mal Hinweise geben an die Betreuer am Startbereich. Aber meine Einschätzung von hier, Bedingungen sind stabil. #00:18:19-4#

Anton Shipulin ist beim stehend-Anschlag. Der hat aber den einen Fehler schon geschossen. Oben schon Doherty, der junge US-Amerikaner. Aber Konzentration und Fokus liegt natürlich Shipulin. #00:18:32-8#

Zweiter Fehler für Anton Shipulin. Der ist schon mal raus aus dem Topf der Medaillenkandidaten. Mit zwei Strafrunden kann ich mir nicht vorstellen, dass es für ihn reichen kann da vorne reinzulaufen. #00:18:50-6#

Sean Doherty eröffnet mit einem Fehlschuss. Ja eine Strafrunde für den jungen US-Boy. #00:19:05-6#

Und Shipulin. Dort rechts sehen sie auch mal die Strafrunde. Der kreiselt dort die 150 extra Meter. #00:19:15-0#

Oleksander Zhyrnyi. Ja wie wir es auch von Lässer oft sehen, zupft da so ein bisschen an der Startnummer, die aus diesem synthetischen Stoff ist, wo im Anschlag der Ellenbogen, der Unterarm nicht so ganz stabil ist, aber, is immer wieder abgerutscht. Er hats dann nicht korrigiert. Aber steht trotzdem wie ne Eins und geht jetzt mit einem null Schießergebnis zurück auf die Strecke. Dürfte die Führung übernehmen #00:19:42-7#

Nadia Birlova, die ukrainische Trainerin. Sofort mit der Information an die Betreuer draußen an der Strecke. Die Strecken ja fast durchgängig abgesichert. 32 Sekunden vor Shipulin. 15 waren das nach dem ersten Schießen, also 15 hat er, Shipulin, durch die beiden Strafrunden jeweils verloren. Natürlich etwas mehr durch die Strafrunden verloren, aber dann eben auf der Strecke. #00:20:09-3#

Ole Einar Björndalen. Tja, was kann Ole Einar Björndalen heute zeigen. Er hat alles untergeordnet diesem einen Tag. Kann er noch einmal Sprint Weltmeister werden? 4 mal war er es bereits. Der König der Biathleten. #00:20:23-7#

Jetzt Andrejs Rastorgujevs. Rastorgujevs null Fehler. Und der geht jetzt hier sogar in Führung. 3 Sekunden vor Evgenij Garanichev. Andrejs Rastorgujevs. In seiner Karriere drei mal Vierter, aber immer mit aufsteigenden Tendenzen zum Höhepunkt. #00:21:08-1#

Da is Fourcade. Souverän! Souverän gemacht! Da ist die Faust von Siegfried Mazet. Martin Fourcade zehn Schuss, zehn Treffer. Aber auch im Alphabet kommt Anstrengung vor Erfolg. Er hat noch 3,3 Kilometer und dann eine lange Wartezeit. 47,1 Sekunden, das klingt natürlich erst einmal gigantisch, könnte jetzt aber deutlich schrumpfen, wenn auch Garanichev null schießt - schießt er nicht! Er schießt daneben! #00:21:47-4#

Fourcade also, ist der Maßstab an dem sich die alle, die dort noch kommen, messen lassen müssen. Das war möglicherweise zu erwarten. Klar. Aber auch Shipulin und Garanichev hatten wir auf dem Zettel. #00:22:04-6#

Ganz weiß wird die Wand, wenn Martin Fourcade draufdrückt. Es gab in dieser Saison schon Zeiten, da hätte er 4 gewinnt auch mit 3 Steinen gewonnen. In der letzten Woche wirkte er nicht so souverän, nicht so überlegen. Wir werden sehen, was das, was er hier in den Schnee läuft, wert ist. #00:22:31-4#

Aber es kommen noch einige. Da haben wir Arnd Peiffer, Benedict Doll ist läuferisch in herausragender Verfassung. Was ist mit Johannes Tignes Boe? Was ist auch mit Leuten wie Lukas Hofer, Benjamin Weger, Julian Eberhard aus Österreich gar, wenn die mal am Schießstand durchkommen. Dominik Landertinger nicht zu vergessen. Natürlich Tarje Boe, natürlich Simon Schempp, Simon Eder. Vielleicht auch der Russe Zvetkov stand auch schon auf dem Podest in dieser Saison. #00:22:57-3#

Das ist der junge Russe Anton Babikov. Der bei den Europameisterschaften drei Medaillen gewinnen konnte und den Vorzug bekam, z.B. vor Malishko von Rico Gross. Wurde gestern in einer kleinen Gesprächsrunde im Pressezentrum noch einmal kontrovers diskutiert. Da musste sich Rico Gross einige Fragen gefallen lassen. #00:23:17-4#

Da haben wir Benedikt Doll. 9 im Gesamtweltcup, der 25 jährige, der in Oberhof lebt. Ja ja, guck ruhig noch mal auf die Uhr Benni, es ist Zeit! Los gehts! Die Rennsemmel, wie ihn Eric Lässer immer nennt. Jetzt muss er die Brötchen zusammenkneifen. #00:23:37-6#

Anton Babikov ist am Schießstand. Gutes Schießen vom jungen Russen. Und Arnd Peiffer ist da, die Silbermedaille in der Mixed Staffel ist ein Bonus. Vor zwei Wochen hätte ich das nicht gedacht hat er gesagt. #00:24:09-8#

Fillot-Maillet jetzt ohne Fehler. *undeutlich* Michael Rösch, den Altenberger, der für Belgien startet. Unsauber repitiert, muss da die Hülse manuell auswerfen. Und dann schießt er den letzten daneben. Aber es ist ein großer Erfolg für Michael Rösch, dass er sich zurückgekämpft hat nach Pfeiffer'schen Drüsenfieber, Achillessehnen Riss, Hexenschuss - was hat der alles gehabt in der Vorbereitung auf diese Saison und teilweise in dieser Saison. Und jetzt steht er in einem WM Rennen am Start. Auch wenn er dort ein wenig resignierend, nach dem Fehler beim letzten Schuss, den Kopf schüttelte. #00:24:46-7#

Der Weißrusse Vladimir Chepelin. Übrigens auch ein 88er Jahrgang. Und da oben im Fenster eingeklinkt Stenersen - auch er hat *undeutlich* bereits *undeutlich*. #00:25:12-2#

Stenersen 6. nach dem ersten Schießen, mit 27 Sekunden Rückstand. Und der Schwede hat 9 mal getroffen, das 10. mal allerdings nicht und Chepelin bereits im liegend-Anschlag bereits einen Fehler geschossen. #00:25:32-3#

Dominik Windisch, Massenstart-Sieger aus Canmore. Erster und bisher einziger Weltcup Sieg für den Italiener, der jetzt erst bei links, dann wieder bei rechts dreht. Also davon ausging, dass ein bisschen Wind dann doch von rechts kommend stärker geworden ist, dann doch nicht und einen Fehler schießt. #00:25:55-6#

undeutlich noch einmal kurz in Erinnerung, die Zeiten von heute sind natürlich wichtig bis zum Schluss, denn morgen das Verfolgungsrennen und da sind die Rückstände von heute gleichbleibend, werden übernommen, d.h. jede Sekunden die sich, z.B. Martin Fourcade heute rausläuft, die nimmer er morgen mit. Der ist auf der Schlussrunde. #00:26:22-0#

1:20 der Vorsprung von Martin Fourcade! Der beißt jetzt richtig auf die Zähne. #00:26:37-9#

Jakov Fak, der Slowene. Massenstart Weltmeister. Kommt in dieser Saison überhaupt nicht aus den Puschen, immer wieder Krankheiten und Verletzungen. Hat zuletzt auch wieder pausiert, da waren wir gespannt, wie würde der zurückkommen hier zur WM, zum Saisonhöhepunkt, aber nach einem Fehler im liegend-Anschlag. #00:26:59-4#

Und jetzt kommt der König der Biathleten. Er ist unterwegs, Ole Einar Björndalen auf seinem Holem...Holmenkollen. Seinetwegen sind sie gekommen, er ist ein Ereignis, er ist diese Sportartart. Der Olympiasieger von Sotschi. #00:27:12-9#

Und Anton Shipulin auf der Gegenseite des Stadions. Sehen Sie dort hinten auch diese Zusatztribünen auf dem Gratishaugen, auf dem es früher um sonst war zu stehen. Inzwischen kosten die Karten auch dort etwas. Aber der Name Gratishaugen, der ist geblieben. Auch wenn es offiziell jetzt der WM-Haugen ist. #00:27:38-4#

Letzte Runde geht es nicht nach rechts zum Schießstand sondern oberhalb des Schießstandes, hinter einer schusssicheren Scheibe entlang, in einem großen Bogen zurück zur Haupttribüne. Dann noch einmal über die Brücke zur Zielgerade. #00:27:56-1#

Johannes Tignes Boe der hat schon zwei Sprintrennen gewonnen in diesem Winter. #00:28:12-8#

Und da kommt Benedikt Doll. Läuferisch in Top-Form. Liegend ein guter Schütze, stehend manchmal unsicher. Schauen Sie mal, 4,8 Sekunden der Abstand zu Martin Fourcade auf der ersten Runde. Benedikt Doll ganz gelassen war der gestern im Vorgespräch. Freut sich auf diesen Wettkampf. #00:28:32-8#

Und Anton Shipulin, die 1 auf dem Trikot, die 1 stehend und die 1 liegend jeweils ans Anzeichen für die beiden Fehler die er geschossen hat. #00:28:48-1#

Martin Fourcade, der hat jetzt dort Verkehr, da stehen jetzt zwei Leute vor ihm. #00:28:55-2#

Arnd Peiffer 11 Sekunden an der Angangszeit zurück, also etwas langsamer unterwegs als Benedikt Doll. Bester Schütze Arnd Peiffer im deutschen Team in dieser Saison. Viertbesten Schütze insgesamt von allen, die im Weltcup teilnehmen. #00:29:03-1#

Jetzt Zhyrnyi noch ganz kurz im Ziel übernimmt die Führung vor Shipulin. Und dann haben wir gesehen Rastorgujevs im stehend-Anschlag. Rastorgujevs der Führende nach dem ersten Schießen aktuell. Jetzt geht er in die Strafrunde Andrejs Rastorgujevs. Zwei Strafrunden sogar für ihn. #00:29:29-2#

Und Martin Fourcade der ist jetzt an der Stelle, an der er die Mixed Staffel entschied vor zwei Tagen. Hier, da trat er an und sprang davon und Simon Schempp konnte ihm nicht folgen. Auf der Brücke erlaubte er sich den Telemark als kleine Showeinlage, das geht heute natürlich nicht, denn heute geht es um jede Sekunde. Möglicherweise jedenfalls am Ende. Jetzt wird er die Führung erst einmal deutlich übernehmen. Martin Fourcade. Doch nachher da kommen sie alle noch die erwähnten Namen. Da wird man sehen. Ist das jetzt schon der Zieleinlauf des Weltmeisters oder nicht? #00:29:59-5#

Meine Damen und Herren, das ist so spannend, dass wir jetzt noch nicht wissen, was diese Zeit wert ist. Auf jeden Fall ist sie ein Maßstab 25:35,4. 1:34 - ein riesen Vorsprung auf die, die jetzt schon da sind. Aber das sind nicht die, die wichtig sind. Wichtig sind die, die noch kommen. Und das sind unter anderem die Deutschen. Das ist unter anderem er, die Nummer 80, Erik Lässer. Der aber wahrscheinlich läuferisch dort nicht gehalten werden kann, aber Simon Schempp der ist in einer Laufform, wenn der die Null bringt, dann kann er auch ihn knacken, dann kann er auch Martin Fourcade schlagen. Auch wenn das natürlich ein sehr schweres Unterfangen sein wird. #00:30:39-5#

Evgeniy Garanichev mit einer Strafrunde belastet. Nach dem zweiten Schießen hat er einen Rückstand von 24 Sekunden auf Martin Fourcade, d.h. läuferisch hat sich das nicht so viel genommen. Das ist in etwa die Zeit, die man für eine Strafrunde braucht. Jetzt hier ohne Stöcke, mit Schlittschuhschritten, so kennt man Evgeniy Garanichev im Schlusssprint. Kämpft natürlich auch um jede Sekunden. Kann nachher auch um eine Medaille gehen für ihn. 40 Sekunden hat er aber satt verloren. 60 Sekunden hat er auf der Schlussrunde verloren gegen Martin Fourcade. #00:31:20-7#

Benedikt Doll. 85 % Trefferquote im liegend-Anschlag. Nja, dreht bei links. Geht also auch davon aus, dass entweder ein wenig Wind rausgegangen ist oder eben dann doch von der rechten Seite Wind reingekommen ist. #00:31:43-6#

Fehler Benedikt Doll, rechts Tief der Fehler für ihn. Er hat sich so sehr die Null gewünscht, aber vor allem natürlich über den stehend-Anschlag nachgedacht. Und gesagt, da muss ich sie bringen. Hat das Vertrauen in seinen liegend-Anschlag. #00:32:04-5#

Arnd Peiffer. Der hat liegend eine Trefferstatistik von 90%. Jawohl! Peiffer bestätigt das. Und jetzt sind wir gespannt, wo liegt Peiffer zeitlich. Fünfter. 12 Sekunden hinter der Spitze, hinter Rastorgujevs. Und zu Fourcade sind es 7 Sekunden, zu dem, der aktuell im Ziel die Bestzeit hat. #00:32:50-0#

Babikov null, null! Also, durchatmen bei Rico Gross. Diese etwas kritischen Nachfragen der russischen Journalisten gestern - er hat auf den Richtigen gesetzt. Anton Babikov. 35 Sekunden zurück. #00:33:16-5#

Jetzt kommt Fillot-Maillet ins Ziel. Verdrängt Zhyrnyi, aktuell dritter. #00:33:25-2#

Und Zhyrnyi hatte ja fehlerfrei geschossen. #00:33:42-8#

Da kommt Johannes Tignes Boe. Die Norweger mit neuen Laufanzügen zur WM nicht mehr das bekannte Rot, sondern eher Blau die dominierende Farbe. #00:34:02-4#

2,1 Sekunden vor Fourcade an der ersten Zwischenzeit. Aber Fourcade war natürlich auf der Schlussrunde vor allem unglaublich schnell, 15 Sekunden schneller als Garanichev z.B. 37 Sekunden schneller war Fourcade auf der Schlussrunde allein als Anton Shipulin. In der ersten Runde war der Abstand zwischen Shipulin und Fourcade z.B. nur 8 Sekunden. #00:34:43-3#

Und jetzt kommt Ole Einar Björndalen zum Schießen. Es sein 520 Start im Weltcup. Zum Vergleich, Arnd Peiffer, der erfahrenste Deutsche, der läuft heute das 210 mal. Einzel und Staffel - Starts zusammengerechnet, sowohl bei Björndalen, als auch bei Peiffer. Für Björndalen ist es ein ganz besonderes. Es ist sein Heimrennen, in seiner Disziplin, dem Sprint. In seiner vielleicht letzten Saison und er hat alles auf dieses Rennen untergeordnet. Alles dafür gemacht, dass er heute hier in Bestform am Start ist und er bringt die Null. Seinen Schießtrainer Joe Himmle haben Sie gesehen, rechts im Bild. Und jetzt? Der Abstand ist nicht groß nach vorn von Ole Einar Björndalen. 6,8 Sekunden ist der nur zurück. Nur 0,9 Sekunden auf Martin Fourcade, auf den im Ziel führenden Mann, aktuell. #00:35:45-1#

Michael Rösch, haben Sie vielleicht im Hintergrund gesehen, 27. nach dem zweiten Schießen, drei Strafrunden insgesamt. 2:31 zurück. Da beginnt für Michael Rösch jetzt schon das Zittern, obs für ihn für den Verfolger für morgen reicht, ob er unter die besten 60 kommt. #00:36:02-8#

Und das ist Simon Eder, der hat schon ein Verfolgungsrennen gewonnen in dieser Saison. 4. im Gesamtweltcup, die Österreicher, sie hadern mit dem Sprint. Der letzte Sprintsieg eines Österreichers 2001, Christoph Sumann in Osrbli. So lange ist es her, dass ein Österreicher das letzte mal in dieser Disziplin vorne stehen konnte. Heute Simon Eder, Dominik Landertinger möglicherweise. Wobei ich Simon Eder eher morgen sehe. Wenn er heute einigermaßen gut durchkommt. Der muss heute die Saat einbringen für ein erfolgreiches Rennen morgen. #00:36:37-5#

Juian Eberhard kommt ganz hinten noch. Der Laufstarke Mann mit der Nummer 97 am Start, der aber so schlecht schießt. Wenn der am Schießstand mal durchkommen sollte, nämlich wie er hier, Lukas Hofer, guter Läufer, aber am Schießstand nicht mehr so stabil, nur 3,5 Sekunden hinter der Spitze, der Italiener. #00:36:54-2#

Und da ist Simon Schempp inzwischen im Stadion angekommen, in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung. #00:37:06-8#

Johannes Tignes Boe. Und oben Nathan Smith. Der Weltmeister von 2015 und der Silbermedaillengewinner von 2015. #00:37:36-5#

Smith mit zwei Fehlern, Johannes Tignes Boe mit der Null. Und haben wir genau diese Situation, wir haben Martin Fourcade im Ziel und wir haben jetzt die anderen, die sich für die hinteren Startgruppen entschieden haben, die versuchen ihn dort von hinten zu ärgern. Nach dem ersten Schießen Johannes Boe sogar vor Martin Fourcade. Rastorgujevs können wir ja immer vernachlässigen, der hat ja zwei Strafrunden geschossen stehend. #00:38:10-2#

Sean Doherty im Ziel, der Amerikaner auf Position 5 mit zwei Strafrunden. Immer positiv, seine Zeit wird noch kommen. Da bin ich relativ sicher. #00:38:31-0#

Und das ist der Tscheche Ondrej Moravec. Der ebenfalls fehlerfrei geblieben war. Bester Tscheche im Gesamtweltcup, aber sehr schwankend in dieser Saison. 6. im Gesamtweltcup im Vorjahr und jetzt hat er beim ersten Glück gehabt, die ist grad noch so gefallen. Die zweite nicht. Jetzt schießt er aber zwei weitere Fehler und ist damit nicht nur für heute sondern auch für morgen im Prinzip schon aus dem Rennen, was die Medaillen angeht. #00:39:07-2#

Frederik Lindström, der Schwede, enttäuschende Saison für ihn, der hatte viel größere Ambitionen. Wollte zu den besten 10 gehören, ist 32. im Gesamtweltcup. Keine Stabilität bei ihm. #00:39:23-9#

Und da ist Rastorgujevs. 4. im Ziel. Der Mann, der nach dem ersten Schießen immer noch führt. Aber das ist natürlich jetzt nichts mehr wert. #00:39:36-5#

Arnd Peiffer mitten drin im Getümmel. Der ist 7. nach dem ersten Schießen. 10 Sekunden hinter Johannes Boe. Den wir jetzt mal als virtuell Führenden nach dem ersten Schießen nehmen. #00:39:50-3#

Peiffer jetzt 24 Sekunden hinter der Spitze. Vladimir Iliev. Aus Bulgarien. #00:40:03-5#

Auch jemand, der nichts mit dem Ausgang des Rennens zu tun haben kann und jetzt auch noch in die Strafrunde muss. Und Simon Schempp auf dem Weg zum Start, hoppsala, da ist er über den Skiträger gestolpert. #00:40:18-5#

Und Erik Lesser, die Nummer 80, auf dem Weg. Der Verfolgungs und Staffel Weltmeister von Kontiolahti. #00:40:33-0#

Und da kommt Benedikt Doll. So, jetzt einfach erstmal stehend zu sich kommen. Die innere Ruhe finden, das hat er sich vorgenommen für heute. Nicht anfangen rumzuhuddeln, wie er sagt. Daneben aber Arnd Peiffer. #00:40:54-0#

Fehler von Benedikt Doll. Zwei Fehler jetzt. Benedikt Doll bringt sich auch um eine Ausgangsposition für morgen, wenn er jetzt noch eine weitere Runde schießen sollte. So, Doll mit drei Fehler insgesamt, aber Peiffer, der bringt die Null! Arnd Peiffer schießt hier zwei mal null! Und jetzt bin ich gespannt. Er hat am Schießstand die beste Saison seiner Karriere. Ist immer, immer stabiler geworden, grade im stehend-Anschlag. Was hatte der oft für Probleme früher der Junge, vor 4-5 Jahren, aber so kontinuierlich hat er hier und da immer mehr Stabilität gewonnen. 23 Sekunden Rückstand auf Martin Fourcade. Den Blick nach dort, den kann er nicht aufnehmen, aber er hat einen kleinen Vorsprung von anderthalb Sekunden auf Garanichev, ist aktuell zweiter. Das ist das Fernduell jetzt, Peiffer gegen Garanichev auf dieser Schlussrunde. Garanichev ja bereits im Ziel, dort 40 Sekunden hinter Fourcade. #00:41:52-0#

Anton Babikov, hatte ja ebenfalls zwei mal null geschossen, ist aber 12 Sekunden hinter Arnd Peiffer nach dem zweiten Schießen. #00:42:03-9#

Also Peiffer im Prinzip im Fernduell mit zwei Russen. Mit Garanichev und mit Babikov. #00:42:11-0#

Benedikt Doll is raus, nach dem zweiten Schießen, nach seinen Strafrunden. 23., 1:35 zurück. Und Babikov, 5., hat deutlich verloren auf der Schlussrunde. #00:42:33-2#

Und da sehen wir Simon Schempp ist unterwegs. Die Nummer 84. Die deutsche Goldhoffnung. Er hat so viel Selbstvertrauen mitgebracht. Gestern war er so gelassen auf die Frage, ja was geht morgen? Sagt er, naja ich muss mich verbessern im Vergleich zum letzten Jahr. Da hatte er einen völlig verkorksten Sprint hingelegt, war 77. geworden, sprach von einer schüllerniveau-Leistung danach selbstkritisch. Verfolger verpasst. #00:43:05-0#

Er ist so selbstbewusst, er ist so locker, er hat Spaß am Sport. Die Voraussetzungen sind ideal. #00:43:11-1#

Sergey Semenov aus der Ukraine. Geht mit der Null vom Schießstand. Hat im letzten Jahr die Kristallkugel im Einzel gewonnen. 20 Kilometer, das ist seine Spezialstrecke. Und jetzt hier vorne mit dabei. 7 Sekunden der Abstand. #00:43:41-7#

Da kommt Dominik Windisch mit dem einen Fehler. Verdrängt Garanichev. Sehr starke Laufleistung. Und Ole Einar Björndalen. Macht er den Sack zu? Er macht ihn zu! Ole Einar Björndalen, er schießt die Doppelnull! Jetzt bin ich gespannt, jetzt bebt Oslo! Der Holmenkollen ein Hexenkessel - alle sind sie gekommen, um den König zu sehen und zwar den König der Biathleten, auch wenn der echte König auch da ist. 10,3 Sekunden hinter Fourcade. Ole Einar Björndalen. Den kann er vielleicht knacken, aber eine Medaille kann er auf jeden Fall heute gewinnen. Das wäre eine Sensation. 42 Jahre alt ist Ole Einar Björndalen. #00:44:30-4#

So, wir sind sofort wieder zurück mit den Schlussrunden von Arnd Peiffer und Ole Einar Björndalen. #00:44:44-3#

Ole Einar Björndalen kämpft auf der Runde, Martin Fourcade ist im Ziel, Weltmeister ist er aber noch nicht. Arnd Peiffer kämpft auf der Schlussrunde um eine Medaille, wie auch Björndalen, gegen Garanichevs Zeit? Gegen die von Windisch? Windisch im Ziel aktuell zweiter. Garanichev dritter. Johannes Tignes Boe, wenn der jetzt null schießt kann er in Führung gehen. Dann kann gegen die Zeit von Fourcade kämpfen. Es ist die absolute Crunch-Time, wie die US-Amerikaner sagen. #00:45:18-6#

An allen Ecken und Enden, am Schießstand, im Ziel auf der Strecke geht es jetzt um Gold, Silber und um Bronze. #00:45:31-5#

Johannes Boe. Fehler von ihm! Er muss in die Strafrunde. Jetzt schießt er schnell, jetzt schießt er alles oder nichts, aber die Strafrunde, die wird er vermutlich nicht kompensieren können. Aber Sie habens gesehen, bei Johannes Boe, Joa, äh, bei Dominik Windisch, der ist trotz der Strafrunde noch vorne dran. 39 Sekunden hinter Fourcade natürlich aber auf Position zwei liegend. Da kommt Peiffer, 40 Sekunden zurück. Dritter jetzt an der Zwischenzeit. #00:46:05-4#

Windisch mit der Strafrunde nur eine Sekunden dahinter. Also Windisch dann auf der Strecke dann schneller unterwegs als Peiffer. #00:46:19-6#

Ja die Stütze, der deutsche Disziplinentrainer, der Stützpunktrainer aus Ruhpolding. #00:46:33-3#

Da sehen wir mit der blauen Mütze Andi Birnbacher an der Strecke mit der Unterstützung und Simon Schempp 1,9 Sekunden die Angangszeit. #00:46:52-1#

Kurz mal ein Blick auf Krasimir Anev auf den Bulgaren. Fehler links hoch geht der weg. #00:47:39-5#

Da Tarje Boe, 6,8 Sekunden, der Bronzemedallengewinner in der Mixed Staffel mit seinem Bruder zusammen von vor zwei Jahren. Auch der Bronzemedallengewinner im Sprint von vor einem Jahr. Und Arnd Peiffer. 8 Zehntel Sekunden hatte er noch Polster gegen Dominik Windisch, jetzt an der Zwischenzeit sinds 3 Zehntel noch. 4 Sekunden hinter Garanichev, der ja eine Strafrunde gelaufen war. Auch Windisch mit einer Strafrunde. Also beide bis dahin auf der Strecke etwas schneller, aber vielleicht hat er ein paar mehr Körner. Was ist mit Erik Lesser? #00:48:17-0#

Sehr gut! Erst einmal liegend die Null bringen und dann einen guten Wettkampf. Dominik Landertinger. Laufbestzeit der Schlusläufer in der Mixed Staffel vor zwei Tagen. #00:48:34-7#

Aber jetzt mit ner Strafrunde, der schnelle Österreicher. Und Sie sehens jetzt, der Schweizer Wistner führt inzwischen nach dem ersten Schießen, Startnummer 76. #00:48:47-6#

Arnd Peiffer auf den letzten Metern Richtung Ziel. Björndalen hat ihn inzwischen verdrängt auf 4 an den Zwischenzeiten. War nicht im Bild zu sehen, Björndalen zweiter, 23 Sekunden hinter Fourcade. Peiffer auf der 4, aber nur 3 Sekunden hinter Garanichev. #00:49:27-9#

Eine vor Windisch. 10 Sekunden hat er noch, Arnd Peiffer. Und noch ungefähr 100 Meter zu laufen jetzt. Es wird für ihn nicht reichen mit einer Medaille, aber es wird ein spitzen Ergebnis für Arnd Peiffer. 4. im Moment, 42 Sekunden sein Rückstand. Hervorragende Ausgangssituation für morgen, für Arnd Peiffer. #00:49:51-9#

Und jetzt Simon Schempp. Ist das spannend. Beginnt wir immer in der Mitte freie Wahl für jeden Sportler und dann ist da der Fehler bei Simon Schempp. #00:50:06-7#

Simon Schempp muss in die Strafrunde. Bereits nach dem ersten Schießen. Klarer Dämpfer für ihn, aber im Ziel im Moment Windisch und Garanichev mit je einer Strafrunde auf den Plätzen 2 und 3. #00:50:22-3#

Benedikt Doll im Ziel, 13. 1:40 der Rückstand, drei Strafrunden ihn. 30 Sekunden vor Arnd Peiffer gestartet, kurz nach ihm jetzt ins Ziel gekommen. Simon Schempp in der Strafrunde. Schauen die beiden rüber zur Anzeigetafel? #00:50:42-7#

Tarje Boe kommt zum ersten Schießen, Simon Schempp geht raus. 25 Sekunden der Rückstand auf Position 23 nach dem ersten Schießen. #00:50:54-6#

Fehler auch von Tarje Boe. Auch Boe muss in die Strafrunde gehen. Das ist Semenov, der Ukrainer. Und oben Emil Hegle Svendsen der nächste Norweger. Semenov bleibt am Schießstand ohne Fehler. Emil Hegle Svendsen, der war schon Weltmeister auf dieser Strecke. Joa Himmle, stoisch wie immer notiert er die Trefferbilder der Athleten und Emil Hegle Svendsen reiht sich ein in die Gruppe derer, die hier um die Medaillen kämpfen nach dem ersten Schießen. 7. ganz knapp hinter Ole Einar Björndalen, 1 Zehntelsekunde hinter Björndalen in diesem Moment. Und Björndalen, der kommt jetzt hier ins Stadion Richtung Ziel. #00:52:12-5#

Klemen Bauer. Da sehen wir Ole Einar Björndalen, was für ein beeindruckender Auftritt von ihm. Er hat die letzten Weltcups ausgelassen, war in der Mixed Staffel nicht am Start. Alles für diesen einen Tag und jetzt ist er hier zweiter, 26 Sekunden zurück. Ole Einar Björndalen da winkt eine WM Medaille für den 42 jährigen Oldie. Den sie schon so oft abgeschrieben haben, immer wieder gesagt haben, warum macht der nochmal, warum macht er nochmal, Björndalen. 12 im Gesamtweltcup. Der war 4 mal schon in dieser Saison auf dem Podest und heute bei der WM womöglich erneut. Und er hat 3 Weltcup Wochen ausgelassen! #00:52:52-7#

Ein Phänomen dieser Mann. Jetzt kommt Julian Eberhard. Da bin ich gespannt auf die Laufzeit. 5 Sekunden zurück. Der läuft und läuft und läuft. Auf der Strecke, da ist er fast so schnell wie seine alpinen Kollegen, aber am Schießstand da schießt er auch ungefähr so schlecht wie die. Johannes Tignes Boe, 36 Sekunden zurück mit der einen Strafrunde. #00:53:30-1#

Und Erik Lesser auf der zweiten Runde. Ja jetzt konnten wir mal hören was Andi Stitzel gesagt hat. 18 Sekunden war der Rückstand von Erik Lesser nach dem Schießen, jetzt sind es 21 geworden. Und Johannes Tignes Boe, der war 3. bei beiden Zwischenzeit aber nur mit 2 Sekunden Abstand zu Garanichev, mit 6 Sekunden Abstand zu Windisch, der ja dann auf der letzten Phase in diesem Bereich noch an Garanichev vorbeigegangen war also. Johannes Tignes Boe der kämpft jetzt hier gegen die Zeiten von Windisch und Garanichev, die ja im Ziel nur 9 Zehntel trennen. #00:54:30-3#

Das Serafin Wiestner, der Mann, der nach dem ersten Schießen führt. Schweizer wissen, im Presque Island Sprint, da war der 5. Sein stärkstes Ergebnis. Jetzt aber mit einem Fehler. Stand immer so ein bisschen im Schatten von Benjamin Weger. Aus dem konnte er sich in Presque Isle vor drei Wochen eindrucksvoll befreien und jetzt kommt Johannes Tignes Boe. Und der wird die Zeiten schaffen von Windisch und Garanichev. Auch wenn ihm jetzt dort ein Läufer fast ein bisschen in die Quere kommt, er bleibt vorn, er ist dritter. Aktueller Stand im Ziel. Martin Fourcade, Ole Einar Björndalen, Johannes Tignes Boe. #00:55:10-2#

Fourcade und Björndalen ohne Schießfehler. Johannes Boe mit einer Strafrunde. Arnd Peiffer jetzt 6. 42 Sekunden zurück. Benedikt Doll aktuell 15. #00:55:40-0#

Erik Lesser im Bereich von Arnd Peiffer und Simon Schempp, 27. nach dem ersten Schießen mit einer Strafrunde. Jetzt 16. Und das sind die motivierenden, die wichtigen Worte für ihn. #00:56:07-0#

Da ist Julian Eberhard, der starke Läufer. Aber dieser unsichere Schütze Julian Eberhard. 73% Trefferleistung liegend, nur 64% stehend. Wenn der mal durchkommt, dann kann er aufs Podest laufen. Bestes Ergebnis ein 4. Platz. Sprint in Canmore. Aber hier. der erste, der zweite gehn gleich daneben. Da können wir auch heute wieder einen Haken dran machen. #00:56:37-6#

Zwei Strafrunden jetzt schon und da Erik Lesser - haben Sies gesehn, dieses Zupfen an der Startnummer, vorhin schon mal angetextet, um einen besseren Halt zu haben, aber jetzt mit Fehler. Jetzt stellt er sich nochmal neu hin, korrigiert ein bisschen. Aber zwei Strafrunde für Erik Lesser, nja kurzer verärgertes Blick, da wird es morgen sehr schwer mit der Titelverteidigung des Verfolgungsweltmeister Titels aus dem Vorjahr. #00:57:21-8#

Simon Desthieux aus Frankreich. Nach dem ersten Schießen 9. 10 Sekunden hinter der Spitze. Und Simon Schempp. Er braucht im stehend-Anschlag die Null, wenn er hier noch eine Medaille holen will. Das ist klar. #00:57:56-2#

Und Desthieux, der braucht auch die Null, wenn er hier eine Medaille will. Schießt sie aber nich. #00:58:16-8#

Das Stadion ist erreicht, ich mag das hier am Holmenkollen, dass die Athleten viel im Stadionbereich laufen. In anderen Stadien, auf der Pokljuka, da kommen sie nur an den Schießstand, sind sofort wieder weg. Hier die lange Gegengerade, die Zielgerade, die Strafrunde auch das Laufen oberhalb. Die Zuschauer kriegen viel mit von den Athleten, jetzt also Simon Schempp. #00:58:44-7#

Wenn er null schießt, dann kann er sich messen auf der Schlussrunde mit Semenov, mit Johannes Boe, mit Garanichev, mit denen die dort oben stehen auf der Anzeigetafel. Und er bringt die Null! Jetzt muss er den Schmerz mögen, jetzt muss das Eisen glühen, Futter in den Tank. Lass es Kesseln Simon, das Pferd muss galoppieren. Noch 3,3 Kilometer auf dem Weg zur zweiten Medaille für Simon Schempp. Bei diesen Weltmeisterschaften. Noch ist da ein dickes Fragezeichen, aber möglich ist es. #00:59:29-4#

27 Sekunden der Rückstand auf Fourcade. Der auf Johannes Boe beträgt 2 Sekunden und Johannes Boe ist im Moment im Ziel dritter. Also 2 Sekunden muss er auf den herauslaufen auf den, der im Ziel dritter ist. Andi Stitzel, na der kann sich jetzt schon mal ein Bonbon reinschmeißen, damit seine Stimmbänder gleich durchhalten, wenn Johannes, äh, wenn Simon Schempp gleich bei ihm vorbei läuft. #00:59:58-0#

Sergey Semenov. Nach dem zweiten Schießen, da war er dritter mit klarem Vorsprung vor Boe und Schempp. 10 Sekunden Vorsprung. Aber der hat null geschossen. Die beiden anderen jeweils eine Strafrunde. Das spricht dafür, dass sie es schaffen können. Aber an der Zwischenzeit da war er gut, da war er im Bereich von Björndalen. Also der hat zulegen können auf der Schlussrunde. Ja und der läuft jetzt gegen die Zeit von Ole Einar Björndalen und schafft sie nicht ganz. Er schafft sie um 6 Zehntel nicht, um 7 Zehntel. Sergey Semenov 7 Zehntel hinter Ole Einar Björndalen aber 8 vor Johannes Tignes Boe. Also, da ist ein neuer Gegner entstanden für Simon Schempp. #01:00:49-2#

Tarje Boe inzwischen beim zweiten Schießen mit 3 Fehlern. Emil Svensen mit einem Fehler. Also arg gebeutelt die beiden norwegischen Spätstarter. Spätstarter nur, was die Position heute angeht. #01:01:07-9#

Svensen geht mit der einen Strafrunde raus, jetzt 36 Sekunden zurück auf 11. Aber dann kommt der gebeutelte Boe, der immer noch kreiselt. So siehts aus im Ziel, 26 Sekunden Björndalen zurück, 27 Semenov, 35 Johannes Boe. Und hier noch einmal nachgeliefert das Schießen von Emil Hegle Svendsen. #01:01:36-4#

Der zweite war der Fehler, für ihn, für Emil Hegle Svendsen, wo sich viele Fragen, ist es seine letzte Saison, macht er Schluss? Er wirkt nicht mehr so motiviert, wirkt lustlos, das Reisen macht ihm keinen Spaß mehr. Er war ja weder in Canmore, noch in Presque Isle. Gestern wirkte er allerdings sehr angriffslustig. Heute ist er mit einem Schießfehler im Moment auf Position 11. #01:02:10-3#

Ja Martin Fourcade, er wartet und wartet in der so genannten Winners Lounge. Nja und er weiß jetzt natürlich auch, die anderen haben die Fehler geschossen, das reicht, ich werde zum zweiten mal schon in dieser Woche dort oben hingehen, denn die Sieger die werden ja nach der Siegerehrung im Stadion hoch in die königlich Loge zu einem kleinen Smalltalk eingeladen. #01:02:40-5#

Simon Schempp, der war in jeder Runde bisher schneller als Semenov. Wir warten natürlich auf ihn an der ersten Zwischenzeit, da wo Andi Stitzel steht und sind dann gespannt, was er auf diesen letzten Kilometern noch gutmachen kann, oder konnte. #01:03:04-0#

Tomas Kaukenas aus Litauen. Gutes Ergebnis für Kaukenas, der nicht zur Weltspitze gehört und heute möglicherweise das beste Ergebnis seiner Karriere erzielt. 13. im moment, einen Schießfehler. War 1:20 zurück. Da sehen Sies. Auch läuferisch natürlich nicht absolutes Weltniveau. #01:03:38-8#

Serafin Wiestner. Nach dem zweiten Schießen 8. 4 Sekunden hinter Simon Schempp. Das so ein kleiner Richtwert von..für Sie. Auch Wiestner ja mit einer Strafrunde. Jetzt sind für ihn aber schon die Zeiten durch für ihn, von Björndalen und von Semenov. Und auch gleich die von Johannes Boe. #01:04:09-5#

Johannes Boe läuferisch zweitschnellster hinter Fourcade heute. Fourcade mit der Laufbestzeit insgesamt. Johannes Boe auf der Strecke 11 Sekunden langsamer als er. Also, wenn Schempp hier noch eine Medaille will, dann muss er mindestens der zweitschnellste Läufer werden, dann muss er nämlich schneller laufen als Johannes Tignes Boe. #01:04:28-7#

Serafin Wiestner 9. mit 57 Sekunden Rückstand. Auch die Schweizer werden ja von einem Deutschen trainiert, von Johann Woltschläger. #01:04:43-1#

40 Sekunden der Rückstand nach vorn, aber das ist nicht relevant, der Abstand zu den Medaillen ist interessant. Es sind 15 auf Semenov. Nach dem Schießen waren es aber 12. Er hat sogar verloren auf den Ukrainer, auf diesem letzten Teilstück. #01:05:15-2#

Erik Lesser, 1:24 zurück, 22. nach seinem beiden Strafrunde. 1:25 jetzt an der nächsten Zwischenzeit. #01:05:36-1#

So, das ist jetzt die Abfahrt hinter diesem Gratishaugen, dahinter kommt dann der lange Anstieg, nach der Rechtskurve, die Sie dort erahnen konnten. Das war die Abfahrt, wo Marie Dorin-Habert gestützt war. #01:05:58-9#

Emil Hegle Svendsen an der Zwischenzeit. Auf jeden Fall können wir festhalten, es war kein Startnummernrennen. Die Bedingungen sind gleich geblieben, Fourcade mit der 8 ganz vorn, dann mit der 53 Björndalen, mit der 69 Semenov. Mit der 58 Boe, mit der 34 Windisch, mit der 9 Garanichev - das sind die ersten 6. Also gut verteilt im Starterfeld, die die jetzt im Moment vorn sind. 1 Minute der Abstand von Svendsen. #01:06:29-4#

Lesser dort hinter Landertinger. Diesem Tier, wenn der Liegestütze macht, dann drückt er die Erde nach unten. Und Landertinger gegen Lesser ein kleines Duell dort noch im Ziel. Landertinger 8. mit einem Schießfehler. Lesser 14., da also noch ein paar Plätze gutmachen können. 20. war er an der letzten Zwischenzeit davor, Erik Lesser. #01:07:04-1#

Da kommt Simon Desthieux, der war 12. an der letzten Zwischenzeit. Und kommt als 11. ins Ziel, Simon Desthieux. Die Franzosen jetzt mit Fourcade auf der 1, Desthieux auf der 11 und Fillot-Maillet auf der 14. Und Simon Schempp, was geht noch, was ist noch drin? Wie gesagt, es zählt auch so jede Sekunde doppelt. Eine Medaille kann er heute nicht gewinnen, aber er weiß auch, morgen ist ein neuer Tag. #01:08:00-9#

Jetzt stolpert er, jetzt stürzt er! Simon Schempp 10 Meter vor dem Ziel verhakt er sich und stürzt, verliert wertvolle Sekunden, da rauschen unten die Plätze durch. Simon Schempp wird 8. im Ziel mit 43 Sekunden Rückstand. Was für eine kuriose, was für eine ärgerliche Szene, denn er hat keinen großen Rückstand. Davor sind die Lücken minimal. Peiffer 1 Sekunde vor ihm, Garanichev 3 Sekunden vor ihm, Windisch 4 Sekunden vor ihm. Er wäre vermutlich 5. geworden und wird so 8. Er verliert 3 Plätze, Simon Schempp, durch diesen Sturz. Da unten da sticht er mit dem Stock auf den Schuh, statt in den Schnee, im Eifer des Gefechts. Im Zielsprint. Der Tscheche, der hinter ihm lief hatte damit nichts zu tun. #01:08:50-4#

Tja, heute ist er ein wenig auf der Schattenseite nach diesem Sturz, aber die Erde dreht sich weiter. Morgen kann die Sonne wieder für ihn scheinen. Das wird ihn möglicherweise mehr ärgern als alles andere. #01:09:05-0#

8. statt 5. für Simon Schempp und eine ganz blöde Szene 10 Meter vor der Ziellinie. #01:09:15-9#

Emil Hegle Svendsen 2013 da war er Weltmeister auf dieser Strecke. In den letzten 5 Weltmeisterschaften war es jedes mal ein andere, ein anderer. Aber diesmal, da ist es einer, der war es schon einmal, nämlich 2012 in Ruhpolding, Martin Fourcade. Die letzten Weltmeister Johannes Boe, Emil Hegle Svendsen, Martin Fourcade und Arnd Peiffer. Davor Ole Einar Björndalen, der wars dann aber auch gleich 4 mal. 2009, 2007, 2005 und 2003. #01:10:15-2#

Und Emil Hegle Svendsen nur 2 Sekunden vor Erik Lesser im Ziel. Erik Lesser mit 2 Strafrunden, Svendsen nur mit einer. Schempp im übrigen 6. Laufzeit, Benedikt Doll 5. beste Laufzeit, Erik Lesser 9., also drei Deutsche unter den 10 schnellsten auf der Strecke heute. Tarje Boe mit 4 Strafrunden als 45. im Ziel. Er war einer der Favoriten, der Topfavorit hat sich durchgesetzt und der heißt Martin Fourcade, herzlichen Glückwunsch zum Weltmeistertitel.

Transkript: ZDF_SPORTextra_Damen Abfahrt_St.Moritz vom 16.03.2016 **Kommentatoren: Aris Donzelli und Marco Büchel**

Vorinterview #00:05:41-2#

Aris Donzelli: Vielen Dank, hier sehen wir gleich mal die Startliste, beginnend mit, äh, Francesca Marsaglia, die Italienerin. Viele Italienerinnen, die sich in das Finale vorgekämpft haben, die stärkste Mannschaft, quantitativ. Und dann hi..auf der zweiten Liste schon die die wahrscheinlich die größten Chancen haben das Rennen zu gewinnen. Ebenfalls mit Startnummer 19 Viktoria Rebensburg, aber dann haben wir natürlich auch welche, die letztes Jahr schon hier auf dem Podest gestanden sind, allen voran Lara Gut mit der 2..mit der 22. Und, ähm, Edith Miklos, die weiter vorne startet, als - müssen wir kurz gucken, wo isse - als 13. die...einen großen Durchbruch dadurch geschafft hat im vergangenen Jahr, als sie dritte wurde. #00:06:27-6#

Also nochmal letzte Liniengespräche, während Francesca Marsaglia jetzt keine Chance mehr hat, die muss jetzt da runter. Auch der Damenstart ist durchaus knackig. Die sind da ebenfalls in wenigen Sekunden auf einer stattlichen Geschwindigkeit von gut 100 km/h. Dauert vielleicht ein bisschen länger als bei freiem Fall, bei den Herren. Danach gleich diese Fläche und da ist das wichtig, was Viktoria Rebensburg vorhin gesagt hat, sich klein machen, diese kleine Steilwandkurve entlang und dann gehts zum ersten Sprung. Zur Suvretta-Kante. #00:07:14-9#

Oh La La! Große Unsicherheit bei Marsaglia. Kann da grade noch auf einem Ski einen Sturz vermeiden. #00:07:31-6#

Man sieht es an dem Schatten den sie wirft, die Sonne versucht sich langsam einen Weg zu bahnen durch die Wolken. Das wär natürlich jetzt noch sehr gut, wenn das Wetter jetzt noch aufreißen würde. Immer noch leichter Schneefall. #00:07:48-0#

Und auch da weit abgetragen, zu viel Druck gehabt und da ist sie raus. Das beste was sie machen konnte. Da waren zu viele Unsicherheiten dabei und bevor sie eine Verletzung riskiert ist es einfach besser dann aufzugeben. Hier sehen wirs nochmal. Da hattses noch geschafft, das war der erste große Fehler. Und dann ist sie raus. Also gleich die erste Startnummer kommt nicht zu einem Ergebnis hier. Und ich hoffe nicht, dass es den Effekt hat, den es so oft hat bei Frauenrennen, dass, wenn dann gleich die erste schon patzt, dass sich etwas Unsicherheit breit macht. Aber davon wollen jetzt einfach nicht ausgehen. #00:08:39-8#

Ilka Stuhec, die Slowenin. In Abwesenheit von Tina Maze sowas wie die übriggebliebene Speerspitze, nicht ganz so scharf gefeilt wie Tina Maze. Aber dennoch hat sie sich gut verkauft in dieser Saison und hat zurecht das Finale erreicht. #00:09:07-0#

Marco Büchel: Ja mir fällt gerade auf, dass, äh, es leicht schneit. Trotzdem scheint die Sonne etwas durch die Wolken, bricht das Licht, d.h. hier hier oben im oberen Streckenabschnitt sehr gute Bedingungen für die Athletinnen. Und hier unten wird es dann doch etwas düsterer, d.h. das haben wir ja auch bei Marsaglia gesehen, man sieht die Konturen nicht mehr so leicht und dann ist es schwierig die Gewichtsverteilung richtig optimal zu treffen und es braucht auch Mut. #00:09:32-3#

Woa! #00:09:36-3#

Aris Donzelli: Riesen Satz von Stuhec. #00:09:36-7#

Marco Büchel: Ja. Aber schöne Flugphase. Sehr kontrolliert, bleibt auch hier innerhalb der Spuren, das passt gut. So und hier ist ein kleiner Unterschied zu den Herren, wir sehen da auch die innere blaue Linie. Die Herren waren da etwas enger unterwegs von der Linienwahl, sprich von der Kurssetzung. Aber auch hier, das schnelle S ein Kriterium bei den Damen und Ilka Stuhec hat das gut gelöst. #00:10:04-9#

Aris Donzelli: Ist das auf Zug gefahren - #00:10:06-1#

Marco Büchel: Ja ziemlich, ja. #00:10:06-9#

Aris Donzelli: - das haben wir vorher bei den Männern ein bisschen anders gesehen. Zum Teil. #00:10:08-7#

Marco Büchel: Ja ziemlich, sie hat, äh...bei den - uh da ist sie weit draußen - beim Eingang dieses schnellen S hat sie etwas den Ski quer gestellt, etwas Tempo dosiert. Dafür den Rest der Kurven dann gut erwischt. Aber dann, vor dem Romminger Sprung, da war sie zu weit draußen, da fehlt das Tempo jetzt auch. #00:10:25-2#

Aris Donzelli: 118,8 km/h. Ilka Stuhec ist im Ziel mit 1:42,30. Anstrengende Abfahrt. Eine Abfahrt, die einer WM, und das wird sie im nächsten Jahr ja sein, durchaus würdig ist. #00:10:39-6#

Marco Büchel: Ja hier sehen wir nochmals der weite Sprung, der weite Flug, aber wirklich sehr schöne Flugposition. #00:10:48-1#

Aris Donzelli: Daniela Merighetti steht oben am Start. Das wird ihre letzte Abfahrt in ihrer Karriere sein. Sie will ihre Karriere beenden und der italienische Verband sieht das vor allen Dingen mit einem weinenden Auge. Daniela Merighetti, so heißt es, habe diese Individualsportart Ski Alpin vor allen Dingen im italienischen Lager zu einem Team Erlebnis gemacht. War sowas wie die dritte Schwester der beiden Fanchinis und insgesamt sehr schade, dass sie aufhört, aber gucken wir auf ihr Alter, 34, viele Verletzungen. Im vergangenen Jahr nochmal einen Spiralbruch im Wadenbein und dann stürzt sie wieder so schlimm! Scheiße... #00:11:37-9#

Marco Büchel: Oje, na das sieht gar nicht gut aus. Sie hatte so viel Rücklage bei diesem Sprung. Ziemlich weit hinten gesessen. *undeutlich* nochmals hier zu wenig Druck auf die Skispitze gebracht. #00:11:57-8#

Aris Donzelli: Ei ei ei. Atle Skardaal - #00:12:03-9#

Marco Büchel: Und das ausgerechnet beim letzten Rennen. #00:12:07-3#

Aris Donzelli: - und Ilka Stuhec. Ja die Reaktion. Das ist fächerlich. Das ist das letzte Rennen von Daniela Merighetti. Und das darf ja eigentlich gar nicht sein, dass sie sich da nochmal verletzt. Und ich komm mir reichlich komisch vor, weil ich grade ein Verletzung anspreche und dann stürzt sie. Also.. #00:12:20-7#

Marco Büchel: Ja vor allem beim letzten Rennen. Ich kenn die Situation am Start zu stehen bei der letzten Abfahrt und dann geht das im Kopf hin und her, soll ich jetzt noch viel Risiko nehmen oder soll ich jetzt das ins Ziel bringen um gesund zu bleiben. Wir haben bei den Herren öfters erlebt, dass die Jungs auchn Airbag tragen und der dann auch funktioniert. Leider ist es bei den Damen die Entwicklung noch nicht so weit, d.h. bezüglich der Körpergröße ist es so, dass sie den Damen noch nicht passen. Es gibt eine Läuferin, die Mirena Küng, die trägt ihn schon, aber die ist auch eine 1,80 groß. Bei den Damen ist einfach die Größe noch nicht vorhanden. Jetzt in diesem Fall, wenn ich den Sturz jetzt nochmal vor Augen führe von Merighetti, ich glaube der Airbag hätte schon vielleicht etwas genutzt. Aber durch die Rücklage, sie ist auf dem Skiende gelandet, nach hinten gesessen und wenn da noch weitere Verletzung resultieren sollten, dann hätte der Airbag vielleicht hier gravierend helfen können. #00:13:17-7#

Aris Donzelli: Ja, Kathi, äh, hat Lindsey Vonn als Gast, äh, die sicherlich den Sturz genauso gesehn hat. #00:13:28-9#

Zwischeninterview #00:13:34-4#

Aris Donzelli: Also, Marco, was haben wir gelernt? Lindsey Vonn ist auch für die Badesaison vorbereitet. #00:16:42-8#

Marco Büchel: Gut *lacht* #00:16:42-8#

Aris Donzelli: Und das ist das beste Bild, was ich w..hätte vorstellen können nach dem Sturz von Daniela Merighetti, dass sie steht. Ahm, sicherlich nicht ganz unverletzt. Also, hält sich da, ah, Schnee vor den Mund, um zu kühlen, äh. Ja. Aber das wichtige ist, dass die Beine scheinbar unverletzt sind. Und das ist insgesamt eine gute Nachricht. #00:17:05-8#

Marco Büchel: Vielleicht auch etwas benommen - #00:17:08-8#

Aris Donzelli: Ja #00:17:08-8#

Marco Büchel: - das wäre auch sehr verständlich nach diesem schweren Sturz. #00:17:13-0#

Aris Donzelli: Eine übrigens, die auch die Größe hätte, um so einen Airbag zu tragen, das ist die nächste Starterin, Miriam Puchner. Während wir nochmal sehen, *schnauft* da werden die Schuhe nochmal freigekratzt, damit sie auf Skiern zu Tal fahren kann. Und vor allen Dingen sich da noch mal feiern lassen kann. #00:17:36-0#
Also wird nochmal vorbereitet. #00:17:43-6#

Marco Büchel: Ja schau, der Ski hinten - #00:17:43-6#

Aris Donzelli: Der Ski hinten ist komplett gebogen. #00:17:46-2#

Marco Büchel: Der ist durch. #00:17:45-6#

Aris Donzelli: Ach große Güte! #00:17:47-3#

Marco Büchel: Den wird sie nicht mehr brauchen. #00:17:51-8#

Aris Donzelli: *lacht* #00:17:50-0#

Marco Büchel: Sie kann fahren. Ach, da i..da ist jetzt echt schönes Bild, dass sie aus eigener Kraft runterfahren kann bei ihrem allerletzten Rennen. Ah, das hat sie sich sicherlich nicht so vorgestellt, aber, ja. Hart. #00:18:04-0#

Aris Donzelli: So und da hört man da die Dada-Rufe, das ist ihr Spitzname. Also der Arzt sagt ihr, nene bleib mal hier. Hat jetzt nach eigenem Bekunden gesagt, sei nicht so schlimm gewesen. #00:18:38-2#

undeutlich #00:18:40-8#

Marco Büchel: Ja ich find das schon gut, dass die Ärzte jetzt abchecken, aber letztendlich sie kennt ihren Körper und wenn sie jetzt letzte Fahrt noch fahren will, weil sie ist ja nicht irgendwie so benommen, dass sie nicht mehr grade stehn kann, dann soll man ihr jetzt diese Fahrt noch geben und sie runterfahren lassen. Ist eine mündige Person. Vielleicht noch kurz die nächste Läuferin, da steht next start in 50 seconds, oder jetzt halt noch 45. Das Procedere ist so, nach einem Sturz, wenn das Rennen wieder freigegeben wird, kann die Athletin selbst entscheiden bei welchem Intervall dass sie starten will. Das muss sie aber

ankündigen und dann, sie hat sich jetzt entschieden für diesen nächsten Intervall. Jetzt wird das oben hier eingeblendet. #00:19:15-4#

Aris Donzelli: Miriam Puchner wie ein Rennpferd im Gatter. 23 Jahre erst alt. Ihr erstes Weltcup Finale. Großes Talent, ich hab gestern auch nochmal mit dem Trainer gesprochen, weil du ja auch immer anspricht sie kann den Ski wunderbar gehen lassen, aber sie muss technisch noch ein bisschen an sich arbeiten. Das sehen die Trainer ähnlich und darauf wird auch die Vorbereitung auf die nächste Saison hinlaufen, dass man mit ihr noch mehr an der Technik arbeitet, noch mehr am geschnittenen Schwung. Und dann wird es möglicherweise eine Siegläuferin. 29 Hundertstel jetzt der Vorsprung vor Ilka Stuhec. #00:20:18-5#

Marco Büchel: Ja ihr Verbesserungspotential ist vorhanden. Du hast es angesprochen - #00:20:23-8#

Aris Donzelli: *lacht* #00:20:23-8#

Marco Büchel: - technisch noch ein bisschen, noch ein bisschen besser fahren und sie kann im Konzert der ganz großen Mitspielen. Hier im oberen Teil, das sehen wir hier anhand der Zwischenzeiten, oh, aufgepasst bei den Sprüngen. Anhand der Zwischenzeiten lässt sie erkennen, dass sie wirklich ein Gefühl hat für den Ski, den freilassen kann, dass sie auch die Größe hat und das Gewicht um schnell zu gleiten. Aber jetzt hier, das sehen wir hier, Unsicherheiten, sie lehnt sich stark nach innen. Fühlt sich hier in diesen technischen Passagen einfach nicht ganz so wohl. #00:20:53-9#
Die Linie passt zwar, aber das ist aufgrund der, ahm, ich sag jetzt mal Bremschwung, den sie zuvor fast eingelegt hat. #00:21:05-4#

Aris Donzelli: Und hat auch ein bisschen Zeit gekostet, nicht viel, 96 Hundertstel sind noch übrig. Auch sie fährt da weit rechts von der blauen Linie. Wollen wir nur hoffen, dass der Schnee da auch rausgekratzt worden ist. Und das ist jetzt wieder ihr Terrain, den Ski laufen lassen im Lärchenweg, so heißt diese Passage, um dann die Bestzeit zu ergattern und da hat sie wieder Zeit rausgefahren. Bei der Zwischenzeit noch unter einer Sekunden, jetzt 1,37 Sekunden Vorsprung. Miriam Puchner also vorn. #00:21:37-4#

Und hier haben wir nochmal Daniela Merighetti. Ja da wird nochmal genau reingeguckt in die Ohren, ob nicht irgendwo vielleicht sogar Blut zu sehen ist, aber das wollen wir nicht hoffen. #00:21:50-8#

Marco Büchel: Ganz genau. Untersucht jetzt mitten auf der Piste. Wundert mich, dass der Doktor nicht auch noch die Zehen anschauen will in den Schuhen *lacht*. #00:21:58-4#

Aris Donzelli: Verena Stuffer, die hat in La Thuile, übrigens, das gehört zu Italien, in der Abfahrt 4 Punkte noch gesammelt und das hat ihr die Qualifikation zum Finale beschert. Als 25., das war der letzte, zu vergebende Platz. #00:22:16-7#

Nochmal für Sie zuhause an den Computern oder den Tablets. Viktoria Rebensburg dann als 19., mit Startnummer 19 - so rum ist es richtig. Also rund da wo die Besten starten. Lara Gut kommt dann noch. Und wir sind zurück bei Verena Stuffer, die jetzt 53 Hundertstel Rückstand hat. Jetzt kommt der wichtigste Teil der Strecke. #00:22:56-0#

Marco Büchel: Nja bei der Einfahrt dieses schnellen S ääh, dieser Kombination, hat auch sie etwas Tempo weggenommen, das hab ich gestern schon im Training bei fast allen Athletinnen beobachten können. Die Tore sind da so eng gesetzt, dass es sehr schwierig wird diesen Schwung geschnitten, in einem, in einem Zug durchzufahren, also eine leichte Driftphase, so Rutschphase ist durchaus angebracht. #00:23:25-2#

Aris Donzelli: Und dazu gleich mal eine Zahl, während Verena Stuffer mit einer guten halben Sekunden Rückstand zweite ist. 7 der gestrigen Trainingsläuferinnen haben ein Tor ausgelassen, darunter auch die ersten drei - Gut, Weirather und Ross. Also sicherlich auch des technischen Anspruchs geschuldet, der Strecke. Hier sehen wir Miriam Puchner nochmal und das ist Verena Stuffer. #00:23:55-4#

Und weiter gehts mit der nächsten Österreicherin, hier haben wir Ramona Siebenhofer. Auch ihr erstes Weltcup Finale. 24 Jahre alt. Oben mittlerweile Sonne im Hang, aber auch nur ein kurzes Stück. #00:24:09-8#

Und das ist der Unterschied zwischen ihr und Miriam Puchner, diese Gleitpassage, die man in einer tiefen Hocke fahren kann und muss. #00:24:25-7#

Marco Büchel: Diese Hocke-Position gefällt mir nicht ganz, etwas tiefer wäre angebracht, die Ellenbogen nicht so weit außen. Und was mir aufgefallen ist, auch im Flachteilstück, dass die Knie leicht nach innen zeigen, das gibt so eine x-Bein-Stellung. Somit steht sie auch sehr oft auf den Kanten und verliert etwas Zeit. Fortlaufend. Das summiert sich. #00:24:45-2#

Aris Donzelli: Ja man siehts, 71 Hundertstel Rückstand und auch der Schwungansatz ist verbesserungswürdig. #00:24:55-0#

Marco Büchel: Ja sehr zurückhaltend. Sie braucht sehr lange, um diesen Schwung fertig zu fahren. Sie bringt einfach zu wenig Druck auf den Außenski, es ist einfach zu wenig Aggressivität oder.. ja, sie ist zurückhaltend, ja zu wenig mutig. #00:25:13-7#

Aris Donzelli: Ja, das ist auch möglicherweise der Tatsache geschuldet, dass die Sicht nicht optimal ist. #00:25:17-9#

Marco Büchel: Ja...ja. #00:25:19-4#

Aris Donzelli: Und dass sie deswegen etwas verhalten daher kommt. Aber was heißt verhalten, 120 km/h *lacht* das ist schon eine ordentliche Geschwindigkeit. 1,18 Sekunden der Rückstand. Puchner führt vor Stuffer und Siebenhofer. Aber die stärksten kommen ja noch insofern ein vorläufiges Ergebnis. #00:25:39-6#

Aris Donzelli: Ja Loren Ross, guten Morgen sagt se *Büchel lacht* erstmal ein kleines Schläfchen gemacht. Margot Bailet, ebenfalls zum ersten mal bei einem Europacup, ah, Weltcup Finale dabei. Das ist natürlich auch ein kleiner Vorteil, nächstes Jahr findet hier Weltmeisterschaft statt, die Ski Weltmeisterschaften und jeder der hier die Möglichkeit hat auf dieser Strecke mal zu fahren wird diesen als guten Erfahrungswert abbuchen können. #00:26:35-6#

Marco Büchel: Ja etwas viel Richtung gegeben, auch ne schöne Flugphase, das hat mir sehr gefallen. Jetzt bin ich gespannt auf diese technisch anspruchsvolle Kurven, die jetzt gleich folgen werden. Schwerpunkt etwas weit hinten. Mh, die Ausfahrt sollte passen. Auch etwas zaghaft. #00:27:08-4#

Aris Donzelli: Lässt sich da etwas hinten rein drücken. Und jetzt erst wieder die Abfahrtschocke. #00:27:14-4#

Marco Büchel: So einen kurzen Moment hat sie die Konturen am Boden nicht gesehen, da ist eine leichte Kompression. Und deshalb ist sie zaghaft etwas weiter hinten gesessen vom Schwerpunkt, das ist auch verständlich. #00:27:25-4#

Aris Donzelli: Und im Ziel deshalb 1,14 Sekunden Rückstand für Margot Baillet, die in Lake Louise in der Abfahrt 4. war, bei der Hochgeschwindigkeitsabfahrt, die zwar auch technisch anspruchsvoll ist, aber nicht so anspruchsvoll wie hier in St. Moritz. #00:27:42-2#

Ja das kostet Kraft #00:27:45-9#

Marco Büchel: Ja, auf dieser Höhe. #00:27:49-4#

Aris Donzelli: Erstmal das, zweitens letztes Rennen der Saison, Saison war lang. Auch nochmal eine kleine Linienanalyse für Liz Görgl. Und jetzt sind wir bei Kajsa Kling. Lange dabei, 27 Jahre alt. Im Gleitteil schon ein wenig verloren mit 21 Hundertstel, aber das kann man unten alles noch aufholen. In Zauchensee in dieser Saison knapp am Podium vorbei mit Platz 4. In Lake Louise 5. gewesen, es ging eigentlich ganz gut los und dann hat sie so ein bisschen den Faden verloren. #00:28:47-7#

Marco Büchel: Oh gibt sich sehr viel Platz da, is weit draußen, muss dann sehr stark auf dem Außenski stehn, um den Schwung noch fertig zu fahren. Hier, die Linie passt wieder. Engste Linie bisher, wirkt sich das aus? #00:29:07-1#

Aris Donzelli: Ja, nicht viel weiter dazuverloren. #00:29:11-4#

Marco Büchel: Auch hier gerät sie nicht so weit nach außen. Sollte diesbezüglich jetzt mehr Tempo aufbauen können. #00:29:20-3#

Aris Donzelli: 119,6. njaa, da waren schon einige schneller. #00:29:23-4#

Marco Büchel: Ja. #00:29:23-4#

Aris Donzelli: Und im Ziel 87 Hundertstel *undeutlich* sagen wirs mal so, den letzten Teil der Strecke, sang ma die letzten 30-40% ist sie gut gefahren, hat sie nichts mehr verloren. #00:29:37-8#

Marco Büchel: Sie hat nichts mehr verloren auf Miriam Puchner, der ich aber attestiere, sie könnte im technischen Mittelteil doch noch schneller fahren. Von da her bin ich überzeugt, dass wir noch Damen sehen die da im Mittelteil doch Kampflinie fahren werden. #00:29:54-5#

Aris Donzelli: Da haben wir Miriam Puchner, die Führende. Und das ist Elena Curtoni aus Murbenio, nächste Italienerin. Zwei top ten Ergebnisse nacheinander, in La Thuile beim Heimrennen. Einmal 7. und 9. gewesen. Und das waren genau die Positionen, die sie gebraucht hat, um sich auch für dieses Weltcup Finale zu qualifizieren. Technisch einen großen Fortschritt gemacht, Elena Curtoni, das ist deutlich auch zu sehen, wenn sie auch hier ein bisschen verdreht. Aber das sieht immer entschlossen aus und auch ruhig. #00:30:31-2#

Marco Büchel: Ja die Technik mir sehr gut, keine Bewegung zu viel. Linienwahl passt auch und probiert auch in Hockeeposition oft zu fahren. Während im unteren Körper.. ähh.. abschnitt, so Hüfte nach unten die Position optimal passt. #00:30:49-0#

Aris Donzelli: 82 Hundertstel Rückstand jetzt. #00:30:55-9#

Marco Büchel: Das hat mir gefallen, das war gut. #00:30:56-8#

Aris Donzelli: Mhmm, ist weit oben geblieben. #00:30:59-5#

Marco Büchel: Sehr weit und das muss sie jetzt ausnützen. Weiter Flug nach unten. #00:31:03-6#

Aris Donzelli: Deutet dafür, dass sie viel Geschwindigkeit mitgenommen hat und das zeigt sich an der Zwischenzeit! 2 Zehntel hat Elena Curtoni jetzt nur noch Rückstand hinter Miriam Puchner. #00:31:11-8#

Marco Büchel: Das ist das was ich gesagt habe, da im Mittelteil ist was möglich! 6 Zehntel hat sie da aufgeholt. Hoffentlich hat sie jetzt auch Tempo hier unten. #00:31:18-0#

Aris Donzelli: Ja hat sie! 120,4 km/h. 140, 3..1:40,93 gilt es zu schlagen, schafft sie nicht ganz. 17 Hundertstel bleibt sie hinter Miriam Puchner an zweiter Stelle, aber das war eine gute Fahrt der Italienerin. #00:31:32-3#

Marco Büchel: Im oberen Streckenabschnitt hat sie diesen Rückstand schon eingefangen von der Mitte nach unten, das war klasse. Wirklich ne technisch gute Fahrt. Das vermittelt einen kleinen falschen Eindruck, als ob sie nen richtigen Bremschwung eingelegt hat, aber das ist nur der Eingang dieses schnellen S. #00:31:52-9#

Aris Donzelli: Zwei Italienerinnen weit vorne, Curtoni zwote, Stuffer dritte, zwei Italienerinnen ausgeschieden. Francesca Marsaglia und Daniela Merighetti. Letztere Gott sei Dank oder Gott lob kaum verletzt - sicherlich Prellungen. Und da kommt schon die nächste Italienerin, Johanna Schnarf. Die in Lenzerheide ihre rechte Hand schwer in Mitleidenschaft gezogen hat als sie damit am Tor hängen blieb bei hoher Geschwindigkeit. Aber ist ebenfalls hart zu sich und sagt, ja das tut noch ein bisschen weh, aber das behindert mich jetzt nicht für die Abfahrt. #00:32:32-3#

Marco Büchel: Ja sie hat gesagt, zwei, drei mal abstoßen am Start das liegt noch drin *Donzelli lacht*. Ja sie attackiert gut. Auch sie technisch gut unterwegs. Mhmm. So, wenn sie hier fährt wie Curtoni zuvor wäre das aufzuholen. #00:32:55-2#

Aris Donzelli: Jetzt guck ma ob sie auch oben bleibt. Ja, versucht, aber nicht ganz so. #00:32:58-5#

Marco Büchel: Einigermaßen. Jaa.. nicht ganz so gut wie Elena, aber auch nicht schlecht. #00:33:09-6#

Aris Donzelli: Und bleibt eben innen. Ah hier ein bisschen zu weit raus. #00:33:14-7#

Marco Büchel: Aber schön zu sehen wie viel Attacke dass sie heute an den Tag legt. Wie offensiv dass sie fährt, probiert schnell zu sein, immer schön in Position ist. #00:33:22-6#

Aris Donzelli: Geschwindigkeit stimmt. Letzte Zwischenzeit knapp 3 Zehntel zurück und im Ziel hat sie dann doch noch ein bisschen verloren. 3. Rang. Also drei Italienerinnen im Moment auf den Plätzen 2 bis 4. Es führt Miriam Puchner aus Österreich. Aber das können wir im Moment nur als Zwischenergebnis nehmen. #00:33:44-2#

Miriam Puchner im ersten Weltcup Finale so lang als Führende, das is auch - hier haben wir Daniela Merighetti. Ah, wollen wir hoffen, dass alles so weit gut ist und sie nicht wirklich sich verletzt hat. Elisabeth Görgl mit 35 Jahren auch schon an einen Punkt angekommen, wo man sich Gedanken machen könnte, ob man aufhört. Liz Görgl macht nicht den Anschein. Da lockt nochmal eine WM im nächsten Jahre hier in St. Moritz. Und wenn man sie skifahren sieht kann man sich durchaus die Frage stellen, warum sollt sie auch aufhören? #00:34:24-2#

Marco Büchel: Ja, sie fährt technisch einwandfrei. Sie gefällt mir immer, ich schau ihr gerne zu. Haben wir jetzt in dieser Kurve da oben gesehen. Oft hingegen steht sie sehr hart auf dem Ski und wir wissen, äh, sie wurde Weltmeisterin in Garmisch auf einer absoluten Eispiste. Ja und das sind auch ihre Verhältnisse und ich hab oft das Gefühl, dass sie ein bisschen hart den Ski in den Schnee drückt und dadurch bei Schneeverhältnissen wie hier kontinuierlich Zeit verliert. #00:34:54-0#

Aris Donzelli: 74 Hundertstel Rückstand. #00:34:56-5#

Marco Büchel: Höchste Linie #00:34:56-5#

Aris Donzelli: Au ja. #00:34:58-5#

Marco Büchel: Allerhöchste. Da hat sie eventuell zu viel investiert zuvor. Die Linienwahl. #00:35:04-3#

Aris Donzelli: Mal gucken, ob sichs noch irgendwie auszahlt. Njaa, nicht viel dazuverloren, 3 Hundertstel. #00:35:10-5#

Marco Büchel: Aber im Gegensatz zu Schnarf und Curtoni nichts aufgeholt. #00:35:13-2#

Aris Donzelli: Richtig ja. Wunderschöner Flug grade. Am Rommingersprung. Geschwindigkeit gut, 120,9, aber am Ende 45 Hundertstel Rückstand für Liz Görgl. Trotzdem wenn man ihre gesamte Saison mal überfliegt, dann war das eine gute Leistung. Also sie hat ganz selten top ten Plätze gehabt in dieser Saison. Einmal 9. gewesen, das war in Zauchensee zuhause, ansonsten 4 mal 13. gewesen. Also das ist eigentlich nicht die Platzierung, die man bei Liz Görgl erwartet. Die ist eigentlich unter den ersten 5, 6, 7 immer ganz gut aufgehoben. #00:36:00-6#

Stacy Cook, auch schon 31 Jahre alt. War auch letztes Jahr im Finale von Meribel schon dabei. Und eine gute Gleiterin offensichtlich. #00:36:16-0#

Marco Büchel: Ja offensichtlich! Eine gute Position auf dem Ski, lässt den Ski auch frei laufen, d.h. sie drückt die Kanten, jetzt im Gegensatz zu Görgl, nicht zu hart in den Schnee. Lässt ihn leicht schwimmen auf diesem Schnee. Gute Flugphase auch. Jetzt etwas zaghaft. Linie passt zwar. Sehr weit oben von der Linienwahl her. So, jetzt bin ich gespannt. #00:36:54-1#

Aris Donzelli: Ja, so gut wie sie gleiten kann, so schwierig sind für sie die technischen Teile einer Abfahrtsstrecke. #00:37:02-1#

Marco Büchel: Mhm, die Ausfahrt von diesem Steilhang würde jetzt passen, kann sie was aufholen? Sie lehnt sich doch leicht nach innen, verliert da ein bisschen Druck am Außenski, rutscht ganz leicht weg. #00:37:23-7#

Aris Donzelli: Unter 120 km/h, das ist zu langsam, 1,18 der Rückstand. Zeitgleich mit Siebenhofer aus Österreich. #00:37:43-7# Lara Gut links. Die als 22. ins Rennen gehen wird. Und das ist Edith Miklos, ich habs anfangs angesprochen, im letzten Jahr hier bei dem Weltcup Rennen und quasi der Vorstellung der neuen WM Strecke, dritte geworden. Hat gute Erinnerungen hier. Ist eine sehr athletische Läuferin #00:38:20-5#

Marco Büchel: Ja auch sie fährt technisch wirklich gut. Kompakt. Keinen Windwiderstand bieten. Es geht auch oft auf, ah, zu Lasten der Gleitfähigkeiten, weil auch sie oft etwas hart auf dem Ski steht. Da hat sie lange gebraucht für diese Kurve. Summiert sich dann der Rückstand. Aber wie gesagt, in den technischen Passagen, die sollten jetzt, die kommen jetzt, und da sollte sie eigentlich beweisen, dass sie das gut kann. #00:38:51-1#

Aris Donzelli: 1,8 der Rückstand. Bemüht in dieser Schrägfahrt - #00:38:59-4#

Marco Büchel: Achtung! #00:38:59-4#

Aris Donzelli: - oben zu bleiben. Ui. Ja hält sehr hart hin. Hat ein bisschen Zeit gut gemacht, 4 Zehntel, gar nicht so schlecht. Aber das ist ein großer Abstand. #00:39:13-5#

Marco Büchel: Der technische Teil, das liegt ihr, da hat sie etwas gut gemacht. Der Sprung war dann, uaach, gefährlich. In den Gleitpassagen, da liegt noch viel Arbeit vor ihr. #00:39:21-8#

Aris Donzelli: Edith Miklos im Ziel mit 1,28 Sekunden Rückstand. Zunächst einmal 10. Und es führt immer noch Miriam Puchner aus Österreich. Elena Curtoni 2., Liz Görgl im Moment noch 3. Und Johanna Schnarf ist 4. und nicht nur das, sie ist ach bei Katja Stresow. #00:39:52-1#

Zwischeninterview #00:39:57-5#

Aris Donzelli: Und jetzt ist auch im Zielraum was los weil Corinne Suter, die 21. jährige Schweizerin gestartet ist. Auch ihr erstes Weltcup Finale. Hoch talentiert, das muss man sagen und die erste Zwischenzeit untermauert das ein klein wenig schon. Sehr reif mit 21 Jahren. #00:42:10-1#

Marco Büchel: Dass sie diese Strecke im Griff hat, hat sie ja bewiesen beim ersten Abfahrtstraining hier mit Bestzeit. Sie attackiert auch gut. Zwischendurch hatte ich Angst nach ihrem Sturz, wilden Sturz in Garmisch, dass das ihr den Zahn etwas gezogen hat, dass sie nicht mehr sich getraut zu attackieren. Aber heute belehrt sie mich eines anderen. Also das ist schon..frech was sie jetzt zeigt. #00:42:32-6#

Aris Donzelli: Leichter Rückstand, 29 Hundertstel. Keine Probleme. #00:42:39-5#

Marco Büchel: In der Luft schon wieder Stöcke in Position gebracht. Da war sie etwas weit draußen. Da verliert sie etwas Schwung. #00:42:44-3#

Aris Donzelli: Es is auch schon ein bisschen unruhig, da gibts so ein paar Schläge in der Piste. #00:42:49-7#

Marco Büchel: Und das ist zu vorsichtig, das war jetzt sehr sehr abwartend, vorsichtig. Zwei Rutschphasen drin. Eine wäre genug gewesen. #00:43:02-4#

Aris Donzelli: Auch hier nicht ganz so in die Linie investierend. #00:43:04-4#

Marco Büchel: Das Tempo tief und sie hat wenig investiert, aber sie hat eine Rutschphase drin und kommt dann mit der höchsten Linie aus diesem Schwung raus, das zeigt, dass dann auch das Tempo nicht mehr stimmt. Hat sie der Mut - hier unten hat sie der eigene Mut irgendwie im Stich gelassen. #00:43:21-8#

Aris Donzelli: Im Moment ihre Zeit immer noch gut für einen Platz unter den ersten 7, wenn sich nicht viel noch dazuverliert. Nja, 6. Rang. Das ist für den Moment sicherlich in Ordnung. Aber wir habens ja angedeutet, die Stärksten kommen noch. Beginnend sicherlich mit der nächsten Tina Weirather, dann Larissa Yurkiw, Loren Ross, Fabienne Suter, Viktoria Rebensburg, Nadia Fanchini, Cornelia Hütter, Lara Gut dann mit der 22. #00:43:54-1#

Also das verspricht noch Spannung. Und einen ordentlichen Waschgang noch, was die Platzierungen im Moment angeht. Tina Weirather war hier 2012 dritte gewesen in der Abfahrt. Aber es ist, und da wiederholen wir uns natürlich, nicht ihr Wetter. #00:44:16-4#

Marco Büchel: Ich hoffe für sie, dass sie die Konturen am Boden gut sieht, dann ist gleich befreiter nach 4 Kreuzbandrissen in ihrer Karriere ist es verständlich, dass, wenn sie keine Bodensicht hat, dass sie etwas defensiv auf dem Ski steht und deshalb hoffe ich, dass sie, nja, etwas sieht. Aber diese Zwischenzeit verheißt nichts Gutes. #00:44:40-9#

Aris Donzelli: Trotzdem technisch für mich immer eine die man sich gern anschaut. #00:44:50-0#

Marco Büchel: mhm, mhm, mhm, da ist sie jetzt sehr frech hineingefahren aber hat auch im zweiten Teil des Schwunges das dann nicht durchgezogen. Sie lässt den Ski schon frei, aber etwas mehr Druck am Außenski wär wünschenswert. #00:45:05-6#

Aris Donzelli: Was sagt die Zwischenzeit? Vergleich mit Puchner. Bisschen Zeit gut gemacht, nur noch 81 Hundertstel der Rückstand. Letzter großer Sprung vor dem Ziel. Geschwindigkeit unter 120, da waren 7 vor ihr schon schneller. Und sie hat noch ein bisschen aufgeholt. 6. Rang für Tina Weirather. Aber nochmal angesichts der Verhältnisse ist das, äh, durchaus in Ordnung. Und man siehts hier nochmal, es gibt immer noch leichtes Schneetreiben. Es hat eigentlich gar nicht aufgehört, seit heute morgen schneit es unaufhörlich. #00:45:49-2#

Marco Büchel: Ja das war schon ne gute Fahrt von Tina, aber nicht das, was sie kann. Sie, ja, besser kann ich nicht fahren *Geste der Läuferin*. Ja, die Sicht hat gefehlt, die Attacke hat gefehlt. #00:45:59-6#

Aris Donzelli: So, Larissa Yurkiw, die Kanadierin, die mit dem deutschen Abfahrtsteam, das eigentlich nur aus Viktoria Rebensburg und den Trainern besteht und manchmal auch Patrizia Dorsch, trainiert, die ist zweite der Abfahrtswertung hinter Lindsey Vonn, die ja schon gewonnen hat, die wir davor im Interview hatten bei Katja Stresow. Und die würde natürlich ganz gern ihren zweiten Platz behalten. Hat noch nicht einmal in dieser Saison gesiegt, aber hat sich immer wieder unter die ersten drei gearbeitet. Zwei mal zweite gewesen, einmal dritte gewesen, zweimal vierte gewesen, also relativ stabil. Und die versucht natürlich Cornelia Hütter so ein bisschen hinter sich zu halten. Das wär für sie ein riesen Ergebnis. Zweite in der Abfahrtswertung zu bleiben. Und da kämpft sie unter anderem auch noch mit Cornelia Hütter und Fabienne Suter - die haben auch noch die Chancen an ihr vorbei zu ziehen. #00:47:00-7#

Marco Büchel: Mhmm, das ist jetzt aber gegessen. Da war sie sehr sehr tief und das Tempo passt nicht mehr. Das war so, die die Fahrt war zweigeteilt zwischen viel Attacke und Erschrecken vor dem Tempo und aufstehen und Ski quer stellen. Das war so... unschlüssig ihrerseits. #00:47:24-6#

Aris Donzelli: Ja und das Ergebnis entsprechend, nur 14. Rang. Da wird sie wahrscheinlich sogar am Ende ohne Punkte bleiben, denn die Punkte gehen ja nur an die ersten 15 und damit die Chance für Fabienne Suter und Cornelia Hütter und Lara Gut und auch noch Nadia Fanchini, die noch kommt. Noch ein bisschen Boden gut zu machen. Fanchini kann sie nicht mehr überholen, aber Gut und Suter und Hütter können allemal noch. Also das beobachten wir weiter. #00:47:57-1#
Laurenne Ross, die haben wir vorher noch im Schnee liegen sehen und jetzt aber hellwach. 14. der Abfahrtswertung in diesem Jahr, dieser Saison. Gemeinsam mit Elena Curtoni. 208 Punkte hat sie eingefahren. Und in den letzten 3 Abfahrten, 3 mal 5. gewesen, also immer mit Blick auf das Podium, aber das selbe nicht erreicht. #00:48:32-3#

Marco Büchel: Ja Laurenne hat zweifelsohne einen schönen Schritt nach vorne gemacht in dieser Saison. Mangelnde Kampfbereitschaft oder Attacke würde ich ihr nie vorwerfen. Sie attackiert wirklich gut, aber auf einer Abfahrt wie hier, die doch im oberen Teil vermeintlich flach ist fehlen ihr doch 2-3 Kilogramm, also man würde sich gerne wünschen ihr ne Gewichtsweste umzuhängen. Die sie dann im technischen Abschnitt hier wieder abwerfen kann. Weil da ist sie schon etwas handicapiert vom, von den Zeiten, das sehen wir jetzt hier, im Gleitabschnitt. #00:49:07-8#

Aris Donzelli: Ja, bisschen Zeit wieder rausgefahren - #00:49:10-4#

Marco Büchel: Im technischen Bereich. #00:49:10-4#

Aris Donzelli: - wie du gesagt hast. Und jetzt kommt wieder der Bereich, der mehr Kilo bräuchte. Aber eines hat Laurenne Ross - Mut für zwei. #00:49:25-3#

Marco Büchel: Ja. *lacht* #00:49:28-7#

Aris Donzelli: 1,29 Sekunden zurück, auch sie kämpft hier noch um Weltcup Punkte und das wird möglicherweise ebenso wenig reichen wie für all die, die hinter ihr liegen. #00:49:43-4#

Lindsay Vonn. Die grade nochmal mit Stacey Cook sich ausgetauscht hat. Miriam Puchner führt noch immer. Und darf sich so langsam was ausrechnen, denn die Bedingungen werden nicht besser. Fabienne Suter, 6 Jahre ist es her, da war sie hier dritte in der Abfahrt. Und was für eine tolle Saison, nachdem sie eigentlich schon letztes Jahre aufhören wollte. In der Abfahrt von Garmisch zweite gewesen, 6 Hundertstel vor Rebensburg. In La Thuile 4. #00:50:28-6#

Marco Büchel: Das war die Beat Feuz Linie. Etwas tiefer, aber kein Problem, sanft gelandet. Gleich wieder auf Zug. Man muss da nicht ganz oben bei der blauen Linie sein, man darf etwas weiter unten sein, solange man das Ganze auf Zug weiter fährt. Technisch herausragend, ich schau ihr so gerne zu. #00:50:47-6#

Aris Donzelli: Also im Moment mit 49 Hundertstel Rückstand kratzt sie an dem dritten Platz, den im Moment noch Liz Görgl innehält. Jetzt die Frage, ob sie im technischen Teil was rausgearbeitet hat - hat sie! 27 Hundertstel. Jetzt ist der zweite Platz von Elena Curtoni in Gefahr. Und jetzt bin ich gespannt, was sagt die Zeitmessung? Was sagt ihre Geschwindigkeit. 120,4 km/h, kurze Unsicherheit, fast die Ski übereinander bekommen, aber im Ziel mit zweitbesten Zeit. Einmal mehr Fabienne Suter mit dem Blick aufs Podest nur 13 Hundertstel hinter Puchner zurück. #00:51:37-9#

Marco Büchel: Es war eine gute Fahrt, aber ja der Mittelteil wäre noch ein bisschen besser gegangen. Ich weiß, sie kann das noch besser. Hier oben, die Beat Feuz Linie super gemacht. Wirklich gut. Aber in, in diesem schnellen S, uhh, eine kleine, kleine Unsicherheit gehabt. Aber wie gesagt, ich schau ihr so gerne zu, ich finde...sie ist eine der besten. #00:51:59-4#

Aris Donzelli: Und ich schau ihr gerne zu. Viktoria Rebensburg. Das ist eine, die ihre größten Erfolge, u.a. auch ihren Olympiasieg bei Schneetreiben und wirklich ganz schlechtem Wetter geholt hat, weil sie so ein extrem gutes Gefühl hat. Und wie man so schön sagt, an den Sohlen Sensoren, die andere wahrscheinlich nicht haben! Und die diese Bodensicht so extrem gar nicht braucht. Und wichtig ist für sie heute, dass sie den Rhythmus findet - das hat sie auch schon gesagt im Gespräch mit Julius Hilfnhaus. Den Rhythmus findet für dieses Weltcup Finalee, ähhh bisschen Schräglage gehabt. #00:52:36-4#

Marco Büchel: Oh Achtung! Da geht sie ein bisschen zu wenig aktiv über den Sprung und im anschließenden, in der anschließenden Kurve dann zu viel Gewicht auf den Innenski und deshalb der Innenski leicht außer Kontrolle geraten. Oh aber das fährt sie frech, das ist sehr frech! Nein das geht nicht. #00:52:52-6#

Aris Donzelli: Das reicht nicht mehr. #00:52:52-6#

Marco Büchel: Das geht sich nicht aus. #00:52:53-9#

Aris Donzelli: So und auch sie schwingt ab. #00:52:56-6#

Marco Büchel: Ja das war zu frech. Ich hab erwähnt, da die Ansatz, der Ansatz dieser Kurve muss man eventuell die Ski leicht quer stellen und sie fährt alles auf Zug. Ganz frech, relativ direkt, erschrickt auch - plötzlich kommt der Druck und der Ski zieht da hinum, rundum, ja und die Richtung hat nicht gepasst. #00:53:16-4#

Aris Donzelli: So, und, spätestens jetzt, aber das ist wirklich nur was für Leute die an Mathepati, Mathemam, Ma-the-ma-thik glauben. Ich tus nicht ganz, wie sie schon an der Aussprache gemerkt haben. Ähm. Lara Gut ist jetzt Weltcup Gesamtsiegerin. #00:53:29-7#

Marco Büchel: Ja. #00:53:27-9#

Aris Donzelli: Nadia Fanchini, 29 Jahre alt. Große Erfahrung, in La Thuile, im Heimrennen, gewonnen. Und hat sich hier auch schon mal ganz ganz schwer verletzt, 2009 war das, im Dezember. Hat sie sich bei einem Sturz beide Kreuzbänder in beiden Knien gerissen. #00:54:03-9#

Marco Büchel: Ja diese Abfahrt beinhaltet Elemente, welche für die Familie Fanchini nicht sehr förderlich sind. Mittlerweile geht es besser, ich spreche über die Sprünge. Sie waren bekannt dafür, dass sie nicht sehr gute Flugeigenschaften hatten bei den Sprüngen. Da haben sie sich stark verbessert. Aber das war natürlich eine Fehlerquelle, um da auch Stürze, ah, und Verletzungen zu erleiden. #00:54:34-0#

Aris Donzelli: Ja die Sprungdynamik ist typisch Fanchini. #00:54:39-3#

Marco Büchel: Ja, ja. #00:54:39-3#

Aris Donzelli: Das ist nicht was, was im Lehrbuch steht. #00:54:41-4#

Marco Büchel: Nein, das ist immer noch so und ein Knackpunkt. Sie haben sich verbessert, aber da oben auch, die Linie hat nicht gepasst. Was mich aber überrascht hat, dass sie im oberen Streckenabschnitt schon so viel Rückstand hat. Weil die Gleitpassagen würden ihr entgegenkommen. #00:55:06-3#

Aris Donzelli: Im Moment beste Italienerin immer noch Elena Curtoni an dritter Stelle. Johanna Schnarf fünfte, die wir grad im Interview hatten bei Katja Stresuw. Verena Stuffer sechste. #00:55:18-7#

Und Nadia Fanchini muss sich hinten einreihen und bleibt ohne Weltcup Punkte, denn außerhalb der 15. #00:55:38-5#

Immer gefährlich auf einem Ski zu landen. Hier haben wir rechts Miriam Puchner, links daneben Fabienne Suter, die Schweizerin. Und das ist Cornelia Hütter. 23 Jahre alt. War auch schon letztes Jahr beim Finale dabei. In diesem Jahr richtig gut. Einmal 2. zwei mal 3., pardon, zwei mal 2. zweimal 3. - so ist es richtig. Und auch eine, die reif wäre für einen Sieg und wenn, wäre das heute durchaus möglich. Auch wenn die erste und die zweite Zwischenzeit nicht so besonders gut ist mit 61 Hundertstel, aber sie ist eigentlich eine Technikerin, aber das wird schon schwierig aufzuholen. Mit 1,53 Sekunden. #00:56:35-6#

Marco Büchel: Das ist das, was mich jetzt schon sehr überrascht, dieser Rückstand. Von einer Cornelia Hütter. Ich kann mir nicht erklären, dass jetzt plötzlich Wind aufgetaucht ist oder die Sichtbedingungen so dramatisch schlecht geworden sind. Das haben wir ja vorher bei den anderen auch gesehen, dass es in etwa das Selbe ist. #00:56:48-3#

Aris Donzelli: 2,07 Sekunden
#00:56:50-2#

Marco Büchel: Das ist viel, ja. Ich kann mir das nur erklären, wenn die Materialabstimmung nicht optimal passt, der Schnee hier oben etwas aggressiver, trockener. Und da muss das Gefüge vom Material passen, dass sich die Ski nicht zu stark festkrallen im Schnee, weil sonst verliert man auf jedem Meter etwas Zeit. #00:57:08-2#

Aris Donzelli: Ja hier erst nach den Felsen erst wieder ein bisschen Zeit raus gearbeitet. 1,92 Sekunden, aber das reicht nicht für eine top Platzierung. Das reicht im Moment nicht für die ersten 10 und möglicherweise am Ende nicht mal mehr für Weltcup Punkte. Cornelia Hütter deutlich geschlagen. Mit dem schlechtesten Ergebnis seit Lake Louise. #00:57:38-3#

Marco Büchel: Ja das ist eine Überraschung sicherlich, auch für sie selbst. Ich hab da keinen Fehler erkannt, du schon Aris? #00:57:42-8#

Aris Donzelli: Ach Gott, wenn du ihn nicht erkennst, soll ich ihn erkennen? *lacht* Mach mich schwach du! #00:57:44-1#

Marco Büchel: *lacht* Das sind jetzt wirklich - das ist jetzt wirklich viel Rückstand ohne einen ersichtlichen Fehler. Ich kann mir das nur so erklären, dass die Materialabstimmung heute nicht optimal gepasst hat. #00:57:56-0#

Aris Donzelli: Und was bedeutet das im Moment für den Weltcup, für die Weltcup Disziplinenabfahrt? Im Moment ist Fabienne Suter und Larissa Yurkiw, die ebenfalls außerhalb der Punkte ist, dritte. Und das dürfte auch so bleiben - ja, wird auch so bleiben. Hier haben wirs eingebledet. Lindsey Vonn gewinnt, das war klar. Suter zweite, in der Abfahrtswertung, eine die aufhören wollte. Das ist eine tolle Geschichte. Larissa Yurkiw verliert einen Platz, ebenso wie Cornelia Hütter. Und auch Lara Gut schon großem Rückstand. 1,02 Sekunden. Aber sie muss dann auch nicht alles riskieren, für sie gilt jetzt noch in der Disziplin Super G um die kleine Kristallkugel. Die große hat sie sicher, 1,31 Sekunden. Deine Gestik? #00:58:51-6#

Marco Büchel: Ja ja das überrascht mich aber, wie sie da rein fährt, mein Gott, ist das gut! Über den Sprung raus, gerade runter, ein kleiner Drifter, zack, Linie passt. Und dieses schnelle S ist sie wirklich top gefahren von der Linienwahl her. #00:59:02-8#

Aris Donzelli: Ja hat auch ein bisschen Zeit raus gearbeitet, aber für dich wahrscheinlich nicht genug. #00:59:06-4#

Marco Büchel: Zu wenig. Nein, ich hab gedacht da holt sie eine halbe Sekunde, holt sie da auf. #00:59:12-0#

Aris Donzelli: War Siegerin im letzten Jahr, weil Lindsay Vonn mal wieder sich zu sehr in eine Kurve gelehnt hatte und ausgeschieden ist. Und Lara Gut ist auch geschlagen! Nur der 13. Rang und Miriam Puchner darf sich, glaub ich, so allmählich über ihren ersten Weltcup Sieg freuen. Und das beim Finale und auf der Strecke, auf der nächstes Jahr WM ist. Da können wir schon ein bisschen spekulieren. #00:59:40-8#

Marco Büchel: Da noch die Mutter von Lara Gut. Hier in der Mitte mit der Sonnenbrille. Ich hab mit ihr gestern noch kurz gesprochen, sie hat gesagt, du kannst dir nicht vorstellen was um ihre Tochter, um Lara, momentan alles läuft und passiert. Hab ich gesagt, doch, ich kanns mir einigermaßen vorstellen! #00:59:58-1#

Aris Donzelli: 21 Jahre nach Vreni Schneider die erste Gesamtweltcupsiegerin wieder aus der Schweiz. Und wir wollen nicht vergessen auch Elena Fanchini im Kommentar hinab zu begleiten. 61 Hundertstel der Rückstand für die kleine Italienerin. 1 Jahr jünger als Nadia, ihre Schwester #01:00:33-9#

Marco Büchel: *lacht* Entschuldigung, was macht Elena Fanchini jetzt da? *lacht* Das muss ich dann im Anschluss nochmal kurz, ah, kurz analysieren. Das waren jetzt zwei, drei Wellen zu viel. Nochmals kurz analysieren. #01:00:53-8#

Aris Donzelli: Ja gleich die, die Zeit dazu. 2,20 Sekunden der Rückstand. #01:01:11-9#

Ähnlich wie ihre Schwester, eher eine verhaltene Position beim Sprung. #01:01:22-0#

Marco Büchel: Abhaken und nein, heute nicht. #01:01:24-6#

Aris Donzelli: So ist es. Auch Elena Fanchini weit abgeschlagen an 20. Stelle #01:01:31-4#

Marco Büchel: Jetzt schau ich das nochmals an. #01:01:31-4#

Aris Donzelli: Ja! #01:01:31-4#

Marco Büchel: Hier normalerweise ist das ganz einfach so: die Linie. Sie legt plötzlich um und probiert diese Linie zu fahren, das versteh ich jetzt nicht. Zu früh. Sie merkt das. Und jetzt probiert sie wieder zurück zu kommen auf die Ideallinie, aber, was macht sie? Einmal links und jetzt macht sie da nach rechts und nochmals links. Ähm. Stalomschwünge. Nichts, was es nicht gibt. 'Tschuldigung, das hab ich jetzt auch noch nie gesehn. #01:01:56-0#

Aris Donzelli: Ja ich würds mal positiv auslegen, es ist, es war die Feinjustierung, um die Anfahrt für den Sprung zu bekommen *lacht* #01:02:05-4#

Marco Büchel: Ja stimmt, das hat sie geschafft dann. Oder Vorbereitung auf den Riesenslalom. #01:02:06-2#

Aris Donzelli: Michaela Kirchgasser. Auch schon 30 Jahre alt, aber für sie überhaupt keine Frage weiter zu machen - klar macht sie weiter. Doch hier noch mal der Blick auf den Abfahrts Weltcup Stand. Zweite Suter, dritte Yurkiw. Lara Gut ist im Moment sogar 4., hat ein Plätzchen gut gemacht. #01:02:49-0#

Marco Büchel: Hoho! Ja sie hat die Kurve verpasst! #01:02:50-9#

Aris Donzelli: Sie kämpft. #01:02:49-4#

Marco Büchel: Sie kommt hin und will ihn andrehen, denkt sich, ja ich hab Geduld, ich hab Geduld bis zum letzten Moment. Verpasst den Moment, sie merkt das und dann hört man "Ahh". Ja das kann passieren. Aber das haben wir ja in Lenzerheide schon gesehen, die Speedqualitäten von Michaela Kirchgasser die steigen ja. Die hat angezeigt mit ihrem zweiten Rang, vor allem mit der Leistung im Super G ist das aufwärtsgehend. #01:03:20-0#

Aris Donzelli: Ja ist eine sehr komplette Skiläuferin. Und einmal mehr, auch da, gings den technischen Disziplinen los - Slalom, Riesenslalom. Und jetzt ist es amtlich! Miriam Puchner gewinnt ihren ersten Weltcup. Ausgerechnet beim Finale. Vor Fabienne Suter und Elena Curtoni. Und auch da, das beste Ergebnis der Saison für die Italienerin, die 25 Jahre alte - der 25 Jahre alten, so rum ist es richtig. Und wir gucken mal ganz kurz auf den Weltcup Gesamtstand. Da ist alles klar für Lara Gut, das war im Prinzip von vornherein schon klar. Und hier nochmal das Ergebnis. Puchner vor Suter, Curtoni. Tina Weirather geschlagen, eine der besten der Saison. Genauso wie, auf der nächsten Seite dann zu sehen, Viktoria Rebensburg, ausgeschieden ist. Cornelia Hütter nur 19. Larissa Yurkiw nur 17. Lara Gut grad noch in den Punkten und das hat gereicht ums noch ein bisschen im Abfahrts Weltcup nach vorne zu schaffen. Aber das war nicht das primäre Ziel der Schweizerin. #01:04:45-8#

Und leider unter den Ausgeschiedenen eben auch Viktoria Rebensburg, Daniela Merighetti, nachdem fürchterlich aussehenden Sprung doch glimpflich davongekommen. Hier haben wir die ersten drei, beginnend links mit der zweiten Fabienne Suter, in der Mitte Miriam Puchner. Mal ehrlich, Marco, hättest du gedacht, dass sie in der Lage ist ein Rennen zu gewinnen - ausgerechnet auch noch hier? #01:05:11-7#

Marco Büchel: Nein. Ja doch hier...die Chance ist hier doch groß, weil es lange Gleitpassagen hat. Sie hat'n riesen gutes Gefühl, aber im Technikbereich da geht mir noch was ab und da hat sie auch Zeit liegen gelassen. Zum guten Glück hat sie oben und unten dann so viel Vorsprung dann rausgefahren, um die Konkurrenz im Schach zu halten. Was ich schön finde, was ich gerne sehe, sie kennt diese Situation als Siegerin noch nicht. Für sie ist jetzt das alles neu und sie weiß nicht, links, rechts, anziehen, Startnummer, wo muss ich hin stehen? Und das ist doch schön. Und ich rufe ihr gerne zu, genieße diesen Moment. Der erste Weltcup Sieg ist so schön #01:05:48-6#

Aris Donzelli: Ja und Elena Curtoni genießt das auch, ihren dritten Platz, das ist ein messerscharfes Ergebnis am Ende der Saison. Die ja eher verhalten begonnen hat, aber das ist ne Steigerung. Und zwar eine ganz große. Miriam Puchner. Wenn man sich das überlegt, die hat die Saison über Plätze gehabt, die nie im Leben auch nur eine Tendenz gegeben hätten dafür, dass sie hier gewinnen kann. #01:06:31-5#

Marco Büchel: Ich hoffe, dass dieser Sieg hier heute sie nicht irgendwie täuscht - ah da sehen wir Lindsay Vonn - wenn ich den Satz noch schnell fertig machen darf. Ich hoffe, dass es sie nicht darüber hinweg täuscht, dass doch noch Bedarf da ist im technischen Bereich zu arbeiten. Nicht, dass sie das Gefühl hat, ich gewinn ja Rennen, es passt ja alles, sondern dass sie wirklich daran noch arbeitet und dann ist viel möglich. #01:06:49-0#

Aris Donzelli: Also, Tagessiegerin Miriam Puchner. Die wir hier nochmal sehen. Und im Hintergrund hören wir Lindsay Vonn, die keine Jacke mehr anziehen will, nein, sie möchte so wie sie im Moment angezogen ist da rein gehen. Okay. Ah gehen wir zu Katja Stresow bitte. #01:07:12-7#

Zwischeninterview #01:07:17-2#

Aris Donzelli: Ja, können wir nur unterstreichen. Hier sehen wir Lindsay Vonn. Ihre 8. Abfahrts-Kristallkugel. Und die 20. insgesamt. Und damit hat sie mehr als der legendäre Ingemar Stenmark. Der 19 hat. Und sie jagt ja noch einen anderen Rekord, den der meisten Siege. Wenn sie gesund wird und im nächsten Jahr weiter macht, wovon wir ausgehen, wovon sie auch ausgeht, dann wird spätestens im nächsten Jahr diese magische Marke von Ingemar Stenmark geknackt werden.

Transkript: ZDF_SPORTextra_Herren Abfahrt_St.Moritz vom 16.03.2016
Kommentatoren: Michael Pfeffer und Marco Büchel

Vorinterview #00:03:45-5#

Michael Pfeffer: Ja und es ist auf jeden Fall hier das höchste, denn der Start auf 2840 Meter. Höher gibts das nicht im Weltcup, das ist schon gewaltig und dann geht 800 Meter hinunter Richtung Ziel, das auch noch über 2000 liegt. Und dass dieses Rennen mit einer halben Stunde Verspätung gestartet werden kann ist schon was Besonderes, denn die Lichtverhältnisse in der absolut baumfreien Zone in der Korvilia Piste sind schwierig. #00:04:18-5#

Also hier, das waren die 100 %, die 45 Grad Gefälle. Übrigens kein Problem für die Abfahrer, im Gegenteil, das macht sie so richtig heiß, dieses Gefühl in knapp 5 Sekunden auf 100 hochbeschleunigt zu werden ist schon eine Sache, die für Abfahrer so das größte ist. Jetzt aber beginnen die technischen Elemente. Die Sprünge alle eingebaut Seinerzeit für die WM 2003 vom Pisten-Architekten Bernhard Russi. Damals wurde er kritisiert, obwohl es sehr weitsichtig war. Hier im übrigen gestern mit großen Problem auch Weibrecht. Wie viele andere. Heute kein Problem, vielleicht auch langsamer durch den Neuschnee, der zwar so weit es ging aus der Strecke gerutscht wurde. Aber man sieht schon, die kleinen Schläge in diesem flachen Licht sind schwer zu erkennen. #00:05:15-8#

Noch einmal, also Russi hat die Strecke gebaut, wurde damals kritisiert, weil es zu drehend war aus Sicht der damaligen Abfahrer, die wollten eher grade aus fahren. Aber er war Visionär, denn seitdem werden solche Gleitkurven viel mehr eingebaut. Auch in die Abfahrt, nicht nur in den Super G. #00:05:39-0#

Wer hinten raus fährt, wie Weibrecht hier, den kanns auch mal im Neuschnee erwischen. Das wäre dann ein riesen Nachteil. Die erste Zeit, die wir gleich vorgelegt bekommen. Er ist ja im Super G deutlich stärker einzuschätzen. Hat nur Dank eines größeren Fehlers in Kvittfjell das Podest, oder sogar einen möglichen Sieg verpasst. Also morgen dann im Super G höher einzuschätzen, Andrew Weibrecht, der 30 jährige Amerikaner aus Lake Placid. #00:06:12-7#

Der sagt, jetzt zu Saisonende da fühl ich mich wieder richtig gut. Zwischendurch ist er immer wieder gependelt nach hause, weil er eine junge Tochter hat. Seit Februar Vater. #00:06:27-1#

Der nächste, erste Österreicher, Othmar Striedinger. Auch er gestern gekämpft mit dieser Piste, die sich jetzt aber in gutem Zustand präsentiert. Noch einmal sei es gesagt, in Null auf Hundert in, gestern optimal 4,6 Sekunden. Und dann wirds aber erst richtig schwierig, Marco. Und da gucken wir uns mal an, den ersten, den Mauritius-Satz. Und das hier, das war gestern ja eine Schwierigkeit. #00:06:57-9#

Marco Büchel: Ja da sind gestern sehr viele Läufer von der Richtung her falsch über diese Welle hinausgesprungen, haben das folgende Tor dann verpasst. Auch bei diesem Sprung gestern hat es Seitenwind gehabt, da hamma wirklich wilde Formationen gesehen von den Athleten. Es ist schwierig, weil die Athleten sind hier - Achtung, aufgepasst - seit Jahren nicht mehr auf dieser Strecke gefahren. Sie hatten gestern eine Stunde Zeit um zu besichtigen und heute auch wieder. Sie mussten sich viele Geländeübergänge, Schwünge, merken. Und es gibt ja zu wenig Anhaltspunkte, sprich Bäume, wo sie sich daran orientieren könnten bei einem Übergang. #00:07:34-2#

Michael Pfeffer: Ja man sieht wie Striedinger hier mit dieser Strecke kämpft und trotzdem eine Zwischenbestzeit vorlegt. Also lässt ers besser laufen, als Weibreicht zuvor. Der eben, ja, als Super G Spezialist mit den radikalen Turns die er kann, mehr auf Linie fährt. Striedinger zuletzt enttäuschend. Aber, das war schon mal ne bessere Leistung. 1:42,32 gilt es jetzt zu notieren. Und die Bestzeit gestern war deutlich drunter. 3 Sekunden - tolle Einstellung! Schweizer Fernsehen wie immer ganz vorne dran, was die Produktion von Skirennen anbetrifft. Glaubst du, dass es durch den Neuschnee langsamer ist heute? Müsste eigentlich. #00:08:20-5#

Marco Büchel: Ja das glaube ich, ja. Auch wenn die Pistenarbeiter gut den Schnee aus der Piste gebracht haben. Etwas bleibt zurück und das ist nicht unbedingt das schnelle. #00:08:31-8#

Michael Pfeffer: Das ist der Überraschungsmann von Kvitfjell. Mit ihm hat nun wirklich keiner gerechnet. Zweiter Platz in der Abfahrt für Valentin Giraud Moine, den Franzosen. Und, äh, der legt jetzt hier schon mal eine Zwischenbestzeit vor, der schwimmt natürlich auf der Erfolgswelle. Der Mann aus *undeutlich*, das ist ein kleines Skigebiet oberhalb von Gapp. Und er hat sich sehr gefreut, dass er eine Gratulation bekam für seine Leistung vom Ralley Weltmeister Sebastien Augier, der kommt nämlich auch da her und ist Skilehrer. Also, den hat es sehr interessiert, dass jetzt einer aus seiner Gegend wieder so gut ist wie seinerzeit Luc Alfons. #00:09:15-5#

Marco Büchel: Mhmm, das war etwas zu wenig Richtung, muss wieder korrigieren zurück auf diese ideale Linie, um dann genügen Platz und Richtung zu geben für diese enge enge Torkombination hier. Mhh etwas zögerlich, auch auf diesen Sprung hin. #00:09:33-8#

Michael Pfeffer: Also ich denke, der 24 jährige, der hier trotzdem Bestzeit hat, hat natürlich Schwierigkeiten nach nur einen Trainingslauf sich das alles zu merken, du hast es ja schon angedeutet. Klaus Kröll hat mir gestern erzählt - und der war bei der WM 2003 schon dabei - dass er Schwierigkeiten hat. Es is alles so ähnlich, sagt er, das Gelände, sich alles so einzuprägen. Und trotzdem legt Giraud Moine eine tolle Bestzeit vor. Beachtlich. Aber klar. #00:10:07-0#

Marco Büchel: Sehr viel Gefühl hat er walten lassen. Ein gefühlvoller Fahrer. Auch wenn er hin und wieder den Eindruck macht, dass er nicht das letzte Risiko auf sich nimmt. Vielleicht nicht so aktiv aufm Ski steht. Trotzdem mit viel Feingefühl, die Abstimmung sehr gut gewählt, sehr gut getroffen. Also das war schon ne ganz gute Fahrt dann. #00:10:27-9#

Michael Pfeffer: Jetzt sind wir schon bei 1:41,48. Also nähern uns dann doch der Bestzeit von gestern. Da bin ich mal gespannt. Vincent Kriechmayer. Auch er ein Super G Spezialist bei dems in der Abfahrt nicht so gut läuft. Allerdings gestern im Training deutlich besser gewesen und auch hier oben schnell unterwegs. #00:10:51-5#

Marco Büchel: Ja es ist die Möglichkeit, dass es im oberen flachen Teil doch jetzt schneller werden könnte durch die einzelnen Spuren von den Läufern. Dass der ganz weiche, oder der ganz lockere Schnee, der da oben noch drauf liegt endgültig dann weg is. #00:11:04-0#

Michael Pfeffer: Also der Wind ist auch endgültig weg, der war gestern wirklich das große Problem. Und deswegen haben die heute mit der Linienwahl erstmal keine Schwierigkeiten. #00:11:15-8#

Marco Büchel: Der..Die Athleten haben ja natürlich auch die Videoaufnahmen bestens studiert, wo was sich abspielt. Die besten Athleten angeschaut, wie die die Schlüsselstellen fahren. Also von da her, nach einer Fahrt gestern haben sie viel gelernt und machen wesentlich besser heute. #00:11:30-7#

Michael Pfeffer: Auch er schraubt die Zwischenbestzeit noch einmal nach unten. Jetzt hat er wieder leicht verloren. Aber die Chance auf die Bestzeit besteht beim 25 jährigen, mit riesen Satz, aus Linz in Oberösterreich stammt er. Nja mal die Richtung nicht gehabt. #00:11:54-4#

Marco Büchel: Ganz kurz korrigiert. #00:11:56-1#

Michael Pfeffer: Und deshalb dann die Bestzeit dann doch hergeschenkt. #00:11:59-4#

Marco Büchel: Die Strecke beinhaltet sehr viele Sprünge, schöne Flüge. Die Athleten sagen die sind auch schön zu springen, weil der Luftstand nicht sehr hoch ist, die Landung relativ weich. Und, ja, schönes Fluggefühl für die Athleten, ja. #00:12:13-0#

Michael Pfeffer: Und schönes Gefühl vor allen Dingen oben am Start, Marco, das reizt doch jeden Abfahrer. #00:12:23-2#

Marco Büchel: Ja das ist so, vor allem die Schwierigkeit, die technische Schwierigkeit, ist nicht sehr hoch - wir haben kurz Matthias Mayer eingelenket gesehen, der ist auch hier an der Strecke. Nochmals zu diesem Start. Er ist technisch nicht schwierig. Sehr steil. Man beschleunigt einfach. Am Start schaut man zwischen den Skispitzen in die Tiefe und dann hier unten ist einfach diese Kurve, die den Athleten dann etwas bremst. 130 km/h rund, danach noch 110 ungefähr. #00:12:46-2#

Michael Pfeffer: Er war 2003 schon dabei, durfte dann aber nicht starten. Die Österreicher wollten in den Trainings die Teilnehmer ausfahren, die mussten dann, damals auch mit großen Wetterproblemen, zum Teil abgesagt werden. Am Ende gabs nen Trainerentscheid und Klaus Kröll war der Verlierer. Damals die ganz großen mit Weltmeister Walchhofer, Eberharter und Hermann Maier unterwegs. Ohh. #00:13:12-8#

Marco Büchel: Ja das war frech. Von der Linie etwas zu direkt. Und ich hab heute auch noch mit ihm gesprochen, er war schon 2002 - Weltcup ist er hier gestartet. Aber er hat auch gesagt, er erkennt eigentlich nichts mehr von damals. Wie gesagt, es gibt eigentlich keine Orientierungspunkte bezüglich Bäume. Wenn die Netze nicht hier sind ist es schwierig die Rennstrecke genau zu erkennen. #00:13:29-1#

Michael Pfeffer: Also er wollte nicht raus mit der Sprache, was die Fortsetzung seiner Karriere anbetrifft. Aber so will er garantiert nicht aufhören, denn auch diese Saison, wie schon die letzte, ist doch sehr sehr *undeutlich* für ihn verlaufen. #00:13:45-9#

Marco Büchel: Das ist so. Aber mit einem Podestplatz in Wengen, das wäre doch wieder, auf der anderen Seite, ein versöhnlicher Abschluss. #00:13:50-6#

Michael Pfeffer: Muss man aber sagen, hat profitiert, war einer der wenigen, die Sonne hatten. Und jetzt ist er einer der geschlagenen und überraschenderweise der junge Franzose, der in Kvitfjell schon ein Ausrufezeichen gesetzt hat, weiter an der Spitze. #00:14:08-6#

Marco Büchel: Hier sehen wir nochmals, zu direkt die Richtung gewählt, muss wieder zurück. Einen kleinen Gegenschwung einzulegen um dann genügend Platz zu haben für die nächste Kurve. #00:14:20-9#

Michael Pfeffer: Ja und der gibt jetzt Infos dem Landsmann Adrien Theaux. Hat schließlich noch ne Chance auf den Disziplinenweltcup. Aber zunächst einmal die Augen auf den Kanadier Manuel Osborne. Denn der war auch wieder pfeilschnell in Kvitfjell unterwegs. #00:14:38-6#

Marco Büchel: Ich habe ihn gefragt, warum er nicht gleich zu Beginn der Saison das so gemacht hat, dann hat er gesagt, dass er seit Charmonix neues Material an... unter den Füßen hat. Er ist den Ski einmal gefahren und hat zu seinem Servicemann gesagt, er will keinen anderen mehr, nur noch das neue Material, das alte kann er wegschmeißen. Schau, dass die Ski schnell werden. Und jetzt läuft's wieder. #00:14:56-2#

Michael Pfeffer: Ja das war lustig, er hat wirklich gestrahlt in Kvitfjell nach dem Training. Und wusste, jetzt hat er diesen schnellen Ski. Allerdings hat er hier Verspätung, 76 Hundertstel. #00:15:12-5#

Marco Büchel: Eine Sache muss man allerdings bedenken, es ist ja leicht neblig oder leicht bewölkt. Und in einer Gegend, wie hier in St. Moritz oberhalb der Baumgrenze, ist es für die Athleten ungemein Schwierig die Konturen am Boden zu sehen und trotzdem so viel Risiko auf sich zu nehmen. #00:15:25-1#

Michael Pfeffer: Holt auf. Ist eigentlich nicht so sein Part hier dieser technische. Es ist der Mann, der Gleiter, und ne richtige Gleitpassage gibts hier ja garnicht. #00:15:35-6#

Marco Büchel: Nein, aber er löst das gar nicht so schlecht. #00:15:39-3#

Michael Pfeffer: Gestern auch oben das Tor nicht erwischt, aber wie gesagt, da hat er sich eingereicht in viele. Und da kann er wohl kaum den Franzosen attackieren. Klar zurück mit 62 Hundertstel. Wir können uns auf Andreas Sander konzentrieren, der ist oben im Starthaus. Und der war gestern hier schon im Training sehr gut unterwegs. Und kann jetzt befreit auffahren, hat sein großes Saisonziel erreicht, nämlich beim Finale der besten 25 dabei zu sein. Und jetzt die Gelegenheit vielleicht ein weiteres Ausrufezeichen Richtung Klasse, Richtung Weltklasse zu richten. Andreas Sander. #00:16:27-9#

Marco Büchel: Ja ich hab den Eindruck, dass das Weltcup Finale etwas zu früh für ihn kommt, weil jetzt gegen Ende der Saison kommt er wirklich gut in Form. Kleine Unsicherheit da. Wichtig, dass er heute sich unter den ersten 15 sich platziert. Weltcup Finale gibt nur Punkte für die top 15. und wenn er das erreicht gibt es weitere gute, wichtige Punkte in Hinblick auf die Startposition von nächster Saison. #00:16:52-8#

Michael Pfeffer: Also oben hat er gestern schon va...verloren. Allerdings auch windbedingt. Aber ab hier hat er dann aufgeholt, hoffentlich gelingt ihm das gleich, denn dieser kleine Patzer hat sofort Tempo gekostet. Aber technisch machts Spaß ihm zuzuschauen. #00:17:08-9#

Marco Büchel: Sehr viel Spaß sogar. Dieses Mittelteilstück ist er jetzt wirklich gut gefahren. Ich habe das Gefühl, dass er jetzt etwas weniger Sicht hat als die Läufer zuvor. Mhmm. #00:17:23-2#

Michael Pfeffer: Aber er komm ran. 27 Hundertstel nur noch der Rückstand. #00:17:23-8#

Marco Büchel: Ja exzellent gefahren im Mittelteilstück. Wirklich fein, mit Gefühl und super technisch. #00:17:34-3#

Michael Pfeffer: Is ja inzwischen mit 26 im top Abfahreralter angekommen. Leider wieder verloren. Deutlich. Jetzt müsste er eine sehr gute Linie funden... finden, um da noch aufzuholen. Tempo passt. Reichs noch für eine Verbesserung? Naja. Schade. Zwischenzeitlich mal sehr gut gelegen und dann doch wieder klar verloren. Die Sicht wird nicht besser, wir sehens jetzt hier das Schneegestöber. Und Markus Waldner, der Renndirektor, muss jetzt sicherlich nochmal überlegen, ob die Bedingungen noch okay sind. #00:18:28-8#

Alexander Aamodt Kilde. Ja auch schon Abfahrtsieger in Garmisch in dieser Saison bei schlechter Sicht. Also mit der Möglichkeit das hier zu untermauern. Tempo passt schon mal. Aber nicht die Zwischenzeit. Ähnlich zurück wie Sander - kann man alles aufholen. Das Kraftpaket aus Norwegen hat auch gestern Probleme gehabt. Hier nämlich. #00:19:08-2#

Marco Büchel: Weiter Flug, die Richtung passt aber ideal. Kommt hier oberhalb dieser blauen Linie wieder raus hin zum nächsten Tor. Auch ihm ist schön zuzusehen. #00:19:19-7#

Michael Pfeffer: Und prompt die Führung, jedenfalls die zwischenzeitliche. #00:19:23-4#

Marco Büchel: Oh oh oh aufgepasst! Ja. #00:19:27-7#

Michael Pfeffer: Und jetzt kommt er in den Neuschnee und das hat jetzt so viel Zeit gekostet, dass er nichts mehr mit der Führung zu tun haben wird. #00:19:36-0#

Marco Büchel: Hat sich sehr stark nach innen gelehnt, zuvor ein sehr schneller Wechsel, das war gut. Hat sich nach innen gelehnt, rutscht auf seinem Schuh aus, kommt raus in den weichen Schnee. Tempo weg. Ja da darf er sich dann ärgern. #00:19:50-2#

Michael Pfeffer: Also. Der erste, der heute patzt. Und ganz hinten einsortiert. Es führt weiter der junge Franzose Giraud Moine. Und hier sehen wa, dann den Körper verdreht, ganz schwierig da überhaupt noch das Richtungstor zu bekommen. #00:20:13-4#

Marco Büchel: Rutscht hier aus, viel Innenlage. Ja wie du gesagt hast, weicher Schnee. Muss nen engen Weg dann fahren, fast schon einen Umweg und dann, Tempo is weg. #00:20:27-9#

Michael Pfeffer: Romed Baumann. Sehr unzufrieden mit dem Saisonverlauf, der Österreicher. Auch in Kvitfjell nur 17. Das war ja aus österreichischer Sicht ein Debakel. Der Beste noch Kröll, 15. Allerdings Reichelt grippegeschwächt, nicht auf Leis-

tungsniveau. Also, den hab ich durchaus gleich dann auf der Rechnung. Im Übrigen können heute viele um den Sieg mitfahren. Reichelt kommt direkt nach seinem Landsmann. Vorhin, der Mann aus Hochfilzen, mit Zwischenbestzeit und jetzt kommen durchaus Abschnitte die ihm liegen sollten. #00:21:25-0#

Marco Büchel: Was mich fasziniert ist die Linie, die er wählt. Die ist optimal. Gerät da nie in irgendwelchen weichen Schnee, das passt alles. Aber ich hätte gern etwas mehr Aktivität und trotzdem ist er sehr schnell. Ich denke heute die Lösung oder der Schlüssel zum Erfolg ist wirklich die Linienwahl im mittleren Abschnitt. #00:21:46-4#

Michael Pfeffer: Da hat er, ähnlich wie Sander, verloren, jetzt aber mit top Speed die Möglichkeit doch noch ran zu kommen an den Franzosen. Nja, es reicht nicht. Es reicht nicht, auch nicht für Landsmann Kriechmayr. Ist ja auch immer ein internes Duell. Konsequenzen sind schon angekündigt. Im österreichischen Lager wirds sicherlich Trainerwechsel geben. Man kann damit nicht zufrieden sein selbst, wenn die Verletzungen Grund dafür war, dass dieses österreichische Abfahrtsteam in dieser Saison so geschwächt war. Wir haben ja eben gesehen Matthias Mayer, der nach dem schweren Sturz, der Olympiasieger, nicht mehr dabei diese Saison. Und das war gleich in Gröden noch im Dezember. #00:22:32-4#

Jetzt aber Hannes Reichelt. Und bei dem passt das Tempo, der ist wieder fit. #00:22:47-1#

Marco Büchel: Er hat sich ja gestern im Training einen kleinen Lapsus geleistet. Da hat er die Zeit etwas unterschätzt der Besichtigung, d.h. zu lange gebraucht im oberen Teil und konnte unten den letzten Sprung nicht mehr gut besichtigen und ist dann das Abfahrtstraining gefahren und ist unten beim letzten Sprung in eine falsche Richtung gesprungen. Das war knapp mit dem Netz dann, ist da weit raus gekommen. Der Fehler wird ihm heute nicht mehr passieren. #00:23:15-0#

Michael Pfeffer: Auch heute hat er lang besichtigt. Aber das zeichnet einen Profi aus. Jetzt ist er schon näher dran an der Bestzeit mit 26 Hundertstel Rückstand. Achtung. #00:23:26-9#

Marco Büchel: Wollte grad sagen, er braucht lange, um diesen Schwung fertig zu fahren, da geht ihm dann etwas der Platz aus. #00:23:32-8#

Michael Pfeffer: Hat da ganz schön gezaubert über den Innenski und prompt wieder verloren. Das wird schwer da noch um die Spitze mitzufahren. #00:23:45-5#

Marco Büchel: Sehr schöne Fluglage, die Arme dann hinter dem, hinter dem Gesäß. #00:23:54-4#

Michael Pfeffer: Nja auch nicht vor den Landsleuten. Es bleibt beim jungen Franzosen und dann drei Österreicher auf den Plätzen. Sander zwischenzeitlich 6. #00:24:08-4#

Marco Büchel: Hier bleibt er lange drauf. Will den Körper schon umdrehen, um den nächsten Sprung anzudrehen, sieht dann das Tor, merkt, oh, das ist zu früh und das ist das, was jetzt interessant wird. Dominik Paris. #00:24:19-9#

Michael Pfeffer: Bestätigung, dass Dominic Paris dabei ist. Läuft immer noch sehr unrund. Aber, dass der das hier heute versuchen würde, das war mir irgendwie klar. #00:24:29-6#

Marco Büchel: Ja, ja, es geht um viel. #00:24:30-2#

Michael Pfeffer: Johan Clarey. Nächster Franzose. Einer führt. Und das ist der jüngste in deren Lager und er gehört zu den ältesten mit 35. #00:24:48-2#

Marco Büchel: Bringt viel Erfahrung mit. Und eigentlich anhand seiner Fähigkeiten müsste er im oberen Streckenabschnitt doch bei der Musik sein, d.h. mit der Bestzeit konkurrieren. Denn die Gleiterpassagen das sind seine, das sind seine Schwünge hier. #00:25:05-1#

Michael Pfeffer: Hält ja immerhin auch den Geschwindigkeitsrekord im Alpinen Abfahrtsport mit 161 km/h, in Wengen gestoppt. Schon ein paar Jahre her, jetzt aber auch mit Bestzeit unterwegs. #00:25:19-3#

Marco Büchel: Wie gesagt, das hab ich schon fast erwartet, weil das seine Abschnitte sind da oben. Im technischen Bereich, da sehe ich dann doch noch Verbesserungsmöglichkeiten, aber nichtsdestotrotz die Linie passt gut. #00:25:34-1#

Michael Pfeffer: Musste auf den Super G in Kvitfjell verzichten, weil ihn die alten Rückenschmerzen wieder eingeholt haben. Hat schon eine Rücken-OP hinter sich vor 2 Jahren. Aber der ist schnell und der kann seinem Landsmann die Bestzeit entreißen und so ist es! 16 Hundertstel voraus. Und die Franzosen feiern schon wieder. #00:25:58-0#

Marco Büchel: Ja das freut mich für ihn. Seine Saison war nicht so wie, wie auch schon..also die Resultate haben noch nicht so gepasst. Aber heute, wie schon gesagt, in diesen Gleiterpassagen, das hat er sehr gut gelöst. Fein gefahren, viel Gefühl eingesetzt. Die technischen Bereiche, da hat er auf die Linie geachtet und...Ja das war stark. #00:26:19-9#

Michael Pfeffer: Starke Leistung von Johan Clarey. Zwei Franzosen führen das Rennen an. Und jetzt geht es mit den Italienern weiter. Mit Christof Innerhofer. Den hätten wir vor der Saison sicherlich höher eingeschätzt, als die Landsleute Fill und Paris. Und jetzt ist er nur noch die dritte Größe. Im starken italienischen Team. #00:26:45-5#

Marco Büchel: Ja seine Fähigkeiten liegen zweifelsohne auf eisigem Terrain, wenns technisch sehr anspruchsvoll wird. Eisig, unruhig, da fühlt er sich zu hause. Von daher gesehen, es gab nicht sehr viele Rennen in dieser Saison, die genau das geboten haben. Und ja.. so ist dann die Ausbeute in dieser Saison für ihn, für seine Ansprüche etwas mager. #00:27:09-5#

Michael Pfeffer: Training gestern das passte sehr gut für ihn. Da hat er überall Bestzeiten gefahren außer im letzten Abschnitt. Jetzt hat er hier Verspätung. Aber kommt ran. #00:27:24-0#

Marco Büchel: Sehr schön. Auh, da etwas zu direkt unterwegs. Ich wollte ihn loben für seine Linienwahl, das war sehr gut, aber dann.. Braucht er etwas lange für den Schwung. Achtung aufgepasst! #00:27:34-9#

Michael Pfeffer: *undeutlich* hier auch die Richtung nicht gehabt. #00:27:36-4#

Marco Büchel: Nein. #00:27:39-1#

Michael Pfeffer: 37 Hundertstel. Immer noch gut unterwegs. #00:27:48-9#

Marco Büchel: Ich schätze jetzt, dass er da noch etwas Rückstand fassen wird. #00:27:52-7#

Michael Pfeffer: Da war Clarey schneller. Und deswegen zahlt er jetzt für den zweiten Fehler dann richtig. Verdrängt allerdings Andreas Sander um noch einen weiteren Platz. Auf Rang 8 jetzt der Deutsche. #00:28:10-1#

Marco Büchel: Ja und bei dieser Welle hatte er noch zu viel Druck auf dem Aussenski. Kann sie nicht gut absorbieren und deshalb katapultierts ihn fast schon weg. Und die Linie hat dann nicht gepasst und das anschließende Tor ins Flachteilstück nicht gut erwischt und nicht Tempo mitgenommen. #00:28:26-5#

Michael Pfeffer: Der nächste hat nun wirklich alle überrascht in dieser Saison. Bosjan Kline. 2 mal 2., 2 mal übrigens hinter Kilde. Zwei mal hat er sehr lange geführt. Und jetzt kommt er hier mit Höchsttempo an. Und mit Bestzeit unterwegs. 25, aus Maribor der Slowene. Vom ehemaligen Abfahrer Peter Penn schon jetzt Richtung Weltklasse, absolute Weltklasse, gereift. #00:29:01-7#

Marco Büchel: Freu mich riesig für das slowenische Team, dass sie wieder einen Athleten haben der mitmischen kann in der Weltspitze. Es ist ja ein kleines Team, finanziell sehr schwach unterwegs. Müssen oft improvisieren. Aber Kline, technisch hat einen großen Schritt gemacht und es freut mich wirklich auch für ihn persönlich, dass er jetzt da mit der Musik mitspielt. #00:29:17-7#

Michael Pfeffer: Hat schon einen Kreuzbandriss hinter sich. Und seitdem er wieder zurück ist immer stärker unterwegs. #00:29:28-8#

Marco Büchel: Da etwas das Tempo dosiert aufgrund einer optimalen Linie. Wie sich das auswirkt werden wir bald sehen. Mhmm ja. #00:29:38-5#

Michael Pfeffer: Jetzt ist es ne gute halbe Sekunde. Die er schwer aufholen kann. Woa, riesen Satz. #00:29:44-2#

Marco Büchel: Uh, nicht schöne Bewegung gemacht über'n Sprung. #00:29:50-4#

Michael Pfeffer: Schnell ist er auch, was kann er machen? Vorläufig Rang 4, aber nach einer Delle am vergangenen Wochenende in Kvitfjell, wo er dann 23. wurde in der Abfahrt, zeigt er nochmal was er drauf hat. #00:30:12-3#

Marco Büchel: Ja es war eine gute Fahrt. Einmal zu viel das Tempo dosiert, um auf der idealen Linie zu bleiben. Schade, da hat er dann den Rückstand von einer halben Sekunden aufgerissen. Und hier sehen wir Peter Fill in der Vorbereitung. Adrien Theaux. #00:30:28-5#

Michael Pfeffer: Fill, das hat die Auslosung ergeben, schöner gehts nicht, als allerletzter mit der Startnummer 22. Die Dramaturgie ist also vorgegeben. Travis Ganong, der Amerikaner mag natürlich auch so was hier oben, das liegt ihm. Zuletzt 8. also immer gut unterwegs. In Garmisch ein 6. Platz. #00:31:07-1#

Marco Büchel: Er wählt eine etwas rundere Linienwahl. Bei diesen beiden Sprüngen ist mir das aufgefallen, dass er doch etwas mehr investiert in die Linie, dass er im Anschluss nicht korrigieren muss. Achtung. Hart auf dem Ski gestanden. Aber zwischenzeitlich schnellster. Allerdings, ähnlich wie Innerhofer, ganz schön in die Eisen gestiegen. Und prompt zurück. #00:31:38-7#

Marco Büchel: Ja das wäre nicht nötig. Wir haben Athleten gesehen, die das ohne Rutschphase gefahren sind, d.h. Tempo auch mitgenommen haben. Und jetzt Innerhofer, zuvor Kline und auch Ganong wirklich das Tempo wirklich stark reduziert haben. #00:31:51-3#

Michael Pfeffer: Nochmal schneller als Clarey zuvor. Und deswegen holt er so auf! 8 Hundertstel. Wahnsinn. Das hat das Tempo gebracht. Wenn der nicht in dieser schnellen S Passage... #00:32:05-1#

Marco Büchel: Da wären noch ein paar Hundertstel drin gewesen. Aber clever wie er die Sprünge angefahren ist, sich etwas mehr Platz gibt, dass er danach nicht korrigieren muss. Aber in diesem schnellen S, wie du erwähnt hast, da ist er zu stark in die Eisen gestanden. #00:32:20-5#

Michael Pfeffer: Ja für Clarey reicht's grade noch. #00:32:22-0#

Marco Büchel: *lacht* #00:32:22-0#

Michael Pfeffer: Die Führung. Aber Ganong war dran und das sagt uns, da ist alles offen. Und Erik Guay ist tatsächlich 2003 hier auch schon dabei gewesen und zwar gut. Damals als 21 jähriger. 6. in der Abfahrt und auch im Super G. Und da hat er natürlich allerbeste Erinnerungen dran. Da war er sogar Trainings Schnellster damals. Jetzt ist er auch nah dran an der Bestzeit. #00:32:47-3#

Marco Büchel: Ja damals 2003 wollte ich die Abfahrt eigentlich nicht fahren. Ich war schon irgendwo anders im Training schon wieder. Schnelle Zwischenzeit. Ich war wo anders und er hat das erste Training gewonnen. Und dann hab ich mir gedacht, wenn so ein 21 jähriges Greenhorn hier das Training gewinnt, dann muss ich auch da mitfahren. Bin wieder angereist, hab das Training gemacht und bin dann auch die Abfahrt gefahren. #00:33:15-8#

Michael Pfeffer: Allerdings nicht so schnell, wie Erik Guay, der hier eine super Zwischenbestzeit vorlegt. #00:33:23-4#

Marco Büchel: Wow. Viel Gefühl, ja, der zweite teil des Sprunges doch etwas aufgestaubt der Schnee. #00:33:30-2#

Michael Pfeffer: Das ist die Passage, die Ganong die Führung kostete. Wie wirds bei ihm aussehen? #00:33:33-7#

Marco Büchel: Mhm. #00:33:35-1#

Michael Pfeffer: Hat kaum verloren. Hatte ja auch nen riesen Vorsprung und den kann er jetzt aber alles andere als verwalten, denn Ganong war unten pfeilschnell. Clarey eh super gefahren. Und Guay mit der Möglichkeit die Führung zu übernehmen. Und es reicht! Es reicht für den Kanadier mit 34 ist er weiter absolute Spitze. #00:34:02-1#

Marco Büchel: Stark. #00:34:05-4#

Michael Pfeffer: Von wegen der letzte Dinosaurier der WM 2003. Erik Guay führt das Rennen an. Und mit der schönen Zeitlupe erstmal in den Zielraum. Katja bitte. #00:34:18-9#

Zwischeninterview #00:34:23-2#

Michael Pfeffer: Ja und wir können ihm, während wir hier mal auf Didier Cuche schauen dürfen. Eurosport Kollege inzwischen - und auf den Führenden Erik Guay. - können wir Andreas Sander das wirklich nochmal attestieren und zwar auf die gesamte Saison gesehen. Denn er hat einen großen Sprung nach vorne gemacht. Er ist technisch wirklich ganz vorne mit dran. Und das macht uns...stimmt uns sehr hoffnungsfroh für die nächste Saison. Jetzt aber kann hier die Entscheidung fallen. Die Gruppe der Besten wird eingeläutet mit Dominic Paris. #00:36:16-8#

Marco Büchel: Jetzt bin ich sehr gespannt wie ihn sein Muskelfaserriss am Gesäß hindert oder vielleicht auch nicht. Das er ein Beißer ist, das weiß man. Top Geschwindigkeit oben. Was schon fast zu erwarten ist mit seinen, glaub, über 100 Kilo bringt er locker auf die Waage. #00:36:34-5#

Michael Pfeffer: Ja also die Schmerzmittel haben geholfen. 3 Zehntel Vorsprung für den Südtiroler, der ja nur hauchdünn zurückliegt in der Abfahrtswertung. 4 Punkte hinter Landsmann Fill und gleich auf mit Svil, mit Svindal, das sehen wir jetzt hier links eingeblendet. #00:36:56-2#

Marco Büchel: Ein kleines Handicap hat er noch. Gestern ist er ziemlich weit oben gestürzt, d.h. das ist hier unten auch Neuland für ihn. Er ist diese Passage hier gestern gar nicht gefahren. #00:37:06-1#

Michael Pfeffer: Ja, das ist sicherlich ein Nachteil. War schon ein blöder Patzer, aber das geht schneller, als man sich vorstellen kann. Doch! Eigentlich kann sich jeder Normalskifahrer vorstellen, wenn er sich dann wundert, dass er plötzlich auf der Nase liegt #00:37:24-1#

Marco Büchel: Mnja, da fehlt ihm das Tempo, da ist er sehr direkt in dieses S gefahren. Ja man sieht, das ist nicht Paris wie zuletzt in Kvitfjell. Das kann man schon erkennen. #00:37:37-4#

Michael Pfeffer: Oh ja. 1.37 der Rückstand. Da ist er allenfalls im Bereich von Andreas Sander und der ist nur 11. #00:37:43-5#

Marco Büchel: Achtung! #00:37:43-5#

Michael Pfeffer: - und nur für die ersten 15 gibts überhaupt Punkte in diesem Weltcup Finale. Luft nochmal unterm Ski gehabt, das Tempo passt deshalb nicht und deswegen abgeschlagen. Hinter Andreas Sander. Und Platz 13., da wird er keine Weltcup Punkte holen. Er hats versucht, vielleicht war die Verletzung dann doch Hinderungsgrund genug und du hast es angesprochen, ohne Training wird das nix. #00:38:16-7#

Marco Büchel: Ja das ist enttäuschend für ihn, wenn noch 2 Läufer schneller sind ist er 15., noch einer... also wenn 3 noch dazwischen kommen macht er keine Punkte. Dann muss Fill theoretisch gar nicht mehr antreten, um diese Kugel zu gewinnen. Also schade für Paris. #00:38:28-4#

Michael Pfeffer: Das muss ich korrigieren! #00:38:28-4#

Marco Büchel: Ah stimmt! #00:38:28-4#

Michael Pfeffer: Denn Svindal führt immer noch in dieser Wertung, der hat 4 mal gewonnen in dieser Saison. Fill nur einmal, in Kitzbühel. Wenngleich er einmal nur 1 Hundertstel hinter Svindal war, aber das Hundertstel reicht aus, um 20 Punkte weniger zu machen. #00:38:44-1#

Marco Büchel: Dann muss Fill einfach unter die ersten 15 kommen heute. So schauts aus. #00:38:45-9#

Michael Pfeffer: So und jetzt aber Steven Nyman dem gehts richtig gut. Seit dem Podestplatz von Kvitfjell fährt der wieder in ner andern Liga. #00:38:58-9#

Marco Büchel: Etwas tiefer von der Linie, lässt sich nicht beirren. Klare Führung. Aber da lauern ja noch viele auch technische Passagen, aber er fährt zuletzt auf höherem Niveau. #00:39:09-7#

Marco Büchel: Achtung, etwas unruhig mit den Armen. Oberkörper auch leicht verdreht. Bei den Sprüngen fuchelt er ziemlich wild mit den Armen. So jetzt. #00:39:19-5#

Michael Pfeffer: Immer noch hauchdünner Vorsprung. Jetzt hier aber haben viele gepatzt, er machts gut! #00:39:24-3#

Marco Büchel: Gut war das. #00:39:26-2#

Michael Pfeffer: Sehr gut sogar! #00:39:26-2#

Marco Büchel: Keinen Bremser, kein Schnee der aufstaubt. #00:39:29-7#

Michael Pfeffer: Für hier kleiner Wackler. Führung ausgebaut, durch diese S Passage ist er super durchgeschossen. #00:39:42-1#

Marco Büchel: *undeutlich* kein Problem dann. So jetzt Tempo. #00:39:45-6#

Michael Pfeffer: Und das kann er. Das passt! Höchstgeschwindigkeit für Nyman. Die Chance - jetzt hat er die Führung! Und wie er die hat! 46 Hundertstel Vorsprung. Ja der wird ja immer besser! Den kannten wir ja nur aus Gröden als Sieger. Da hat er seine drei Weltcup Siege eingefahren. Aber jetzt hier heute ist er ein ganz heißer Kandidat. #00:40:09-1#

Marco Büchel: Ja das war auch stark. Dieses schnelle S ist er wirklich technisch super gefahren. Das war dann die Auswirkung nach dieser Welle. Haben wir ja heute bei ihm zwei drei mal gesehen bei den Sprüngen, dass es ihn verdreht. Aber immer auf Zug geblieben. #00:40:24-8#

Michael Pfeffer: Unten hören wir Sprechchöre im Ziel. Die gelten allerdings einem Schweizer der jetzt unterwegs ist. Beat Feuz. Für mich der Favorit, denn der kann sich immer steigern und gestern war er schon zweiter im Training. Also, dann gehts ja nur noch einen Platz nach vorn. #00:40:39-6#

Marco Büchel: Diese Abfahrt sollte ihm optimal entgegen kommen. Kein Athleten hat so viel Gefühl wie Beat Feuz. Und das ist hier...ups, dieser Rückstand überrascht mich. Aber das wäre genau sein Terrain, wo es viel Gefühl braucht. Zwischendurch auch Technik. #00:40:52-8#

Michael Pfeffer: Also Nyman der hat oben wahnsinnig vorgelegt. Weiter Satz! So weit ist keiner gesprungen. Trotzdem butterweich gelandet. #00:41:01-3#

Marco Büchel: Butterweich gelandet und gleich wieder in Position. Ah, schön. Kurve zumachen. Ja bleibt enger als Nyman. #00:41:12-7#

Michael Pfeffer: Hier kann er aufholen, in dieser Passage. #00:41:16-4#

Marco Büchel: Gut, Linie gut. So, jetzt, das schnelle S. #00:41:19-7#

Michael Pfeffer: Jetzt ist er schon näher dran. Aber auch Nyman war sehr gut hier. In diesem - #00:41:24-5#

Marco Büchel: Ja Feuz auch! #00:41:26-8#

Michael Pfeffer: - Abschnitt #00:41:26-8#

Marco Büchel: Feuz auch! Das war sehr gut. Die Sicht auch etwas besser mittlerweile. #00:41:31-0#

Michael Pfeffer: Und kommt er näher dran? 1 Hundertstel! Seit 4 Jahre hat er keine Rennen gewonnen. Und dazwischen viele Verletzungen. Auch erst in dieser Saison erst mittendrin zurückgekehrt von seinem Achillessehnenriss. Und jetzt die Möglichkeit im allerletzten Rennen. Tempo hoch. Nicht ganz so hoch wie Nyman. Achtung, reicht's? Ja! 8 Hundertstel sind's! #00:41:55-5#

Marco Büchel: Teufelskerl! Hei ei ei. Ja ich habs gesagt, das ist die Abfahrt, die liegt ihm. So viel Gefühl, so Feingefühl und dieses schnelle S noch ein klein wenig besser gefahren als Nyman zuvor, der schon sehr stark da durchgekommen ist. Ja das war stark. #00:42:16-8#

Michael Pfeffer: Die Schweizer jubeln und mit diesem Riesensatz hat er die Aufholjagd eingeläutet. #00:42:23-5#

Marco Büchel: Ja etwas von der Linie weit unten, aber kein Problem, sanft gelandet und gleich auf Zug. #00:42:28-9#

Michael Pfeffer: So, der nächste mit Chancen auf den Abfahrtsweltcup, wenn auch nur geringen, auf Rang 4 liegend, Adrien Theaux. Mit 66 Punkten Rückstand, 100 gibts für den 1., müsste er schon ganz vorne landen. Genaugenommen 5. in der Wertung, wenn man Svindal einrechnet, aber dieses Rennen läuft ja und damit eher theoretisch die Chance für Svindal. Ist ja auch ein brillanter Techniker, der hier jetzt aber patzt. #00:43:21-1#

Marco Büchel: Ja, auch wie Beat Feuz, eins zwei mal von der Linie nicht ganz optimal. Aber Feuz hat das dann ganz mit viel Feingefühl weitergezogen. Theaux nicht und ist ein zwei mal sogar in den weichen Schnee hinaus geraten. #00:43:35-1#

Michael Pfeffer: Und das wirkt sich so aus. Klarer Rückstand, allenfalls unter den ersten 10. Aber um die Führung fährt er nicht mit. Der nächste Dämpfer für einen, der noch eine Chance hat. Vor Andreas Sander, das sehen wir natürlich mit einem weinenden Auge. Abgeschlagen. #00:44:02-9#

Marco Büchel: Das könnte jetzt auch für Theaux jetzt knapp werden mit diesen Punkten. Es kommen noch 3 Athleten in der top Gruppe #00:44:08-7#

Michael Pfeffer: Und das sind ja nicht irgendjemand und irgendwer die da oben jetzt noch kommen. Paris inzwischen raus aus den Punkten. Und Kjetil Jansrud, der nächste mit einer Chance auf die Kristallkugel. Bei ihm der Rückstand 54 Punkte auf Fill und Svindal. #00:44:36-8#

Marco Büchel: Bedeutet, wenn er das Rennen gewinnen würde müsste Fill mindestens 5. werden. Exakt. 5. Rang gibt 50 Punkte. #00:44:46-4#

Michael Pfeffer: Gibt 50 Punkte. #00:44:48-4#

Marco Büchel: Oder gibt es 45? #00:44:50-7#

Michael Pfeffer: Ah 45. #00:44:49-9#

Marco Büchel: Genau. Also... #00:44:51-6#

Michael Pfeffer: 45 der 5. Rang. #00:44:54-6#

Marco Büchel: Kjetil gewinnt, müsste Fill mindestens auf den 4. Rang fahren. Das die Theorie. #00:45:02-6#

Michael Pfeffer: Die Praxis weist ihn als Zwischenbesten aus. Das ist entscheidend für Jansrud. Nicht an die Punkte denken, an die Fahrt. Da verschlägt's ihm die Ski. Da sind einige, so kurze Wellen drin. #00:45:16-5#

Marco Büchel: Mhmm, gibt sich etwas mehr Platz hier beim Ansatz dieses Schwunges. #00:45:20-9#

Michael Pfeffer: Etwas Zeit gekostet, aber hier kommts wieder drauf an. #00:45:23-2#

Marco Büchel: Da war Feuz besser. Er kommt höher raus, aber hat etwas Tempo dosiert. #00:45:30-3#

Michael Pfeffer: Zu viel Linie gemacht, wie man so schön sagt. Wirkt sich das aus? Ja, und zwar ganz deftig. Mit 7 Zehntel Rückstand. Lässt auch er hier Federn? Jansrud. Auch nicht schnell genug, um die Führung zu übernehmen. Und auch er gehört zu den Geschlagenen. Die Chance für Fill wird immer größer. Zunächst mal kommt hier jetzt nochmal richtig Stimmung auf im Zielraum, denn es gibt ja noch einen Schweizer. Carlo Janka steht oben am Start. Der Enttäuschte. Nicht der Enttäuschte, 'tschuldigung, der ist schon im Ziel. Oben Peter Fill. Unten Paris geschlagen und jetzt Carlo Janka. Feuz führt das Rennen an. Was für ein WM Vorbereitungsstag für die Schweizer. Im nächsten Jahr werden dann hier, wie im Jahr 2003, bestimmt an die 40.000 Zuschauer sein, wenn die jetzt hier heute vorlegen. 41 Hundertstel Rückstand hatte auch Feuz oben. hat noch nichts zu sagen. Nicht so ein weiter Satz wie sein Landsmann. Aber auch deutlich zurück. #00:47:14-4#

Marco Büchel: Ja er wird angefeuert von den schweizer Fans. Nicht so unwiderstehlich wie Feuz zuvor. #00:47:22-2#

Michael Pfeffer: Deswegen kann er auch nicht aufholen. #00:47:23-1#

Marco Büchel: Aber er gibt sich da schön Platz, fährt ihn auf Zug durch. Die Linie hat gepasst. Wie wirkt sich das jetzt aus. #00:47:36-7#

Michael Pfeffer: Also da kann er Feuz nicht gefährden. #00:47:41-6#

Marco Büchel: Nein. Wird der Feuz vor Heimpublikum gewinnen? Hm? #00:47:54-0#

Michael Pfeffer: So auch er gehört zu den Geschlagenen. Aber jetzt, jetzt muss die Entscheidung fallen. Es ist kurios. Denn die Leistung von Jansrud, Paris und Theaux waren zu schwach, um noch um die Kristallkugel mitzufahren. Was also, wenn jetzt Peter Fill keine Punkte machen würde, dann würde am Ende tatsächlich Svindal gewinnen. Aber hätte, wenn, wäre, würde. Das ist egal. Hier, das hier zählt. 100% Gefälle, von 0 auf 100 in 4,6 Sekunden. Und dann muss Fill alles im Griff haben, so wie gestern im Training. Die Chance, die hat er, mit Zwischenbestzeit. Der erste wäre er, der erste Italiener, der einen Abfahrtsweltcup gewinnt. Auch dem großen Christian Ghedina ist das nicht gelungen. Hier sehen wirs nochmal links eingeblendet. Jetzt hat er leichten Rückstand. Der 33-jährige aus Kastelruth in diesem Jahr und in dieser Saison so gut wie nie zuvor. Mit dem Sieg in Kitzbühel, natürlich zuhause, gefeiert. 49 Hundertstel der Rückstand, das passt aber noch alles. Hier auch in die Eisen gestiegen, also stark die Kanten eingesetzt. Bissl zu viel Tempo, aus meiner Sicht, rausgenommen. Und so siehts aus. 1,13 der Rückstand. Feuz' Sieg scheint völlig ungefährdet. Aber er muss ja Punkte holen, nur Punkte holen. Dann hat er den großen Cup. Und das ist ihm wichtiger als Kitzbühel Sieg. Tempo auch nicht so hoch. Für was reichs bei Peter Fill. Für Rang 10. Und das ist absolut okay. Das gibt 26 Punkte. Und das gibt ihm, Beat Feuz, den Tagessieg. Und Peter Fill die kleine Kristallkugel für die Abfahrt. Mit, am Ende 26 Punkten Vorsprung, ja vor wem? Vor, tatsächlich, Aksel Lund Svindal, der das zweite hier abschließt, weil die Konkurrenten, auch Landsmann Jansrud und Paris so geschwächt haben. #00:50:28-9#

Ja! Jetzt realisiert ers erst. Mit 33 und vielen Verletzungen ganz oben zu landen, das war sein größter Traum. Ist ihm wichtiger als der Kitzbühel Sieg. Aber beides in einer Saison zu schaffen, großartig. #00:51:13-4#

Aus Kastelruth stammt er, aber schon lange kein Spatz, sondern eine Größe im Abfahrtsport - Peter Fill. Und jetzt übermannen den starken Mann in der Abfahrt die Gefühle, während sich drei für den Tagessieg ehren lassen. #00:51:51-5#

Erik Guay steht noch einmal und wieder einmal auf dem Podest. Hier begann die große Karriere des Kanadiers. Auch Abfahrtsweltmeister in Garmisch. Steven Nyman, der wird immer stärker, wieder zweiter, wieder ein tolles Resultat. Und ganz vorn die Schweiz mit Beat Feuz! #00:52:24-1#

Und wie gesagt, mehr als 4 Jahre hat es gedauert, dass er wieder ganz oben steht. Viele Verletzungen dazwischen. Und jetzt die Gewissheit rechtzeitig vor der WM im nächsten Jahr ganz vorne dabei zu sein. Der 29 jährige aus dem Emmental ist also der Sieger des heutigen Tages und der Abfahrtsdramaturg in der Gesamtwertung heißt Peter Fill. Katja bitte.

Transkript: ZDF_SPORTextra RTL Damen St.Moritz vom 20.03.2016
Kommentatoren: Aris Donzelli und Marco Büchel

#00:19:56-9#

Aris Donzelli: Auch für sie das letzte Rennen der Saison. Sofia Goggia. Aus Italien. In einer starken Technikergruppe, die die Italiener mittlerweile am Start haben. Und die Lust machen zuzusehen. Und nicht nur das, die so einen kleinen Hinweis darauf geben was im nächsten Jahr, im WM Jahr, möglich sein wird. Sofia Goggia hat in Courchevel im 2. Durchgang die zweitbeste Laufzeit gesetzt. Also die kann schnell fahren. Und es wäre ja durchaus wichtig, angenommen Viktoria Rebensburg würde dann, wenn sie als 18. an den Start geht, die Bestzeit halten, dass dann hinter ihr viele gut gefahren sind, so dass Eva-Maria Brem richtig kontern muss. Und wer weiß, was dann noch alles möglich sein wird. Es ist durchaus Spannung in dieser Geschichte um den Disziplinenweltcup. Un Eva-Maria Brem, das muss man auch dazu sagen, hat es selbst in der Hand. Geht als letzte, mit Startnummer 25 dann ins Rennen. #00:21:12-4#

Sofia Goggia mit einer Gesamtzeit von 2:30,29 Laufzeit 1:13,07 - etwas schneller als der 1. Durchgang, Marco. Trotzdem ähnlich drehend wie der erste. #00:21:29-0#

Marco Büchel: Ja wieder stark drehend. Wie gesagt, es ist auch dem Gelände geschuldet. Im Steilhang gibt es fast keine andere Möglichkeit als die Tore doch stark aus der Richtung zu setzen, um das Tempo zu kontrollieren. #00:21:43-2#

Aris Donzelli: Stephanie Brunner, 22 Jahre alt, aus einer ebenso starken österreichischen Mannschaft. Hat Fuß gefasst im Weltcup, hat aufgezeigt in Flachau beim Heimrennen. Als sie von 13 auf 5 vorgefahren ist. Allerdings mit hoher Startnummer im ersten Durchgang sich mal qualifiziert hat für den zweiten. Und das gleich an 13. Position. Am Ende also 5. Tolle Leistung. Das war im Übrigen maßgebend für eine Teilnahme beim Weltcup Finale. #00:22:21-2#

Marco Büchel: Ja die Athletinnen haben echt Mühe diesen Ski auf einen Zug durchzudrücken ohne Rutschphasen drin zu haben. Der Radius der Tore ist doch sehr eng. Und da gelangen sie etwas an ihr Limit. Es braucht viel Kraft um diese Kurve ohne Rutschphasen zu fahren. Und doch die Länge dieses Kurses zum Finale, das hat es dann in sich! #00:22:44-3#

Aris Donzelli: Ja so allmählich schmilzt der Vorsprung wieder. Ausgebaut nach der ersten Zwischenzeit auf 2 Zehntel, jetzt nur noch 12 Hundertstel übrig. Goggia 2:30,19 aber Stephanie Brunner langsamer mit 15 Hundertstel. Unten noch einiges verloren und das zeigt wie viel Kraft dieser zweite Durchgang gekostet hat. #00:23:13-9#

Marco Büchel: Ausgelaugt. Das sind Bilder vom unteren Teil dieser Strecke, da hat es noch einzelne Geländeübergänge. Ganz wichtig da diese sanft, mit viel Gefühl auch zu absorbieren. Okay, da schwingt auch etwas Enttäuschung mit mit der Müdigkeit. #00:23:32-8#

Aris Donzelli: Irene Curtoni ist die erste der beiden Schwestern. Danach ihre Schwester Elena. Hat auch in Flachau den Blick aufs Podium gehabt im 2. Durchgang und dann, allerdings vielversprechend die Zwischenzeit nicht nur hier sondern auch damals, ist sie ausgeschieden. Und das passiert ihr immer mal wieder und das ärgert die Trainer. Und daran wird zu arbeiten sein. Sie soll stabiler werden, Technik hat sie, das wird mir Marco bestätigen. #00:24:08-6#

Marco Büchel: Das ist so. Und Entschlossenheit. Mehr als Goggia und Stephanie zuvor. Sie fährt viel entschlossener, mehr Druck Beginn des Schwunges. Bleibt auch eng bei den Toren und das ist einfach ne aggressivere Fahrweise. Das ist das Rezept des heutigen Tages. #00:24:27-8#

Aris Donzelli: Das ist das Teilstück, in dem Viktoria Rebensburg enorm viel verloren hat, im 1. Durchgang. Irene Curtoni zeigt, dass man das auch schneller fahren kann und dass man den Vorsprung weiter ausbauen kann. 1,35 Sekunden jetzt. Tolle Fahrt der Italienerin, sehr eindrucksvoll. Mit 1,52 Sekunden vor Sophia Goggia an die Spitze. Ihre Laufzeit alleine 1,29 Sekunden schneller als die von Goggia. 1:11,78. #00:25:03-7#

Marco Büchel: Ja war dann ersichtlich, dass sie doch viel aktiver unterwegs war. Mehr dafür gearbeitet hat, um Tempo zu machen. Das war unten vor allem, das hat mir sehr gut gefallen, ne gute Fahrt. #00:25:14-1#

Aris Donzelli: Elena Curtoni. 25 Jahre alt. Ihre Schwester 5 Jahre älter. Die hat sich grade mal auf den letzten möglichen Platz vorgearbeitet, um dann bei den besten 25 zu sein und das bedeutet dann Teilnahme am Weltcup Finale. Und jetzt sieht man so ein bisschen den Unterschied der beiden Schwestern in dieser Disziplin. 2 Hundertstel im Moment nur. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass Elena unten so viel raus fährt wie ihre Schwester. #00:26:00-6#

Marco Büchel: Nja man muss ihr lassen, sie fährt wirklich gut. Sie ist von der Linienwahl hin und wieder etwas direkter unterwegs als ihre Schwester Irene, ähm, das bedeutet, dass sie beim zweiten Teil des Schwunges, d.h. nach der Torstange, etwas länger Kantendruck bringen muss, um sich zu orientieren für das neue Tor. #00:26:19-6#

Aris Donzelli: Aber der Rückstand nicht allzu viel mit 24 Hundertstel Sekunden ist das eine beeindruckende Fahrt der jüngeren Schwester. Und jetzt haben wir gleich ein Geschwisterpaar in Front, so ist das. Irene erste, Elena zweite. Sophia Goggia, eine weitere Italienerin, auf dem dritten Platz. #00:26:54-3#

Wendy Holdener im Slalom eine Klasse für sich. Und bei ihr ist es eigentlich ähnlich wie bei Mikaela Shiffrin, die im 1. Durchgang übrigens ausgeschieden ist nachdem sie eine 3/4 Sekunden Vorsprung hatte, wenn sie den Sprung vom Slalom in den Riesenslalom schafft und das ist...davon ist auszugehen, dann werden wir sie auch da irgendwann auf dem Podest sehen. #00:27:14-1#

Vorsprung leicht ausgebaut, 21 Hundertstel. #00:27:28-1#

Marco Büchel: Mhmm, angriffig unterwegs. Ich schau auf ihre Skistellung, das ist ziemlich ähnlich hin und wieder wie bei Fritz Dopfer, dieses V-Stellung, Scherenstellung. Wo der Innenski dann leicht kratzt am Schnee und etwas, etwas Zeit verliert bei jedem Tor. Sie beginnt den Schwung gut, aber in der Mitte der Kurve - und das ist das Resultat - hängt ihr der Innenski dann an, hat sie etwas viel Druck auf diesem Innenski. #00:27:56-7#

Aris Donzelli: Trotzdem, zeigt immer in Teilbereichen, dass sie mit der Weltspitze im Riesenslalom mithalten kann. Und es ist eine Frage der Zeit und in diesem Falle eine Frage der guten Vorbereitung für die nächste, die wichtige, die WM Saison. Bis sie das drin hat. 8 Zehntel Rückstand. Damit verdrängt sie Sophia Goggia zunächst einmal auf Rang 4. Und nochmal der Hinweis, Viktoria Rebensburg wird als 8. des 1. Durchgangs mit 66 Hundertstel Rückstand hinter Eva-Maria Brem als 18. dieses 2. Durchgangs starten. Schnellste Eva-Maria Brem, dann als letzte, als 25., und da entscheidet sich der Riesenslalom Weltcup, die Gesamtwertung quasi. Und das macht es so spannend. #00:28:52-6#

Kaisa Kling, 27 Jahre alt. Zuletzt 18. gewesen in Jasna. Keinen top ten Platz bisher erzielt in dieser Saison. Immer so zwischen 15 und 23 ihre Platzierung. #00:29:15-4#

Marco Büchel: Mh, sehr zaghafter Beginn eines jeden Schwunges, leichte Rutschphasen um das Tempo zu kontrollieren. Das ist keine Entschlossenheit. #00:29:39-3#

Aris Donzelli: Ja, deutlicher Rückstand jetzt mit einer 3/4 Sekunde. Hat fast 1 Sekunde verloren. Ist ja mit 17 Hundertstel aus dem Starthaus rausgekommen gegenüber Irene Curtoni. Und die bleibt damit sicher in Führung. Ja unten noch ein bisschen rausgefahren. #00:30:05-9#

Marco Büchel: Ich hab mir das gedacht, im Steilhang hat sie so stark das Tempo kontrolliert mit diesen Rutschphasen, aber kaum wurde das Gelände etwas flacher kam sie wirklich gut ins Fahren. Das entspricht dann schon eher ihrem Gusto oder ihrem Fahrgefühl. #00:30:21-8#

Aris Donzelli: Insgesamt übrigens 7 Italienerinnen im Finale. Das ist wirklich sehr gut, wenn man eine solche Breite in ein Finale der besten 25 schicken kann. Und das bedeutet natürlich intern auch, dass der Konkurrenzdruck hoch ist. Dass man in den Trainingsphasen quasi mit der Weltklasse trainieren kann. Und so allmählich wird auch bei Eva-Maria Brem der Einsatz nahe. Hat noch ein bisschen Zeit sicherlich, aber das ist wieder diese Choreographie die abläuft wie in einem Uhrwerk. Und mit dem man natürlich auch so ein bisschen seine Nervosität verdecken kann. Gibt verschiedene Möglichkeiten hier in St. Moritz sich auszuruhen. Die eine am Fallschirm, die andere sitzend im Schnee. #00:31:33-4#

Nur die Läuferinnen können das noch nicht, aber bald. Und wenn man denkt, dass heute schon das letzte Rennen der Saison ist, stimmt das für den Weltcup. Aber danach sind dann meist noch Zollmeisterschaften oder nationale Meisterschaften. So ganz zu Ende ist das noch nicht. Hab vorhin noch grade Fritz Dopfer getroffen. Der sagte, naja so ganz ausruhen kann ich noch nicht, aber ich freu mich jetzt schon auf die Zollmeisterschaften, da kann ich schon ein paar Dinge ausprobieren für die nächste Saison. #00:32:02-7#

Während wir hier Viktoria Rebensburg beim Aufwärmen sehen. Jasmina Suter, das ist die Juniorenweltmeisterin in dieser Disziplin. Und nicht nur das, die hat auch schon Weltcup Erfahrung. Und das zeigt alleine, dass sie nach dem 1. Durchgang vor Curtoni, vor Kling, vor Holdener, vor Goggia, vor Brunner war. #00:32:36-9#

Marco Büchel: Ja der Beginn ihres zweiten Durchganges war nicht sehr gut, da ist sie nicht ins Fahren gekommen, den Rhythmus nicht gefunden. Auch zu Beginn diese Scherenstellung der Ski. Jetzt hingegen carvt sie die Ski um diese Tore rum. Mit wenig Bewegung am Ende des Tores. Ein bisschen mehr die Hüfte nach vorne zu bewegen wäre noch etwas schneller. #00:33:21-2#

Aris Donzelli: Eine Sekunde und 8 Hundertstel Rückstand hat sie sich eingefahren seit Verlassen des Starthauses. Gegenüber Irene Curtoni. #00:33:21-2#

Marco Büchel: Ja stark abwartend. Hier abwartend bis das nächste Tor kommt, anstatt sich zu bewegen ein bisschen mehr. #00:33:30-6#

Aris Donzelli: Ja trotz allem, 1,37 Sekunden, zunächst mal 5. Obs für Weltcup Punkte reicht, das wird sich noch zeigen. Die bekommen ja nur die ersten 15. #00:33:46-0#

Marco Büchel: Mh, Start leicht zu früh noch ausgelöst. Es wäre noch ein Trainingsprogramm für den Sommer, Startübungen. Sie carvt den Ski wirklich schön, das ist hier schön anzusehen. Aber, wie gesagt, die Bewegung noch ein bisschen intensivieren. #00:33:58-5#

Aris Donzelli: Eine von den vielen Italienerinnen im Finale. Francesca Marsaglia. Sie in Flachau mit zweitbesten Laufzeit im 2. Durchgang. Schnellste war übrigens damals Viktoria Rebensburg. #00:34:27-4#

Marco Büchel: Schön zuzuschauen. Technisch gut. Entschlossen. Drückt den Ski gut hin. Hat ne Bewegung, wir sehens, hochtief-Bewegung mit leichter Bewegung nach vorne. Das ist eigentlich optimal. Schön gewechselt über diesen Übergang. #00:34:42-9#

Aris Donzelli: Trotzdem verloren. Vielleicht eine Spur zu hart hin. #00:34:46-3#

Marco Büchel: Vielleicht eine Spur zu rund auch. Aber technisch gesehen wirklich einwandfrei. Und jetzt frei lassen, ganz wichtig, und auch diese Bodenwellen auch gut absorbieren. Ja sie fährt etwas rund. #00:35:00-1#

Aris Donzelli: 23 Hundertstel Rückstand. Das ist übrigens beim 1. Durchgang von Eva-Maria Brem, aber nur im oberen Teil, aufgefallen, dass sie sehr rund gefahren ist, sehr bedächtig gefahren ist und dann erst gas gegeben hat. Wenn man das natürlich auf dem kompletten Hang so macht, dann passiert eben das was bei Marsaglia passiert ist: 63 Hundertstel Rückstand. #00:35:24-4#

Marco Büchel: Ja vor allem die Umstellung dann unten, wenn es wieder etwas flacher wird, zu einer direkteren Linie und zu mehr Bewegung nach vorne. #00:35:33-7#

Aris Donzelli: Eine die auf seifigen Schnee ihre komplette Fähigkeit, nämlich das Gefühl, ausfahren kann, Viktoria Rebensburg - grade haben wir sie noch gesehen. Adeline Baud Mugnier ist gestartet. 23 Jahre erst alt. Fährt Slalom und Riesenslalom. Aufhorchen lassen mit einem 13. Platz in Flachau. #00:36:01-8#

Marco Büchel: Bin gespannt wie sich das jetzt auswirkt. Sie fährt eine etwas direktere Linie, ganz genau, als zuvor Marsaglia. #00:36:08-2#

Aris Donzelli: Und wird belohnt, 1,01 der Vorsprung. #00:36:18-3#

Marco Büchel: Mhm guter Steilhang. #00:36:23-6#

Aris Donzelli: Ja immer noch 87 Hundertstel übrig, etwas mehr als der Vorsprung aus dem Starthaus raus. Das müsste eigentlich reichen. Nur wir dürfen nicht vergessen, Irene Curtoni ist wirklich starke Partie da unten gefahren. Aber Baud Mugnier verwaltet das ganz gut. Die kleine Französin aus Evian *undeutlich* macht das prima und wird belohnt mit der Führung. Applaus von Irene Curtoni und es führt Adeline Baud Mugnier. #00:37:03-0#

Marco Büchel: Ja das war ein guter Auftritt ihrerseits. Steilhang hat mir sehr gefallen, eine etwas direktere Linie als Marsaglia zuvor. Gut den Ski unter Kontrolle gehabt. Wenig Rutschphasen. Zurecht. #00:37:18-6#

Aris Donzelli: Zwei weitere Französinen, die wir nachher noch sehen werden, Tessa Worley und natürlich die zweite aus dem 1. Durchgang Taina Baroz. Jetzt aber zu Nadia Fanchini. 6. gewesen in Flachau, 8. in Maribor. Also ganz gute Ergebnisse, aber nie ganz vorne. Und oft auch ausgeschieden. #00:37:43-1#

Marco Büchel: Ja aber sie attackiert. Njaa, hin und wieder bleibt sie sitzen am Ende des Schwunges. Schwerpunkt etwas weit hinten. Kann dann nur noch den Ski unter dem Körper durchschwingen. #00:38:08-3#

Aris Donzelli: Ja und hat Rückstand. #00:38:08-1#

Marco Büchel: So ich denke, dass ihr das Gelände jetzt hier unten etwas mehr entgegen kommt. Aber da muss sie sich nach vorne bewegen. Linie passt. Mh. #00:38:38-6#

Aris Donzelli: 2:28,00 von Mugnier. Nadia Fanchini mit 38 Hundertstel Rückstand auf Rang 2. Curtoni 3, Elena Curtoni 4, Kaisa Kling 5. Und dann klaffen schon die Abstände über eine Sekunde. #00:39:10-3#

Das sind Ski und Schuh von Maria Pietilae-Holmner. 15. des 1. Durchganges. Und da ratters schon ein bisschen. #00:39:26-7#

Marco Büchel: Weiters nicht schlimm, vor allem jetzt in diesem steilen Abschnitt. Kleine Fehler, die darf man akzeptieren, die kosten meistens auch nicht viel Zeit. ist ja nicht die erste Läuferin die da in dieser Kurve oben, weiter oben, ahm, etwas abgerutscht ist von dieser Ideallinie. #00:39:41-5#

Aris Donzelli: Ja die Zwischenzeit gibt dir Recht. Nur 7 Hundertstel verloren. #00:39:47-7#

Marco Büchel: Da etwas direkt unterwegs von der Linienwahl. Das Doppeltor hilft ihr wieder, gibt ihr wieder etwas mehr Platz, um sich wieder auszurichten auf das nächste Tor. #00:39:57-8#

Aris Donzelli: Verliert nicht viel, aber verliert kontinuierlich. #00:40:00-4#

Marco Büchel: Ja ganz genau. Aber es sind ja keine Fehler erkennbar. Ich denke jetzt aber in diesem unteren Streckenabschnitt muss sie jetzt etwas mehr Risiko eingehen. Aha, wieder kontinuierlich verloren. Ja das ist etwas brav hier unten. Zu zurückhaltend diese Kurven. #00:40:24-7#

Aris Donzelli: So, auch Pietilae-Holmner auch keine Abfahrerin, die eine entsprechende Hocke zur Verfügung hat. Baud Mugnier bleibt in Führung. 25 Hundertstel dahinter Maria Pietilae-Holmner. #00:40:43-9#

So danach Hansdotter, Mowinckel, Worley, Drev, Weirather, Kirchgasser und dann als 18. Viktoria Rebensburg. Frida Hansdotter, die im 1. Durchgang im oberen Teil sehr gut gefahren ist. Das hat mich fast schon erschrocken, die Slalom Spezialistin hervorragend gefahren. Aber dann ähnlich wie Viktoria Rebensburg in dem nächsten Teilabschnitt verloren. Auch hier wieder gut. #00:41:20-8#

Marco Büchel: Kann natürlich drüber diskutieren, ob das für eine Slalom Fahrerin von Vorteil ist, dass die Kurssetzung doch so drehend ist. #00:41:43-5#

Aris Donzelli: Jetzt bin ich gespannt auf den mittleren Abschnitt. Es geht auch angriffslustiger. #00:41:56-8#

Marco Büchel: Mhm, Oberkörper immer leicht verdreht, vor allem bei diesem Linksschwung. Arm weit außen, weit hinten. Verliert so den Druck etwas. #00:42:07-0#

Aris Donzelli: So, Slalom Abfahrerslalom. Und auch sie verliert unten. Baud Mugnier bleibt in Führung. Frida Hansdotter zweite. Zwei Schwedinnen auf den Plätzen 2 und 3. #00:42:28-3#

Marco Büchel: Ja und im Ziel gleich die Schuhe öffnen. #00:42:33-6#

Aris Donzelli: Eva-Maria Brem beim Aufwärmen. Und du hast das gestern auch schon mal gesagt, man darf sich nicht blenden lassen von der Sonne, im wahrsten Sinne des Wortes. Die wärmt, dennoch müssen die Muskelreize schon gesetzt sein. Ragnhild Mowinckel aus Mulde in Norwegen, 23 Jahre alt. Auch eine die mittlerweile fast alle Disziplin fährt und gut fahren kann, von Abfahrt bis Riesenslalom. #00:43:06-8#

Marco Büchel: Sie gibt sich etwas mehr Platz zum Tor. Sie wählt ne rundere Linie. Weniger Rutschphasen, aber sie hat doch etwas Abstand zum Tor. Für meinen Geschmack könnte sie ein bisschen mehr die Tore attackieren, bisschen näher ran fahren. #00:43:30-7#

Aris Donzelli: Und das haben wir jetzt gelernt, wenn man da mit Rückstand ankommt wirds schwierig das aufzuholen. Denn Adeline Baud Mugnier ist da wirklich ein beherztes Rennen gefahren. Und auch Mowinckel verliert weiter. #00:43:57-8#

Im Ziel mehr als eine halbe Sekunden Rückstand für die Norwegerin. #00:44:02-4#

Marco Büchel: Ich hatte den Eindruck im Steilhang, dass sie einen Schwung sehr schnell fährt, auf Zug fährt ohne Rutschphasen - hier Lara Gut die an den Start kommt - ja und dann die zweite Kurve etwas erschrickt, ob dem Tempo das sie dann generiert und die zweite Kurve danach jeweils leicht rutscht, um dann wieder auf Zug zu fahren. #00:44:21-3#

Aris Donzelli: Tessa Worley. Die hat mit der zweiten des 1. Durchgang Taina Baroz mal eine Trainingsgemeinschaft gebildet, die war Weltklasse. Tessa Worleys Kämpfe gegen Viktoria Rebensburg in den Jahren 11 und 12 ja durchaus noch im Bewusstsein der Skiexperten. Und sicherlich auch der Ski-Zuschauer. Und jetzt muss Tessa Worley endlich wieder mal zu einer Form finden. Es gibt, das haben wir ja schon mehrfach gesagt, immer wieder gute Teilabschnitte, da sieht man was für eine herausragende Riesenslalom Läuferin sie ist. Aber manchmal verlässt sie einfach der Mut. #00:45:10-2#

Marco Büchel: Genau, ich hab mir das auch gedacht in diesem Steilhang - frecher fahren, frecher fahren! Sie darf sich das zutrauen, weil sie wirklich ne super Technik fährt. Jetzt hier unten setzt sie das etwas um. Im Steilhang das war wirklich sehr zähhaft. #00:45:26-8#

Angehängt, Innenski zu viel Druck gehabt. Fehlt ihr jetzt etwas das Tempo. #00:45:42-6#

Aris Donzelli: Reicht nicht. Baud Mugnier bleibt vorne. #00:45:50-7#

Marco Büchel: Aber trotz dieses Fehlers hat sie nicht viel mehr verloren. Das zeigt, dass sie unten wirklich angriffiger gefahren ist als im Steilhang - das mehr probiert hat auf Zug zu fahren. Kleiner Anhänger, etwas zu viel Druck auf dem Innenski. #00:46:06-2#

Aris Donzelli: Ich werde beantragen, dass 'angriffiger' in den Duden übernommen wird. *lacht* #00:46:09-9#

Marco Büchel: Yes! Ich bin überzeugt, dass das ein deutsches Wort ist. Angriffig! #00:46:11-7#

Aris Donzelli: Also, dann behalten wir das mal bei für Anna Drev. Die war auch sehr angriffig, vor allen Dingen in Maribor und Flachau. Zwei mal zweite gewesen. Und in Flachau sogar im 1. Durchgang 4 Hundertstel vor Viktoria Rebensburg. Allerdings hat Rebensburg dann im 2. Durchgang und deshalb hoffen wir auch heute auf diese Leistungsexplosion, die hat ihr diesen Platz an der Sonne wieder weggenommen und das Rennen gewonnen. #00:46:40-0#

Marco Büchel: Ja sie hat nen großen Schritt gemacht in diesem Winter. Etabliert vorne bei den besten Athletinnen. Schön ihr auch zuzusehen. Aber auch mit gewissen Situationen musste sie zuerst lernen umzugehen. Ich erwähne z.B. die Führung nach dem 1. Durchgang, das sind alles so Situationen die neu sind für die Athleten. Plötzlich die Gejagte zu sein und nicht die Jägerin. Ahm, das ist oft keine so einfache Situation. Vor allem dann, wenn man als allerletzte Athletin dann oben am Start steht. Und, ahm, hinter einem niemand mehr steht und man weiß, man hat den ganzen Druck auf den eigenen Schultern. #00:47:14-8#

Aris Donzelli: Ja das könnte noch reichen, um die Führung zu übernehmen. Aber eines bleibt ganz gewiss, wenn Tina Maze im nächsten Jahr wieder kommt hat sie eine gute Trainingspartnerin mit Anna Drev. Und die beiden können einiges reißen. 22

Hundertstel führt Anna Drev vor Adeline Baud Mugnier. Und im Ziel ist neben Katja Stresow eine die im letzten Jahr den Riesenslalom Weltcup gewonnen hat. Und nicht nur den. #00:47:42-3#

Zwischeninterview #00:47:46-6#

Aris Donzelli: Ja wir schauen auch was passiert. Hier haben wir Eva-Maria Brem, die sicherlich noch einen kleinen Vorteil mehr hat nämlich den, dass ihr Trainer Stefan Bürgler den Lauf gesetzt hat. Aber du hast gesagt es gibt in diesem Gelände in dieser Form nicht viel mehr Möglichkeiten. #00:49:11-9#

Marco Büchel: Ganz genau. Wenn es so steil ist muss man das Tempo auch etwas kontrollieren und das, ah, bewerkstelligt man mit der Kurssetzung, indem man doch aus der Richtung etwas setzt. Etwas links, rechts drehender. Mehr drehend macht und so kontrolliert letztendlich das Tempo. Wenn das, wie Anna Fenninger sagt, der große Vorteil ist von Eva-Maria Brem...ja, ich würde sagen, abgerechnet wird am Schluss. #00:49:35-7#

Aris Donzelli: Genau, abgerechnet wird am Schluss. Und es ist kein Nachteil für Viktoria. #00:49:41-1#

Marco Büchel: Nein, nein. #00:49:45-8#

Aris Donzelli: Tina Weirather. #00:49:50-1#

Marco Büchel: Ich durfte nach dem 1. Lauf noch kurz mit Tina sprechen. Sie war der Ansicht, dass sie zu viel die Bewegung nach oben gemacht hat, zu wenig nach vorne und somit zu viel Energie verpufft hat, anstatt Tempo zu machen. Hab ich gesagt gut, dann besser im 2. Durchgang. Ja für ihren Geschmack auch die drehende Kurssetzung nicht ganz optimal. #00:50:15-5#

Aris Donzelli: War aber auch schon drei mal auf dem Podest in dieser Riesenslalom Saison, beginnend mit Sölden Platz 3. In Lienz, in Österreich Platz 2. In Maribor bei warmen frühlingshaftem Wetter auch auf Platz 3. #00:50:28-1#

Marco Büchel: Mhm, aber das was ich hier sehe gefällt mir nicht. Sie hat vielleicht diese Bewegung nach oben etwas minimiert, aber das ist nicht..erstens nicht das letzte Risiko und zweitens nicht so rund, nicht so flüssig, wie ich mir das wünsche. #00:50:46-0#

Aris Donzelli: Ja wieder ein bisschen Zeit herausgeholt, 46 Hundertstel im Moment der Rückstand. Das wäre Platz 4, es sei denn sie verbessert sich noch. Ja, 4. Rang für Tina Weirather, zeitgleich mit Maria Pietilae-Holmner. Saison vorbei. #00:51:05-6#

Marco Büchel: Ja das freut sie. Ja der untere Streckenabschnitt kommt ihr natürlich etwas mehr entgegen, wenn es nicht so steil ist. Als Athletin die drei Disziplin fährt hat sie natürlich oft auch nicht die Zeit so viele Riesenslalomtore zu trainieren. Ahm, das hat man dann gemerkt. #00:51:24-5#

Aris Donzelli: Tina hat sich grad bei dir bedankt, falls du es gehört hast, für die Hilfe im Krafraum. #00:51:26-8#

Marco Büchel: Ja danke, gerne *lacht* #00:51:26-8#

Aris Donzelli: Und jetzt noch Michaela Kirchgasser danach Viktoria Rebensburg. #00:51:35-1#

Marco Büchel: Wenn ich da noch einen Satz nachwerfen darf. Ich weiß nicht, ob sie sich bedankt für diese Arbeit, weil da gibts Tage, da hasst sie mich eher. *beide lachen* #00:51:44-3#

Aris Donzelli: Ja aber am Ende zahlt sichs aus in der Saison, in einer langen krafraubenden. Au, Michaela Kirchgasser da oben auch schon mit der, von dir so oft angesprochenen, Scherenstellung. #00:51:58-6#

Marco Büchel: Ja nicht nur das, auch von der Linienwahl etwas direkt unterwegs. Muss lange aufm Ski bleiben, um dann noch Richtung zu machen. Der Fluss stimmt dann nicht mehr ganz. #00:52:11-0#

Aris Donzelli: Nja, bisschen Zeit herausgefahren. Jetzt kämpft sie tatsächlich um die Führung gegen Anna Drev. Und das reicht nicht - doch es reicht! Es reicht! #00:52:46-8#

Marco Büchel: Ja das war ein gutes Finish. Da kam sie richtig gut ins Fahren. Das war ihr Gelände im Steilhang. Die Linienwahl bisschen zu direkt unterwegs. Ich hätte auch etwas mehr Angriffslust gerne gesehen, aber hey, Bestzeit in dem Moment ist Bestzeit! #00:53:03-7#

Aris Donzelli: Und das wichtige ist, es sind Bestzeit möglich, d.h. der Kurs gibts her, sowohl für Eva-Maria Brem, wahrscheinlich als letzte. Aber auf jeden Fall für Viktoria Rebensburg, der wir jetzt die Daumen drücken, dass sie, naja, ihrer Taktik, wenn wirs positiv formulieren, treu bleibt. Ein eher durchwachsender 1. Durchgang und dann den Turbo rausholen im 2. Durchgang. #00:53:29-2#

Marco Büchel: Gut, keine Zurückhaltung zu erkennen. #00:53:34-2#

Aris Donzelli: Vorsprung schon mal etwas ausgebaut. 37 Hundertstel. Links eingeblendet der Slalom, ah, Riesenslalom Weltcup Stand. Die 52 Punkte gegenüber Brem muss sie aufholen. Sie muss heute gewinnen, dann darf Rebens..dann darf Brem nicht besser als 5. sein. Und das sieht sehr gut aus, was Viktoria Rebensburg da macht. #00:53:58-2#

Marco Büchel: Ja das sieht sehr sehr gut aus. Dieser Steilhang war unglaublich gut anzusehen, das war kein Vergleich zu Kirchgasser zuvor. Auch hier diese Tore, die liegen ihr. Keine Unsicherheit. #00:54:10-4#

Aris Donzelli: 1,55 Sekunden!! #00:54:12-7#

Marco Büchel: WOW! #00:54:12-7#

Aris Donzelli: Jetzt wird aber richtig spannend! Kurze Unsicherheit, jetzt kann sie die Hocke komplett durchfahren bis ins Ziel. Und sie führt mit 1,52 Sekunden. Der besten Laufzeit im 2. Durchgang, 1:10,82. #00:54:32-4#

Marco Büchel: Super! #00:54:37-4#

Aris Donzelli: Und das ist genau das, was sie machen musste, um möglicherweise Eva-Maria Brem noch zum nachdenken zu bewegen. #00:54:42-2#

Marco Büchel: Das wirklich ne absolute top Fahrt, eine top Leistung von ihr. Da hat sie gezeigt was sie kann. Die Schwünge richtig gut gefahren, schöner Radius, alles auf Zug, nicht zurückgesteckt. Wow! #00:54:54-8#

Aris Donzelli: Und während jetzt Marta Bassino fährt mach ich mal den Zuschauer, die sich genauso wie ich mich auch, fragen warum schafft sie das nicht im 1. Durchgang? Vielleicht 2, 3 Zehntel schneller zu fahren. Sie muss ja nicht die schnellste sein, aber sich einfach ne bessere Voraussetzung zu schaffen. #00:55:11-3#

Marco Büchel: Ja.. der Kopf spielt manchmal nicht so wie man es gerne hätte. Sie ist vielleicht..hat sie vielleicht ein bisschen nachgedacht, oder beeinflussen lassen von der Besichtigung. Man darf nicht vergessen der Hang ist wirklich steil, das flößt Respekt ein. Vor allem in der Früh ist er dann noch eisig. Dann legt man sich die Taktik zurecht, sagt, jawohl, da fahre ich voll auf Zug und riskiere. Und dann kommt man hinein und dann plötzlich das Unterbewusstsein entscheidet, nein doch nicht, ich fahre auf Sicherheit, ich schaue, dass ich da sicher ins Ziel komme. So wahre ich meine Chance. Ich sag, das ist nicht so einfach für uns...wirklich einfach zu sagen, sie soll doch! Aber ja, einfacher gesagt als getan. Aber sie hat jetzt ihren Job erledigt, den Rest kann sie nicht beeinflussen. #00:55:58-8#

Aris Donzelli: Ja und während hier Marta Bassino, natürlich jetzt mit einem deutlichen Rückstand gegenüber Rebensburg, ins Ziel kommt. Und das auch keine Laufkundschaft. Marta Bassino kann schnell fahren. Wächst natürlich die Spannung. Es kommen noch Nina Löseth, Federica Brignone, Marie Michele Gagnon aus Kanada, dann Lara Gut, Tina Baroz - Taina Baroz und Eva-Maria Brem, die schnellsten drei aus dem 1. Durchgang. Im Moment in Führung Viktoria Rebensburg, im Moment auch in Führung im Riesenslalom Weltcup. Aber ist ja klar, Eva-Maria Brem ist ja noch nicht gefahren. Also im Moment hat sie den Vorsprung aufgeholt. #00:56:39-8#

Nina Löseth, 5. gewesen in Maribor bei den frühlinghaften und schon angesprochenen Bedingungen. Also die kann auch auf einen etwas schmierigeren Schnee schnell fahren. Und jetzt vergleichen wir das mal mit Viktoria Rebensburg, diese Fahrt. Hier oben Viktoria Rebensburg viel ruhiger. Viel entschlossener und runder. #00:57:14-9#

Marco Büchel: Runder, ja. Nina Löseth fährt etwas zu direkt auf die Tore zu. Steht lang auf dem Außenski, da am Ende dieses Schwunges. Gut, kommt dieses Doppeltor, kann sie sich neu orientieren. Aber jetzt, sie verliert. #00:57:26-7#

Aris Donzelli: 74 Hundertstel der Rückstand. Oh ja und das ist die Quintessenz aus: wenn ich zu direkt bin. #00:57:35-8#

Marco Büchel: Ganz genau. Und jetzt wird das Gelände auch etwas flacher. Da wird noch mehr Zeitrückstand dazu kommen. Das wird sich addieren. Ja verkorkste Fahrt von ihr. #00:57:51-9#

Aris Donzelli: Auch hier rutscht der Außenski nochmal ein bisschen weg. Nina Löseth wird Viktoria Rebensburg nicht verdrängen. Und glauben sie nicht zuhause, dass die Position von Viktoria Rebensburg jetzt eine komfortable ist. Das ist auch nicht schön, immer zu warten, was die anderen machen. Eva-Maria Brem hat sich so ein bisschen abgeschottet, geht im Geiste nochmal den Kurs durch, den ihr Trainer Stefan Bürgler gesteckt hat. #00:58:25-3#

Sehr viel Drama jetzt drin. Federica Brignone. Dritte in Jasna gewesen, dritte in Flachau gewesen, dritte in Aare gewesen, dritte in Aspen gewesen und in Sölden gewonnen. #00:58:46-0#

Marco Büchel: Uh, kurze Unsicherheit. Tor davor etwas, ähm, Luftstand gehabt und dann landet sie und hat zu viel Druck dann auf dem Ski. Der beißt relativ stark. Das war ein kleiner Hakler, sollte nicht allzu viel Zeit kosten. #00:59:06-5#

Aris Donzelli: Ja trotz des Fehlers für sie eine richtig gute Riesenslalom Saison mit den angesprochenen Podestplätzen, mit dem Sieg in Sölden. Also ich vage mal die Behauptung, Marco du lehrst mich bitte eines Besseren, dass Viktoria Rebensburg, die wir hier links sehen, ganz bestimmt am Ende die beste Laufzeit haben wird mit 1:10,82. Da bin ich mir ziemlich sicher. Ob das aber reicht, Eva-Maria Brem auf Abstand zu halten, das wird sich zeigen. Brignone mit 1,49 Sekunden im Moment an zweiter Stelle. #00:59:50-8#

Es kommen die besten 4. Hier sehen wir den Fehler nochmal. #00:59:56-9#

Marco Büchel: Ganz genau, leicht abgehoben, gelandet, Innenski zu viel Druck. Hängt leicht an. Ja. #01:00:05-4#

Aris Donzelli: Auch Fehler sind hier schnell gemacht. Marie-Michele Gagnon. 4. im 1. Durchgang gewesen. 35 Hundertstel ihr Vorsprung im 1. Durchgang vor Viktoria Rebensburg. #01:00:31-0#

Marco Büchel: Ja wenn ich mutig bin dann sag ich jetzt - ahm ich muss eigentlich garnicht mutig sein - ich bin überzeugt, dass die Laufzeit von Viktoria Bestand halten wird, als Bestzeit. #01:00:37-7#

Aris Donzelli: Herzlichen Dank. #01:00:37-7#

Marco Büchel: Ja, da bin ich überzeugt von. Und ich bin auch überzeugt von, dass sie noch an der Spitze des Tableaus stehen wird, wenn Eva-Maria Brem am Start steht. Und das ist der klassische Zweikampf gang ganz ganz am Schluss dieser Saison. Das ist Spannung! #01:00:55-5#

Aris Donzelli: Gagnon 86 Hundertstel zurück. Und ich hab mich vorher noch mal ein bisschen erkundigt, also das soll keine de-spektierliche Beurteilung sein, auch nicht zu weit weg führen von Gagnon. Wir bleiben mal ganz kurz bei Eva-Maria Brem, die schon auch manchmal Druck spürt und schon auch manchmal sehr, emotional reagiert. Und dann schon auch mal eben den Druck nicht umsetzen kann in die schnellste Zeit. Aber.. #01:01:30-7#

Marco Büchel: Aber auch schon bewiesen hat, dass sie mit dieser Situation auch umgehen kann. #01:01:34-3#

Aris Donzelli: Ja genau, muss man sagen. Und wenn sie heute gewinnt ist sie heute gewinnt ist sie eine ganz herausragende Riesenslalom Saison gefahren, hat das verdient. Das ist überhaupt keine Frage. #01:01:49-1#

Lara Gut, ihr letzter Auftritt in dieser Saison, die eine besondere für sie war. Sie sagt, das war die schwerste Saison, die ich je hinter mich bringen musste. Gesamtweltcupsiegerin geworden. Super G Weltcup gewonnen. Sie sagt, das nächste Jahr kann

überhaupt nicht schwerer sein als dieses. Und damit spielte sie drauf an, was ist denn, wenn Fenninger, Maze und Vonn zurück sind. Schon ne sehr selbstbewusste Ansage. #01:02:19-1#

Marco Büchel: Mhmm, sie startet frech. Aber auch sie hier im Steilhang die Linienwahl etwas direkt. Sie probiert zu arbeiten, aber sie müsste sich etwas mehr Platz geben vor dem Tor. Dass mehr Fluss entsteht. #01:02:37-5#

Aris Donzelli: Oah, fast eine Sekunden verloren! #01:02:39-9#

Marco Büchel: Ja der Steilhang war nicht wirklich gut. Sie attackiert stark, das ist okay. Aber die Linienwahl war nicht ganz optimal, der Fluss stimmt nicht. #01:02:49-9#

Aris Donzelli: Und typisch Viktoria Rebensburg, die nimmt das fast geschäftsmäßig zur Kenntnis. #01:02:55-9#

Marco Büchel: Ja sie kann auch nichts mehr ändern daran. Jetzt momentan. Sie muss das beobachten, was passiert. #01:03:05-7#

Aris Donzelli: Ah, Lara Gut im Ziel mit der zweitbesten Zeit. 75 Hundertstel zurück. Ah tolle Slowmotion, tolle Verlangsamung, sieht man die ganze Athletik, die Lara Gut auch mitbringt. Und das Muskelspiel der Oberschenkel. Und sie hat das Beste aus dem Lauf gemacht, das sie machen konnte. Viktoria Rebensburg. Und gleich gilts für Eva-Maria Brem. #01:03:42-4#

Aber jetzt Taina Barioz. Und die kann ganz wichtig sein für Viktoria Rebensburg, wenn sie sich jetzt quasi noch zwischen Gut und Rebensburg fährt. 6 Zehntel ihr Vorsprung vor Rebensburg nach dem 1. Durchgang. Das wär dann natürlich für die Deutsche ein gute...nja eine gute Voraussetzung. Denn dann bliebe ja die Möglichkeit, dass Eva-Maria Brem dann doch hinter den 4. Platz zurück fällt, den sie auf jeden Fall erringen muss, um am Ende die Kristallkugel zu erhalten. #01:04:19-0#

Marco Büchel: Komplette andere Fahrweise als zuvor Lara Gut. Sie fährt mit viel mehr Gefühl. Oft lehnt sie sich etwas nach innen. #01:04:39-2#

Aris Donzelli: Barioz nächste Zwischenzeit fällt langsamer aus als der von Viktoria Rebensburg, aber schneller als der von Lara Gut. Piste hat jetzt schon einige Unebenheiten, aber es ist immer noch gut zu fahren. Im Ziel ist Taina Barioz zweite! Und das kann ganz ganz wichtig sein, mal abgesehen davon, dass sie auf jeden Fall auf dem Podest steht heute. 27 Jahre alt, in Papete geboren, in Alberville dann aufgewachsen. Und jetzt gilt es, jetzt ist die Spannung am höchsten Punkt angekommen. Nochmal, drehende Läufe liebt sie. Ihr Trainer hat den Kurs gesetzt. Und sie wird herausgebrüllt aus dem Starthaus, um nochmal das letzte Stückchen Adrenalin frei zu machen. 66 Hundertstel ihr Vorsprung vor Viktoria Rebensburg. #01:05:44-7#

Marco Büchel: Gut den Rhythmus gefunden in den ersten Toren. Jetzt kommt sie in diesen längeren Steilhang. #01:05:52-2#

Aris Donzelli: Wenn sie mehr als 1,2 Sekunden Rückstand hat, dann ist Viktoria Rebensburg Riesenslalom Weltcup Siegerin in dieser Saison. Was sagt die nächste Zwischenzeit aus? #01:06:06-9#

Marco Büchel: Aber jetzt muss sie aufwachen. Das ist zu brav was Maria da fährt. #01:06:11-1#

Aris Donzelli: 71 Hundertstel Rückstand, im Moment 3. Aber ist nicht mehr viel Raum da. 5 Zehntel. Mehr darf sie da nicht verlieren. Im Moment sogar 49 Hundertstel, die sie verlieren darf, wenn ich richtig gerechnet habe. #01:06:24-7#

Marco Büchel: Jetzt Achtung. #01:06:27-3#

Aris Donzelli: 1,07! Ach wird das spannend! Und Viktoria Rebensburg sieht das. Und weiß das. Was ist da noch drin für sie. Sie kann gar nicht mehr hingucken. 2:26,90 muss sie fahren. 2:27,31. Es ist der 4. Platz! Und damit ist Eva-Maria Brem Riesenslalom Weltcup Siegerin dieser Saison. Es ist ein wahnsinnig spannendes Finale geworden! Es ist das passiert was für Rebensburg passieren musste - dass sie dieses Rennen gewinnt. Das dritte in dieser Saison. Aber auch das, was Eva-Maria Brem liefern musste, nämlich der 4. Rang, um dann am Ende vorne zu sein. Und wenn man da mal auf die Punkte gucken. 2 Pünktchen fehlen Viktoria Rebensburg am Ende, um Eva-Maria Brem abzufangen. Und wenn man die Saison ein bisschen zusammenfassen, dann war es nicht der 1. Durchgang heute. Michaela Kirchgasser gratuliert Eva-Maria Brem. Und wenn man diese Freudentränen deutet, dann kann man ganz gut nachempfinden, was da für ein Druck auf dieser Sportlerin lastete. #01:07:57-4#

Wirklich auf allerletzte Rille kommt sie als 4. ins Ziel. #01:08:07-3#

Eva-Maria Brem. Die Beste in dieser Saison, die mit den meisten Siegen, nämlich 3, bleibt Viktoria Rebensburg, die Tagessiegerin heute. Die aus deutscher Sicht nochmal einen richtig guten Abschluss setzen konnte. Die deutschen Slalom und Riesenslalom Herren hinter den Erwartungen etwas zurückgeblieben. Und so bleibt am Ende Andreas Sander, der in Abfahrt und Super G, vor allen Dingen im Super G dann, mit seiner top Platzierung ein Ausrufezeichen gesetzt hat. Und natürlich der Sieg von Viktoria Rebensburg heute im letzten Riesenslalom Rennen. Katja Stresow bitte.

Transkript: ZDF_SPORTextra RTL Herren_St.Moritz vom 19.03.2016
Kommentatoren: Michael Pfeffer und Marco Büchel

#00:37:47-6#

Michael Pfeffer: Ja wir schauen mal auf Felix Neureuther, der ja gleich als dritter, und das ist nun sehr ungewohnt für ihn, an den Start gehen wird. Heute morgen die Startnummer 2, wir sehen sie ja, das ist er inzwischen gewohnt, auch im Riesenslalom. Und dann diese Packung, aber es waren zwei riesen Patzer dabei. Und er hat sich in der Materialauswahl komplett vertan, wie er gesagt hat, darauf *undeutlich* jetzt der bessere Griff in die Materialkiste gelungen ist. #00:38:21-8#

So, das Rennen wird eröffnet von dem Riesenslalom Juniorenweltmeister Marco Odermatt. Zuhause am schönen Vierwaldstättersee. Geht in die Sportmittelschule in Engelberg, ist 18 Jahre und hat hier als Weltmeister, als einziger das Startrecht. Nicht die Europacup Sieger, sondern die Juniorenweltmeister. Die dürfen mal die Luft bei den großen schnuppern. Und wir schauen, was der italienische Cheftrainer Carca hier so in den Hang gepflanzt hat. #00:39:02-1#

Piste ist mit Salz und Wasser bearbeitet worden, denn die Temperaturen hier im gleißenden Sonnenlicht doch weit über 0. #00:39:14-0#

Marco Büchel: Ja der Juniorenweltmeister hängt sich schön rein, ich schau auch mit einem Auge auf die Kurssetzung. Im steilen Bereich - achtung, aufgepasst! - im steilen Bereich, ähnlich wie im ersten Durchgang gesetzt, wenns jeweils etwas flacher wird, sind die Tore etwas geöffnet. Hier noch ein Doppelschwung. Schön, dass der Juniorenweltmeister amal diese Bühne betreten darf, etwas Luft schnuppert und er macht das doch sehr brav. #00:39:34-0#

Michael Pfeffer: Brav heißt ja bei euch im Schwyzer-Dütsch gut, um das doch noch mal zu korrigieren. Ganz so brav ist der gar nicht, der is nämlich auch dritter im Super G geworden. Also hat bei den Juniorenweltmeisterschaften gezeigt, dass er ein Talent ist. Und ich könnt mir schon vorstellen, dass wir den wiedersehen. #00:39:53-1#

Marco Büchel: Schlechten Gewissens muss zugeben ich hab ihn heut nicht mal erkannt in der Früh. Ich hab mir ja kurz gedacht, dass ist ein Vorläufer. #00:40:00-7#

Michael Pfeffer: Nja das sind so die, inzwischen etablierten, Übungen. Sich da warm und fit zu halten, das war Ricardo Tonetti. Und Vincent Kriechmayer ist als einer der so genannten 500 Punkte Fahrer hier mit dabei. Hat ja im Super Riesenslalom die kleine Kristallkugel verschenkt durch seinen Ausfall, dort lag er in sehr guter Position und am Ende hat der Norweger Kilde diese Disziplin für sich entschieden. Kriechmayer will hier unbedingt ein Paar Punkte sammeln. Man weiß im Lager der Alpiner Skiprofis geht alles, fast alles, über den Riesenslalom. Da werden sie alle wieder im Sommer mit dem Training beginnen. Das ist so die Ursportart, die muss passen, auch für die Speeddisziplinen. #00:40:55-9#

Marco Büchel: Ja ganz genau, auch als Abfahrer oder Super G Fahrer ist über 50% des Trainings im Sommer oder im Herbst, äh, besteht aus Riesenslalom Schwüngen. Was man bei ihm jedoch sieht, obwohl die beiden Disziplin verwandt sind, Super G und Riesenslalom, er braucht lange, um vom Aussenski dann wegzukommen, das sind behäbige Bewegungen. Die dauern etwas zu lange, zu wenig spritzig. Deshalb reiht er sich dann vermutlich auch hinter dem Juniorenweltmeister ein. #00:41:23-1#

Michael Pfeffer: So ist es. Ahm und.. dann hat er die Erkenntnis wahrscheinlich gewonnen, dass er da unbedingt dran arbeiten muss, an der Spritzigkeit. Und jetzt aber wünschen wir uns einfach vielleicht nochmal ne Laufbezeit. Der hat ja jetzt den Vorteil der besseren Piste, Felix Neureuther. Und dann wäre es doch versöhnlich, was den Riesenslalom anbetrifft, die Chance im Slalom ist ja morgen noch da. #00:41:55-0#

Grad noch das Kommando, schieb ihn an anständig. Es ist so flach hier oben. Das wird bei der WM nicht so sein, da haben sie einen steilen Starthang. Aus dieser Blickrichtung rechts dann die Männerpiste. Heute also die Damenpiste. Es müssen ja zwei Rennen, ein Slalom und ein Riesenslalom bewältigt werden. Die Schwierigkeit bei so einem Saisonfinale. Kann nicht wesentlich hier Akzente setzen, ganz im Gegenteil. #00:42:32-6#

Marco Büchel: Das überrascht mich jetzt wirklich, weil die Ausgangslage für ihn ist ziemlich einfach - alles oder nichts. Ober jetzt ins Ziel kommt oder nicht. Er muss enorm Risiko auf sich nehmen, um eine Zeit vorzulegen, die ihn dann unter die erste 15. bringt. #00:42:46-1#

Michael Pfeffer: Also die erste Zwischenzeit konnte nicht stimmen, aber die zweite stimmt uns auch nicht so hoffnungsvoll. #00:42:53-8#

Marco Büchel: Das vergleichen...im Vergleich mit dem Juniorenweltmeister Felix eindeutig stärker einzuschätzen, aber...nicht der Felix, den wir kennen. #00:43:08-6#

Michael Pfeffer: So und das ist die Führung. Immerhin ne knappe halbe Sekunden da unten. Aber ob das für eine Laufbestzeit reicht vage ich dann doch zu bezweifeln. #00:43:24-7#

Marco Büchel: Am Start... ich hab noch was gesehen am Start. Probier mal hier die Lupe. Schauen sie da am Start rutscht er mit dem Stock weg. Ich geh nochmals zurück. Rutscht kurz mit dem Stock weg, aber greift gleich nach und kann er trotzdem noch ganz gut starten. Also ein kleines Missgeschick am Start. #00:43:39-9#

Michael Pfeffer: Zumindest ein Konzentrationsproblem dann auch. Aber das muss er ganz schnell abhaken, morgen mit der Chance im Slalom, wo er einen Saisonsieg in Japan auszuweisen hat und damit seine Rekordzahl an Weltcup Siegen im deutschen Herren Lager auf 12 geschraubt hat. Also jetzt der Amerikaner Tim Jitloff schon deutlich schneller. #00:44:07-2#

Marco Büchel: Ja gibt sich etwas mehr Platz vor dem Tor, fährt ne rundere Linie, weniger Rutschphasen. Durch die Tatsache, dass sie mit Salz gearbeitet haben is es jetzt fürn Athleten vom Gefühl her weniger griffig, d.h. es fühlt sich so leicht schmierig an. Das ist schon ein Unterschied im Vergleich zum ersten Durchgang, wo die Rückmeldung von unten nach oben sehr stark ist, weil es aggressiv ist. Hat ja Felix gesagt, dass er den falschen Ski genommen hat - zu viel Grip. Und jetzt durch das Salz wird das dann die oberste Schicht ganz leicht so schmierig. #00:44:39-7#

Michael Pfeffer: So jetzt sind sie zeitgleich. Er müsste, Tim Jitloff, schon richtig Gas geben. Unten hat das gepasst bei Felix und deswegen bleibt er vorn, wenn auch knapp. #00:44:59-8#

Marco Büchel: Ja ich muss sagen, wenn alles optimal laufen...gelaufen wäre, wäre Felix jetzt sicher eine Sekunden vor Jitloff. Von da her ist der Lauf von Felix nicht das was wir von ihm kennen. #00:45:13-3#

Michael Pfeffer: So unten im Ziel natürlich jetzt wieder bessere Stimmung. Ein Schweizer am Start. Carlo Janka, kein geringerer als der Olympiasieger im Riesenslalom. Aber das ist lange her. Wir reden von Whistler Mountain 2010. #00:45:41-4#

Marco Büchel: Probiert das kontrolliert anzugehen. Etwas vorsichtig. So, jetzt hat er den Rhythmus gefunden. Enge Radien hier im Steilhang. Am Ende des Schwunges schön die Bewegung. Besser als im ersten Durchgang. #00:46:06-4#

Michael Pfeffer: Ja, noch hält die Führung. Zu Beginn der Saison, in Sölden, war er gar nicht am Start, weil ihn damals der Rücken noch zu sehr plagte. Inzwischen ist er auch im Riesenslalom wieder besser unterwegs. Kleine Ecke hier. Und prompt der Rückstand. Die Anfeuerung passt in Richtung Ziel. Reichts für Felix Neureuther? Nein. 7 Hundertstel fehlen Janka. Und Neureuther darf noch ein Weilchen in der Sonne der Leader-Box strahlen. #00:46:48-6#

Marco Büchel: Ja ich muss sagen, der zweite Durchgang von Janka war besser. Vom optischen Gefühl her, vom Eindruck her, viel besser als der erste Durchgang. Es war mehr Bewegung zu erkennen. Am Ende des Schwunges sehen wir hier die Bewegung nach vorne. #00:46:59-6#

Michael Pfeffer: Und jede Fahrt hinterlässt eine deutliche Markierung. #00:47:03-5#

Marco Büchel: Ja! Ich hoffe, die Pistenarbeiter rutschen das dann wieder gut weg. #00:47:07-1#

Michael Pfeffer: Ricardo Tonetti, den haben wir vorhin bei den Aufwärmübungen gesehen. Durchaus ein Aufsteiger in dieser Saison. Hatte ganz hohe Startnummer zu Beginn und hat sich vorne rein gefahren. #00:47:26-9#

Marco Büchel: Ja ich war jetzt gespannt, wie er diesen zweiten Lauf angeht. Der erste Durchgang war von der Linienwahl sehr direkt gewählt, da hatte er auch viele Rutschphasen im Steilhang. Jetzt mit dieser frühen Startnummer ist dies möglich, dass durchzuziehen. #00:47:48-7#

Michael Pfeffer: Ohh und da sieht man mal wie schnell das erstens hier vorbei ist, wie hoch das Tempo und das wars. Keine Punkte für ihn. Ist da ganz wichtig eigentlich, da keinen Boden zu verlieren. Muss ja ständig diese Startnummer verteidigen, die man sich mühsam erarbeitet hat. #00:48:11-5#

Marco Büchel: Sehen wir wie es ganz leicht weg fällt das Gelände. Er lehnt sich nur ein klein wenig zu stark nach innen, der Schuh berührt den Schnee und da hat er keine Chance mehr zu reagieren. #00:48:26-9#

Michael Pfeffer: Ja es ist heiß hier unten im Ziel. Mehr als ein T-Shirt braucht man nicht. Und eine gute Gletscherbrille schadet auch nicht. #00:48:44-6#

Marco Büchel: Sonnencreme. #00:48:47-7#

Michael Pfeffer: Ganz hier oben Schatten. #00:48:47-7#

Marco Büchel: Ja ganz genau. Weil, das ist trügerisch, man steht hier oben in der Sonne. Man hat enorm warm. Aber vergisst auch sich oft muskulär aufzuwärmen. Dieser Eindruck täuscht dann, es ist wichtig, dass sie sich aufwärmen. Aber dann auch nicht überhitzen. Und deshalb stehen sie auch gern im Zelt da etwas im Schatten. #00:49:03-0#

Michael Pfeffer: So, wir gucken auf Alexander Aamodt Kilde, der Mann, der die kleine Kugel im Super G, die Kristallkugel, für den Gesamtsieg geholt hat. Und der hier zeigt, was er drauf hat im Riesenslalom. #00:49:25-0#

Marco Büchel: Ja kleine Unsicherheit beim selben Tor wie Tonetti ausgeschieden ist. Aber das System ist kompakt, d.h. Oberkörper ruhig, Arme jeweils vor dem Oberkörper. Kommt ja nicht...kommt so nicht in Bedrängnis. Und unten dürfte genau das funktionieren. #00:49:49-9#

Michael Pfeffer: Gute Arbeit der Trainer. Auch an der Technik ihres neuen Juwels im norwegischen Lager, das Kraftpaket, hier wird er gleich Neureuther sowas von entreißen. Mit 9 Zehntel Vorsprung. Aber der merkt eben auch, das war eine super Fahrt. #00:50:14-3#

Marco Büchel: Ja das merkt er sofort. Das war wirklich ne super Fahrt, im Steilhang gut gekämpft. In diesen nicht sehr drehenden Passagen alles gut in Position gefahren. Also, ja das war eine starke Fahrt von Kilde. Schöne Studie, der Oberkörper ganz leicht verdreht, ja okay, behält aber den Druck am Außenski. #00:50:36-0#

Michael Pfeffer: Der nächste Italiener. Roberto Nani. Er ist ein Riesenslalom Spezialist und hat mehr drauf als Rang 18 im ersten Durchgang. Aber er baut viel zu viele Fehler meistens in seine Fahrten ein. Eben war er schon komplett von der Linie mal weg. #00:51:08-0#

Marco Büchel: Ja hat grundsätzlich einen sehr schnellen Schwung. Aber hier auf diesem Gelände, diesem Schnee, das kommt ihm dann nicht so entgegen. #00:51:33-5#

Michael Pfeffer: Stammt aus Livigno, das ist hier ganz in der Nähe. Eine Zoll Enklave, die so zwischen der Schweiz und Italien klemmt. Und wenn man ins Unterengadin fährt nach Zurts, da gehts dann ab Richtung Livigno. Klaren Rückstand eingefahren hier. #00:51:56-1#

Marco Büchel: Ja ist auch für mich etwas überraschend, weil es waren vor allem im unteren Abschnitt keine Fehler, keine großen, groben Fehler erkennbar. Und trotzdem hat sich sein Rückstand immer wieder addiert. #00:52:06-8#

Michael Pfeffer: Und er gibt jetzt hier seinen Ausstand. Massimiliano Blardone. 36, Familienvater und jetzt soll endgültig Schluss sein. Dafür hat er sich extra noch einen Anzug schneidern lassen. Da steht SM drauf, aber das heißt nichts böses *lacht* Superman *lacht* #00:52:38-1#

Marco Büchel: Superman! Super Massimiliano. #00:52:40-3#

Michael Pfeffer: Super Massimiliano also unterwegs. Und wenn ich ihn so beim.. bei der Besichtigung beobachtet habe, da war de noch voll motiviert. Jedes einzelne Tor wollt er nochmal durchgehen mit den Trainern. #00:52:57-7#

Marco Büchel: Das ist ja das was mich sehr fasziniert hat, dass er trotz der Tatsache, dass dies jetzt vermeintlich seine letzte Fahrt ist, sich das nicht nehmen lässt, hier noch ein top Resultat zu fahren. Punkte einzufahren. #00:53:13-4#

Michael Pfeffer: Sieben Weltcup Siege hat er auf seinem Konto, davon gleich drei mal in Alta Badia. Das war sein Gelände, extrem steil, extrem eisig. Ein reiner Spezialist für diese Disziplin. Und das sind die letzten Tore in seinem Sportlerleben. *Büchel lacht* Massimiliano Blardone ist immerhin vor Felix Neureuther auf Rang 2 zuhause - und der Sohnmann versucht ihn einzuholen, herrliche Szene *Büchel lacht*. Wunderbares Bild. Er ist jetzt schon 3, nja 4 müsst er fast sein. #00:53:56-4#

Marco Büchel: Pfeilbogen, seine übliche Pose, wenn er die Rennen gewonnen hat. Mit dem Pfeil und Bogen. Ganz genau sieht man auch aufm Rennanzug. Never give up. Ja das hat enorm gepasst für ihn, der die letzten Jahre kämpfen musste, um den Anschluss zu halten oder wiederzufinden. #00:54:17-4#

Michael Pfeffer: Ja da ist die Familie vereint, inzwischen gewachsen. Und das hat sicherlich die Entscheidung mitbeflügelt, es nun doch ausklingen zu lassen. Er hat Spaß gehabt immer wieder im Weltcup. Tolle Jubelszenen die so in Erinnerung bleiben von Massimiliano Blardone. 239 Weltcup Rennen bestritten. 17 mal auf dem Podium. Und sieben Siege. Und jetzt ist Schluss. Für ihn noch nicht. Für Manfred Mölgg. Auch einer der Oldies im italienischen Lager. #00:55:02-4#

Marco Büchel: Aufgepasst am Ende des Schwunges. Genau jetzt zwei mal dieser Außenarm weit nach oben geraten. Da braucht es etwas länger bis er dann wieder den Ski führen kann. #00:55:14-6#

Michael Pfeffer: Kämpft um Rang 2 gegen Blardone. Und da wird es schwer haben. So ist es. Fällt auf Rang 3 zurück. Kilde, Blardone, Mölgg und dann erst Neureuther. Und das finde ich klasse, dass der nochmal so eine hochwertige Leistung hier abgerufen hat. Schöner Ausstand. #00:55:34-5#

Marco Büchel: Bei Massimiliano kommen jetzt die Emotionen hoch und das kann ich so gut nachvollziehen. #00:55:43-1#

Michael Pfeffer: Es wär ja auch noch schöner, wenn das bei einem Italiener nicht mit Tränen abgehen würde, also... #00:55:52-6#

Marco Büchel: Ja das stimmt. #00:55:52-6#

Michael Pfeffer: bitte! So, jetzt aber Fritz Dopfer. Sicherlich mit einer gehörigen Portion Wut jetzt hier unterwegs. Der möchte eigentlich zurück in die Gruppe der besten 15. Da muss er sich aber jetzt steigern im 2. Durchgang. #00:56:05-6#

Marco Büchel: Ist ganz wichtig, dass er zu Beginn der Kurve den Außenski führen kann, dass er den unter Kontrolle hat. Und ich schau auf die Skistellung, diese typische Scherenstellung, die hat er nach wie vor drin und das ist einfach ein...eine Tatsache, die kostet ihm bei jedem Tor ganz wenig Zeit, aber das summiert sich dann leider. #00:56:24-1#

Michael Pfeffer: Da werden sie, so wie ich ihn kenne, sehr akribisch dran arbeiten. Die meisten, eigentlich alle, gehen jetzt noch in die Testphase. Da werden die neuen Ski getestet, neu abgestimmt. Klarer Rückstand, es läuft überhaupt nicht mehr bei Fritz Dopfer, hier nochmal kurz quer gestellt, so angegriffen. #00:56:45-9#

Marco Büchel: Ja wenn wir das vergleichen mit anderen Läufern. Zu Beginn der Kurve hat er den Ski zu wenig unter Kontrolle. Er kann ihn nicht schön führen. Braucht eine Zeit, bis Mitte Schwung, bis er dieses Gefühl hat, dass der Ski jetzt greift und beißt und..und dass er den unter Kontrolle hat. #00:57:00-8#

Michael Pfeffer: Verliert immer mehr an Boden. Es ist eine große Enttäuschung aus deutscher Sicht. Nach dem tollen Erfolg, knapp vor Neureuther, nach dem tollen Erfolg gestern im Team Wettbewerb hier so eine Packung zu bekommen. Nur 8. Laufzeit und damit nur Zwischenrang 4. Und natürlich maßlose Enttäuschung darüber, dass er eben nicht die Gruppe der besten 15 auf der Zielgeraden noch zurück erobern konnte. #00:57:46-1#

Roland Leitinger, übrigens Zeitgleich mit Dopfer, 14. im ersten Durchgang. Junger Mann aus der Region um Lofer. 24er Ös....24 jähriger Österreicher. Der sich als sich als Europacupsieger der vergangenen Saison einen Fixplatz, so nennt man das, im Weltcup gesichert hat. #00:58:07-6#

Marco Büchel: Ja ist ja die Saison sehr sehr stark angegangen. Gestartet gleich mit top ten Klassierungen. Dann in Val d'Isere dann ein Sturz, mit seinem Gesäß über den Ski hinweggerutscht, den es ihn vom Fuß gelöst hat. Hatte ne tiefe Fleischwunde. Hat ihm ein wenig den Zahn gezogen, seither kämpft er ein bisschen an den Anschluss an diese Leistungen. #00:58:31-1#

Michael Pfeffer: Und zwar Rang 6 in Sölden, das war sein Weltcup bestes Resultat mit Bestzeit im 2. Durchgang. Und jetzt hat er aber auch Rückstand auf Kilde, der immer noch anführt. Der Speedfahrer aus dem norwegischen Lager. So, Leitinger, kommt er nochmal ran? Nein, es reicht nicht. 2 Zehntel der Rückstand. #00:58:58-9#

Marco Büchel: Das war technisch und von der Linienwahl her gesehen eine ausgezeichnete Fahrt. Aber so die letzte Konsequenz auch am Ende des Schwunges diese Bewegung nach vorne, die ist mir etwas zu kurz gekommen. #00:59:15-4#

Michael Pfeffer: Da ist nochmal die Familie Blardone, SM, der Super Massimiliano, der jetzt doch, ja, von den Gefühlen übermannt ist, der kleine Supermann. #00:59:31-9#

Kjetil Jansrud, auch er im Speed zuhause. Aber auch er mit sehr ansprechender Leistung im ersten Lauf. #00:59:43-6#

Marco Büchel: Außenski oft weit weg von seinem Körper, von seinem Schwerpunkt. Wenn er...wenn wir den Außenski einmal betrachten, da bei jedem Schwung, wie stark es bei ihm doch aufstaut. #00:59:56-2#

Michael Pfeffer: War ja wieder mal eine historische Leistung was die Norweger im Super G vollbracht haben. Nämlich die Plätze 1, 2 und 3 in der Gesamtwertung Super G zu holen. Und einer, der war schon längst aus dem Spiel raus, Svindal, hatte aber so viel gewonnen zu Beginn der Saison, dass er immer noch Rang 3 am Ende behauptet hat. Und Jansrud behauptet sich hier im Kampf um Riesenslalom Punkte. #01:00:27-3#

Marco Büchel: *undeutlich* ja jetzt im flacheren Teilstück funktioniert das wieder besser. Das sind wieder gute Tore. #01:00:32-7#

Michael Pfeffer: Zweikampf gegen Landsmann Kilde. Und es reicht nicht, aber immerhin unter den ersten drei. Gute Leistung. Aber die haben intern *Büchel lacht* die eigenen Duelle. #01:00:46-0#

Marco Büchel: Ja ganz genau. Hier sehen wir das nochmals. Oft lehnt er sich stark nach innen und der Außenski kriegt dann nicht den Druck, den er bekommen sollte. Ja er kann sich freuen. #01:00:59-7#

Michael Pfeffer: Es führt der Youngster im norwegischen Team, der 23 jährige Kilde, das Tableau weiter an. Das ist die Brille von Marcel Hirscher, der ja mal ein richtiges Malheur in dieser Saison hatte. Das war in Schladming und da war das Wetter ganz furchtbar schlecht. Und da lief die Brille an, weil er ein altes Modell ausgewählt hat und die Scheibe falsch rum reingesetzt hatte. Und damit fast blind unterwegs gewesen war. #01:01:31-9#

Jetzt aber erstmal die Augen auf Gino Caviezel, im übrigens zeitgleich mit Jansrud im ersten. Und deswegen jetzt doch mit sehr guter Fahrt hier oben. #01:01:41-2#

Marco Büchel: Fährt gut, oft am Ende des Schwunges sein Außenarm kommt weit nach oben. Braucht er etwas länger, bis der Druck wieder da ist, aber ansonsten - er gibt gas. Ist eine offensive Fahrweise. #01:01:52-8#

Michael Pfeffer: Bissl eingebüßt, der 23 jährige. Auch er ein Aufsteiger im schweizer Lager. Aus Lenzerheide. Ist auch nicht weit weg von hier. #01:02:04-0#

Marco Büchel: So, jetzt wichtig diese Kurven noch gut erwischen, das Tempo hoch halten. #01:02:09-8#

Michael Pfeffer: 6 Hundertstel. Die kann er natürlich aufholen, aber der Kilde, der hat unten sein Gleitvermögen ausgespielt. #01:02:18-7#

Marco Büchel: Sind gute Tore hier. War eine gute Fahrt. #01:02:21-9#

Michael Pfeffer: So - und es reicht nicht! 3 Hundertstel fehlen ihm. Klasse Duell, hier schon in der frühen Finalphase des Rennens. Noch einmal ein gutes, ein sehr gutes Saisonresultat. Nach zuletzt Ausfällen in Granska Gora. #01:02:56-0#

Und das er so schnell kommen würde in der umgekehrten Reihenfolge des 2. Durchgangs das hatten wir nicht erwartet. Henrik Kristoffersen jetzt auf der Piste. 1. Durchgang mit Startnummer 1 komplett verschlafen. #01:03:12-9#

Marco Büchel: Ja als er den 1. Lauf ins Ziel gebracht hat haben wir beide gedacht, dass er doch sehr müde ist. Aber in der Zeitlupe danach haben wir gesehen, dass er sein Knie noch hält und deshalb war ich irgendwie gespannt, wie er jetzt diesen 2. Lauf angeht. Aber es sieht absolut nicht danach aus, als ob er irgendwelche Probleme hätte, gesundheitlicher Art. #01:03:35-4#

Michael Pfeffer: Ja wir habens ja auch als Kraftproblem erkannt - #01:03:39-4#

Marco Büchel: Ganz genau. #01:03:39-4#

Michael Pfeffer: - und ich kanns nicht oft genug sagen. Die Power eines Kilde, die fehlt ihm noch. Und deswegen lässt er so ein bisschen nach jetzt bei Saisonende. Das konnte man schon in den letzten Wochen beobachten. Und trotzdem ist er hier auf Kursbestzeit, wenngleich Kilde unten sehr schnell unterwegs war. #01:04:03-5#

Marco Büchel: Mhmm, aber er erwischts auch gut. #01:04:03-5#

Michael Pfeffer: So, reichts? Jawohl! 29 Hundertstel. Und schon wieder strahlen hier Norweger erstmal um die Wette. Er ist schon wieder fix und fertig. #01:04:16-1#

Marco Büchel: Ja so eine lange Saison geht an die Substanz. Und wenn ich ihn beobachte, ich meine, er ist...er ist ein sehr schlaksiger, ein dünner Athlet. Vielleicht wird Kilde ihn diesen Sommer öfters mitnehmen in die Kraftkammer. #01:04:28-4#

Michael Pfeffer: Ja! #01:04:29-7#

Marco Büchel: Das ist möglich. Weil Kilde ist ja da das Maß der Dinge. #01:04:33-6#

Michael Pfeffer: Ob er da dann mehr als 200 Kilo aus der Kniebeuge stemmen wird, vage ich zu bezweifeln. #01:04:38-9#

Marco Büchel: Und ob er dann noch sehr spritzig, schnell-künftig ist fürs Slalom, das ist auch die Frage. #01:04:45-0#

Michael Pfeffer: Das hat er uns immer wieder bewiesen, dass man das auch im fortgeschrittenen Skifahrer-Alter kann - Andre Mhyrer. Schnellkraft, wie eh und je. Der 33 jährige...ist schon draußen, schon raus! #01:04:59-0#

Marco Büchel: Ich wollte sagen, Andre pass auf, der Außenarm ist ziemlich weit hinten zu Beginn des Schwunges und dadurch verdreht sich die Hüfte auch leicht. Und das ist ein Potential für: Innenski. Und hier, okay, da war jetzt der Außenarm in der richtigen Position, abfallendes Tor, weit nach innen gelehnt und keine Chance das zu korrigieren. #01:05:22-1#

Michael Pfeffer: Ja das ist für ihn sehr ärgerlich, denn er hatte auch grade im Riesenslalom sich wieder bisschen besser ran gearbeitet. Büßt heute Boden ein. Und morgen dann mit der Chance im Slalom, da wartet er schon länger auf einen Sieg. #01:05:43-2#

Marco Büchel: Sehen wir die Athleten wieder wie sie Schuhe eingraben, dass die Festigkeit bestehen bleibt. Die Temperaturen machen diesen Plastik etwas weich und die Athleten wünschen das nicht, die wollen das nicht und deshalb Schnee hin zum Schuh. #01:05:57-1#

Michael Pfeffer: Das ist Alexis Pinturault links. Und Mathieu Faivre, der Führende, rechts im Bild. Die haben noch ordentlich Zeit, denn jetzt kommt erst nochmal ein Schweizer. #01:06:25-8#

Justin Murisier mit der schon oft erwähnten Gelegenheit, sich auch weiter zu verbessern im Riesenslalom Ranking. #01:06:39-5#

Marco Büchel: Ja bei ihm gehts darum Punkte zu machen, damit er diese Position unter den top 15, die er jetzt innehat zu festigen. Er fährt von der Linienwahl etwas direkter, enge Skistellung, aber einen kurzen Schwung fährt er. Setzt den Ski mit Gefühl hin. Drückt dann stark und bringt es fertig den Schwung sehr gut zu ziehen. #01:07:03-0#

Michael Pfeffer: Der linke Arm, der schwingt immer überall. Überall mit. #01:07:08-8#

Marco Büchel: Ja das ist so. Ja die neue Technik ist, schauen Sie, der Innenarm sollte am Ende des Schwunges wieder nach vorne kommen und dann den Druck auf den Außenski wieder aufbauen. Und ah... #01:07:20-6#

Michael Pfeffer: Der Außenarm öfter mal so richtig... #01:07:22-3#

Marco Büchel: Ganz genau. #01:07:22-3#

Michael Pfeffer: ...rumwirbelt. #01:07:25-5#

Marco Büchel: Das ist ne Fehlerquelle, wenn der Arm so weit oben ist. #01:07:28-0#

Michael Pfeffer: Aber mit 24 darf man nochmal wild und jung fahren. #01:07:32-2#

Marco Büchel: Komm, komm schon! #01:07:33-8#

Michael Pfeffer: Spritzig vor allen Dingen. #01:07:34-8#

Marco Büchel: Jawohl! #01:07:36-1#

Michael Pfeffer: Murisier mit der Bestzeit! 11 Hundertstel vor Kristoffersen. So muss man sich verkaufen. #01:07:44-2#

Marco Büchel: Ja das freut mich für ihn. Nach diesen 2 Jahren, die er verpasst hat mit der Verletzung ist es schön, dass er wieder zurück ist. Er kommt ja eigentlich aus dem Slalom und hat jetzt im Riesenslalom, in meinen Augen der schwierigsten Disziplin, das wieder geschafft. #01:07:59-2#

Michael Pfeffer: Des wegen auch Jubel bei Lara Gut. Und wir verfolgen die Fahrt von Victor Muffat-Jeandet. Die besten 8 sind jetzt unterwegs. Und um das nochmal einzuordnen, also für Felix Neureuther bedeutet das auch im 2 Durchgang 68 Hundertstel Rückstand auf Laufzeit, die im übrigen Alexander Aamodt Kilde, der Speedspezialist, eingefahren hat. Und das ist schon ein Ausrufezeichen wert. Jetzt kommen allerdings die besten, die sind noch in der Lage die Bestmarke im 2. Durchgang deutlich nach unten zu schrauben. #01:08:43-1#

Er allerdings hat jetzt eingebüßt. Und da unten, nochmal sei es gesagt, war der Kilde besonders schnell. Trotzdem reichts, es reicht! 7 Hundertstel vor Murisier und Kirstoffersen auf Rang 3 geschoben. Gute Linie gefunden. #01:09:10-4#

Marco Büchel: Ja insgesamt nicht so unbestechlich wie ich ihn auch schon gesehen habe in dieser Saison. Es waren ganz kleine Unsicherheiten mit dabei. Dass er die Bestzeit übernimmt, dass ah, entspricht eigentlich seinem Können. #01:09:27-3#

Michael Pfeffer: Das war Ferdinand Hirscher und der schaut natürlich jetzt genau hin. Sohnmann ist jederzeit in der Lage auch von Rang 7 noch nach ganz vorne zu fahren. Immer motiviert, immer vollgas. Nie ein Punktfahrer. Er hat es ja eh schon alles in der Tasche, den Riesenslalom Gesamtsieg, den Weltcup Gesamtsieg. Und trotzdem passt es heute auch bei ihm nicht so richtig. #01:09:56-9#

Marco Büchel: Ja ich hab vorhin auch bei anderen Läufern gesagt, sie müssen am Anfang des Schwunges spüren wie der Ski einsteuert. Mit der Richtigen Bewegung auf Gefühl gehen und dann draufstehen. Und Marcel, er hingegen steht sehr hart auf dem Ski, fast schon mit Gewalt probiert er ihn in die Richtung zu bringen, die er wünscht. Ist sein Fahrstil, so hat er auch die Ski konzipiert. Auf eisigen Terrain funktioniert das um einiges besser, als bei diesem Schnee. #01:10:25-8#

Michael Pfeffer: Seit mehr als 4 1/2 Jahre ohne Ausfall im Riesenslalom. Und mit dem Sieg in Granska Gora hat er sich den Titel gesichert. Und jetzt will er hier mit Sicherheit die Führung übernehmen - das kann der natürlich. Und? Es reicht! 23 Hundertstel Vorsprung, typisch Hirscher, als wenn ers noch merken würde unter der Fahrt, dass er noch einen draufpacken muss. #01:10:49-8#

Marco Büchel: Ja, noch etwas aufholen muss. Es ist einfach seine Klasse, die er besitzt in dieser Disziplin. Überhaupt als Skifahrer, aber, wie gesagt, Es wäre um einiges noch besser, wenn die Piste richtig hart und eisig wäre. #01:11:10-8#

Michael Pfeffer: Laufzeit bleibt bei Aamodt Kilde. #01:11:13-7#

Marco Büchel: Ja das sagt viel aus. #01:11:16-2#

Michael Pfeffer: Marcus Sandell, der hat ein riesen Ausrufezeichen im 1. Durchgang gesetzt. Mit hoher Startnummer ganz vorn reingefahren der Finne. Auch schon 28, auch schon viele Verletzungen hinter sich. Das war sogar mal so weit, das ihm die Ärzte gesagt haben er sollte seine Karriere lieber beenden. Musste eine Niere entfernen lassen. #01:11:41-1#

Marco Büchel: Das ist ein sehr.. ein extremes Gegenbeispiel zu Marcel Hirscher, wenn man sieht mit wie viel Gefühl dass er den Schwung dreht. Weniger Bewegung hat. Oben hat er ja die Zwischenzeit noch..die Führung ausgebaut. Ja konkurriert *undeutlich* komplett anderer Fahrstil. #01:11:59-5#

Michael Pfeffer: Seit dieser Saison Markengefährte von Felix Neureuther und Fritz Dopfer. Also insgesamt gutes Material, aber in dieser Saison doch das ein oder andere Abstimmungsproblem. Jetzt hat er ne hauchdünne Führung, die er verteidigen muss. #01:12:25-1#

Marco Büchel: Das wird knapp. #01:12:25-9#

Michael Pfeffer: Ja ha! 1 Hundertstel *lacht*. Er hatte so einen mini Schlenker drin. #01:12:29-6#

Marco Büchel: Ja einen ganz ganz ganz kleinen - und deshalb hab ich gedacht das wird knapp! Nja, aber das war jetzt so ein anderes Beispiel als Hirscher zuvor. Hirscher hat attackiert mit viel viel Energie - oh nen Helmwechsel noch schnell. Was steht denn jetzt drauf? #01:12:44-0#

Michael Pfeffer: Er hat den Schmah drauf. #01:12:48-9#

Marco Büchel: Ja ja! Jedenfalls ist es so, dass es sehr einfach und locker ausgesehen hat bei ihm. Wie ne kleine Trainingsfahrt. #01:12:59-5#

Michael Pfeffer: So, Philipp Schörghofer, zuletzt in Granska Gora mit Rang 2 gegläntzt. Da dann auch im zweiten Rennen ein 6. Platz. Seitdem wieder in der Topgruppe zu finden. Hier mit größeren Problemen. #01:13:15-2#

Marco Büchel: Ja eine Unsicherheit. Da wo Myhrer ausgeschieden ist. Das Tor hängt weg - ist nicht einfach zu fahren. #01:13:22-9#

Michael Pfeffer: Hat aber nicht Zeit gekostet. Super ausgeglichen der auch 33 jährige. Auch da die Parallele zu Myhrer, was das Alter anbetrifft. #01:13:34-3#

Marco Büchel: Probiert hier unbedingt die Linie zu halten. Nich zu direkt auf die Tore zuzufahren. Ist das ein Rezept? #01:13:41-0#

Michael Pfeffer: Im Moment schon. #01:13:41-9#

Marco Büchel: Ja anscheinend. Ja ich habs ja im 1. Durchgang schon gesagt. Oft hat Philipp nicht zwei gleiche Läufe ins Ziel gebracht und deshalb die Ränge nicht immer so wie gewünscht. Oder wie er es könnte, wie er es drauf hätte. Aber jetzt ist der Knopf wieder aufgegangen. #01:14:01-4#

Michael Pfeffer: Und jetzt die Chance. #01:14:08-6#

Marco Büchel: Ja, das sollte reichen. #01:14:09-8#

Michael Pfeffer: Entreißt Hirscher die Führung, Schörghofer. Mal vor seinem immer so dominanten Landsmann. Und ja, das ist für ihn ganz wichtig, egal was nachher rauskommt. #01:14:34-6#

So, da haben wir einige der Größen aus dem Damen und Herren Lager zusammen. Anna Fenninger, links, Gesamtweltcup Siegerin. Lara Gut und Kjetil Jansrud zusammen. Haben die ja auch nicht so oft. Nur zu Saisonbeginn in Sölden. Keine WM in dieser.. in diesem Winter. Und dann jetzt zum Schluss nochmal treffen sich Männer und Frauen auf den, fast identischen, Pisten. #01:15:08-5#

Thomas Fanara, der nächste Franzose mit Ambitionen auf den Tagessieg. #01:15:16-2#

Marco Büchel: Absoluter Riesenslalom Spezialist. Nicht sehr groß gewachsen. Ergonomische Fahrtechnik. Sein Außenski für meinen Geschmack etwas weit außerhalb seines Körpers. Wenn es griffig ist kriegt er genügend Rückmeldung von unten, da kann er das bestens fahren. #01:15:35-3#

Michael Pfeffer: Podestplatz zuletzt in Hinterstoder. #01:15:38-3#

Marco Büchel: Das war gut hier. Schön die Wellen *undeutlich*. #01:15:44-3#

Michael Pfeffer: Jetzt hat er den Vorsprung ausgebaut! #01:15:44-3#

Marco Büchel: Ja das hab ich gedacht, das war wirklich gut, dieses Mittelstück. #01:15:48-3#

Michael Pfeffer: Starke Fahrt. Und die wird sicher mit Bestzeit belohnt. Und wie sicher! 76 Hundertstel, da ist der Schörghofer völlig enteigert. Eben noch die Faust und jetzt hat er sie. #01:16:05-2#

Marco Büchel: Ja wird sich gedacht haben, hey, ich bin doch super gefahren. Jetzt kommt der und hängt mich noch so viel ab. Das war wirklich ne top Leistung im mittleren Abschnitt. Im Steilen 1, 2 kleine Rutschphasen, wenn ich jetzt irgendwo mal noch was suchen sollte. #01:16:20-1#

Michael Pfeffer: Hat die Saison schon mit einem Podestplatz begonnen, in Sölden zweiter. Und heute? Haben einige seiner Landsleute was dagegen? Pinturault haben wir grad im Bild gesehen. Zunächst mal der dritte, und das schon ne Überraschung des 1. Durchgangs, Florian Eisath. Stammt aus einem wunderschönen Südtiroler Skigebiet, Obereggen. Und ist inzwischen ganz in der Nähe am Karapass zu Hause. Wo der Vater das Skigebiet betreibt. #01:16:53-3#

Marco Büchel: Fährt sehr gefühlvoll. Probiert noch Tempo zu generieren bei jedem Tor. Und das auch im Steilhang. Nja muss schauen, dass er bei der nächsten Zwischenzeit in Schlagdistanz ist, weil Fanara ist anschließend sehr schnell gefahren. Mhh, ja das wird schwierig dann. #01:17:14-4#

Michael Pfeffer: Ordentlich verloren. Das ist typisch für ihn, dass er solche Ergebnisse nicht durchziehen kann in 2 Durchgängen. #01:17:23-3#

Marco Büchel: Aber zeigt heute, vor allem im 1. Durchgang, dass viel in ihm steckt. Ist noch in Distanz für den zweiten Rang. #01:17:36-7#

Michael Pfeffer: Tja klar und deutlich die Packung. #01:17:49-0#

Marco Büchel: Es wird sicherlich ein gutes Resultat für ihn sein, aber wenn man dritter ist nach dem ersten Lauf, dann will man diesen Platz auch verteidigen. #01:18:07-4#

Michael Pfeffer: Der Führende des 1. Durchgangs geht alles noch einmal durch. Doppelführung ja für Frankreich, denn jetzt Landsmann Pinturault unterwegs. Der Rivale von Hirscher im Riesenslalom in dieser Saison, nachdem Ligety ja ausgefallen war. Auch er mit Kreuzbandriss im Training am Oberjoch im Allgäu. Ligety der einzige andere Sieger, in Sölden war das, sonst haben das Pinturault und Hirscher unter sich ausgemacht. #01:18:44-1#

Marco Büchel: Er hat wirklich sehr gut begonnen, hat immer den Außenski gut unter Kontrolle. Schön auch von der Linie, keine Bewegung zu viel. Ja das sieht super aus. Sieht echt stark aus. #01:18:58-8#

Michael Pfeffer: Trotzdem wirds ganz eng. #01:19:00-3#

Marco Büchel: Ja vor allem weil Fanara jetzt in diesem Teil gut gefahren ist. Da darf er jetzt nicht nachlassen. Nja.. #01:19:14-4#

Michael Pfeffer: Jetzt ist es zwar schon ein minimaler Rückstand, aber der Fanara der hats durchgezogen. #01:19:20-0#

Marco Büchel: Ja aber diese Tore von Pinturault sind auch nicht schlecht. Das wird eng. #01:19:26-5#

Michael Pfeffer: Und es reicht nicht! 2 Hundertstel, wow *lacht* Wir haben ja heute wunderbare Spannung zum Schluss zu bieten. #01:19:35-1#

Marco Büchel: Ja *lacht* #01:19:36-3#

Michael Pfeffer: Hammer. #01:19:37-9#

Marco Büchel: Ja die letzten Tore waren wieder ganz gut. So, der Dreifachsieg für Frankreich wäre möglich heute. #01:19:59-8#

Michael Pfeffer: So, die Franzosen können ja jetzt schon strahlen. Die Möglichkeit ist da, dass ihnen ein Dreifacherfolg hier glückt. #01:20:13-1#

Marco Büchel: Das war am Limit! Also ich hab mir gedacht, wenn ihm halbwegs so eine Fahrt gelingt wie heute in der Früh. Dann sollte ihm der Sieg nicht zu nehmen sein. Er gibt sich etwas mehr Platz vor dem Tor. Probiert ihn schön durch zu carven. Auf einen Zug zu fahren. Aber nachlassen darf er jetzt nicht. #01:20:33-9#

Michael Pfeffer: Wie der Führende Fanara noch kein Weltcupstieg. #01:20:45-4#

Marco Büchel: Aufwachen jetzt, gut arbeiten, nach vorne orientieren. Nicht sitzen bleiben. Mhmm mit Gefühl. #01:20:56-4#

Michael Pfeffer: So Mathieu Faivre oder Thomas Fanara? Ich glaub, wir erleben hier einen neuen Weltcupsteiger. 24 Jahre. #01:21:08-9#

Marco Büchel: Ja das wird eng. Das wird eng! #01:21:08-9#

Michael Pfeffer: Und es reicht nicht! 14 Hundertstel, für ihn ist es der erste Erfolg. Für Mathieu Faivre. Ein Dreifachsieg der Franzosen zum Schluss hier. Im Riesenslalom ist die Saison beendet, im Slalom geht sie ja morgen noch weiter und wir wollen natürlich das Gesamtklassement nochmal anschauen. Und da finden wir leider die Deutschland heute weit hinten, nicht in den Punkten. Fritz Dopfer und Felix Neureuther auf den Plätzen 17 und 18. Den Erfolg, den greifen die Franzosen ab. Und aus deutscher Sicht doch sehr ernüchternd. Da sehen wir jetzt nochmal in die wunderschöne Bergwelt von St. Moritz.

Transkript: ZDF_Staffel_Oslo_Damen vom 11.03.2016
Kommentatoren: Christoph Hamm und Herbert Fritzenwenger

Christoph Hamm: Rechtzeitig zeigt sich die Sonne über dem Holmenkollen in Oslo, wenn bei diesen Weltmeisterschaften mit den Staffeln und den Massenstarts die absoluten Höhepunkte auf dem Programm stehen. Die Frauen also, machen den Anfang, 4 mal 6 Kilometer Staffel mit der deutschen Mannschaft - den Favoritinnen, wie man, oder wenn man sich umgehört hat, war das immer wieder die Staffel die genannt worden ist. Nicht zuletzt aufgrund des Sieges im vergangenen Jahr. #00:00:30-7#

Die Ukraine, die Goldmedaillengewinnerinnen von Sotschi. Mit der Startnummer 1 im Feld. Nicht zu vergessen die Italienerinnen, ganz am Ende mit Dorothea Wierer. Hier sehr gut in Form. Auch die übrigen Läuferinnen aus Italien. Dann gefolgt von Tschechien. Tschechien mit einem Sieg in dieser Saison, in Presque Isle. Eine von Siegerinnen bei 4 Staffeln bisher. Immer wieder hatten andere Formationen gewonnen. Es ist die letzte in dieser Saison. Die 5. und letzte Staffel entscheidet sich auch der Weltcup in dieser Disziplin. Franziska Preuß also das Geburtstagskind von heute, macht den Anfang fürs deutsche Quartett. #00:01:17-6#

Justine Braisaz ist das für die Französinnen, deren Schlussläuferin Marie Dorin-Habert heißt. Und heute mit der Chance unterwegs sein wird ihre 5. Medaille im 5. Rennen zu gewinnen. #00:01:32-9#

Mit der 6 haben wir gesehen die Russinnen, Tatjana Akimova und mit der 12 Norwegen. Nicht, weil sie in den letzten Jahren so schlecht abgeschnitten haben, sondern weil sie einfach in dieser Saison ohne Erfolg sind, noch dazu die letzte Staffel in Presque Isle ausgelassen haben. Also dort keine Weltcup Punkte sammeln konnten und so sind sie auf die 12. Position zurückgerutscht. #00:02:05-2#

23 Staffeln insgesamt sind mit dabei. Bei dieser 26. WM Staffel. Los gehts! #00:02:10-0#

Breite Trasse hier zunächst ermöglicht viel Raum für alle. Da gibt es keinen Grund, warum man sich da in die Quere kommen sollte. Gilt für Franziska Preuß, da gleich mit vorne ein bisschen drin zu bleiben. Wir habens ja gehört vom Bundestrainer diese erste Position ihr jetzt doch tauglich. Und da stürzt sie hin! Unachtsamkeit von Franziska Preuß und damit rutscht sie natürlich gleich weit zurück. #00:02:48-1#

Herbert Fritzenwenger: Und der Stock ist auch noch gleich gebrochen, was natürlich schlecht ist. Ich hoffe, dass da gleich ein Techniker in der Nähe steht, ein Betreuer, der ihr jetzt einen Stock gibt. Normal sind sie ja alle hier gleich in der Nähe. Das sollte man eben vermeiden. Diese Zweikämpfe. Da ist die Position 2, 3 immer viel günstiger. Franziska kommt hier am Holmenkollen an diesem Anstieg am Anfang noch nicht so in Fahrt. Schon bei der Mixed Staffel war das ebenfalls so. Da wurde sie sofort zurückgedrängt und da kommt man da in diese Schwierigkeiten. #00:03:20-4#

Christoph Hamm: Schrecksekunde also zu Beginn für die deutsche Staffel, für das deutsche Quartett. Für Franziska Preuß. Klar war davon die Rede, dass das schönste Geschenk im Laufe des Tages noch kommen soll. In Form einer Medaille, am liebsten der goldenen, ganz oben. Ja um das noch fortzuführen, Gerald Hönig hats ja gesagt, sie ist läuferisch noch nicht bei 100% und man geht davon aus, dass eben in dieser ersten Runde, das zeigt die Erfahrung, das Tempo nicht allzu hoch ist. Dann erst mit der zweiten Position so richtig Dynamik und Tempo ins Feld kommt. Deshalb also Franziska Hildebrand auf Position zwei. #00:04:09-2#

So jetzt haben wir hier eine enge Kurve, müssen alle wieder schön aufpassen beim Auflaufen. Dass sie sich dort nicht behindern. Prächtige Kulisse heute entlang der Strecke. Viele, viele Zuschauer, 25.000 sollen es sein. Die den Weg hier hoch gefunden haben auf diesen traditionsreichen Ort. Über den Dächern von Oslo. Blick hinein in dieses imposante Stadion. Hinten der Schießstand. Und wir schauen uns den Sturz einfach noch mal an hier. #00:04:40-7#

Herbert Fritzenwenger: Ja und die Nummer 10 mit der sie.. ja die sie Franziska über den Ski gefahren. Aus Kasachstan war die Dame. Da kann Franziska natürlich nix dafür. Aber das kommt eben in dem Gedränge durchaus vor. Ein so genannter Rennunfall, der ganz normal ist und leider immer wieder passiert. #00:05:04-1#

Christoph Hamm: So und jetzt rein in die Abfahrt. Mit allen Starterinnen. Schöne Einstellung hier. Auch ein wenig mal die Anmutung welches Tempo hier gelaufen wird. Französin Braisaz also vorne vor Skardino aus Weißrussland. Die Russinnen, die Norwegerinnen haben sich da durch Solemndal auf Position 4 gebracht. Und Franziska Preuß weit zurückgefallen. Ist ne sichere Schützin, das wissen wir, kann schnell schießen noch dazu. Heute gilt es auch präzise zu schießen und möglichst die Nachlader zu vermeiden #00:05:48-1#

Herbert Fritzenwenger: Es herrschen optimale Bedingungen, kein Wind war jetzt am Anschießen. Natürlich für alle gut, lässt *undeutlich* auch erwarten, dass einfach gute Ergebnisse kommen werden. Franziska ist jetzt da ein wenig im Zugzwang. Sie muss ja auf die Bahn ihrer Startnummer auch gehen. Auf die Bahn 4. Und ja, da verliert sie schon ein paar Sekunden, die sie aber durchaus wieder gutmachen kann. Verloren ist noch lange nichts. #00:06:22-3#

Christoph Hamm: Is ja extra geschont worden, Franziska Preuß, im Einzelrennen raus geblieben. Im Hinblick eben auf diese Staffel. Und dann das Massenstartrennen am Sonntag natürlich. Da war sie ja im vergangenen Jahr zweite geworden, also das ist ne Disziplin die ihr liegt, als gute Schützin. Und eben wenn das im Laufen nicht so funktioniert, dann diese längste Strecke auszulassen macht durchaus Sinn. Grade eben bei diesen jungen Athletin von 21 bzw. heute eben 22 Jahren. #00:07:02-7#

So, jetzt ist sie da, Franziska Preuß. *undeutlich* erster Treffer, zweiter Treffer. Sehr gut. Schießt auch flott. Ja! Sehr gut, starke Einlage von Franziska Preuß. Hat sich da nicht irritieren lassen. Aber sie sehens, wie angesprochen, viele viele die hier alle Scheiben treffen. Wenige weiße Punkte. Die Ausnahme bildet die Staffel aus der Schweiz, die gegen die Strafrunde kämpft. Und jetzt sieht das Bild schon wieder ganz ganz anders aus. Franziska Preuß vorne weg. #00:07:41-5#

Herbert Fritzenwenger: Und Frankreich immer noch am Nachladen. Jetzt müssen bei..beide Schüsse getroffen werden, die noch zur Verfügung sind. Frankreich jetzt einmal in der Defensive. #00:07:53-5#

Christoph Hamm: Schweiz mit Strafrunde. Und die jüngste der Franzosen, die 19 jährige Justine Braisaz kämpft hier. Muss jetzt treffen. Ja, das schafft sie. Vermeidet also die Strafrunde, aber so pro Nachlader rechnet man etwa 10 Sekunden. Da gehen doch viele viele Sekunden flöten. Für eine der so stark eingeschätzten Staffeln. Und nicht mal mehr auf dem ersten Tableau die Franzosen. Aber vorne weg Franziska Preuß für Deutschland. #00:08:26-9#

Herbert Fritzenwenger: Die hier wirklich ganz hervorragend geschossen hat. Ein wenig Glück hier am dritten. Insgesamt etwas tief das Trefferbild, aber alle 5 sind gefallen und in einer sehr sehr schnellen Reihenfolge. Wunderbar hat sie das gemacht. Die Nerven bewahrt und kühlen Kopf bewahrt. #00:08:44-7#

Christoph Hamm: Und damit ist alles wieder gut, alles vergessen, die Schrecksekunde vom Anfang. Jetzt ist sie in ner wesentlich besseren, sehr sehr guten Position. Kann das Rennen da vorne mit kontrollieren. Kurze Laufrunde auf diesen 2 Kilometern. Dann das Schießen im stehend-Anschlag. Mit der 10 Kasachstan Galina Visnevsckaja. Und schöne Bilder hier, mit vielen vielen Zuschauern. Die sich das Spektakel hier anschauen. Mit der 14 die USA Susan Dunklee. Ihre stärkste vorne weg. Oft so bei Nationen, die nicht 4 gleichermaßen starke Läuferinnen haben. Auch Kaisa Mäkarainen ist mit in dieser Runde als Startläuferin für Finnland unterwegs. #00:09:44-9#

Dunklee also jetzt vorbei. Tachizaki ebenso, aus Japan, auch für dieses Quartett gilt das Gleiche, da läuft die stärkste vorne weg. Au, wieder ein Sturz hier in dieser engen Kehre. Die 18, die Slowakei, Paulina Fialkova. #00:10:06-4#

Herbert Fritzenwenger: Und gleich hinterher noch ein Sturz von der Russin, gleich zwei mal hier gehakt. Jetzt in dem Moment da bleibt sie noch stehen und gleich, wenn sie weiterlaufen will stürzt sie nochmal, man siehts jetzt hier nicht mehr in der Zeitlupe. #00:10:23-9#

Christoph Hamm: Tatjana Akimova aus Russland. Ja die russische Formation. Letzte Gold gab es 2009 in Pjōngchang. Und hier haben wir Franziska Preuß in einer Studie. Ganz anders die Bilanz deutscher Staffeln. Letzten 6 Weltmeisterschaften 5 mal Gold für Deutschland. Das is ne Serie. #00:10:54-5#

Herbert Fritzenwenger: Ja gute Ski auch für Franziska Preuß, jetzt ist sie so richtig drin im Rennen. Die Anfangsnervosität und den kleinen Schock hat sie gut verdaut. #00:11:05-3#

Christoph Hamm: Jetzt auf einer Linie mit den Staffeln vorne, mit der 21 die schon erwähnte Kaisa Mäkarainen, die jetzt hier allen davon stürmt, klar. #00:11:14-5#

Herbert Fritzenwenger: Lass sie laufen, lass sie laufen. Das macht gar nix. Finnland wird am Ende keine Rolle spielen. Franziska versucht auch erst garnicht, sie weiß, Mäkarainen ist deutlich schneller. #00:11:28-9#

Christoph Hamm: Andreas Stitzel haben wir da rechts gesehen, Disziplinen Trainer der Männer. Die ja immer wieder helfen bei diesen Frauenrennen, grade bei der Staffel. Tobias Reiter mit draußen. Am Glas Gerald Hönig. Und da haben wir Kaisa Mäkarainen, die hier als erste runter läuft in Richtung Stadion. Ja macht sie prima, Franziska Preuß, geht da sehr gut mit. #00:12:05-2#

Die Ukraine mit einem Sieg in Ruhpolding in diesem Jahr. Italien gewann in Hochfilzen. Tschechien in Presque Isle und in Antholz waren es die Französinnen. Noch kein Sieg für die deutsche Staffel in dieser Saison. Wenns die heutige wird, dann ist es die Krönung. Dann ist es genau das richtige Staffelfrennen, das sie sich zum Sieg gewählt haben. Wenns so einfach wäre. #00:12:25-7#

Herbert Fritzenwenger: Und jetzt bis auf Ausnahme der ersten 6-7 Schießstände alles schon wieder im Schatten. #00:12:50-3#

Christoph Hamm: Franziska Preuß zweite Scheibe unten, erster Fehler jetzt. Norwegerin, Österreich ganz stark, schnell geschossen. Gut durchgekommen. Ein Nachlader für Franziska Preuß. Braucht noch eine Patrone. Ruhe bewahren. Ja, jetzt hat sies geschafft! Franziska Preuß zwei Nachlader für die deutsche Staffel. Aber Sie sehen jetzt hier wie sich die weißen Punkte mehren, auch bei den anderen Nationen. Und Franziska Preuß jetzt als 10. 24 Sekunden ihr Rückstand. #00:13:44-3#

Herbert Fritzenwenger: Hinter den Österreichern. Lisa Theresa Hauser in Führung. Vor Valj Semerenko. Hier sehen wir noch die Französinnen, jawohl. #00:13:55-2#

Christoph Hamm: Ja auch hier wieder Braisaz wieder mit 2 Nachladern. Also Schwierigkeiten doch beim Schießstand. Österreich also vor der Ukraine und Norwegen. Ganz eng beinander die ersten Staffeln. Dann Japan und Finnland mit Mäkarainen und Tachisaki. Und auf Position 10 also Franziska Preuß. #00:14:14-0#

Herbert Fritzenwenger: Ja links tief knapp der erste Fehler. Is ja immer so eine Gefahr, wenn man dann noch 3 Schüsse hat, die man nachladen kann, dann sagt man, nja der nächste kommt. Aber der war so weit weg, dass sie fast nichts mehr Schwarzes im Diopter, im Zielbild hatte. Aber der kommt. #00:14:42-9#

Christoph Hamm: Aber dadurch, dass hier einige starke Läuferinnen mit in dieser ersten Gruppe sind, ist schon ordentlich Leben in dieser Staffel. Richtig was los, da wird Tempo gemacht, da wird gut geschossen. Wir habens ja angesprochen, Bedingungen sind auch so, dass man hier sehr sehr gut schießen kann. Vorne weg also Kaisa Mäkarainen. Jetzt mittlerweile wieder vorbeigegangen an Lisa Theresa Hauser. Die an zweiter Position mit der Startnummer 15 folgt. #00:15:15-7#

Die Stimme von Tobias Reiter haben wir da wahrgenommen und hier Valentina Semerenko, die auch in der Goldmedaillens-
staffel gestanden hat der Ukraine in Sotschi. Die letzten 2 Kilometer für Franziska Preuß, bei ihrer zweiten Weltmeisterschaft. Im Vorjahr ja mit zwei Medaillen eben mit dem Sieg in der Staffel, zweite im Massenstart. Hier mit dabei gewesen zum Auftakt in der Mixed Staffel, Silber gewonnen. Und ihr 6. Rang in der Verfolgung ist fast untergegangen beim Sieg von Laura Dahlmeier und dem 4. Platz von Franziska Hildebrand. Denn auch da ist sie ein richtig gutes Rennen gelaufen, Franziska Preuß. #00:16:08-6#

Das sollte Kaisa Mäkarainen so mal in einem Einzelrennen zeigen und bringen. Die hat sich ja mächtig geärgert nach dem 19. Platz im Einzel. Bislang noch ohne Medaille bei diesen Weltmeisterschaften. Kaisa Mäkarainen. 9. im Sprint 7. in der Verfolgung und dann eben jender 19. Rang im Einzel. #00:16:34-0#

Herbert Fritzenwenger: Ja die holt sich hier Selbstvertrauen für den Massenstart am Sonntag. Rückstand war 24,6 nach dem Schießen auf Lisa Theresa Hauser, die ja da noch geführt hat. Also hinter Hauser ist Franziska Preuß noch 21 Sekunden, hat sie ein paar Sekunden gut machen können. #00:16:56-7#

Christoph Hamm: Gutes Rennen auch bislang von Sunovoe Solemndal. Für Norwegen. Die das Einzelrennen ausgelassen hat, die sich ja so schwer tut nach Pfeiffer'schem Drüsenfieber im vergangenen Jahr zurückzukommen in die Weltspitze. Aber hier ist sie richtig gut mit dabei und hat ihre Staffel vorne mit platziert. #00:17:22-2#

Mit der 22 nach wie vor die Japanerin Fujiko...Fujuko Tachisaki aus Sapporo. Seit diesem Jahr eine der top 10 Läuferinnen im Feld. Und das sorgt hier natürlich für ne richtig gute Stimmung, dass die Norwegerin so weit vorne mitläuft. Ordentlich auseinander gezogen, schön zu sehen in dieser Einstellung, das Feld. Die ersten 6. Und dann im Hintergrund die erste, etwas größere, Gruppe. Hier noch einmal der Beweis wie gut die Ski von Franziska Preuß laufen. Ganz mühelos läuft sie da an der Weißrussin, Nardeshda Skardino vorbei. #00:18:13-0#

Herbert Fritzenwenger: Normal ist es schon, dass man aus dem Windschatten heraus schnellere Ski hat, aber das war jetzt schon ein deutliches Zeichen, dass der Ski richtig gut läuft. Das Material passt. #00:18:25-6#

Christoph Hamm: Franziska Hildebrand. Die nächste Franziska steht bereits. Die erfahrenste im Team. Bei ihren 4. Weltmeisterschaften. Und Kaisa Mäkarainen rüber hier in die Wechselzone. Da vorne wartet die Kollegin Auli Kiskolla ist die nächste. Für Japan ist es Yuri Tanaka. Dann für die Österreicherinnen Dunja Zdouc, ne richtig gute Athletin. Und Fanny Horn Birkeland für Norwegen. Und jetzt geht es los für Franziska Hildebrand. Gutes Rennen von Franziska Preuß. Zunächst der Schreck zu Beginn. Zwei Nachlader im stehend-Anschlag aber am Ende kommt sie hier auf eine gute Platzierung, gute Ausgangsposition dieser 7. Rang. 23,6 Sekunden Rückstand für Franziska Hildebrand. #00:19:28-2#

Herbert Fritzenwenger: Auch Finnland, auch Japan, auch Österreich, ich will unseren Nachbarn nicht zu nahe treten, aber die sind in der Endabrechnung wahrscheinlich nicht für den Sieg in Frage kommen. Norwegen - Ja schon eher, Ukraine, Deutschland. Die sind alle so zusammen, also, es ist noch alles offen. #00:19:47-0#

Christoph Hamm: Italienerinnen auf dem 15. Rang. Doch etwas weiter hinten platziert. 51 Sekunden ihr Rückstand. Bei nur 2 Nachladern. Lisa Vittozzi, die hier ihre beste Leistung überhaupt abgeliefert hat. Und da haben wir noch mal den Wechsel von Franziska auf Franziska. #00:20:13-7#

Herbert Fritzenwenger: Vorteil wenn nur wenige gleichzeitig kommen, dann gibts wenigstens hier beim Wechsel keine Behinderungen. #00:20:20-9#

Christoph Hamm: Und sie sehens hier auf diesem Tableau. Viele die noch keinen Nachlader gebraucht haben. Die Österreicherinnen mit 1 auf 3. Deutsche Mannschaft mit 2 Nachladern. Ebenso die Polinnen und Susan Dunklee für die USA. Russland Rang 14. Ohne Nachlader 38 Sekunden Rückstand. Läuferisch also da nicht mithalten können mit den Führenden. #00:20:46-0#

Herbert Fritzenwenger: Und die Französinen 1:01 zurück, also sie gehörten wirklich zu den ganz heißen Kandidatinnen. Aber 1 Minute ist immer drin. Die kann man aufholen, wens jetzt dann richtig gut läuft. Und bei den anderen der ein oder andere Fehler käme. #00:21:07-4#

Christoph Hamm: Franziska Hildebrand schon eine Position nach vorne gerückt. Schauen sie, 13,6 jetzt schon nur noch der Rückstand, also 10 Sekunden hat sie schon gut gemacht. Die läuft hier eine stramme Attacke nach vorne hin. #00:21:18-3#

Herbert Fritzenwenger: Ja, zumal, wie gesagt, die Finnin und die Japanerin überhaupt nicht im Leistungsbereich einer Franziska Hildebrand sind. #00:21:27-3#

Christoph Hamm: Die ja eben auf diese Position gesetzt worden ist, weil sie so ein gutes Laufvermögen hat. Sich so gesteigert hat in den letzten Jahren. Sich in eine tolle Laufform gebracht hat. Ne gute Schützin war sie schon immer. Und jetzt eben hier auf dieser zweiten Position dafür sorgen soll, dass beim nächsten Wechsel die deutsche Staffel ganz weit vorne platziert ist. Diese Abfahrt hier runter. Dunja Zdouc mit der 15. Aus Österreich. Dann Birkeland. #00:22:02-8#

Herbert Fritzenwenger: Zdouc ist eine ganz schnelle Schützin, die schießt mit die schnellsten Schießzeiten, neben Lisa Theresa Hauser oder Dorothea Wierer natürlich. #00:22:14-0#

Christoph Hamm: Und der Rückstand von Franziska Hildebrand schmilzt immer weiter. Jetzt warens nur noch rund 10 Sekunden. Saugt sich da quasi an die Spitze ran, wie die Biathleten sagen. #00:22:30-9#

So links die Österreicherin. Mit der 12. Birkeland, die Norwegerin. Mit der 22. die zweite Japanerin Tanaka. Und die Finnin schon weit zurück, während Kaisa Mäkarainen ein gut Stück vorne weg gelaufen war zur Wende hin, hat sie doch schon deutlich verloren. Das war so abzusehen. Und so langsam wird sich das Feld hier sortieren und die Favoritinnen werden sich vorne platzieren. Frankreich, gespannt, ob sie das noch hinkriegen sich da nach vorne zu arbeiten. Anais Bescond ist ja jetzt an der zweiten Position unterwegs, die Silbermedaillengewinnerin im Einzel. Also auch die haben ne richtig starke Läuferin auf Position 2 gesetzt gegen Franziska Hildebrand. #00:23:27-8#

Herbert Fritzenwenger: So und Franziska Hildebrand ist ja eine die am Schießstand sehr sicher ist. Oftmals sich 10 Sekunden länger Zeit nimmt, als z.B. hier auf Bahn 1 Zdouc aus Österreich. #00:23:49-4#

Christoph Hamm: Die schon bereit liegt. Im Anschlag. Und den ersten Schuss setzt. Oben die Scheiben von Franziska Hildebrand. Da haben wir sie groß im Bild. Beginnt mit einem Treffer. Dritter Treffer - gut so! Wichtig, schauen Sie, die anderen treffen auch alle. 4. Treffer für Franziska Hildebrand. Und sie ist dabei. Sie ist dabei. Norwegen muss nachladen. Franziska Hildebrand geht mit der Spitze raus hier. Kanada, Slowenien, die USA jetzt mit Nachladern. Aber es sind insgesamt doch sehr sehr wenige Nachlader. Also da gilt es wirklich die Konzentration sehr sehr hoch zu halten. 5. Rang für Franziska Hildebrand hinter Österreich 12,5 Sekunden ihr Rückstand. #00:24:42-8#

Und da haben wir Anais Bescond. Auch die hat alles getroffen, auf Anhieb. Und beeilt sich hier zurückzukommen auf die Spur. Und jetzt schau mal auf die Zeit, was sie da schon hat ausrichten können. Aus der Defensive heraus. 43. Sinds jetzt nur noch. Es war mehr als ne Minute. #00:25:08-0#

Herbert Fritzenwenger: Und dahinter sehen wir auch Gabriela Soukalova. Die Tschechinnen auch zunächst mal hinten dran. Jetzt nach vorne mit Zug, stark nach vorne. #00:25:18-3#

Christoph Hamm: Und die hat natürlich auch mit Anais Bescond eine gute Mitläuferin. Die...da weiß sie, die ist auch mit gutem Tempo unterwegs, wenn ich da mitgehe. Gabriela Soukalova. Und das Trefferbild von Franziska Hildebrand. #00:25:36-2#

Herbert Fritzenwenger: Hat zügig geschossen, hat hier wirklich jede Sekunden genutzt. Hat sich nicht zu viel Zeit gelassen. Der Rhythmus war perfekt. Und da konnt sie jetzt gut mithalten mit den schnellsten. #00:25:50-4#

Christoph Hamm: Österreich vorne vor Kasachstan, der Ukraine, Norwegen. Das sind dann die Favoritinnen. Ukraine, Norwegen, Deutschland. Nicht auf dem Tableau Frankreich, Tschechien. Aber auf dem Weg nach vorne mit Anais Bescond. Die das sehr sehr gut gemacht hat. Schnelle erste Runde, schnelles erstes Schießen. Galina Visnevskaja, bzw. Dajra Usanova haben wir hier. Die zweite Läuferin der aus Kasachstan. Mit der 4, da hinten, kommt Franziska Hildebrand. #00:26:36-1#

Herbert Fritzenwenger: Jetzt schon an Position 2. #00:26:36-2#

Christoph Hamm: Ja. 7.1 Sekunden, 12 waren's, gut 12 Sekunden. Also hat sich schon wieder gut gemacht. Kann sich verlassen auf ihre gute Laufform, die 28 jährige. Und Zdouc war ja 9...12,5 vor Franziska Hildebrand und jetzt ist sie schon 9,7 hinter der Spitze. Also hat 14 Sekunden verloren auf Franziska Hildebrand. #00:27:07-6#

Christoph Hamm: Also, gute Attacke, die Franziska Hildebrand hier zeigt auf dem Weg nach vorne. #00:27:18-8#

Werbung #00:27:21-3#

Christoph Hamm: Und weiter in Führung Darja Usanova. Und hinten dran, rechts direkt, Franziska Hildebrand. Jetzt steht die 6 schon vor dem Punkt in der Zeitnahme unten. Sie kämpfen sich ran hier. Birkeland, Franziska Hildebrand, die Ukrainerin Irina Varvynets ist dabei. Mit der 7 die Polin Monika Hoyniz. Aber vorne weg Darja Usanova, zweitbeste Kasachin, auch ein 15. Rang schon in diesem Jahr. Aber danach kommen eigentlich zwei Läuferinnen, die schwächer einzuschätzen sind als die ersten beiden aus Kasachstan. Macht sie aber sehr gut hier die Kasachin, muss man einfach sagen. Alle beide vorne weg mit guten Schießleistungen, guten Laufleistungen. Aber die anderen da hinten, die Verfolgerinnen, die kommen Sekunde um Sekunde näher. Und mit dabei, und das ist das gute, Franziska Hildebrand hier an der dritten Position. Hinter Birkeland, hinter Hoyniz. Und am Ende Irina Varvynets für die Ukraine. #00:28:56-2#

Herbert Fritzenwenger: Die nach wie vor ganz vorne mitmischen, Ukraine. Vielleicht der härteste Gegner heute in der Endabrechnung dann. #00:29:11-3#

Christoph Hamm: Obwohl sie alle in dieser Saison nicht so überzeugen, wie in der vergangenen. Julia Dzymba auf der letzten Position werden wir erleben. Das ist die beste im Moment. Und jetzt zum 4. Schießen. Stehend-Anschlag. Jetzt beginnt Franziska Hildebrand. Zuschauer - Ukraine ist durch. 4. Treffer, wichtig jetzt. Nachlader vermeiden. Ja! Sauberes Schießen, 10 Treffer durch Franziska Hildebrand. Kommt ohne Nachlader aus. Und das ist ganz wichtig, wie wir hier sehen. Die Ukraine war schnell wieder weg, gut geschossen. Varvynets. Dann Zdouc, auch die ja schnell geschossen, riskiert und alles getroffen. Franziska Hildebrand, hier mit 6,7 Sekunden aber in Schlagdistanz. Dann Kasachstan, Polen und die Kanadierinnen mit Susanna Crawford. Ganz stark. #00:30:30-4#

Herbert Fritzenwenger: Ja Österreich wird jetzt gleich wieder überholt, hier setzt Franziska Hildebrand schon an. Hoffentlich kommt sie da innen vorbei. Zdouc muss platz machen. Der schnelleren muss Platz gewährt werden. Kein Problem jetzt. #00:30:46-0#

Christoph Hamm: Ja leicht vorbeigegangen, vorbeigezogen. Franziska Hildebrand sieht gut aus. Sehr flüssig, mit viel Vortrieb. Selbst in diesem kleinen Anstieg. Dann gehts da hinten leicht runter, gleich in die Hocke. Das ist das Bild nach dem 4 Schießen. Ukraine vorne also, vor Österreich und Deutschland. #00:31:07-9#

Zwischeninterview #00:31:12-2#

Christoph Hamm: Ja sehr gut sieht es aus. Franziska Hildebrand war da vorbei gegangen an die Spitze. Dann aber hier der Konter von Rosanna Crawford, der Kanadierin. #00:33:09-9#

Herbert Fritzenwenger: So und jetzt muss Franziska Hildebrand noch mal alles versuchen den WM Haugen, den Anstieg hinter dem Stadion, da noch mal richtig hoch zu gehen. Da kannst du auch Zeit gut machen, vor allen Dingen dann da oben drüber über die Kuppe, da muss sie Gas geben. #00:33:28-9#

Christoph Hamm: Ehemals der Gratishaugen genannt, jetzt zu diesen Weltmeisterschaften hier umbenannt in WM Haugen. Entlang an den..am Zuschauerspalier. Rosanna Crawford, die Frau aus Canmore. #00:33:50-0#

Herbert Fritzenwenger: Und jetzt beginnt es weh zu tun. Sie holt auf das ist gut, aber Ukraine links. #00:33:51-7#

Christoph Hamm: Ganz stark Irina Varvynets, die hier aufs Tempo drückt, hoch springt. Attackiert. Crawford kommt als erste rüber, rechts die Ukrainerin. Noch gleiche Höhe mit Franziska Hildebrand. #00:34:10-2#

Herbert Fritzenwenger: Hat Franziska gut gemacht. Genau so wie ich beschrieben hab. Oben drüber noch einmal ziehen. Sie haben aus, äh, auf die Kanadierin aufgeholt, wieder Anschluss gefunden. #00:34:18-3#

Christoph Hamm: Und da unten wartet Maren Hammerschmidt als dritte Läuferin für die deutsche Staffel, da hamma sie groß im Bild. Den Vorzug bekommen vor Vanessa Hinz. Aufgrund ihrer Stabilität zur Zeit. Wie Gerald Hönig erklärt hat, wenn sie es gesehen haben vor dem Rennen. Und Franziska Hildebrand hat einen richtig guten Job gemacht. Genau das, was auf dieser zweiten Position nötig ist. Gas geben, gut schießen. Damit auch die Gegnerinnen unter Druck setzen und vor allen Dingen sich in der Spitze festsetzen. Ne gute Ausgangsposition hinzulegen für die beiden, die da noch kommen. #00:34:59-3#

Jetzt nochmal dieser kurze bissige Anstieg, dann gehts rechts weg. Das kennen sie schon, wenn sie die Rennen gesehen haben in den letzten Tagen. Vorbei an dieser Glaswand oberhalb des Schießstand und dann hinten nochmal ne Rechtskurve, kleine Kuppe ins Ziel. #00:35:16-4#

Herbert Fritzenwenger: Und Soukalova und die Französinen sind auch schon da also alles wieder offen nach der zweiten Läuferin. Die Favoriten sind ganz vorne mit dabei. #00:35:30-8#

Christoph Hamm: Also Anais Bescond und Gabriela Soukalova die waren sich ihrer Rolle schon sehr bewusst. Schon auch ne kleine Überraschung, dass da Gabriela Soukalova da auf der zwei lief und nicht auf vier. Da werden wir Veronika Vitkova sehn. Jetzt also zweiter Wechsel zur Hälfte des Rennens. Franziska Hildebrand übergibt an Maren Hammerschmidt. Für die Ukraine jetzt Olena Pidrushna unterwegs. Und für die Norwegerinnen Tiril Eckhoff, ihre stärkste. Das sind wirklich starke Gegnerinnen für Maren Hammerschmidt, die da jetzt mit unterwegs sind. Für Polen Veronica Novakovska mit der 7 hier. Direkt hinter der Deutschen. #00:36:19-6#

Herbert Fritzenwenger: Läuferisch sind die alle stärker einzuschätzen, als eben Maren Hammerschmidt. Maren muss hier wirklich die Nerven bewahren. Versuchen mit 0 - 5 zweimal durchzukommen und zu hoffen, dass sie auf der letzten Runde über sich hinauswachsen kann. #00:36:29-8#

Christoph Hamm: Kanada trotz der drei Nachlader ganz vorne weg. Die Ukraine bislang mit 10 Treffern ohne einen Nachlader. Haben wir noch einmal Rosanna Crawford. Die als erste wechselt auf Sarah Beaudry. Hier sehen wirs nochmal aus ner anderen Perspektive. Ja der Kontakt war da, der is wichtig. Der muss sein. Das schreibt die Regel vor. Und hier im Gespräch Iryna Varvynets mit Franziska Hildebrand. #00:37:06-6#

Ja haben ein Stück weit des Weges zusammen bestritten. Sich da ran gekämpft vorne. Und eben ihre folgenden Läuferinnen in eine gute Ausgangsposition gebracht. Sarah Beaudry, die jüngste im Quartett Kanadas mit 21 Jahre. Ihr zweites Weltcup Jahr. Da bin ich gespannt, wie lange sie da gegenhalten kann gegen die Konkurrenz, die da hinter ihr kommt. Hier kann sie sie beobachten wie weit sie weg sind. Maren Hammerschmidt führt diese Verfolgergruppe an. #00:37:43-5#

Herbert Fritzenwenger: Im Augenblick kann Beaudry Zeit gut machen. Es waren 2,5 Sekunden. Doch erstaunlich. Und es ist erstaunlich, dass von den anderen jetzt niemand Maren Hammerschmidt angreift. Weil die merken das sicher, dass das Tempo von Hammerschmidt nicht sehr hoch ist. #00:38:01-5#

Schau wie locker die da vorne weg läuft. #00:38:10-3#

Christoph Hamm: Soll uns recht sein. Jetzt kommen sie, jetzt gehen sie vorbei. Rechts die Tschechin Lucie Charvatova. Und auch die Polin ist vorbei. Veronika Nowakowska. #00:38:24-9#

Ja Beaudry sicher hier um die Kurve rum. Mit hohem Tempo, sauber umgesetzt. #00:38:38-8#

Herbert Fritzenwenger: Ja das macht so richtig Spaß hier runter. Bekommst da so 60 km/h drauf und es läuft gerade aus in diesen *undeutlich*, in diesen Anstieg hinein. Allerdings wirds jetzt dann weniger lustig die nächsten 150, 200 Meter, denn da gehts doch ganz schön bergauf. #00:38:55-3#

Christoph Hamm: Ah schönes Bild, wie die Kanadierin vorne weg läuft. Und da hinten dieser Pulk nach kommt. Versucht hier hoch zu kommen, Sekunden gut zu machen. Tiril Eckhoff, rechts, mit der 12. Die Norwegerin. Die ja hier schon eine Goldmedaille gewonnen hat, im Sprint. Vor heimischer Kulisse. Danach liefs nicht mehr ganz so gut für sie. Aber das ist natürlich eine der stärksten im Biathlonfeld überhaupt. Aber sie bleibt hier immer noch hinter Maren Hammerschmidt. Dann Tschechien, dann die Französin. Cloe Chevalier ist das. #00:39:52-6#

Und die Kanadierin kann vorne weg ihr Rennen laufen. Hat sie auch nicht allzu oft. Keine der Kanadierinnen, dass sie so vor dem Feld herlaufen. Ohne direkte Konkurrenz. Und rein wieder in diesen Hexenkessel, dieses Stadion am Holmenkollen. 370 Meter über dem Oslo-Fjord. Wird es gleich wieder richtig laut, dann wenn Tiril Eckhoff hier schießt. Und ihre Fans dann begeistert. Gerald Hönig haben wir hier. #00:40:24-8#

Herbert Fritzenwenger: 9 Staffeln jetzt fast gleichzeitig am Schießstand. Es gilt wirklich die Nerven zu bewahren. Wir haben gerade gesehen, kein Wind. Jeder Nachlader ist einfach schlecht. Tut weh. Los gehts. #00:40:41-5#

Christoph Hamm: Französin mit dem ersten Schuss. Schießt schnell. Dritter Treffer Hammerschmidt! Vierter Treffer. Ja, sie geht mit! Sehr gut! Die Ukraine muss nachladen, kämpft gegen die Strafrunde. Norwegen dabei, Frankreich. Maren Hammerschmidt, die Polinnen. Aber die Ukraine, die schwächeln. Auch Kanada musste nachladen. Hier haben wir sie Olena Pidrushna, ganz ungewohnt. Musste den Einzelwettkampf abbrechen. Und jetzt hat sie die Strafrunde. Die Ukraine, die Goldmedaillegewinnerinnen von Sotschi müssen in die Strafrunde. Ist das bitter für Olena Pidrushna, der erfahrensten. Also, die sind zunächst mal raus. Vorne also Maren Hammerschmidt, Rang 3, 0,9 Sekunden nur hinter den Führenden, hinter Frankreich, die wieder zurück sind an der Spitze. Durch Anais Bescond, dieser zweiten Läuferin, die sie zurück geführt hat vor Tschechien, also. Und dann schon Maren Hammerschmidt. #00:41:55-6#

Schauma nochmal über die Schulter ob wird erkennen, aber is egal, sie sind alle gefallen. Das zählt. #00:42:04-8#

Herbert Fritzenwenger: Ganz nervenstark hat Maren das gemacht. Sehr gut. Gibts überhaupt nichts zu sagen. Hält hier mit. Und jetzt hoffen wir, dass ihr im stehend-Anschlag ähnliches gelingt. #00:42:14-0#

Christoph Hamm: Und die frohe Kunde wird raus getragen an die Strecke, dass es gut gegangen ist. Also gut gesetzt, Maren Hammerschmidt, auf dieser 3. Position. Ist gut mitgekommen in der Laufrunde. Jetzt also in Richtung Stehend-schießen. Weiter mit vorne dabei. #00:42:41-3#

Herbert Fritzenwenger: Tiril Eckhoff hier an 4 kann eigentlich nichts anderes tun als wirklich nicht das Tempo machen, sondern sie ist eine wirklich schlechte stehend Schützin. Grundsätzlich, auch wenn sie hier Weltmeisterin geworden ist. Ihr erstes fehler-freies Schießen. Jetzt geht sie doch ran. Und ah.. ihr stehend-Anschlag ist halt mal eine Katastrophe ab und an. #00:43:04-1#

Christoph Hamm: Und das ist ja auch nicht so ganz ohne vor diesem Publikum dann zuhause. Das wirklich alles so auf den Punkt zu bringen. Im Sprint ist es ihr gelungen. Und jetzt ist sie, wirkt sie zumindest, sehr sehr entschlossen. Hinter ihr Lucie Charvatova aus Tschechien. Dann Maren Hammerschmidt, dann die Französin, Cloe Chevalier. Auch ne junge Athletin mit 23. Gute Mannschaft, die Franzosen. Nowakowska 7,5 Sekunden. Auch die Polinnen noch dick im Geschäft. Richtig gute, spannende Staffel hier bei diesen Weltmeisterschaften. Von Beginn an mit im Programm, seit 84. Die 26. Auflage einer Frauenstaffel bei Weltmeisterschaften. #00:44:05-1#

Da haben wir eine Studie von Maren Hammerschmidt, die für den SK Winterberg startet. Schritt gemacht hat in beiden Diszi-plinen, in den letzten 2 Jahren. Ne Weile hatte sie mal stagniert, 2013 durch Verletzungen in ihrer Entwicklung auch gebremst. Aber jetzt hat sie Anschluss gefunden und in dieser Saison sich hier festgebissen im deutschen Weltcup Team. 2 mal auf dem Podest gestanden in Einzelrennen, in Hochfilzen wars. Im Sprint und in der Verfolgung. #00:44:46-4#

Tiril Eckhoff vorne weg, nach wie vor. Marte Olsbu wird den Schluss bilden, der norwegischen Staffel. Die haben hier ne richtig gute Chance, denn auch die ist in blendender Form. Aber wir haben Laura Dahlmeier, die deutsche Staffel hat Laura Dahlmeier auf der 4. Position. Da haben wir sie. So langsam wirds spannend. Wirkt sehr konzentriert und fokussiert. Gestern haben wir ja mal, vorgestern, ein Bild gesehen, wo sie hinter der Bande richtig versunken kauerte, um Konzentration aufzunehmen. Am Ende wurde dann die Medaille. #00:45:31-1#

Herbert Fritzenwenger: So, ein wichtiges, so wie jedes Schießen einfach immer wieder wichtig ist, aber es ist einfach jetzt so, dass es dem Ende zu geht und es ist auch so, dass hinten jetzt die starken Läuferinnen - Dorin-Habert für Frankreich, Dahlmeier.. #00:45:49-7#

Christoph Hamm: Für Deutschland, Dorothea Wierer für Italien - gut, die sind ein Stück weit zurück. Veronika Vitkova, die in einer tollen Form ist. Also, das wird ne richtig spannende Geschichte hier - deshalb ist es ganz wichtig dabei zu bleiben für Maren Hammerschmidt. #00:46:03-0#

Herbert Fritzenwenger: Marte Olsbu, sehr gut in Form. #00:46:06-0#

Christoph Hamm: Und Tiril Eckhoff hat dann doch ein paar Meter zwischen sich und der Konkurrenz legen können. Bin gespannt, ob du Recht behältst. Oder ob sie in dieser Situation auf der ersten Matte vorne dem ganzen hier gewachsen ist und die Führung hält. #00:46:31-5#

Fehler Hammerschmidt. Nachlader auch für Frankreich. Sie trifft, Maren Hammerschmidt trifft. So, Norwegen ist raus mit Tiril Eckhoff. Nachlader für die Verfolgerinnen, zweiter Nachlader - ruhig! Frankreich ist weg. Tschechien muss in die Runde, Tschechien muss in die Strafrunde! Gabriela Soukalova. Die Maren Hammerschmidt vermeiden kann. Zwei Nachlader. Hängt jetzt ein wenig der Spitze hinterher. Tiril Eckhoff ist weg. Dahinter sind Chevalier und dann Maren Hammerschmidt. 5 Sekunden dahinter also. Die hat sie im Blick. Und schauen sie unten auf Gabriela Soukalova, die Tschechin. Die hat hier richtig daneben gelegen. Da haben wir sie, in der Strafrunde, Gabriela Soukalova. Oh Pardon, das war Lucie Charvatova. Sorry, Gabriela Soukalova, ich hab ihr Unrecht getan. War die zweite Starterin für Tschechien. Das hier also die dritte, die junge, Charvatova. #00:47:46-5#

Und die Russin hier, Drya Virolainen. Auch sie muss in die Strafrunde. #00:48:13-6#

Herbert Fritzenwenger: Ja neun sind fast gleichzeitig in den Schießstand gefahren und jetzt trennen diese neun eine Minute. #00:48:22-5#

Christoph Hamm: Und zweite Strafrunde für das russische Quartett. Ganz übel läuft diese WM für die russische Mannschaft. #00:48:35-2#

Herbert Fritzenwenger: Ja der erste Schuss war natürlich weit weg. Ja und fast auf die gleiche Stelle. Ein wenig näher zum Ziel, da wird man natürlich ein wenig nervös. Da geht einem, wie Franz Preuß gesagt hat, schon auch einmal die Düse. Aber sie hats trotzdem gut gemacht. Und hier siehts man.. #00:48:57-6#

Christoph Hamm: Ja wie sie da fingert. Patrone vorne raus zieht. #00:49:03-0#

Herbert Fritzenwenger: Gut, schau sie ist schon dran! #00:49:03-0#

Christoph Hamm: Ja, ja, sie ist an der Französin dran. An Cloe Chevalier. #00:49:11-5#

Herbert Fritzenwenger: Oh Eckhoff gibt gas. #00:49:11-5#

Christoph Hamm: Eckhoff ist weg. #00:49:11-5#

Herbert Fritzenwenger: Eckhoff gibt richtig gas. #00:49:13-2#

Christoph Hamm: Nicht mehr zu sehen da vorne. #00:49:14-1#

Herbert Fritzenwenger: Wou wou wou. #00:49:14-1#

Christoph Hamm: 19,8 Sekunden der Rückstand von Chevalier. #00:49:23-1#

Herbert Fritzenwenger: Ja Vorsprung darf nicht größer werden, Olsbu ist in hervorragender Verfassung. Und wenn die Nor-wegerinnen hier in einen Flow kommen, dann wirds schwierig für Laura Dahlmeier. #00:49:33-2#

Christoph Hamm: Gegen Marie Dorin-Habert. Und wir hören mal Franziska Hildebrand ist bei uns. #00:49:41-3#

Zwischeninterview #00:49:48-1#

Christoph Hamm: Und zurück hier zu diesem Duell Maren Hammerschmidt vorbei an der Französin, macht sie richtig gut, bescheinigt das, was Gerald Hönig gesagt hat. Sie ist stabil. Ist hier angereist, war nicht ganz so gut in Form, aber hat sich jetzt wieder gefunden, Maren Hammerschmidt. Und vorne weg also Tiril Eckhoff. 2013 in Nove Mesto haben sie sich Gold geholt die Norwegerinnen. Damals noch mit Tora Berger. #00:50:59-9#

Und hier haben wir Marte Olsbu, die als letzte ins Rennen gehen wird. Dahinter Marie Dorin-Habert. Für Polen Krystyna Guzick und für Deutschland Laura Dahlmeier. Das wird ein richtig heißer Tanz. #00:51:15-9#

Und Kompliment an Maren Hammerschmidt, die sich jetzt sogar absetzen kann. Französin kann ich nicht mehr folgen, gute Position für die deutsche Staffel, für Laura Dahlmeier, diese zweite Position. Aber es gilt dann natürlich ran zu kommen an die Norwegerinnen. Hier haben wir das schön in der Perspektive. Tiril Eckhoff vorne, weit hinten Maren Hammerschmidt. #00:51:39-3#

Herbert Fritzenwenger: Hier eine gute, den guten letzten Kilometer hat. Also den Gratishaugen, WMHaugen hier sehr gut hochgelaufen ist, ein wenig Abstand zwischen sich und der Französin bringen konnte. Einen sehr guten Lauf hat jetzt. Mehr als 30 Sekunden dürftens nicht werden, sonst wirds schwierig. Und zu Tiril Eckhoff nochmal. Im Einzelwettkampf 7 Schießfehler geschossen. Jetzt zwei mal 0. Das ist natürlich hervorragend und freut einen, wenn die Athleten so gute Leistungen erbringen. #00:52:11-8#

Christoph Hamm: Und das ist das, was die Biathletinnen und -athleten immer wieder sagen, jedes Rennen geht von vorne los, egal was gestern war. Und so musst du auch rangehen. Und dann gelingen solche Leitungssprünge vom einen auf den anderen, oder übernächsten Tag. #00:52:26-7#

Also dritter Wechsel, letzte Läuferinnen gehen ins Rennen bei dieser WM Staffel. Marte Olsbu ist unterwegs. Maren Hammerschmidt auf dem Weg, Laura Dahlmeier hinterherzuschicken. 23,3 Sekunden der Rückstand. Es sind keine 30 Sekunden. Und jetzt Marie Dorin-Habert. Hinterher Laura Dahlmeier. Diese drei zunächst jetzt mal ein Stück weit vorne weg. Da klafft schon ne ordentliche Lücke. Zwei mal also wird noch geschossen. Drei Laufrunden, dann wissen wir, wer hier Gold, Silber und Bronze gewinnt. Kasachstan, Respekt, 4. Position. Überraschung des Rennens, muss man sagen. Alina Raikova jetzt unterwegs. Aber dass die so lange da vorne mit dabei sind... über hervorragende Schießleistungen. Jetzt Slowenien, Polen, die Ukraine, auf Position 7 1,10 schon der Rückstand. Also ne gewaltige Lücke zwischen Platz 3 und 4 schon. #00:53:42-9#

23 Sekunden sind das. Kanada und hier mit der 8 wechseln die Schwedinnen, Linn Persson. Der Blick aufs Tableau. Das ist der Stand nach dem letzten Wechsel. 4 Nachlader mittlerweile des deutschen Quartetts. 2. Rang, 23,3 Sekunden Rückstand auf Norwegen. Und hier nimmt sie Geschwindigkeit auf, Marte Olsbu. Und da kommt Tiril Eckhoff herangeflogen. Schnell noch die Berührung und dann kanns los gehen. Marte Olsbu war die Startläuferin in der Mixed Staffel für Norwegen, die ja den dritten Rang belegt hat. Gemeinsam mit Tiril Eckhoff und den beiden Boe Brüdern. Im Einzel gings ihr nicht ganz so gut, ein 43. Rang. Aber die Laufzeiten sind richtig gut. #00:54:36-4#

So, das sind die Verfolgerinnen. #00:54:39-7#

Herbert Fritzenwenger: Und der Vorsprung wird größer für Norwegen. Adrenalin ist da natürlich da. Heim WM, Heim..Staffel und Führung. Ou Ou Ou. #00:54:49-5#

Christoph Hamm: Ja jetzt gibts hier die ersten Überrundungen. Fliegt da förmlich vorbei, Marte Olsbu. #00:54:59-1#

Herbert Fritzenwenger: Es gab große Diskussionen bei den Norwegerinnen - hier Franziska Preuß, wie sie anfeuert - über das Schießen, über die Schießleistungen. Es wurden Trainerköpfe gefordert, es wurde gesagt wir müssen alles ganz neu machen. Und jetzt schießen die so gut, einen Tag später. Nachdem alle Zeitungen schreiben was die Norwegerinnen für schlechte Schützinnen sind. #00:55:21-4#

Christoph Hamm: Ja so geht das eben manchmal. Wie angesprochen, neuer Tag, neues Glück. Und sie können das Glück heute beim Schopfe greifen. Haben sich von Anfang hin...von Anfang her von Position 12 nach vorne mit rein gesetzt. Und jetzt mit ner ganz ganz großen Chance dieses Rennen hier zu gewinnen. Diese beiden sind die ärgsten Konkurrentinnen und das sind ja, wie wir wissen, ganz ganz starke Damen. #00:55:49-2#

Beide schon reichlich bei diesen Weltmeisterschaften dekoriert. #00:55:58-5#

Werbung #00:56:01-6#

Christoph Hamm: Und wenn sie die Bilder beobachtet haben, das sieht ein wenig gemütlicher aus, Marte Olsbu läuft, als gäbs kein morgen, vor den Augen ihres Königs, Harald dem 5. Da kommt sie schon, da biegt sie ein. Wenn sie sich da mal nicht zu viel zugemutet hat. Marte Olsbu, die hat hier unglaublich gas gegeben. Joa Himmle, langjähriger erfahrener Schießtrainer, der immer wieder zu Rate gezogen wird. Am Glas bei den Norwegerinnen. #00:57:07-0#

Ja das ist eine Situation die gerade Marte Olsbu nicht so gewohnt ist. So deutlich in Führung liegend, dann mit diesem Publikum hier zwei Nachlader. Die Konkurrenz ist da. Und die sehen das natürlich. Die registrieren das, dass die noch da ist und hier noch fleißig nachladen muss. #00:57:44-7#

20 Sekunden kann das kosten, aber nur dann, wenn beide hier treffen. Laura Dahlmeier noch ohne Fehler. Marie Dorin-Habert ungewohnt. Dritter Treffer Laura Dahlmeier. Viertes Treffer. Die Frau mit den Nerven aus Stahl. Auch den 5. setzt sie. Ganz stark Laura Dahlmeier. Erste Verfolgerin auf Marte Olsbu. Während Marie Dorin-Habert liegenbleiben muss. Kämpft hier mit dem zweiten Nachlader. Aber jetzt hat sie geschafft und geht hinterher. Also Olsbu 17,5 Sekunden vor Laura Dahlmeier und dann Marie Dorin-Habert. #00:58:24-4#

Herbert Fritzenwenger: Zum Wechsel hat Laura Dahlmeier jetzt insgesamt 5 Sekunden gut gemacht. Es bleibt also noch viel zu tun für die Laura. Und Marie Dorin-Habert wird jetzt richtig schnell laufen und ihre Belastung auch ein wenig überziehen. #00:58:40-8#

Christoph Hamm: Wenn da nicht ein wenig Hoffnung mitschwimmt. *lacht* Aber das ist eine Athletin, die weiß das sehr gut einzuschätzen. Bin echt sehr gespannt, weil die drei auch so weit da vorne weg sind. Auf den Medaillenrängen. Kann da über-

haupt noch eine hinkommen? Bei den Namen, die da vorne unterwegs sind, eigentlich nicht. Eigentlich nicht. Die sind alle nervenstark, die sind alle in top Form, wie wir gesehen haben bei den Rennen zuvor. Und das der Blick nochmal über die Schulter von Laura Dahlmeier. Wieder einmal alles getroffen, sauber gearbeitet, das sagen die Biathleten gerne so. #00:59:19-4#

Herbert Fritzenwenger: Und du sagst richtig, Nerven wie Stahl. #00:59:20-4#

Christoph Hamm: Ja. #00:59:21-8#

Herbert Fritzenwenger: Unglaublich Laura Dahlmeier, wie die das immer macht. Ein größeres Schießtalent haben wir in Deutschland noch nie gehabt, das muss man so sagen. Es begeistert jeden, obs jetzt ein Experte ist, ein Zuschauer oder ein Aktiver. Das ist einmalig. #00:59:40-7#

Christoph Hamm: Wir schauen noch einmal ins Gesicht von Marte Olsbu. Und hören was Maren Hammerschmidt zu ihrem Rennen erzählt. #00:59:50-2#

Zwischeninterview #00:59:55-7#

Christoph Hamm: Ja und wir staunen hier ein wenig über Marte Olsbu, die wieder Zeit gut macht gegen die überragend lauf..in der Lauform. Laura Dahlmeier und Marie Dorin-Habert, die da einfach nicht auf das Tempo kommen der Norwegerin. Auf den Positionen 2 und 3. #01:01:04-4#

Herbert Fritzenwenger: Laura läuft ihr Rennen, da lässt sie sich gar nicht beirren. Die läuft so, wie sie sich das jetzt einbildet..oder vorstellt. Und sie gibt hier natürlich mächtig gas. Sie weiß, neben Laura Dahlmeier möchte ich jetzt sicher nicht stehen. Hier ne Überrundung. #01:01:22-4#

Christoph Hamm: Der Chinesin mit Nummer 20. Den Anstieg hoch, der Blick ähnlich wie beim Schießen. Starr gerade aus. Kämpft sie sich hier hoch, Marte Olsbu. Versucht das Tempo möglichst hoch zu halten. Hält die beiden hier auf Abstand. 21,6 Sekunden Laura Dahlmeier. 25,8 Marie Dorin-Habert. #01:01:58-6#

Schon wieder der große Bakken im Blick, die Sprungschanze, die hier alles überragt. Hoch über Oslo. Und jetzt rein in dieser lange gerade, vorbei gleich an der Tribüne gegenüber der Haupttribüne. Und herüber noch hier. #01:02:28-8#

Herbert Fritzenwenger: Wenn sie die Nerven bewahrt hat sie die besten Karten. Absolut. #01:02:34-5#

Christoph Hamm: Die Laufrunde eben mit diesen 2 Kilometer die kürzeste überhaupt. Da lässt sich dann auch nicht mehr so richtig viel ausrichten, wenn der Abstand all zu groß ist. Gebanntes Warten auf Marte Olsbu. Sie hats in der Hand! #01:02:55-4#

Herbert Fritzenwenger: Von so etwas träumt man, das stellt man sich immer vor, heim WM, letztes Schießen und du bist als Führende hier. Das hast du 100 mal durchgespielt, jetzt muss es klappen. #01:03:05-6#

Wieder zwei. #01:03:19-5#

Christoph Hamm: Ja, wieder zwei Nachlader. Schnell geschossen, bisschen was riskiert auch. #01:03:26-9#

Herbert Fritzenwenger: Wenn sie den trifft... #01:03:26-9#

Christoph Hamm: Ja, wenn sie den trifft.. #01:03:28-4#

Herbert Fritzenwenger: Is sie weg! #01:03:28-4#

Christoph Hamm: Ja. Das.. Ja. Ja. Das kanns werden. Die beiden müssen sich sputen, müssen riskieren. Da hinten Marie Dorin-Habert. Laura Dahlmeier. Die Französin weg. Laura Dahlmeier hinterher. So, unten läuft die Zeit gegen die Verfolgerinnen. Marte Olsbu sprintet hier raus auf die letzten 2 Kilometer. Getragen von 25.000 Fans. 8,8 Sekunden bzw. 11,6 für Laura Dahlmeier. Da hinten überrundete Läuferin - muss man sich nicht drum scheren. Das sind die Medaillengewinnerinnen. #01:04:09-3#

Herbert Fritzenwenger: Wir wissen von Laura Dahlmeier, dass sie sehr gute letzte Runden laufen kann. Wir wissen von Olsbu, dass sie das kann. Wir wissens aber auch von Marie Dorin-Habert. Laura Dahlmeier wird alles jetzt versuchen müssen und alles geben was sie hat. #01:04:22-6#

Christoph Hamm: Das allerdings werden alle drei tun. Und da bin ich auch sehr sehr gespannt wie das hier ausgeht. Und jetzt wird hier angefeuert was das Zeug hält. Alle sind sie wieder draußen. Laura Dahlmeier. Jetzt gibts kein halten mehr. Jan Wüstenfeldt, der Arzt neben Franziska Hildebrand. Da draußen beobachten sie das. Andreas Stitzel. Alle gebannt. Medaille ist klar. Welche gibt es hier? Da wird sich schon gratuliert. Siegfried Marsai, der Franzose, gratuliert Andreas Stitzel. Marte Olsbu, wann kommen sie über die Kuppe da hinten? Marie Dorin-Habert. Und dann ganz hinten Laura Dahlmeier. #01:05:05-5#

Herbert Fritzenwenger: Vorsprung war 8,8 Sekunden von Olsbu auf Dorin-Habert. Uh uh und Laura kann nicht mehr. Laura geht nicht. #01:05:13-1#

Christoph Hamm: sieht nicht ganz so rund aus. Ganz anders bei ihr hier. Nach wie vor dynamisch, schnell, fließend. Wenn sie jetzt da nach rechts weiter schauen. Der Abstand in der Perspektive ganz gut zu erkennen. Und genauso ein Stück weiter hinten Laura Dahlmeier. Momentan siehts nicht so aus, als könnte sie noch hinkommen. Und sie hier nach 2013, das nächste Gold für Norwegen, oder kann Marie Dorin-Habert doch noch mal rankommen? #01:05:46-7#

Tobias Reiter nochmals mit dem Push für Laura Dahlmeier. Miriam Gössner auch mit dabei. 7,5 Sekunden Marie Dorin-Habert zurück. 17,1 Laura Dahlmeier. #01:06:10-2#

Herbert Fritzenwenger: Laura verliert 6 Sekunden. Und da vorne wirds jetzt nochmal heiß. Frankreich, Marie Dorin-Habert hat noch nicht aufgegeben. Schau wie dynamisch sie läuft, wo. #01:06:23-6#

Christoph Hamm: Läuft und holt sich, das ist schon mal klar, die 5. Medaille im 5. Rennen bei diesen Weltmeisterschaften. Die Überfliegerin hier in Oslo am Holmenkollen. Aber gelingt es ihr noch Marte Olsbu einzukassieren? Gute Aufstellung der Norweger, muss man auch mal sagen. Eben nicht Tiril Eckhoff ans Ende zu setzen, sondern sie hier, Marte Olsbu. Die in einer

guten Laufform ist. Im Einzel hats am Schießstand nicht geklappt. Heute mit den wenigen Nachlader hat sie die Führung halten können. 8,1 Sekunden, da tut sich nix im Moment für Marie Dorin-Habert. #01:07:11-9#

Herbert Fritzenwenger: Dieser Anstieg hier is es jetzt, der es ausmacht, höchstwahrscheinlich. Da muss sie jetzt durchkämpfen Marte Olsbu. Das macht sie gut und Marie Dorin-Habert sieht schon, Mensch, ich komm nicht mehr hin. Ich komm da nicht hin. Ich kann machen was ich will. #01:07:26-7#

Christoph Hamm: So, über diese Kuppe rüber ziehen, Tempo mitnehmen in die Abfahrt. Und auch da versuchen sie nochmal zu helfen, mitzugehen über die Kuppe. Die Norwegerinnen, die Kolleginnen, Synnoeve Solemdal, Tiril Eckhoff, Birkeland gehen schon in Richtung Ziel, um Marte Olsbu in Empfang zu nehmen. #01:08:00-8#

Zwei mal gabs Gold bisher für Norwegen, 2004 und 2013. Das hier wird das dritte. Ich leg mich jetzt fest, da ist kein vertun mehr. Da kommt sie nicht ran, Marie Dorin-Habert. Kann den Abstand nicht entscheidend verringern. Und das jetzt natürlich der größte Moment für Marte Olsbu in ihrer Karriere. Vor dieser Kulisse diese Staffel nachhause zu laufen. Und schauen sie, die tut was sie kann, die gibt alles, Marie Dorin-Habert. wie die hier nochmal hoch springt. Na so richtig wollen sies noch gar nicht glauben am Schießstand. #01:08:51-5#

Letzte Kurve, schaut sich um, Marte Olsbu, über diese Brücke rüber und dann ist das Ziel vor Augen. Vorbei an den eigenen Fans. Vor dieser prächtigen Kulisse. Goldmedaille für die Staffel Norwegens. Synnoeve Solemdal, Fanny Birkeland, Tiril Eckhoff und Marte Olsbu. Silber geht an Frankreich mit Schlussläuferin Marie Dorin-Habert. Glückwunsch zur 5. Medaille. Angelaufen von Justine Braisaz, dann Anais Bescond, Cloe Chevalier und dann Marie Dorin-Habert. Und dann kommt Laura Dahlmeier. Wieder auf dem Podest mit dem deutschen Quartett. Bronzemedaille für Laura Dahlmeier. Ihre 4. Medaille auch mittlerweile, nach dem Sieg in der Verfolgung. Bronze im Sprint und Einzel und jetzt dazu mit der Staffel. Mit Franziska Preuß, Franziska Hildebrand, Maren Hammerschmidt, die sie jetzt umringen. Alles gut, hast gut gemacht. Nja scheint nicht ganz zufrieden Laura Dahlmeier, aber das war ein richtig schwieriger Auftrag. Ein harter Kampf gegen zwei sehr sehr starke Norwegerinnen da am Ende. #01:10:22-3#

Hinten drauf die Polinnen mit Krystyna Guzik, gutes Ergebnis auch für sie. Mit diesem 4. Rang. Sehr gleichmäßige Staffel gelaufen. Gratulation untereinander, die Medaillengewinnerinnen unter sich. Aus Norwegen, aus Frankreich, aus Deutschland. Geschlagen die Olympiasiegerinnen aus der Ukraine durch die Strafrunde von Olena Pydhrushna. #01:10:53-5#

Julia Dzymba konnte da nichts mehr nach vorne bewegen. Am ende ist es der 5. Rang. Und wir hören die Hymne im Hintergrund. Gespielt für das norwegische Quartett - we are the champions. Während hier noch um die Plätze gekämpft wird. Tschechien und Italien im Fotofinish. Dorothea Wierer im Kampf mit Veronika Vitkova. #01:11:25-9#

So, Aufstellung fürs Foto der Bronzemedaillengewinnerinnen. Franziska Preuß links, dann Franziska Hildebrand, Maren Hammerschmidt und Laura Dahlmeier in der Reihenfolge also wie sie hier gelaufen sind. Gut reingekommen nach der Schrecksekunde kurz nach dem Start für Franziska Preuß mit dem Sturz. Franziska Hildebrand hat das ganze nach vorne gebracht. Maren Hammerschmidt hat sich vorne mit behauptet. Und Laura Dahlmeier konnte gegen diese übermächtige Staffel heute nichts ausrichten. Der größte Triumph vor heimischem Publikum. Zum 3. mal Gold für eine norwegische Staffel, aber das Besondere eben an diesem Ort, am Holmenkollen, vor dieser Kulisse, vor dem König. Besser gehts nicht. Die Sonne scheint. Alles ist perfekt für die Norwegerinnen heute. Und alle wollen sie natürlich ihr Foto haben. Jawohl, da wird noch ein wenig animiert. Jubeln bitte ein wenig für die Fotografen, für ein schönes Foto. #01:12:29-6#

Geschlagen weit im Feld nach hinten, die Russinnen. Yurlova als 11 am Ende im Ziel. Es bleibt dabei für die Russinnen und ebenso für die russischen Herren ist das eine WM bislang zum vergessen.

Transkript: ZDF_Staffel_Oslo_Herren vom 12.03.2016 **Kommentatoren: Christoph Hamm und Herbert Fritzenwenger**

Christoph Hamm: Kein gewöhnliches Wochenende in Norwegens Hauptstadt Oslo. Viele Einwohner haben sich heute in den Nationalfarben gekleidet und sich nach dem Weg gemacht auf ihren Hausberg, denn es ist Biathlon Feiertag am Holmenkollen. Stunden strömten die Zuschauermassen aus der Stadt hier rauf zur Nationalarena Holmenkollen. Mehr als 25.000 im Stadion, an den Strecken hier. Emil Hegle Svendsen sprach vom emotionalen Höhepunkt dieser WM. Gemeint ist die Herren Staffel über 4 mal 7,5 Kilometer. Die, wie angesprochen, viel viel Spannung verspricht. #00:00:41-7#

Da sind zunächst die Norweger. 4 Rennen gabs in dieser Saison, 4 mal waren sie auf dem Podest. Zwei siege waren dabei. Und den Anfang macht der größte, Ole Einar Björndalen. Daneben dann Russland. Für sie steht die absolut..die Bilanz dieser WM auf dem Spiel, bislang noch keine Medaille, viel viel Kritik. Auch für Rico Gross und seine Mannschaft. Zwei mal haben auch sie gewonnen, die Russen. Dann die Franzosen. Die sich hier über Simon Fourcade dann steigern werden alle reden vom Schlussläufer, von Martin Fourcade. Eric Lesser macht den Anfang, wie schon vor einem Jahr in Kontiolahti, für die deutsche Mannschaft. Sven Großegger für die Österreicher, da kommen dann am Ende mit Dominik Landertinger. Auf der Position zwei Simon Eder. Die beiden Medaillengewinner vom Einzel. Mit der 6 die USA Lowell Bailey beginnt hier. Dann haben wir mit der Startnummer 12 die Bulgaren mit Kasimir Anev, starker Läufer auf der ersten Position. #00:01:51-8#

25 Staffeln stehen hier bereit. Zum 38 mal gibt es eine WM Staffel, seit 66. #00:02:00-6#

Ja Erik Lesser da mittendrin. Wir sehen, dass er sich nicht einkellen lässt, gleich davonstürmt. Gelingt ihm gut. In der Perspektive gut zu erkennen, ganz vorne rechts in der Spitze mit drin, Erik Lesser. Hinter ihm Simon Fourcade, links neben ihm, mit der 2, Maxim Tsvetkov für Russland. #00:02:33-0#

Das Wetter nicht ganz so prächtig wie heute. Wir haben ein wenig mehr Wind. Und Sie sehens schon, hier gehts gleich mit ordentlich Musik um die Ecke. Im Verband der ersten 25 Startläufer. #00:02:46-8#

Also, Norwegen top Favorit in der Heimat nach den Saisonergebnissen. Die Russen habens zwei mal schon geschafft in dieser Saison. Noch kein Sieg für die deutsche Mannschaft. Zweite in Presque Isle, dritte in Hochfilzen. Aber das nehmen wir mal als gutes Omen, weil das war genau so in der vergangenen Saison. Da konnten sie bis zur WM keine Staffel gewinnen und dann haben sie zugeschlagen. Hoffentlich so auch heute. #00:03:15-5#

Herbert Fritzenwenger: Ja all die Ergebnisse im Vorfeld zählen natürlich nichts. Heute gehts drum, es muss alles passen, die Ski müssen passen, jeder Athleten muss seine beste Leistung abrufen können am Schießstand. Entsprechend Treffen. Und dann wirts eine gute Platzierung. Obs dann auch noch zum Sieg reicht, das muss man sehen. Das haben wir gestern bei den Frauen gesehen. Unsere 4 deutschen Damen mit vier top Leistungen sind dann dritte geworden. Auch das ist möglich. Staffeln

haben immer ihre eigenen Gesetze, da können auch Überraschungen stattfinden. Und das wissen auch Vanessa Hinz und Maren Hammerschmidt, hier im Bild. #00:03:58-2#

Christoph Hamm: Die rausgekommen sind, sich das Ereignis hier nicht entgehen lassen wollen. Gestern nach dem Staffelsieg der Norwegerinnen auch hochemotionale Momente bei der Siegerehrung am Abend. Und das wollen ihre Männer heute natürlich gleichermaßen erleben. Aber wenn sie den Vorbericht gesehen haben. Emil Hegle Svendsen hat gleich zwei mal gesagt, wir sind auch ein bisschen nervös. Und das zu hören von solchen Biathlongrößen. Ole Einar Björndalen, Tarje Boe, Johannes Thingnes Boe und Emil Hegle Svendsen. Das sind die vier. Vor dieser prächtigen Kulisse müssen sie bestehen. Hoch oben über Oslo. #00:04:41-2#

Französische Staffel hoch gehandelt, weil sie hier Medaille um Medaille abräumen. Allen voran natürlich Martin Fourcade. Einmal gabs erst Staffelgold. 2001, für Frankreich. Und den letzten Staffel Sieg 2014 in Antholz. Also das ist auch schon 2 Jahre her. Hier haben wir Ole Einar Björndalen. Rekordhalter, 13 Medaillen mit Staffeln Norwegens gewonnen. Dann Erik Lesser, dann Simon Fourcade. Erik Lesser auf der 1 positioniert. Mittlerweile ja festgesetzt. Kann ein gutes Tempo gehen, ist ein sicherer Schütze. Das ist ganz wichtig. Schnelle Fahrt hier im Pulk. #00:05:50-4#

Herbert Fritzenwenger: Hier so ca. 60 km/h bevor es jetzt in diesen letzten Anstieg vor dem Schießstand geht. Dem so genannten Gratis- oder WM-Haugen. Ole Einar Björndalen führt. Wichtig ist, dass sich Erik Lesser, und das macht er sehr geschickt, aus allem immer raus hält. Er versucht einfach seinen Platz ganz vorne mit zu bestimmen, um jeden Tritt auf die Ski oder auf die Stöcke zu entgehen. Da sehen wir schon die 13 ohne Stock! Das sind eben diese Situationen, die auch Erik vermeiden will. #00:06:21-0#

Christoph Hamm: Und in dieser Einstellung hat man ganz schön gesehen wie eng das da zu geht. Eben hinter den Führenden, hinter Erik Lesser. Hier auch wieder gut zu erkennen mit drei, vier Athleten nebeneinander. Obwohl die Trassen breit sind, aber da ist schnell mal ein Stock verhakt. Oder dem Gegner - da hinten haben wir einen Sturz! - auf die Ski gelatscht. #00:06:36-9#

Herbert Fritzenwenger: Russland. #00:06:41-8#

Christoph Hamm: Mit der 10 die Schweiz. Jeremy Finello. Hat man ja auch gestern bei Franziska Preuß gesehen - da können wir nochmal hinschauen, ja, mit den Skiern. #00:06:52-6#

Herbert Fritzenwenger: Der Tsvetkov hat ein wenig versucht Abstand zu halten und Innenski dann bei der Startnummer 10, bei den Schweizern, schon ist passiert. #00:07:01-9#

Christoph Hamm: Ja und Tsvetkov ist irgendwie auch aufs Gewehr gefallen glaub ich. Ein bisschen ein Sinnbild für die russische Mannschaft bei diesen Weltmeisterschaften. Läuft überhaupt nicht rund. Noch nicht in Medailennähe gewesen. So, erstes Schießen, liegend-Anschlag, jeder geht jetzt auf die Matte dessen Nummer er trägt. So dass es hier kein Vertuen gibt, kein Durcheinander. Ole Einar Björndalen also auf der 1. Auf Bahn 4 Erik Lesser. #00:07:30-0#

Hat früh begonnen Erik Lesser. Zweiter Treffer schon. Ganz stark, wenn er so durch kommt. Hohes Tempo von Erik Lesser. Alles getroffen! Steht hier als erster auf, aber auch Ole Einar Björndalen, der weiter vorne positioniert ist, bleibt vor dem Deutschen. Die Österreicher, USA, alle mit 0 Fehler. Frankreich muss einmal nachladen. Und da haben wir mit der 2 Maxim Tsvetkov gesehen. Also Björndalen vor Lesser. An 4. Position rausgegangen der Startläufer von Belgien Michael Rösch. Alt-bekannter. Wissen Sie alles als ständige Begleiter der Biathlonrennen. Startet mittlerweile für Belgien Olympiasieger mit der Staffel von 2006. Mit der deutschen Staffel seinerzeit. #00:08:35-8#

Das waren die Abstände, alles weiterhin eng beinander. Ole Einar Björndalen, da sehn wirs, fortan ohne Brille unterwegs. #00:08:45-4#

Herbert Fritzenwenger: Ohne Brille und Erik Lesser wollte den noch wegkicken. Aber jetzt schauen wir auf das Trefferbild. Erik Lesser hier mit einer ganz hervorragenden schnellen Schießeinlage. Auch perfekt, ja auch der letzte Schuss. Und Andi Stitzel freut sich natürlich zurecht. Eine von acht Schießeinlagen ist jetzt perfekt absolviert worden. #00:09:07-9#

Christoph Hamm: Und das ist ganz wichtig, das gibt ein gutes Gefühl für den weiteren Rennverlauf. Aber vorne weg der Altmeister, Ole Einar Björndalen. Unglaublich in welcher Form er sich auch hier präsentiert. Zweiter ja in Sprint und Verfolgung gewesen, Mixed Staffel hat er ausgelassen. Aber die beiden Rennen hier am Wochenende noch einmal ein Höhepunkt für den 42 jährigen Norweger. So, Erik Lesser ist vorbei gegangen. Ja, jetzt schau mal. Nja, irgendwas scheint er da nach draußen zu geben an Informationen. #00:09:56-8#

Herbert Fritzenwenger: Ja das kann sich eigentlich nur ums Material handeln, also um die Ski, wie laufen die Ski? Und gibt Anweisungen was die nächsten Läufer vielleicht noch ändern können. Erik hat ja ein Gefühl dafür im direkten Vergleich. Wichtig ist auch wie der Ski läuft. Aber auch wie der Ski vom Fuß geht in den Anstiegen z.B. Also, wie läuft der Ski im Anstieg. Auch wichtig, das Gefühl der Sportler. Es ist oftmals auch so, dass ein Ski schnell läuft aber im Anstieg hast du das Gefühl, irgendwie bremst er. Muss man was anderes machen. Andere Struktur, anderes Wachs. #00:10:38-0#

Christoph Hamm: Und marschier hier weiter vorne weg, Erik Lesser. Simon Fourcade haben wir hier, für die Franzosen. An Podest 3 Estland. Mit der 24 Polen. Und da kommt Maxim Tsvetkov, der Russe. Als 18. nach dem Schießen rausgegangen. #00:11:10-3#

Herbert Fritzenwenger: Fehlerfrei. Also der Sturz auf das Gewehr hat dieses nicht beeinflusst. Und jetzt sehen wir wieder Ole Einar Björndalen direkt hinter Lesser fährt er vorbei. Aus dem Windschatten - nein. Also die Ski müssten eigentlich laufen. #00:11:33-5#

Christoph Hamm: Viele Staffeln hier eng beinander, innerhalb von 18 Sekunden die ersten 18 Staffeln. Und so mag man diese WM Entscheidungen ja auch. Möglichst eng beinander, spannend soll es bleiben. Und das wird es, da bin ich mir ganz ganz sicher. #00:11:58-2#

Ja Ole Einar Björndalen, der da aus dem Windschatten raus kommt, vorbei ziehen kann an Erik Lesser. In den nächsten Anstieg dieses Tempo mit rein nimmt. Hinter Ole Einar Björndalen Simone Fourcade für die Franzosen. Ganz wichtig für die ersten drei das Feld zu bereiten für Martin. #00:12:33-6#

Also da gibts gar nicht viel anzumerken bei Erik Lesser nach dieser tollen Schießeinlage mit den 5 Treffern. So präzise in die schwarzen kleinen Scheiben. Alle Zusatztribünen hier prall gefüllt. Tolle Stimmung! Die drittletzte Entscheidung bei diesen Weltmeisterschaften. Die 9 von 11 insgesamt. Morgen ja noch die beiden Massenstarts. #00:13:11-4#

So, da haben wir mal Michael Rösch in den belgischen Farben. #00:13:18-3#

Herbert Fritzenwenger: Der sich nach dem Liegendschießen hervorragend gehalten hat. Als 4 rausgelaufen. 0 - 5 geschossen, also alle Ziele sofort getroffen. Jetzt ein wenig zurück gefallen, er kann nicht mehr mit den schnellsten mithalten. Trotzdem bis hier hin ein gutes Rennen für Michael Rösch. #00:13:36-8#

Christoph Hamm: Zweites Schießen, Björndalen vorne. Dann Fourcade, dann Lesser. Dritte Scheibe von oben. Wieder der erste Schuss durch Erik Lesser. Der macht hier mächtig Druck im Feld. Pha! Ja! Mein lieber Mann! Er hats ja gesagt im Vorbericht, ich kann im Rennen immer noch was drauflegen, was mir im Training nicht immer so gelingt. Das hat er hier gezeigt. Schnell begonnen, sicher geschossen. Björndalen muss nachladen. Gleich zwei mal. Simon Fourcade für Frankreich kämpft gegen die Strafrunde. Jetzt ist Björndalen raus, Russland ist weg. Kanada an zweiter Position. Hinter Erik Lesser. Die Esten auf drei. Und was macht Simon Fourcade? Das ist die spannende Frage. Er muss jetzt treffen. Ja hat er geschafft. Durchatmen sicher draußen, bei den dreien, die da noch kommen, aber hat natürlich viel viel Zeit gekostet für Simon Fourcade. Und Erik Lesser der hat Glück gehabt beim ersten Schuss. #00:14:41-8#

Herbert Fritzenwenger: Ja aber dieses Glück brauchst du auch, wenn du Weltmeister werden willst oder eine Medaille gewinnen willst. Perfekt Erik Lesser ist - und hier sehen wir mal wie die Scheiben umklappen. Ein Klappsystem, ein finnisches System. In Mitteleuropa schießt man ja ein elektronisches System, das die Scheiben von der Seite weiß werden lässt. Da freuen sie sich alle und es war eine tolle Schießeinlage von Erik Lesser, der ja jetzt schon so erfahren ist. Der ja auch ein wirklich ein ausgebuffter, wenn man das so sagen darf, Hund ist. Und eigentlich Nerven auch wie Drahtseile hat. Super Erik Lesser, super! #00:15:17-4#

Christoph Hamm: Ja führt hier völlig zurecht nach den beiden Schießeinlage vor Kanada und Estland. Das ist für den Moment überraschend. Dann Slowenien, dann Kasachstan. Und weit zurückgefallen die Mitfavoriten aus Norwegen. Ole Einar Björndalen, schau mal schnell, auf 12. Da haben wir Andreas Birnbacher draußen an der Strecke. Und kurz vor dem Rennen haben wir erfahren, dass es ihm nicht wirklich gut geht, so dass er zu einem hohen Prozentsatz auf den Massenstart morgen verzichtet. Die Mannschaft hätte ihn gerne gelassen, aber offensichtlich ist das letzte Rennen mit dem Einzel vorgestern für Andreas Birnbacher, nach 17 Profijahren, gelaufen. #00:16:02-8#

So, das ist die große Verfolgergruppe und links sehen sie Ole Einar Björndalen, der versucht sich hier außenrum - nimmt den weiten weg - vorbei zu stehlen. Und sich an die Spitze dieser Gruppe zu setzen, um das Tempo hoch zu halten. Und das ist der Führende, das ist Erik Lesser. #00:16:26-2#

Und Norwegen von 12 schon wieder zurück auf 2 gesprungen, Ole Einar Björndalen. Vorbei an dieser großen Gruppe gezogen. Und vorne weg nach wie vor Erik Lesser. Man kann ihm wirklich nur gratulieren, das war schon wirklich abgezockt, was der hier am Schießstand geliefert hat. Zwei mal jeweils zuerst begonnen. Schnell, sehr schnell geschossen liegend. Sicher geschossen. Glück gehabt beim ersten Schuss stehend, aber insgesamt ne tolle Einlage. Und sie sehens, das ist der Lohn für ihn, dieser Abstand zu den Verfolgern. Und Ole Einar Björndalen tut sich schwer. #00:17:06-3#

Herbert Fritzenwenger: Ja er hat 7 Sekunden bis zur Zwischenzeit gut gemacht, Ole Einar Björndalen, auf Erik Lesser. Jetzt schauen wir mal bei der nächsten Zwischenzeit, ob sich das da ähnlich verhält. Es ging ja weitestgehend bergab. Daraus kann man auch rückschließen, wie denn so die Ski insgesamt laufen. Also letzte Zwischenzeit waren 10 Sekunden Rückstand. #00:17:31-2#

Christoph Hamm: Da rechts die blaue Markierung, das ist die Zeitnahme. 10,3 Sekunden. #00:17:39-5#

Herbert Fritzenwenger: Auf Augenhöhe das Material. #00:17:43-6#

Christoph Hamm: Und an Position 3 für Tschechien Michal Krčmar, ganz starker Athlet. In diesem Jahr hoch gekommen. Und da gilt für Andreas Stitzel nur noch anzutreiben. Erik Lesser auf seiner letzten Laufrunde. Den großen Bakken im Blick, dann ist das Stadion nicht mehr ganz so weit. Da gehts dann nochmal rum hin zum ersten Wechsel. Benedikt Doll haben wir gesehen, der sich bereit macht für seinen Start. Dem zweiten Läufer der deutschen Mannschaft von dem wir wissen, dass er in einer richtig guten Laufform ist. Und von dem wir hoffen, dass er gut durch kommt. Vor allen Dingen dann im stehend-Anschlag. Slowenien hier mit Bauer. Mit der Startnummer 9 Kanada, Christian Gow. Und da haben wir Benedikt Doll. Der wir hier als erster auf die Reise geschickt, so viel ist klar. Hier gehts nochmal rechts rum, Stück weit grade aus, dann noch ne Rechtskurve. Und dann naht der Wechselraum. #00:18:59-0#

Lowell Bailly für die USA ganz stark, auch Krčmar. Vorbeigegangen sind sie, ein paar Meter haben sie zwischen sich und Ole Einar Björndalen legen können. Auftrag erfüllt an dieser ersten Position. Wie im vergangenen Jahr auf Erik Lesser ist Verlass. Tolles, packendes Rennen. Und jetzt der Klaps und los gehts für Benedikt Doll, den 25 jährigen. Der die Aufgabe hat, diese Position möglichst zu sichern. An zwei, 7,2 Sekunden zurück, die USA. Dann Tschechien, Norwegen, die Slowakei, Kasachstan, Kanada. Russland auf Position 11, 25 Sekunden zurück. Frankreich auf 14, da isses schon ne gute halbe Minute. #00:20:02-1#

Für Russland jetzt Evgeniy Garanichev, ein richtig guter Gegner unterwegs für Benedikt Doll. Für Frankreich ist es Simon Desthieux. Tarje Boe für Norwegen, Simon Eder, der Bronzemedaille Gewinner im Einzel, für Österreich. Klangvolle Namen. Aber auch Benedikt Doll hat in dieser Saison gezeigt was er leisten kann. Zweitbesten Deutscher im Gesamtweltcup. Mit guten Resultaten. #00:20:33-1#

Herbert Fritzenwenger: Läuferisch ist Benedikt Doll absolute Weltspitze. Im Einzelwettkampf hat er die zweitschnellste Laufzeit gehabt. Ich glaub schon, wenn das Material passt - jetzt kommen sie schon - dass er hier gegenhalten kann. Entscheidend ist wie immer was passiert am Schießstand. #00:20:55-7#

Christoph Hamm: So und die machen mächtig Druck hinten raus. Allen voran Tarje Boe. Der erste Verfolger jetzt von Benedikt Doll. Und da ist schon die Attacke. Mein lieber Mann! Der geht hier mächtig hoch, Tarje Boe, springt diesen Anstieg hoch. Ganz unterschiedliche Stile zu beobachten bei Tarje Boe und Benedikt Doll. Viel mehr Bewegung im Oberkörper beim Deutschen. Und er hat hier mächtig Zug in den Armen, der Tarje Boe. #00:21:39-9#

Herbert Fritzenwenger: Ja beim Sieg gestern der Damen haben die Norwegen festgestellt, Mensch jetzt wissen wir wie das Material vorbereitet werden muss. Hatten ein wenig gehadert die letzte Zeit, bei den letzten Rennen. Aber jetzt gestern ging der

Knoten, platzte der Knoten bei den Technikern. Und das gibt natürlich auch wieder Selbstbewusstsein, wenn man weiß, die Ski laufen gut. #00:21:57-7#

Christoph Hamm: Die USA, Tschechien, Slowakei, Kanada mit dabei. Das sind nur 7,4 Sekunden. Dann die erste Lücke, wenn man so will. Und hier haben wir einmal Evgeniy Garanichev. Zwei mal unter den top 10 bei den Rennen hier. 6. im Sprint, 8. im Einzel. Aber es hat für ihn ebenso wenig, wie für Anton Shipulin, den wir auf der letzten Position sehen werden, noch zu keiner Medaille gereicht. Auch nicht in der Mixed Staffel. Da war er hier, Tarje Boe, schon dritter. Mit der norwegischen Formation. #00:22:46-2#

Herbert Fritzenwenger: Der arbeitet hier Vollgas, der kennt hier keine Rücksicht. Der läuft jetzt 100%. #00:22:54-7#

Christoph Hamm: Strotzt vor Selbstvertrauen. Und wie du es gesagt hast, gestern bei den Frauen da waren das schon auch richtig gute Ski mit denen die unterwegs waren. So konstant wie sie gelaufen sind auf einem unglaublich hohen Niveau. Mit viel viel Tempo. Und die Norwegen mit der Kampfansage sich den WM Titel zurückzuholen vom deutschen Team. Vor dem Sieg der Deutschen im vergangenen Jahr 4 mal erfolgreich, nacheinander, die Staffel Norwegens. #00:23:30-4#

Und im letzten Jahr haben sie sich von den Deutschen überraschen lassen. Die ohne Sieg angereist waren und dann gewonnen hatten. #00:23:42-5#

Herbert Fritzenwenger: Und schon haben sie Tarje Boe. Die Kanadier wieder aufgelaufen im Windschatten. Ein wenig Benedikt Doll. #00:24:03-8#

Christoph Hamm: Nathan Smith, der Kanadier, der da aufgeschlossen hat. Ganz schnell haben sie da die Lücke plötzlich wieder schließen können. Ja, hat er sich übernommen? *lacht*, nein das glaube ich nicht. Aber so weit weg gesprungen und jetzt fährt er sich runter fürs Schießen. Tarje Boe an zweiter Position, jetzt geht er wieder raus aus dem Windschatten #00:24:32-9#

Herbert Fritzenwenger: Und aus der Kabine raus sehen wir sehr schön diese Abfahrt und der Benedikt Doll, der holt nicht unbedingt auf, sag ich jetzt mal, auf die beiden Führenden. Ich glaub, dass Erik Lesser vorher schon gesagt hat, Mensch wir müssen etwas an den Skiern machen. Vielleicht zu spät für Benedikt Doll, aber rechtzeitig für die nächsten beiden. Für Arnd Peiffer. #00:24:53-7#

Christoph Hamm: Umso wichtiger, dass Benedikt Doll jetzt hier möglichst ohne Nachlader auskommt. Da haben wir den ersten. Ah jetzt schießt er gut. Auch die Konkurrenz muss nachladen, Tschechien ist weg, die Slowakei, jetzt Norwegen, Kanada. Und er geht mit! Ein Nachlader ist völlig okay in dieser Situation. Gutes Schießen von Benedikt Doll, hat er gut gelöst. Den einen Nachlader gleich ins Ziel gebracht. #00:25:30-1#

Hasilla vorne für die Slowakei, dann Soukup für Tschechien, Tarje Boe an drei. Dann Nathan Smith für Kanada und dann kommt Benedikt Doll. Schauen Sie, 6,2 Sekunden sinds nur. #00:25:42-0#

Mit der 6 für die USA Leif Nordgren. #00:25:52-0#

Herbert Fritzenwenger: Wo sind die Franzosen? #00:25:56-4#

Christoph Hamm: Simon Eder, 19,8 Sekunden, der Österreicher, zurück. Franzosen auf Position 11. 4 Nachlader schon. Gegenüber einem der deutschen Mannschaft. Und den sehen wir jetzt hier gleich bei Benedikt Doll. Da issa. #00:26:20-2#

Herbert Fritzenwenger: Ja das hat er dann wirklich gut gelöst. Hier auch schnell nachgeführt die Patrone. Ohne Zaudern, ganz schnell und auch sicher dieser Treffer. Bravo Benedikt Doll. Sehr gut. #00:26:31-8#

Christoph Hamm: Das wird auch draußen so registriert. Läuft bis hier her alles gut für die deutsche Staffel. Sie sehens. Nicht allzu viele Nachlader bei den verschiedenen Formationen. Norwegen schon mit dreien. Die meisten da vorne im vorderen Feld. Österreich mit 4 Nachladern. Und da haben wir Erik Lesser noch mal mit Jan Wüstenfeld, dem Mannschaftsarzt. Den er da bitet Informationen raus zu geben. Und so wie wir die Handzeichen vorher gedeutet haben muss es sich einfach um die Skier drehen. Und das ist der Informationsfluss im deutschen Team, das geht dann gleich weiter an die passende Stelle. #00:27:11-0#

Herbert Fritzenwenger: Ja da werden sie natürlich rotieren die Techniker. Was tun, das jetzt auch wirklich greift und funktioniert. Unds nicht noch verschlechtert. #00:27:21-7#

Christoph Hamm: Große Verantwortung bei den Technikern, wie immer. Und Benedikt Doll der müht sich hier ranzukommen, sich ranzusaugen an die erste Gruppe da vorne. Gerald Hönig da links in der grünen Jacke da links mit draußen. Mit passenden Stöcken für die Athleten und auch mit der ein oder anderen Information. #00:27:47-3#

Herbert Fritzenwenger: Jetzt ist Benedikt Doll natürlich in der Zwickmühle. Geh ich mit, das hohe Tempo das die laufen? Riskier ich, dass ich am stehend-Anschlag dann vielleicht den ein oder anderen Fehler schieße? Oder wähle ich das Tempo jetzt so, dass ich eben noch in der Lage bin zu treffen. Das Stehendschießen ist nicht immer seine Stärke. Deshalb muss er das Tempo wirklich mit Bedacht wählen. #00:28:09-3#

Christoph Hamm: Tobias Reiter ist der nächste hier in der Kette der Betreuer, der ihn unterstützt. 8 Sekunden jetzt. 1 - 2 Sekunden verloren. Benedikt Doll. Da haben wir Garanichev und hinten dran Simon Eder. #00:28:28-6#

Da haben wir Arnd Peiffer. Kommt da die Treppe runter. Oben stehen die Wachs-Trucks der einzelnen Nationen, also auch das Fahrzeug der Deutschen. Mit den Skiern versorgt, hoffentlich den richtigen Griff getan. Am Ende ist es die Entscheidung auch des Athleten, welches Paar er sich greift nach den Skitests. Das sind die ersten drei. Vorne weg also Tarje Boe. Dann Nathan Smith. Un dann an dritter Position Jaroslav Soukup, der hier eine ganz enge Linie gefahren ist in dieser Kurve und sich damit einen kleinen Vorteil verschafft hat. Wie in der Formel 1 hat er sich da durchgemogelt, der Mann aus Tschechien. Und jetzt gehen sie hier zu dritt nebeneinander in diesen Anstieg. Thomas Hasilla aus der Slowakei hinten dran. #00:29:36-1#

Herbert Fritzenwenger: Und Benedikt Doll hat jetzt hier 4 Sekunden gut gemacht vom höchsten zum tiefsten Punkt. Ich kann eigentlich nur spekulieren. Sie laufen zwar gut, sind schnell in der Abfahrt aber irgendwie gehen sie nicht vom Fuß, die Ski. Denn sonst wär ja die Ansage vom, ähh, Erik Lesser nicht gekommen. #00:29:58-2#

Christoph Hamm: Also auch Andreas Stitzel rät zum eigenen Tempo. Und so näher das Stadion kommt, umso wichtiger wirds sich vorzubereiten auf das Stehendschießen in dieser Konkurrenz. Ja Tschechien, wenn sie so dabei bleiben können mit

Jaroslav Soukup auch. Da folgt noch Ondrej Moravec, Michal Slesingr. Die darf man überhaupt nicht aus dem Auge lassen. Auch ein gutes Quartett, das Tschechien hier stellt. Nathan Smith, der beste der Kanadier, auf der zweiten Position. #00:30:54-6#

Herbert Fritzenwenger: Jetzt Daumendrücken für Benedikt Doll, dass er hier gut raus kommt aus diesem Stehend-schießen. #00:31:01-4#

Christoph Hamm: Und möglichst mit der Spitze auch wieder mit raus gehen kann. Ganz am Ende steht er hier, als 5. #00:31:12-3#

Sehr gut! Dritter Treffer passt. Guter Rhythmus. Ach, ein Nachlader. Aber die anderen auch. Sie sehen das. Nur die Slowakei ist weg. Lass es bei dem einen! #00:31:33-8#

Herbert Fritzenwenger: Ja, bravo! #00:31:33-8#

Christoph Hamm: Ganz starkes Schießen im stehend-Anschlag von Benedikt Doll. Super! Das ist ne tolle Basis. Der Junge kann eine unglaubliche Schlussrunde laufen. Hat er immer wieder bewiesen, ist immer wieder bei den schnellsten Laufzeiten mit dabei. Hängt jetzt an den Enden von Simon Eder. Vorne weg die Slowakei, dann Tarje Boe. Er ist schon vorbei gegangen an Hasilla. Führt jetzt, der Norweger. Dann Smith, Eder und Benedikt Doll als 5. Nur 7,3 Sekunden hinter der Spitze. Und Russland, Evgeniy Garanichev, Strafrunde! Weiterer Rückschlag für Russland. Unglaublich ist das! Hier haben wir Frankreich. Auch der kämpft gegen die Strafrunde Simon Desthieux muss treffen. Ja, schafft er. Aber wieder viele Nachlader, wie schon bei Simon Fourcade. Wieder der Zeitverlust - so 10 Sekunden sinds pro Nachlader. Das tut richtig weh. #00:32:39-5#

Herbert Fritzenwenger: Und Benedikt Doll, ich bin so stolz auf den Burschen, ich kann nix dafür. Aber er ist wirklich hier ganz hervorragend unterwegs. Hat das gut gemacht. Und mit dem letzten...ja, den hat er hoch weggedrückt. Er hat aber die Nerven bewahrt, hat zwei mal den Nachlader sofort getroffen. Und jetzt muss er sich auf dieser letzten Runde wirklich noch einmal auskotzen. Da freut sich der Erik Lesser, dass er den Anschluss halten kann! #00:33:02-3#

Christoph Hamm: Der schon da unten bereit steht zum Interview. Schauma nochmal schnell auf Tableau. Das sind die ersten 10. An 5. Stelle also Benedikt Doll für Deutschland. 7,3 Sekunden hinter der Slowakei. Dann Norwegen, dann Kanada und Österreich. Nils bitte, jetzt kriegen wir sicher die ein oder andere Erklärung. #00:33:19-1#

Zwischeninterview #00:33:19-1#

Christoph Hamm: Und zurück ins Rennen an die Spitze. Da haben wir Tarje Boe. Dahinter kommt der Kanadier. Also hat seine Staffel hier an der Spitze gehalten. Tarje Boe brauchte auch einen Nachlader. Vier insgesamt für Norwegen. und die deutsche Mannschaft mit eben nur zwei Nachlader absolut im Spitzenfeld am Schießstand. Russland mit Strafrunde. Auch die Ukraine mit Strafrunde - sonst so gute Schützen. Das wirft dich natürlich unglaublich zurück. So, Benedikt Doll auf dem Vormarsch. Dritte Position jetzt schon. #00:35:46-5#

Herbert Fritzenwenger: 8 Sekunden bei der letzten Zwischenzeit also da runter war er immer schnell der Benedikt. Und jetzt gilts natürlich, er sieht Tarje Boe vor sich und will da natürlich auch noch hin. Schau hin! Da kommt er. #00:36:02-5#

Christoph Hamm: Ja und er schreit es raus an alle die da mittun draußen. Die deutschen Damen, die Betreuer die sollens mitkriegen. Er ist dran, er ist dran! Und Tarje Boe der schaut sich ganz ungläubig um. Die verstehen ja alle Deutsch. Die wissen schon was da draußen rumgeschrien wird. Und jetzt hat er Benedikt Doll im Nacken - und jetzt ist er vorbei! Benedikt Doll nimmt sein Herz in beide Hände, geht vorbei an Tarje Boe. Übernimmt die Führung. Ist das ein starkes Rennen, ein toller Durchgang von Benedikt Doll. Da sehen sie. Einmal umgetreten, rumgegangen. Viel Tempo mitgenommen in den kurzen Anstieg und dann is er vorbei - gut gemacht! #00:36:44-8#

Herbert Fritzenwenger: Absolut gut. Und unglaublich diese Benedikt Doll, wie er sich im Zaum hatte am Schießstand und wie er hier auch noch mal rennt. #00:36:54-7#

Christoph Hamm: Ja der Konter hier! Tarje Boe hält dagegen. Das registrieren die nämlich alle hier die Zuschauer über die Videoleinwände oder dann eben direkt im Blick. Man sieht sehr viel im Stadion. Sie laufen hier lange rum. Ist gut für die Zuschauer, können viel viel mitverfolgen. Und jetzt Benedikt Doll im Windschatten. Also ähnlich wie Erik Lesser hat auch er einen richtig guten Job gemacht. Tolle Einteilung des Rennens, gut geschossen mit dem einen Nachlader nur im stehend-Anschlag. Also die deutschen Mannschaft mittendrin im Medaillenkampf. Und bislang ist es der erwartete Zweikampf zwischen Norwegen und Deutschland. #00:37:47-4#

So, also jetzt unterwegs für Deutschland Arnd Peiffer. Für die Norwegen Johannes Thingnes Boe, der jüngere Bruder von Tarje Boe. Für Kanada ist es Scott Gow, der Bruder von Christian. Da haben wir nochmal die Positionen beim Wechsel zur Hälfte des Rennens. #00:38:15-2#

Für Russland Anton Babikov, für Frankreich Quentin Fillot-Maillet. Julian Eberhart für Österreich. Schneller Mann, aber auch für den wird am Schießstand die Stunde der Wahrheit schlagen. Hier haben wir für Russland, jetzt der Wechsel, Evgeniy Garanichev, wechselt auf Anton Babikov. Und zwar auf der zehnten Position. Mehr als 1 Minute der Rückstand. 1:04,8 - das ist beträchtlich. Und das das Tableau der Spitze. #00:39:00-7#

Und da haben wir nochmal den Wechsel. Fast gleichzeitig Norwegen und Deutschland. In der Diskussion hier, gleich Analyse, Simon Eder. #00:39:19-3#

Herbert Fritzenwenger: Ouh schau, Ski ab! Skispitze ist gebrochen bei Simon Eder. Das, ah, ja das musste... das kann ihn behindern haben. Er ist ne super Schlussrunde gelaufen, also arg behindert wirds ihn nicht haben. Simon Eder war ja nur 7 Sekunden zurück, also mit der gebrochenen Spitze. #00:39:40-3#

Christoph Hamm: Und er ist ohnehin überglücklich mit seiner Bronzemedaille im Einzel, der Simon Eder. Noch nie eine Einzelmedaille vorher errungen. Momentan die österreichische Staffel auf Position 4. 7,3 Sekunden hinter der Spitze. Auch die, durchaus aussichtsreich. Kommt drauf an wie Julian Eberhard jetzt durch kommt. Aber dann, danach folgt eben auch Dominik Landertinger. Der zweite im Einzel. Hier haben wir Julian Eberhard. Dahinter Ondrej Moravec aus Tschechien. Auch die Tschechen wie angesprochen, gut im Geschäft. #00:40:24-0#

Das muss doch richtig Freude machen. Vorbei an all diesen Zuschauermassen zu laufen. Den zusätzlichen Kick geben. Und dieses Rennen als eines der ganz besonderen herausstreichen. Da haben wir die beiden da vorne Johannes Thingnes Boe und Arnd Peiffer. Beide ja schon mit ner Medaille hier in der Mixed Staffel. Arnd Peiffer mit Silber und Johannes Thingnes Boe mit Bronze. So, dann schau mal, wo sind die Franzosen? Position 13. 1:10,8 ihr Rückstand. Also auf 10 Russland, auf 13 Frankreich. Und Sie habens vorhin gesehen, das kann auch ganz schnell gehen, dass die wieder ran springen. Bei noch 2 ausstehenden Läufern. Und dann natürlich vor allem mit Martin Fourcade hinten drauf. Bin ich gespannt, ob die nochmal zurückkommen. Oder obs das erste Rennen hier für Martin Fourcade wird ohne Gold. #00:41:40-2#

Gow, der sehr stark mitgeht, der Kanadier. Hier haben wir Tschechien. Julian Eberhard, von dem wir auch wissen, dass er ein guter Läufer ist. Ondrej Moravec aber vorbei gegangen am Österreicher. #00:41:56-3#

Herbert Fritzenwenger: Ja jetzt wird hier natürlich schon taktiert, man siehts deutlich. Johannes Thingnes Boe läuft nicht 100%, wie es vorher Tarje Boe gemacht hat. Der die Anstiege sehr schnell hochgesprungen ist. Wollte da das Feld durcheinander wirbeln. Ist ihm überhaupt nicht gelungen. Er kam nicht weg und Tarje versucht eben jetzt mit seinem Tempo, das durchaus hoch ist, aber eben noch nicht 100%. Und ja, Johannes Thingnes ist ja ein Hasardeur am Schießstand ab und an. #00:42:35-0#

Christoph Hamm: Hier haben wir Fillot-Maillet, der sich hier retten muss in dieser Kurve. Eine Unsicherheit aber auch bei höchstem Tempo sind die Jungs hier alle in der Lage auf den Skiern zu bleiben. Und jetzt wirds wieder spannend. 5 schwarze Scheiben sind für jeden angerichtet. 4,5 cm nur der Durchmesser. 50 Meter stehen sie weg. 6. WM für Arnd Peiffer. Alle Erfahrung in die Waagschale werfen. #00:43:03-1#

Und was macht Johannes Thingnes Boe? Ja da hat ers gezeichnet Johannes Thingnes Boe! Arnd Peiffer muss einmal nachladen. Sollte er jetzt treffen..ja macht er auch! Macht er auch. Lässts bei dem einen. Geht hier als dritter raus, nochmal ein, zwei Sekündchen da liegen lassen. Nicht gleich die Stöcke greifen können. Auch Moravec ist mit dabei. Kurz hinter Arnd Peiffer sehen wir ihn. Und vorne ist die Spitze. 9,5 Sekunden ist Arnd Peiffer weg. Alles im grünen Bereich. Aber Johannes Thingnes Boe nervenstark. Darf man nie vergessen auch der ist erst 22 Jahre alt. Und vor diesem Publikum so eine Serie zu markieren. Auf der ersten Bahn - auch das ist ja immer das Besondere, ganz vorne zu liegen. Da haben wir kurz den Russen gesehen. Wieder zwei Nachlader für Russland. Schon jetzt. #00:44:18-7#

Und da haben wir den Franzosen, Fillot-Maillet. #00:44:27-4#

Herbert Fritzenwenger: Mit jedem Fehlschuss wird natürlich die Aufgabe größer, auch für Martin Fourcade. Das Nachladen funktioniert dann auch nicht so schnell. Ja jetztat, gehts weiter! #00:44:42-0#

Christoph Hamm: Da hat ers erledigt. Auch Babikov, da haben wir ihn, der sich warm eingepackt hat. Ja ist so ein leichter, aber aggressiver Wind heute. Und wir können den Fehler noch einmal nachvollziehen. Deutlich zu sehen. Mit starrem Blick, ohne Schutz vor den Augen, Arnd Peiffer. Automatisierte Bewegungen das alles, der Griff zur Patrone. #00:45:13-7#

Herbert Fritzenwenger: Und nochmal etwas Glück gehabt. Hier ein wenig Schwierigkeiten, steigt sich selbst auf den Stock mit dem Ski. #00:45:19-1#

Christoph Hamm: Und dann gehts aber raus in die nächste Runde für Arnd Peiffer. Und nach diesem 5. Schießen führt Norwegen vor Kanada und Deutschland. 9,5 Sekunden also der Rückstand für Arnd Peiffer und Benedikt Doll, den können wir mal hören. Der hat jetzt wieder Atem bekommen. #00:45:36-6#

Zwischeninterview #00:45:41-4#

Christoph Hamm: Und für diesen Spaß sorgt auch er, Arnd Peiffer. In dieser Dritten Runde. Da noch einmal der Blick an die Spitze. Und nach wie vor tadellos die Kanadier, Scott Gow. Hätt ich nicht gedacht die beiden Brüder mit Nathan Smith, dass sie so lange da vorne mitmischen können. Mithalten können. Und der läuft hier hinter Johannes Thingnes Boe her. Arnd Peiffer 7,7 Sekunden sinds. Kapp 2 hat er gut gemacht. #00:47:53-3#

Herbert Fritzenwenger: Lange geht hier Scott Gow im 1:1 hoch hinter Johannes Thingnes Boe. Erstaunlich. Machen sie wirklich gut die Kanadier bis hier hin. #00:48:15-5#

Christoph Hamm: Also hier die Bescheinigung für Arnd Peiffer, dass er alles richtig macht. Wichtig da wirklich bei sich zu bleiben bei all dem Radau hier drum herum. Der so schön ist, dieses Rennen so stimmungsvoll macht. Aber du musst wirklich sehr sehr bei dir bleiben. #00:48:35-0#

Herbert Fritzenwenger: Ja und wenn man sich jetzt erinnert an die Schießeinlagen von Johannes Thingnes Boe, der durchaus in der Lage ist innerhalb von 8 Sekunden alle 5 Schüsse abzugeben, da darf man sich jetzt auch an Stelle von Arnd Peiffer jetzt nicht verrückt machen lassen. Nur die eigenen Scheiben zählen jetzt. 5 mal zielen, 5 mal treffen. Das ist die Vorgabe und dann halt noch mal in der letzten Runde nochmal alles versuchen. #00:48:59-4#

Christoph Hamm: Jetzt biegen sie ein. Stehendes Schießen. Geht er wieder Risiko, Johannes Thingnes Boe? Und was macht er hier? Was macht Scott Gow, der 25 jährige aus Canmore. Da haben wir kurz Matthias Ahrends gesehen, der die Kanadier - der Deutsche, der sie ja schon lange, lange betreut. So, jetzt stehen sie bereit. #00:49:25-7#

Johannes Thingnes Boe bereitet hier das Feld für Emil Hegle Svendsen. Fehler bei Kanada und leider auch bei Arnd Peiffer. Wichtig jetzt, wichtig dran zu bleiben. Ja, sehr gut! Lässts bei dem einen. Tschechien und Österreich noch beschäftigt. Vorbei am Kanadier. Und er hats grade so vermieden in die Strafrunde zu müssen. Also Positionswechsel, auf zwei jetzt Arnd Peiffer 16,8 Sekunden allerdings auf Johannes Thingnes Boe zurück. Und an Position 3 Gow der Kanadier. 24 Sekunden hinter der Spitze. Österreich, Julian Eberhard, mit Strafrunde. Bislang so gut mitgehalten. Jetzt muss er abbiegen, 150 Meter extra. Auch Tschechien kämpft. Ondrej Moravec hier ganz im Vordergrund. Eine hat er noch für eine Scheibe, sonst gehts auch für ihn ins Oval. Ne, kann er vermeiden. Viele viele Nachlader jetzt. Risiko steigert sich mit dieser dritten Position. Es geht um das gute Ergebnis. #00:50:47-0#

Quentin Fillot-Maillet, der Franzose. Wieder Nachlader. Babikov der Russe schießt diesmal sehr gut. Kommt gut durch die Serie, alles getroffen. Und er hat Probleme, wirkt jetzt hektisch. #00:51:09-7#

Herbert Fritzenwenger: Ja das nachführen dieser Patronen ist natürlich nicht ganz einfach. Man muss sehr sauber arbeiten, sehr ruhig arbeiten, damit sich nichts verklemmt. #00:51:17-7#

Christoph Hamm: Und dass er dann noch trifft in dieser Situation zeugt schon wieder von seiner Klasse. #00:51:25-0#

Herbert Fritzenwenger: Ja und Arnd Peiffer hat auch gut gemacht. Er hat sich.. ja, einmal vielleicht beeindruckt lassen von dieser Sensationsserie von Johannes Thingnes Boe. Das waren wieder unter 8 Sekunden von Schuss 1 bis 5. Ja, das hat er schon gezeigt - er kanns. Aber das war jetzt auch Klasse von Arnd, dass er jetzt gleich den Nachlader trifft. Bravo. #00:51:45-0#

Christoph Hamm: Und Andreas Birnbacher draußen mit Andreas Stitzel. Die beiden an der Betreuerposition. Und da haben Sie die Reaktionen auch gesehen. Alles okay mit diesem Nachlader. Es sind insgesamt erst 4, das ist ein richtig gutes Ergebnis für die deutsche Mannschaft bis hier hin. #00:52:05-5#

Johannes Thingnes Boe hatte die Zeitnahme bereits vor 26 Sekunden passiert. 10 Sekunden verloren, Arnd Peiffer. Der gibt mächtig Gas da vorne. Kanadier müht sich dran zu bleiben. Auch der verliert gegenüber Johannes Thingnes Boe. #00:52:24-4#

Herbert Fritzenwenger: Der nochmal so richtig Gas gibt auf seiner letzten Runde, bin gespannt wie es jetzt dann bei der nächsten Zwischenzeit ist. Wir haben ja festgestellt, dass unsere Jungs da in diesem Abschnitt relativ gut dabei waren. Hoffentlich auch Arnd Peiffer jetzt. Dass der Vorsprung nicht noch größer wird. #00:52:45-6#

Christoph Hamm: Und dann gehts schon für die letzten Läufer los. Emil Hegle Svendsen, Simon Schempp. Die warten da draußen auf die beiden hier. Hat das richtig richtig gut gemacht Johannes Thingnes Boe. Da haben wir mal nen Blick Simon Schempp. Noch beim Aufwärmen, Jacke aber schon ausgezogen. Startnummer blinkt schon auf. Schnell in den Wechselbereich, denn gleich kommt Arnd Peiffer. So, nächste Zwischenzeit. 26 Sekunden waren's. Kommende Woche wird er 29 Jahre alt. In Khanty Mansyisk zum Weltcup Abschluss, Arnd Peiffer. #00:53:31-9#

27. 2. Okay. Noch mal ein Sekündchen dazu bekommen. 33, das war auch bei der letzten Zwischenzeit der Rückstand des Kanadiers. #00:53:47-7#

Herbert Fritzenwenger: So eine halbe Minute, ne gute halbe Minute wirds vielleicht. Das wird ne schwierige Aufgabe für Simon Schempp. Aber jetzt kommts drauf an. Und dann kommts drauf an, wie haben die beiden, wie hat Emil Hegle Svendsen seine Rennen verkraftet. Und auch Simon Schempp. Beide waren ja nicht zufrieden mit ihren Leistungen, gerade auch im Einzelwettkampf. #00:54:17-0#

Christoph Hamm: Genau so ist es. Emil Hegle Svendsen dritter in der Verfolgung, aber im Einzel da liefts nicht ganz so gut für ihn. 32. nur. Und der hier holt alles aus sich heraus, Johannes Thingnes Boe. Der 22-jährige aus Lillehammer. Dritter ist er im Gesamtweltcup. Tolle Saison für den jungen Burschen. Bisschen Pech gehabt hier. Drei mal schon 4. gewesen in Sprint, Verfolgung und Einzel. Also immer neben dem Podest gelandet. Dritter mit der Mixed Staffel und heute siehts gut aus für eine Medaille. Aber wirds die Goldene? Wollen sie..kommen sie zurück auf den Thron, wie sie gesagt haben? Wir wollen zurück auf den Staffeln Thron nach der Pleite des Vorjahres gegen Deutschland. Und jetzt schiebt Emil Hegle Svendsen seine Skier an. Haben sie die Geste beobachtet von Johannes Thingnes Boe? Der feuert hier die Tribüne noch einmal an. Kompliment für diese Leistung, für diese beiden souveränen schnellen Schießen. Das musst du erstmal bringen. Denn wir wissen, wenn das schief geht, das tut doppelt weh für eine Mannschaft. Dann zu versagen. Aber er hats gerichtet. 29,4 Sekunden sind es am Ende, die Arnd Peiffer mit auf den Weg gibt. Simon Schempp ist losmarschiert. Und für Kanada jetzt Brendan Green, der 29-jährige. Auch der stammt aus Canmore. #00:55:56-4#

Herbert Fritzenwenger: Und die Kanadier sind ja die Überraschung des Rennens, das muss man ganz klar sagen. Toll wie sie hier laufen. Und Julian Eberhard hats für seine Verhältnisse auch noch mal ganz gut hinbekommen. #00:56:04-4#

Christoph Hamm: Tja vor allen Dingen mit der Strafrunde noch dazu. Aber Sie sehen unten auf der Uhr, mehr als 1 Minute der Rückstand. Also die drei, die sind ein gutes Stück da vorne weg. #00:56:18-9#

Herbert Fritzenwenger: Für Österreich gehts jetzt um die Bronzemedaille. Natürlich auch für Tschechien, das ist ganz klar. #00:56:24-4#

Christoph Hamm: Da haben wir jetzt Michal Slesingr auf der Schlussrunde und, wie gesagt, Dominik Landertinger für Österreich. Der kann da schon noch was bewegen. Der ist in ner richtig guten Laufform. Mit der 12 Vladimir Iliev für Bulgarien. Auch die halten sich gut. Schweden auf Position 8. Und da haben wir Martin Fourcade, da steht er bereit. Neben dem Italiener, neben Dominik Windisch. Wie groß ist die Hypothek für Martin Fourcade? Vorne sind sie längst entteilt. Norwegen vor Deutschland und Kanada. Dann aussichtsreich noch Österreich und Tschechien. Noch einmal in der Wiederholung - abgebrochen, denn jetzt wechseln die Franzosen. Auf Position 11. Mehr als 2 Minuten. Also, das wird nichts mit ner Goldmedaille für Martin Fourcade. Im 5. Rennen. Das schafft selbst er nicht. #00:57:33-2#

Herbert Fritzenwenger: Da kann ich mir auch vorstellen, dass er sein Tempo so wählt, dass er morgen noch genügend Kraft hat für den Massenstart. Die anderen werdens ihm nicht verdingen. Er wirds erstmal versuchen. Und jetzt schau mal aber nach vorne. #00:57:46-8#

Christoph Hamm: Genau und wenn die nämlich da vorne dann doch den ein oder anderen Fehler machen oder gar ne Strafrunde produzieren... aber 2 Minuten, mehr als 2 Minuten sind nicht machbar. So viel können die da vorne gar nicht daneben liegen. Tobias Reiter, Disziplinentrainer der Frauen. #00:58:04-6#

Herbert Fritzenwenger: Flott geht er an, der Simon. Ein paar Sekunden hat er schon abgenommen. Er muss natürlich auch versuchen - und die Kanadier halten dagegen. Wunderbar wie sie das machen, ganz toll, Respekt! #00:58:18-9#

Christoph Hamm: Ja Simon Schempp muss jetzt schon das Tempo hoch halten. Der Abstand mit ner knappen halben Minute. Ist schon deutlich. Da muss er dran bleiben, sich möglichst ransaugen. Sekunden um Sekunden fressen. Denn die Laufrunden mit zweieinhalb Kilometer sind ja nicht allzu lang. Und dann muss er natürlich perfekt schießen. Möglichst ohne Nachlader auskommen und auf den ein oder anderen Fehler von Emil Hegle Svendsen hoffen. #00:58:44-8#

Es ist bisher der angesprochene Festtag für die Norweger, die hier permanent vorne drin sind. In Führung liegen und ihre Fans entzücken. Der Läufer, der hier überrundet wird, der Japaner. Aber ordentlich dagegen hält im Anstieg. #00:59:10-7#

Herbert Fritzenwenger: Und dann sieht man wie stark eigentlich dieses ganze Feld ist. Und wenn der Japaner hier mitläuft, dann sind das keine Hobby-Läufer, das ist die absolute Weltklasse, die Emil Hegle Svendsen hier repräsentiert. Selbst die über-rundeten sind absolute Hochleistungssportler. Und die Kanadier holen auf, schau dir das an! Brandon Green. #00:59:33-3#

Christoph Hamm: Ja, er ist schon an den Skienden von Simon Schempp dran. Der hat sich grade schon mal kurz ü..umgeschaut. Das hört man natürlich wenn da hinten einer anfliegt. #00:59:44-6#

Herbert Fritzenwenger: Plötzlich wird der Kampf um die Goldmedaille zur Verteidigung der Silbermedaille. #00:59:57-9#

Christoph Hamm: Also der Blick Richtung Medaille. Der Blick geht zurück. 40 Sekunden sinds. Viele viele deutsche Fans auch hier. Ingesamt ein richtig buntes Fanvolk für diesen Weltmeisterschaften. An diesem traditionsreichen Ort angereist. Und jetzt gehts hier in die entscheidende Phase dieser Staffel. Gelingt es Emil Hegle Svendsen konzentriert 5 Treffer zu landen? Andern erst gar nicht in den Genuss zu kommen etwas näher zu rücken. Über den Schießstand. #01:00:43-2#

Herbert Fritzenwenger: Dürften ähnliche Verhältnisse sein wie beim Anschießen. #01:00:47-6#

Christoph Hamm: Er machts perfekt. Emil Hegle Svendsen. 5 Treffer. Und schauen Sie, alles hier verzückt. Und jetzt ists wichtig, Simon Schempp. Sehr gut. Auch der Rhythmus ist gut. Brandon Green schießt langsamer. #01:01:23-3#

Herbert Fritzenwenger: Bravo! #01:01:23-3#

Christoph Hamm: Und ganz ganz wichtig! Und er hält dem Druck stand hier, Brandon Green. Auch der trifft alle 5 Scheiben, kann dem Deutschen hinterher springen. Ist das ein super Rennen der Kanadier! Das ist wirklich die Überraschung. Da die Russen, die Franzosen hier nicht mithalten können - sie nutzen die Gunst der Stunde, die Kanadier. Und bin sehr gespannt was die beiden jetzt machen. Dominik Landertinger hinten und vorne Michal Slesingr für Tschechien - Fehler! #01:01:57-0#

Ja Dominik Landertinger macht da weiter, wo er im Einzel aufgehört hat. 20 Schuss, 20 Treffer. Jetzt die nächsten 5. Nachlader für Slesigr. Und somit Österreich auf Rang 4, Tschechien auf 5. Anton Shipulin. Die Russen zumindest wieder unter den top ten. Die Uhr läuft unten. Muss auch er jetzt zur Ersatzpatrone greifen? Knapp eineinhalb Minuten jetzt schon der Rückstand. Au, tut sich schwer. Die Russen sonst so starke Schützen, aber hier in Oslo kriegen sies einfach nicht hin. Gehöriger Abstand für die russische Staffel, für Anton Shipulin. Der hier natürlich mit ner aussichtslosen Lage ins Rennen gegangen ist. Genauso wie er hier, wie Martin Fourcade. #01:03:08-9#

Er schießt schnell, trifft alles. Immer noch sinds mehr als 2 Minuten der Rückstand. Und wenn der hier vorne mitmischen würde, dann würde der hier ganz anders vom Schießstand weggehen. Viel dynamischer, viel explosiver. Mit der 7 da hinten für Italien Dominik Windisch. #01:03:31-1#

Herbert Fritzenwenger: Ja ich glaub schon es ist so. Jetzt wird er das Tempo wählen, so dass er zwar noch mit macht hier, aber er will morgen auch wieder Weltmeister werden. Seine 5 goldene Medaille abholen. Da kann man schon verstehen, dass er jetzt nicht mehr 100% gibt. #01:03:48-1#

Christoph Hamm: Das Tableau nach dem 7. Schießen. Norwegen. 21,9 dahinter Simon Schempp, dann Kanada direkt an den Skienden. Und dann eine große große Lücke. Einmal wird noch geschossen und dann werden hier die Medaillenfarben verteilt. Emil Hegle Svendsen, toller Auftritt von ihm. König Harald der 5. haben wir da rechts. Ein Rennen hat er nur ausgelassen in den zwei Wochen am Holmenkollen. Ansonsten alles verfolgt. Und heute möchte er natürlich am liebsten die norwegische Staffel in seiner Loge begrüßen. Denn er empfängt ja jeweils die Sieger. #01:04:30-0#

Herbert Fritzenwenger: Und jetzt kann Simon Schempp wenigstens ein wenig Abstand gewinnen auf den Kanadier, der sich nach wie vor wacker schlägt. Und auf Emil Hegle Svendsen hat er nur ein..zwei Sekunden verloren. Aber er muss ja gutmachen. Und das letzte Schießen von Emil Hegle Svendsen wird jetzt natürlich die Entscheidung bringen. Gestern hatten die Frauen 17 Sekunden Vorsprung nach dem Liegendschießen auf der letzten Schleife vor Laura Dahlmeier. Und die habens geschafft. #01:05:00-1#

Christoph Hamm: Da haben sies kurz gesehen den Abstand. Nochmal der Blick in die spartanische Königsloge hier im Stadion. Und Emil Hegle Svendsen, der sich hier antreiben lassen kann. Kaum eine ruhige Stelle. Und mit dieser Schießeinlage wird seine Nervosität verfliegen sein. 30 Jahre ist er alt der Mann aus Lillehammer. Dritter in der Verfolgung gewesen. Auch er nicht in der Mixed Staffel. Russland jetzt also, da sehen wirs, auf Position 7. #01:05:52-5#

Da haben wir einen nachdenklichen Rico Gross, selbst ja zwischen 91 und 2007 acht Medaillen mit Staffeln gewonnen. 6 mal Weltmeister gewesen. Aber es ist nicht nur dieser Tag hier, sondern es ist wirklich die komplette WM, bei der wirklich nichts gelingt. Andreas Stitzel der schreit sich da die Lunge aus dem Hals. Da oben kommt jetzt Simon Schempp - nein, das war ein überrundeter Läufer - hier haben wir Emil Hegle Svendsen. Also Simon Schempp der war da noch nicht zu sehen. Es war ein weißer Anzug. Und die Norweger hier alle mit Kopfhörern. Hören das hier alles mit. #01:06:39-5#

Herbert Fritzenwenger: Zwei Nachlader hat er Vorsprung. #01:06:44-4#

Christoph Hamm: Die Entscheidung naht dieser WM Staffel. Egle Jellund macht sich bereit. Emil Hegle Svendsen hats in der Hand! #01:06:57-1#

Trifft er alles, holt er Gold. #01:07:12-7#

So Simon Schempp ist da. Der muss jetzt einfach alles treffen. Oh Emil Hegle Svendsen zweiter Nachlader. Leider jetzt auch Simon Schempp. Das war die große Chance! Emil Hegle Svendsen hat die Tür aufgemacht. Noch ist nix passiert. Ein Nachlader. Jetzt möglichst schnell rein das Ding. Ja! Sehr gut! Sehr gut, Simon Schempp. Er ist näher gekommen. Die Uhr unten läuft. Wie viel Sekunden sinds am Ende? Wann bleibt die Uhr stehen? Zweieinhalb Kilometer sinds. 10 Sekunden glatt. 10 Sekunden glatt für Simon Schempp. Da hat er rüber geschaut, um sich zu vergewissern. Da ist Emil Hegle Svendsen und hinter ihm kommt Simon Schempp. 10 Sekunden dahinter. Und Brendan Green nochmal 12 einhalb hinter Simon Schempp. #01:08:13-4#

Herbert Fritzenwenger: Hervorragende Vorstellung von allen drei eigentlich. Emil Hegle Svendsen konnte dem Druck dann doch standhalten. Jetzt der Vorsprung nur 10 Sekunden für einen sehr guten Simon Schempp. Aber auch Brendan Green muss man wirklich Respekt zollen. Die Kanadier auf Rang 3. Unglaublich. #01:08:35-0#

Christoph Hamm: Ja und hätte, wenn und aber. Ist das schade - hätte er getroffen. Hätte, wäre, wenn. Es sind diese 10 Sekunden, die wir immer nennen, die so ein Nachlader ausmacht. Dann wären sie zusammen hier auf dieser Schlussrunde und das hätte ich sehen wollen. Jetzt bin ich gespannt. Ja und die jubeln hier draußen schon. Ole Einar Björndalen, Johannes Thingnes Boe und der ältere Bruder Tarje. Die sind sich sicher, dass das reicht. Die Medaille ist klar für die deutsche Mannschaft. Simon Schempp, der sich ein bisschen schwer getan hat. Auch in den letzten Tagen hat er immer wieder gesagt in den Interviews. Und

Emil Hegle Svendsen kämpferisch der Gesichtsausdruck. Jetzt Zähne zusammenbeißen. Hier unten viele viele grüne Jacken die da um die Ecke lugen, die Schauen wo bleibt der Simon. Links rum hier die enge Kurve, der Anstieg. Ah sieht gut aus Emil Hegle Svendsen. Sehr dynamisch wie er hier um die Ecke kommt. Versucht dieses Tempo da mit in den Anstieg zu nehmen. Das knistert hier jetzt förmlich. #01:09:55-7#

Herbert Fritzenwenger: Überraschung. Japan geht zur Seite. Nicht, dass sich da noch jemand verhakt, den Stock bricht. Der müsste jetzt einfach nur zur Seite gehen, jawohl macht er. Geh weg. #01:10:08-8#

Christoph Hamm: Und macht den Weg frei für Emil Hegle Svendsen, der jetzt hier rum kommt zur nächsten Zwischenzeit. Und dann können wir mal schauen wohin die Reise geht für Simon Schempp. So, jetzt läuft die Uhr gegen die deutsche Staffel. Der beißt der Emil Hegle Svendsen. Also, ein wenig hat er verloren. 2,2 Sekunden verliert Simon Schempp und schon geht der Geräuschpegel hier hoch im Stadion und rund um Holmenkollen. Das registrieren die Zuschauer natürlich. 22,5 waren von Brandon Green. Auch der verliert. Verliert auch gegenüber Simon Schempp. Und dahinter mit der 24, da haben wir den Polen, der ist überrundet. #01:11:00-2#

Herbert Fritzenwenger: Der nächste der folgt ist Dominik Landertinger, aber 1:10 zurück hinter der Spitze. 40..50 Sekunden fast hinter Brandon Green. #01:11:13-7#

Christoph Hamm: Also, Emil Hegle Svendsen bringt das hier zu Ende. Ja, Sie sehens, die Zähne zusammengebissen. Der kämpft richtig. Läuft ne gute Runde gegen Simon Schempp. Und die Jubeln hier alle. Wird das zum 8. mal Gold für ne norwegische Staffel? Gratulation an Matthias Ahrens, den Kanadier, die haben hier wirklich alle überrascht. Simon Schempp ein gutes Rennen gemacht, ein sehr gutes Rennen gemacht. #01:11:56-0#

Herbert Fritzenwenger: Also unsere 4 Jungs waren alle spitze. Ganz hervorragend. Und die Norweger, natürlich war klar die wollen hier zuhause alles gewinnen. Und also... da da..ka..da darf man sich schon mal geschlagen geben. #01:12:12-1#

Christoph Hamm: Absolut. Er hält jetzt den Rückstand, Simon Schempp. Ist nix mehr dazu gekommen. Brendan Green hat noch mal ein Sekündchen verloren. Und jetzt wird er getragen von den Zuschauern. Ein Fahnenmeer hier, ein norwegisches. Zu Ehren von Emil Hegle Svendsen und denen, die ihm den Weg bereitet haben. #01:12:41-7#

Das wird ne richtig große Genugtuung werden. Zurück auf dem Thron die norwegische Staffel. Und auch natürlich für Emil Hegle Svendsen. Der ja schon ein wenig gezweifelt hat, obs reicht gegen diese deutsche Mannschaft. Aber starker Auftritt von ihm. Nach dem Rennen in der Verfolgung auch hier wieder hat er die Position gerechtfertigt, dass er da am Ende läuft als Schlussläufer. #01:13:22-8#

Und da wird ihm gratuliert schon, applaudiert. Viel viel Aufregung für Emil Hegle Svendsen. Ja der ist kaputt, sieht man. Der hat hier wirklich alles gegeben. jetzt gehts hier rechts rum und dann hat ers fast geschafft. Über diesen kleinen Hügel. Jawohl, da ist der Gruß an die Zuschauer, die ihnen hier sehr geholfen haben, die sie unterstützt haben. Gratulation an Norwegen. An Ole Einar Björndalen, an Johannes Thingnes Bø, an Tarje Bø und am Ende an Emil Hegle Svendsen. Die Zeit ist nicht da noch ne Fahne aufzunehmen und damit über die Ziellinie zu laufen. Da sind sie da die drei und habens geschafft. Mitten drin wieder einmal Ole Einar Björndalen. Und jetzt ist auch Simon Schempp da. Gratulation ans deutsche Quartett, an Erik Lesser, an Benedikt Doll, an Arnd Peiffer die jetzt dazustoßen und Simon Schempp in den Arm nehmen. Silber für die deutsche Staffel. Und die hier, die habens heute richtig allen gezeigt. Die Kanadier. Völlig überraschend mit der Bronzemedaille. Und da kommt Dominik Landertinger, also ist nicht mehr ganz vorne ran gekommen. Aber sichert hier einen sehr sehr guten vierten Platz ab gegen Tschechien. Michal Slesinger am ende 5. #01:15:10-3#

War ein heißer Tanz. So Russland ist da mit Anton Shipulin. Ein 6. Platz. Abgeschlagen. Mit ner guten Minute Rückstand. Und das ist eben das Bild *undeutlich* der Russe im Vordergrund. Die Sieger sind einmal wieder, auch heute, andere Die USA. Mit Sean Doherty, dem 19 jährigen auf der Schlussposition. An 8 reingekommen. Und Anton Shipulin ausgepumpt. Und da haben wir Martin Fourcade über diesen Hügel rüber. Kleiner Gruß nach links an die vielen Fans. Hat es immer wieder betont wie er hier gefeiert wird. Ihm gefällt Norwegen sehr sehr gut, ist hier immer wieder prima aufgenommen worden. Hat ja hier mehrfach trainiert, gerade eben auf diese Weltmeisterschaften hin. Und das ist ein typischer Martin Fourcade, in den letzten Schritten die Skier schon ausgezogen. Also keine Medaille heute für ihn und für die französische Staffel. Und da steht das Siegerquartett. Nicht ganz in der richtigen Reihenfolge. Und nebedran die Kanadier, Christian Gow, Nathan Smith, Scott Gow und Brendan Green. Italien auf Position 11. #01:16:40-6#

Erik Lesser links hat den Anfang gemacht. Benedikt Doll, Arnd Peiffer und am Ende Simon Schempp haben sich belohnt mit der Silbermedaille. Und die drei heben ihren Schlussläufer hier hoch. Der es zu Ende gebracht hat. War ne große Herausforderung für ihn in diesem Hexenkessel hier. Aber er hat gezeigt, dass noch da ist. Hat ja wirklich viel an sich gezweifelt. Da war schon die Rede, soll ich überhaupt noch weitermachen? Aber diese Weltmeisterschaften habens gezeigt. Er ist noch dabei. Er ist noch top Emil Hegle Svendsen. Zweite Medaille für ihn nach der Bronzenen in der Verfolgung. #01:17:31-8#

Slowakei auf 12, dann Bulgarien. Knapp 3 einhalb Minuten der Rückstand. Estland. Zu Beginn dieses Wettkampfes noch gut vorne mitgemischt. Und jetzt geht sie los, die Gratulations-, Interviews-, Siegerehrungs-Kur für die norwegische Staffel. #01:17:55-8#

Und da haben wir das Schlusstableau. Also Norwegen holt Gold vor Deutschland und Kanada. Nils bitte. #01:18:00-6#

Ergebnisse

Rennen/Weltcup

SEARCH

Season

2016

Gender

L

Nation

Natio

Sector

Alpine Skiing

Cup

World Cup (WC)

Sorted by

DH (Downhill)

CUP STANDING RESULTS

After GS St. Moritz (SUI) 20-03-2016 (40/40)

Name	Nation	ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
		rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts
VONN Lindsey	USA	2	1235	1	580	43	15	18	120	3	420	5	100
SUTER Fabienne	SUI	10	648	2	463					11	185		
YURKIW Larisa	CAN	22	465	3	407					25	58		
GUT Lara	SUI	1	1522	4	394	43	15	3	472	1	481	2	160
HUETTER Cornelia	AUT	7	811	5	387					4	400	29	24
FANCHINI Nadia	ITA	14	618	6	300			16	147	13	171		
REBENBURG Viktoria	GER	3	1147	7	264			2	590	5	293		
WEIRATHER Tina	LIE	4	1016	8	244	43	15	5	321	2	436		
SUTER Corinne	SUI	29	356	9	240					18	116		
ROSS Laurenne	USA	18	526	10	224					8	250	16	52
KLING Kajsa	SWE	17	540	11	218			28	63	10	215	20	44
PUCHNER Mirjam	AUT	34	288	12	210					28	46	25	32
GOERGL Elisabeth	AUT	28	363	13	209					14	154		
MIKLOS Edit	HUN	43	213	14	207					46	6		
COOK Stacey	USA	37	254	15	189					26	56	40	9
CURTONI Elena	ITA	23	455	16	188			25	82	15	153	23	32
SCHNARF Johanna	ITA	21	466	17	160					9	216	7	90
BAILET Margot	FRA	42	220	18	127					30	35	13	58
SIEBENHOFER Ramona	AUT	47	189	18	127			38	21	32	30	34	11
STUFFER Verena	ITA	53	145	20	126					38	19		
SCHMIDHOFER Nicole	AUT	49	181	21	113					23	68		
MERIGHETTI Daniela	ITA	58	138	22	105					31	33		
MARSAGLIA Francesca	ITA	25	400	23	102			23	88	16	145	10	65
FANCHINI Elena	ITA	51	165	24	98					24	67		
STUHEC Ilka	SLO	33	303	25	96					12	183	29	24
MCKENNIS Alice	USA	66	86	26	83					52	3		
TIPPLER Tamara	AUT	30	330	27	76					7	254		

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
HAEHLEN Joana	SUI	68	82	28	51					33	29	49	2
WILES Jacqueline	USA	78	58	28	51					54	1	43	6
VENIER Stephanie	AUT	46	190	30	49					17	132	39	9
MOWINCKEL Ragnhild	NOR	36	269	31	34			24	84	22	82	9	69
GOGGIA Sofia	ITA	38	248	32	28			22	96	20	114	35	10
FEIERABEND Denise	SUI	50	180	33	25	28	60			35	23	8	72
MAIER Sabrina	AUT	81	56	34	20					37	21	31	15
WORLEY Tessa	FRA	27	370	35	19			11	188	21	101	11	62
PIOT Jennifer	FRA	74	66	36	18					27	48		
LEDECKA Ester	CZE	93	28	37	15					42	13		
FERK Marusa	SLO	60	121	38	13	32	50			50	4	14	54
SEJERSTED Lotte Smiseth	NOR	72	68	38	13					29	45	35	10
BRODNIK Vanja	SLO	75	65	40	12							15	53
COLETTI Alexandra	MON	105	11	41	11								
NUFER Priska	SUI	94	26	41	11					48	5	38	10
BRIGNONE Federica	ITA	8	787	43	9	39	27	4	425	6	276	17	50
KUENG Mirena	SUI	111	8	44	8								
BESSY Anouk	FRA	115	7	45	7								
KRIZOVA Klara	CZE	110	9	45	7					53	2		
MOSER Stefanie	AUT	115	7	45	7								
DORSCH Patrizia	GER	91	36	48	6					48	5	28	25
BASSINO Marta	ITA	45	193	49	5			13	178			35	10
JOHNSON Breezy	USA	125	3	50	3								
LARROUY Noemie	FRA	126	2	51	2								
MIRADOLI Romane	FRA	51	165	51	2					18	116	18	47
DELAGO Nicol	ITA	98	15	53	1							32	14
ALOPINA Ksenia	RUS	111	8			51	8						
ALPHAND Estelle	FRA	98	15					41	15				
BARIOZ Taina	FRA	41	224			40	25	10	199				
BARTHET Anne-Sophie	FRA	32	307			15	161	32	46			6	100
BAUD MUGNIER Adeline	FRA	55	140			37	30	19	110				
BREM Eva-Maria	AUT	12	647			30	55	1	592				
BRUNNER Stephanie	AUT	55	140					20	104			22	36
BUCIK Ana	SLO	77	59			30	55					47	4
CHABLE Charlotte	SUI	76	60			28	60						

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
COSTAZZA Chiara	ITA	68	82			24	82						
CRAWFORD Candace	CAN	85	46					48	8	43	9	26	29
CURTONI Irene	ITA	38	248			18	122	17	126				
DENGSCHERZ Dajana	AUT	129	1							54	1		
DIREZ Clara	FRA	102	14					42	14				
DREV Ana	SLO	35	283					7	283				
DUBOVSKA Martina	CZE	108	10			50	10						
DUERR Lena	GER	62	105			22	92	43	13				
EKLUND Nathalie	SWE	88	41			36	32	47	9				
FRASSE SOMBET Coralie	FRA	82	54					36	31	35	23		
GAGNON Marie-Michele	CAN	16	598			11	271	14	174	44	8	4	145
GALLHUBER Katharina	AUT	86	44			33	44						
GEIGER Christina	GER	65	95			21	95						
GISIN Michelle	SUI	44	207			14	165					21	42
GMUER Chiara	SUI	105	11			49	11						
GRENIER Valerie	CAN	98	15							40	15		
GRUENWALD Julia	AUT	71	72			25	72						
HAASER Ricarda	AUT	80	57					49	7	46	6	19	44
HANSDOTTER Frida	SWE	5	915			1	711	8	204				
HASEGAWA Emi	JPN	78	58			35	34	37	24				
HECTOR Sara	SWE	64	97			38	29	27	68				
HILZINGER Jessica	GER	118	6			54	6						
HOESL Simona	GER	123	5					53	5				
HOLDENER Wendy	SUI	6	817			3	561	30	51	45	7	1	198
HUBER Katharina	AUT	90	38			34	38						
IGNJATOVIC Nevena	SRB	118	6									45	6
KIRCHGASSER Michaela	AUT	15	616			10	280	12	179	50	4	3	153
KOPP Rahel	SUI	70	78			43	15	54	2			12	61
LAPANJA Lila	USA	111	8			51	8						
LAVTAR Katarina	SLO	89	40			51	8	35	32				
LOESETH Nina	NOR	9	665			8	373	6	292				
MARMOTTAN Anemone	FRA	87	42					33	42				
MARNO Anna	USA	129	1							54	1		
MASSIOS Marie	FRA	108	10					46	10				
MCJAMES Megan	USA	118	6					52	6				

		ALL		DH	SL+CE		GS		SG		AC	
MIELZYNSKI Erin	CAN	54	144		17	136					41	8
MOELGG Manuela	ITA	40	238		26	68	15	170				
MOLTZAN Paula	USA	118	6		54	6						
MOUGEL Laurie	FRA	103	12		48	12						
NOENS Nastasia	FRA	26	382		7	382						
ORTLIEB Nina	AUT	95	24						34	24		
PAULATHOVA Katerina	CZE	126	2								49	2
PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE	19	496		9	292	8	204				
PREFONTAINE Marie-Pier	CAN	67	84				26	81			48	3
REISINGER Elisabeth	AUT	123	5								46	5
ROBNIK Tina	SLO	96	21				38	21				
ROMANOVA Anastasia	RUS	115	7				49	7				
SCHEYER Christine	AUT	111	8								41	8
SCHILD Bernadette	AUT	55	140		16	140						
SCHNEEBERGER Rosina	AUT	83	51				49	7	40	15	27	29
SHIFFRIN Mikaela	USA	10	648		4	500	21	98	39	18	23	32
SIMARI BIRKNER Macarena	ARG	118	6								43	6
SKJOELD Maren	NOR	92	34		41	20					32	14
STIEGLER Resi	USA	48	186		13	186						
STRACHOVA Sarka	CZE	20	493		5	493						
SUTER Jasmina	SUI	105	11				45	11				
SWENN-LARSSON Anna	SWE	60	121		19	121						
THALMANN Carmen	AUT	31	327		12	264	28	63				
TILLEY Alexandra	GBR	103	12				44	12				
TRUPPE Katharina	AUT	59	127		23	91	34	36				
VELEZ ZUZULOVA Veronika	SVK	13	626		2	626						
VLHOVA Petra	SVK	24	407		6	389	40	18				
WEINBUCHNER Susanne	GER	126	2		56	2						
WIESLER Maren	GER	73	67		27	67						
WIKSTROEM Emelie	SWE	63	102		20	102						
WILD Simone	SUI	84	49				31	49				
WILLIBALD Elisabeth	GER	97	16		42	16						
ZELLER Lisa-Maria	AUT	98	15		43	15						

SEARCH

Season

2016

Gender

M

Nation

Natio

Sector

Alpine Skiing

Cup

World Cup (WC)

Sorted by

DH (Downhill)

CUP STANDING RESULTS
After SL St. Moritz (SUI) 20-03-2016 (44/44)

Name	Nation	ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
		rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts
FILL Peter	ITA	10	736	1	462					9	226	16	48
SVINDAL Aksel Lund	NOR	5	916	2	436			27	90	3	310	9	80
PARIS Dominik	ITA	6	805	3	432					10	212	4	161
JANSRUD Kjetil	NOR	4	1161	4	432	33	40	20	149	2	375	3	165
FEUZ Beat	SUI	13	596	5	414					12	182		
NYMAN Steven	USA	20	440	6	386					28	54		
THEAUX Adrien	FRA	11	714	7	370					7	248	6	96
FAYED Guillermo	FRA	29	339	8	323					42	16		
JANKA Carlo	SUI	9	737	9	312			29	76	5	259	7	90
REICHELT Hannes	AUT	16	485	10	296			48	15	13	174		
GANONG Travis	USA	25	370	11	250					19	120		
KILDE Aleksander Aamodt	NOR	7	756	12	247			36	46	1	415	16	48
GUAY Erik	CAN	26	364	13	247					20	117		
INNERHOFER Christof	ITA	19	449	14	247					11	184	26	18
CLAREY Johan	FRA	37	253	15	235					41	18		
BAUMANN Romed	AUT	18	451	16	199					15	164	8	88
KLINE Bostjan	SLO	24	372	17	185					14	172	30	15
KRIECHMAYR Vincent	AUT	14	555	18	182					4	298	10	75
POISSON David	FRA	56	173	19	173								
GIRAUD MOINE Valentin	FRA	47	224	20	171					38	22	22	31
OSBORNE-PARADIS Manuel	CAN	54	191	21	153					33	38		
WEIBRECHT Andrew	USA	22	396	22	149			56	3	8	244		
KROELL Klaus	AUT	63	154	23	145					51	9		
STRIEDINGER Otmar	AUT	58	164	24	138					37	26		
SANDER Andreas	GER	31	317	25	133					15	164	25	20
GISIN Marc	SUI	52	197	26	122					43	15	12	60
FRANZ Max	AUT	43	237	27	116					22	105	28	16

		ALL		DH		SL+CE		GS	SG		AC	
THOMSEN Benjamin	CAN	81	88	28	88							
GIEZENDANNER Blaise	FRA	65	138	29	72				32	40	23	26
MARSAGLIA Matteo	ITA	83	83	30	55				36	28		
CASSE Mattia	ITA	48	222	31	51				17	157	32	14
MUZATON Maxence	FRA	90	70	32	49				53	7	32	14
KUENG Patrick	SUI	101	56	33	44				48	12		
BENNETT Bryce	USA	80	90	34	42						16	48
MAYER Matthias	AUT	57	172	35	42				18	130		
WEBER Ralph	SUI	63	154	36	39				23	99	28	16
SULLIVAN Marco	USA	104	36	37	36							
SCHWEIGER Patrick	AUT	66	132	38	33				24	91	39	8
STREITBERGER Georg	AUT	75	108	39	33				26	75		
SPORN Andrej	SLO	107	32	40	32							
HEEL Werner	ITA	107	32	41	32							
FERSTL Josef	GER	95	60	42	31				35	29		
DRESSEN Thomas	GER	109	31	43	16						30	15
GOLDBERG Jared	USA	93	62	44	15				44	14	21	33
KOSI Klemen	SLO	68	129	45	14				30	51	11	64
ROGER Brice	FRA	118	22	46	12				50	10		
ROMAR Andreas	FIN	122	19	46	12				56	3	44	4
HINTERMANN Niels	SUI	122	19	48	12						42	7
KROELL Johannes	AUT	130	14	49	12				58	2		
MERMILLOD BLONDIN Thomas	FRA	40	246	50	12	48	12		29	52	2	170
BRANDNER Klaus	GER	99	57	51	10				31	47		
KLOTZ Siegmur	ITA	115	26	52	9						27	17
MAPLE Wiley	USA	121	21	53	8				46	13		
BUZZI Emanuele	ITA	136	11	54	6				54	5		
KRYENBUEHL Urs	SUI	147	6	54	6							
ZRNCIC DIM Natko	CRO	95	60	54	6				54	5	15	49
MANI Nils	SUI	113	29	57	5						24	24
BATTILANI Henri	ITA	155	3	58	3							
VARETTONI Silvano	ITA	161	1	59	1							
AERNI Luca	SUI	87	75			29	75					
ANKENY Michael	USA	118	22			38	22					
BAECK Axel	SWE	109	31			35	31					

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
BALLERIN Andrea	ITA	116	25			53	6	44	19				
BIESEMEYER Thomas	USA	103	37							34	37		
BLARDONE Massimiliano	ITA	58	164					16	164				
BORSOTTI Giovanni	ITA	89	71					32	71				
BRENNSTEINER Stefan	AUT	149	5					53	5				
BROWN Phil	CAN	149	5					53	5				
BUFFET Robin	FRA	98	58			31	58						
BYDLINSKI Maciej	POL	142	8									39	8
BYGGMARK Jens	SWE	73	109			25	109						
CATER Martin	SLO	112	30							39	19	36	11
CAVIEZEL Gino	SUI	67	131					22	131				
CHODOUNSKY David	USA	49	210			15	185	40	25				
DE ALIPRANDINI Luca	ITA	88	73					31	72	62	1		
DIGRUBER Marc	AUT	55	179			16	179						
DOPFER Fritz	GER	17	483			7	339	21	144				
DUFFY Drew	USA	153	4									44	4
EISATH Florian	ITA	44	235					9	235				
FAIVRE Mathieu	FRA	21	423					4	423				
FANARA Thomas	FRA	23	374					6	374				
FELLER Manuel	AUT	32	306			21	125	13	181				
FORD Tommy	USA	109	31					39	28	56	3		
FOSS-SOLEVAAG Sebastian	NOR	45	234			11	234						
GINI Marc	SUI	125	17			40	17						
GRANGE Jean-Baptiste	FRA	61	156			19	156						
GROSS Stefano	ITA	28	345			6	345						
HARGIN Mattias	SWE	51	199			14	199						
HAUGEN Leif Kristian	NOR	41	242			30	61	13	181				
HERBST Reinfried	AUT	133	13			45	13						
HIRSCHBUEHL Christian	AUT	95	60			34	36	41	24				
HIRSCHER Marcel	AUT	1	1795			2	780	1	766	6	249		
JITLOFF Tim	USA	76	105					25	105				
JOHANSSON Emil	SWE	147	6			53	6						
KELLEY Tim	USA	118	22			38	22						
KHOROSHILOV Alexander	RUS	27	358			5	358						
KOECK Niklas	AUT	139	9									38	9

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
KOSTELIC Ivica	CRO	104	36									20	36
KRANJEC Zan	SLO	79	91					26	91				
KRISTOFFERSEN Henrik	NOR	2	1298			1	811	3	487				
KRYZL Krystof	CZE	99	57					37	43	58	2	35	12
LAHDENPERAE Anton	SWE	85	78			28	78						
LARSSON Markus	SWE	139	9			50	9						
LEITINGER Roland	AUT	69	116					24	116				
LIGETY Ted	USA	38	248			49	11	18	157	25	80		
LIZEROUX Julien	FRA	35	272			9	272						
LUITZ Stefan	GER	38	248			45	13	9	235				
LYSDAHL Espen	NOR	133	13			45	13						
MATT Michael	AUT	84	81			27	81						
MAURBERGER Simon	ITA	138	10					52	10				
MEILLARD Loic	SUI	104	36					38	36				
MISSILLIER Steve	FRA	93	62			53	6	35	56				
MOELGG Manfred	ITA	33	300			17	171	23	129				
MUFFAT-JEANDET Victor	FRA	12	709			18	162	5	405	48	12	5	130
MURISIER Justin	SUI	46	231					12	191			19	40
MYHRER Andre	SWE	15	543			4	367	15	176				
NANI Roberto	ITA	53	193					11	193				
NETELAND Bjoernar	NOR	157	2							58	2		
NEUREUTHER Felix	GER	8	743			3	389	7	354				
NOESIG Christoph	AUT	86	76					29	76				
NORDBOTTEN Jonathan	NOR	72	111			24	111						
PANGRAZZI Paolo	ITA	155	3									46	3
PATRICKSSON Axel William	NOR	136	11					51	11				
PHILP Trevor	CAN	102	51			37	25	45	16			37	10
PINTURAUULT Alexis	FRA	3	1200			12	220	2	690	27	70	1	220
PIRINEN Eemeli	FIN	130	14					50	14				
PLEISCH Manuel	SUI	127	16					45	16				
RAZZOLI Giuliano	ITA	61	156			19	156						
READ Erik	CAN	142	8			52	8						
RICHARD Cyprien	FRA	91	68					33	68				
ROCHAT Marc	SUI	153	4			57	4						
RYDING Dave	GBR	70	115			22	115						

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
SAMSAL Dalibor	HUN	139	9			50	9						
SANDELL Marcus	FIN	58	164					16	164				
SARRAZIN Cyprien	FRA	157	2									47	2
SCHMED Fernando	SUI	142	8							52	8		
SCHMIDIGER Reto	SUI	130	14			44	14						
SCHOERGHOFFER Philipp	AUT	30	332					8	332				
SCHWAIGER Dominik	GER	92	64					34	64				
SCHWARZ Marco	AUT	34	298			8	283	48	15				
SEJERSTED Adrian Smiseth	NOR	133	13							46	13		
SIMARI BIRKNER Cristian Javier	ARG	157	2									47	2
SKUBE Matic	SLO	127	16			42	16						
STAUBITZER Benedikt	GER	117	24					41	24				
STEHLE Dominik	GER	71	113			23	113						
STRASSER Linus	GER	114	27			36	27						
THALER Patrick	ITA	42	240			10	240						
THOMPSON Broderick	CAN	146	7									42	7
TONETTI Riccardo	ITA	36	269			32	46	19	151	44	14	14	58
TORSTI Samu	FIN	149	5					53	5				
TUMLER Thomas	SUI	73	109							21	109		
VILETTA Sandro	SUI	122	19							39	19		
WALDER Christian	AUT	157	2							58	2		
WINDINGSTAD Rasmus	NOR	127	16					45	16				
YUASA Naoki	JPN	125	17			40	17						
YULE Daniel	SUI	50	201			13	201						
ZAMPA Adam	SVK	77	100			42	16	41	24			12	60
ZAMPA Andreas	SVK	142	8									39	8
ZENHAEUSERN Ramon	SUI	82	84			26	84						
ZUBCIC Filip	CRO	78	99					28	85			32	14
ZURBRIGGEN Elia	SUI	161	1					57	1				
ZVEJNIEKS Kristaps	LAT	149	5			56	5						



INTERNATIONAL
BIATHLON
UNION

[SCHEDULE](#) [CUP STANDINGS](#) [SEARCH RESULTS](#) [SEARCH ATHLETES](#) [LIVE](#) [PRIORITY LIVE](#)

CUP STANDINGS

WOMEN'S NATION CUP SCORE

Show Search Panel...

POS	NAME	NAT	SCORE
1	Germany	GER	7406
2	France	FRA	7176
3	Czech Republic	CZE	6944
4	Italy	ITA	6822
5	Ukraine	UKR	6803
6	Russia	RUS	6361
7	Norway	NOR	6324
8	Poland	POL	6021
9	Sweden	SWE	5415
10	Belarus	BLR	5390
11	Canada	CAN	4929
12	Switzerland	SUI	4891
13	Kazakhstan	KAZ	4832
14	USA	USA	4748
15	Austria	AUT	4673
16	Slovakia	SVK	4214
17	Finland	FIN	3716
18	Slovenia	SLO	3573
19	Romania	ROU	3204
20	Bulgaria	BUL	3012
21	Japan	JPN	2976
22	Lithuania	LTU	2696
23	Estonia	EST	2344
24	Peoples Rep. of China	CHN	1843
25	Korea	KOR	1610
26	Latvia	LAT	1394
27	Great Britain	GBR	476
28	Spain	ESP	172
29	Hungary	HUN	166
30	Bosnia & Herzegovina	BIH	99



INTERNATIONAL
BIATHLON
UNION

[SCHEDULE](#) [CUP STANDINGS](#) [SEARCH RESULTS](#) [SEARCH ATHLETES](#) [LIVE](#) [PRIORITY LIVE](#)

CUP STANDINGS

Show Search Panel...

MEN'S NATION CUP SCORE

POS	NAME	NAT	SCORE
1	Norway	NOR	7808
2	Germany	GER	7518
3	Russia	RUS	7178
4	France	FRA	7113
5	Austria	AUT	6795
6	USA	USA	5988
7	Ukraine	UKR	5831
8	Czech Republic	CZE	5688
9	Italy	ITA	5471
10	Canada	CAN	5459
11	Belarus	BLR	5008
12	Switzerland	SUI	4944
13	Sweden	SWE	4934
14	Bulgaria	BUL	4526
15	Slovakia	SVK	4524
16	Slovenia	SLO	4071
17	Kazakhstan	KAZ	3964
18	Estonia	EST	3625
19	Romania	ROU	3551
20	Lithuania	LTU	2670
21	Finland	FIN	2631
22	Poland	POL	2625
23	Latvia	LAT	2583
24	Japan	JPN	2300
25	Korea	KOR	1122
26	Great Britain	GBR	837
27	Belgium	BEL	550
28	Republic of Serbia	SRB	249
29	Croatia	CRO	113
30	Greece	GRE	95
31	Turkey	TUR	75
32	Hungary	HUN	56
33	Australia	AUS	28

SEARCH

Season

2016

Gender

L

Nation

Natio

Sector

Alpine Skiing

Cup

World Cup (WC)

Sorted by

GS (Giant Slalom)

CUP STANDING RESULTS

After GS St. Moritz (SUI) 20-03-2016 (40/40)

Name	Nation	ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
		rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts
BREM Eva-Maria	AUT	12	647			30	55	1	592				
REBENSBURG Viktoria	GER	3	1147	7	264			2	590	5	293		
GUT Lara	SUI	1	1522	4	394	43	15	3	472	1	481	2	160
BRIGNONE Federica	ITA	8	787	43	9	39	27	4	425	6	276	17	50
WEIRATHER Tina	LIE	4	1016	8	244	43	15	5	321	2	436		
LOESETH Nina	NOR	9	665			8	373	6	292				
DREV Ana	SLO	35	283					7	283				
HANSDOTTER Frida	SWE	5	915			1	711	8	204				
PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE	19	496			9	292	8	204				
BARIOZ Taina	FRA	41	224			40	25	10	199				
WORLEY Tessa	FRA	27	370	35	19			11	188	21	101	11	62
KIRCHGASSER Michaela	AUT	15	616			10	280	12	179	50	4	3	153
BASSINO Marta	ITA	45	193	49	5			13	178			35	10
GAGNON Marie-Michele	CAN	16	598			11	271	14	174	44	8	4	145
MOELGG Manuela	ITA	40	238			26	68	15	170				
FANCHINI Nadia	ITA	14	618	6	300			16	147	13	171		
CURTONI Irene	ITA	38	248			18	122	17	126				
VONN Lindsey	USA	2	1235	1	580	43	15	18	120	3	420	5	100
BAUD MUGNIER Adeline	FRA	55	140			37	30	19	110				
BRUNNER Stephanie	AUT	55	140					20	104			22	36
SHIFFRIN Mikaela	USA	10	648			4	500	21	98	39	18	23	32
GOGGIA Sofia	ITA	38	248	32	28			22	96	20	114	35	10
MARSAGLIA Francesca	ITA	25	400	23	102			23	88	16	145	10	65
MOWINCKEL Ragnhild	NOR	36	269	31	34			24	84	22	82	9	69
CURTONI Elena	ITA	23	455	16	188			25	82	15	153	23	32
PREFONTAINE Marie-Pier	CAN	67	84					26	81			48	3
HECTOR Sara	SWE	64	97			38	29	27	68				

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
KLING Kajsa	SWE	17	540	11	218			28	63	10	215	20	44
THALMANN Carmen	AUT	31	327			12	264	28	63				
HOLDENER Wendy	SUI	6	817			3	561	30	51	45	7	1	198
WILD Simone	SUI	84	49					31	49				
BARTHET Anne-Sophie	FRA	32	307			15	161	32	46			6	100
MARMOTTAN Anemone	FRA	87	42					33	42				
TRUPPE Katharina	AUT	59	127			23	91	34	36				
LAVTAR Katarina	SLO	89	40			51	8	35	32				
FRASSE SOMBET Coralie	FRA	82	54					36	31	35	23		
HASEGAWA Emi	JPN	78	58			35	34	37	24				
ROBNIK Tina	SLO	96	21					38	21				
SIEBENHOFER Ramona	AUT	47	189	18	127			38	21	32	30	34	11
VLHOVA Petra	SVK	24	407			6	389	40	18				
ALPHAND Estelle	FRA	98	15					41	15				
DIREZ Clara	FRA	102	14					42	14				
DUERR Lena	GER	62	105			22	92	43	13				
TILLEY Alexandra	GBR	103	12					44	12				
SUTER Jasmina	SUI	105	11					45	11				
MASSIOS Marie	FRA	108	10					46	10				
EKLUND Nathalie	SWE	88	41			36	32	47	9				
CRAWFORD Candace	CAN	85	46					48	8	43	9	26	29
HAASER Ricarda	AUT	80	57					49	7	46	6	19	44
ROMANOVA Anastasia	RUS	115	7					49	7				
SCHNEEBERGER Rosina	AUT	83	51					49	7	40	15	27	29
MCJAMES Megan	USA	118	6					52	6				
HOESL Simona	GER	123	5					53	5				
KOPP Rahel	SUI	70	78			43	15	54	2			12	61
ALOPINA Ksenia	RUS	111	8			51	8						
BAILET Margot	FRA	42	220	18	127					30	35	13	58
BESSY Anouk	FRA	115	7	45	7								
BRODNIK Vanja	SLO	75	65	40	12							15	53
BUCIK Ana	SLO	77	59			30	55					47	4
CHABLE Charlotte	SUI	76	60			28	60						
COLETTI Alexandra	MON	105	11	41	11								
COOK Stacey	USA	37	254	15	189					26	56	40	9

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
COSTAZZA Chiara	ITA	68	82			24	82						
DELAGO Nicol	ITA	98	15	53	1							32	14
DENGSCHERZ Dajana	AUT	129	1							54	1		
DORSCH Patrizia	GER	91	36	48	6					48	5	28	25
DUBOVSKA Martina	CZE	108	10			50	10						
FANCHINI Elena	ITA	51	165	24	98					24	67		
FEIERABEND Denise	SUI	50	180	33	25	28	60			35	23	8	72
FERK Marusa	SLO	60	121	38	13	32	50			50	4	14	54
GALLHUBER Katharina	AUT	86	44			33	44						
GEIGER Christina	GER	65	95			21	95						
GISIN Michelle	SUI	44	207			14	165					21	42
GMUER Chiara	SUI	105	11			49	11						
GOERGL Elisabeth	AUT	28	363	13	209					14	154		
GRENIER Valerie	CAN	98	15							40	15		
GRUENWALD Julia	AUT	71	72			25	72						
HAEHLEN Joana	SUI	68	82	28	51					33	29	49	2
HILZINGER Jessica	GER	118	6			54	6						
HUBER Katharina	AUT	90	38			34	38						
HUETTER Cornelia	AUT	7	811	5	387					4	400	29	24
IGNJATOVIC Nevena	SRB	118	6									45	6
JOHNSON Breezy	USA	125	3	50	3								
KRIZOVA Klara	CZE	110	9	45	7					53	2		
KUENG Mirena	SUI	111	8	44	8								
LAPANJA Lila	USA	111	8			51	8						
LARROUY Noemie	FRA	126	2	51	2								
LEDECKA Ester	CZE	93	28	37	15					42	13		
MAIER Sabrina	AUT	81	56	34	20					37	21	31	15
MARNO Anna	USA	129	1							54	1		
MCKENNIS Alice	USA	66	86	26	83					52	3		
MERIGHETTI Daniela	ITA	58	138	22	105					31	33		
MIELZYNSKI Erin	CAN	54	144			17	136					41	8
MIKLOS Edit	HUN	43	213	14	207					46	6		
MIRADOLI Romane	FRA	51	165	51	2					18	116	18	47
MOLTZAN Paula	USA	118	6			54	6						
MOSER Stefanie	AUT	115	7	45	7								

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
MOUGEL Laurie	FRA	103	12			48	12						
NOENS Nastasia	FRA	26	382			7	382						
NUFER Priska	SUI	94	26	41	11					48	5	38	10
ORTLIEB Nina	AUT	95	24							34	24		
PAULATHOVA Katerina	CZE	126	2									49	2
PIOT Jennifer	FRA	74	66	36	18					27	48		
PUCHNER Mirjam	AUT	34	288	12	210					28	46	25	32
REISINGER Elisabeth	AUT	123	5									46	5
ROSS Laureenne	USA	18	526	10	224					8	250	16	52
SCHEYER Christine	AUT	111	8									41	8
SCHILD Bernadette	AUT	55	140			16	140						
SCHMIDHOFER Nicole	AUT	49	181	21	113					23	68		
SCHNARF Johanna	ITA	21	466	17	160					9	216	7	90
SEJERSTED Lotte Smiseth	NOR	72	68	38	13					29	45	35	10
SIMARI BIRKNER Macarena	ARG	118	6									43	6
SKJOELD Maren	NOR	92	34			41	20					32	14
STIEGLER Resi	USA	48	186			13	186						
STRACHOVA Sarka	CZE	20	493			5	493						
STUFFER Verena	ITA	53	145	20	126					38	19		
STUHEC Ilka	SLO	33	303	25	96					12	183	29	24
SUTER Fabienne	SUI	10	648	2	463					11	185		
SUTER Corinne	SUI	29	356	9	240					18	116		
SWENN-LARSSON Anna	SWE	60	121			19	121						
TIPPLER Tamara	AUT	30	330	27	76					7	254		
VELEZ ZUZULOVA Veronika	SVK	13	626			2	626						
VENIER Stephanie	AUT	46	190	30	49					17	132	39	9
WEINBUCHNER Susanne	GER	126	2			56	2						
WIESLER Maren	GER	73	67			27	67						
WIKSTROEM Emelie	SWE	63	102			20	102						
WILES Jacqueline	USA	78	58	28	51					54	1	43	6
WILLIBALD Elisabeth	GER	97	16			42	16						
YURKIW Larisa	CAN	22	465	3	407					25	58		
ZELLER Lisa-Maria	AUT	98	15			43	15						

SEARCH

Season

2016

Gender

M

Nation

Natio

Sector

Alpine Skiing

Cup

World Cup (WC)

Sorted by

GS (Giant Slalom)

CUP STANDING RESULTS
After SL St. Moritz (SUI) 20-03-2016 (44/44)

Name	Nation	ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
		rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts	rank	pts
HIRSCHER Marcel	AUT	1	1795			2	780	1	766	6	249		
PINTURAUULT Alexis	FRA	3	1200			12	220	2	690	27	70	1	220
KRISTOFFERSEN Henrik	NOR	2	1298			1	811	3	487				
FAIVRE Mathieu	FRA	21	423					4	423				
MUFFAT-JEANDET Victor	FRA	12	709			18	162	5	405	48	12	5	130
FANARA Thomas	FRA	23	374					6	374				
NEUREUTHER Felix	GER	8	743			3	389	7	354				
SCHOERGHOFFER Philipp	AUT	30	332					8	332				
EISATH Florian	ITA	44	235					9	235				
LUITZ Stefan	GER	38	248			45	13	9	235				
NANI Roberto	ITA	53	193					11	193				
MURISIER Justin	SUI	46	231					12	191			19	40
FELLER Manuel	AUT	32	306			21	125	13	181				
HAUGEN Leif Kristian	NOR	41	242			30	61	13	181				
MYHRER Andre	SWE	15	543			4	367	15	176				
BLARDONE Massimiliano	ITA	58	164					16	164				
SANDELL Marcus	FIN	58	164					16	164				
LIGETY Ted	USA	38	248			49	11	18	157	25	80		
TONETTI Riccardo	ITA	36	269			32	46	19	151	44	14	14	58
JANSRUD Kjetil	NOR	4	1161	4	432	33	40	20	149	2	375	3	165
DOPFER Fritz	GER	17	483			7	339	21	144				
CAVIEZEL Gino	SUI	67	131					22	131				
MOELGG Manfred	ITA	33	300			17	171	23	129				
LEITINGER Roland	AUT	69	116					24	116				
JITLOFF Tim	USA	76	105					25	105				
KRANJEC Zan	SLO	79	91					26	91				
SVINDAL Aksel Lund	NOR	5	916	2	436			27	90	3	310	9	80

		ALL		DH		SL+CE		GS		SG		AC	
ZUBCIC Filip	CRO	78	99					28	85			32	14
JANKA Carlo	SUI	9	737	9	312			29	76	5	259	7	90
NOESIG Christoph	AUT	86	76					29	76				
DE ALIPRANDINI Luca	ITA	88	73					31	72	62	1		
BORSOTTI Giovanni	ITA	89	71					32	71				
RICHARD Cyprien	FRA	91	68					33	68				
SCHWAIGER Dominik	GER	92	64					34	64				
MISSILLIER Steve	FRA	93	62			53	6	35	56				
KILDE Aleksander Aamodt	NOR	7	756	12	247			36	46	1	415	16	48
KRYZL Krystof	CZE	99	57					37	43	58	2	35	12
MEILLARD Loic	SUI	104	36					38	36				
FORD Tommy	USA	109	31					39	28	56	3		
CHODOUNSKY David	USA	49	210			15	185	40	25				
HIRSCHBUEHL Christian	AUT	95	60			34	36	41	24				
STAUBITZER Benedikt	GER	117	24					41	24				
ZAMPA Adam	SVK	77	100			42	16	41	24			12	60
BALLERIN Andrea	ITA	116	25			53	6	44	19				
PHILP Trevor	CAN	102	51			37	25	45	16			37	10
PLEISCH Manuel	SUI	127	16					45	16				
WINDINGSTAD Rasmus	NOR	127	16					45	16				
REICHELT Hannes	AUT	16	485	10	296			48	15	13	174		
SCHWARZ Marco	AUT	34	298			8	283	48	15				
PIRINEN Eemeli	FIN	130	14					50	14				
PATRICKSSON Axel William	NOR	136	11					51	11				
MAURBERGER Simon	ITA	138	10					52	10				
BRENNSTEINER Stefan	AUT	149	5					53	5				
BROWN Phil	CAN	149	5					53	5				
TORSTI Samu	FIN	149	5					53	5				
WEIBRECHT Andrew	USA	22	396	22	149			56	3	8	244		
ZURBRIGGEN Elia	SUI	161	1					57	1				
AERNI Luca	SUI	87	75			29	75						
ANKENY Michael	USA	118	22			38	22						
BAECK Axel	SWE	109	31			35	31						
BATTILANI Henri	ITA	155	3	58	3								
BAUMANN Romed	AUT	18	451	16	199					15	164	8	88

		ALL		DH		SL+CE		GS	SG		AC	
BENNETT Bryce	USA	80	90	34	42						16	48
BIESEMEYER Thomas	USA	103	37						34	37		
BRANDNER Klaus	GER	99	57	51	10				31	47		
BUFFET Robin	FRA	98	58			31	58					
BUZZI Emanuele	ITA	136	11	54	6				54	5		
BYDLINSKI Maciej	POL	142	8								39	8
BYGGMARK Jens	SWE	73	109			25	109					
CASSE Mattia	ITA	48	222	31	51				17	157	32	14
CATER Martin	SLO	112	30						39	19	36	11
CLAREY Johan	FRA	37	253	15	235				41	18		
DIGRUBER Marc	AUT	55	179			16	179					
DRESSEN Thomas	GER	109	31	43	16						30	15
DUFFY Drew	USA	153	4								44	4
FAYED Guillermo	FRA	29	339	8	323				42	16		
FERSTL Josef	GER	95	60	42	31				35	29		
FEUZ Beat	SUI	13	596	5	414				12	182		
FILL Peter	ITA	10	736	1	462				9	226	16	48
FOSS-SOLEVAAG Sebastian	NOR	45	234			11	234					
FRANZ Max	AUT	43	237	27	116				22	105	28	16
GANONG Travis	USA	25	370	11	250				19	120		
GIEZENDANNER Blaise	FRA	65	138	29	72				32	40	23	26
GINI Marc	SUI	125	17			40	17					
GIRAUD MOINE Valentin	FRA	47	224	20	171				38	22	22	31
GISIN Marc	SUI	52	197	26	122				43	15	12	60
GOLDBERG Jared	USA	93	62	44	15				44	14	21	33
GRANGE Jean-Baptiste	FRA	61	156			19	156					
GROSS Stefano	ITA	28	345			6	345					
GUAY Erik	CAN	26	364	13	247				20	117		
HARGIN Mattias	SWE	51	199			14	199					
HEEL Werner	ITA	107	32	41	32							
HERBST Reinfried	AUT	133	13			45	13					
HINTERMANN Niels	SUI	122	19	48	12						42	7
INNERHOFER Christof	ITA	19	449	14	247				11	184	26	18
JOHANSSON Emil	SWE	147	6			53	6					
KELLEY Tim	USA	118	22			38	22					

		ALL		DH		SL+CE		GS	SG	AC	
KHOROSHILOV Alexander	RUS	27	358			5	358				
KLINE Bostjan	SLO	24	372	17	185				14	172	30 15
KLOTZ Siegmarr	ITA	115	26	52	9						27 17
KOECK Niklas	AUT	139	9								38 9
KOSI Klemen	SLO	68	129	45	14				30	51	11 64
KOSTELIC Ivica	CRO	104	36								20 36
KRIECHMAYR Vincent	AUT	14	555	18	182				4	298	10 75
KROELL Klaus	AUT	63	154	23	145				51	9	
KROELL Johannes	AUT	130	14	49	12				58	2	
KRYENBUEHL Urs	SUI	147	6	54	6						
KUENG Patrick	SUI	101	56	33	44				48	12	
LAHDENPERAE Anton	SWE	85	78			28	78				
LARSSON Markus	SWE	139	9			50	9				
LIZEROUX Julien	FRA	35	272			9	272				
LYSDAHL Espen	NOR	133	13			45	13				
MANI Nils	SUI	113	29	57	5						24 24
MAPLE Wiley	USA	121	21	53	8				46	13	
MARSAGLIA Matteo	ITA	83	83	30	55				36	28	
MATT Michael	AUT	84	81			27	81				
MAYER Matthias	AUT	57	172	35	42				18	130	
MERMILLOD BLONDIN Thomas	FRA	40	246	50	12	48	12		29	52	2 170
MUZATON Maxence	FRA	90	70	32	49				53	7	32 14
NETELAND Bjoernar	NOR	157	2						58	2	
NORDBOTTEN Jonathan	NOR	72	111			24	111				
NYMAN Steven	USA	20	440	6	386				28	54	
OSBORNE-PARADIS Manuel	CAN	54	191	21	153				33	38	
PANGRAZZI Paolo	ITA	155	3								46 3
PARIS Dominik	ITA	6	805	3	432				10	212	4 161
POISSON David	FRA	56	173	19	173						
RAZZOLI Giuliano	ITA	61	156			19	156				
READ Erik	CAN	142	8			52	8				
ROCHAT Marc	SUI	153	4			57	4				
ROGER Brice	FRA	118	22	46	12				50	10	
ROMAR Andreas	FIN	122	19	46	12				56	3	44 4
RYDING Dave	GBR	70	115			22	115				

		ALL		DH		SL+CE		GS	SG		AC	
SAMSAL Dalibor	HUN	139	9			50	9					
SANDER Andreas	GER	31	317	25	133				15	164	25	20
SARRAZIN Cyprien	FRA	157	2								47	2
SCHMED Fernando	SUI	142	8						52	8		
SCHMIDIGER Reto	SUI	130	14			44	14					
SCHWEIGER Patrick	AUT	66	132	38	33				24	91	39	8
SEJERSTED Adrian Smiseth	NOR	133	13						46	13		
SIMARI BIRKNER Cristian Javier	ARG	157	2								47	2
SKUBE Matic	SLO	127	16			42	16					
SPORN Andrej	SLO	107	32	40	32							
STEHLE Dominik	GER	71	113			23	113					
STRASSER Linus	GER	114	27			36	27					
STREITBERGER Georg	AUT	75	108	39	33				26	75		
STRIEDINGER Otmar	AUT	58	164	24	138				37	26		
SULLIVAN Marco	USA	104	36	37	36							
THALER Patrick	ITA	42	240			10	240					
THEAUX Adrien	FRA	11	714	7	370				7	248	6	96
THOMPSON Broderick	CAN	146	7								42	7
THOMSEN Benjamin	CAN	81	88	28	88							
TUMLER Thomas	SUI	73	109						21	109		
VARETTONI Silvano	ITA	161	1	59	1							
VILETTA Sandro	SUI	122	19						39	19		
WALDER Christian	AUT	157	2						58	2		
WEBER Ralph	SUI	63	154	36	39				23	99	28	16
YUASA Naoki	JPN	125	17			40	17					
YULE Daniel	SUI	50	201			13	201					
ZAMPA Andreas	SVK	142	8								39	8
ZENHAEUSERN Ramon	SUI	82	84			26	84					
ZRNCIC DIM Natko	CRO	95	60	54	6				54	5	15	49
ZVEJNIEKS Kristaps	LAT	149	5			56	5					



SCHEDULE **CUP STANDINGS** SEARCH RESULTS SEARCH ATHLETES LIVE PRIORITY LIVE

CUP STANDINGS

Show Search Panel...

WOMEN'S WORLD CUP SPRINT SCORE

POS	NAME	NAT	SCORE
1	KOUKALOVA Gabriela	CZE	413
2	DORIN HABERT Marie	FRA	336
3	WIERER Dorothea	ITA	327
4	MAKARAINEN Kaisa	FIN	309
5	PIDHRUSHNA Olena	UKR	299
6	HILDEBRAND Franziska	GER	275
7	VITKOVA Veronika	CZE	238
8	BESCOND Anais	FRA	234
9	DAHLMIEIER Laura	GER	213
10	GUZIK Krystyna	POL	212
11	PREUSS Franziska	GER	203
12	GOESSNER Miriam	GER	187
13	DUNKLEE Susan	USA	182
14	OBERHOFER Karin	ITA	178
15	DZHIMA Yuliia	UKR	171
16	PODCHUFAROVA Olga	RUS	170
17	BRAISAZ Justine	FRA	168
18	HAUSER Lisa Theresa	AUT	161
19	GWIZDON Magdalena	POL	160
20	ECKHOFF Tiril	NOR	158
21	YURLOVA Ekaterina	RUS	151
22	OLSBU Marte	NOR	139
23	GASPARIN Selina	SUI	127
24	HOJNISZ Monika	POL	119
25	HINZ Vanessa	GER	114
26	VIROLAYNEN Daria	RUS	112
27	HAMMERSCHMIDT Maren	GER	107
28	CHARVATOVA Lucie	CZE	105
29	SKARDINO Nadezhda	BLR	104
30	SANFILIPPO Federica	ITA	100
31	PUSKARCIKOVA Eva	CZE	97
32	TACHIZAKI Fuyuko	JPN	85
33	VARVYNETS Iryna	UKR	81
34	VITTOZZI Lisa	ITA	74
35	AKIMOVA Tatiana	RUS	73
36	GEREKOVA Jana	SVK	72
37	BIRKELAND Fanny Horn	NOR	71
38	BENDIKA Baiba	LAT	70
39	ABRAMOVA Olga	UKR	69
40	AYMONIER Celia	FRA	68
41	GREGORIN Teja	SLO	68
42	SHUMILOVA Ekaterina	RUS	64
43	BRORSSON Mona	SWE	63
44	KINNUNEN Nastassia	BLR	62
45	CRAWFORD Rosanna	CAN	59
46	CHEVALIER Anais	FRA	55
47	YURKEVICH Darya	BLR	53
48	DREISSIGACKER Hannah	USA	50
49	KUMMER Luise	GER	48
50	VISHNEVSKAYA Galina	KAZ	47

51	SEMERENKO Valj	UKR	43
52	RANSOM Julia	CAN	41
53	ANDERSSON Ingela	SWE	37
54	PERSSON Linn	SWE	36
55	NICOLAISEN Kaia Woeien	NOR	35
56	LAUKKANEN Mari	FIN	34
57	EGAN Clare	USA	34
58	HORCHLER Karolin	GER	32
59	SOLEMDAL Synnoeve	NOR	32
60	KRYUKO Iryna	BLR	31
61	FIALKOVA Paulina	SVK	31
62	BURDYGA Natalya	UKR	31
63	HOEGBERG Elisabeth	SWE	28
64	TANG Jialin	CHN	26
65	FENNE Hilde	NOR	23
66	ZAGORUIKO Anastasia	RUS	23
67	GASPARIN Aita	SUI	22
68	RAIKOVA Alina	KAZ	21
69	NOWAKOWSKA Weronika	POL	20
70	HAECKI Lena	SUI	20
71	STOYANOVA Desislava	BUL	19
72	CADURISCH Irene	SUI	17
73	COOK Annelies	USA	16
74	BIELKINA Nadiia	UKR	16
75	KOCHER Zina	CAN	14
76	USANOVA Darya	KAZ	14
77	LANDOVA Jitka	CZE	13
78	VARCIN Coline	FRA	13
79	PISAREVA Nadzeya	BLR	13
80	TANDREVOLD Ingrid Landmark	NOR	12
81	KISTANOVA Anna	KAZ	11
82	BOLLIET Marine	FRA	10
83	HORCHLER Nadine	GER	10
84	RIEDER Christina	AUT	9
85	HOFFMANN Susanne	AUT	9
86	JISLOVA Jessica	CZE	7
87	TALIHAERM Johanna	EST	6
88	MARKKANEN Sanna	FIN	6
89	SOLA Hanna	BLR	4
90	ZDOUC Dunja	AUT	4
91	BEAUDRY Sarah	CAN	3
92	ERZEN Anja	SLO	2
93	POLIAKOVA Terezia	SVK	2
94	CHRAPANOVA Martina	SVK	2
95	MITORAJ Kinga	POL	2
96	MUN Ji-Hee	KOR	1



SCHEDULE **CUP STANDINGS** SEARCH RESULTS SEARCH ATHLETES LIVE PRIORITY LIVE

CUP STANDINGS

MEN'S WORLD CUP SPRINT SCORE

Show Search Panel...

POS	NAME	NAT	SCORE
1	FOURCADE Martin	FRA	379
2	SCHEMPP Simon	GER	316
3	BOE Johannes Thingnes	NOR	298
4	PEIFFER Arnd	GER	262
5	SHIPULIN Anton	RUS	251
6	BOE Tarjei	NOR	234
7	DOLL Benedikt	GER	222
8	EBERHARD Julian	AUT	220
9	EDER Simon	AUT	213
10	LANDERTINGER Dominik	AUT	207
11	GARANICHEV Evgeniy	RUS	205
12	BJOERNDALLEN Ole Einar	NOR	199
13	BURKE Tim	USA	189
14	SVENDSEN Emil Hegle	NOR	183
15	LESSER Erik	GER	172
16	SEMENOV Sergey	UKR	167
17	FILLON MAILLET Quentin	FRA	165
18	SLESINGR Michal	CZE	164
19	RASTORGUJEVS Andrejs	LAT	161
20	WINDISCH Dominik	ITA	159
21	DESTHIEUX Simon	FRA	151
22	BAILEY Lowell	USA	137
23	HOFER Lukas	ITA	137
24	TSVETKOV Maxim	RUS	127
25	WEGER Benjamin	SUI	124
26	ANEV Krasimir	BUL	119
27	SLEPOV Alexey	RUS	114
28	KRCMAR Michal	CZE	114
29	SMITH Nathan	CAN	108
30	GROSSEGGGER Sven	AUT	107
31	ILIEV Vladimir	BUL	104
32	ZHYRNYI Oleksander	UKR	97
33	LINDSTROEM Fredrik	SWE	97
34	KAZAR Matej	SVK	94
35	FOURCADE Simon	FRA	90
36	WIESTNER Serafin	SUI	88
37	BEATRIX Jean Guillaume	FRA	87
38	BIRNBACHER Andreas	GER	85
39	MORAVEC Ondrej	CZE	84
40	PIDRUCHNYI Dmytro	UKR	80
41	DOHERTY Sean	USA	80
42	PRYMA Artem	UKR	77
43	VOLKOV Alexey	RUS	67
44	KILCHYTSKYI Vitaliy	UKR	62
45	CHEPELIN Vladimir	BLR	60
46	OS Alexander	NOR	56
47	BJOENTEGAARD Erlend	NOR	55
48	MALYSHKO Dmitry	RUS	54
49	DAVIES Macx	CAN	54
50	FAK Jakov	SLO	52

51	DAROZHKA Aliaksandr	BLR	50
52	YALIOTNAU Raman	BLR	46
53	NELIN Jesper	SWE	44
54	BAUER Klemen	SLO	41
55	SOUKUP Jaroslav	CZE	41
56	DE LORENZI Christian	ITA	38
57	NORDGREN Leif	USA	38
58	OTCENAS Martin	SVK	33
59	SAVITSKIY Yan	KAZ	30
60	L'ABEE-LUND Henrik	NOR	29
61	BABIKOV Anton	RUS	28
62	BOEHM Daniel	GER	27
63	SEMAKOV Vladimir	UKR	26
64	SINAPOV Anton	BUL	25
65	DOLDER Mario	SUI	25
66	KAUKENAS Tomas	LTU	24
67	ERMITS Kalev	EST	22
68	VARABEI Maksim	BLR	22
69	GOW Scott	CAN	21
70	BIRKELAND Lars Helge	NOR	19
71	DYUZHEV Dmitriy	BLR	16
72	PUCHIANU Cornel	ROU	15
73	LIADOV Yuri	BLR	15
74	WAEGER Lorenz	AUT	14
75	POVARNITSYN Alexander	RUS	13
76	LAPSHIN Timofey	RUS	13
77	GREEN Brendan	CAN	13
78	ABASHEU Dzmitry	BLR	12
79	GOW Christian	CAN	11
80	BRAUN Maxim	KAZ	8
81	GRAF Florian	GER	8
82	BORMOLINI Thomas	ITA	6
83	KRUPCIK Tomas	CZE	6
84	MESOTITSCH Daniel	AUT	5
85	BOCHARNIKOV Sergey	BLR	5
86	CHRISTIANSEN Vette Sjastad	NOR	5
87	BISCHL Matthias	GER	4
88	LESSING Roland	EST	4
89	KOIV Kauri	EST	3
90	HASILLA Tomas	SVK	2
91	JAEGER Martin	SUI	1



AUDI FIS SKI WORLD CUP FINALS 2015/16
St. Moritz (SUI)



9th LADIES' DOWNHILL
OFFICIAL RESULTS

WED 16 MAR 2016
Start Time: 12:00

Jury			Technical Data	
TD FIS	E. DRESCHL	AUT	Course Name	Engiadina
Referee	A. SKAARDAL	FIS	Start Altitude	2745 m
Assistant Referee	J.-P. VULLIET	FIS	Finish Altitude	2040 m
Chief of Race	W. ROSSEL	SUI	Vertical Drop	705 m
			Course Length	2746 m
			Homologation Number	10230/10/11

Race Information

Course Setter	J.-P. VULLIET	FIS		
Number of Gates	34			
Start Time	12:00			
Forerunners	A - M. CAVIEZEL	SUI	C - N. CAPREZ	SUI
	B - N. HINTERMANN	SUI	D - F. SCHMED	SUI

Number of Competitors: 24, Number of NSA: 11

F-factor: 1250

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	Time	Diff.	Dist. (m)	Race Points	Ski
1	4	56125	PUCHNER Mirjam	1992	AUT	1:40.93			0.00	Atomic
2	18	515766	SUTER Fabienne	1985	SUI	1:41.06	0.13	3.53	1.61	Dynastar
3	9	297910	CURTONI Elena	1991	ITA	1:41.10	0.17	4.62	2.11	Head
4	11	55576	GOERGL Elisabeth	1981	AUT	1:41.38	0.45	12.19	5.57	Head
5	10	296427	SCHNARF Johanna	1984	ITA	1:41.47	0.54	14.61	6.69	Fischer
6	5	296431	STUFFER Verena	1984	ITA	1:41.48	0.55	14.88	6.81	Fischer
7	15	355050	WEIRATHER Tina	1989	LIE	1:41.61	0.68	18.38	8.42	Atomic
8	14	516319	SUTER Corinne	1994	SUI	1:41.63	0.70	18.91	8.67	Head
9	8	505886	KLING Kajsa	1988	SWE	1:41.80	0.87	23.47	10.77	Head
10	7	196968	BAILET Margot	1990	FRA	1:42.07	1.14	30.67	14.12	Salomon
11	12	537582	COOK Stacey	1984	USA	1:42.11	1.18	31.73	14.61	Stoeckli
11	6	56087	SIEBENHOFER Ramona	1991	AUT	1:42.11	1.18	31.73	14.61	Head
13	22	516138	GUT Lara	1991	SUI	1:42.13	1.20	32.26	14.86	Head
14	13	245066	MIKLOS Edit	1988	HUN	1:42.21	1.28	34.39	15.85	Head
15	17	538573	ROSS Laurene	1988	USA	1:42.22	1.29	34.65	15.98	Voelkl
16	2	565360	STUHEC Ilka	1990	SLO	1:42.30	1.37	36.77	16.97	Rossignol
17	16	106849	YURKIW Larisa	1988	CAN	1:42.47	1.54	41.27	19.07	Rossignol
18	20	296729	FANCHINI Nadia	1986	ITA	1:42.63	1.70	45.49	21.05	Dynastar
19	21	56128	HUETTER Cornelia	1992	AUT	1:42.97	2.04	54.40	25.27	Voelkl
20	24	55759	KIRCHGASSER Michaela	1985	AUT	1:43.20	2.27	60.40	28.11	Atomic
21	23	296472	FANCHINI Elena	1985	ITA	1:43.56	2.63	69.74	32.57	Dynastar

#906 _____

Number of Competitors: 24, Number of NSA: 11

F-factor: 1250

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	Time	Diff.	Dist. (m)	Race Points	Ski
DID NOT FINISH: 3 competitors										
	1	297702	MARSAGLIA Francesca	1990	ITA					Voelki
	3	296008	MERIGHETTI Daniela	1981	ITA					Fischer
	19	205218	REBENBURG Viktoria	1989	GER					Stoekli

Technical Delegate: E. DRESCHL (AUT) #906



AUDI FIS SKI WORLD CUP FINALS 2015/16
St. Moritz (SUI)



11th MEN'S DOWNHILL
OFFICIAL RESULTS

WED 16 MAR 2016
Start Time: 10:30

Jury			Technical Data	
TD FIS	J.-L. GALINIER	FRA	Course Name	Corviglia
Referee	M. WALDNER	FIS	Start Altitude	2840 m
Assistant Referee	H. TRINKL	FIS	Finish Altitude	2040 m
Chief of Race	T. STEINER	SUI	Vertical Drop	800 m
			Course Length	3003 m
			Homologation Number	10228/10/11

Race Information

Course Setter	H. TRINKL	FIS
Number of Gates	33	
Start Time	10:30	
Forerunners	A - M. CAVIEZEL	SUI
	B - N. CAPREZ	SUI
	C - F. SCHMED	SUI

Number of Competitors: 22, Number of NSA: 9

F-factor: 1250

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	Time	Diff.	Dist. (m)	Race Points	Ski
1	18	511383	FEUZ Beat	1987	SUI	1:40.44			0.00	Head
2	17	533866	NYMAN Steven	1982	USA	1:40.52	0.08	2.39	1.00	Fischer
3	15	102263	GUAY Erik	1981	CAN	1:40.98	0.54	16.06	6.72	Head
4	20	421483	JANSRUD Kjetil	1985	NOR	1:41.29	0.85	25.20	10.58	Head
5	11	191740	CLAREY Johan	1981	FRA	1:41.32	0.88	26.08	10.95	Head
6	14	530874	GANONG Travis	1988	USA	1:41.40	0.96	28.43	11.95	Atomic
7	3	194542	GIRAUD MOINE Valentin	1992	FRA	1:41.48	1.04	30.78	12.94	Salomon
8	21	511313	JANKA Carlo	1986	SUI	1:41.58	1.14	33.70	14.19	Rossignol
9	4	53980	KRIECHMAYR Vincent	1991	AUT	1:41.73	1.29	38.08	16.05	Fischer
10	22	292455	FILL Peter	1982	ITA	1:41.80	1.36	40.12	16.93	Atomic
11	13	561216	KLINE Bostjan	1991	SLO	1:41.86	1.42	41.86	17.67	Stoeckli
12	9	51215	BAUMANN Romed	1986	AUT	1:41.87	1.43	42.15	17.80	Salomon
13	10	50742	REICHELT Hannes	1980	AUT	1:41.99	1.55	45.64	19.29	Salomon
14	6	102899	OSBORNE-PARADIS Manuel	1984	CAN	1:42.10	1.66	48.82	20.66	Rossignol
15	12	293006	INNERHOFER Christof	1984	ITA	1:42.15	1.71	50.27	21.28	Rossignol
16	19	192746	THEAUX Adrien	1984	FRA	1:42.22	1.78	52.29	22.15	Head
17	7	200379	SANDER Andreas	1989	GER	1:42.24	1.80	52.87	22.40	Atomic
18	2	54005	STRIEDINGER Otmar	1991	AUT	1:42.32	1.88	55.18	23.40	Rossignol
19	16	291459	PARIS Dominik	1989	ITA	1:42.78	2.34	68.37	29.12	Nordica
20	5	50753	KROELL Klaus	1980	AUT	1:42.87	2.43	70.94	30.24	Salomon
21	1	530939	WEIBRECHT Andrew	1986	USA	1:42.99	2.55	74.35	31.74	Head

#846



Number of Competitors: 22, Number of NSA: 9

F-factor: 1250

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	Time	Diff.	Dist. (m)	Race Points	Ski
22	8	422139	KILDE Aleksander Aamodt	1992	NOR	1:43.41	2.97	86.25	36.96	Atomic

Technical Delegate:
J.-L. GALINIER (FRA) #846



AUDI FIS SKI WORLD CUP FINALS 2015/16
St. Moritz (SUI)



9th LADIES' GIANT SLALOM 2nd RUN
OFFICIAL RESULTS

SUN 20 MAR 2016
Start Time: 12:00

Jury

TD FIS	E. DRESCHL	AUT
Referee	A. SKAARDAL	FIS
Assistant Referee	M. MAYR	FIS
Chief of Race	W. ROSSEL	SUI

Technical Data

Course Name	Corviglia
Start Altitude	2385 m
Finish Altitude	2030 m
Vertical Drop	355 m
Homologation Number	10226/10/11

Race Information 1st Run

Course Setter	G. RULFI	ITA
Number of Gates	49	
Turning Gates	45	
Start Time	9:30	
Forerunners	A - I. GUT	SUI
	B - V. KASPER	SUI
	C - M. GISIN	SUI

Race Information 2nd Run

Course Setter	S. BÜRGLER	AUT
Number of Gates	49	
Turning Gates	47	
Start Time	12:00	
Forerunners	A - I. GUT	SUI
	B - V. KASPER	SUI
	C - M. GISIN	SUI

Number of Competitors: 27, Number of NSA: 11

F-factor: 980

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	1st Run	2nd Run	Total	Diff.	Race Points	Ski
1	4	205218	REBENSBURG Viktoria	1989	GER	1:15.33	1:10.82	2:26.15		0.00	Stoeckli
2	18	196725	BARIOZ Taina	1988	FRA	1:14.73	1:11.88	2:26.61	0.46	3.08	Head
3	3	516138	GUT Lara	1991	SUI	1:14.87	1:12.03	2:26.90	0.75	5.03	Head
4	5	55898	BREM Eva-Maria	1988	AUT	1:14.67	1:12.64	2:27.31	1.16	7.78	Voelkl
5	8	105269	GAGNON Marie-Michele	1989	CAN	1:14.98	1:12.37	2:27.35	1.20	8.05	Rossignol
6	6	297601	BRIGNONE Federica	1990	ITA	1:15.10	1:12.54	2:27.64	1.49	9.99	Rossignol
7	13	55759	KIRCHGASSER Michaela	1985	AUT	1:15.38	1:12.29	2:27.67	1.52	10.19	Atomic
8	7	565268	DREV Ana	1985	SLO	1:15.50	1:12.28	2:27.78	1.63	10.93	Voelkl
9	9	299276	BASSINO Marta	1996	ITA	1:15.25	1:12.55	2:27.80	1.65	11.06	Salomon
10	23	197319	BAUD MUGNIER Adeline	1992	FRA	1:16.15	1:11.85	2:28.00	1.85	12.41	Rossignol
11	1	425771	LOESETH Nina	1989	NOR	1:15.14	1:13.02	2:28.16	2.01	13.48	Voelkl
12	12	505679	HANSDOTTER Frida	1985	SWE	1:15.85	1:12.36	2:28.21	2.06	13.81	Rossignol
13	10	505760	PIETILAE-HOLMNER Maria	1986	SWE	1:15.93	1:12.32	2:28.25	2.10	14.08	Rossignol
13	2	355050	WEIRATHER Tina	1989	LIE	1:15.47	1:12.78	2:28.25	2.10	14.08	Atomic
15	14	296729	FANCHINI Nadia	1986	ITA	1:15.98	1:12.40	2:28.38	2.23	14.95	Dynastar
16	15	196928	WORLEY Tessa	1989	FRA	1:15.57	1:12.82	2:28.39	2.24	15.02	Rossignol
17	22	425929	MOWINCKEL Ragnhild	1992	NOR	1:15.82	1:12.72	2:28.54	2.39	16.03	Rossignol
18	17	296509	CURTONI Irene	1985	ITA	1:16.99	1:11.78	2:28.77	2.62	17.57	Rossignol
19	24	297910	CURTONI Elena	1991	ITA	1:16.87	1:12.39	2:29.26	3.11	20.85	Head
20	25	505886	KLING Kajsa	1988	SWE	1:16.82	1:12.54	2:29.36	3.21	21.52	Head

#906



Number of Competitors: 27, Number of NSA: 11

F-factor: 980

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	1st Run	2nd Run	Total	Diff.	Race Points	Ski
21	21	297702	MARSAGLIA Francesca	1990	ITA	1:16.31	1:13.09	2:29.40	3.25	21.79	Voelkl
22	26	516280	HOLDENER Wendy	1993	SUI	1:16.87	1:12.70	2:29.57	3.42	22.93	Head
23	27	516394	SUTER Jasmina	1995	SUI	1:16.38	1:13.76	2:30.14	3.99	26.75	Voelkl
24	20	298323	GOGGIA Sofia	1992	ITA	1:17.22	1:13.07	2:30.29	4.14	27.76	Atomic
25	19	56217	BRUNNER Stephanie	1994	AUT	1:17.17	1:13.27	2:30.44	4.29	28.77	Head

DID NOT FINISH 1st RUN: 2 competitors

11	296259	MOELGG Manuela	1983	ITA							Rossignol
16	6535237	SHIFFRIN Mikaela	1995	USA							Atomic

Technical Delegate:
E. DRESCHL (AUT) #906



AUDI FIS SKI WORLD CUP FINALS 2015/16
St. Moritz (SUI)



11th MEN'S GIANT SLALOM 2nd RUN
OFFICIAL RESULTS

SAT 19 MAR 2016
Start Time: 12:00

Jury

TD FIS	J.-L. GALINIER	FRA
Referee	M. WALDNER	FIS
Assistant Referee	E. COUDER	FIS
Chief of Race	T. STEINER	SUI

Technical Data

Course Name	Corviglia
Start Altitude	2385 m
Finish Altitude	2030 m
Vertical Drop	355 m
Homologation Number	10226/10/11

Race Information 1st Run

Course Setter	R. NYDEGGER	NOR
Number of Gates	50	
Turning Gates	47	
Start Time	9:30	
Forerunners	A - R. VOGELSANG	SUI
	B - D. SETTE	SUI
	C - J. VOGELSANG	SUI

Race Information 2nd Run

Course Setter	M. CARCA	ITA
Number of Gates	50	
Turning Gates	47	
Start Time	12:00	
Forerunners	A - R. VOGELSANG	SUI
	B - D. SETTE	SUI
	C - J. VOGELSANG	SUI

Number of Competitors: 28, Number of NSA: 9

F-factor: 980

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	1st Run	2nd Run	Total	Diff.	Race Points	Ski
1	14	191750	FANARA Thomas	1981	FRA	1:08.45	1:06.47	2:14.92		0.00	Fischer
2	6	194364	PINTURAUULT Alexis	1991	FRA	1:08.09	1:06.85	2:14.94	0.02	0.15	Head
3	4	194495	FAIVRE Mathieu	1992	FRA	1:07.89	1:07.17	2:15.06	0.14	1.02	Head
4	3	51007	SCHOERGHOFER Philipp	1983	AUT	1:08.74	1:06.94	2:15.68	0.76	5.52	Fischer
5	7	53831	HIRSCHER Marcel	1989	AUT	1:08.91	1:06.93	2:15.84	0.92	6.68	Atomic
6	22	180534	SANDELL Marcus	1987	FIN	1:08.86	1:06.99	2:15.85	0.93	6.76	Nordica
7	15	292967	EISATH Florian	1984	ITA	1:08.36	1:07.58	2:15.94	1.02	7.41	Blizzard
8	5	193967	MUFFAT-JEANDET Victor	1989	FRA	1:09.07	1:07.00	2:16.07	1.15	8.35	Salomon
9	9	511896	MURISIER Justin	1992	SUI	1:09.11	1:07.03	2:16.14	1.22	8.86	Voelkl
10	1	422304	KRISTOFFERSEN Henrik	1994	NOR	1:09.41	1:06.84	2:16.25	1.33	9.66	Rossignol
11	26	422139	KILDE Aleksander Aamodt	1992	NOR	1:09.95	1:06.59	2:16.54	1.62	11.77	Atomic
12	23	511852	CAVIEZEL Gino	1992	SUI	1:09.42	1:07.15	2:16.57	1.65	11.98	Head
13	25	54031	LEITINGER Roland	1991	AUT	1:09.62	1:07.12	2:16.74	1.82	13.22	Fischer
14	16	421483	JANSRUD Kjetil	1985	NOR	1:09.42	1:07.46	2:16.88	1.96	14.24	Head
15	19	292000	BLARDONE Massimiliano	1979	ITA	1:09.70	1:07.29	2:16.99	2.07	15.04	Elan
16	21	292491	MOELGG Manfred	1982	ITA	1:09.68	1:07.40	2:17.08	2.16	15.69	Fischer
17	20	202462	DOPFER Fritz	1987	GER	1:09.62	1:07.69	2:17.31	2.39	17.36	Nordica
18	2	201702	NEUREUTHER Felix	1984	GER	1:10.17	1:07.27	2:17.44	2.52	18.30	Nordica
19	17	511313	JANKA Carlo	1986	SUI	1:10.12	1:07.39	2:17.51	2.59	18.81	Rossignol
20	24	534959	JITLOFF Tim	1985	USA	1:10.16	1:07.43	2:17.59	2.67	19.39	Stoeckli

#846 _____

Number of Competitors: 28, Number of NSA: 9

F-factor: 980

Rank	Bib	FIS Code	Name	Year of Birth	NSA	1st Run	2nd Run	Total	Diff.	Race Points	Ski
21	12	294890	NANI Roberto	1988	ITA	1:09.94	1:07.69	2:17.63	2.71	19.68	Voelkl
22	28	512269	ODERMATT Marco	1997	SUI	1:10.92	1:07.00	2:17.92	3.00	21.79	
23	27	53980	KRIECHMAYR Vincent	1991	AUT	1:10.83	1:07.75	2:18.58	3.66	26.58	Fischer

DID NOT FINISH 1st RUN: 3 competitors

8	54063	FELLER Manuel	1992	AUT							Atomic
10	421669	HAUGEN Leif Kristian	1987	NOR							Rossignol
13	202437	LUITZ Stefan	1992	GER							Rossignol

DID NOT FINISH 2nd RUN: 2 competitors

11	501017	MYHRER Andre	1983	SWE							Head
18	291318	TONETTI Riccardo	1989	ITA							Voelkl

Technical Delegate:
J.-L. GALINIER (FRA) #846

Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
1	12	NOR - NORWAY				0+6			1:07:10.0		0.0	60	420
	12-1	r	SOLEMDAL Synnoeve	0+0	0+0	0+0	16:39.0	4	16:39.0	4	+13.4		
	12-2	g	BIRKELAND Fanny Horn	0+1	0+1	0+2	17:02.9	11	33:41.9	9	+12.4		
	12-3	y	ECKHOFF Tiril	0+0	0+0	0+0	16:19.4	1	50:01.3	1	0.0		
	12-4	b	OLSBU Marte	0+2	0+2	0+4	17:08.7	3	1:07:10.0	1	0.0		
2	5	FRA - FRANCE				0+8			1:07:15.3		+5.3	54	390
	5-1	r	BRAISAZ Justine	0+3	0+2	0+5	17:26.9	19	17:26.9	19	+1:01.3		
	5-2	g	BESCOND Anais	0+0	0+0	0+0	16:10.9	2	33:37.8	7	+8.3		
	5-3	y	CHEVALIER Anais	0+0	0+1	0+1	16:52.1	2	50:29.9	3	+28.6		
	5-4	b	DORIN HABERT Marie	0+2	0+0	0+2	16:45.4	1	1:07:15.3	2	+5.3		
3	4	GER - GERMANY				0+4			1:07:38.6		+28.6	48	360
	4-1	r	PREUSS Franziska	0+0	0+2	0+2	16:49.2	7	16:49.2	7	+23.6		
	4-2	g	HILDEBRAND Franziska	0+0	0+0	0+0	16:42.8	5	33:32.0	2	+2.5		
	4-3	y	HAMMERSCHMIDT Maren	0+0	0+2	0+2	16:52.6	3	50:24.6	2	+23.3		
	4-4	b	DAHLMEIER Laura	0+0	0+0	0+0	17:14.0	5	1:07:38.6	3	+28.6		
4	7	POL - POLAND				0+7			1:08:18.4		+1:08.4	43	330
	7-1	r	GWIZDON Magdalena	0+1	0+1	0+2	16:50.0	8	16:50.0	8	+24.4		
	7-2	g	HOJNISZ Monika	0+0	0+1	0+1	16:42.5	4	33:32.5	4	+3.0		
	7-3	y	NOWAKOWSKA Weronika	0+0	0+2	0+2	17:33.6	8	51:06.1	6	+1:04.8		
	7-4	b	GUZIK Krystyna	0+1	0+1	0+2	17:12.3	4	1:08:18.4	4	+1:08.4		
5	1	UKR - UKRAINE				1+5			1:08:37.7		+1:27.7	40	310
	1-1	r	SEMERENKO Valj	0+0	0+0	0+0	16:48.5	6	16:48.5	6	+22.9		
	1-2	g	VARVYNETS Iryna	0+0	0+0	0+0	16:43.6	6	33:32.1	3	+2.6		
	1-3	y	PIDHRUSHNA Olena	1+3	0+0	1+3	17:39.9	9	51:12.0	7	+1:10.7		
	1-4	b	DZHIMA Yuliia	0+1	0+1	0+2	17:25.7	7	1:08:37.7	5	+1:27.7		
6	3	CZE - CZECH REPUBLIC				3+6			1:08:59.3		+1:49.3	38	290
	3-1	r	JISLOVA Jessica	0+0	0+3	0+3	17:26.5	18	17:26.5	18	+1:00.9		
	3-2	g	SOUKALOVA Gabriela	0+0	0+0	0+0	16:10.0	1	33:36.5	6	+7.0		
	3-3	y	CHARVATOVA Lucie	0+0	3+3	3+3	18:30.7	17	52:07.2	12	+2:05.9		
	3-4	b	VITKOVA Veronika	0+0	0+0	0+0	16:52.1	2	1:08:59.3	6	+1:49.3		
7	2	ITA - ITALY				1+8			1:08:59.3		+1:49.3	36	270
	2-1	r	VITTOZZI Lisa	0+0	0+2	0+2	17:17.1	15	17:17.1	15	+51.5		
	2-2	g	OBERHOFER Karin	0+0	0+2	0+2	17:01.1	10	34:18.2	13	+48.7		
	2-3	y	RUNGGALDIER Alexia	0+0	0+0	0+0	16:54.4	4	51:12.6	8	+1:11.3		
	2-4	b	WIERER Dorothea	0+1	1+3	1+4	17:46.7	8	1:08:59.3	7	+1:49.3		
8	10	KAZ - KAZAKHSTAN				0+7			1:09:18.4		+2:08.4	34	250
	10-1	r	VISHNEVSKAYA Galina	0+0	0+0	0+0	16:44.1	5	16:44.1	5	+18.5		
	10-2	g	USANOVA Darya	0+0	0+1	0+1	16:51.8	9	33:35.9	5	+6.4		
	10-3	y	KISTANOVA Anna	0+1	0+1	0+2	17:17.1	6	50:53.0	4	+51.7		
	10-4	b	RAIKOVA Alina	0+2	0+2	0+4	18:25.4	11	1:09:18.4	8	+2:08.4		
9	19	SLO - SLOVENIA				0+5			1:10:04.9		+2:54.9	32	230
	19-1	r	MALI Andreja	0+1	0+0	0+1	16:54.0	11	16:54.0	11	+28.4		
	19-2	g	GREGORIN Teja	0+0	0+0	0+0	16:44.6	7	33:38.6	8	+9.1		
	19-3	y	ERZEN Anja	0+0	0+2	0+2	17:26.9	7	51:05.5	5	+1:04.2		
	19-4	b	POJE Urska	0+2	0+0	0+2	18:59.4	17	1:10:04.9	9	+2:54.9		

Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
10	8	SWE - SWEDEN				1+6			1:10:14.6		+3:04.6	31	220
	8-1	r	MAGNUSSON Anna	0+1	0+0	0+1	17:26.0	17	17:26.0	17	+1:00.4		
	8-2	g	BRORSSON Mona	0+0	0+0	0+0	16:49.4	8	34:15.4	12	+45.9		
	8-3	y	ANDERSSON Ingela	0+1	0+0	0+1	17:14.6	5	51:30.0	10	+1:28.7		
	8-4	b	PERSSON Linn	1+3	0+1	1+4	18:44.6	16	1:10:14.6	10	+3:04.6		
11	6	RUS - RUSSIA				2+3			1:10:17.9		+3:07.9	30	210
	6-1	r	AKIMOVA Tatiana	0+0	0+0	0+0	17:03.9	14	17:03.9	14	+38.3		
	6-2	g	ZAGORUIKO Anastasia	0+0	0+0	0+0	17:03.6	12	34:07.5	11	+38.0		
	6-3	y	VIROLAYNEN Daria	0+0	2+3	2+3	18:51.5	19	52:59.0	15	+2:57.7		
	6-4	b	YURLOVA Ekaterina	0+0	0+0	0+0	17:18.9	6	1:10:17.9	11	+3:07.9		
12	15	AUT - AUSTRIA				0+6			1:10:41.4		+3:31.4	29	200
	15-1	r	HAUSER Lisa Theresa	0+1	0+0	0+1	16:34.4	3	16:34.4	3	+8.8		
	15-2	g	ZDOUC Dunja	0+0	0+0	0+0	17:18.5	15	33:52.9	10	+23.4		
	15-3	y	SCHWAIGER Julia	0+0	0+2	0+2	18:13.0	15	52:05.9	11	+2:04.6		
	15-4	b	HOFFMANN Susanne	0+1	0+2	0+3	18:35.5	13	1:10:41.4	12	+3:31.4		
13	14	USA - USA				0+8			1:10:57.1		+3:47.1	28	190
	14-1	r	DUNKLEE Susan	0+0	0+2	0+2	16:53.7	10	16:53.7	10	+28.1		
	14-2	g	DREISSIGACKER Hannah	0+2	0+1	0+3	17:47.3	16	34:41.0	16	+1:11.5		
	14-3	y	EGAN Clare	0+0	0+2	0+2	18:17.6	16	52:58.6	14	+2:57.3		
	14-4	b	COOK Annelies	0+0	0+1	0+1	17:58.5	9	1:10:57.1	13	+3:47.1		
14	18	SVK - SLOVAKIA				0+12			1:11:18.0		+4:08.0	27	180
	18-1	r	FIALKOVA Paulina	0+1	0+2	0+3	17:25.6	16	17:25.6	16	+1:00.0		
	18-2	g	GEREKOVA Jana	0+0	0+2	0+2	17:10.7	13	34:36.3	15	+1:06.8		
	18-3	y	POLIAKOVA Terezia	0+1	0+2	0+3	18:04.7	12	52:41.0	13	+2:39.7		
	18-4	b	FIALKOVA Ivona	0+3	0+1	0+4	18:37.0	14	1:11:18.0	14	+4:08.0		
15	11	CAN - CANADA				3+11			1:11:58.6		+4:48.6	26	170
	11-1	r	RANSOM Julia	0+1	0+1	0+2	17:03.2	13	17:03.2	13	+37.6		
	11-2	g	CRAWFORD Rosanna	0+0	0+1	0+1	16:26.3	3	33:29.5	1	0.0		
	11-3	y	BEAUDRY Sarah	0+2	0+0	0+2	18:00.1	11	51:29.6	9	+1:28.3		
	11-4	b	KOCHER Zina	1+3	2+3	3+6	20:29.0	20	1:11:58.6	15	+4:48.6		
16	13	SUI - SWITZERLAND				2+14			1:12:21.8		+5:11.8	25	160
	13-1	r	GASPARIN Selina	1+3	0+2	1+5	18:33.5	23	18:33.5	23	+2:07.9		
	13-2	g	HAECKI Lena	0+2	0+1	0+3	17:17.9	14	35:51.4	19	+2:21.9		
	13-3	y	GASPARIN Aita	0+1	0+2	0+3	18:11.8	13	54:03.2	19	+4:01.9		
	13-4	b	CADURISCH Irene	1+3	0+0	1+3	18:18.6	10	1:12:21.8	16	+5:11.8		
17	21	FIN - FINLAND				0+7			1:12:31.5		+5:21.5	24	150
	21-1	r	MAKARAINEN Kaisa	0+0	0+0	0+0	16:25.6	1	16:25.6	1	0.0		
	21-2	g	KISKOLA Auli	0+0	0+3	0+3	18:50.3	22	35:15.9	18	+1:46.4		
	21-3	y	TOIVANEN Laura	0+0	0+2	0+2	18:33.1	18	53:49.0	16	+3:47.7		
	21-4	b	MARKKANEN Sanna	0+0	0+2	0+2	18:42.5	15	1:12:31.5	17	+5:21.5		
18	9	BLR - BELARUS				3+10			1:12:46.9		+5:36.9	23	140
	9-1	r	SKARDINO Nadezhda	0+0	0+0	0+0	16:52.2	9	16:52.2	9	+26.6		
	9-2	g	YURKEVICH Darya	0+0	3+3	3+3	19:15.1	23	36:07.3	20	+2:37.8		
	9-3	y	DUBAREZAVA Nastassia	0+0	0+3	0+3	18:12.2	14	54:19.5	21	+4:18.2		
	9-4	b	KRYUKO Iryna	0+2	0+2	0+4	18:27.4	12	1:12:46.9	18	+5:36.9		

Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
19	22	JPN - JAPAN				1+13			1:13:13.5		+6:03.5	22	130
	22-1	r	TACHIZAKI Fuyuko	0+0	0+0	0+0	16:29.1	2	16:29.1	2	+3.5		
	22-2	g	TANAKA Yurie	0+0	0+1	0+1	17:53.1	17	34:22.2	14	+52.7		
	22-3	y	SUZUKI Rina	0+3	1+3	1+6	19:40.7	23	54:02.9	18	+4:01.6		
	22-4	b	FURUYA Sari	0+3	0+3	0+6	19:10.6	19	1:13:13.5	19	+6:03.5		
20	17	BUL - BULGARIA				1+10			1:13:17.3		+6:07.3	21	120
	17-1	r	YORDANOVA Emilia	0+2	0+1	0+3	17:52.5	20	17:52.5	20	+1:26.9		
	17-2	g	STOYANOVA Desislava	1+3	0+2	1+5	18:31.3	20	36:23.8	22	+2:54.3		
	17-3	y	POPOVA Stefani	0+0	0+0	0+0	17:53.0	10	54:16.8	20	+4:15.5		
	17-4	b	KOEVA Dafinka	0+0	0+2	0+2	19:00.5	18	1:13:17.3	20	+6:07.3		
21	16	ROU - ROMANIA				1+9			LAP			20	110
	16-1	r	TOFALVI Eva	0+1	0+0	0+1	17:00.4	12	17:00.4	12	+34.8		
	16-2	g	PISCORAN Luminita	0+1	0+2	0+3	17:57.7	19	34:58.1	17	+1:28.6		
	16-3	y	FORIKA Reka	0+2	0+0	0+2	18:55.6	20	53:53.7	17	+3:52.4		
	16-4	b	CIRSTEA Florina Ioana	0+0	1+3	1+3			LAP	21			
22	20	CHN - CHINA				0+6			LAP			19	100
	20-1	r	ZHANG Yan	0+0	0+1	0+1	18:10.1	22	18:10.1	22	+1:44.5		
	20-2	g	TANG Jialin	0+0	0+0	0+0	17:57.3	18	36:07.4	21	+2:37.9		
	20-3	y	WANG Xuelan	0+1	0+2	0+3	19:19.6	21	55:27.0	22	+5:25.7		
	20-4	b	CHU Yuanmeng	0+1	0+1	0+2			LAP	22			
23	23	KOR - KOREA				0+9			LAP			18	90
	23-1	r	MUN Ji-Hee	0+2	0+2	0+4	18:09.6	21	18:09.6	21	+1:44.0		
	23-2	g	KO Eunjung	0+0	0+0	0+0	18:41.7	21	36:51.3	23	+3:21.8		
	23-3	y	HWANG Hyesuk	0+1	0+1	0+2	19:32.3	22	56:23.6	23	+6:22.3		
	23-4	b	KIM Seon-Su	0+2	0+1	0+3			LAP	23			

LEGEND

b blue
NC Nations Cup
S Standing
y yellow

g green
P Prone
T Total penalties + used spare rounds

LAP Lapped
r red
WC World Cup



IBU WORLD CHAMPIONSHIPS
BIATHLON | HOLMENKOLLEN

OSL2016

presented by BMW

IBU WORLD CHAMPIONSHIPS BIATHLON HOLMENKOLLEN

MEN 4x7.5 KM RELAY

Holmenkollen - SAT 12 MAR 2016 Start Time: 15:30 End Time: 16:51

Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
1	1	NOR - NORWAY				0+6			1:13:16.8		0.0	60	420
	1-1	r	BJOERNDALEN Ole Einar	0+0	0+2	0+2	18:09.3	4	18:09.3	4	+9.1		
	1-2	g	BOE Tarjei	0+1	0+1	0+2	18:01.9	4	36:11.2	1	0.0		
	1-3	y	BOE Johannes Thingnes	0+0	0+0	0+0	18:03.1	1	54:14.3	1	0.0		
	1-4	b	SVENDSEN Emil Hegle	0+0	0+2	0+2	19:02.5	9	1:13:16.8	1	0.0		
2	4	GER - GERMANY				0+5			1:13:28.3		+11.5	54	390
	4-1	r	LESSER Erik	0+0	0+0	0+0	18:00.2	1	18:00.2	1	0.0		
	4-2	g	DOLL Benedikt	0+1	0+1	0+2	18:11.3	6	36:11.5	2	+0.3		
	4-3	y	PEIFFER Arnd	0+1	0+1	0+2	18:32.2	3	54:43.7	2	+29.4		
	4-4	b	SCHEMPP Simon	0+0	0+1	0+1	18:44.6	3	1:13:28.3	2	+11.5		
3	9	CAN - CANADA				0+5			1:13:40.2		+23.4	48	360
	9-1	r	GOW Christian	0+0	0+0	0+0	18:14.9	7	18:14.9	7	+14.7		
	9-2	g	SMITH Nathan	0+1	0+1	0+2	17:57.5	2	36:12.4	3	+1.2		
	9-3	y	GOW Scott	0+0	0+3	0+3	18:36.3	5	54:48.7	3	+34.4		
	9-4	b	GREEN Brendan	0+0	0+0	0+0	18:51.5	6	1:13:40.2	3	+23.4		
4	5	AUT - AUSTRIA				1+10			1:14:10.3		+53.5	43	330
	5-1	r	GROSSEGER Sven	0+0	0+3	0+3	18:32.3	15	18:32.3	15	+32.1		
	5-2	g	EDER Simon	0+1	0+0	0+1	17:46.2	1	36:18.5	4	+7.3		
	5-3	y	EBERHARD Julian	0+2	1+3	1+5	19:03.8	10	55:22.3	4	+1:08.0		
	5-4	b	LANDERTINGER Dominik	0+0	0+1	0+1	18:48.0	5	1:14:10.3	4	+53.5		
5	15	CZE - CZECH REPUBLIC				0+7			1:14:11.2		+54.4	40	310
	15-1	r	KRCMAR Michal	0+1	0+0	0+1	18:07.7	3	18:07.7	3	+7.5		
	15-2	g	SOUKUP Jaroslav	0+0	0+1	0+1	18:14.4	7	36:22.1	5	+10.9		
	15-3	y	MORAVEC Ondrej	0+0	0+3	0+3	19:03.2	9	55:25.3	5	+1:11.0		
	15-4	b	SLESINGR Michal	0+1	0+1	0+2	18:45.9	4	1:14:11.2	5	+54.4		
6	2	RUS - RUSSIA				1+7			1:14:23.2		+1:06.4	38	290
	2-1	r	TSVETKOV Maxim	0+0	0+0	0+0	18:25.2	11	18:25.2	11	+25.0		
	2-2	g	GARANICHEV Evgeniy	0+0	1+3	1+3	18:50.8	=11	37:16.0	10	+1:04.8		
	2-3	y	BABIKOV Anton	0+2	0+0	0+2	18:44.1	6	56:00.1	10	+1:45.8		
	2-4	b	SHIPULIN Anton	0+2	0+0	0+2	18:23.1	1	1:14:23.2	6	+1:06.4		
7	17	SWE - SWEDEN				0+10			1:14:23.4		+1:06.6	36	270
	17-1	r	STENERSEN Torstein	0+3	0+0	0+3	18:24.3	10	18:24.3	10	+24.1		
	17-2	g	NELIN Jesper	0+0	0+1	0+1	18:15.2	8	36:39.5	7	+28.3		
	17-3	y	FEMLING Peppe	0+1	0+3	0+4	19:10.6	11	55:50.1	8	+1:35.8		
	17-4	b	LINDSTROEM Fredrik	0+0	0+2	0+2	18:33.3	2	1:14:23.4	7	+1:06.6		
8	6	USA - USA				0+5			1:14:44.1		+1:27.3	34	250
	6-1	r	BAILEY Lowell	0+0	0+1	0+1	18:07.4	2	18:07.4	2	+7.2		
	6-2	g	NORDGREN Leif	0+1	0+1	0+2	19:09.0	14	37:16.4	11	+1:05.2		
	6-3	y	BURKE Tim	0+1	0+0	0+1	18:33.0	4	55:49.4	7	+1:35.1		
	6-4	b	DOHERTY Sean	0+1	0+0	0+1	18:54.7	8	1:14:44.1	8	+1:27.3		
9	3	FRA - FRANCE				0+10			1:15:14.5		+1:57.7	32	230
	3-1	r	FOURCADE Simon	0+1	0+3	0+4	18:31.2	14	18:31.2	14	+31.0		
	3-2	g	DESTHIEUX Simon	0+0	0+3	0+3	18:50.8	=11	37:22.0	13	+1:10.8		
	3-3	y	FILLON MAILLET Quentin	0+1	0+2	0+3	18:58.1	8	56:20.1	11	+2:05.8		
	3-4	b	FOURCADE Martin	0+0	0+0	0+0	18:54.4	7	1:15:14.5	9	+1:57.7		



Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
10	10	SUI	- SWITZERLAND			0+7			1:15:22.6		+2:05.8	31	220
	10-1	r	FINELLO Jeremy	0+0	0+2	0+2	19:14.2	22	19:14.2	22	+1:14.0		
	10-2	g	WIESTNER Serafin	0+1	0+0	0+1	17:59.0	3	37:13.2	9	+1:02.0		
	10-3	y	WEGER Benjamin	0+1	0+0	0+1	18:45.3	7	55:58.5	9	+1:44.2		
	10-4	b	DOLDER Mario	0+1	0+2	0+3	19:24.1	11	1:15:22.6	10	+2:05.8		
11	7	ITA	- ITALY			1+8			1:15:41.0		+2:24.2	30	210
	7-1	r	DE LORENZI Christian	0+1	0+0	0+1	18:31.0	13	18:31.0	13	+30.8		
	7-2	g	HOFER Lukas	0+1	0+1	0+2	18:07.6	5	36:38.6	6	+27.4		
	7-3	y	BORMOLINI Thomas	0+0	1+3	1+3	19:45.1	17	56:23.7	12	+2:09.4		
	7-4	b	WINDISCH Dominik	0+0	0+2	0+2	19:17.3	10	1:15:41.0	11	+2:24.2		
12	11	SVK	- SLOVAKIA			1+8			1:16:37.7		+3:20.9	29	200
	11-1	r	KAZAR Matej	0+1	0+0	0+1	18:09.6	5	18:09.6	5	+9.4		
	11-2	g	HASILLA Tomas	0+0	0+0	0+0	18:30.4	9	36:40.0	8	+28.8		
	11-3	y	SIMA Michal	0+0	1+3	1+3	20:17.4	18	56:57.4	13	+2:43.1		
	11-4	b	OTCENAS Martin	0+2	0+2	0+4	19:40.3	13	1:16:37.7	12	+3:20.9		
13	12	BUL	- BULGARIA			3+10			1:16:42.7		+3:25.9	28	190
	12-1	r	ANEV Krasimir	0+0	0+1	0+1	18:21.1	9	18:21.1	9	+20.9		
	12-2	g	SINAPOV Anton	0+3	0+1	0+4	19:01.4	13	37:22.5	14	+1:11.3		
	12-3	y	ILIEV Vladimir	0+2	0+0	0+2	18:26.6	2	55:49.1	6	+1:34.8		
	12-4	b	KLETCHEROV Michail	0+0	3+3	3+3	20:53.6	17	1:16:42.7	13	+3:25.9		
14	18	EST	- ESTONIA			1+9			1:16:46.1		+3:29.3	27	180
	18-1	r	ZAHKNA Rene	0+0	0+1	0+1	18:34.6	18	18:34.6	18	+34.4		
	18-2	g	KOIV Kauri	0+0	0+0	0+0	18:46.9	10	37:21.5	12	+1:10.3		
	18-3	y	LESSING Roland	0+2	0+2	0+4	19:40.1	16	57:01.6	14	+2:47.3		
	18-4	b	ERMITES Kalev	1+3	0+1	1+4	19:44.5	14	1:16:46.1	14	+3:29.3		
15	13	BLR	- BELARUS			1+12			1:17:22.6		+4:05.8	26	170
	13-1	r	CHEPELIN Vladimir	0+2	0+0	0+2	18:32.6	16	18:32.6	16	+32.4		
	13-2	g	LIADOV Yuryi	0+2	0+1	0+3	19:10.7	15	37:43.3	15	+1:32.1		
	13-3	y	DYUZHEV Dmitriy	1+3	0+0	1+3	19:33.6	14	57:16.9	15	+3:02.6		
	13-4	b	DARZHKA Aliaksandr	0+2	0+2	0+4	20:05.7	15	1:17:22.6	15	+4:05.8		
16	8	UKR	- UKRAINE			1+14			1:17:39.3		+4:22.5	25	160
	8-1	r	SEMENOV Sergey	1+3	0+0	1+3	19:06.6	19	19:06.6	19	+1:06.4		
	8-2	g	ZHYRNYI Oleksander	0+2	0+2	0+4	19:23.1	16	38:29.7	19	+2:18.5		
	8-3	y	KILCHYTSKYI Vitaliy	0+0	0+3	0+3	19:37.3	15	58:07.0	17	+3:52.7		
	8-4	b	PIDRUCHNYI Dmytro	0+3	0+1	0+4	19:32.3	12	1:17:39.3	16	+4:22.5		
17	19	SLO	- SLOVENIA			0+7			1:17:49.9		+4:33.1	24	150
	19-1	r	BAUER Klemen	0+1	0+1	0+2	18:15.9	8	18:15.9	8	+15.7		
	19-2	g	TRSAN Rok	0+2	0+1	0+3	19:42.3	18	37:58.2	17	+1:47.0		
	19-3	y	OBLAK Lenart	0+1	0+0	0+1	19:30.6	13	57:28.8	16	+3:14.5		
	19-4	b	DOVZAN Miha	0+1	0+0	0+1	20:21.1	16	1:17:49.9	17	+4:33.1		
18	16	ROU	- ROMANIA			1+6			1:19:26.1		+6:09.3	23	140
	16-1	r	BUTA George	0+1	0+0	0+1	19:13.9	20	19:13.9	20	+1:13.7		
	16-2	g	UNGUREANU Marius	0+0	0+0	0+0	19:42.5	19	38:56.4	20	+2:45.2		
	16-3	y	PUCHIANU Cornel	0+0	0+0	0+0	19:15.1	12	58:11.5	18	+3:57.2		
	16-4	b	FAUR Remus	0+2	1+3	1+5	21:14.6	18	1:19:26.1	18	+6:09.3		

Final Results

Rank	Bib Leg	Nation Bib Color	Name	P	S	T	Leg Time	Leg Rank	Team Time	Team Rank	Behind	WC	NC
19	20	FIN	- FINLAND			1+10			1:20:30.4		+7:13.6	22	130
	20-1	r	GRONMAN Tuomas	0+0	0+1	0+1	18:25.5	12	18:25.5	12	+25.3		
	20-2	g	HIIDENSALO Olli	1+3	0+0	1+3	19:46.7	20	38:12.2	18	+2:01.0		
	20-3	y	HUHTALA Teemu	0+1	0+1	0+2	20:54.1	22	59:06.3	19	+4:52.0		
	20-4	b	ORPANA Sami	0+2	0+2	0+4	21:24.1	19	1:20:30.4	19	+7:13.6		
20	14	KAZ	- KAZAKHSTAN			3+12			LAP			21	120
	14-1	r	SAVITSKIY Yan	0+0	0+1	0+1	18:14.6	6	18:14.6	6	+14.4		
	14-2	g	PANTOV Anton	0+2	0+0	0+2	19:37.6	17	37:52.2	16	+1:41.0		
	14-3	y	BRAUN Maxim	3+3	0+1	3+4	21:47.1	24	59:39.3	20	+5:25.0		
	14-4	b	PODKORYTOV Vassily	0+3	0+2	0+5			LAP	20			
21	24	POL	- POLAND			1+11			LAP			20	110
	24-1	r	JANIK Mateusz	0+1	1+3	1+4	19:59.5	23	19:59.5	23	+1:59.3		
	24-2	g	GUZIK Grzegorz	0+2	0+1	0+3	19:58.8	21	39:58.3	23	+3:47.1		
	24-3	y	PENAR Rafal	0+0	0+2	0+2	20:34.7	19	1:00:33.0	22	+6:18.7		
	24-4	b	SZCZUREK Lukasz	0+0	0+2	0+2			LAP	21			
22	23	JPN	- JAPAN			3+13			LAP			19	100
	23-1	r	NAGAI Junji	0+2	0+1	0+3	19:14.1	21	19:14.1	21	+1:13.9		
	23-2	g	TACHIZAKI Mikito	0+2	0+2	0+4	20:06.9	23	39:21.0	22	+3:09.8		
	23-3	y	KOBONOKI Tsukasa	2+3	0+0	2+3	20:50.0	21	1:00:11.0	21	+5:56.7		
	23-4	b	NAKAJIMA Yuki	0+0	1+3	1+3			LAP	22			
23	22	LTU	- LITHUANIA			3+15			LAP			18	90
	22-1	r	KAUKENAS Tomas	1+3	0+3	1+6	20:32.6	25	20:32.6	25	+2:32.4		
	22-2	g	DOMBROVSKI Karol	0+2	0+0	0+2	20:04.1	22	40:36.7	24	+4:25.5		
	22-3	y	STROLIA Vytautas	2+3	0+2	2+5	20:45.3	20	1:01:22.0	24	+7:07.7		
	22-4	b	SUSLAVICIUS Rokas	0+1	0+1	0+2			LAP	23			
24	25	BEL	- BELGIUM			0+13			LAP			17	80
	25-1	r	ROESCH Michael	0+0	0+2	0+2	18:34.3	17	18:34.3	17	+34.1		
	25-2	g	LANGER Thierry	0+2	0+2	0+4	20:36.6	24	39:10.9	21	+2:59.7		
	25-3	y	LAHAYE-GOFFART Tom	0+0	0+3	0+3	21:30.7	23	1:00:41.6	23	+6:27.3		
	25-4	b	LANGER Thorsten	0+3	0+1	0+4			LAP	24			
25	21	LAT	- LATVIA			9+16			LAP			16	70
	21-1	r	LUSA Daumants	0+1	0+0	0+1	20:30.9	24	20:30.9	24	+2:30.7		
	21-2	g	DEKSNIS Ingus	3+3	0+1	3+4	21:56.5	25	42:27.4	25	+6:16.2		
	21-3	y	SLOTINS Roberts	1+3	4+3	5+6	23:50.6	25	1:06:18.0	25	+12:03.7		
	21-4	b	PATRIJUKS Aleksandrs	0+2	1+3	1+5			LAP	25			

LEGEND

= Equal sign indicates that two or more competitors share the same rank
 g green
 NC Nations Cup
 r red
 T Total penalties + used spare rounds
 y yellow

b blue
 LAP Lapped
 P Prone
 S Standing
 WC World Cup

Tabellen

Art der Leistung

Art der Leistung / Hintergrund der Leistung DAMEN BIATHLON

			Hintergrund der Leistung				Gesamt
			Physis	Können	Mentales	Glück/Zufall/Äußeres	
Art der Leistung	negativ/Misserfolg	Anzahl	7	8	4	0	19
		% innerhalb von Art der Leistung	36,8%	42,1%	21,1%	0,0%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	11,9%	25,8%	11,4%	0,0%	14,5%
	positiv/Erfolg	Anzahl	49	22	19	6	96
		% innerhalb von Art der Leistung	51,0%	22,9%	19,8%	6,3%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	83,1%	71,0%	54,3%	100,0%	73,3%
	neutral/ambivalent	Anzahl	3	1	12	0	16
		% innerhalb von Art der Leistung	18,8%	6,3%	75,0%	0,0%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	5,1%	3,2%	34,3%	0,0%	12,2%
Gesamt	Anzahl		59	31	35	6	131
	% innerhalb von Art der Leistung		45,0%	23,7%	26,7%	4,6%	100,0%
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Art der Leistung / Hintergrund der Leistung HERREN BIATHLON

			Hintergrund der Leistung				Gesamt
			Physis	Können	Mentales	Glück/Zufall/Äußeres	
Art der Leistung	negativ/Misserfolg	Anzahl	2	15	5	0	22
		% innerhalb von Art der Leistung	9,1%	68,2%	22,7%	0,0%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	4,8%	27,3%	11,1%	0,0%	14,7%
	positiv/Erfolg	Anzahl	30	35	18	5	88
		% innerhalb von Art der Leistung	34,1%	39,8%	20,5%	5,7%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	71,4%	63,6%	40,0%	62,5%	58,7%
	neutral/ambivalent	Anzahl	10	5	22	3	40
		% innerhalb von Art der Leistung	25,0%	12,5%	55,0%	7,5%	100,0%
		% innerhalb von Hintergrund der Leistung	23,8%	9,1%	48,9%	37,5%	26,7%
Gesamt	Anzahl		42	55	45	8	150
	% innerhalb von Art der Leistung		28,0%	36,7%	30,0%	5,3%	100,0%
	% innerhalb von Hintergrund der Leistung		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Abstract

DE

Jedes Jahr aufs Neue baut sich um die beiden Wintersportarten Ski Alpin und Biathlon im deutschsprachigen Raum ein riesiger Medien-Hype auf. Vorberichte werden produziert und die Rennen im Anschluss detailliert von ExpertInnen analysiert. Dieser Aufwand spiegelt die Popularität der beiden Sportarten, vor allem in Deutschland und Österreich, wider. Eine Popularität, die die Bewerbe der Frauen und Männer gleichermaßen zu betreffen scheint. Sport ist aber seit jeher ein männlich dominiertes Feld. In diesem Zwiespalt drängt sich die Frage auf, ob es trotz aller Popularität dennoch Unterschiede in der Darstellung von Frauen und Männern gibt. Um diese Darstellung unmittelbar erfassen zu können, wurde der Live-Kommentar während der Bewerbe von Ski Alpin und Biathlon mittels Inhaltsanalyse betrachtet. Dabei zeigten sich gravierende Unterschiede in Umfang und Art der Darstellung zwischen Ski Alpin und Biathlon, aber auch zwischen Frauen und Männern. Es sind nicht so sehr die quantitativen Unterschiede, bzw. die Ansprache bestimmter Aspekte, die aus Unterschieden Ungleichheiten machen. Vielmehr sind es die zugrunde liegenden Bewertungskriterien, die Frauen oft im Kontext von männlichen Attributen darstellen, bzw. sie daran messen. Auch der Effekt des "Patronizing" konnte nachgewiesen werden. Zwar trifft Patronizing Frauen und Männer gleichermaßen, jedoch unterscheiden sich Art und Qualität der patronisierenden Aussagen zu Ungunsten der Frauen. Sie werden als schutzbedürftiger empfunden und ihre Leistungen werden häufiger relativiert.

EN

Every new season in the alpine region brings back the media hype around Alpine Skiing and Biathlon. These two winter sports show great popularity in german-speaking countries. The broadcasting stations produce background stories and experts are analysing the competitions afterwards. This effort represents the state of these winter sports in Germany and Austria. A state where the attention for women and men is equal - as the numbers show. On the contrary, athletics traditionally seem to be a field dominated by males. This discrepancy leads to the question: Are women and men displayed equally? To get to the core of this topic the live-commentary of several competitions (Alpine Skiing and Biathlon) are examined by content analysis. The findings show critical differences in the presentation of women and men in Alpine Skiing and Biathlon. It's not the quantitative aspects that create inequity in the first place, rather then the background of the statements. Women are often evaluated by male attributes. Male criteria are found to be the point of reference for athletes, male and female. The study also shows the effects of "patronizing". Although patronizing was found in the presentation of both, women and men, the quality was different. Women are displayed more often in need of protection and their performance is put in to perspective more often than men's.

